

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

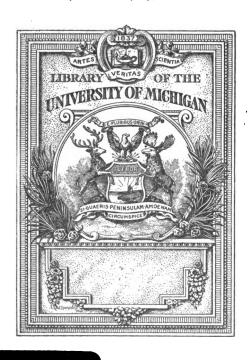
We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/





838 K66 1823 Friedrich & lop fo des

sammtliche Werke.

3mblfter Banb.

Adelf Segniz.

Leipfig, bey Seorg Joaqim Göfden 2823.

In halt.

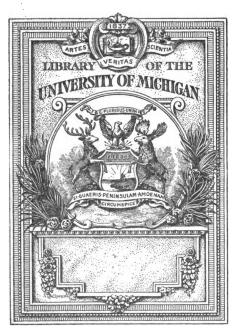
Die deutsche Gelehrtenrepublik, ihre Einrichtung, ihre Gesetze, Geschichte des letzten Landtags.

Auf Besehl der Alderm'

Die

deutsche Gelehrtenrepublif, ihre Ginrichtung, ihre Gefege, Geschichte bes legten Landtage.

Auf Befehl der Aldermanner durch
. Salogaft und Blemar.





K66

Friedrich & 10 p ft o d(8)

sämmtliche Werke.

3mblfter Banb.

Adolf Segniz.

Leipgig, ber Georg Joacim Göschen 2823.

Inbalt

Die deutsche Gelehrtenrepublit, ihre Einrichtung, ihre Gesete, Geschichte des letten Landtags.

Auf Befehl der Aldermanner durch Salogaft und Wiemar.

Pecat. 7-17-36

Die

beutsche Gelehrtenrepublif, ihre Ginrichtung, ihre Gefege, Geschichte bes legten Landtags.

Auf Befehl der Aldermanner durch . Salogast und Blemar.



Einrichtung ber Republif.

Die Republit besteht aus Aldermännern Zünften, und Bolte.

Bir muffen auch, weil dieses einmal nicht gut andern ift, Pobel unter uns dulben. Dieser hat fich fast auf jedem Landtage über seine Benennung beschwert. Man hat ihm zu seiner Beruhigung verschiedne andre Benennungen angeboten, als: Das geringe Bolt, der große Haufen, der gemeine Mann; aber er hat damit nie zufrieden seine Mann; aber er hat damit nie zufrieden seine, sondern immer: Das große Volt heißen wolken. Jahrbucher setzen beständig: Pobel.

Es thut nicht Roth, ibn zu beschreiben. Er hat teine Stimme auf den Landtagen; aber ibm wird ein. Schreiber zugelaffen; der, so oft man nach einer Stimmensammlung ausruht i feine Sache recht nach herzens Luft, boch nur-eine Biertelftunde lang, vorbringen darf. Er ift gehalten; einen Kranz von Schallen zu tragen. Rach geendetem Landtage wird er allezeit Landes verwiefen.

Bum Bolte gehort, wer, ohne fich uber bak Rits-telma bige au erheben, foreibt, ober öffentlich lehrt, oder die Biffenschaften im gemeinen Leben anwendet; ferner geboren diejenigen dazu, welche fo menia bon bem wiffen, mas mindig ift jugemußt gu werden, (es fommt bier auch mit in Betrucht, wenn fle fich ; auf ju viel Unwiffenswürdinen ::eingelaffen hoben) daß fie nicht gunftig find. Aufer diefen mind Die Bahl bes Boltes auch noch burch' die ifcmantens ben Lenver, und diejenigen Junglinge vormehrt, welche von fich haffen laffen, das man fie bald in ging Bunft werde aufnehmen tonnen. Diefe Soffe nung folagt frenlich nicht felten fehl, und manche pon diefen Junglingen bleiben Beitlebens unter bene Bolle. Indes ift es dad gut; hier ben ber Uniters' fuchung nicht Areng ju verfahren; denn fonft würde man, mohl war einigen Junglingen anratbeit muffen, ifich für erft. unter dem Pobel mufauffalten unter bem fie mur : verwildern, und gant wurden perdorben merden Aber diele durfen es damt auch nicht lange anftehn laffen, fich wurdig ju machen, dem Bolle angugehoren; benn fonft muffen fie fich oft febr unvermuthet, unter ben Pobel begeben, :.

Das Bolt hat einen Rathfrager. Diefen lafen die Aldermanner oder auch die Bunfte fo oft du Anfragen vor, als er es verlangt. Er hat über diefes auch das Weche, etwas öffentlich verzutragen, fo wie es die Anwal de den Linfte haben, aber doch mit idem Unterschiede, daß er nur den Atbornminnern, die Atwalde hingegen, ob es gleich gewöhnlich durch die Albermanner geschicht, der Republik vortragen. Die Albermanner cinnen daher den Bortrag-des Kathkugers abweifen.

Dies fchrünkt zwar auf der einen Seite das Bolt ziemlich ein; auf der andern Seite aber hat es, wie num gleich hoten wird, auch Borzüge; nicht nur vor jelber einzelnen Zunkt, fondern fagar vor den Albern winnern. 20. 1102.

Es hat langt. gewährt, eb die Einrichtung ber Aepablit in Diefes Gleis gefommen ift. Unfren jund gen Polititer pflegen noch febr oft darüber in Streit zu gerathen, ob es fo auch gut fer.

Deitheil geht, so macht sie Mehrheit iber zwey Deitheil geht, so macht sie ber der Stimmensammt imm ihren Simmenhause und zwey der Stimmensammt imm ihren Simmenhause und zwey der feinen Gellnach sietheile, so hat das Wolf gar teine Grünn weiderheile, so hat das Wolf gar teine Grünn much in Sind votigen Jahrhunderte, da diefer Unterschied nech nichtman, da das Vost wich vier Stimm ein hatte, ihnd da überdieß bald diese hald jene Zunst auf einige Zwie einzugehen pflegte, well es an Woht sich gem sehlte, ihr das Wolf liebeber mancher Bereindigen sehlte, ihr das Wolf liebeber mancher Bereindtabandiest des Mepublik gewesen, in in in in

Ran nennt diejenigen Beutschen, die nicht an der Republit gehören, Altfranken. Die Mitburger anderer Gelehrtenrepubliken heißen bey und: Ausakänder: Frem die Leute. Die Benennung Altfranken, brudt auf keine Weise Geringschähung aus; fie ist im Gegentheil mit daher entstanden, weil wir nicht haben wollten, das Deutsche sollten Ausländer genannt werden, obgleich Deutsche, die keine Mitburger unserer Republik sind, (es versteht sich von felbst, das hier von denen die Rede gar nicht ist, die ihre Erziehung und Lebenkart von allem Zugange zu den Wissenschaften vollig ausschließen,) in Seziephung auf uns, wohl so hätten heißen können.

Der Urspung dieser Genennung geht in atte Beiten gurud. Es war damald, da unfre Republit entiftand, nicht lange ber, daß fich die Deutschen moch Franken genennt hatten. Run hatten die tichnen, edlen Franken zwar große Chaten gethan, auch sogar einige gute Gesehe gegeben; aber die Wissenschaften hatten sie nicht geliebt. Daber unfre Benounung: Altfranken, um diesenigen zu bezeichnen, die nus nur in Ubsicht auf die Wissenschaften nicht angehoven. Wir schaften die Altfranken; denn man kann Berdienste haben, ohne mit den Wissenschaften

bekannt zu feyn: aber wir verachten fie auch von ganzem herzen, sobald fie fich es herausnehmen, desswegen, weil sie unwissend find, mit Stolz auf uns herabsehn zu wollen. Und hier schützt sie nichts gegen uns. Aus welchen alten hausern, wie machtig, wie bebandert und betitelt, wie reich, wie erfindtam in allen Arten des Wuchers, wie wohlgewachsen, wie modisch, wie fertig in Leibesübungen, fremden Sprachen, und Spielen, durch welche genaue Bande mit der sogenannten großen oft sehr kleinen Welt sie verbunden seyn, und wie laut sie sich auch für Kenswer ber schönen Kunste ausgeben mogen; sie werden verachtet.

Man muß übrigens bie Altfranten je nicht mit unferm Pobel verwechseln. Ein Mitglied bes Pobels verdirbt die wenigen Raturgaben, die es etwa noch haben mag, durch das Studiren; ein Altfrante läßt fich gar nicht darauf ein. Denn daß er etwa auch einmal in einem Buche blattert, oder einem Gelehrten mit Gebehrben zuhort, als ob er wirtlich Ohren für ihn hatte, das verandert ben der Sache nichts.

Bon den Bunften.

Bir haben vier rubende und eilf wirtsame Bunfte. Diefe werden gewöhnlicher Obergunfte,

und jene Untergunfte genannt.

Die Mitglieder der Unterzünfte haben manchmal Geschäfte im gemeinen Leben, zu deren Botreibung allerdings dieß und das Theilden einer kleinen Renntniß erfordert wird; aber folde entfernte Beziehungen entscheiden nichts, und die Unterzünfte werden ihrer ungeachtet in Absicht auf ihre Republik als rubend angesebn.

Sobald ein Unterzünfter schreibt, oder öffenklich lehrt, oder seine Wissenschaft im gemeinen Leben anwendet, das heißt, sobald er aus dem Bezirke herwortritt, in welchem alles, was er weiß, nur zur Nahrung oder auch zum Schmause seines eignen Geistes da ist: so kommt er dadurch, nach der Beschaffenheit der Schriften, des Vortrags, der Anmerddung, entweder unter das Volt, oder in eine Obergunft, doch in dem letten Falle so, das er der Junft, auf welcher er zuvor war, auch noch angehören kann. Ueberhaupt kann man bey uns zwey, ja bisweilen drey Jinsten angehören; man muß aber, wenn Landtag ist, die ganze Zeit über auf der Junft bleiben, die man für dießmal gewählt hat. Die Unterzünfte sind:

Die Bunft ber Wiffer, oder derer, welchen bennah alles Wiffenswurdige befannt ift. Diefe Bunft ift feit jeber febr flein gewesen.

Die Bunft der Rundigen, berer, die mehr

als die Dalfte des Biffenswurdigen wiffen, . .

Die Zunft der Drittler. Ihre Bengen nung zeigt ihre Beschaffenheit. Es isk eine überaus große Zunft. Sie hat einen ganz besondern Gefale len daran, zahlreich zu seyn. Daber fie denn auch jeden Bielwisser mit lautem Zurufe aufnimmt, welder von der Zunft der-Wisser, wegen seiner Vergeklichkeit in Ansehung des Wissenspurdigen, wit einsylbiger Kalte abgewiesen ward.

Die Zunft ber Kenner. Durch, dies Zunft wird amar die Zahl unfrer Mithurger nicht wenig vermehrt, wir haben fie gern unter und, und fie thut auch mohl bisweilen etwaß für und;, allein die meisten ihrer Mitglieder stehen gleichwohl in zu vig-Len und zu genauen Berhältnissen mit den Altstage ten, umpatriotisch genng gegen die Republit gefinnt zu sein. Sie hat auch Zunfterinnen; ober diese, haben bisber nur immer Abgegerdnete auf die Landtege geschieft. Bielleicht wurde, wenn sie glucht patriotischer werden.

Bei Aufnahmen in die Unterzünfte baben bie Aldermanner piet faure Arbeit. Denn ohne ihre Genehmigung tann Riemend auf, eine Unterzunft Lommen. Physpermuchene dan in bemnachten fande

Einrichtung ber Republif.

Die Republik besteht aus Albermännern, Zunften, und Bolke.

Bir muffen auch, weil dieses einmal nicht zu andern ift, Pobel unter und dulben. Dieser hat fich fast auf jedem Landtage über seine Benennung beschwert. Man hat ihm zu seiner Beruhigung verschiedne andre Benennungen angeboten, als: Das geringe Volt, der große Haufen, der gemeine Mann; aber er hat damit nie zufrieden seine, sondern immer: Das große Volt heißen wollen. Jahrbucher seben bekandig: Pobel.

Es thut nicht Roth, ibn zu beschreiben. Er hat teine Stimme auf ben Landtagen; aber ibm wird ein Schreyer zugelaffen, der, so oft man nach einer Stimmensammlung ausruht; feine Sache recht nach herzens Luft, boch nur eine Bierteiftunde lang, vorbringen darf. Er ift gehalten; einen Kranz von Schellen zu tragen. Nach geendetem Landtage wird er allegeit Landes verwiefen.



Bum Bolle gehort, wer, ohne fic uber bas Rite-telma fige au erheben, fchreibt, ober offentlich lebrt, oder die Biffenschaften im gemeinen Leben anwendet; ferner geboren diejenigen dazu, welche fo menig von dem wiffen, was wirdig ift, gewußt zu werden, (es fommt bier auch mit in Betracht, wenn ge fich nauf ju viel Unwiffenswürdigestneingelaffen boben) daß fie nicht gunftig find. Aufer diefen wind Die Bahl bes Boltes auch noch burch die fcmanten den Kenper, und diejenigen Junglinge vermehrt, welche von fich haffen laffen, das man fie bald in eine Bunft werde aufnehmen fonnen. Diefen Doffe nung folagt frenlich nicht felten febl, und manche pon diefen Junglingen bleiben Beitlebend unter bent Bolle. Indes ift es dad gut; hier ben der Uniters' fuchung nicht Areng ju verfahren; denn fonft würde man mohl gar einigen Jünglingen anratbeit muffen, ifich für erft. unter dem Pobel mufanffalten unter bein fie jur; verwildern, und gant murben perhorben merdent Mben diefe bunfen es dann auch nicht, lange anftehn laffen, fich wurdig ju machen, dem Bolle angugehoren; benn fonft muffen fie Ach oft febr unvermuthet, unter ben Pobel begeben:

Das Bolt hat einen Rathfrager. Diefen laffen die Aldermanner ober auch die Bunfte fo oft gu finfragen vor, als er es verlangt. Er hat über diefes auch das Recht, etwas öffentlich vorzutrahen, so
wie es die Anwal de der Linfte haben, aber doch
nut idem Unterschiede, daß er nur den Atbornmunern,
die Atwalde hingegen, ab es gleich gewöhnlich durch
die Aldermanner geschicht, der Republik vortragen.
Die Aldermanner tonnen daher den Bortrag des
Rathstugers abweifen.

Diek foranttenwar auf der einen Seite das Bott giemtich ein; auf der audern Seite aber hat es, wie munt gleich hoben wird, auch Borginge; nicht nut vor jebbr einzelnen Junkt, fondern fogar vor den Albern winnern. 2014

Es hat lange gewährt; eb die Einrichtung der Mepphif in Diefes Gleis gefommen ift. Enfrechund gen Politifer pflegen noch febr oft darüber in Streit au gerathen, ob es fo auch gut fev.

Deittheil geht, so macht bie Mehrheit iser zwey Deittheil geht, so macht sie der Stimmensamus inng durch Simmensams und zwey wedn fle anstt zweitheilen ist. Bind die einzeinem Gellunes setheile, so hat has Voll gar teine Grünt muld wech nichtwarz das Voll gar teine Grünt muld wech nichtwarz da das Voll wie biese Unterschied wech nichtwarz da das Voll mich vier Stimm ein hatte, innd da überdieß bald diese bald jene Zunst auf einige Zeit einzugthen psiegte, well es an Wahn-schigen sehlte, ift das Voll lieher mancher Permittendiel des Bepublik gewesen. Innivitat des Bepublik gewesen.

Doch eb wir fartfahren, von ihrer Ginrichtung Rachricht zu geben, muffen wir ein Baar Borte von ben Altfranten fagen.

Ran nennt diejenigen Beutschen, die nicht an der Republit gehören, Altfranken. Die Mitbarger anderer Gelehrtenrepubliken heißen ben und: Ausetänder, und die übrigen Einwohner andrer Linder: Frem die Leute. Die Benennung Miltfranken, brückt auf keine Weise Geringschähung aus; sie ist im Gegentheil mit daher entstanden, weil wir nicht haben wollten, das Deutsche sollten Ausländer genannt werden, obgleich Deutsche, die keine Mitburger unseren Republik sind, (es versteht sich von heiten die Rede gar nicht ist, die ihre Erziehung und Lebensart von allem Zugange zu den Wissenschaften dollig ansschließen,) in Begier hung auf uns, wohl so hätten heißen können.

Der Urfpung diefer Genennung geht in atte Beiten gurud. Es war damalt, ba unfre Republit entftand, nicht lange ber, daß fich die Deurschen nach granten genannt hatten. Run hatten bie tubnen, edlen Franken zwar große Chaten gethan, auch fagar einige gute Gesehe gegeben ; aber bie Biffenfchaften hatten fie nicht geliebt. Daher unfre Benonnung: Altfranken, um diejenigen zu bezeichnen, die und nur in Absicht auf die Wiffenschaften nicht angehoven. Wir schüben die Altfranken; dem man kann Perdienste haben, ohne mit den Wiffenschaften

bekannt zu feyn: aber wir verachten fie auch von ganzem Herzen, sobald fie sich es herausnehmen, des wegen, weil sie unwissend sind, mit Stolz auf uns herabsehn zu wollen. Und hier schüget sie nichts gegen uns. Aus welchen alten Hulern, wie machtig, wie bebandert und betitelt, wie reich, wie ersinds sam in allen Arten des Wuchers, wie wohlgewachsen, wie modisch, wie fertig in Leibesübungen, fremden Sprachen, und Spielen, durch welche genaue Bande mit der sogenannten großen oft sehr kleinen Welt sie verbunden seyn, und wie laut sie sich auch für Kensner der schonen Lunste ausgeben mögen; sie werden verachtet.

Man muß übrigens die Altfranten ja nicht mit unferm Pobel verwechseln. Ein Mitglied bes Pobels verdirbt die wenigen Raturgaben, die es etwa noch haben mag, durch das Studiren; ein Altfrante läßt fich gar nicht darauf ein. Denn daß er etwa auch einmal in einem Buche blattert, oder einem Gelehrten mit Gebehrden zuhort, als ob er wirklich Ohren für ihn hatte, das verandert ben der Sache nichts.

Die

deutsche Gelehrtenrepublif, ihre Ginrichtung, ihre Gefege, Geschichte bes legten ganbtags.

Auf Befehl der Aldermanner durch
. Salogaft und Blemar.



Einrichtung ber Republif.

Die Republit besteht aus Aldermännern Zunften, und Bolte.

Bir muffen auch, weil diefes einmal nicht gut andern ift, Pobel unter uns dulben. Diefer hat fich fast auf jedem Landtage über seine Benennung beschwert. Man hat ihm zu seiner Beruhigung verschiedne andre Benennungen angeboten, als: Das geringe Volt, der große Haufen, der gemeine Mann; aber er hat damit nie zufrieden sein, sondern immer: Das große Volt heißen wolken. Jahrbucher seinen beständig: Pobel.

Es thut nicht Roth, ibn ju beschreiben. Er hat teine Stimme auf ben Landtagen; aber ibm wird ein. Schreyer zugelaffen, der, so ofe man nach einer Stimmensammlung ausruht; feine Sache recht nach herzens Luft; bood nur eine Biertelftunde lang, vordringen darf. Er ift gehalten; einen Rrang von Schallen zu tragen. Rach geendetem Landtage wird er allezeit Landes verwiesen.



Bum Bolte gehort, wer, ohne fic uber bas Rite -telmaßige au erheben, foreibt, ober öffentlich lebrt, oder die Biffenschaften im gemeinen Leben anmendet; ferner geboren diejenigen bagu, welche fo menig bon dem wiffen, mas windig ift, gewußt ju werden, (es tommt bier auch mit in Betracht, wenn Me fich auf gut viel Unwiffendwurdinen eingelaffen hoben) daß fie nicht gunftig find. Außer diefen mind Die Bahl bes Boltes auch noch durch die fcmantens den Kenper, und diejenigen Junglinge vermebrt, welche von fich haffen laffen, daß man fie bald in eine Bunft werbe aufnehmen fonnen. Diefe Soffe nung folagt frenlich nicht felten fehl, und mande pon diefen Junglingen ;bleiben Beitlebend unter bene Bolle. Indes ift es dad gut, bier ben ber Unitern' fuchung nicht freng ju verfahren; benn fonft wurde man, mobl mar einigen Junglingen anratheit muffen, fich für erft. unter dem Pobel aufzuffalten unter bem fie mur permilbern, und cant wurden verborben werben "Aber diefe burfen es dann auch nicht lange anftebn laffen. Ach wurdig gu machen, dem Bolle angugeboren; benn fonft muffen fie fic oft febr unvermuthet, unter ben Pobel begeben,

Das Bolt hat einen Rathfrager. Diefen faf-

Anfragen vor, als er es verlangt. Er hat über diefes auch das Recht, etwas öffentlich verzutragen, so
wie es die Anwalde den Bunfte haben, aber doch
mit idem Unterschiebe, daß er nur den Albernmunnern,
die Anwalde hingegen, ob es gleich gewöhnlich durch
die Albermanner geschicht, der Republik vortragen.
Die Albermanner stonnen daher den Bortrag des
Rathsugers abweisen.

Sepablit in Diefes Gleis gefommen ift. Unfrerium gen Polititer pflegen noch febr oft barüber in Streit au gerathen, ob es fo auch aut fer.

Deitheil geht, so macht bie Rehrheit iber zwey Deitheil geht, so macht fie bey der Stimmensammt dang dust Stimmendause und zwey derdu fie andet zweitelbe, so hat das. Bolt giar teine Grünn Gollnnest getheils, so hat das. Bolt giar teine Grünn much weiteils, so hat das Bolt mach vier Stimmen and das Bolt moch vier Stimmen hatte, innd da überdieß bald idiese bald jone Zunst auf einige Zeit einzugthen pflegte, well es an Wohn schigen sehlte, ift das Bolt Urheber: mander Zerendtuchen ihr der Republik gewesen, annahmen Zerendtuchen ihr der Republik gewesen, annahmen

Dod'eb wir fortfahren, von ihrer Ginridtung Radricht zu geben, muffen wir ein Baar Borte von ben Altfranten fagen.

Ran nennt diejenigen Beutschen, die nicht an der Republit gehören, Altfranken. Die Mithurger anderer Gelehrtenrepubliken hetsen ben und: Ausetänder: Frem die Leute. Die Benennung: Altfrander: Frem die Leute. Die Benennung: Altfranden, drückt auf keine Weise Geringschähung aus; sie ist im Gegentheil mit daher entstanden, weil wir nicht haben wollten, das Deutsche sollten Ausländer genannt werden, obgieich Deutsche, die keine Altsbürger unseren Republik sind, (es versteht sich von selbst, das hier von denen die Aede gar nicht ist, die ihre Erziehung und Lebendart von allem Jugange zu den Wissenschaften vollig ansschießen,) in Begie hung auf uns, wohl so hätten heißen können.

Der Urspung diefer Benennung geht in atte Beiten gurud. Es war damalt, da unfre Republit endftand, nicht lange ber, das fich die Deutschen moch Ivanton genannt hatten. Run hatten die fühnen, edien Franken zwar große Chaten gethan; auch sogar einige gute Gesche gegeben; aber die Biffenschaften hatten fie nicht geliebt. Daber unfre Benennung: Altfranken, um diejenigen zu bezeichnen, die und nur in Absicht auf die Biffenschaften nicht angehonen. Bir schäen die Altfranken; denn man kann Berdienste haben, ohne wit den Biffenschaften

bekannt zu feyn: aber wir verachten fie auch von ganzem herzen, sobald fie fich es herausnehmen, deßwegen, weil fie unwissend find, mit Stolz auf uns
herabsehn zu wollen. Und hier schützt fie nichts
gegen uns. Aus welchen alten häusern, wie machtig, wie bebandert und betitelt, wie reich, wie erfindfam in allen Arten des Wuchers, wie wohlgewachsen,
wie modisch, wie fertig in Leibesübungen, fremden
Sprachen, und Spielen, durch welche genaue Bande
mit der sogenannten großen oft sehr kleinen Welt sie
verbunden seyn, und wie laut sie sich auch für Kenner der schönen Kunste ausgeben mögen; sie werden
verachtet.

Man muß übrigens die Altfranten ja nicht mit unferm Pobel verwechfeln. Ein Mitglied bes Pobels verdirbt die wenigen Raturgaben, die es etwa noch haben mag, durch das Studiren; ein Altfrante läßt fich gar nicht darauf ein. Denn daß er etwa auch einmal in einem Buche blattert, oder einem Gelehrten mit Gebehrden zuhort, als ob er wirklich Ohren für ihn hatte, das verändert ben der Sache nichts.

Bon den Bunften.

Bir haben vier rubende und eilf wirtsame Bunfte. Diese werden gewöhnlicher Obergunfte,

und jene Untergunfte genannt.

Die Mitglieder der Unterzünfte haben manchmal Geschäfte im gemeinen Leben, zu beren Betreibung allerdings dieß und das Theilden einer kleinen Renntsniß erfordert wird; aber solche entfernte Beziehungen entscheiden nichts, und die Unterzünfte werden ihrer ungeachtet in Absicht auf ihre Republik als ruhend angesehn.

Sobald ein Unterzinfter schreibt, oder öffentlich lehrt, oder seine Wissenschaft im gemeinen Leben ans wendet, das heißt, sobald er aus dem Bezirke herpvortritt, in welchem alles, was er weiß, nur zur Rahrung oder auch zum Schmause seines eignen Beistes da ist: so tommt er dadurch, nach der Beschaffenheit der Schriften, des Bortrags, der Anwendung, entweder unter das Bolt, oder in eine Obergunft, doch in dem letten Falle so, daß er der Junft, auf welcher er zuvor war, auch noch angehören kann. Ueberhaupt kann man bey uns zwey, ja bisweilen drey Junften angehören; man muß aber, wenn Landzag ist, die ganze Zeit über auf der Junft bleiben, die man für dießmal gewählt hat. Die Unterzünste sind:

Die Bunft ber B iffer, oder derer, welchen benach alles Biffenswurdige befannt ift. Diefe Bunft ift feit jeber febr flein gewefen.

Die Bunft ber Rundigen, berer, die mehr

als die Dalfte des Biffenswurdigen wiffen. . .

Die Zunft der Drittler. Ihre Benemnung geigt ihre Beschaffenheit. Es ift eine überaus große Junft. Sie hat einen ganz besondern Gefalten daran, zahlreich zu seyn. Daber fie denn auch jeden Bieswisser mit lautem Jurufe aufnimmt, welcher von der Junft der Wisser, wegen seiner Bergeklichkeit in Apsehung des Wissenspurdigen, wit einsylbiger Kalte abgewiesen ward.

Die Zunft der Kenner. Durch, dies Bunft wird awar die Jahl unfrer Mithurger nicht wenig vermehrt, wir haben fie gern unter und, und fie thut auch mohl bisweilen etwas für und;, allein die meisten ihrer Mitglieder stehen gleichwohl in zu vigten, und zu genauen Berhältnissen mit den Altstage fen, um patriotisch genng gegen die Republit gestunt zu seyn. Sie hat auch Zunfterinnen; aber diese haben bieher nyr immer Abgegrönete auf die Landtage geschieft. Bielleicht wurde, wenn sie zuhet damen, die Zunft patriotischer werden.

Bei Aufnahmen, in bie Unterzünfte baben bie Albermanner viel faure, Arbeit. Denn ohne ihre Genehmigung tann Riemand auf, eine Unterzunft Lommen. Pangberpmutbet, daß ibs bor nachlengtand-

Einrichtung der Republif.

Die Republit besteht auf Albermännern, Zunften, und Bolte.

Bir muffen auch, weit diefes einmal nicht zu andern ift, Pobel unter uns dulben. Diefer hat fich fast auf jedem Landtage über seine Benennung beschwert. Ran hat ihm zu seiner Beruhigung verschiedne andre Benennungen angeboten, als: Das geringe Bolt, der große Haufen, der gemeine Mann; aber er hat damit nie zufrieden sein, sondern immer: Das große Bolt heißen wolken. Jahrbucher seine beständig: Pobel.

Es thut nicht Roth, ibn zu beschreiben. Er hat feine Stimme auf ben Landtagen; aber ibm wird ein. Schreiber zugelaffen, der, so oft man nach einer Stimmensammlung ausruht; seine Sache recht nach herzens Luft, boch nur eine Biertelftunde lang, vordringen darf. Er ift gehalten; einen Kranz von Schallen zu tragen. Rach geendetem Landtage wird er allezeit Landes verwiefen.



Bon dem Bolfe.

Bum Polfe gehört, wer, ohne fic uber bak Rite -telmaßige au erheben, fcbreibt, ober offentlich lehrt, oder die Wiffenschaften im gemeinen Leben anwendet: ferner geboren diejenigen bagu, welche fo menig von dem wiffen, was wirdig ift, gewußt zu werden, (es tommt bier auch mit in Betracht, wenn Me fich :: auf gu- viel Unwiffen indurbinen :: eingelaffen hoben) daß fie nicht gunftig find. Außer diefen wind die Bahl des Baltes auch noch durch' die ischwantenir ben Kenper, und diejenigen Junglinge vermehrt, welche von fich haffen laffen, daß man fie bald in eine Bunft werde aufnehmen tonnen. Diefe Soffe nung folagt frenlich nicht felten fehl, und mande pon biefen Junglingen bleiben Beitlichens unter bene Bolle. Indes ift es dad gut; hier ben der Untern fuchung nicht Areng ju verfahren; denn fonft wurde man, mobl gar einigen Jünglingen anratheit muffen, ifich für erf unter bem Dobel unifgbffulten unter bein fie juur ; popmilbern , und gang murben verdorben werden Aber diese burfen es dant auch nicht lange anftebn laffen. Ach wurdig gu machen, dem Bolle angueshoren; benn fonft muffen fie Ach oft febr unvermuthet, unter ben Dobel begeben:

Das Bolt hat einen Rathfrager. Diefen laffen die Albermanner ober auch die Bunfte fo oft bu sinfragen vor, als er es verlangt. Er hat über diefes auch das Recht, etwas öffentlich vorzutragen, fo wie es die Anwal be der Linfte haben, aber doch mit idem Unserschiede, daß er nur den Albernmunern, die Anwalde hingegen, ab es gleich gewöhnlich durch die Albermanner geschicht, der Republik vortragen. Die Kidermanner connen daher den Bortrag des Kathfüngers abweifen.

Dieft forunt zwar auf der einen Seite das Boll ziemlich ein; auf der audern Seite aber hat es, wie munt gleich hoten wird, auch Borzüge; nicht nur vor jeiber einzelnen Junft, sondern sogar vor den Albern minnern. 2011.

Es hat lauge gewährt; eh die Einrichtung ber Mepalaft in diefes Gleis gefommen ift. Unfre jund gen Politifer pflegen noch fehr oft darüber in Streit zu gerathen, ob es so auch gut fer.

Deitheil geht, so micht bie Nehrheit iber zwey Deittheil geht, so micht fle bey der Stimmensammt immgidung. Simmenduse und zwey; wedniste ündet ander gewey; wedniste ünder der einzelnem Gollnnich getheile, so hat das Boll giar teine Grinn mit. is ihn vollzeit vollzeit das Boll giar teine Grinn mit. is ihn vollzeit vollzeit das Boll noch vier Stimm vollzeit, ihnd da überdieß bald idiese hald jone Zunst auf einige Zeit einzugthen pflegte, well es an Waht auf einige Zeit einzugthen pflegte, well es an Waht sich gewesen, ihn der Kepublik gewesen.

Doch eb wir fortfahren, von ihrer Cintidtung Rachricht zu geben, muffen wir ein Paar Worte von ben Altfranten fagen.

Ran nennt diejenigen Beutschen, die nicht an der Republit gehören, Altfranken. Die Mitbarger anderer Gelohrtenrepubliken heißen ben und: Ausetändere Gelohrtenrepubliken heißen ben und: Ausetänder, und die übrigen Einwohner andrer Lindber: Frem die Leute. Die Benennung Miltfranken, drückt auf keine Weise Geringschähung aus; sie ist im Gegentheil mit daher entstanden, weil wir nicht haben wollten, das Deutsche sollten Ausländer genannt werden, obgieich Deutsche, die keine Mitburger unsere Republik sind, (es versteht sich von selbste, das hier von denen die Aede gar nicht ist, die ihre Erziehung und Lebenkart von allem Zugange zu den Wissenschaften vollig ansschließen,) in Beziephung auf uns, wohl so hätten heißen können.

Der Urspung diefer Benennung geht in atte Beiten jurud. Es war damals, da unfre Republit entftand, nicht lange ber, daß fich die Deutschen noch Franken genannt hatten. Run hatten bie fühnen, edlen Franken zwar große Chaten gethan, auch fagar einige gute Gesehe gegeben; aber bie Biffenfchaften hatten fie nicht geliebt. Daher unfre Benennung: Altfranken, um diejenigen zu bezeichnen, die und nur in Absicht auf die Wiffenschaften nicht angehöven. Wir schähen die Altfranken; benn man "ann Berdienste haben, ohne mit ben Wiffenschaften

belamt in feyn: aber wir verschien be and was peranne du peren, fobath fie fich & harman, &c. ganzen gerten, juwann per fend, finden ferabsehr in wollen. Und hiere ferabsehr in wollen. gegen unt. Aus melden eiten Spenfern, war mitte grgen une bebindert und betitelt, wie erich, wie erfinde fam in allen Arten des Buchers, wie wohlgemachten, wie mobifd, wie feetig in Leibekissungen, fremben Bragen, und Spielen, durch welche geneue Bante mit der fogenannten großen oft fchr theinen Beit fe verbunden feyn, und wie lant fie fich end fier Rens ner ber foonen Tunfte ausgeben mogen; fe merben

Man muß übrigens bie Attfranten je nicht mit unferm pobel verwechfeln. Ein Mitglied bes Pobels unierm Pover verweinen Raturgaben, Die es etwa noch verachtet. Saben mag, durch bas Studiren; ein Altfrante last Ad gar nicht darauf ein. Denn daß er etwa aud einmal in einem Buche blattert, ober einem Gelche. ten mit Gebehrben jubort, als ob er wirthis Ohren Für ibn hatte, bas verandert bey ber Cade nicht.

Bon ben Bunften.

Bir haben vier rubende und eilf wirtsame Bunfte. Diese werden gewöhnlicher Obergunfte,

und jene Untergunfte genannt.

Die Mitglieder der Unterzünfte haben manchmal Geschäfte im gemeinen Leben, zu deren Betreibung allerdings dies und das Theilden einer kleinen Renntsniß erfordert wird; aber solche entfernte Beziehungen entscheiden nichts, und die Unterzünfte werden ihrer ungeachtet in Absicht auf ihre Republik als ruhend

angefebn.

Sobald ein Unterzünfter schreibt, oder öffenklich lehrt, oder seine Wissenschaft im gemeinen Leben anwendet, das heißt, sobald er aus dem Bezirke herwortritt, in welchem alles, was er weiß, nur zur Nahrung oder auch zum Schmause seines eignen Geistes da ist: so kommt er dadurch, nach der Beschaffenheit der Schriften, des Bortrags, der Anwendung, entweder unter das Volk, oder in eine Obergunft, doch in dem letzten Falle so, daß er der Junft, auf welcher er zuvor war, auch noch angehören kann. Ueberhaupt kann man bey uns zwen, ja bisweilen drey Junften angehören; man muß aber, wenn Landtag ist, die ganze Zeit über auf der Junft bleiben, die man für dießmal gewählt hat. Die Unterzünfte

Die Bunft ber B iffer, oder derer, welchen benach alles Wiffenswurdige befannt ift. Diefe Bunft ift feit jeber febr flein gewesen.

Die Bunft der Rundigen, derer, die mehr

als die Dalfte des Biffenswurdigen wiffen.

Die Zunft der Drittler. Ihre Bengennung geigt ihre Beschaffenheit. Es ift eine überaus große Zunft. Sie hat einen ganz besondern Gefalten daran, zahlreich zu seyn. Daber fie denn auch jeden Bielwisser mit lautem Zurufe aufnimmt, welcher von der Zunft der-Wisser, wegen seiner Bergeklichkeit in Ansehung des Wissenspurdigen, mit einsylbiger Kalte abgewiesen ward.

Die Zunft der Kenner. Durch biefe Zunkt wird awar die Zahl unfrer Mitburger nicht wenig vermehrt, wir haben fie gern unter und und fie thut auch mohl bisweilen etwas für und; allein die meisten ihrer Mitglieder stehen gleichwohl in au vigsten, und au genauen Berhältniffen mit den Altstage ten, und patriotisch genng gegen die Republit gefingt zu, seine, Sie bat auch Zunfterinnen; aber diese, haben bisber nur immer Abgegrönete auf die Landtage geschieft. Bielleicht wurde, wenn fie selber Landtage geschieft. Bielleicht wurde, wenn fie selber Bei Auspahmen, in die Unterzünfte baben die Midermanner, viel saure, Arbeit. Denn ohne ihre Genehmigung tann Riemand aus, eine Unterzunft sommen.

Dod'eb wir fortfahren, von ihrer Cintistung Radricht zu geben, muffen wir ein Paar Borte von ben Altfranten fagen.

Ran nenut diejenigen Deutschen, die nicht an der Republit gehören, Alefranten. Die Atiobärger anderer Gelehrtenrepubliten hethen ben und: Auständere Gelehrtenrepubliten beim ben und: Auständer, und die läxigen Einwohner andrer Lindber: Frem die Leute. Die Benennung Mitstanden, drückt auf teine Beise Geringschähung aus; sie ist im Gegentheil mit daher entstanden, weil wir nicht haben wollten, das Deutsche sollten Ausländer genannt werden, obgieich Deutsche, die teine Altebürger unsere Republit sind, (es versteht sich von selbst, das hier von denen die Arbe gar nicht ist, die ihre Erziehung und Lebenkart von allem Jugange zu den Wissenschaften vollig ansschitießen,) in Beziehung auf uns, wohl so hätten heißen tonnen.

Der Urspung diefer Genennung geht in aite Beisen gurud. Es war damals, da unfre Republik ensthaud, nicht lange ber, das fich die Deurschen nach Franken genannt hatten. Run hatten die tichnen, edlen Franken zwar große Chaten gethan, auch sogar einige gute Gesetz gegeben; aber die Biffenschaften hatten sie nicht geliebt. Daber unfre Benennung: Altstanken, um diejenigen zu bezeichnen, die und nur in Absicht auf die Wiffenschaften nicht angehoven. Wir schahen die Altstanken; benn man kann Berdienste haben, ohne mit den Wiffenschaften

bekannt zu seyn: aber wir verachten fie auch von ganzem Perzen, sobald fie fich es herausnehmen, des wegen, weil sie unwissend find, mit Stolz auf uns herabsehn zu wollen. Und hier schützt fie nichts gegen uns. Aus welchen alten hausern, wie machtig, wie bebandert und betitelt, wie reich, wie erfindsam in allen Arten des Wuchers, wie wohlgewachsen, wie modisch, wie fertig in Leibesübungen, fremden Sprachen, und Spielen, durch welche genaue Bande mit der sogenannten großen oft sehr kleinen Welt sie verbunden seyn, und wie laut sie sich auch für Kenster der schonen Kunste ausgeben mogen; sie werden verachtet.

Man muß übrigens die Altfranten je nicht mit unferm Pobel verwechfeln. Ein Mitglied bes Pobels verdirbt die wenigen Raturgaben, die es etwa noch haben mag, durch das Studiren; ein Altfrante läßt fich gar nicht darauf ein. Denn daß er etwa auch einmal in einem Buche blattert, oder einem Gelehrten mit Gebehrden zuhort, als ob er wirklich Ohren für ihn hatte, das verandert ben der Sache nichts.

Bon den Bunften.

Wir haben vier rubende und eilf wirtsame Bunfte. Diese werden gewöhnlicher Obergunfte,

und jene Untergunfte genannt.

Die Mitglieder der Unterzünfte haben manchmal Geschäfte im gemeinen Leben, zu deren Betreibung allerdings dieß und das Theilden einer kleinen Renntsniß erfordert wird; aber solche entfernte Beziehungen entscheiden nichts, und die Unterzunfte werden ihrer ungeachtet in Absicht auf ihre Republik als ruhend angesehn.

Sobald ein Unterzünfter schreibt, oder öffentlich lehrt, oder seine Wissenschaft im gemeinen Leben anwendet, das heißt, sobald er aus dem Bezirke herwortritt, in welchem alles, was er weiß, nur zur Rahrung oder auch zum Schmause seines eignen Beistes da ist: so kommt er dadurch, nach der Beschaffenheit der Schriften, des Vortrags, der Anwepdung, entweder unter das Volk, oder in eine Obergunft, doch in dem letten Falle so, daß er der Junft, auf welcher er zuvor war, auch noch angehören kann. Ueberhaupt kann man bey und zwey, ja bisweilen drey Junften angehören; man muß aber, wenn Landstag ist, die ganze Zeit über auf der Junft bleiben, die man für dießmal gewählt hat. Die Unterzünfte Ind:

Die Bunft ber B iffer, ober berer, welchen bennah alles Biffenswurdige befannt ift. Diefe Bunft ift feit jeher febr flein gewesen.

Die Bunft ber Lundigen, berer, die mehr

als die Balfte des Biffenswurdigen wiffen,

Die Bunft der Drittler. Ihre Benemmung seigt ihre Beschaffenheit. Es ift eine überaus große Junft. Sie hat einen ganz befondern Gefale ten daran, zahlreich zu seyn. Daber fie denn auch jeden Bielwisser mit lautem Juruse aufnimmt, wele der von der Junft der Wisser, wegen seiner Bergegeflichkeit in Ansehung des Wissenspurdigen, wit einsylbiger Kalte abgewiesen ward.

Die Junft der Kenner. Durch hiefs Bunft wird awar die Jahl unfrer Mithurger nicht wenig vermehrt, wir haben sie gern unter und und fie thut auch mohl bisweilen etwaß für und;, allein die meisten ihrer Mitglieder stehen gleichwohl in au viglen und au genauen Berhaltniffen mit den Altseanfen, um patriotisch genug gegen die Republit gestung zu sein. Sie hat auch Junfterinnen; aber diese haben bieher nur immer Abgegednete auf die Landtage geschieft. Bielleicht wurde, wenn sie zuher tamen, die Junft patriotischer werden.

Bei Aufnahmen in die Unterzunfte baben bie Aldermanner viet faure Arbeit. Denn ohne ihre Genehmigung fann Niemand auf, eine Unterzunft tommen. Man bermuthet, daß die bem nach freiffande

den Nortrag ber Abbandlungs. Darftellung bat Theorie. Gie vergegenmarnget, burd Sulfe ber Sprache abot Abwelende in werfdiednen Graden ber Tapfdung. Sie, befchaftiget ben ber Derporbringung und ben, dem Einbrude . welchen, fie ouf den Buborer mant, die gante Seeles Abbandiung nur bas Ury ebeil. Die Beschaffenheit bellen, mas auf berden Seifen hervorgebrachte wird, Jerne, man am beften tennen, wenn man auf die Birtung des einen gote des andern Acht hatz- und Birthung beigt fich vorgiglich burch ibre Douen : Gin abhandeinbes Bert geht unter ,, fobald ein beffengt, jiben aben, diefen Inte Anft: gricheine ; Gim Mart iber Darftellunger: ihmenn ef fpuft, bis bleiben perdient. bleibt auchigach Er ichainung, aines baffern juben eben den Inhalt. Allie fomenenier, daß es bleife, mind lauguen damit nicht. daß est nicht etwas pan lainen Werthe vertiene.

Die Abhandlung nimmt bieweilen, weit fie ihre Babiuswiller tonnt, einige Cone por Derftellung. Sobald fie zu viel nim mit ber wien fieten. Bainin Buffons Schriften thut, wird fie Zu ien einer t. Und Zwitterwerf tann ju nichtel weiterm gelangen, als etwa dann und wann Mode gu jennen Baulbet bierin ju viele vergebliche Versuch gennecht valle des die Sache nicht entschieden sent sollte.

Dedent Demilige die in freit die Gefchen ne' beis austlingen. Wet den Ramen eines Sefchichtscheis bers int Rede führen will, muß Leydes vereinigen. Diese Juns wirde die lieinste unter allen feyn, denn sie nicht wich bie' hu Mitgliedern aufnahme, die fich bloß mit Untersuchung des Geschehenen beschaftigen.

Die Junft der Redner. Biele, die dem Romen nach auch Redner find, hat die Junft nicht aufnehmen wollen. Sie haben sich unter das Bolf begeben muffen. In den altesten Zeiten Beutsche fünds waren vornehmlich die Oberrichter und die Feldherrn Redner. Sie sind durch die verschiednen Akten der Darstellung Erfinder.

Die Junft ber Dichter. Gie find theils burch die Erdichtung, und theils durch neue Arten der Barftellung Erfinder. Roch nie ift die Zunft fo groß als jest! gewesen; und doch hat' man die Micaluster nicht obne Strenge gemablt.

Die abhandelnden Bunfte find':

Die Bunft ber Gottesgeliften. Stefind Entbeder, wenn fie bie Schrift bon unrichtigen.
Buslegungen reinigen, und neue machen. Als Prediger tonnen fie auch den Rednern angehören. Sobald fie aber so mittelmäßige Redner find, "daß fie als solche unter das Bott muffen, fo find fie (manist hierin nach Beschaffenheit der Beiten mehr oder weniger streng gewesen) auch auf der Zunft der

Bottofgelehrten nicht zünftig mehr. Man verunthet zwar, das den bevorstehenden Landtag viel Garvitige, teiten hierüber vorfallen werdenz aber zleichwohl ift es, wie uns dunkt, nicht zu befürchten, das die jenigen die Oberhand behalten werden, welche auch die guten Redner aus den Lirchen verbannen wollen. Solcherley so oft schan da gewesenz und bald wieder verschwundne Borurtheile pflegen eben kein Slud zu machen, wenn die Republik nersammelt ist.

Bunft der Raturforider. Die große verehrungswurdige Bunft, ju ber vornehmlich auch die Aerste geboren. Ginige geben mit ihrem Urfprunge bie in die Beiten ber Druiden gurud. Diefe ließen die Berfe, in denen ihre Unterfuchungen enthalten waren, nicht aufschreiben, fondern nur auswendig lernen; und fo mußten fie defte gee wiffer untergebn. Bon dem getischen Druiden Dro phens ift etwas burd einen Grieden übrig, ber bae von gebort haben mochte. Beldem Muslander find Die Enthedungen ber beutiden Raturforider unbetannt ? Diefe Unmiffenbeit behalten fich nur Inlane ber vor. Auch die Chymiter geboren Diefer Bunft an, fo wie bie Dechaniter ber Bunft ber Mathematiter auch angeboren, ob fie gleich besondere Bunfte ausmachen fonnten. Denn fie handeln nicht ab, beforethen auch nicht fach Met ber Abhandlung; fondern fie bringen bervor, oder fellen dar.

(Rap ficht, das hier Darftellung in einer andern Bedentung genommen wird.) Aber bey Einrichtung eines Staats fann nicht alles so auf der Goldwage gewogen werden. Man untersucht, man berathschlagt fich, man streitet, die Leidenschaft mischt fich ins Spiel; die Entschließungen werden gefast, und ausgeführt. Und wer tennt die Rechte der Aussuberung nicht. Man fann von ihr reden was man will; aber drein reden, daß es Wirtung habe, laßt fie fich nicht.

Die Junft ber Archtsgelehrten. Als Gefeherklarer haben fie noch große Ernten von Entsbedungen vor fich. Bu biefer Junft gehören auch die Publiciften und die Politifer. Seit einiger Zeit macht fie nicht wenig Schwierigkeit, wenn ein Polistifer will aufgenommen werden, weil die gelehrten Politifer so oft und mit so vielem Nechte von den regierenden find verlacht worden.

Die Bunft ber Aftronomen befchaftigt fich mehr mit Entbedungen, und

Die Bunft der Mathematiter mehr mit Erfindungen.

Die Bunft ber Weltweisen oder ber Unstersucher ber erften Ursachen, und ber Sittenlehre in ihrem ganzen Umfange. Sie find Erfinder, wenn fie neue, oder vorber schon mahrscheinliche Site erweisen.

Die Bunft ber Schollaffen. Gie haben

Die gemischte Bunft. Gie befteht aus beutichen Sprachlehrern, aus Theoristen ber, fconen Wifenschaften, aus Geographen, aus Beralditern: aus folden, Die über vielerlen Inhalt fleine Schriften fo fdreiben, daß man fie wegen Giner, in tein andre Bunft, aber doch megen aller gusammen in diefe aufnehmen fann, und aus Ueberfegern der Alten, und folder Reuern, welche die Bergleichung mit jenen aushalten. Die Ueberfeger befchaftigen fich gwar eben fowohl mit Werten der Darftellung als mit abhandelnden; aber gleichwohl find fie nur bier gunftig. Die Sprachlebrer und Theoriften baben, nach vorhergegangner großer Cauberung, noch vieles ju entdeden. Erfinder fonnten die letten nur aledann feyn, wenn es anginge, aus der Ratur ber Seele nothwendige Regeln des Schonen gu erweifen. Sie thun genug, wenn fie durch eigne und durch Andrer Erfahrung bie Wirtungen bemerten, welche bas Schone bervor bringt, und fo geführt die Beschaffenheit deffelben bestimmen.

Die Obergunfte haben auf den Landtagen jede Eine Stimme, auch wenn die Stimmen der Junfter getheilt find. In diesem Falle giebt der Anwald den Ausschlag.

Die Untergunfte baben nur mit ber Bedingung

Die Eine Stimme, das die einzelnen Stimmen über gwei Drittheil gebn.

Die Zünfte haben An walde. Ein Anwald muß febr auf seiner hut seyn, und fich ja nichts herausnehmen wollen. Denn die Junft duldet's nicht. Man hat von mehr als einem Anwalde Benfpiele, daß er sogar von dem Bortrage, den er ben den Aldermannern hatte, ist abgerufen, und ein neuer an seine Stelle geschickt worden.

Bon den Aldermannern. *)

Die Aldermanner werden aus allen Junften ges wahlt. Db fie gleich auch von einzelnen Junftern zur Bahl können vorgeschlagen werden, so geschieht's doch gewöhnlich von einer Junft, selten von ihrer eigenen, weil fie in diesem Falle nicht leicht dazu kommen, Aldermanner zu werden. Wenn fie nicht wenigstens zwen Stimmen über die halfte haben, so sind sie nicht gewählt. Wir haben noch kein Beysspiel, daß einer durch alle Stimmen ware Aldersmann geworden. Selbst Leibnig ward es nicht. Dies . . . doch den Vordang herunter.

^{*)} Albermann ist ein altes beutsches Wort. Klopft, Werke, 12. Ho.

Die Athermanner haben gwey Stimmen. Sind bie einzelnen Stimmen gleich, fo wied gelooft.

Sie tonnen Antlage und Bertheibigung, wenn fie nicht von einer Junft geführt werden, ohne fie auszuhören, (nur dem Nathfrager muffen fie aushoren) abweifen.

Sie tonnen vom Pobel fo viele, als fie wollen, Landes verweifen.

Sie haben teinen Anwald; unterdeß find boch einige unter ihnen ofter Bortführer, als andre. Jeber Albermann barf nicht nur die Meinung ber meisten ober allem Albermanner, fondern auch einiger wenigen und fogar seine eigne allein ben Junften und dem Bolle vortragen.

Ueber diefes alles tonnen fie auch Anechte freylaffen, und dem herold die Stimmensammlung auf drey Tage verbieten. Gie thun das lette fehr felten, weil es die Junfter nur gegen fie aufbringt.

Es ift nicht ausgemacht, ob fie einen Landtag ohne Anfrage ben Bunften und Bolt endigen tonnen; fie habens inden zweymal mit fillschweigender. Genehmigung gethan.

Bon den Knechten, Fregen und Edlen.

Wer nur Andrer Meinung, oder Gefcmad hat, oder wer nur nachahmt, ift ein Anecht.

Wer felbft beutt, und felten nachahmt, ift ein greper.

Wer als Entdeder oder Erfinder eine gewiffe Sobe erreicht hat, ist ein Edler. Damit man dieß Wort ja im rechten Berstande nehme, so merten wir an, daß es gar teine Beziehung auf diejenigen Edlen habe, welche Berdienste erben. Unfre Edlen haben selbst Berdienste, und größere, als gewöhnlich felbst die Erblaser hatten.

Diefe Unterschiede haben barauf, ob unfre Ditburger dem Bolte ober ben Bunften oder auch ben Aldermannern angehoren, folgende Beziehung:

Die meisten Rnechte find unter dem Bolte. Rein Anecht tann Albermann werden. Die Zunfte haben bisweilen einige wenige. Auf dem Landtage 1753 entstand ein großer Zwist darüber: Ob man nicht wohl thate, wenn man die Inechte (es waren ihrer damals noch viel mehr als jeht) ungunftig machte; aber es ging nicht durch. Und welche Ungerechtigkeit wurde es auch nicht gewesen seyn, wenn man die guten, ehrlichen Knechte, die es kein hehl hatten, wie in ihren Schriften und sonst offenbar am Lage

lag, so hatte verstoßen wollen; da man auf der andern Seite den vielen heimlichen Anechten der Unterzünfte doch nicht hatte beyfommen tonnen. Unter der Zunft der Kenner foll es dazumal so viele dieser letzen Art, gegehen haben, als es verhaltwissmaßig nur immer heimliche Juden in Portugal geben mag.

Es find auch wohl bisweilen etliche Freve unter bem Bolte; aber gewohnlich find die Freven Bunfter.

Die Albermanner werden fast immer nur aus ben Edlen gewählt.

Bon den Belohnungen.

Die Freilassung. Die Bedingungen, unter welchen ein Anecht ein Freyer wird, tommen in den Gefeben felbst vor.

Bird ein Anecht, der ein Stribent ift, frey gelaffen, so geschieht es (nun feit drev Landtagen) mit dieser Formel, welche der wortführende Aldermann ausspricht.

Unfre Alten gaben bem Ruechte, ben fie losliegen, einen Pfeil.

Du haft bisher die Fessel der Rachaste mung getragen. Das Vaterland legte sie dir nicht an, das thatest du selbst; aberes loset sie. Da ift dein Pfeis:

Lefer, wie gefall ich bir? Lefer, wie gefällft bu mir?

Die Shale. Einigen wird, wenn ifie in die verfammeite Landgemeine tommen, aus ber Quelle bes huins geschopft.

Bir haben eine goldne neuere, und eine Mufchelichale, die noch aus den Zeiten ber Druiben feyn folt.

Das Cichenblatt. Es wird Etlichen ben ihrer Antunft gereicht.

Einigen wird ein Hugel, angewiesen, von dem nur fie die Landgemeine anreden tonnen.

Statt und Cichel empfangen Ginige angleich wenn fie antommen.

Die Unterherolde überreichen die Schale, Die Blatter und die Eichel; fie fuhren auch auf den Sugel.

So gewiß es auch ift, daß die Ciche ben bents schen Character vorzüglich gut abbildet, und daß fich wohl etwas Unmaßung unbesehner Berdienste mit einmischte, wenn die Romer ihren Burgerfranz aus Eichenlaube flochten, so tonnen wir doch der Meynung derer nicht beytreten, welche den Ursprung der eben angeführten Belohnungen in den altesten Zeiten unster Ration finden.— Denn zu geschweigen, das diese Meynung bloß Bermuthung ift, so war die Eiche bey unsern altesten Borfahren mehr, als

etwas Symbolischet; he war eine geheitigker Baum, unter deffen Schatten ide Gotten am liebsten ausruhten. Alles, was man etwa sugesteben tann; ift, das, die geglaubte heiligkeit der Ciche die Bahl derfelben zu einer symbolischen Borstellung vielleicht veransatt hat. Denn in den ersten Zeiten der Republik war unter dem gemeinen Bolke die Eiche noch eben so beilig, als es die Loofe waren, welche man damals nicht etwa im Berborgnen, sondern vor den Altaren warf.

Buruf an bie Rach tommen. Wer einen Sugel hat, und die Eldel mit dem Blatte zu erhalten pflegt, ift der größtem unferer Betohnungen fchig; diefer nämlich: Der herold rufd von ihm wor der versammelten Landgemeine aus:

Urentell! fonige fein Wert gegenibie Leerheit, die Fühllofigteit, underbie fpigfindige Benkungsant beiner Bruibert

Das biefer Ausruf gefcheben fen, wird auf eine Pergamentrolle, wie die Gefete, geschrieben, und die Rolle wird in der großen Salle aufbewahrt.

ত কালে প্ৰতি কিন্তু কৰি কৰে। এই বাংলাজনিক বিশ্ব কৰি কৰি কৰি কৰিছিল। প্ৰত্যুক্ত কৰি কৰি প্ৰতি কৰি কৰিছিল। প্ৰতি কৰি কৰিছিল। প্ৰতি কৰিছিল। প্ৰতি কৰিছিল। প্ৰতি কৰিছিল। বিশ্ব কৰিছিল। বিশ্ব কৰি কৰিছিল। প্ৰতি কৰিছিল। কৰিছিল। প্ৰতি কৰিছিল। কৰিছিল। বিশ্ব কৰিছিল।

Bom ben Strafen.

Das Stirnrungeln geigt nicht Spott, fon-

Das ga de In ift angehender Spott.

Die laute Lade ift voller berglicher Spott.

Das Rafenrumpfen ift Spott und Perache tung gugleich.

Dus hohngelächter ift bezwes im bochften Grade.

Biver einheimische Follanten tragen, nennen wir: Den hund tragen; vier ausländische: Den Sattel tragen. Diese beyden Strafen find burch sehr alte und lang abgetommene beutsche Geseber entaft worden. Wer den hund tragt, geht hundett Bhritte bamit, und wer bem Cattel; taufind.

Rein Freyer voer Blet trage Ben Getet. Den traffen ihr bie Anechte. Unterdet beehrt man, bey geringerer Setaffüllistrie, duch wohl Anechte fifte dem hundel. Es ift bieß bine gekinde Struft. Gie wird der Anders gleichte eine gekinde Struft. Gie wird der Anten genommen. Diefe, die ben wirliteten frand-tragen fiefen; meinten's mit dem nicht schlimm. wertere ben binigen-Geschlenschreichen fonter allen Aberen die kleine Gegen-frandschafen unter allen Aberen die kleine Gegen-frandschafen unter allen Aberen die kleine Gegen-frandschafen unter allen Aberen die kleine Gegen-

Die Bunft ber Schollaften. Sie Buben

Die gemischte Bunft. Gie befteht aus beutiden Gprachlebrern, aus Theoristen ber iconen Biffenschaften, aus Geographen, aus Beralditern; que folden, die über vielerlen Inhalt fleine Schrife ten fo fdreiben, daß man fie wegen Giner, in tein andre Bunft, aber boch megen aller gufammen in Diefe aufnehmen tann, und aus Ueberfegern ber Alten, und folder Reuern, welche die Bergleichung mit jenen aushalten. Die Ueberfeter beschäftigen fich gwar eben fowohl mit Werten ber Darftellung ats mit abhandelnden; aber gleichwohl find fie nur bier gunftig. Die Sprachlehrer und Theoriften baben, nach vorhergegangner großer Cauberung, noch vieles ju entdeden. Erfinder fonnten die letten nur aledann fenn, wenn es anginge, aus der Ratur ber Seele nothwendige Regeln des Schonen ju er= weffen. Gie thun genug, wenn fie durch eigne und turch Andrer Erfahrung die Wirfungen bemerten, welche das Schone hervor bringt, und fo geführt die Beschaffenheit deffelben bestimmen.

Die Oberzünfte haben auf ben Landtagen jede Eine Stimme, auch wenn die Stimmen der Junfter getheilt find. In diefem Falle giebt ber Anwald ben Ausschlag.

Die Untergunfte haben nur mit der Bedingung

Die Eine Stimme, das die einzelnen Stimmen aber amei Drittbeil gebn.

Die Zünfte haben Anwalde. Ein Anwald muß febr auf feiner hut feyn, und fich ja nichts herausnehmen wollen. Denn die Junft duldet's nicht.
Man hat von mehr als einem Anwalde Beyfpiele,
daß er sogar von dem Bortrage, den er bey den
Aldermannern hatte, ist abgerufen, und ein neuer
an seine Stelle geschickt worden.

Bon den Aldermannern. *)

Die Aldermanner werden aus allen Bunften gewahlt. Ob fie gleich auch von einzelnen Bunftern zur Wahl können vorgeschlagen werden, so geschieht's doch gewöhnlich von einer Junft, selten von ihrer eigenen, weil fie in diesem Falle nicht leicht dazu kommen, Albermanner zu werden. Wenn fie nicht wenigstens zwey Stimmen über die halfte haben, so find fie nicht gewählt. Wir haben noch kein Beyspiel, daß einer durch alle Stimmen ware Albermann geworden. Selbst Leibnig ward es nicht. Dieß . . . doch den Vorhang herunter.

^{*)} Albermann ift ein altes beutsches Bort. Rlonft, Werte, 12. 2b.

Die Albermanner haben gwe'y Stimmen. Sind bie einzelnen Stimmen gleich, fo wied getooft.

Sie tonnen Antloge und Bertheibigung, wenn fie nicht bon einer Bunft geführt werden, ohne fie ausguhören, (nur dem Rathfrager muffen fie auss horen) abweifen.

Sie tonnen vom Pobel fo viele, als fie wollen, Landes verweifen.

Sie haben teinen Anwald; unterdeß find boch einige unter ihnen ofter Bortführer, als andre. Geber Albermann barf nicht nur die Meinung ber meisten ober allem Albermanner, sondern auch einiger wenigen und fogar seine eigne allein ben Junften und dem Bolle vortragen.

Ueber diefes alles tonnen fle auch Anechte freylaffen, und dem Herold die Stimmensammlung auf drey Tage verbieten. Gie thun das lette fehr felten, weil es die Junfter nur gegen fie aufbringt.

Es ift nicht ausgemacht, ob fie einen Landtag ohne Anfrage bey Bunften und Bolf endigen tonnen; fie habens inden zweymal mit fillschweigenderGenehmigung gethan.

Bon den Knechten, Fregen und Edlen.

Ber nur Andrer Meinung, ober Gefdmad hat, ober wer nur nachahmt, ift ein Anecht.

Wer felbit bentt, und felten nachahmt, ift ein grever.

Wer als Entdecker oder Erfinder eine gewisse Sobe erreicht hat, ist ein Edler. Damit man dies Wort ja im rechten Berstande nehme, so merten wir an, daß es gar keine Beziehung auf diejenigen Edlen habe, welche Berdienste erben. Unfre Edlen haben selbst Berdienste, und größere, als gewöhnlich felbst die Erblasser hatten.

Diefe Unterschiede haben darauf, ob unfre Ditburger dem Bolle ober den Bunften oder auch den Aldermannern angehoren, folgende Beziehung:

Die meisten Knechte sind unter dem Bolte. Kein Knecht tann Albermann werden. Die Junfte haben biswellen einige wenige. Auf dem Landtage 1753 entstand ein großer Zwist darüber: Ob man nicht wohl thate, wenn man die Inechte (es waren ihrer damals noch viel mehr als jetzt) ungunftig machte; aber es ging nicht durch. Und welche Ungerechtigkeit wurde es auch nicht gewesen seyn, wenn man die guten, ehrlichen Knechte, die es kein hehl hatten, wie in ihren Schriften und sonst offenbar am Lage

lag, so hatte verftoßen wollen; da man auf der andern Seite den vielen heimlichen Knechten der Unterzünfte doch nicht hatte bertommen tonnen. Unter der Zunft der Kenner soll es dazumal so viele dieser letzen Art, gegeben haben, als es verhaltwissmäßig nur immer heimliche Juden in Porengalgeben mag.

Es find auch wohl bisweilen etliche Frepe unter bem Bolte; aber gewohnlich find bie Frepen Bunfter.

Die Albermanner werden fast immer nur aus den Edlen gewählt.

Bon den Belohnungen.

Die Freilassung. Die Bedingungen, unter welchen ein Anecht ein Freyer wird, tommen in den Gefeben felbst vor.

Bird ein Anecht, der ein Stribent ift, frey gelaffen, so geschieht es (nun feit dren Landtagen) mit dieser Formel, welche der wortführende Aldermann ausspricht.

Unfre Alten gaben bem Rnechte, ben fie losliegen, einen Pfeil.

Du haft bibber die Fessel der Rachahn mung getragen. Das Baterland legte sie dir nicht an, das thatest du selbst; aberes lofet sie. Da ift dein Pfeis:

Lefer, wie gefall ich bir? Lefer, wie gefällft bu mir?

Die Chale. Einigen wird, wenn ffle in die verfammelte Landgemeine tommen, aus ber Quelle bes huins geschopft.

Bir haben eine goldne neuere, und eine Dufchelfchale, die noch aus den Beiten der Druiden feyn folt.

Das Cichenblatt. Es wird Etlichen ben ihrer Antunft gereicht.

Einigen wird ein Hugel, angewiesen, von dem nur fie die Landgemeine anreden tonnen.

Blatt und Eichel empfangen Ginige angleich wenn fie antommen.

Die Unterherolde überreichen die Schale, Die Blatter und die Eichel; fie fuhren auch auf den Sugel.

So gewiß es auch ift, daß die Eiche ben bents schen Character vorzüglich gut abbildet, und daß sich wohl etwas Unmaßung unbesehner Berdienste mit einmischte, wenn die Romer ihren Burgerfranz aus Eichenlaube flochten, so tonnen wir doch der Meynung derer nicht beytreten, welche den Ursprung der eben angeführten Belohnungen in den altesten Zeisten unsere Ration sinden.— Denn zu geschweigen, daß diese Meynung bloß Bermuthung ist, so war die Eiche bey unsern altesten Borfahren mehr, als

etwas Cymbolifcet; fe wat eine geheiligket Saum, unter beffen Schatten ide: Gotter mur liebsten anseruhten. Alles, was man etwy gugesteben tann; ift, hab, die geglaubte heiligkeit der Siche die Bahl dersfelben zu einer symbolischen Borftellung vielleicht veranlaßt hat. Denn in den ersten Beiten der Republik war unter dem gemeinen Volke die Siche noch eben so beilig, als es die Loose waren, welche man damals nicht etwa im Berborgnen, sondern vor den Altaren warf.

Suruf an bie Rachtommen. Wer' einen Sugel hat, und die Eldel mit dem Blatte zu erhalsten pflegt, ift der größten unferer Betohnungen fchig; diefer nämlich: Der herold ruft von ihm wor der versammelten Landgemeine aus:

Urentelli fonge fein Bertigegenible Leerheit, die Fühllofigfeit, und bie fpigfindige Bentungbart beiner Brupart

Dag biefer Ausruf geschehen fen, wird auf eine Pergamentrolle, wie die Gesette, geschrieben, und die Rolle wird in der großen Salle aufbewahrt.

are the color of the second of an experiment of the safety of the safety

Bon ben Strafen.

Das Stirntangeln geigt nicht Spott, fon-

Das Lad ein ift angehender Spott.

Die laute Lache ift voller herglicher Spott.

Das Rafenrumpfen ift Spott und Perach= tung zugleich.

Dus Sohngelächter ift beptes im bochften Grade.

Bren einheimifthe Follanten tragen, nennen wir: Den Bund tragen; vier ausländische: Den Sattel tragen. Diese beyden Strafen find burch felte alte und lang abgetommene beutsche Gefece verandatt worden. Wer den hund tragt, geht hundert Beriete bamit, und wer ben Sattel, taufend.

Rein Freger oder Edler tragt den Sattet. Den traffen nur die Anechte. Unterdes beehrt man, bey geringerer Straffülligteit, auch wohl Knechte init dem hund. Es ist dies eine gelinde Strafe. Sie wird ber Auchzeit gleichtigehaten. Wir haben's daben im Sinne wiefen Alten genondnen. Diefe, die ben wirtlichen frand tragen lieben; meinten's mit dem nicht schlimm. wercher bein inigigen Gefolfsunfer ides Renschen unter allen Thieren diefe tieine Gegen-framdschafe etweisen mußte. Mit dem Sattel ift es

gang was anders, night fowehl besiwegen, well es vier Folianten, fonbern well es amilânbische find.

Die Landesverweifung gefdieht burch ben Berold mit Diefem Burufe:

Seh, du trintft nicht mehr aus ber Quelle diefes hains! und warmft dich nicht mehr an unferm Zener!

Einem die Todten fadel angunden, heißt: Ihm durch den herold gurufen laffen, daß feine Schrift todt fen, ab er gleich felbft noch lebe.

Sift fon gefagt worden, mas die Derolde ben ben Belobnungen, und auch ben zwen Bestrafungen zu thun haben.

Bir haben aber auch fonft noch Beamte, welche die andern Strafen au den Mann bringen mingen. Diese fehr loblichen Nemter find allerdings etwas liftig. Die Lästigkeit findet besonders altdaun fact, wenn fie so viele Verrichtungen auf Einmal besonmen, daß fie dieselben so zu sagen mit Einer Gehehrde, und in Einem Athem bewerkstelligen mitfen.

Ber ihrer einer werben will, nuß hauptfaclich zwei Gigenschaften hoben, namlich eine große Ge- fciellichteit, fich febr ausbrickend an gebehrben; und bann nin gar befendret Larvengeficht, woben vornamlich die Große, und Geftalt ber Rafe mit in Betrachtung fommen. Der Johnlacher und außer

diefem (er kriegt aber auch mehr verewigte latur gur Befoldung als bie andern) eine febr. ferte und jugleich raube Stimme haben. Ran pflegt wohl den Schreper von der Landesverweisung ladaufprechen, und ihn jum Dobnlacher ju erheben, wenn feine Rafe die erforderlichen Eigenschaften ju diefer Berrichtung hat. Es verlautet, daß es verfcbiednen gemefenen Aufrufern, die jest Aufwarter bep den Rachtwächtern find, geglückt fen, Auwartfcaft auf eine ober andre diefer Stellen gu betommen. Gie follen befondere in ber Gebehrhung gar Kart feyn.

Bart feyn. Diefe find bie gewohnlichften Belobuungen und Beftrafungen. Die übrigen , die feltner portommen,

tann man aus ben Befegen tennen lernen.

Bon bem Polizepgerichte.

Digitized by Google

.. the profite and

Bisweiter who auf ben Lanbtagen ein Wolljep. spreicht niebergefete. Diefes gefchieht, wenn Balle vortommen, Die ju entfcheiben unter ber Wiebe ber Republit mare. Dief Gericht befteht aus Bwblfen, bie jum Belle geboren, und aus Ginem Bunfter. - Ge ift gehalten, nach einer Borfdrift gu berfahren, Die, ben Beitutoftanten gemäß, gelinder ober frenger eingerichtet wird, Bunfte nob Boll überlaffen's

etwas Symbolischet; fe wat eine gehefligset Baum, unter deffen Schatten ide: Gotter ann liebsten ansputen. Alles, was man etwa gugesteben tann; ift, has, die geglaubte heiligkeit der Ciche die Bahl derfelben zu einer symbolischen Korstellung vielleicht veranlast hat. Denn in den ersten Zeiten der Republik war unter dem gemeinen Volke die Liche noch eben so heilig, als es die Loose waren, welche man damals nicht etwa im Berborgnen, sondern vor den Altaren warf.

Suruf an bie Rachtommen. Wer' einen Sugel hat, und die Eldel"mit dem Blatte bu erhale ten pflegt, oft der größten unferer Betohnungen fchig; diefer namlich: Der herold ruft von ihm wor der verfammelten Landgemeine aus:

Urentel!! fonge fein Bertigegen bie Leerheit, die Fühllofigfeit, und die fpischindige Bentungsart beiner Brupart

Daß diefer Ausruf gefcheben fen, wird auf eine Pergamentrolle, wie die Gefete, geschrieben, und die Rolle wird in der großen Salle aufbewahrt.

ន ក ការណ៍ ម៉ឺ ការ ប្រធានក្នុងនាស់ ម៉ឺ ការ ឆ្នាំ ប្រធានក្នុងនាស់ ប្រធានក្នុង ទី ប្រធានក្នុង ការស្រាស់ ម៉ឺ បានសម្រាស់ ប្រធានក្រោះបានសំហារ បានសំហើយការ៉ាម៉ូ មានក្នុង សេក្សាស្រាស់ ការស្រាស់ ប្រើ មានស្រែស ការប៉ុន្តែ ស្រាស់ ការប៉ុន្តែ សំហារប៉ុន្តែ និងការប្រធានក្នុង ការប៉ុន្តែ មិន ប្រ

Bon ben Strafen. ...

Das Stirnrungeln geigt nicht Spott, fon-

Das Qa de in ift angebender Spott.

Die laute Lace ift voller herglicher Spott.

Das Rasenrumpfen ist Spott und Perachetung zugleich.

Das hohngelachter ift beptes im bochften Grade.

Biver einheimische Follanten tragen, nennen wir: Den hund tragen; vier ausländische: Den Satel tragen. Diese beyden Strafen find durch febr alte und lang abgetommene beutsche Gesehe versanlaft worden. Wer den hund tragt, geht hundett Boritte bamit, und wer bem Gattel; taufind.

Rein Freyer ober Blet tragt ben Sattet. Den traffen für bie Anechte. Unterdes beehrt man, bey geringerer Straffalligivit, duch moht Anechte fift dem hundl. Bif bieß eine gefinde Strafft. Sie wird ber Andet gleich gehalten. Wir haben's babey im Sinne wafre Alten genoudnen. Diefe, die ben wirtlichen frand tragen liefen, meinten's mit dem nicht schlimm, werterer bein einzigen Gefolfanfer ides Renschen unter allen Theren diefe tiline Gegen-freundschafe etweisen muste. Mit dem Sattel ift es

gang was anders, nicht fowohl defiwegen, well es vier Folianten, fondern weil es andlandifche find.

Die Landesverweifung gefchieht burch ben Berold mit biefem Burufe:

Beb, du trintft nicht mehr aus ber Quelle diefes hains! und marmft bich nicht mehr an unferm Zeuer!

Einem die Codtenfadel angunden, heißt: Ihm durch den herold gurufen laffen, das feine Sprift todt fen, ab er gleich felbft noch lebe.

Es ift fon gefagt worden, mas die Derolde ben ben Belohnungen, und auch ben zwen Bestrafungen zu thun haben.

Bir haben aber auch fonft noch Beamte, melde bie andern Strafen an den Mann bringen michen. Diefe fehr loblichen Lemter find allerdings etwas liftig. Die Laftigleit findet besonders altdann flatt, wenn fie so viele Berrichtungen auf Ginmal befommen, daß fie diefelben so zu sagen mit Einer Gebehrde, und in Einem Athem bewerkstelligen mit gen.

Ber ihrer einer werden will, nuß hauptfahlich zwer Eigenschaften haben, namlich eine große Gesichichteit, fich sehr ausbrückend zu gebehrden; und dann nin gar befondres Larvengeficht, wober vornamlich die Große und Geftalt der Lafe mit in Betrachtung kommen. Der hohnlacher unes außer

biefem (er triegt aber auch mehr verewigte Matelatur gur Befoldung als bie andern) eine febr forfe und jugleich raube Stimme haben. Man pflegt wohl den Schreyer von der Landesverweifung iedjufprechen, und ihn jum hobnlacher gu erheben, wenn feine Rafe die erforderlichen Eigenschaften ju diefer Berrichtung bat. Es verlautet, daß es verfcbiednen gemefenen Ausrufern, die jest Aufwarter ben den Rachtwachtern find, gegludt fey, Anwartfcaft auf eine ober andre diefer Stellen gu befome men. Gie willen befondere in der Gebebrdung gar Rart feyn.

rt fann. Diefe find die gewöhnlichften Belahungen und Bestrafungen. Die übrigen , die feltner vortommen,

tann man aus den Gefegen tennen lernen.

Bon bem Polizepgerichte.

.. Chair 191 1 1.80

Bisweilet wird auf ben Landtagen ein Wolljepspericht niebergefest. Diefet gefchieht, wenn Balle vortommen, die ju entscheiben unter ber Whebe ber - Republit ware. Dies Gericht befteht aus Bwolfen, Die gud Bolle geboren, und aus Ginem Bunfter. - Es ift gehalten, nach einer Borfdrift gu berfahren, die, ben Beituteftanben gemäß, gelinder ober frenger eingerichtet wird. Bunfte nub Boll überlaffen's

geschna der Abernahmern die Borforift gu geschna der Bernahmern der Borforift gu geschna der Beine beiter Rachricht von der Einricht dung bei Republif emigen zu fuez vor. Die fie aber geklichwohl vollfändig ift; so kann uns unsern Bedunten nach der Borwurf der Aufte nickt nachtletig sein. Den meisten Selehrten ist diese Einrichtung ohne dies schon bekannt, und die, welch der ihner Ingend, oder aus andern Ursachen, noch kickt alls unsern Landtagen gewesen sind, nicht aus dem Keine, den von gestebert haben fich nicht es ihnen gefällt, den Baum auswachsen lassis, nicht, kind, kommen fie hettnach und eine keinen, der beiten batten baten.

Bir wollen gu -allem -Ueberfluffe nur noch ein paar Anmertungen machen.

Die, Einrichtung der Menufilt ift aristetratisch. Da die Gesehe auch die größten unfrer Mitburger engehe, ibe kann es nicht galbobn: das die Pristokuntienin Oligarchie ausenter Im vorigen Ichulussdert fing die Republik und: demilie demokratisch au zwerden; zoher diesem liebet ist im Aufaugerdek jethe, gen diedung völlig, gesteuert, warden, das das Watt die vierte Stingne vorloren, bat, und dieselläurnigenen den Bortneg den Rathfungurs anneichen könnene. fenhofften Geichreinepublis geitefen. Die eingtifickelf beinah demotrutiffe. Der Polotoger da viele
Frührieben, und mehr als Kinan Schreyer. Wenn
flat die Sipeper über: eine Sachen vereinigenusches Beste ist nuch; haß dießofelten zu geschehm pflaged
for lann, der Pobel fogar der Republik vertragen. Anecht kann man da nach Herzenklust seinengen. Inecht kann man da nach Herzenklust seine nuch heißt doch ein Freyer. Denn diese Auständer des haupten, daßeise steiner Austhte unter fich haben. Deutschaft, identungen haben, miesen mir bastigens daß fie und wwogen ihres Austannens der Auständischen, verächtlich sind.

Die französische Gelehrteinenublit ift jest fo. Glegarchisch, daß sie sogar einen hang hat, die Dittatur einzusuhren. Auf dem Landtage, auf welchem wir waren, sehlte nicht viel daran, daß Boltaire ware zum Dittator gemacht worden. Glüdlicher Weise gelang noch einem kleinen häustein Patrioten ihre Widersetzung. Wenn denn ja Dittatur seyn sollte, welch ein Dittator! Was wurde er unter und seyn! Sollte unsre Republit (welches doch ganz und gar nicht zu befürchten ist) so unglücklich seyn, auf die Dittatur zu verfallen; so wurde die Sache doch gewaltig ind Steden gerathen, wenn es nun auf die Wahl des Dittators antame. Leibnitz tonnten wir denn doch nicht wieder auferwecken. Aber gesetz, er lebte noch, wurde dieser so

 $_{\text{Digitized by}}Google$

panhrungswiedige Monn, dafing Befcheidundeit nur fainer Größezglich, die Dichatur annehmen wollen kaufeiner Größezglich, die Dichatur annehmen wollen kaufen Bei Beichen die in ihrer Einstichtung, und in ihren Gesehen die zogründet. Bon ihmen haben wir ussen Gesehen dies gogründet. Bon ihmen haben wir ussen auch nicht. Denn wären auch Mid den ein Deutschland, so würden die fich gewiß nichts gegen die Republik anmaßen, das ihrer Fregheit nachtheilig seyn könnter und dagun, daß und die Mid den Gehatten eines Jache halten austagen kinden den Gehatten eines Jache sollten austagen kinden, weich gehören, inicht geringerel, all die Abschaffung derer Gesehe, welche die Republik in Gezichung auf Ar gegeben hat.

The section of the section of

Die Gefete.

Borrede.

Die Gesete unfrer Republik find bisher nur burd die manblide Ueberlieferung unter uns be: tannt gewefen. Die Albermanner pflogten fie boy versammelter Landgemeine bisweilen aus bem Bebachtriffe ju wiederhalen. Rur menige unfret Mitburger befammerten fich genug barum, um in bie Salle ju geben, und in den Rollen nachjus lefen. Deftere Borfdugung der Angetlagten, bagfie bie Gefete nicht recht mußten, hat die Albermanner ju bem Entichluffe gebracht, und, Salogaft und Blemar, ju gebieten, bag wir ben Sauptinhalt ber nothwendigften Gefete durch ben Druck betannt machen follten. Bir thun biefes hiermit, und fuhren baben allezeit bie Gefete felbst, oder die Landgerichte, denn so heißen fe in unfern Jahrbuchern, baburch an, bag wir Den Anfang berfetben hinfegen. Es ift nun auch Folgendes von den Albermannern genehmigt wor: ben. Die Landgerichte werben namlich nicht mehr

wie vorbem und nur bisweilen geschah, vor ber Landgemeine aus bem Gedächtnisse wiederholt, sondern verlesen. Und vielleicht wird bep der nachsten Versammlung der Landgemeine auf den Druck derselben angetragen. In dem Falle, daß dann die Mehrheit der Stimmen für diese Bestanntmachung ist, so werden wir sie, und zwar in der ihnen eigun altern Schreibart, die aber auch in den spatern Zeiten ist bepbehalten worden, herausgeben. Dürften wir diese Schreibart auch verändern; so wurden wir as boch niche thum wollen. Denn fleust von einen Beschaffens heit, daß durch sie der wahre Sinn der Beschaffens seit, daß durch sie der wahre Sinn der Beschaffens seit, daß durch sie der wahre Sinn der Beschaffen vorzuglich gut hervorleuchtet

Satten wir, was unfre jehigen Anzeigen ibes Sauptinhalts betrifft, ald nur im geringften bies fen mahren Sinn-verfehlt; fo warden wir bie ersten sen, die sich darüber die lebhaftesten Borswürse machen würden. Denn zu geschweigen, daß dieß dem Besten der Nepublik zuwider ware, so mußten wir uns ja alsbam für unwürdige Abtomulinge unfrer großen Stammultet, Sait ag afte und Wirmars, halten, die must andered Beisen ihrer Zeit die Gesetze der salischen Fransten und der Friesen, mit der gewissenhaftestem Sorgfalt-gesammelt, und in Ordnung gebracht haben. Geschrieben in der großen Halle 1769.

Einleitung.

I.

Bon ben Grundfägen ber Republik.

Deren baben wir nur drey. Der erfte ift: Durch Unterfudung, Bestimmung, Entdedung, Erfindung, Bildung und Befeelung ebemaliger, nener und murbiger Gegenfande des Dentens und der Empfine. dung fich recht viele und recht mannichfaltige Beschäftigungen und Vergnus gungen des Geiftes gu machen. Der zwente: Das nuglichste und foonfte von bem. was jene Beschäftigungen und Beronus gungen unterhalten bat, durch Schrife ten, und das inothwendigfte auf Lehre ftublen Undern mitgutbeilen. Der britte: Schriften, beren Inhalt einer gewiffen Bildung nicht nur fabig, sondern auch murdig ift, denen vorzugiebn, die ente weder johne diefen Inhalt, ober sone diefe:Bildung find.

Dadurch wird nicht gefagt, daß diefe Bildung fich immer bis zur Darstellung, aber gefagt wird, daß fie fich allzeit über den trodnen Bortrag erheben musse.

Die Erfahrung vieler Jahrhunderte hat gezeigt, daß nur solche Schriften dauern. Und obgleich auch bisweilen diejenigen, denen jene Burdigkeit des Inhalts fehlt, auf die Nachwelt gekommen find, so verdienen fie doch ihre Dauer nicht. Der Grund des Borzuges, den wir geben, ist zu erwartende und verdiente Dauer.

Sandeln und Schreiben ift weniger unterfchieden, als man gewöhnlich glaubt. Ber handelt und war - fdreibt, bringt Birfungen bervor. Diefe find auf bevben Seiten febr mannichfaltig. Die bas Ders angebn, find die vorzuglichften. Gie haben eine nabere Beziehung auf Gludfeligfeit, als alle andere. Db der Schreiber oder der Sandelnde in großerm Umfange wirte ? Der eine vielleicht bisweilen fo fanne er lebt, und bann burd bie Birfungen ber Wirtungen, fo lange fie dauern tonnen. Der andre wirtt auch nach feinem Sobe, und immer von neuem gang. Und wenn diefes bon neuem gang auch nur ein Jahrhundert fortwährt, fo mabrt es lange. Dierzu tommt noch die gewöhnlich größere Babl berer, auf welche die Schrift Ginfluß bat. Und dann die Ginftuffe der Lefer auf die, welche Re nicht tennen. Dieß wiegt auch auf der Bagicale.

Die Aldermanner haben und geboten, auch über diefe Sachen turg gu fenn, ob wir gleich, ohne weitlauftig gu werden, viel mehr darüber hatten fagen tonnen.

2.

Bon unfrer Politif.

Bir haben gar feine. Dieß bringt uns nicht wenig Rachtheil. Den Albermannern ift nicht unbefannt, daß fie fich bev versammelter Landgemeine vergebens bemuben murden, fie von diefem Rachtheile au überzeugen. Gie haben aber befchloffen, einige menige Grundfate der Politit fur fich felbft feftaufegen. hiervon tommt in der Gefchichte unferer Republit, die nun bald vollendet ift, mehr por. Bir wiffen noch nicht, ob wir fie werden berausgeben durfen; aber davon, daß une die Alderman. ner befehlen werden, die Geschichte des bevorftebens den Landtages befannt ju machen, haben wir viel Soffnung. Auf diefem werden viel wichtige Dinge porgeben und ausgemacht werden. Man wird auch. wie die Rede geht, unter andern einige Freye, die es unrechtmäßig find, ju Rnechten machen; viele unfrer Mitburger, bis fie fich etwa beffern mochten, für ftimmenlos, und nicht wenige ju Rachtwachtern erflaren, fowohl wegen ibrer Bablfabigfeit, als aud befmegen, weil die Bermehrung der Nachtwachter Mlopft. Berfe, 12. 20b.

jest Roth thut. Denn von den auslandifden Gelehrtenrepubliten fommen nachtnachtlich mehr verftorbne Schriften an, die als Gefpenfter umgeben, und bey unfrer Jugend befonders dadurch viel Unbeil ftiften, daß fie vorgeben, als machten fie dabeim Epote. (Wir durfen es uns verzeihn, diefes fremde Wort gehraucht ju baben, weil das gange Befdwas bon allerley Epoten, die teine Epoten find, bon ben Auslandern ju uns heruber getommen ift.) Es zwei= feln frenlich etliche unter uns an ermabnten Gefpenftergeschichten; fie fubren auch giemlich fcheinbare Urfachen ihrer Sweifel an, indem fie fagen, daß folche Schriften ohne Geift gewesen waren; wes nigftens wirde man das Begentheil eben fo wenig erweisen fonnen, ale man erweisen tonnte, bag bie Thiere Geelen batten : aber was fie auch vorbringen mogen, fo find ju Biete, Die folde Gefpenfter gefeben haben.

Von unfrer Sprache.

I.

Wer lateinisch schreibt (die bekannten Rothdurften ausgenommen) wird so lange Landes verwiesen, bis er etwas in unfrer Sprache geschrieben hat.

Landgericht:

Die unvaterlandischen Sclaven . . .

৪. ও.

Den Rachlefern und Stoppelsammlern . .

Bir werden sowohl hier als in der Folge einige bistorische und auch andre Erlauterungen hinzusehen. Nur denen, welchen unfre Gefete gleichgultig find, tann es biefe Sorgfalt ihren Ginn zu zeigen feyn.

Das Gefet, die Sclaven betreffend, ift alter, als wir wegen der lauen Beobachtung deffelben fagen mogen. Die Stoppelfammler kamen auch ichon auf einem Landtage des verigen Jahrhunderts vor. Die Scholiaften haben fich auf beyden Landtagen nicht wenig unnut gemacht; aber dafür auch derbe Widersprüche horen muffen. Gine Stelle des erften Gefetes hat uns immer vorzüglich merkwürdig gesichienen, diese namlich: Denn was da Buch er

liefet, wird nicht eher aus dem Rebel der Redensarten beraus, und bis zu dem Lichte wirklicher Gedanten fommen, als bis die, welche die Bucher fertigen, in der Gprache des Landes fcreiben. Der Scholiast Petrus Schorfius Secundus soll von dieser Stelle das Zipperlein gefriegt haben.

2.

Wer in einer neuen ausländischen Sprache schreibt, wird so lange Landes verwiesen, bis er etwas in unfrer Sprache heraus giebt. Ift er ein Anecht, so wird er vorher durchs Raferumpfen gestraft.

ધ. હ.

. Die Geringschatung des Eignen, und Bewuns brung des Fremden . . . !

g. હા.

Selbft Leibnis, wenn er wieder fame . .

.3.

Benn ein Anecht über brey neue Worte wagt, fo buft ere burch bas Raferumpfen.

g. G.

Einmischung in andrer Leute Sachen . . .

-Dief Gefet ift auf dem erften Landtage, bon dem wir Jahrbucher haben, namlich 1553, gegeben worden. Man weiß', daß fcon Luther, (gegrußet fev mit einem warmen berglichen Gruße die Afche diefes vortrefflichen Mannes!) daß icon er einen ordentlicheren Landtag, auf dem unter andern alles, was vorginge, in Jahrbucher aufgezeichnet wurde, bat jufammen berufen wollen; aber er ift nicht bamit ju Stande gefommen, und darüber bingeftorben. Bir finden in den Jahrbuchern (Luthers Sandichrift ift daben geflebt, und mit Seidenzeuge, wie die fleis nen Malereven über den Liedern der Minnefanger, bededt) Folgendes mit großern Buchftaben eingetragen: Rommts dazu, daß die Landgemeine gelehrter Männer zusammentritt, so rea ich denn an, und bringe als zur Richt= fonur in Borfdlag: Berumpft foll und muß werden jeglicher Anecht, tleines oder großes Rufe und Ramens, vom Sauvt bis jum Zufen, der's maghalfet, auch nur zwey bis drep neue Bort in unfre liebe deutsche Sprache einschale ten au wollen.

4.

Wenn ein Freger oder Edler ausländische Worte ohne Bedurfnis in die Sprache mifcht, so entgilt er's, finds nur wenige, durch die Stirnrungel, finde

aber viele, so tragt er den hund. Mifcht ein Anecht ein, es feyen dann viele oder wenig Borte, so bufet er's durch das Pohngelachter, und wird er noch eins mal betreten, durch den Sattel.

દ. હ.

Bider die Natur und alte gute Sitte unfrer Sprache . . .

5.

Wer hundert Scherfe und gehn Golbstüde in die Sprache gebracht hat, der erhalt Schale und Blatt; wer die doppelte Zahl der Scherfe und der Goldstüde, Hugel und Eichel.

£. છ_.

Beil von der Sprache großentheils die Deng fungeart eines Bolts abhängt . . .

Sowohl das von der alten guten Sitte, als von der Sprache und Dentungsart, find 1698 gegeben worden. Bu Rarls des Fünften Zeiten mischte man, wie Leibnig erzählt, spanische Worte ein, vermuthlich aus gutherziger Dantbarteit für den schonen taiserlichen Einfall, und damit ihm die Pferdesprache etwas sanfter wiehern mochte. Wie es diesen Worten ergangen ist, wissen wir; und sehen zugleich daraus, wie es tunftig allen heu-

tigstägigen Einmischungen ergehen werde, To arg namlich, daß dann einer tommen und erzahlen muß, aus der oder der Sprache ware damale, au unfrer Zeit namlich, auch wieder eingemischt worden; aber die Sprache, die das nun einmal schlechterdings nicht vertragen tonnte, hatte auch damals wieder Uebelkeiten bekommen. In dem zwenten diefer Gesehe wird von den Goldstücken gesagt, daß sie
wahre Deckethaler waren.

Bon Streitschriften.

1.

Streitschriften tonnen nur im Falle der Rothwehr gewechselt werden.

. છ.

Obwohl oft Wahrheit burch Streit und Strauß . . .

Dieses wurde erft auf dem Landtage 1733 gegeben. Eine fruhere Gesetzgebung, Streit und Strauf betreffend, batte vielleicht manche Lucherlichkeit von ben Gelehrten abgewendet.

2.

Benn der Fall der Rothwehr, welcher durch huns dert gute Manner und Einen bestätigt werden nub,

Dadurch wird nicht gefagt, daß diese Bildung sich immer bis zur Darstellung, aber gesagt wird, daß sie sich allzeit über den troduen Bortrag erheben musse.

Die Erfahrung vieler Jahrhunderte hat gezeigt, daß nur folche Schriften dauern. Und obgleich auch bisweilen diejenigen, denen jene Burdigfeit des Inshalts fehlt, auf die Rachwelt gefommen find, fo verdienen fie doch ihre Dauer nicht. Der Grund des Borzuges, den wir geben, ift zu erwartende und verdiente Dauer.

Sandeln und Schreiben ift weniger unterfchieden, als man gewöhntich glaubt. Wer handelt und wer ~ Schreibt, bringt Birfungen hervor. Diefe find auf beyben Seiten fehr mannichfaltig. Die bas hers angebn, find die borguglichften. Gie haben eine nabere Begiebung auf Gludfeligfeit, als alle andere. Db der Schreiber oder der Sandelnde in großerm Umfange wirte ? Der eine vielleicht bisweilen fo - lange er lebt, und bann burch die Birfungen ber Wirfungen, fo lange fie dauern tonnen. Der andre wirtt auch nach feinem Lobe, und immer bon neuem gang. Und wenn diefes bon neuem gana auch nur ein Jahrhundert fortwahrt, fo mabrt es lange. Dierzu tommt noch die gewöhnlich größere Babl berer, auf welche die Schrift Einfluß bat. Und dann die Ginftuffe der Lefer auf die, welche fie nicht tennen. Dieß wiegt auch auf der Bagichale.

Die Albermanner haben und geboten, auch über biefe Sachen turg gu fenn, ob wir gleich, ohne weit-lauftig gu werden, viel mehr darüber hatten fagen tonnen.

2.

Bon unfrer Politif.

Bir haben gar feine. Dieß bringt uns nicht wenig Rachtheil. Den Albermannern ift nicht unbetannt, daß fie fich bey versammelter Landgemeine vergebens bemuben murden, fie von diefem Rachtheile au überzeugen. Gie haben aber beichloffen, einige menige Grundfate der Politit fur fich felbft feftzu= fegen. hiervon fommt in der Gefchichte unferer Republit, die nun bald vollendet ift, mehr vor. Bir wiffen noch nicht, ob wir fie werden berausgeben durfen; aber davon, daß uns die Aldermanner befehlen werden, die Geschichte des bevorftebens ben Landtages befannt ju machen, haben wir viel Soffnung. Auf Diefem werden viel wichtige Dinge porgeben und ausgemacht werden. Dan wird auch, wie die Rede gebt, unter andern einige Freve, die es unrechtmäßig find, ju Rnechten machen: viele unfrer Mitburger, bis fie fich etwa beffern mochten, für ftimmenlos, und nicht wenige ju Rachtwachtern erflaren, sowohl wegen ihrer Bablfabigfeit, als auch befmegen, weil die Bermehrung der Nachtmachter Mopft. Berte. 12. 2b.

jest Roth thut. Denn von den auslandifden Belehrtenrepubliten tommen nachtnachtlich mehr verftorbne Schriften an, die als Befpenfter umgeben, und bey unfrer Jugend befonders dadurch viel Unbeil ftiften, daß fie vorgeben, als machten fie babeim Epote. (Wir durfen es une verzeibn, diefes fremde -Wort gehraucht ju haben, weil das gange Gefdwas von allerley Epoten, die teine Epoten find, von ben Auslandern gu uns berüber gefommen ift.) Es zwei= feln freylich etliche unter und an ermahnten Gefpenftergeschichten; fie fuhren auch ziemlich icheins bare Urfachen ihrer Sweifel an, indem fie fagen, daß folche Schriften ohne Beift gewesen maren; mes nigftens wirde man das Gegentheil eben fo wenig erweisen fonnen, ale man erweisen tonnte, daß die Thiere Seelen hatten: aber was fie auch vorbringen mogen, fo find gu Biele, die folche Gefpenfter gefeben baben.

Von unsrer Sprache.

I.

Wer lateinisch schreibt (die bekannten Rothdurften ausgenommen) wird so lange Landes verwiesen, bis er etwas in unfrer Sprache geschrieben hat.

Landgericht:

Die unvaterlandischen Sclaven . . .

ધ. હ.

Den Nachlefern und Stoppelfammlern . . .

Bir werden sowohl hier als in der Folge einige bistorische und auch andre Erlauterungen bingufegen. Rur denen, welchen unfre Gefete gleichgultig find, tann es biefe Sorgfalt ihren Ginn zu zeigen feyn.

Das Gefet, die Sclaven betreffend, ift alter, als wir wegen der lauen Beobachtung deffelben fagen mogen. Die Stoppelfammler famen auch ichon auf einem Landtage des verigen Jahrhunderts vor. Die Scholiaften haben fich auf beyden Landtagen nicht wenig unnut gemacht; aber dafür auch derbe Widersprüche horen muffen. Eine Stelle des erften Gefetes hat uns immer vorzuglich merkwurdig gesichienen, diese nämlich: Denn was da Buch er

liefet, wird nicht eber aus dem Rebel der Redensarten beraus, und bis ju bem Lichte wirklicher Gedanten fommen, als bis die, welche die Bucher fertigen, in der Sprache des Landes foreiben. Der Scholiaft Petrus Schorfus Secundus foll von diefer Stelle das Zipperlein getriegt haben.

2.

Wer in einer neuen ausländischen Sprache fchreibt, wird fo lange Landes verwiesen, bis er etwas in unfrer Sprache beraus giebt. Ift er ein Anecht, fo wird er vorher durchs Raferumpfen gestraft.

ધ. હ.

. Die Geringfchagung des Eignen, und Bewuns brung des Fremden . . . !

£. છં.

Selbft Leibnit, wenn er wieder fame .

.3.

Benn ein Knecht über brey neue Worte wagt, fo bust ers burch bas Raferumpfen.

2. 3.

Einmischung in andrer Leute Sachen . .

-Dief Gefet ift auf dem erften Landtage, bon dem wir Jahrbucher haben, namlich 1553, gegeben worden. Man weiß', daß icon Luther, (gegrußet fev mit einem warmen berglichen Gruße die Afche diefes vortrefflichen Mannes!) daß icon er einen ordentlicheren Landtag, auf dem unter andern alles, was vorginge, in Jahrbucher aufgezeichnet murbe, hat jufammen berufen wollen; aber er ift nicht das mit ju Stande gefommen, und darüber bingeftorben. Bir finden in den Jahrbuchern (Luthers Sandfdrift ift daben geflebt, und mit Seidenzeuge, wie die fleis nen Malereven über den Liedern der Minnefanger, bededt) Folgendes mit großern Buchftaben eingetragen: Rommte bagu, daß die Landgemeine aelebrter Manner gufammentritt, fo reg ich denn an, und bringe als zur Richt= fonur in Borfchlag: Berümpft foll und muß werden jeglicher Anecht, fleines oder großes Rufe und Ramens, vom haupt bis jum gufen, der's maghalfet, auch nur zwey bis drey neue Wort in unfre liebe beutfche Sprace einfcale ten zu wollen.

4.

Wenn ein Freger oder Edler ausländische Worte ohne Bedurfniß in die Sprache mifcht, so entgilt er's, finds nur wenige, durch die Stirnrungel, finds

aber viele, so tragt er den hund. Micht ein Rnecht ein, es feven dann viele oder wenig Borte, so buset er's burch das hohngelachter, und wird er noch einmal betreten, durch den Sattel.

£. &.

Wider die Natur und alte gute Sitte unfrer Sprache . . .

5

Wer hundert Scherfe und zehn Golbstude in die Sprache gebracht hat, der erhalt Schale und Blatt; wer die doppelte Zahl der Scherfe und der Goldstude, Sugel und Eichel.

ધ. હા.

Beil von der Sprache großentheils die Denfungeart eines Bolts abhängt . . .

Sowohl das von der alten guten Sitte, als von der Sprace und Dentungsart, find 1698 gegeben worden. Bu Karls des Funften Zeiten mischte man, wie Leibnis erzählt, spanische Worte ein, vermuthlich aus gutherziger Dantbarteit für den schonen taiserlichen Einfall, und damit ihm die Pferdesprache etwas sanfter wiebern mochte. Wie es diesen Worten ergangen ist, wissen wir; und sehen dugleich daraus, wie es tunftig allen heu-

tigstägigen Einmischungen ergehen werde, so arg nämlich, daß dann einer tommen und erzählen muß, aus der oder der Sprache ware damale, zu unfrer Zeit nämlich, auch wieder eingemischt worzden; aber die Sprache, die das nun einmal schlechterdings nicht vertragen tonnte, hatte auch damals wieder Uebelkeiten bekommen. In dem zwenten diezser Gesehe wird von den Goldstücken gesagt, daß sie wahre De dethaler waren.

Von Streitschriften.

ı.

Streitschriften tonnen nur im Falle der Rothwehr gewechselt werden.

. છ.

Obwohl oft Bahrheit durch Streit und Strauf . . .

Diefes wurde erft auf dem Landtage 1733 gegeben. Gine frubere Gefetgebung, Streit und Strauf betreffend, hatte vielleicht manche Lacherlichkeit von den Gelehrten abgewendet.

2.

Benn der Fall der Rothwehr, welcher durch huns dert gute Manner und Ginen bestätigt werden nub,

nicht vorhanden gewesen ift, so wirds an dem Argreifer und dem Vertheidiger durch dreymal wieders holtes hohngelachter gerügt, weil unter den Altsfranken, vornehmen und geringen, viel Lachens über Streit gewesen ift.

£. છં.

Der hohe Con etlicher Altfranken, die doch felbst, wenn sie Rriege fuhren . . .

3.

Ift der eine von den Streitenden ein Edler gewefen, fo buft ers nur durch die Stirnrungeln und bas Lacheln.

દ. છ.

Mehr gur Warnung als gur Strafe . . .

4.

Bird ein Streitender ertappt, daß er unter feisnem Schreibzeuge Anittel oder Reule verstedt liegen habe, fo wird er auf ein Jahr Landes verwiefen.

ર્શ હા. 🗸

Alle Bilbemanns Arbeit . .

Diefe dren Gefche geboren bem folgenden Landtage gu. Die Angeklagten hatten fich hinter ber

Schwierigteit, den Fall der Rothwehr zu bestimmen, versteden wollen.

Das: Der hohe Kon etlicher Altfranten enthalt besonders eine nicht unmerkurdige Stelle, diese namlich: Mögen sich doch Karl und Franciscus noch so heftige Schimpfworte zugeschrieben haben; mag doch so mancher Fürstendiener, wenn er, zur Zeit des Schwertrechts, vom Bernunftrechte geplaudert hat, durch hülfe noch derberer Schimpsworte über beyderseitige Majestaten noch so weit weggetommen senn, so ist und bleibts doch der Gelehrten unwürdig...

Ben der gelinderen Bestrafung eines Sblen wird vorausgesett, daß er mit mehr Maßigung als der andre gestritten habe. Denn ware dieses nicht, so mußte er es, weil er ein Sbler ist, desto mehr busen.

Es tonnte fceinen, als wenn das lette diefer Gefete in fruberen Zeiten, in denen, da man noch gewaffnete Borreden fchrieb, ware gemacht worden. Gleichwohl ift es von 1733. Man hat Unrecht, wenn man den Gefetgebern nicht zutraut, daß fie ihrer Zeiten tennen. Bielleicht ift dieß Gefet, felbst in unfern Zeiten, nicht ganz überfluffig.

Rerngefete.

I.

Ber, unter dem Bormande der Bollftandigfeit, das Miederholte wiederholt, ift auf Jahr und Lag gu Belohnungen unfabig.

દ. હ.

Unlangend die Abichaffung der Pluderhofen . . .

Wir ermabnen nur im Borbengeben, aber, nach unfrer biftorifchen Genauigfeit, fonnen wir es boch auch nicht vollig weglaffen, daß unter dem Bolfe und ber Bunft der Scholiaften ein nicht furabauernder Zwift darüber entstand, ob man Pluderhos fen, oder Bumphofen fegen follte. Diefes febr reichhaltige Gefet, das unschuldiger Beife den lachers tiden Zwift veranlaßte, wurde auf dem Landtage 1723 bon den Albermannern in Borfchlag gebracht. Bennah mar es nicht durchgegangen. Rur Gine Bunft gab ben Ausschlag. Die Scholiaften regten fich mit befonderer Beimtude damider. Die Nachricht von ihren damaligen Ranten fullt viele Blatter ber Jahrbucher. Wir haben diefe Abtheilung befmegen Rerngefege überfdrieben, weil wir fie unter den Papieren eines Albermanns mit diefer Aufschrift gefunden haben.

Wenn fich ein Scribent in seinen Werten auf mehr als zwen Biffenschaften und dren Rennteniffe einlaßt, muß er entweder auf alles Gefühl von Bortrefflichkeit Verzicht thun; in diesem Falle ift er, so lange er ben dieser Verzicht beharret, aller Belohnungen unfähig.

g. G.

Alle die fich mit Wiffen und Willen beym Stuhle niederfegen . . .

Oder er muß beweisen, daß Leibnigens Geist in ihn gefahren sey. Im Falle, daß es mit dem Beweise nicht fort will, ist er, so lange er ben der Behauptung beharret, eben sowohl aller Belohnungen unfahig.

Ł. G.

Da nichts miflicher ift, als Berufung auf große Manner ..

Bir haben die erste von diesen benden Rollen nie gelesen, ohne uns ben folgender Stelle etwas langer aufzuhalten: Denn Bortrefflichteit hat Faltenauge und Adlerflug, und ist mit nichten ein Schmetterling, der nur so eben ein wenig überm Geschmeiß umberflattert.

aber viele, so tragt er den hund. Mifcht ein Rnecht ein, es feven dann viele oder wenig Worte, so buset er's durch das hohngelachter, und wird er noch einmal betreten, durch den Sattel.

દ. હ.

Wider die Natur und alte gute Sitte unfrer Sprache . . .

5

Wer hundert Scherfe und gehn Golbstüde in die Sprache gebracht hat, ber erhalt Schale und Blatt; wer die doppelte Zahl der Scherfe und der Goldstüde, Sügel und Eichel.

£. છં.

Weil von der Sprache großentheils die Denfungeart eines Bolts abhängt . . .

Sowohl bas von ber alten guten Sitte, als von der Sprache und Dentung fart, find x698 gegeben worden. Bu Rarls des Funften Zeiten mischte man, wie Leibnit erzählt, spanische Worte ein, vermuthlich aus gutherziger Dantbarteit für den schonen taiserlichen Einfall, und damit ihm die Pferdesprache etwas sanfter wiehern mochte. Wie es biesen Worten ergangen ist, wissen wir; und sehen zugleich daraus, wie es tunftig allen heu-

tigstägigen Einmischungen ergehen werde, so arg namlich, daß dann einer kommen und ergahelen muß, aus der oder der Sprache ware damale, zu unfrer Beit namlich, auch wieder eingemischt worden; aber die Sprache, die das nun einmal schlecheterdings nicht vertragen konnte, hatte auch damals wieder Uebelkeiten bekommen. In dem zweyten dies ser Gefetze wird von den Goldflicken gesagt, daß sie wahre Reckethaler waren.

Von Streitschriften.

I.

Streitschriften tonnen nur im Falle der Roth: wehr gewechfelt werden.

ધ. હા.

Obwohl oft Bahrheit durch Streit und Strauf . . .

Diefes wurde erft auf dem Landtage 1733 gegeben. Gine frubere Gefetgebung, Streit und Strauf betreffend, hatte vielleicht manche Lacherlichkeit von den Gelehrten abgewendet.

2.

Benn der Sall der Rothwehr, welcher durch huns dert gute Manner und Ginen bestätigt werden nub,

nicht vorhanden gewesen ift, so wirds an dem Angreifer und dem Vertheidiger durch dreymal wiederholtes hohngelachter gerügt, weil unter den Altfranten, vornehmen und geringen, viel Lachens über Streit gewesen ift.

ደ. ඡ.

Der hohe Con etlicher Altfranken, die doch felbst, wenn sie Kriege fuhren . . .

3.

Ift der eine von ben Streitenden ein Edler gewefen, fo buft ere nur durch die Stirnrungeln und bas Lacheln.

દ. હ.

Mehr gur Warnung als gur Strafe . . .

4.

Bird ein Streitender ertappt, daß er unter feisnem Schreibzeuge Anittel oder Reule verstedt liegen habe, fo wird er auf ein Jahr Landes verwiefen.

ઈ છ. ∕

Alle Bildemanns Arbeit . . .

Diefe dren Gefche geboren dem folgenden Landtage gu. Die Angeklagten hatten fich hinter der

Schwierigteit, ben Fall ber Rothwehr gu bestimmen, verfteden wollen.

Das: Der hohe Kon etlicher Altfranten enthatt besonders eine nicht unmerkurdige Stelle, diese namlich: Mögen sich doch Karl und Franciscus noch so heftige Schimpfworte zugeschrieben haben; mag doch so mancher Fürstendiener, wenn er, zur Zeit des Schwertrechts, vom Bernunftrechte geplaudert hat, durch hulse noch derberer Schimpsworte über beyderseitige Majestäten noch so weit weggetommen senn, so ist und bleibts doch der Gelebrten unwürdig.

Ben ber gelinderen Bestrafung eines Sblen wird borausgeset, daß er mit mehr Maßigung als der andre gestritten habe. Denn ware dieses nicht, so mußte er es, weil er ein Sbler ift, besto mehr bufen.

Es tonnte fceinen, als wenn das lette diefer Gefete in früheren Zeiten, in denen, da man noch gewaffnete Borreden fcrieb, ware gemacht worden. Gleichwohl ift es von 1733. Man hat Unrecht, wenn man den Gefetgebern nicht zutraut, daß fie ihre Zeiten tennen. Bielleicht ift dieß Gefet, felbst in unsern Zeiten, nicht ganz überfüssig.

Rerngefete.

I.

Ber, unter dem Bormande der Bollftandigfeit, das Miederholte wiederholt, ift auf Jahr und Sag gu Belohnungen unfabig.

ધ. છ.

Unlangend die Abschaffung ber Pluderhofen . . .

Bir ermabnen nur im Borbengeben, aber, nach unfrer hiftorifden Genauigfeit, tonnen wir es boch auch nicht vollig weglaffen, daß unter dem Bolte und ber Bunft ber Scholiaften ein nicht furgbauernder Zwift darüber entstand, ob man Pluderbo. fen, oder Dumphofen fegen follte. Diefes febr reichhaltige Gefes, bas unschuldiger Beife ben lachertiden Zwift veranlagte, wurde auf dem Landtage 1723 bon den Albetmannern in Borfdlag gebracht. Bennah mar es nicht durchgegangen. Rur Gine Bunft gab den Ausschlag. Die Scholiaften regten fich mit besonderer Beimtude dawider. Die Rachricht bon ihren damaligen Ranten fullt viele Blatter ber Jahrbucher. Wir haben diefe Abtheilung befmegen Rerngefete überfdrieben, weil wir fie unter den Papieren eines Albermanns mit diefer Aufschrift gefunden baben.

Wenn fich ein Scribent in feinen Werten auf mehr als zwen Biffenschaften und dren Rennteniffe einlast, muß er entweder auf alles Gefühl von Bortrefflichteit Verzicht thun; in diesem Falle ift er, so lange er ben dieser Verzicht beharret, aller Belohnungen unfähig.

º. &.

Alle die fich mit Biffen und Billen beym Stuhle niederfegen . . .

Oder er muß beweisen, daß Leibnigens Geist in ihn gefahren sey. Im Falle, daß es mit dem Beweise nicht fort will, ist er, so lange er bey der Behauptung beharret, eben sowohl aller Belohnungen unfahig.

L. G.

Da nichts miflicher ift, als Berufung auf große Manner ..

Wir haben die erste von diesen bezoen Kollen nie gelesen, ohne und ben folgender Stelle etwas langer aufzuhalten: Denn Bortrefflichteit hat Fallenauge und Adlerflug, und ist mit nichten ein Schmetterling, der nur soeben ein wenig überm Geschmeiß umber flattert.

3.

Ein Rnecht tann über diefe Sache gar nicht ver-

£. **હ**.

Alles mas außer ber Sehe und Beaugung . . .

4

In dem hoffentlich feltnen Falle, daß ein Freyer fortdauernde Unbartigfeit durch den Augenschein darthun tann, wird er auch nicht vernommen.

દ. છ.

Da Unbartigfeit unter die unuberwindlichen Binderniffe . . .

Die beyden Gefete, die turge Sehe und die augenscheinliche Unbartigfeit betreffend, gehoren mit gu den gelindesten, welche die Republit hat. Bey den Altfranten find und indes die Folgen dieser Schonung etwas nachtheilig. Denn diese haben tein Arg aus dem großen Unterschiede, der zwischen Anechten, solchen Freyen, und Rannern ist, wider welche nach den drey ersten Kerngesehen mit Strenge berfahren wird.

Wer überwiesen werden fann, daß er die Stunde des Genies ungebraucht habe vorüber geben laffen, ift auf Jahr und Lag feiner Belohnung fabig.

£. &.

Die Rurge des Lebens, und die Seltenheit der Stunden . . .

6.

Wer zu wenigem Inhalte viel Geschwaß gemacht, und dieß hundert und Ginen Sag getrieben bat, entgilt es durch die laute lache.

દ. હ.

Niemanden weniger als ben Deutschen giemet . . .

દ. હ.

Die große ansteckende und gar gefährliche Rrantheit unfere erleuchteten achtzehnten Sahrhunderte . . .

Die Seuche, der das Gefet ermannt, wurde erft auf dem Landtage 1757 fo recht bemerft; und doch hatte fie besonders auch in vorigem Jahrhundert schon sehr gewüthet. Wie schleichend ift oft der Sang, den bie menschliche Ertenntniß geht.

Bir tonnen die etwanige Duntelheit des Ausdruck: Hundert und Einen Lag, am besten
aus dem Geseth selbst erklaren. In der Rolle tautets davon so: Treibt man das hundert und
eintägige Geschwäh auf Lehrstühlen, so
ist die Rede von wirtlichen Lagen: fallt
aber der-Unfug in Buchern vor, so wird
die angezeigte Zahl Bogen verstanden.

7.

Bill fich einer, der vieles Gefdmages halben ans geflagt ift, durch Gewohnheiten, Berfommen, Sitten und Gebrauche anderer Gelehrtenrepublifen, unfret Bundsgenoffinnen, entschuldigen, so bufet ers durchs Sohngelachter.

2. 03.

Richt zur Beschönigung, sondern bag nan fic baran spiegle, bient . . .

Mit den Einfluffen diefer Sitten und Gebrauche ging es vor der Gebung des Gefetes (es ift auch erst von 1757) doch auch allguweit. Wer Ruth genug hat, sich in große Buchersale zu begeben, muß bennabe vor jedem Schrante die Ohren zuhalten, wenn er nicht völlig betaubt werden will.

Bir Deutschen (fagte mir ein Befannter, der mich an meinem Pulte antraf) geben wohl, ohne alle Einftuffe der Auslander, auf unferm lang gebahnten Wege fort. Er ließ mir Folgendes jurud: Ich legte es ins Pult.

Bitte an Apollo.

Ift es uns angebohren ? ist es erlernet ? Wir Deuts schen Sind weitläuftig, und ach selber die Denkenden sind's!
Benn es erlernt ist, so sey, Apoll, noch Einmal Barbar, und Wie den Marsyas einst, kleide die Lehrenden aus.

Bon den Lehrgebauden.

I.

Reue Lehrgebaude werden gleich, wenn fie fertig find, verbrannt.

ધ. છ.

Damit die Republit nicht durch ju große Bahrheiteverlufte in Gefahr tomme . . .

2.

Wenn das Lehrgebaude brennt, wird der Erbauer an die Grenge geführt. Laft er beym Umfeben nur

eine Thrane fallen, fo wird er fo lange verwiesen, bis der Wind die Afche gang gerstreuet hat.

ંદ. હા.

Sartnadige ober weichliche Unhanglichkeit barf nie ben Richter . . .

3.

Wer auch nur als Nandlinger baben geholfen, vornamlich aber wer den Rrang aufgesetzt und die Rede gehalten hat, wird mit der lauten Lache bestraft.

દ. હ.

Bey Dingen, wodurch die Republit in Gefahr toumaen tann, wird bis auf den Belferehelfer . . .

Einige wollten, daß man die Einführung diefer Sefete, weil Bolf noch lebte, bis jum tunftigen Landtage ausfeten follte. Aber wie tonnte die ders fammelte Republit, eines Mannes halben, unterlafs fen, was fie zu thun vorhatte? Wird die Zeit jemals tommen, da man genug richtige Erfahrungen wird gesammelt haben, und also die Geset von den Lehrgebäuden wird abschaffen tonnen?

Von den Nachtwächtern.

I.

Wer funf Jahre und fieben Tage nichts anders gethan, als mittelmäßige Bucher überfett hat, wird Rachtwächter.

ેં. છ.

Die gute Vertheilung der verschiednen Be:

Burde 1733 von der Junft der Scholiaften vorgeschlagen. Sie fürchteten wohl, daß nahere Befanntschaft mit den Auslandern ihren Schriften nachtheilig seyn möchte. Die einstimmenden Junfte nahmen:
mittelmäßig in seinem rechten Berstande; und
tehrten sich nicht daran, daß die Scholiasten die
Schriften der Reueren überhaupt damit gemeint hatten. Bald nach Ginführung des Gesehes wurden,
brey Scholiasten, weil sie aus andern Ursachen wahtfähig waren, zu Rachtwächtern gemacht.

2.

Ein Rachtwacher forgt unter andern dafur, daß bie, welche durch eine fpige ober icharfe Beder im 3mentampf erlegt find, und nun als Gefpenfter umgeben, des Sputes nicht zu viel machen.

Rlouft, Berte, 12. 20b.

ધ. છ.

Das ewige Borgeben derer, die im Zweystampfe geblieben find, als waren fie nicht geblies ben . . .

Wer hat folche Benfpiele von Zwentampfen nicht erlebt. Wir Gelehrten ftreiten fo viel, daß ja gulest auch wohl mander bleiben muß. Ale vor furgem der berühmte Paracetfus Gompel von feinem Begner nicht rittermaßig erlegt, fondern auf gut trofefifch fo war gerftummelt worden, daß er bor aller Welt Augen, Glied bey Glied, dalag; tonn= ten feiner gleichwohl bren Rachtmachter nicht Berr werden, fo gewaltig fputte er, und fdrie immer Daben: 3ch bin aber doch nicht erlegt! ich bin nicht erlegt, fage ich! Endlich riefen fie einen gang jungen Rrititbeffiffenen ju Sulfe, ber eben erft aus bem Refte geflogen war. Der verftand's anders, und fchaffte den armen Bompel auf der Stelle fort. Benn er nun noch bisweilen wiederfommt, fo tritt er gang leife auf, und fragt, fobald er die Borner bort, immer erft, eb er weiter fcbleicht: Ift ber Befiffene auch von der Gefellichaft?

Bon der Enthedung und Erfindung.

I.

Entbeder befommen bas Gichenblatt.

ધ. હ.

Da befonders auch dadurch bas Befte der Republit gefordert wird, bag ...

Auch die gehoren zu ben Entdeckern, welche die wahr geglaubte Erfahrung als falich zeigen.

2.

Erfindern wird der Sugel gegeben.

ધ. હ.

Die Chrerbietung, die man ben Erfindern schuldig ift . . .

E. &.

Erfindung hat Mugen, Fund ertappts . . .

Da befonders auch dadurch und: Die Ehrerbietung, die man ... find icon von 1645. So früh find uns Entdeder und Erfinder wichtig gewesen; und gleichwahl icheint noch jest die Renntenis deffen, was einer Ration Ehre macht, ben unfern Großen schr eingeschrantt zu feyn. Und wer tann

wiffen, wie lange ihnen diefe altfrantische Dentungsart noch antleben wird.

3

Wenn die Entdedung und die Erfindung von Umfange der Schwierigfeit und des Rugens ift, fo wird dem Entdeder der Hugel, und dem Erfinder außer dem Hugel, Blatt und Sichel gegeben.

2. 3.

Reiner hat gerechtere Anspruche auf die bochs ften Belohnungen . . .

દ. છ.

Richt die bloße Ausbildung, fonbern die wirt. liche Erweiterung der Biffenfchaften . . .

4

Wenn ein Anecht darthun tann, daß Entdedung oder Erfindung einem andern zugehöre, fo laßt man ihn frey.

ધ. હ.

- Sollte etwa ein Knecht wiber alles Bermus

Richts ift ungerechter, ale eines Andern Erfindung für feine eigne auszugeben. Defiwegen boten wir felbft die Anechte gegen folde Rauber auf.

Bon ben Macenaten.

Borbericht.

Selbst ein Racen, ein Unterstützer ber Biffenschaften, welcher dem romischen gleicht, und nicht
bloß sein Rachaffer ift, tann das nicht thun, was
Rartial in jenen friechenden Versen an Flaccus
schrieb: Wenn nur Racene find, so wird's
an Raronen nicht fehlen. Selbst dein
Dorf wird dir einen Virgil geben. Was
tonnen nun vollends Racenate thun? Und was
haben sie gethan? Doch sie laffen wir in Ruh
und Frieden der Ehre genießen, mit der sie nun so
fürlieb nehmen wollen; unfre Gesetz gehen nur diejenigen unter uns an, die schwachtopfig oder niedrig
genug sind, Racenate als Racene zu verehren.

ı.

Rimmt fich's einer heraus, ohne Anfrage ben Bunft oder Bolte, irgend Jemand einen Macen zu nennen, der ein Band hat oder keins, einen Rragen oder keinen, der ein Altfranke ist, oder einer unfrer lauen Mitburger, aber der weder Macht noch

Ropfs genug hat, ein Macen zu seyn; so kommt er so oft, und jedesmal auf drey Lage, entweder unter das Volk, oder unter den Pobel, als ihm es ein andrer nachspricht, und gegen den Mann, den man mazenirt hat, den großen Namen migbraucht. Wirds ihm zum zwanziastenmale nachgesprochen, so muß er bleiben, wo er dann eben hingekommen ist.

2. 3.

Mochte fich boch die Afche Macens in ihrer Urne bewegen . . . In der Rolle fieht noch diefes: Noth thuts, bag wir fie fogar verschiedentlich benennen. Einer von altem romischen Geprage heiße denn: ein Macen; und einer von neuerem Schlage, ein Ehrenpfennig heiße: ein Macenat.

2

Schmeichelt Jemand einem Macenaten bergeftalt, bag diefem fogar davor etelt; so wird er auf drey Lage unter die Nachtwächter gebracht.

£. ·&.

Wo einer, es fen schriftlich ober mundlich, bem Macenaten so unmäßiglich rauchert, daß biesem schlimm parob wird, und er endlich die Nase guhalten muß; so . . .

Führt Jemand einen guten Jungling zu einem Macenaten, daß er demfelben Bucklinge mache, und seine Worte noch für etwas mehr als Worte nehme; so wird er auf so viel Lage Landes verwiesen, als der arme junge Mensch Bucklinge gemacht hat. Da es manchmal Schwierigkeiten haben konnte, die Zahl der Bucklinge genau anzugeben: so werden, ben verschiedner Aussage des Führers und des Geführten, zwanzig in Rechnung gebracht.

£. **હ**.

Oberschrangen und Unterschrangen, Irwische und Sternschnupfen, und bergleichen; Masten, und was sie in die Hand schreiben, Versprechen und Salten, und bergleichen . . .

Einige wollten bey der erwähnten Berfciedenheit der Ausfagen hundert Budlinge annehmen;allein fie ließen fich doch von ihrer Meynung abbringen, als man ihnen vorstellte, daß die kleinen halbvollendeten Budlinge, deren doch bey solchen Antäffen nicht wenige vorfielen, bloß als Zwisch enfpiete anzusehn, und daher nicht mit zu zählen
wären.

4

Bor Racenaten edle Strbegierde Schuld giebt, wird als ein Berunglimpfer ihres guten Ramens angefehn, und gleich allen Afterrebnern ber Polizen übergeben.

દ. છ.

Durfte Schut ber Gefete irgend Jemanden verweigert werden, fo fande folde Berweigerung ben etwanigen Rlagen ber Macenatschaften wohl am erften ftatt . . .

Wie oft urtheilt man nicht von Sachen, bon benen man boch nicht weiß, wie es bamit aufammen bangt. Bir befurchten, daß die angeführte Rolle folde Urtheileren veranlaffen werbe. Bir muffen also fagen, wie fie entstanden ift. Ein Macenat gab wider einen feiner Sofierer eine Rlage ein, daß ibm diefer auf eine ehrenrubrige Beife Stola bengemeffen babe; und der hofierer batte doch weis ter nichts gethan, als in einem langen Abschnitte von der edlen Ehrbegierde eine nicht viel furgere Unwendung auf ben Macenaten gemacht. Man that dem Macenaten Borftellung über die eigentliche Beschaffenbeit ber Sache; ba er aber gar nicht boren wollte, und über verfagte Gerechtigfeit immer lauter murde : fo fonnte man ibm gmar woll feine Genugthuung verschaffen; denn nach welchem-Befete batte man ben hofierer beftrafen tonnen ? aber man fab fic doch durch den Borfall genothigt. das Gefet, wovon wir reden, gu geben. Der Die-

cenat außerte viel Zufriedenheit barüber, und schien völlig besanftigt zu senn, als er den Landtag verließ. Romm mir nun nur wieder! mochte er denten.

Rur denen, die noch nicht lange in der Belt gelebt, oder auf nichts, was darin vorgeht, Achtung gegeben haben, ift es unbefannt, daß folche Begebenheiten fich wirklich jugutragen pflegen.

5.

Derjenige Macenat, der den Unfug einfieht, welder dadurch entstanden ift, daß er fic die befannten Rorner bat ftreuen laffen, und der daben ertlart, daß er dergleichen gelehrte Dienerschaft nicht ferner au dulden gefonnen fen, tann in die Republit, und alfo nach vorgangiger Untersuchung der Aldermanner, entweder unter bas Bolt, oder in eine Bunft aufgenommen werben. Rande man ibn aber weber bier noch dort der Aufnahme murdig; fo lagt man ihm gleichwohl nicht gu, fich unter den Bobel gu begeben. Denn wie wenig Anfebn er unter mabren Rennern bon Berfonen und Sachen auch immer gehabt haben mag; fo geziemt es fich doch nicht, baß ein gewesener Darenat unter dem Bobel berumwandre, und wenn er auf einem Landtage etwas vorzubringen bat, fich ben bem Schrever in Gunft fesen muffe, daß ber es betannt mache.

£. હા.

Unerachtet aller Beg : und Pflegung der Bufchrifteverbeugungen, Anechtlichkeiten und Rries chereyen, der fich etwa ein weiland Macenat moge fculbig gemacht haben . . .

Bon der Ehre, die feine Ehre ift.

ı.

An denen, die Berdienste haben, aber doch schwach genug find, sich aus dem Beyfalle derer etwas zu machen, die teinen geben tonnen, wird diese Schwachheit dadurch bestraft, daß es ihnen mit vorzüglicher Strenge, und bennah mit Sarte ersschwert wird, die Belohnungen der Republik zu ershalten.

£. **હ**.

Beil mit nichten konnen loben, und auch nicht tabeln, die da find Nachfager, Angaffer, Bighaftige, Schwäßer in Zusammenkunften und Buchern, Macenaten, Schranzen, Ausschreiber, Abkonterfeper, Meisterer, Pfuscher, Theoreps

flauber, Banteifanger, Schemelrichter, und wer fonft noch diefes Belichters, Beichmeiffes, und Beguchts fenn mag, fury die Marren, Thoren und Bauche famt und fonders, von benen Luther fagt: Bift bu ber Baar, Lieber, fo greif bir an beine Ohren, und greifest du recht, fo wirft du finden ein icon Paar großer langer Ohren; und wage bann vollends die Koft baran, und schmude fie mit guldnen Ochellen, auf daß, wo bu geheft, man bich horen tonne, mit gingern auf dich weisen, und fagen: Sehet, febet, ba geht bas feine Thier, bas fo trefflich tann Ehre geben, und Ehre nehmen. Magft dann mit den Ochel: len lauten, oder auch, behaget dir diefes baf. auf der Lauten ichlagen allerlen Sudelen etlichen jum Lobe, und allerlen Budelen etlichen jum Tadel: fo haben wir ju Forderung achter Ehr, und damit diefe Rron; Juweel und Rleinod gelehrter Leute nicht unter die Bant gerathe, bienfam gu fenn erachtet, bag . . .

Dieß Gefet ift aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, namlich von dem Landtage 1652. Es ift febr zu vermuthen, daß es auf dem nachften Land-

tage werbe abgeschafft werden, weil es auf unfre Zeiten nicht pakt, und daher überflüffig ift. Gleich, wohl haben wir nicht unterlaffen wollen, es mit ansuführen, weil man denn doch allerhand gute Betrachtungen über das anstellen fann, was zu den Zeiten unfrer Vorfahren etwa nühlich oder mohl gar nothwendig gewesen ist.

2.

Wird Jemand ertappt, daß er einem Ausrufer Eigenlob mit noch etwas daben in die hand gesbruckt, und sich also seibst ausgerufen habe; so wird er der Polizen übergeben, die ihn dann den Umständen gemäß, nachdem nämlich der Ausruf laut oder leise gewesen ist, lange oder kurze Zeit gewährt hat, schon abstrafen wird.

ે દે. છે.

Da folch Eigenlob, welches einer burch eines Andern Schlund und Maul gehen lagt, fo unfäglich ftinkt, daß . . .

Bir find einige Zeit ben uns angestanden, ob wir dieß Gefest mit anführen wollten. Wir dachten namlich, es tonnte der Ehre der Republit nachtheilig fenn, wenn wir einen fo schlimmen Schaben aufdecten, als der ift, zu deffen heilung fich bier die Gefengeber haben herablaffen muffen; allein ben reiferer Erwägung der Sache fanden wir, daß es denn doch billige Manner, und sollten fie felbst Altfranken seyn, der Republik nicht wurden zu Schulden konmen lassen, wenn sie etwa ein Paar solcher reu die ger Mitburger hatte. Ift doch wohl vielfachere und größere Reudigkeit unter denen vorhanden, welche, mit einem der feinsten Tone der sogenannten großen Welt, das gleich von allen Gelehrten behaupten, wehwegen doch nur eine geringe Anzahl unter ihnen Vorwurfe verdient.

3

Diejenigen, die einander offentlich wiederholt, und fo loben, daß man fiebet, der eine wolle immer wieder haben, und betomme auch wieder, was er gegeben hat, machen fich dadurch unwurdig, daß ihnen Dentmale gefett werden.

£. Q.

Bechseln ihrer zwey mit solcher Sige Lob gegen einander, daß immer Schuß auf Schuß geschieht, und es sich also zulest fügt, wie es sich fügen mußte, namlich daß sie beyde auf dem Plate bleiben, so kann sie zwar in der Stille beweinen wer da will: aber Niemand darf folchen der wahren Ehre verlustigen Leuten . . .

4.

Wer feinem Buche in der Vorrede liebtofet, follt' er auch diefen Weg des Gelbstlobes mit noch so leifen Tritten gebn, tann in zwey Jahren, wenn er unter dem Volle ift, auf teine Junft tommen; und ift er ein Junfter, in eben so langer Zeit nicht Anwald werden. Albermann wird er niemals.

g. &.

Bar es, daß man die Vorreden gang und gar abichaffen, und alfo das Uebel mit Stumpf und Stiel ausrotten fonnte; fo . . .

Bon den geadelten Gelehrten.

Die Annehmung eines Abelnamens macht, wenn man ihn zwar nicht gesucht, aber auch nicht abgelehnt hat, der Belohnungen der Republik verlustig : hat man ihn aber gesucht, so ist und bleibt man über dieses auch zeitlebens unzunftig.

દ. હ.

Wie auch der Federhut zu dem Degen, und zu dem, mas fonst noch dorthin gehort, etwa paffen moge; so schiefen fich boch die Beder auf Bom Landsage AZS7. Bey diefem Gefete ift, nach unfrer Meynung, zweverley merkwurdig, erft, daß es nicht ichon vor langer Zeit ift gegeben wors den; und dann, daß es, da es endlich gegeben wurde, so ichwer durchging. Nur Gine Stimme Mehrheit gab den Ausschlag.

Bon den Literaturschulen.

Glaubet ein Runftrichter, daß er eine Literatursschule fliften tonne, wenn er ein Saufchen oder einen Saufen Runftrichter um fich versammle, und zu ihnen sage: Wir wollen eine Soule feyn: so werden fie, der Stifter durch den Rumpfer, und die Geftifteten durch den Lautlacher bestraft.

દ. હ.

Weil nach Einführung mancher Migbrauche, und Beglaubigung vieler Irrfale, oben ein auch noch Schulhalter und Schulfnaben aufgetommen find; fo . . .

Die Berantaffung ju biefem Gefete mar folgende: Etliche Aritifer hatten bavon gebort, daß man die Maler in Schulen absonderte, alle in die

romifice, die venetianische; da dachten fie, fle mußten auch aus verschiedenen Schulen bestehn, und vergaßen daben zu überlegen, daß nicht die Beurtheie ler ber Malet, sondern die Malet selbst die Schule ausmachten.

Bon der Frenlaffung.

I.

Wenn ein Anecht fein Gefchriebenes bis auf ein Stud ober zwen vor ber Landgemeine öffentlich verbrennt, so wird er nach dem übriggelefinen beurtheilt, und tann den nachften Landtag frey werden.

દે. હ.

Obgleich lange Rnechtschaft . . .

2

Wenn ein Knecht durch Rachahmung eines andern Anechts zwiefach ein Anecht wird; so ist er auf Jahr und Lag zur Freylassung unfahig,

2. 6.

Allzugroßem Berfalle vorzubeugen . . .

Ift von 1652. Es ging gwar beynah mit allen Stimmen durch; aber leider ift auf den folgenden Landtagen nicht sonderlich darüber gehalten worden.

Die Anechte von der 3 mitterart, die namlich, welche halb nachahmen, und halb ausschreiben, (das Boltchen ist jest nicht klein!) sind noch unter den zwiefachen. Wir haben des Gesetzes oder vielsmehr der Polizeyverordnung die erste Art betreffend nicht erwähnt, weil wir, nach dem Befehle der Alsdermanner, nur die noth wend ig sten Gesetze bestannt machen sollten. Es ist hier übrigens noch nachzuholen, daß zwiefache Knechte, und Knechte von der Zwitterart nicht zunftig sind.

Auf dem Landtage 1757 wurde von einigen nur erst vor turzem freygelassenen Anechten in Borschlag gebracht: Den zwiefachen Anecht zur Freylassung ganzlich unfähig zu erklären. Aber die Republik hat, nach ihrer weisen Gelindigkeit, das alte Gesetz bezhalten, und zugleich das neue gegeben, daß fein gewesener Anecht vor Berlauf eines Jahrres etwas bey der Landgemeine in Borschlag bringen könne.

3.

Benn ein Anecht einen ftreitsuchtigen Fregen im Bweytampfe erlegt, so wird er freygelaffen.

l. &.

Den Rnechten besto mehr Tharen und Thore ju öffnen . . .

Rlopft. Berte 12. 200.

Auf dem Landtage 1698 traten die Anethte gufammen, und baten um Einführung dieses Gesetes. Beym ersten Anblide scheint es, daß die Streitigeteiten dadurch gebilligt werden; aber bey genauerer Untersuchung findet man, daß, da Streitigseiten einmal ein Uebel sind, welches nicht völlig abgeschafft werden tann, es der Weisheit der Gesetzgeber gemaß war, ihnen dadurch von ihrem Reize etwas zu benehmen, daß sie oft durch Anechte geführt wurden! und überdieß war es auch gut, daß ein Weg mehr da ware, zur Freylassung zu gelangen.

Arei

Bon den Unfundigern und Ausrufern.

I.

Die Ausrufer tonnen ben dem Anlaffe, da fie neue Bucher anzeigen, ihre Stimme als Mitburger geben. Duntet ihnen aber, daß fie dehwegen, weil fie Ausrufer find, mehr als eine Stimme haben, so unuffen fie fich entweder damit entschuldigen, daß fie du der Zeit, da fie diese Monung von mehr als Giner Stimme hegten und außerten, frant gewesen seven, oder fie werden zum hohngelachter verurtheilt.

£. છ_.

Da allerley Wahn, Dunkel und Schwindel obwaltet, als wenn . . .

Berharren die Ausrufer ben ihrer Meynung, so fragt fie der Aldermann: Wie viel Stimmen denn mehr als Eine? und nachdem fie eine Zahl genannt haben, so werden fie eben so viele Jahre Landes verwiesen.

. છ.

Da die Leute oft mehr als einen Sparren zu viel . . .

З.

Wenn ein solcher Ausrufer von der Landesverweifung zurückgekommen ift, so wird er noch Jahr und Tag Aufwarter ben den Rachtwachtern, und ihm liegt ob, den Rachtwachtern das horn rein zu hatten, damit es gut blafe, und er in Zeiten damit umgehen lerne. Denn kunftig, wenn er wieder Ausrufer ift, muß er, wenn er sein Ausrufungsgeschäft verrichtet, von Zeit zu Zeit daben ins horn stoßen.

ધ. હ.

Es ift nicht ohne, daß die Gesetgeber gegen eingewurzeite und hartnachige Schaden . . .

Bu diefem Blafen wird unter andern erfordert, das fie nicht durchgebende: 3 ch oder Bir boren taffen, fondern wenigstens Ginnal die Rritit an

ibre Stelle unterschieben. Dieser Unterschub ber Aritit ift eine ausdruckliche Bedingung, die fie nothwendig eingebn muffen, eh fie ins Land zurucktommen burfen.

4.

Collte ein Ausrufer bef Umstandes, daß der Landtag noch entfernt ift, su fehr mißbrouchen, und mit ben vielen Stimmen, die er zu haben glaubt, zu laut schreyen, so warne ihn Jeder, der es gut mit den Unmundigen meint, die der Ausrufer etwairre führen könnte, und gebe ihm zu verstehn, daß denn doch endlich gewiß Landgemeine gehalten werde. Wer dieß thut hat Belohnung von den Aldermannern zu erwarten.

દ. છ.

Auch gute Sandlungen, Die in den Gefeben nicht benannt find . . .

5.

Thut ein Ausrufer einen fctefen Ausruf, und Ginen fpigfindigen, und Einen gar unwiffenden, und Ginen allguplauderhaften, und bricht er die Urfachen des Ladels oder des Lobes, das er in dem Ausrufe verbringt, offenbar vom Zaune; und gefchieht diefes fo ununterbrochen, daß er dazwifchen nicht Einmal

gewissermaßen jur Bernunft tommt; fo wird er auf funf Jahre stimmentos.

g. હ.

Bo ein folder, der fich vor aller Belt Ohrenins Beurtheilen mifchet, bis dahin geriethe, daß er die gange Runde der Abgeschmacktheit machte.

Wir finden in den Jahrbüchern feine Spur, wie es zugegangen ift, daß de gemifchte Junft mit diesem doch wirklich allzugelinden Gesche hat durchedringen tonnen. Man stelle fich vor, was alles bey einander seyn muffe, ehe man straffallig wird; und man wird die übertriebne Gelindigteit des Gesches zugestehn.

Es ift von dem Landtage 1745. Den folgenden Landtag suchte fich ein Angeflagter in völligem Ernste, und mit großer hartnäckigfeit auf diese Art zu retsten: Nach dem Gesetze besteht die befannte Aunde, die in demselben mit einem so widrigen Ausdrucke beschrieben wird, darin, daß erst ein schiefer Austruf geschehe, hernach ein spissindiger, ferner ein gar unwissender, dann ein allzuplauderhafter, und daß man hierauf endlich die Ursachen vom Zaune bricht; Run berufe ich mich auf alle, die meine Blatter gestesen haben, und wer las fie nicht? ob ich nicht gerade bas Gegentheil von dem thue, was in dem

Gefete ftebt. Sange ich etwas ichief an ? Berm Baune fange ich an! Dann fcreite ich (man erlaube mir die etwas hartlichen Ausbrude des Gefetes ein menig gu milbern; dieß wird demfelben nicht gum Rachtheile gefagt; benn mer bat mobl mehr Ebrfurcht gegen die Gefete als ich babe?) ich foreite bann gu einer gewissen angenehmen Redseligteit fort; bierauf fallt denn wohl ein Ausruf bor, in dem etwa ein Bort ber Unwiffenheit fteben mag; wer fann aber auch alles wiffen, was anbre Leute wiffen ? Rach biefem begebe ich mich mitten in das Berfeis nerte binein. Denn verfeinert, mas foll's ju vieler Befdeidenheit? bin ich in hohem Grade! Und end. lich tommt ben mir erft bas, was die Rolle fchief, ich aber fubne Wendung des fritifden Genies nemme. Ift das nun die Runde, von der das Gefetz redet? Mache ich nicht vielmehr die meinige in der entgegengefesten Ordnung? Bu gefdweigen, baf ich, auch in andrer Betrachtung, mehrbemeldete Runde nicht mache. Ich habe es durch meine gemilderten Ausdrude jur Onige bargethan, wie unschuldig ich auch von diefer Geite bin! Rurg, denn mas braucht es bey einer fo flaren Sache viel Worte? ich wollte mir die Stimmenlofigfeit, mit der man mir drobet, gar febr verbeten haben!

Man fiehet, diefer Mann irrte befonders auch barin, daß er fich vorstellte, es mußte in der Runde immer alles in einer gewissen Ordnung auf einander

folgen, und nicht in Erwägung sog, baf es baben nur darauf antame, daß das, was gur Runde geborte, burch nichts anders unterbrochen wurde.

б.

Es giebt einen Fall, in welchem den Ausrufern völlige Gesetzlosigkeit (es ist bier von den fie angestenden Gesetzen die Rede) zugestanden wird. Der Fall ist, wenn sich Jemand so sehr erniedrigt, daß er einen Ausrufer in der Absicht lobt, um, wo nicht Gegenlob, doch Mäßigung beym Tadeln von ihm zu erbetteln. Dieser wird dann allen Ausrufern, die um Gesetzlosigkeit ansuchen, und sie erhalten, (sie erhalten sie aber allzeit) Preis gegeben.

g. હ.

Los und ledig von allem, mas ihnen bey ihren Berrichtungen obliegt, muffen die Ausrusfer Nothdurft halben fepn, so bald Jemand für achtfällig und vogelfrey zu erklären ist. Denn, so traurig es auch immer fenn mag, daß man Gefehlofigkeit gestatten muß; so wurde doch auch auf der andern Seite der Bogeifreye, ohne die mächtige Benhilfe der Ausrufer, wie ungestraft herum wandern, und er wurde also...

Einige waren Anfangs dafür, daß man Bogelfreye dem Hohnlacher und feines gleichen, andre,
daß man fie dem Schreyer und feines gleichen übera
laffen follte; zulett aber wurde, aus vielen und
gewiß fehr guten Ursachen, beschloffen, daß man diejenigen Ausrufer, die um Gesehlosteit ansuchen
wurden, auf die Bogelfreyen lostaffen wollte.

Man fieht von felbst, daß bier von ehrbaren Ausrufern die Rede nicht ift. Denn diese huten sich
wohl, daß sie um Gesethlosigkeit anhalten. Aber die
jungen Krititbefliffenen, die eben erst Ausrusfer geworden find, seten sich leicht über solche Bedenklichkeiten weg; und weil man ihnen dies mit
Recht zutraute, so wählte man den hohnlacher und
ben Schreyer nicht.

7.

Wenn fich ein Freyer ober ein Ebler gegen einen Ausrufer offentlich vertheidigt, fo buft er's burch Rungeln und Laceln.

ધ. હ.

Da gir rechten Sahlung, Meffung, und Bagung mehr als eine Busammentunft der Lands gemeine . . .

Bertheidigt fich ein Rnecht, fo last mans bingeben, und abndet es nicht.

Gemeines Sandgemenge und Faustrecht .

Die Reubeit ber Gefete von ben Anfundigern und Ausrufern erhellt aus ihrem Inhalte. Albenmann Ethardt (funftig mehr von ibm) that fich ben Bebung des erften durch die befannte, aber oft febr falfc abgeschriebne Rede bervor, die anfangt; gebt es nicht etwa mie Buriname Thiere gwifchen den berden Deubaufen; mir gebt es fogar wie einem Ausrufer, wenn er gestiefelt und gespornt in den großen Stall feiner fammtlichen Stetfen pferde tritt, und gang und gar nicht mit fic einig werden tann, welches er reiten will: Db es ber Shedigte fenn foll? ob der Bindgleiche? ber Langgefdweiftel ob der Cappendel der Einaugige? oder wie fie fonft noch beifen niogen. Er pfeift, er trillert, er flatfat; und im! mer taun er noch nicht zu Pferbe fommen . . . hoffen biefe Rede egestens nach einer richtigern Sands fdrift berausgeben zu tonnen.

Bon Bolleren und Trunfenheit.

I.

Wer sich in einer auständischen Schrift berauscht hat, es sen Wein oder Weingeist darin gewesen, sie sey fühl hinuntergegangen, oder sie habe geraucht, und taumelnd von ihr auf der Sasse herumwankt, und kaut schreyt, (murmeln kann er wie et wilt,) daß er diese Schrift allen Deutschen Schriften vorziehe, über dem ruse man gleich auf der Stelle, und phne alle Saumniß: Jo Duthel und stoße ihn, ohne Albermanner und herotd abzuwarten, über die Gränzen hinaus.

£. &.,

Der Trunfene muß wie ber Ruchterne .

1733 vorgeschlagen von der Junft der Wisser. Es war ihr damaliger Anwald, der livenkel des treuen Ethard, der die Sache vornamlich betrieb. Weit wir den zu haltenden Landtag nun endlich sehr nah glauben; so hoffen wir auch, das dieser gute Greis noch darauf erschennen werde. Er machte uns auf dem letzten Landtage sehr angenehme Abende. Für die Renner gewisser Sachen sagt er viel mehr, als er zu sagen scheint. Er trieft recht von deutschen Sprichwörtern, besonders, wenn er Ethard er-

gablt. So nennt man diejenigen feiner Ergablungen, in welchen fein Uraltervater, der treue Ethard, vorstommt.

2.

Wer, ob er gleich zu hause bleibt, und nur murmelt, sich täglich in den Schriften der neuen Sophissten, zum Erempel Boltairens und seiner Säuglinge besäuft, und zwar dermaßen, daß er fünf bis sechsmal beym Stuhle liegend und den Rausch ausschlafend gefunden worden ift, der wird bev den Rachtwächtern auf Gnade und Ungnade eingesperrt, und ihm seines gewöhnlichen Gesöffs, wie auch Papiers zum Speyen, so viel er will, gelassen.

દ. હ.

Bur Steurung allzugroßer und anhaltender Bolleren, und bamit nicht unter ben Altfranken burch die Unthaten Verstandes, und Chrvergefiner Trunkenbolbe . . .

Auf dem Landtage 1745 von der Junft der Beltweisen vorgeschlagen. 1757 ließ die Bunft das Gefetaufrollen, und: Boltairens und feiner Gauglinge, an den Rand schreiben.

Bon ben jungen Gefehrten.

T.

Ift eines jungen Gelehrten erster Auftritt in ben Geschäften, ober auf bem Lehrstuble mit Stolze begleitet; fo barf er binnen Jahresfrist auf teine Belohnungen der Republit hoffen.

ૄ. છ.

Biemte Befdeibenheit minder Jung und Alt, Jung insonders, und mar fie nicht beutscher Art und Eigenschaft sonderlich gemäß; fo . . .

Die Gefetgeber muffen fich befanntlich nach dem Charafter ber Ration richten, für welche bie Gefete bestimmt find. Daß dieß, in Betracht des eben ans geführten Gesethes, gut beobachtet son, werden wenigstens die unverfeinerten Deutschen einsehn, die hier aus der Erfahrung noch mitsprechen können. War es in der französischen oder englischen Gelehrtenrepublik gegeben worden; so wurde es von der Beiebeit der Geschaeber gar nachtheilige Begriffe erweiten, Denn dort (es versieht fich, daß einige Ausnahmen zugestanden werden) wurde es eine barbarische Strenge haben, und übermenschliche Dinge fodern.

Gludlicher Staat, der folche Gefege haben fann, hat, und daruber halt. hochverrath tann witer ibn

begangen, feine Majestat tann beleidigt werben : aber feine Grundfesten bleiben unerschuttert.

2

Steiget bey einem Junglinge ber Stols so boch, ober ift er, (benn man tann nicht recht wissen, wie es hier eigentlich mit ihm bewandt ist) so übertrieben demutbig, daß er eine erste Schrift bennoch berausgieht, ob fie gleich nichts, als geruchtese Bluthe hat, und nirgends auch nur eine faure Frucht zeigt; so ist er desfalls auf Jahr und Aug ungunftig.

£. G.

Ber's in Meisterwerken so wenig ausspäht, worauf es antommt, und sich mit Gesellenarbeit (alle, auch die zierlichsten Schwäger sind Gefellen) noch dergestalt gutlich thut, daß er . . .

3.

Sat ein Jingling, ben bie Dentmale nicht folafen laffen, welche langer als Erz dauern, feine erfte
Schrift mit feuriger Unruh, und fruten herzschlagen gearbeitet, aber fie gleichwohl ohne eine Thrane
daben zu vergießen, ins Feuer geworfen; so bekommt er das Cichenblatt, wenn er auch nich tein Junfter ift.

£. &.

Mertzeichen, welche den funftigen großen Schreiber wittern laffen . . .

4.

Entbedt Jemand einen Jungling, ber unter der Last der außerlichen Umftande, oder der Bescheidens beit erliegend, völlig unbefannt ist, aber Gaben hat; so erhalt er das Eichenblatt, und dereinst ein Densmal bey dem Densmale des Entdecken, wenn diefer bis dahin gelangt.

દ. છ.

Patriotische Sinnesart, die mit Scharfficht vereinigt ift . . .

Non handwerfemäßigen Gefinnungen.

T.

Einem Gelehrten, ber bloß das lernt, was er jum Amte nothwendig braucht, ift es nicht um die Wiffenschaften zu thun, und er ift daber unfähig, die Belohnungen der Republit zu erhalten.

£. &.

Rummerlicher Behelf mit nur eben fo vies

lem aus den Biffenschaften, als zur Verwaltung eines Amtes alsdann zureicht, wann man allein Broterwerbs halben sein wartet . . .

2.

Die niedrige Denkungsart, nicht zulassen zu wollen, daß einer in mehr als Einer Wiffenschaft vortrefflich sey, wird an dem, der fie in öffentlichen Urtheilen zu erkennen giebt, dadurch gestraft, daß er tein Zunfter werden kann, oder ist er einer, aus der Zunft gestoßen wird.

ર. હ.

Einer zeigt sich etwa so in einer Bissenschaft, daß selbst seine Neider mussen eingestehn, er habe Saare auf den Zahnen. Darauf begiebt er sich auch wohl in eine andre Wissenschaft hinein, und arbeitet in selbiger; da treten denn stracks Leute auf, rufen und schelten: Glattkinn! Glattkinn! Und dieß Geruse und Geschelte treiben sie nicht deswegen, weil sie's aus der Beschaffenheit der neuen Arbeit darthun konnen, daß der es verzbiene, der selbige unternommen hat; sondern weil sie eine verwachsene Seele haben, und baher auf

teine Beise julassen und dulpen wollen, daß einer in mehr als einer Sache, (denn es if ihnen schon gar widrig, daß es in einer geschehen ift) fich hervorthue. Wie sehr nun auch diese Niesberträchtigkelt nicht nur in unser Beimath, sondern auch unter den Ausländern möge eingerissen senn; so lassen wir doch die Hände nicht sinten, sondern, damit sie mindestens nicht gar zu schamlos ihr Haupt empor tragen könne, und denjenigen vor andern gesteuert werde, die keine Wissenschaft eigentlich recht angeht, und die doch bep solchen Anlässen am redseligsten sind; so sehen und ordnen wir, daß . . .

Wir find die Jahrbucher von der Zeit an, da bies Gefet ist gegeben worden, (es ist vom vorigen Jahrhunderte) genau durchgegangen, und haben gefunden, daß man auf jedem Landtage mit Strenge darüber gehalten hat; und gleichwohl... doch in teinem Staate tonnen es ja die Gesete allein thun; die guten Sitten muffen hinzutommen, und den Geschen beystehen. Wir tonnen, ohne im geringsten zu vergrößern, sagen, daß die guten Sitten in unfrer Republit viel Einfluß haben; aber was diese Scheel uch anbetrifft, wieder welche das angeführte Geset

gegeben ift; fo tann nicht geläugnet werden, daß es mit bem Ginfluffe nicht fo recht fort wolle.

Die Ueberlegenheit, welche die deutschen Gelehrten durch ihre Befcheidenheit über die Gelehrten andrer Bolfer lange gehabt haben, und haben, wurde um einen viel entscheidenden Grad steigen, wenn fie aufhören wollten, fich ihnen in Betracht jener Scheelsucht, gleich zu stellen.

Bon den Ausschreibern.

ı.

Wer andre ausschreibt, und fie nennt, muß gleiche wohl Rechenschaft geben, warum er ausgeschrieben habe. Sind die Ursachen, die er anführt, nicht gut; (und bennah niemals können fie es fenn) so wird er auf ein Jahr Nachtwächter.

ધ. હ.

Damit ber Bervielfaltigung und felbst ber Berbickung ber Bucher, als woraus seit langer Zeit so vieles ber Ehre ber Republit Nachtheisliges getommen ist, gleichwohl in etwas gewehertet werbe; so . . .

2.

Wer Andre, ohne fie gu nennen, ansschreibt, wird Rlopft. Berte, 12. Bb.

der nur nicht vollig willführlichen Berurtheilung bes

દ. છ.

Tempelraub ifte zwar eben nicht, wenn einer den andern ausschreibt, weil fo manche Bucher mit nichten Tempel find, wohl aber Strobfiteten und Markischrenerbuden . . .

Das Funfergericht ift eine Art Untergericht, das gewöhnlich nur aus funf Mitgliedern besteht, und ben jedem Borfalle, wo man eins braucht, von neuem ernannt wird. Der Schreber hat oft den Borfit darin. Denn noch allen Schrevern hat diese Ernennung fo wohl gethan, daß sie ein bennah unfehlbares Mittel gewesen ift, fie auf einige Lage zu schwichtigen.

Bon den Denfmalen.

1.

Ein Freund kann einem Freunde wohl ein Denkmal in oder außer dem haine fechen, wo wir die Landtage halten; er muß fich's aber auch gefallen laffen, daß ben vorhandnen guten Ursachen das Denkmal wieder weggenommen werde.

Mag's doch gestattet werden, daß ein tuchtis ger Mann, wohl verstanden, er fen ein Bunf: ter ober der Albermanner einer, fege einem anbern einen Dentftein, ber Bier habe, ober einfaltig: lich gehauen fen. Fügt fich's aber hernachmale, wenn ein Zehend Jahre bahin ift, daß tein Denfc beg mehr tenne, dem das Steinlein mard, und bie Beit hab alfo einen Opruch gesprochen mohl fo fireng, alg bie- alten Megypter pflegten uber die Todten zu fprechen: fo laffet ihr das Dentzeichen jufchlagen, und die Stude aus'n ander werfen. Denn ein einzelner Mann mag wohl bieß ober bas, fleines ober großes, tiefes ober bohes von 'nem andern einzelnen Manne mepnen und halten; aber Die Beit, bas ift fo viel, als 'ne gange Reihe und Folge Manner, die fich auch auf die Bagichal verftehn, und bes gung: leins Bemegung genau beobachten, fahrt boch beffer durch, wenn's Entscheidung gilt, murbe wohl Sandtornlein magen, gefdweige benn grob. lichen gehl und Difigeftalt. Daber, follt auch Derjenig, fo das Dentzeichen oder Dal hat auf:

gerichtet, bitterlich brob weinen; fo muß boch mit beffen Bertrummerung und Berftorung . . .

2.

Ein Denfmal, das eine Junft gesetht hat, tann nicht weggenommen werden; aber teine Junft darf auch einem ihrer Mitglieder ein Dentmal sehen. Dersjenige, dem diese Ehre widerfahrt, muß auf einer andern Junft, oder ein Albermann seyn. Gollte eine Bunft es wagen, ein solches Dentmal machen zu laffen; so darf es nicht errichtet werden, und die Junft wird auf fünf Kage stimmenlos.

£. &.

Geahndet und gerügt muß werden alles, was bie Grundfeste der wahren Ehre erschüttert. Burd also ein parthenischer Freund durch List und Aante, Vorspieglung und Tauschung, Lug und Trug, Helfer und Helfershelfer, auf einer Zunft so viel vermögen, daß er . . .

Bon dem Landtage 1652. Es herrschte damals große und unverhohlne Eifersucht unter ben Junften. In den Jahrbuchern steht viel Denkwürdiges davon. Die Albermanner haben auf keinem Landtage mit mehr Durchsehung und Kraft von der wahren Ehre geredet, als auf biefem. Man behauptet zwar, daß zu unfern Beiten nur edle Rach eiferung flatt finde; unterdeß tonnte doch wohl auch manch Funtden von andrer Beschaffenheit hier und da unter ber Afche glimmen.

Bon der Berehrung der Alten und der - Ausländer.

I.

Uebertriebene Berehrung gegen die Alten bleibt nur dann ungeahndet, menn (wie das gewöhnlich der Fall ift) gefunden wird, daß sie der Angeklagte doch nicht kenne, wie viel er auch von ihnen schwahe; kennt er sie aber, so ist er, haben ihn die Griechen zu der Sclaveren gebracht, auf zwen Jahre unzunftig; und haben es die Römer, auf dren Jahre.

દ. હ.

Anstaunung, Maufauffperre, Frehnung und Raucheren, als welche ben Geift nur kleintaut machen, und ihn bergestalt austrocknen und ausborren, bag er zulest ganzlich einschrumpfet, bies fes alles, wie es auch, in Betreff ber Alten, moge beschönigt werben . . .

হ. জ.

So gar bas eble Selbstgefühl, welches nicht burch Stoly,-fondern durch Rraft entsteht, tann von der so weit eingerifnen Abgotteren, welche mit den Alten getrieben wird . . .

2.

Wer die Verehrung gegen die Auslander au weit treibt, ift-auf funf Jahre ungunftig.

ધ. હ.

Recht und Gerechtigkeit wird ber Deutsche allzeit gegen die Auslander handhaben; er ift hiezu nur allzugeneigt: aber beständig zum hofieren in Bereitschaft ftehn, wenn sie nur das Mauf aufthun, und ihnen da Geist Schuld geben, wo benn boch kaum . . .

Schon auf dem Landtage 1698 gegeben. Es ift dieß der wenigen Wirfung halben, die das Gefet gehabt hat, zwar unglaublich, aber gleichwohl ift's wahr.

Von der Polytheorie.

Der Polytheorift, welcher durch die Babl, und ben Beweis feiner Cape zeigt, daß er fich noch ju bemuben habe, ein guter Lehrling zu werden, nuß bem hohnlacher fichn.

£. &.

Nachdem die Polyhistoren völlig abgekommen ist; hingegen an ihrer Statt die Polytheoren immer mehr und mehr einreißet: so sollen, gur Hemmung des neuen Uebels, diejenigen, welche Andre in einer Biffenschaft, in der sie kaum buchstabieren konnen, gur Redehaltung anleiten wollen, gehalten fenn, daß sie zuvor . . .

Bom Landtage 1757. Kaum tonnten die Reifter in den Biffenschaften damit durchdringen. Denn das Bolt hatte dießmal einige Junfte mit feinen Reynungen angestedt.

Bon ber Todtenfactel.

Ì.

Wenn ein Freger, ober ein Ebler, ober gar ein Albermann fieht, daß feinem Werte bie Todtenfadel

angezündet werden soll; so hat er die Befugniß, die Stimmensammlung au hindern, und um Frist bis an dem nächsten Landtage au bitten. In dieser ist ihm vergönnt, allerhand ihm vortheithafte Rachrichten von dem Geschmacke einiger unserer Mitburger au sammeln, und sie den nächsten Landtag anzusuhren. Unterdeß kann ihm dieß nicht viel helsen. Denn die gerechte Republik, Albermanner, Jünste und Bolk, batten nicht ohne Ursache die Anklage wegen der nun nothwendigen Anzundung der Todtensackel ausgehört. Es kommt also dießmal zur Stimmensammlung, und der Herokd ruft:

Du lebft, aber bein Bertift tobt!

Da feineswegs geduldet werden tann, daß uns die Altfranten oder gar unfer Pobel in Aussfpruchen über wichtige Sachen ber Republit vorgreifen; und ferner turge Verjäheung' doch nie rechtsträftig ift . . .

Von 1698. So wenig auch auf diesem Landtage waren, (es waren damals zwey Zunfte eingegans gen) so war man doch auf demselben sehr ernsthaft für das Wohl der Republit beforgt. Die Aldermanner brachten dies Gefes in Vorschtag. Es war die gemischte Zunft, welche die Befugnis hin-

jufeste! Die andern Zunfte verwarfen das zwar; aber die Aldermanner waren nachgebend genug, es gleichwohl mit auf die Rolle schreiben zu lassen. Wir finden nichts in den Jahrbüchern davon, wie die Aldermanner, wider die Einrichtung der Repustif so etwas für fich haben thun kounen, und warsum es die Zunfte zugelussen haben.

Auf bem Landtage 1723 wurden drey ju biefer Beit gar berühmte Gelehrte, namtich t' Gebaftian Bifd ; Willbald Rnieps, und Otto Sabnetainm, auf Die Todtenfadel angeflagt; fie Bedienten fich aber ber Befugnis, und die Entscheibung ihrer Sache mußte atfo bis ju bem folgenden Landtage ausgefest werden. Gie thaten, die Birifchengeit über, all ibr mogliches, um losgefprochenigu wetden. Gie verlangerten die Anmerkungen, und vermehrten die Register ihrer Bichert fte tiefen fle prachtig bruden , und fetten ihnen Bufdriften vor. Der Rame: gewaff. nete Borreden, war givar damals vollig abgefommen; aber, der Sache nach., ließen fie in den ihrigen die Baffen recht gut blipten. Gleichwohl fürchteten fie, aller diefer Anftalten, ungeachtet, doch den Landtag ein, wenig. Diefer fam. Der Bereld mar fchon bervor getreten, als man erfuhr, daß ein Irrthum borgegangen mare, und nicht Gebaftian Wifch, fondern Epriac Bifc, den borigen Landtag batte follen -angellagt : werden. dDiefen Umftand wollte fich Gebaftian fogleich flüglicht gu Rube machen, und bie

Stimmenfommlung jum sweitenmal auffchieben laffen, im Kalle, baf man es etwa bev diefer Belegenbeit ubel mit ibm im Sinne baben folltes, allein man deutete ibm an, daß er vollig rubig feyn fonnte, weil man an ihn gar nicht einmal gedacht batte, und auch jest nicht dachte: Eprige behaupteten daß; ob man es gleich nun anders vorgabe, er boch bemale nicht ware angeflagt worden , fondern Cebaftian war's; er mußte alfo, da er's jest erft wurde, des Rechts, fich auf ben fünftigen Landtagigu Berte fen, gleich andern genießen. Beil er ber Gefem Gefuch ober vielmehr biefer Forderung fo viel Befent machte, fo bob man die Antlage gegen ibn auf, fo daß alfo die benden Bifche gludlich durch mmem; und fic berglich freuten, bag es nun mit ihrem Rubme ben ber Rachwelt: gewiß gut gehen munde geweil: bas mit ber widrigen Sodtenfadet fo etwinfit abgetan-काई रोजने हें न fen ware. ::1

-Wenn wir die Geschichte unfrer Republit berausgeben, fo wird man biswellen darin finden, wir diese und jene Schrift, deren Berfaffer Die Stimme bes herolds gehort hatten, von afterleb Leuten und Leuten, als ob fie noch ledten, geliebtofet worden fep.

Ein Anecht taun wohl noch gur Rothenuf Sefcwah antlagen, aber nicht auf die Cobienfaden.

દ. છ.

Dach bem Dage ber Ginficht . . .

3.

Wenn ein Freyer oder Edler auf die Todtenfadel anklagt, und das Urtheil der Landgemeine wider den Anklager ist, so bußet es dieser durch das Hohngelächter, und wird auf funf Jahre Landes verwiesen.

ધ. છ.

Die Ruhnheit der hamischen Scheelsichtigen . Bon 1723. Die Stlen aller Bunfte hatten fich vereinigt, diese beyden Gefete vorzuschlagen.

4.

Bey eines Knechtes Schrift wird die Lodtenfacel nicht angegundet, weil fie eigentlich niemals recht gelebt hat.

£. **B**.

Alles überfluffige vermeiden

£. G.

Nachahmung wollt's Affengesicht zwar gerne verlarven . . .

Die Anechte machten wegen des Gefetes: Alles Ueberfluffige... welches 1733 war gegeben worden, 1757 eine Meuterey. Dief war der Anlaß zu dem Gefete: Rachahmung wollt's Affengeficht...

Vom Reuen.

Rein Buch, beffen Inhalt oder Ausführung nicht wenigstens in einigen Studen neu ift, wird hinter ben goldnen Borhang gestellt.

દૂ. હ.

In ben Wissenschaften nicht wuchern, und ben Nachkommen nur bie Vermächtnisse ber Vorfahren hinterlassen, ift unter allen traurigen Dingen, die fich in der Republik zutragen konmen, ben weitem . . .

Bon dem Landtage 1745. Schon in der Mitte bes vorigen Jahrhunderts hatte man in unferm Budersaale ein abgesondertes Behattniß, über welches geschrieben war:

Unfterbliche Berte.

Aber man mußte von Zeit zu Zeit einige Bucher wieber herausnehmen, weil es mit ber geglaubten Unsterblichkeit offenbar vorbey war. Im Anfange biefes Jahrhunderts' anderte man die Mederfcrift, und fette:

Bortreffliche Odriften.

Allein auch diefe Ueberschrift ift ben Anlaffe bes eben angeführten Gefeges abgenommen, und Folgendes über den goldnen Borhang geschrieben-worden:

Bucher, in denen auch Reues ift.

Es wahrte lange, eh der herold ben Bebung diefes Gefetes gur Stimmenfammlung fdreiten fonnte. Denn es murde nicht wenig darüber geftritten: Db man nicht in einem Bufage die Befchaffenbeit des Reuen bestimmen mußte. Endlich drang Diejenige Parthen durch, welche den Bufat fur abfdredend erflarte. Es mare fo wichtig, behauptete fie, die fast erloschne Begierde, neu gu fenn, wieder anaufachen, daß man ja alles vermeiden mußte, mas eine gegenfeitige Birfung bervorbringen Unfre Rachtommen wurden icon dafür forgen, bas Reue bon Bedeutung, und das Unbedeutende von einander gu fondern; wir hatten nur dabin gu trachten, ihnen viel Reues ju hinterlaffen. Alles, mas man wunichen tonnte, mare, daß, wenn etwa am Ende diefes Jahrhunderts Landtag gehalten murde, die Auffeber des Bucherfaals nicht wegen zu vieler leeren Stellen verlegen feyn durften, wenn fie, bev herumführung der Auslander, den Borhang offnen follten.

Die Ihnfte haben es den Albermannern überlaffen, die Bucher für das abgesonderte Behältmis an wählen; zwar nicht ohne den Borbehalt, ihnen drein zu reden, wenn sie es für gut fänden: aber sie haben dis jeho noch teine Beranlassung dazu gehabt, weil die Albermanner mit einer Strenge gewählt haben, die nie der Partheilichfeit oder einer andern Berblendung gewichen ist. Das Gefeh ist gelinde, weil es nichts darüber entscheidet, wie das Reue beschaffen seyn musse; gleichwohl sindet auch Strenge bey einem sehr wesentlichen Punkte statt, bey der Untersuchung nämlich: Was wirklich neu sey; und was nur dafür ausgegeben werde.

Bon den Modemortern.

Derjenige erhalt die Belohnungen der Republit schwerer als Andre, der folche Modeworter aufbringt, die, unter dem Scheine etwas Reues zu sagen, das Alte nur verwirren, oder die megen des Wenigen, das hinter ihnen ift, überflussig find.

Q. G.

Sehn von Beit zu Zeit Bortlein in Schwange, bie ba gleiffen, und boch nichts benn Schlacen bey fich fuhren. Gleichwohl uben fie folche Bewalt unter ben Leuten, ale beuteten fie viel und

groß Ding an. Da werben fie bann in ben Buchern allermarts hingestellt des Endes, daß fie barehun follen allerhand Theorepen, die, weil fie Fanzen und Fragen sind, nichts fann barthun, am mindesten aber Bortlein. Daher benn mit Sauberung ber Begriffe neuerdings Zeit vorüber streicht, und achte Wissenschaft immer wieder muß Hatte machen in ihrem Laufe. Wird beswegen . .

Bir haben oft Aluglinge über dieses alte Gesch (es ist vom Landtage 1603) urtheilen horen. Sie haben's entweder als an fireng, oder als unndsthig verworfen. Es ist freylich wahr, daß nur wearige recht einsehn, wie sehr Borte die Welt regieren; aber was verändert das bey der Sache? Gezlehrte sollten hier am wenigsten unterwürfig seyn: aber sie sind es beynah eben so sehr als Andre; und strenge Auslübung dieses Gesehes kann ihnen sehr heilsam seyn. Wir haben einen Albermann sagen boren: Auf immer sollte derzenige die Belohnungen der Republik entbehren, der ein Wort aufbringt, das nur ein Jahr, und nur in Einer Wissenschaft

Benige Benfpiele find zureichend, um zu zeigen, mas Borte überhaupt für Ginfluffe haben. Bas hat man durch die foolaftifchen Kunftworter in der Theologie fur Blendwerf gemacht. Und wie schädlich ist dieß durch die Wichtigkeit der Gegentande geworden. Was wurde man nicht alles, wenn man diese Worter recht zu brauchen wußte. Wie manchen haben fie zum Kardinale, zum Bischofe, zum Fürstendiener oder genauer zu reden zum Fürstenherrn gemacht.

Belde Schwachen haben wir Reuern oft himter dem Borte Sefchmad verstedt. Ein Jahrhundert tonnte diefes Berfteden wohl noch fortdauern.

Rom war einft die ewige Stadt. Seitdem Rom ein Bort geworden war, wie viel hat nicht bief Wort zu der größeren und weiter ausgehreiteten Racht beygetragen.

Bom Reide.

Wenn Manner von Berftande wider die, von welchen sie übertroffen werden, gergdes ober frummes Weges so angehn, daß sie die Gegenstände ihres Tadels nach der unrechten Seite gewaltsam herumdrehn, und sie dann von dorther zeigen ; ferner, daß sie, wenn sie doch endlich einmal auch zu der rechten Seite herum muffen, dem Juschauer sagen, dort sey eigentlich nichts rechts zu sehen; und, wird's denn gleichwohl daselbst gar so hell, einen Seiltanzersprung nach der vorigen Seite hinthun, und sich also offenbar als Kinder am Berft an de

betragen: fo werden fie, als des Reides, diefer jammerlichen Leidenschaft, der nur der Geiß an Riesdrigkeit gleicht, schuldig angesehn, und befehligt, fich entweder für erstbenannte Kinder zu erklaren, oder zu gestehn, daß sie schlecht gehandelt haben. Behareren sie bey hartnäckigem Stillschweigen; so wird's eben dadurch vollends entschieden, was es i ft, und der herold thut ihr Geständniß öffentlich kund.

દ. છ. .

,

:5'

H

Dantet einem, ber Geistesgaben hat, die Bortrefflichkeit eines Andern bergestalt unverzeihlich,
und blutet ihm das Auge so heftig von dem Dorne, der ihm bort herwarts hineingekommen ift, daß er sogar . . . In der Rolle steht noch bieses: Es werden, ob's wohl aus dem Borigen schon zur Gnüge erheltet, bennoch hiemit ausbrücklich ausgenommen: Die trüppelhaften Seelen, ferner: die gar zu eiteln, ferner: die Zwergseelen.

Daß die Gesetzeber die gar zu eiteln auch ausnehmen, überzeugt uns, daß fie ihnen die Gaben des Geistes völlig absprechen. Wären fie nicht ausgenommen worden, und also fabig gewesen bestraft zu werden; so hatte man fie ben erfolgtes Mustlage doch gleichwohl auch, etwa auf folgende Mel, Alook. Beite. 12. Bb.

Stimmenfammlung gum -gweitenmal auffchieben laffen, im Falle, daß man es etwa ben diefer Belegenbeit ubel mit ihm im Sinne haben follte; allein man deutete ibm an, daß er vollig rubig fenn fonnte, weil man an ihn gar nicht einmal gedacht hatte, und and jest nicht dachte. Cyriac behauptete, daß, ob man es gleich nun anders vorgabe, er boch bamale nicht ware angeflagt worden, fondern Cebaftian war's; er mußte alfa, da er's jest erft wurde, des Rechts, fich auf ben funftigen Landtag ju berte fen, gleich andern genießen. Beil er ber Giefen Befuch oder vielmehr diefer Forderung fo viel Befens machte, fo bob man die Antlage gegen ibn auf fo daß alfo die bepben Bifde gludlich burch mind fich berglich freuten, daß es nun mit ihrem Auhme ben bet Rachwelt: gewiß gut geben munde, weil: bas mit ber widrigen Sodtenfadet fo emunicht abgeinte fen ware.

-Benn wir die Gefchichte unfrer Republit herausgeben, fo wird man bisweilen darin finden, wie diefe und jene Schrift, beren Berfaffer Die Stimme bes herolde gehört hatten, von allerten Leueln und Beutchen, als ob fie noch lebten, gellebtofet worden feg.

Cin Ruecht taun wohl, nich zur Rothenuf Be-fcmaß antlagen, aber nicht; auf die Bobtenfadel.

4.31

g. હ.

Dach dem Dage ber Ginficht . . .

3

Wenn ein Freyer oder Edler auf die Todtenfadel anklagt, und das Urtheil der Landgemeine wider den Anklager ist, so bußet es dieser durch das Hohngelächter, und wird auf funf Jahre Landes verwiesen.

ધ. છ.

Die Ruhnheit der hamifden Scheelsichtigen . Bon 1723. Die Edlen aller Bunfte, hatten fich vereinigt, diese beyden Gefete vorzuschlagen.

4.

Bey eines Anechtes Schrift wird die Lodtenfadet nicht angezundet, weil fie eigentlich niemals recht gelebt hat.

£. **S**.

Alles überfluffige vermeiden . . .

£. &.

Nachahmung wollt's Affengesicht zwar gerne verlarven . . .

Die Anechte machten wegen des Gefetes: Alles Ueberfluffige... welches 1733 war gegeben worden, 1757 eine Meuteren. Dief war der Anlaß zu dem Gefete: Rachahmung wollt's Affengeficht...

Vom Reuen.

Rein Buch, beffen Inhalt ober Ausführung nicht wenigstens in einigen Studen neu ift, wird hinter ben goldnen Borhang gestellt.

Q. &.

In ben Wissenschaften nicht wuchern, und ben Nachsommen nur die Vermächtnisse der Borfahren hinterlassen, ist unter allen traurigen Dingen, die sich in der Republik zutragen konnen, ben weitem . . .

Pon dem Landtage 1745. Schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts hatte man in unserm Budersaale ein abgesondertes Behaltniß, über welches, geschrieben war:

Unfterbliche Berte.

Aber man mußte von Beit zu Zeit einige Bucher wieder herausnehmen, weil es mit der geglaubten Unfterblichkeit offenbar vorbey war. Im Anfange

diefes Jahrhunderts anderte man die Ueberschrift, und feste:

Bortreffliche Schriften.

Allein auch diese Ueberschrift ift ben Anlaffe des eben angeführten Gefetes abgenommen, und Folgendes über den goldnen Borhang geschrieben-worden:

Bucher, in denen auch Reues ift.

Es mabrte lange, eh der Berold ben Gebung diefes Gefetes gur Stimmenfammlung ichreiten tonnte. Denn es murde nicht wenig darüber geftritten: Db man nicht in einem Bufage die Befchaffenbeit des Reuen bestimmen mußte. Endlich drang Diejenige Parthen durch, welche den Bufat fur ab-' schreckend erklarte. Es ware so wichtig, behauptete fie, die fast erlofchne Begierde, neu ju fenn, wieder angufachen, daß man ja alles vermeiden mußte, mas eine gegenseitige Wirfung bervorbringen tonnte. Unfre Rachtommen wurden icon dafür forgen, das Reue von Bedeutung, und das Unbedeutende von einander gu fondern; wir batten nur dabin gu trache ten, ihnen viel Reues zu binterlaffen. Alles, was man munichen fonnte, mare, daß, wenn etwa am Ende diefes Jahrhunderts Landtag gehalten murbe, die Aufseher des Buchersaals nicht wegen zu vieler leeren Stellen verlegen fenn burften, wenn fie, bev herumführung der Auslander, den Borbang offnen follten.

Die Ihnfte haben es den Albermannern überlaffen, die Bucher für das abgesonderte Behaltnis zu mablen; zwar nicht ohne den Borbehalt, ihnen drein zu reden, wenn sie es für gut fanden: aber sie haben bis jeho noch teine Beranlassung dazu gehabt, weil die Albermanner mit einer Strenge gewählt haben, die nie der Partheilichteit oder einer andern Berblendung gewichen ist. Das Gefeh ist gelinde, weil es nichts darüber entscheidet, wie das Reue beschaffen seyn musse; gleichwohl sindet auch Strenge bey einem sehr wesentlichen Puntte statt, bey der Untersuchung nämlich: Was wirklich neu sey; und was nur dafür ausgegeben werde.

Von den Modewortern.

Derjenige erhalt die Belohnungen der Republit schwerer als Andre, der solche Modeworter aufbringt, die, unter dem Scheine etwas Neues zu fagen, das Alte nur verwirren, oder die wegen des Wenigen, das hinter ihnen ift, überflussig find.

g. G.

Gehn von Zeit ju Zeit Bortlein in Schwange, bie ba gleiffen, und boch nichts denn Schladen bey fich fuhren. Gleichwohl uben fie folche Ge-walt unter ben Leuten, als deuteten fie viel und

groß Ding an. Da werden fie bann in ben Budern allermarts hingestellt des Endes, daß sie barthun follen allerhand Theorepen, die, weil sie Fanzen und Fragen sind, nichts fann barthun, am mindesten aber Wortlein. Daher benn mit Sauberung der Begriffe neuerdings Zeit vorüber streicht, und achte Wissenschaft immer wieder muß Satte machen in ihrem Laufe. Wird deswegen,

Wir haben oft Rlüglinge über dieses alte Gesch (es ist vom Landtage 1603) urtheilen horen. Sie haben's entweder als an streng, oder als unnothig verworsen. Es ist freylich wahr, daß nur wennige recht einsehn, wie sehr Worte die Welt regieren; aber was verändert das bey der Sache? Geslehrte sollten hier am wenigsten unterwürsig seyn: aber sie sind es beynah eben so sehr als Andre; und strenge Ausübung dieses Gesess kann ihnen sehr heilsam seyn. Wir haben einen Aldermann sagen horen: Auf immer sollte derjenige die Betohnungen der Republik entbehren, der ein Wort aufbringt, das nur ein Jahr, und nur in Einer Wissenschaft Verwirrung anrichtet.

Benige Beyfpiele find zureichend, um zu zeigen, mas Worte überhaupt für Einfluffe haben. Bas hat man durch die foolaftifden Kunftworter in

ber Theologie für Blendwert gemacht. Und wie schädlich ist dies durch die Wichtigkeit der Gegenstände geworden. Was wurde man nicht alles, wenn man diese Wörter recht zu brauchen wußte. Wie manchen haben fie zum Kardinale, zum Bischofe, zum Fürstendiener oder genauer zu reden zum Fürstenherrn gemacht.

Belde Schwachen haben wir Reuern oft binter dem Borte Sefchmad verstedt. Ein Jahrhunbert tonnte diefes Berfteden wohl noch fortdauern.

Rom war einst die ewige Stadt. Seitbem Rom ein Bort geworden war, wie viel hat nicht dies Wort zu der größeren und weiter ausgebreites ten Nacht bengetragen.

Bom Reide.

Benn Ranner von Berftande wider die, von welchen sie übertroffen werden, gergdes oder trummes Beges so angehn, daß fie die Gegenstande ihres Tadels nach der unrechten Seite gewaltsam berumdrehn, und fie dann von dorther zeigen; ferner, daß sie, wenn fie doch endlich einmal auch zu der rechten Seite herum muffen, dem Juschauer sagen, dort sey eigentlich nichts rechts zu sehen; und, wird's denn gleichwohl daselbst gar so hell, einen Seittanzersprung nach der vorigen Seite hinthun, und fich also offenbar als Rinder am Berftande

betragen: so werden fie, als des Neides, dieser jammerlichen Leidenschaft, der nur der Geit an Niembrigkeit gleicht, schuldig angesehn, und befehligt, sich entweder für erstbenannte Kinder zu erklären, oder zu gestehn, daß sie schlecht gehandelt haben. Beharmern sie bey hartnäckigem Stillschweigen; so wird's eben dadurch vollends entschieden, was es ist, und der Herold thut ihr Geständnis öffentlich kund.

ધ. છ.

Dünket einem, der Geistesgaben hat, die Bortrefflichkeit eines Andern dergestalt unverzeihlich,
und blutet ihm das Auge so heftig von dem Dorne, der ihm dort herwärts hineingekommen ist, daß er sogar . . . In der Rolle steht noch dieses: Es werden, ob's wohl aus dem Borigen schon zur Gnüge erhellet, dennoch hiemit ausdrücklich ausgenommen: Die kruppelhaften Seelen, ferner: die gar zu eiteln, ferner: die Zwergseelen.

Daß die Gefengeber die gar zu eiteln auch ausnehmen, überzeugt uns, daß fie ihnen die Gaben des Geistes völlig absprechen. Wären fie nicht ausgenommen worden, und also fahig gewesen bestraft zu werden; so hatte man fie ben erfolgter Anflage doch gleichwohl auch, etwa auf folgende Art Alond. Werte. 12. 606.

von der Strase befreyen können: Sie mussen, wurde man gesagt haben, als Betrunkne angesehn werden. Run entschiedigt zwar der Rausch vor dem Richter nicht; aber eine solche immerwährende, von keiner Nückernheit unterbrochne Trunkenheit, wie die ihrige ist, kann nicht Rausch genennt werden; und dieser ihr gang, andrer, und sehr betrübter Justand muß ihnen, wenn man der Billigkeit Gehor geben will, zur Entschuldigung, und daher auch zur Lossprechung bienen.

Vom hochverrath.

Hochverrath wird durch ewige Landesverweifung Aeftraft. Der Anecht wird in aller Stille ben Racht und Rebel über die Grange geführt, der Freye, Edle und Aldermann aber ben verfammelter Landgemeine. Dochverrath ift es,

T.

Wenn fich einer jum Beherricher aufwirft.

g. G.

Der erfte Grundstein unfrer Republit- ift

2.

Wenn einer die ausländischen Gelehrtenrepubliken: unfrer vorzieht.

છ.હે.

Alle Blinger, Drepfdrittscher und Bewunberungefteche . . .

Auf dem Landtage 1757 gegeben, wegen einer recht ernsthaften Krantheit, die nicht etwa nur vielen unsrer Mitburger, sondern beynah der ganzen Nation antlebt. Aber nun scheint sie sich doch nach und nach in Krantlichkeit zu verwandeln. Kame es doch bald zur volligen Genesung.

3.

Wenn gange Gefellichaften in einer fremden Sprache fchreiben.

g. &.

Im Fall einer nothwendigen großen Saus berung, wenn in hellen haufen, Schaaren, und heeren . . .

Burde auf eben bem Landtage von den Aldermannern und der Junft der Dichter, ohne daß fie fich ihre Gedanken vorher mitgetheilt hatten, beynah zu gleicher Zeit vorgeschlagen. Allevhand Ausstreuungen erklaren dieß Geses für zu streng; und sie find vielleicht eine Hauptursache, warum wir noch immer keinen Landtag haben.

4

Wenn einer einen deutschen Fürsten verführt, flein vom Genie und der Wiffenfchaft der Deutschen gu denten.

ધ. હા.

Dem Rleinmuthigen, Uncolen, Salbbent-

5.

Bie viel Beyfall und Ehre auch die Mitglieder ber Kunftlergefellschaften genießen, und wie fehr wir und unfre Bundesgenoffinnen, und mit welchem Bergnugen wir fle auch haben erweitern und erhöhen betfen: so ists doch hochverrath, wenn einer die Kunfte über die Wissenschaften erhebt.

Q. &.

Ber die Dinge auf den Ropf fiellt . . .

Bon der Junft der Dichter auf dem Landtage 1745 in Borfchlag gebracht. Die meisten Großen ftellen noch jest die Dinge auf den Ropf.

6.

Benn einer biejenigen Altfranten nicht ehrt, bie grof vom Baterlande benten.

દ. હા.

Sogar das Stillschweigen von Mannern, Die . . .

7.

Benn einer Fürsten oder ihre Diener Lobt, die es nicht verdienen.

ધ. છ.

Alle große Erleichterung zu Erhaltung des Benfalls . . .

Diese beyden Gesetze sind von x672 und x723. Weder das eine noch das andre ist jemals in Ausübung gebracht worden. Denn es hat bisber noch immer an solchen Gegenständen der Verehrung gesehlt; und dann hat sich Niemand gefunden, der vou einem Fürsten hat sagen wollen, er verdiente das, und das, und auch wohl noch ein kleineres Lob nicht. Das erste durfte wohl auf dem bevorstehenden Landtage abgeschafft werden, weil es völlig überfüssig scheint.

8.

Wenn einer nach bem Gefege von Bolleren und Eruntenheit nicht: Jo Duthe! mitschreyt.

2. G.

Die Schwanter und Zwitter . . .

Von 1733. Es entstand so: Mis ein Betrunkner verwiesen wurde, ließ in dem Lerme ein Stler das Buch fallen, indem sich jener betrunken hatte, und schrie aus Verdruß darüber nicht mit. Weil man ihn aber in Verdacht hatte, daß wohl noch etwas anders Ursach gewesen ware; so wurde dieß Gesetz gemacht.

9

Wenn ein Ausrufer oder Ankundiger auch nu außert, geschweige denn, wenn er gar freventlich behauptet, sein Amt sey ein Richteramt.

Į. G.

Mur die versammelte Republit, Aldermanner, Bunfte und Bolt . . .

Bon 1733. Die Junft der Beltweisen schlug es vor. Es mar schwer durchzusetzen. Bermuthlich ging schon damals viel Unfug in Schwange.

10.

Wenn einer die Auslander über Anmakungen der Erfindungen ertappt, die wir erfunden haben, und es nicht öffentlich anzeigt, oder anzeigen läßt.

g. G.

Schlaraffenlandische Schlaffucht

11.

Wenn einer gu Ruh und Frieden rath, nachdem unfre Republit Wettstreit um den Borgug mit den ausländifchen Republiten befchloffen hat.

£. G.

Den Kurzsichtigen, Rleindenkenben, Muthlofen, den Knechten, und Knechtschaftswerthen, die des Vaterlandes nicht murdig sind

12.

Wenn einer behauptet, daß die Griechen nichs fonnen übertroffen werden.

£. &.

Bas auch scheinbare Borurtheile für Gewalt ..

Aus einer Gesekrolle der griechischen Gelehrtenrepublit, die, man weiß nicht wo, ist gefunden worden. In dieser Rolle steht: Wenn einer behauptet, daß die Aegyptier nicht tonnen
übertroffen werden. Ginige haben an der Richtigkeit der Lesart zweiseln wollen; aber was
thut ihm das; genug, daß es ein sehr heilsames
Geseh ift. Es soll ein Scholiast vor Berdruß über
die Einsuhrung desselben, Lodes versahren seyn.

13:

Wenn ben einem die Abbitdung der Belbfaule gefunden wird, die in den neuern Briten, mit den falfchen Aufschriften, hier: Der Eleganz, dort: Dem Gefchmade, anderswo: Der Grazie, aber im Grunde, und der Wahrheit und Wirklichfeit gemaß, der Mittelmäßigfeit gesett worden ift.

g. હુ.

Da es in ben Bissenschaften keine goldne Mittelmäßigkeit giebt, wohl aber, und einig und allein, eine bleverne; da fernerhin alles, was nicht eigne Kraft in der Aber hat, doch nur, welche Beschönigungenamen dem Dinge auch gegeben werden, an der Kunsteley, feinerer und gröberer, franklich oder krank darnieder liegt: so . . .

Auf bem Landtage 1745 bon den Aldermannern vorgeschlagen. Diese Bilderchen fingen damals an, wie heuschreden im Lande umber zu fliegen. Die mit der Aufschrift: Der Eleganz sollen von unsern und von auswärtigen Scholiasten, die mit: Dem Gesch made oft über dem Rheine, und die mit: Der Grazie seit turzer Zeit vornämlich von einbeimischen Ausrufern versertigt werden.

14.

Wenn einer die Abichaffung eines unferer Gefete vorschlagt, und fein Vorschlag verworfen wird.

£. છ_.

Aufwieglern und Emporern ju fteuren . . .

. છ.

Da fich ben allzugroßer Gelindigkeit und Machficht besonders auch die Anechte in ganzen Bugen, Sorden und Notten zusammenthun konnsten

1698 wurden fleben Knechte und ein Edler, weil fle das Gefet die Bolleren betreffend gleich nach beffen Gebung hatten abschaffen wollen, auf ewig Landes verwiesen. Bey diesem Anlasse wurde das von den Zugen, horden, und Rotten gemacht.

Bon verderblichen Irfalen.

Folgendes ift eins unfrer altesten Gefete, und gu ber Zeit gegeben worden, da wir nur Genoffame, und noch teine Landtage hielten. Wer die wohlbedachte Mischung deutscher Gutherzigfeit, und deutsches Ernstes, darin nicht fieht, der verdient taum

von der Strase befreyen tonnen: Sie muffen, wurde man gesagt haben, als Betruntne angesehn werden. Run entschukbigt zwar der Rausch vor dem Richter nicht; aber eine folche intmerwährende, von teiner Nüchternheit unterbrochne Trunkenheit, wie die ihrige ist, kann nicht Rausch genennt werden; und dieser ihr gang andrer, und sehr betrübter Justand muß ihnen, wenn man der Billigkeit Gehor geben will, zur Entschuldigung, und daher auch zur Lossprechung bienen.

Vom Sochverrath.

Sochberrath wird durch ewige Landesverweifung Aeftraft. Der Knecht wird in aller Stille ben Racht und Rebel über die Granze geführt, ber Freye, Edle und Aldermann aber ben versammelter Landgemeine.

Sochberrath: ift es,

T.

Benn fich einer jum Beberricher aufwirft.

g. G.

Der erfte Grundstein unfrer Republit- ift

2

Wenn einer die ausländischen Gelehrtenrepubliken: unfrer vargieht.

દ.હેં.

Alle Blinger, Drepfchrittscher und Bewunberungsfieche . . .

Auf dem Landtage 1757 gegeben, wegen einer recht ernsthaften Krantheit, die nicht etwa nur vielen unfrer Mitburger, sondern bennah der ganzen Ration antlebt. Aber nun scheint fie sich doch nach und nach in Krantlichteit zu verwandeln. Rame es doch bald zur volligen Genesung.

3.

Wenn gange Gefellichaften in einer fremden Sprache febreiben:

£. &.

Im Fall einer nothwendigen großen Sauberung, wenn in hellen haufen, Schaaren, und Beeren . . .

Wurde auf eben bem Landtage von den Albermannern und der Junft der Dichter, ohne daß fie fich
ihre Gedanken vorher mitgetheilt hatten, bennah zu gleicher Zeit vorgeschlagen. Allerhand Ausstreuungen erklaren dieß Geset für zu streng; und sie find vielleicht eine Hauptursache, warum wir noch immer keinen Landtag haben.

4

Wenn einer einen deutschen Fürsten verführt, tlein, vom Genie und der Wiffenschaft der Deutschen gu denten.

ધ. હ.

Dem Rleinmuthigen, Uncolen, Salbbent:

5.

Ble viel Benfall und Ehre auch die Mitglieder ber Kinstlergesellschaften genießen, und wie fehr wir und unfre Bundesgenoffinnen, und mit welchem Bergnugen wir fle auch haben erweitern und erhöben betfen: so ists doch hochverrath, wenn einer die Kunfte über die Wissenschaften erhebt.

Q. &.

Ber die Dinge auf ben Ropf fiellt . . .

Bon der Junft der Dichter auf dem Landtage 1745 in Borschlag gebracht. Die meisten Großen stellen noch jest die Dinge auf den Kopf.

6.

Benn einer biejenigen Altfranten nicht ehrt, bie grof vom Baterlande benten.

ધ. હ.

Cogar bas Stillschweigen von Mannern, bie . . .

7

Wenn einer Fürsten oder ihre Diener Lobt, die es nicht verdienen.

ધ. છ.

Alle große Erleichterung ju Erhaltung des Benfalls . . .

Diese beyden Gesetze find von 1672 und 1723. Weber das eine noch das andre ist jemals in Ausübung gebracht worden. Denn es hat bisher noch immer an solchen Gegenständen der Verehrung gesehlt; und dann hat sich Niemand gefunden, der vou einem Fürsten hat sagen wollen, er verdiente das, und das, und auch wohl noch ein kleineres Lob nicht. Das erste durfte wohl auf dem bevorstehenden Landtage abgeschafft werden, weil es völlig überstüssig scheint.

g.

Wenn einer nach bem Gefege von Bolleren und Eruntenheit nicht: Jo Duthe! mitschreyt.

L. G.

Die Ochwanter und Zwitter . . .

Non 1733. Es entstand so: Ms ein Betrunkner verwiesen wurde, ließ in dem Lerme ein Edler das Buch fallen, indem sich jener betrunken hatte, und schrie aus Verdruß darüber nicht mit. Weil man ihn aber in Verdacht hatte, daß wohl noch etwas anders Ursach gewesen ware; so wurde dieß Gesetz gemacht.

9

Wenn ein Ausrufer ober Ankundiger auch nu außert, geschweige denn, wenn er gar freventlich behauptet, sein Amt sey ein Richteramt.

g. G.

Nur die versammelte Republit, Albermanner, Bunfte und Bolt . . .

Von 1733. Die Junft der Weltweisen schlug es vor. Es mar schwer durchzuseken. Bermuthlich ging schon damals viel Unfug in Schwange.

10.

Wenn einer Die Auslander über Anmagungen der Erfindungen ertappt, die wir erfunden haben, und es nicht offentlich anzeigt, oder anzeigen lagt.

g. G.

Schlaraffenlandische Schlaffucht ...

11.

Wenn einer ju Ruh und Frieden rath, nachdem unfre Republit Wettstreit um den Borzug mit ben ausländischen Republiten beschlossen hat.

£. G.

Den Kurgsichtigen, Rleindenkenben, Muth. lofen, ben Knechten, und Knechtschaftswerthen, bie bes Baterlandes nicht murbig find

12.

Wenn einer behauptet, daß die Griechen nicht fonnen übertroffen werden.

£. &.

Was auch scheinbare Borurtheile für Gewalt..

Aus einer Gesehrolle der griechischen Gelehrtenrepublit, die, man weiß nicht wo, ist gefunden worden. In dieser Rolle stehte Wenn einer behauptet, daß die Aegyptier nicht tonnen
übertroffen werden. Ginige haben an der Richtigkeit der Lesart zweiseln wollen; aber was
thut ihm das; genug, daß es ein sehr heilsames
Geseh ist. Es soll ein Scholiast vor Berdruß ubdie Einführung desselben, Lodes versahren seyn.

13:

Benn bey einem die Abbildung der Beldfaule gefunden wird, die in den neuern Briten, mit den falfchen Aufschriften, hier: Der Eleganz, dort: Dem Gefchmade, anderswo: Der Grazie, aber im Grunde, und der Babrheit und Birflichfeit gemaß, der Nittelmäßigfeit gesett worden ift.

£. _&.

Da es in ben Wissenschaften keine goldne Mittelmäßigkeit giebt, wohl aber, und einig und allein, eine bleverne; da fernerhin alles, was nicht eigne Kraft in ber Aber hat, doch nur, welche Beschosnigungsnamen dem Dinge auch gegeben werden, an der Kunstelen, seinerer und gröberer, franklich oder krank darnieder liegt: so . . .

Auf dem Landtage 1745 von den Aldermannern vorgeschlagen. Diese Bilderchen singen damals an, wie heuschrecken im Lande umber au fliegen. Die mit der Aufschrift: Der Elegans sollen von unsern und von auswartigen Scholiasten, die mit: Dem Gesch made oft über dem Rheine, und die mit: Der Grazie seit turzer Zeit vornamlich von einheimischen Ausrufern versertigt werden.

14.

Benn einer die Abichaffung eines unferer Gefete vorfchlagt, und fein Borichlag verworfen wird.

Q. (3.

Aufwieglern und Emporern gu fteuren . . .

ધ. છ.

Da fich ben allzugroßer Gelindigkeit und Machficht befonders auch die Anechte in gangen Bugen, Forden und Rotten zusammenthun konnsten . . .

1698 wurden fleben Knechte und ein Ster, weil fle das Gefet die Bolleren betreffend gleich nach beffen Gebung hatten abschaffen wollen, auf ewig Landes verwiesen. Bey diesem Anlasse wurde das von den Zugen, horden, und Rotten gemacht.

Bon verderblichen Irsalen.

Folgendes ift eins unfrer alteften Gefete, und gu ber Zeit gegeben worden, da wir nur Genoffame, und noch teine Land tage hielten. Wer die wohlbedachte Mifchung deutscher Gutherzigfeit, und deutsches Ernftes, darin nicht fieht, der verdient taum

4

Wenn einer einen beutschen Fürsten verführt, tlein, vom Genie und der Wiffenschaft der Deutschen gu benten.

ધ. હ.

Dem Rleinmuthigen, Uncolen, Salbbent:

5.

Wie viel Beyfall und Ehre auch die Mitglieder ber Kinftlergefellschaften genießen, und wie fehr wir und unfre Bundesgenoffinnen, und mit welchem Bergnugen wir fle auch haben erweitern und erhöben belfen: so ists doch Hochverrath, wenn einer die Kunfte über die Wiffenschaften erhebt.

Q. &.

Ber die Dinge auf ben Ropf fiellt . . .

Bon der Junft der Dichter auf dem Landtage 1745 in Borschlag gebracht. Die meisten Großen ftellen noch jest die Dinge auf den Kopf.

6

Benn einer diejenigen Altfranken nicht ehrt, die groß vom Baterlande denken.

ધ. હા.

Cogar bas Stillschweigen von Mannern,

7.

Wenn einer Fursten oder ihre Diener lobt, die es nicht verdienen.

દ. છે.

Alle große Erleichterung zu Erhaltung des Benfalls . . .

Diese beyden Gesetze find von 1672 und 1723. Weder das eine noch das andre ist jemats in Ausübung gebracht worden. Denn es hat bisher noch immer an solchen Gegenständen der Verehrung gesehlt; und dann hat sich Niemand gefunden, der vou einem Fürsten hat sagen wollen, er verdiente das, und das, und auch wohl noch ein kleineres Lob nicht. Das erste durfte wohl auf dem bevorstehenden Landtage abgeschafft werden, weil es völlig überfüssig scheint.

8.

Wenn einer nach bem Gefege von Bolleren und Eruntenheit nicht: Jo Duthe! mitschreyt.

L. G.

Die Ochmanter und Bwitter . . .

Voy 1733. Es entstand so: Als ein Betrunkner verwiesen wurde, ließ in dem Lerme ein Edler das Buch fallen, indem sich jener betrunken hatte, und schrie aus Verdruß darüber nicht mit. Weil man ihn aber in Verdacht hatte, das wohl noch etwas anders Ursach gewesen ware; so wurde dieß Gesetz gemacht.

9.

Wenn ein Ausrufer oder Ankundiger auch nu außert, geschweige denn, wenn er gar freventlich behauptet, fein Amt sey ein Richteramt.

g. G.

Mur die versammelte Republit, Albermanner, Bunfte und Bolt . . .

Bon 1733. Die Junft der Weltweisen schlug es vor. Es war schwer durchzusetzen. Bermuthlich ging schon damale viel Unfug in Schwange.

10.

Wenn einer die Auslander über Anmagungen der Erfindungen ertappt, die wir erfunden haben, und es nicht öffentlich anzeigt, oder anzeigen laßt.

g. G.

Schlaraffenlandische Schlaffucht

11.

Wenn einer ju Ruh und Frieden rath, nachdem unfre Republit Wettstreit um den Borzug mit den ausländischen Republiten beschloffen hat.

£. G.

Den Kurgsichtigen, Rleindenkenben, Muth: lofen, ben Knechten, und Knechtschaftswerthen, die des Baterlandes nicht wurdig find

12.

Wenn einer behauptet, daß bie Griechen nicht ... fonnen übertroffen werben.

L. G.

Bas auch scheinbare Borurtheile für Gewalt ..

Aus einer Gefestolle der griechischen Gelehrtenrepublit, die, man weiß nicht wo, ist gefunden worden. In dieser Rolle steht: Wenn einer behauptet, daß die Aegyptier nicht tonnen
übertroffen werden. Ginige haben an der
Richtigkeit der Lesart zweiseln wollen; aber was
thut ihm das; genug, daß es ein sehr heilsames
Geseh ist. Es soll ein Scholiast vor Berdruß über
die Einführung desselben, Lodes versahren seyn.

13:

Benn bey einem die Abbildung der Bridfaule gefunden wird, die in den neuern Briten, mit den falfchen Aufschriften, hier: Der Eleganz, dort: Dem Gefchmade, anderswo: Der Grazie, aber im Grunde, und der Bahrheit und Birklichfeit gemaß, der Mittelmafigfeit gesetht worden ift.

દ. હ.

Da es in ben Wissenschaften keine goldne Mittelmäßigkeit giebt, wohl aber, und einig und allein, eine bleverne; da fernerhin alles, was nicht eigne Kraft in der Aber hat, doch nur, welche Beschonigungenamen dem Dinge auch gegeben werden, an der Kunstelen, feinerer und gröberer, kranklich oder krank darnieder liegt: so . . .

Auf dem Landtage 1745 von den Aldermannern vorgeschlagen. Diese Bilderchen fingen damals an, wie heuschrecken im Lande umber au fliegen. Die mit der Aufschrift: Der Eleganz sollen von unsern und von auswartigen Scholiasten, die mit: Dem Gesch made oft über dem Rheine, und die mit: Der Grazie seit turzer Zeit vornamlich von einheimischen Ausrufern versertigt werden.

۲a.

Wenn einer bie Abichaffung eines unferer Gefete vorfchlagt, und fein Borfchlag verworfen wird.

£. છ_{ં.}

Aufwieglern und Emporern gu fteuren . . .

£. **છ**.

Da fich ben allzugroßer Gelindigkeit und Machficht besonders auch die Anechte in ganzen Bugen, Sorden und Notten zusammenthun konneten . . .

1698 wurden fleben Knechte und ein Ster, weit fle bas Gefet die Bolleren betreffend gleich nach beffen Gebung hatten abschaffen wollen, auf ewig Landes verwiesen. Bey diesem Anlasse wurde das von den Zugen, Horben, und Rotten gemacht.

Bon verderblichen Irsalen.

Folgendes ift eins unfrer alteften Gefete, und gu ber Zeit gegeben worden, da wir nur Genoffame, und noch teine Land tage hielten. Wer die wohle bedachte Mifchung beutscher Gutherzigfeit, und deutsiches Ernftes, darin nicht fieht, der verdient taum

daß er der Republik angehore. Wir wollen das Gefet gang herseben.

Bringt wer ein Irfal in Schwang, und felbiges ift gering, fo daß nur Gauche werden, nicht aber Bofewichier, benen bas Irfal behagt; fo mag es ihm hingehn, und fallt er nicht in Ruge beffhalben, daß er die Menge der Gauch hat gemehrt: ift's aber mit nichten gemein, fondern machtig und groß Irfal, was der Mann hat aufbracht, und friegen die Leute Badurch bogartigen und argen Sinn; fo wird ihm die Ruhr vorgelegt zwener Ding, namlich: Er muß vor gehn Gelehrten, die da ehrfam und bieder find, frep offentlich betennen, und fagen, daß es ihm fen gar farglich ju Theil worden an hirn und Geift, und hab er eben tein fonderlich Pfundlein ju vergraben, muß ihm baber nicht verübeldeut merben fein groblich Irfal, denn gewißlich hab er tein arg habt aus beffen Unheb: und Stiftung, und nicht gewußt, was er that; bas tann er tiefen. Oder er darf, bis fieben Jahr dahin und verlaus fen find, unter gelehrte Leut nicht eintreten; und mag er dann fein Wefen haben, wo da ift Erinte

gelag, und allerlen Gefpaffes, und Rarrentheis bung; bas tann er auch fiefen.

Solde Acht über folden Mann haben zu Sching und Stande bracht zwolf Albermanner, brey Zunfte, und bes Bolts eine gute Zahl, die einander durch den Berold hatten laden und besicheiden laffen, Rath zu pflegen über das gemeinsfame Bohl.

Ift verhandelt, und in diese Rolle fchriebes worden im drey und vierzigsten Jahr nach dem funfzehnten Sundert.

Wir muffen etwas von den Gen of famen fagen, die damals da noch feine Landtage waren, gehalten wurden. Im Borbeygehn merten wir an, daß daß Wort: Genoffam noch jest in der Schweiz und zwar, so viel wir uns erinnern, in Uri üblich ift, und einen Theil des Cantons anzeigt. Unfre Genoffame bestanden aus so wenigen Mitgliedern, daß man, wenn einer gehalten wurde, nicht fagen konnte, die Republik oder (nach dem gewöhnlicheren Ausdrucke der Jahrbücher) die Landgemeine ware versammelt. Sleichwohl sind verschiedne Gesetze der Genoffame auf den ersten Landtagen, und auch wohl spater, von der versammelten Republik bestätigt worden. Das macht, es waren oft kernhasse und vaterländische

Manner, die in diefen alten Beiten gufammen tamen. Unser erster Landtag war Anfangs auch nur ein Genoffam. Da fich aber nach und nach die Babl der Anfommenden immer vermehrte, fo murde diefer gludliche Bufall (wir tonnen es mobl fo nennen, weil die Berolde, gefchreckt durch ehemalige abschlagige Untworten, nur wenige eingeladen hatten) diefer Bufall wurde die Beranlaffung die Landtage eingurichten. Rach diefer Ginrichtung (die auch fonft noch vieles enthalt) durfen von den Albermannern pur brey, auf den Bunften nur der Bebnte, und von dem Bolt nur der Gechete fehlen. Cher tann der Landtag feinen Anfang nicht nehmen. Beil vermuthete, daß verschiedne Mitglieder des Boltes etwas faumfelig fenn mochten, fich frub genug einzufinden; fo murde den Gefchichtschreibern ber . Republit offentlich befohlen, fie follten, in dem angeführten Falle, fobald ihnen die Aldermanner den Wint dazu geben murden, fagen, nach den Eindefdriebnen ju rechnen, mare das Bolt volls gablig, und jugleich bitten: Die verehrungemurdis gen Aldermanner und Bunfter, wie auch bas jeto perfammelte gute Bolf mochte es ibnen nicht au Schulden tommen laffen, wenn fie etwa, aus menfche licher Schwachheit des Gedachtniffes, ober mobl gar des Urtheils, diefen und jenen des Bolfes in Die - Jabrbucher nicht eingeschrieben batten.

Es murde damals noch Gine recht gute Beranftal-

tung getroffen, über die man aber hernach nicht bat halten können. Sie war: Der Pobel sollte an den Granzen bleiben, und nur alle drey Tage den Schrever herüber schieben. Aber fie ist, wie wir schon anges merkt baben, gleich vielen andern guten Beranstatungen in der Welt, in der Folge zu Wasser gesworden.

Fragment eines Gefenes,

das Gefeh von der Eule. wie es gewöhnlich genennt wird. D

Die Eule, Minervens Vogel, und die Nachstgall, Apollo's Mag sie doch dazu ein Paar recht befondrer Augen im Kopfe haben, daß sie, wenn's Nacht ist die Dinge in ihrer wahren Sestalt ja selbst das sen Aftersrede, daß sie, was die liebe Sonne bescheinet Sogar ihre Kehle, die sie nur nicht nach Art

^{*)} Wo etliche Punkte hinter einander stehn, da find verschiedene Zeilen manchmal wohl funf bis fechs vollig unleferlich.

Wenn ben einem die Abbitdung der Beldfaule gefunden wird, die in den neuern Beiten, mit den falfchen Aufschriften, hier: Der Elegang, dort: Dem Gefch made, anderswo: Der Gragie, aber im Grunde, und der Wahrheit und Wirklichfeit gemaß, der Mittelmaßigfeit gesett worden ift.

g. _હ.

Da es in ben Wissenschaften teine golone Mittelmäßigkeit giebt, wohlaber, und einig und allein, eine bleverne; da fernerhin alles, was nicht eigne Kraft in der Ader hat, doch nur, welche Beschönigungenamen dem Dinge auch gegeben werden, an der Kunsteley, feinerer und gröberer, franklich oder krank darnieder liegt: so . . .

Auf dem Landtage 1745 bon den Aldermannern vorgeschlagen. Diese Bilderchen singen damals an, wie heuschrecken im Lande umber zu fliegen. Die mit der Aufschrift: Der Eleganz sollen von unsern und von auswartigen Scholiasten, die mit: Dem Geschmade oft über dem Rheine, und die mit: Der Grazie seit kurzer Zeit vornamlich von einbeimischen Ausrufern versertigt werden.

14.

Wenn einer die Abichaffung eines unferer Gefege vorfchlagt, und fein Borichlag verworfen wird.

g. હા.

Aufwieglern und Emporern ju fteuren . . .

્રશ્. હ્યુ.

Da fich ben allzugroßer Gelindigkeit und Machficht besonders auch die Knechte in gangen Bugen, Sorben und Rotten zusammenthun tonnsten . . .

1698 wurden fleben Anechte und ein Edler, weil fle das Gefet die Bolleren betreffend gleich nach beffen Gebung hatten abschaffen wollen, auf ewig Landes verwiesen. Bey diesem Anlasse wurde das von den Zugen, horden, und Rotten gemacht.

Bon verderblichen Irfalen.

Folgendes ift eins unfrer altesten Gefehe, und gu ber Zeit gegeben worden, da wir nur Genoffame, und noch teine Landtage hielten. Wer die wohle bedachte Mischung deutscher Gutherzigleit, und deutsches Ernstes, darin nicht fieht, der verdient taum

daß er der Republit angehore. Wir wollen das Gefet gang hersetzen.

Bringt wer ein Irfal in Schwang, und felbiges ift gering, fo bag nur Gauche werden, nicht aber Bofemichier, benen bas Irfal behagt; fo mag es ihm hingehn, und fallt er nicht in Ruge beffhalben, daß er die Menge der Gauch hat gemehrt: ift's aber mit nichten gemein, fondern machtig und groß Irfal, was der Mann hat aufe bracht, und friegen die Leute Baburch bofartigen und argen Sinn; fo wird ihm die Ruhr vorgelegt zwener Ding, namlich: Er muß vor gehn Belehrten, die da ehrfam und bieder find, frep offentlich bekennen, und fagen, daß es ihm fen gar farglich ju Theil worden an Sirn und Geift, und hab er eben tein fonderlich Pfundlein ju vergraben, muß ihm daher nicht verübeldeut merben fein groblich Irfal, denn gewißlich hab er tein arg habt aus beffen Unheb: und Stiftung, und nicht gewußt, mas er that; bas fann er fiefen. Oder er darf, bis fieben Jahr dahin und verlaus fen find, unter gelehrte Leut nicht eintreten; und mag er bann fein Wefen haben, wo da ift Erinte

gelag, und allerlen Gespasses, und Rarrentheis dung; bas tann er auch tiefen.

Solche Acht über folden Mann haben ju Sching und Stande bracht zwolf Albermanner, brey Zunfte, und bes Bolts eine gute Zahl, die einander durch den Herold hatten laden und besicheiden laffen, Rath zu pflegen über das gemeins fame Bohl.

Ift verhandelt, und in biefe Rolle fchriebes worden im drey und vierzigsten Jahr nach bem funfgehnten hundert.

Wir muffen etwas von den Gen of famen fagen, die damals da noch feine Landtage waren, gehalten wurden. Im Borbeygehn merfen wir an, daß daß Wort: Genosfam noch jest in der Schweiz und zwar, so viel wir uns erinnern, in Uri üblich ist, und einen Theil des Cantons anzeigt. Unfre Genossame bestanden aus so wenigen Mitgliedern, daß man, wenn einer gehalten wurde, nicht fagen konnte, die Republik oder (nach dem gewöhnlicheren Ausdrucke der Jahrbücher) die Landgemeine ware versammelt. Gleichwohl sind verschiedene Gesetz der Genossame auf den ersten Landtagen, und auch wohl später, von der versammelten Republik bestätigt worden. Das macht, es waren oft kernhasse und vaterländische

Manner, die in Diefen alten Beiten gufammen tamen. Unfer erster Landtag war Anfangs auch nur ein Genoffam. Da fich aber nach und nach die Babt der Anfommenden immer vermehrte, fo murde diefer aludliche Bufall (wir tonnen es wohl fo nennen, weil die Berolde, gefdreckt durch ehemalige abichlagige Untworten, nur wenige eingeladen hatten) diefer Bufall wurde die Beranlaffung die Landtage eingurichten. Rach diefer Ginrichtung (die auch fonft noch vieles enthalt) durfen von den Aldermannern sur brev, auf den Bunften nur der Bebnte, und von bem Bolt nur der Gechete feblen. tann der Landtag feinen Anfang nicht nehmen. man vermuthete, daß verschiedne Mitglieder des Boltes etwas faumfelig feyn mochten, fich frub genug einzufinden; fo murde ben Gefchichtschreibern ber Republit offentlich befohlen, fie follten, in dem an= geführten Kalle, fobald ihnen die Aldermanner den Wint dam geben murben, fagen, nach den Gindefdriebnen ju rechnen, mare das Bolt volle gablig, und jugleich bitten: Die verehrungsmurdis gen Aldermanner und Bunfter, wie auch das jego versammelte gute Bolt mochte es ihnen nicht gu Schulden tommen laffen, wenn fie etwa, aus menfche licher Schwachheit des Gedachtniffes, oder mobl gar bes Urtheils, diefen und jenen des Bolfes in die - Jahrbucher nicht eingeschrieben batten.

Es murde damals noch Gine recht gute Beranftal-

tung getroffen, über die man aber hernach nicht bat halten tonnen. Sie war: Der Pobel follte an den Granzen bleiben, und nur alle dren Tage den Schrener herüber schieden. Aber sie ist, wie wir schon anges merkt haben, gleich vielen andern guten Beranstatungen in der Welt, in der Folge zu Wasser gesworden.

Fragment eines Gefetes,

das Gefes von der Enle. wie es gewöhnlich genennt wird.

Die Eule, Minervens Vogel, und die Nachetgall, Apollo's Mag sie doch dazu ein Paar recht befondrer Augen im Kopfe haben, daß sie, wenn's Nacht ist die Dinge in ihrer wahren Gestalt ja selbst das sep Aftersrede, daß sie, was die liebe Sonne bescheinet Sogar ihre Rehle, die sie nur nicht nach Art

^{*)} Wo etliche Punkte hinter einander stehn, da find verschiedene Zeilen manchmal wohl fünf bis fechs völlig unleserlich.

und Beife bes Gefanges . . ihr bisweilen anmandelt fo baß auf der einen Seite gewiß mehr Friedfertigfeit mit gutem Bebacht berer Dinge richtige Beschauung, die ben Tage ... und ihr's etwa auch nicht einmal banach luftete ... ben folder nicht zu andernden Beschaffenheit der Menschen tein Bunder mare . . . Diefes frenlich nun einmal erhaltenen, und, wo fie drauf befunde, benn unverdienten Borgugs halben wiewohl in den vergangnen Zeitaltern eben diefe Mennung obgewaltet Wollte man bie Grangfteine beff, mas man fur nuglich hielte, fo nah jufammenrucken; fo tonnte man fogar bieß wenige Uebrige mit gleichem gug und Recht auch ale überfluffig verwerfen, und bann nur bas nothwendige gelten laffen den Menfchen erniedrigte, und ihn gerades Beges gur Burgel, und jum Bild : und Fischfange, jurudbrachte ... Bird alfo um bem alten Zwiefpalte, ber untergeiten fogar in Groll ausbricht, Biel und Daag ju fegen, und damit nicht fernerhin vermeinte Ueberlegenheit und daraus entspringende Ueberfebung

Wir haben dies Fragmenk nicht weglassen wollen, ob wir gleich gern gestehen, daß wir uns nicht getrauen es so zu erklaren, daß dem Lefer kein Zweiselt übrig bleiben könnte. Wir wissen nicht, wodurch die Rolle so ist verdorben worden, daß darin oft viel Zeilen hinter einander völlig unteserlich sind. Wir können eben so wenig errathen, warum die damaligen Geschichtscher der Republik das Geseh, wie sonst allezeit zu geschehen pflegt, nicht in die Jahrbücher eingetragen haben. Nach der Schreibart zu urtheilen, kann es sowohl vom vorigen als vom jekigen Jahrhunderte seyn. Denn man wird bemerkt, haben, daß die Geschgeber auch in spätern Zeiten die Schreibart der früheren, in einem gewissen Grade beybehalten haben.

Wir wollen unfre Meinung über den Inhalt diefes Gefetes fagen. Der Lefer untersuche felbft, ob wir recht oder unrecht haben, oder auch, ob es viel-

leicht gar nicht erflart werden fann.

In allen Jahrhunderten, (vielleicht tann man einige Zeitpunkte der Griechen ausnehmen) und unter allen gebildeten Rationen, haben gewisse Anfpruche auf den Borqug die Gelehrten, welche fich den darftellenden Wissenschaften, und die, welche fich den abhandelnden widmeten, mehr oder weniger, heimslich oder öffentlich entzweyt. Diesem oft ungerechten Wettstreite um größerer Ehre Einhalt zu thun, scheint die Absicht dieses beynah verlornen Gesehes gewesen.

zu fein. Man fieht leicht, welche von benden Partheven es gegeben habe. Es ist offenbar, daß fie damals fehr friedfertig musse gewesen senn; denn fonft wurde sie das Geset nicht einzusuhren gesuchs baben.

- Wir wunschen benden Partheyen fortdaurende Reigung zu dieser Friedfertigkeit. Denn irren
wir auch in unfrer Auslegung, so scheint es uns
boch ausgemacht zu seyn, daß die deutschen Gelehrten auch dadurch vor den Gelehrten anderes
gebildeten Rationen einen Schritt weiter auf des
großen gemeinschaftlichen Laufbahn des
Ehre thun wurden, wenn sie nicht, gleich ihnen,
durch stolzes Betragen gegen einander, die Bande
auslösten, durch welche die Wissenschaften selbst vereinigt sind.

Der Buruf.

Berschiedene Bunfter und auch etliche vortreffniche Junglinge aus dem Bolfe hielten 1769 eine' besondere Zusammenfunft. In dieser wurde unter andern, weil das Gefet die Auslander betreffend fo lau beobachtet wurde, beschloffen, auf dem bevorstehenden Landtage aus allen Kraften dabin zu streben, daß man die Mehrheit zu folgenden befame;

Bunfte und Bolt wenden fich an die Albermanner, und befchworen fie beym Baterlande, daß fie

es sich theure und liebe Pflicht seyn laffen, was ihnen ber Herold auf dieser Rolle überreicht, und es gleich darauf öffentlich bekannt machen wird.

Sie nannten es den Buruf; und diefer lautete alfo:

Die Albermanner follen Sorge tragen, daß ber Republit, durch Ueberschäßung der Auslander, und Geringschäßung unfer selbst, tein Unheil widerfahre.

Guter Rath der Aldermanner.

Einleitung.

Schon auf dem Landtage 1603 hat man angefansgen, unter dieser Aufschrift einige Bemerkungen, Warnungen, kurzere oder langere Sprüche, bisweilen nur Winke der Albermanner, Anwalde, und Zunftältesten in die Jahrbücher zu schreiben. Aus diesen haben wir diesenigen gewählt, die uns am merkwurdigsten vorgekommen sind. Der Zeitsordnung sind wir ben unsere Sammlung nicht gesolgt. Man wird dem älteren guten Rathe seine Jahre schon von selber ansehn. Freylich wird ihm von denen, die es bis zur Ueberfeinerung gebracht haben, dieß und senes übel gedeutet werden;

Rlopft. Betfe, 12. 25b.

Manner, die in Diefen alten Beiten gufammen tamen. Unfer erster Landtag war Anfangs auch nur ein Genoffam. Da fich aber nach und nach die Babt der Antommenden immer vermehrte, fo murde diefer gludliche Bufall (wir tonnen es wohl fo nennen, weil die Berolde, gefdreckt durch ehemalige abichlagige Antworten, nur wenige eingeladen batten) diefer Bufall murde die Beranlaffung die Landtage eingurichten. Rach diefer Ginrichtung (die auch fonft noch vieles enthalt) durfen von den Aldermannern pur brey, auf den Bunften nur der Bebnte, und von dem Bolt nur ber Gechete feblen. tann der Landtag feinen Anfang nicht nehmen. man vermuthete, daß verschiedne Mitglieder des Boltes etwas faumfelig fenn mochten, fich frub genug einzufinden; fo murde ben Gefchichtschreibern ber Republit offentlich befohlen, fie follten, in dem angeführten Kalle, fobald ihnen die Aldermanner den Wint dazu geben murden, fagen, nach den Eindefdriebnen ju rechnen, mare das Bolt volls gablig, und jugleich bitten: Die verebrungsmurdis gen Albermanner und Bunfter, wie auch bas jego verfammelte gute Bolt mochte es ihnen nicht gu Schulden tommen laffen, wenn fie etwa, aus menfche licher Schwachheit des Gedachtniffes, oder mobl gar des Urtheils, diesen und jenen des Bolfes in Die Jahrbucher nicht eingeschrieben batten.

Es murbe damals noch Gine recht gute Beranftal-

tung getroffen, über die man aber hernach nicht bat halten fonnen. Sie war: Der Pobel sollte an den Branzen bleiben, und nur alle drey Tage den Schrever herüber schicken. Aber fie ist, wie wir schon anges merkt haben, gleich vielen andern guten Beranstattungen in der Welt, in der Folge zu Wasser geworden.

Fragment eines Gefetes,

das Gefet von der Enle. wie es gewöhnlich genennt wird.

Die Eule, Minervens Bogel, und die Nachtigall, Apollo's Mag sie doch dazu ein
Paar recht befondrer Augen im Kopfe haben, daß
sie, wenn's Nacht ist die Dinge in ihrer
wahren Gestalt ja selbst das sen Afterrede, daß sie, was die liebe Sonne bescheinet . . .
Sogar ihre Rehle, die sie nur nicht nach Art

^{*)} Wo etliche Punkte hinter einander stehn, da find verschiedene Zeilen manchmal wohl fünf bis fechs völlig unleserlich.



und Beife bes Gefanges . . ihr bisweilen anmandelt fo daß auf der einen Seite gewiß mehr Friedfertigfeit mit gutem Bedacht berer Dinge richtige Beschauung, die ben Tage ... und ihr's etwa auch nicht einmal banach luftete ... ben folder nicht ju andernden Beschaffenheit ber Menfchen tein Bunder mare . . . Diefes frenlich nun einmal erhaltenen, und, wo fie drauf beftunde, denn unverdienten Borguge halben wiewohl in den vergangnen Zeitaltern eben diefe Mennung obgewaltet Bollte man die Grangfeine beg, was man fur nuglich hielte, fo nah jufammenrucken; fo tonnte man fogar bieß wenige Uebrige mit gleichem gug und Recht auch ale überfluffig verwerfen, und bann nur bas nothwendige gelten laffen den Menfchen erniedrigte, und ihn gerades Beges gur Burgel, und jum Bild : und Fischfange, jurudfrachte ... Wird alfo um dem alten 3mtefpalte, der untergeiten fogar in Groll ausbricht, Biel und Daag ju fegen, und damit nicht fernerhin vermeinte Ueberlegenheit und baraus entspringende Ueberbung

Wir haben dieß Fragment nicht weglassen wollen, ob wir gleich gern gestehen, daß wir uns nicht gestrauen es so zu erklaren, daß dem Leser tein Zweisel übrig bleiben tonnte. Wir wissen nicht, wodurch die Rolle so ist verdorben worden, daß darin oft viel Zeilen hinter einander völlig unleserlich sind. Wir konnen eben so wenig errathen, warum die damaligen Geschichtschreiber der Republik das Geset, wie sonst allezeit zu geschehen pflegt, nicht in die Jahrbücher eingetragen haben. Nach der Schreibart zu urtheilen, kann es sowohl vom vorigen als vom jetzigen Jahrhunderte seyn. Denn man wird bemerkt, haben, daß die Gesetzgeber auch in spätern Zeiten die Schreibart der früheren, in einem gewissen Grade beybehalten haben.

Bir wollen unfre Meinung über den Inhalt diefes Gefetes fagen. Der Lefer unterfuche felbft, ob wir recht oder unrecht haben, oder auch, ob es viel-

leicht gar nicht erflart werden fann.

In allen Jahrhunderten, (vielleicht kann man einige Zeitpunkte der Griechen ausnehmen) und unter allen gebildeten Nationen, haben gewiffe Anfpruche auf den Borzug die Gelehrten, welche fich den darftellenden Wiffenschaften, und die, welche fich den abhandelnden widmeten, mehr oder weniger, heimslich oder öffentlich entzweyt. Diesem oft ungerechten Wettstreite um größerer Ehre Einhalt zu thun, scheint die Absicht dieses bennah verlornen Gesehes gewesen.

au fenn. Man fieht leicht, welche von benden Partheven es gegeben habe. Es ift offenbar, daß fie damals fehr friedfertig muffe gewesen fenn; denn fonft wurde fie das Gefet nicht einzuführen gesuchs haben.

Bir wunschen benden Parthenen fortdaurende Reigung zu dieser Friedfertigkeit. Denn irren wir auch in unfrer Auslegung, so scheint es uns doch ausgemacht zu senn, daß die deutschen Gelehrten auch badurch vor den Gelehrten anderes gebildeten Rationen einen Schritt weiter auf der großen gemeinschaftlichen Laufbahn der Ehre thun wurden, wenn sie nicht, gleich ihnen, durch stolzes Betragen gegen einander, die Bande auslösten, durch welche die Wissenschaften selbst vereinigt sind.

Der Buruf.

Berschiedene Junfter und auch etliche bortrefffiche Junglinge aus dem Bolte hielten 1769 eines besondere Jusammenfunft. In dieser wurde unter andern, weil das Gefet die Ausländer betreffend fo lau beobachtet wurde, beschloffen, auf dem bevorstehenden Landtage aus allen Kraften dahin zu streben, daß man die Mehrheit zu folgenden befame>

Bunfte und Bolt wenden fich an die Albermanner, und befchworen fie beym Baterlande, das fie

es fich theure und liebe Pflicht feyn laffen, was ihnen ber Serold auf diefer Rolle überreicht, und es gleich darauf offentlich bekannt machen wird.

Sie nannten es den Buruf; und diefer tautete alfo:

Die Albermanner sollen Sorge tragen, daß der Republik, durch Ueberschähung der Auslander, und Geringschähung unfer selbst, kein Unheil widerfahre.

Guter Rath der Aldermanner.

Einleitung.

Schon auf dem Landtage 1603 hat man angefangen, unter dieser Aufschrift einige Bemerkungen, Warnungen, kurzere oder längere Sprüche, bisweilen nur Winke der Albermanner, Anwalde, und Zunktältesten in die Jahrbücher zu schreiben. Aus diesen haben wir diezenigen gewählt, die uns am merkwürdigsten vorgekommen sind. Der Zeitzordnung sind wir ben unfrer Sammlung nicht gefolgt. Man wird dem älteren guten Rathe seine Jahre schon von selber ansehn. Freylich wird ihm von denen, die es bis zur Ueberfeinerung gebracht haben, dieß und jenes übel gedeutet werden; Riepst. Wette, 12. Bb.

aber was fann ibm das ichaden ? Denn Manner, die Rern und Reife in der Geele haben, ichagen ibn doch nach feinem Berthe.

Der Tieffinn des Meisterers.

Der Deifter fest den zwanzigften Gedanten bin, und lagt die andern alle weg, burch deren Sulfe . er ben bingefesten gur vollendeten Bestimmung gebracht batte. Gein Meifterer, der fich benn boch auch gleichwohl bis zu dem dritten empor geschwungen batte, tritt darauf bin, beschnigelt, verlangt, oder verfürgt jenen gwangiaften Bedanten.

Bie tonnteft du das fagen, guter Alter, erwis derte Robrdommel. Du weißt alfo noch nicht, daß jeder der erfte ift; und daß fur ibn feiner lebt, deß Einficht weiter reiche, ale bie feinige? Du fiehft mir fonst eben nicht danach aus, daß du in den Wind ju reden pflegft: aber jest baft du es denn doch getban.

Großer Unterschied.

Rleider machen Leute. Rleider machen feinen Mann. Scribenten, die ibre Werfe fo fconfarbig, und nach fo modifchem Schnitte fleiben, befcheidet euch, immer Leute zu fenn: denn Danner fend ihr nun einmal nicht. Burud, Jungfing, fagte Ethard, benn bu haft es nicht recht gefaßt.

Radt, wie ein wilder Mann, darfft du definegen nicht geben.

Bemilberte Barte.

Horas nannte die Nachahmer sclavisches Bieh. Urban war das eben nicht; und auch sonst nicht recht in der Ordnung. Denn er selbst . . (von zwanzig übrigen Bersen des Ascaus zehn theils sogar nur überseht) Um mit der Sache recht ins Gleis zu kommen, so kann Bieh immer wegbleiben; denn man behalt ja an Sclaven genug übrig. Und auch dieß ist noch raub und barsch; aber wahr ist's.

Gewöhnliche Regelmäßigfeit.

Unrichtig angewendet, ift ein Spruchwort tein wahres Bort. Eben so angewendet, bringt die tieffinnigste Regel eine Miggeburt hervor.

Nothwendige Renntniß.

Da schwahen sie: Der eine kennt die Leidenschaft; ber andre kennt ihre Schattierung. Wehe dem Dichter, der bepdes nicht kennt, wie der Bauer sein Keld, oder der Gunftling den Fursten, durch den er herrscht, oder, welches mit dem letzen völlig einerley ist, der Teufel die Seele, die er holt.

Manner, die in diefen alten Beiten gufammen tamen. Unfer erfter Landtag war Anfangs auch nur ein Genoffam. Da fich aber nach und nach die Babt der Anfommenden immer vermehrte, fo murde diefer gludliche Bufall (wir tonnen es wohl fo nennen, weil die Berolde, gefdreckt durch ehemalige abichlagige Antworten, nur wenige eingeladen hatten) diefer Bufall wurde die Beranlaffung die Landtage einjurichten. Rach diefer Einrichtung (die auch fonft noch vieles enthalt) durfen von den Aldermannern pur brey, auf den Bunften nur der Bebnte, und von dem Bolt nur der Gechste feblen. Cher tann der Landtag feinen Anfang nicht nehmen. Beil man vermuthete, daß verschiedne Mitglieder des Boltes etwas faumfelig fenn mochten, fich frub genug einzufinden; fo murde den Geschichtschreibern der Republit offentlich befohlen, fie follten, in dem angeführten Falle, fobald ihnen die Aldermanner den Wint dagu geben murden, fag'en, nach den Gindefdriebnen ju rechnen, mare bas Bolt volle gablig, und jugleich bitten: Die verehrungswurds gen Albermanner und Bunfter, wie auch bas jego versammelte gute Bolt mochte es ihnen nicht gu Schulden tommen laffen, wenn fie etwa, aus menfche licher Schwachheit des Gedachtniffes, oder mohl gar bes Urtheils, diefen und jenen des Boltes in Die Jahrbucher nicht eingeschrieben batten.

Es wurde damals noch Gine recht gute Beranftal-

tung getroffen, über die man aber hernach nicht bat halten tonnen. Sie war: Der Lobel sollte an den Granzen bleiben, und nur alle drey Tage den Schrever berüber schicken. Aber sie ist, wie wir schon angemerkt baben, gleich vielen andern guten Beranstaltungen in der Welt, in der Folge zu Wasser geworden.

Fragment eines Gefetes,

bas Gefes von ber Enle. wie es gewöhnlich genennt wird.

Die Eule, Minervens Vogel, und die Nachstigall, Apollo's Mag sie doch dazu ein Paar recht befondrer Augen im Kopfe haben, daß sie, wenn's Nacht ist die Dinge in ihrer wahren Gestalt ja selbst das sep Aftererede, daß sie, was die liebe Sonne bescheinet Sogar ihre Rehle, die sie nur nicht nach Art

^{*)} Wo etliche Puntte hinter einander stehn, da find verschiedene Zeilen manchmal wohl fünf bis sechs völlig unleserlich.

und Weife des Gefanges . . ihr bisweilen anwandelt fo daß auf der einen Seite gewiß mehr Friedfertigteit mit gutem Bedacht derer Dinge richtige Beschauung, die ben Tage ... und ihr's etwa auch nicht einmal banach luftete ... ben folder nicht ju andernden Beschaffenheit ber Menichen tein Bunder mare . . . Diefes frenlich nun einmal erhaltenen, und, mo fie drauf beftunde, denn unverdienten Borgugs halben wiewohl in den vergangnen Zeitaltern eben biefe Mennung obgewaltet Bollte man bie Grangfteine beff, was man fur nuglich hielte, fo nah jufammenrucken; fo tonnte man fogar Dieß wenige Uebrige mit gleichem Jug und Recht auch ale überfluffig verwerfen, und bann nur bas nothwendige gelten laffen . . . ben Menfchen erniedrigte, und ihn gerades Beges gur Burgel, und jum Bild : und Fischfange, jurudbrachte ... Wird alfo um dem alten Zwiefpalte, der untergeiten fogar in Groll ausbricht, Biel und Daaß ju fegen, und bamit nicht fernerhin vermeinte Ueberlegenheit und daraus entfpringende Uebersfebung

Wir haben dieß Fragment nicht weglassen wollen, ob wir gleich gern gestehen, daß wir uns nicht getrauen es so zu erklaren, daß dem Leser tein Zweiselübrig bleiben tonnte. Wir wissen nicht, wodurch die Rolle so ist verdorben worden, daß darin oft viel Zeilen hinter einander völlig unleserlich sind. Wir konnen eben so wenig errathen, warum die damaligen Geschichtschreiber der Republit das Gesetz, wie sonst allezeit zu geschehen pflegt, nicht in die Jahrbücher eingetragen haben. Nach der Schreibart zu urtheilen, kann es sowohl vom vorigen als vom jetzigen Jahrhunderte seyn. Denn man wird bemerkt, haben, daß die Gesetzgeber auch in spätern Zeiten die Schreibart der früheren, in einem gewissen Grade beybehalten haben.

Bir wollen unfre Meinung über den Inhalt diefes Gefetes fagen. Der Lefer unterfuche felbft, ob wir recht oder unrecht haben, oder auch, ob es viel-

leicht gar nicht erflart werden fann.

In allen Jahrhunderten, (vielleicht fann man einige Zeitpuntte der Griechen ausnehmen) und unter allen gebildeten Nationen, haben gewiffe Anfpruche auf den Borgug die Gelehrten, welche fich den darftellenden Wiffenschaften, und die, welche fich den abhandelnden widmeten, mehr oder weniger, heimslich oder öffentlich entzweyt. Diesem oft ungerechten Wettstreite um größerer Ehre Einhalt zu thun, scheint die Absicht dieses beynah verlornen Gesehes gewesen.

au fenn. Man fieht leicht, welche von benden Partheven es gegeben habe. Es ift offenbar, daß fie damals fehr friedfertig muffe gewesen fenn; denn fonft wurde fie das Gefet nicht einzuführen gesuchs haben.

- Wir wunschen ben den Parthenen fortdaufrende Reigung zu dieser Friedfertigkeit. Denn irren wir auch in unfrer Auslegung, so scheint es uns doch ausgemacht zu seyn, daß die deutschen Gelehrten anderes gebildeten Rationen einen Schritt weiter auf der großen gemeinschaftlichen Laufbahn der Ehre thun wurden, wenn sie nicht, gleich ihnen, durch stolzes Betragen gegen einander, die Bande auslösten, durch welche die Wissenschaften selbst vereinigt sind.

Der Buruf.

Berfchiedene Bunfter und auch etliche bortreffniche Junglinge aus dem Bolfe hielten 1769 eine besondere Zusammenfunft. In dieser wurde unter andern, weil das Gesetz die Ausländer betreffend fo lau beobachtet wurde, beschloffen, auf dem bevorftehenden Landtage aus allen Kraften dahin zu ftreben, das man die Mehrheit zu folgenden befame,

Bunfte und Bolt wenden fich an die Albermanner, und befchworen fie beym Baterlande, das fie

es fich theure und liebe Pflicht feyn laffen, was ihnen ber Serold auf diefer Rolle überreicht, und es gleich barauf öffentlich bekannt machen wird.

Sie nannten es den Buruf; und diefer lautete alfo:

Die Albermanner follen Sorge tragen, daß ber Republik, durch Ueberschähung der Auslans ber, und Geringschähung unfer selbst, kein Unheil widerfahre.

Guter Rath der Aldermanner.

Einleitung.

Schon auf dem Landtage 1603 hat man angefansgen, unter dieser Ausschrift einige Bemerkungen, Warnungen, kurzere oder längere Sprüche, bisweilen nur Winke der Aldermänner, Anwalde, und Zunstältesten in die Jahrbücher zu schreiben. Aus diesen haben wir diezenigen gewählt, die uns am merkwürdigsten vorgekommen sind. Der Zeitsordnung sind wir ben unsere Sammlung nicht gesolgt. Man wird dem älteren guten Rathe seine Jahre schon von selber ansehn. Freylich wird ihm von denen, die es bis zur Ueberfeinerung gebracht haben, dieß und jenes übel gedeutet werden; Klooft. Wette, 12. 206.

aber was tann ihm das icaden ? Denn Manner, die Rern und Reife in der Geele haben, ichagen ibn doch nach feinem Werthe.

Der Tieffinn bes Meifterers.

Der Meister sett ben zwanzigsten Gedanten bin, und lagt die andern alle weg, durch deren Sulfe er den hingesetzen zur vollendeten Bestimmung gestracht hatte. Sein Meisterer, der sich denn doch auch gleichwohl bis zu dem dritten empor geschwungen hatte, tritt darauf bin, beschnitztt, verlängt, oder verfürzt jenen zwanzigsten Gedanten.

Die konntest du das fagen, guter Alter, erwisterte Robrdommel. Du weißt also noch nicht, daß jeder der erste ift; und daß für ihn keiner lebt, deß Einsicht weiter reiche, als die seinige? Du siehst mir sonst eben nicht danach aus, daß du in den Wind zu reden psiegst: aber jest hast du es denn doch gethan.

Großer Unterschied.

Aleider machen Leute. Aleider machen teinen Mann. Scribenten, die ihre Werfe fo schönfarbig, und nach fo modischem Schnitte fleiden, bescheidet euch, immer Leute ju fepn; denn Ranner fend ihr nun einmal nicht. Burud, Jungling, sagte Ethard, denn du haft es nicht recht gefaßt.

Radt, wie ein wilder Mann, barfft du besmegen nicht geben.

Bemilderte Sarte.

Horas nannte die Nachahmer sclavisches Bieh. Urban war das eben nicht; und auch sonst nicht recht in der Ordnung. Denn er selbst . . (von zwanzig übrigen Bersen des Ascaus zehn theils sogar nur überseht) Um mit der Sache recht ins Gleis zu kommen, so kann Bieh immer wegbleiben; denn man behalt ja an Sclaven genug übrig. Und auch dieß ist noch raub und barsch; aber wahr ist's.

Gewöhnliche Regelmäßigkeit.

Unrichtig angewendet, ift ein Spruchwort tetn wahres Bort. Gben fo angewendet, bringt die tieffinnigfte Regel eine Miggeburt hervor.

Nothwendige Renntniß.

Da schwahen fie: Der eine kennt die Leidenschaft; ber andre kennt ihre Schattierung. Wehe dem Dicheter, der beydes nicht kennt, wie der Bauer sein Keld, oder der Gunftling den Fursten, durch den er herrscht, oder, welches mit dem letzen vollig einereley ist, der Teufel die Seele, die er holt.

und Beife bes Gefanges . . ihr bismeilen anwanbelt fo bag auf ber einen Seite gewiß mehr Friedfertigfeit mit gutem Bebacht berer Dinge richtige Beschauung, die ben Tage ... und ihr's etwa auch nicht einmal banach luftete ... ben folder nicht ju andernden Befchaffenheit ber Menschen tein Bunder mare . . . Diefes frenlich nun einmal erhaltenen, und, wo fie brauf bes ftunde, denn unverdienten Borgugs halben wiewohl in den vergangnen Zeitaltern eben diefe Mennung obgewaltet Bollte man bie Grangfteine beff, was man fur nuglich hielte, fo nah jufammenrucken; fo konnte man fogar bieß wenige Uebrige mit gleichem gug und Recht auch ale überfluffig verwerfen, und bann nur bas nothwendige gelten laffen . . . ben Menfchen erniedrigte, und ihn gerades Beges gur Burgel, und jum Bild : und Fifchfange, jurudfbrachte ... Wird alfo um bem alten Zwiespalte, der untergeiten fogar in Groll ausbricht, Biel und Daag ju fegen, und bamit nicht fernerhin vermeinte Ueberlegenheit und baraus entfpringende Ueber= febung

Wir haben dies Fragmenk nicht weglassen wollen, ob wir gleich gern gestehen, daß wir uns nicht getrauen es so zu erklaren, daß dem Leser kein Zweisel übrig bleiben könnte. Wir wissen nicht, wodurch die Rolle so ist verdorben worden, daß darin oft viel Zeilen hinter einander völlig unleserlich sind. Wir können eben so wenig errathen, warum die damaligen Geschichtschreiber der Republik das Geseh, wie sonst allezeit zu geschehen pflegt, nicht in die Jahrbücher eingetragen haben. Nach der Schreibart zu urtheilen, kann es sowohl vom vorigen als vom jekigen Jahrhunderte seyn. Denn man wird bemerkt, haben, daß die Gesehgeber auch in spätern Zeiten die Schreibart der früheren, in einem gewissen Grade beybehalten haben.

Wir wollen unfre Meinung über den Inhalt diefes Gefetes fagen. Der Lefer unterfuche felbft, ob wir recht oder unrecht haben, oder auch, ob es viel-

leicht gar nicht erflart werden fann.

In allen Jahrhunderten, (vielleicht fann man einige Zeitpunkte der Griechen ausnehmen) und unter allen gebildeten Nationen, haben gewisse Anfpruche eauf den Borzug die Gelehrten, welche fich den darftellenden Wissenschaften, und die, welche fich den abhandelnden widmeten, mehr oder weniger, heimslich oder öffentlich entzweyt. Diesem oft ungerechten Wettstreite um größerer Ehre Einhalt zu thun, scheint die Absicht dieses beynah verlornen Gesehes gewesen

au fenn. Man fieht leicht, welche von benben Partheven es gegeben habe. Es ist offenbar, daß fie damale febr friedfertig muffe gewesen fenn; denn fonst wurde fie das Geset nicht einzuführen gesuchs haben.

Bir wunschen benden Parthenen fortdaurende Reigung zu dieser Friedfertigkeit. Denn irren wir auch in unfrer Auslegung, so scheint es uns boch ausgemacht zu senn, daß die deutschen Gelehrten auch dadurch vor den Gelehrten anderes gebildeten Rationen einen Schritt weiter auf des großen gemeinschaftlichen Laufbahn des Ehre thun wurden, wenn sie nicht, gleich ihnen, durch stolzes Betragen gegen einander, die Bande auslöften, durch welche die Wissenschaften selbst vereinigt find.

Der Buruf.

Berfciedene Bunfter und auch etliche vortrefffiche Junglinge aus dem Bolte hielten 1769 eine besondere Zusammenfunft. In dieser wurde unter andern, weil das Gefet die Auslander betreffend fo lau beobachtet wurde, beschloffen, auf dem bevorftehenden Landtage aus allen Kraften dabin au ftreben, daß man die Mehrheit zu folgenden befame >

Bunfte und Bolt wenden fich an die Albermanner, und befchworen fie beym Baterlande, daß fie

es fich theure und liebe Pflicht feyn laffen, was ihnen ber Serold auf diefer Rolle überreicht, und es gleich darauf öffentlich bekannt machen wird.

Sie nannten es den Buruf; und diefer tautete alfo:

Die Albermanner follen Sorge tragen, daß ber Republit, burch Ueberschäßung der Auslans ber, und Geringschäßung unfer felbst, tein Unheil widerfahre.

Guter Rath der Aldermanner.

Einleitung.

Schon auf dem Landtage 1603 hat man angefangen, unter dieser Ausschrift einige Bemerkungen, Warnungen, kurzere oder langere Sprüche, bisweilen nur Winke der Aldermanner, Anwalde, und Junstältesten in die Jahrbücher zu schreiben. Aus diesen haben wir diesenigen gewählt, die uns am merkwurdigsten vorgekommen sind. Der Zeitzordnung sind wir ben unsere Sammlung nicht gesolgt. Man wird dem älteren guten Rathe seine Jahre schon von selber ansehn. Freylich wird ihm von denen, die es bis zur Ueberfeinerung gebracht haben, dieß und jenes übel gedeutet wer

Rlopft. Betfe, 12. 25b.

aber was tann ihm bas ichaden? Denn Manner, die Rern und Reife in der Geele haben, ichagen ibn boch nach feinem Berthe.

Der Tieffinn bes Meifterers.

Der Meister sest den zwanzigsten Gedanken bin, und laßt die andern alle weg, durch deren Sulfe er den hingesetzten zur vollendeten Bestimmung gestracht hatte. Sein Meisterer, der fich denn doch auch gleichwohl bis zu dem dritten empor geschwungen hatte, tritt darauf bin, beschnigelt, verlängt, oder verfürzt jenen zwanzigsten Gedanken.

Wie konntest du das sagen, guter Alter, erwisderte Robrdommel. Du weißt also noch nicht, daß jeder der erste ift, und daß fur ihn keiner lebt, des Ginsicht weiter reiche, als die seinige? Du siehst mir sonst eben nicht danach aus, das du in den Wind zu reden pflegst: aber jest haft du es denn doch gethan.

Großer Unterfchieb.

Rleiber machen Leute. Rleiber machen feinen Mann. Scribenten, die ihre Berte fo schönfarbig, und nach fo modischem Schnitte Kleiden, bescheidet euch, immer Leute zu fepn; denn Manner send ihr nun einmat nicht. Zurud, Jungfing, sagte Ethard, denn du haft es nicht recht gefaßt.

Radt, wie ein milber Dann, darfft du defivegen nicht geben.

Bemilberte Sarte.

Horas nannte die Nachahmer sclavisches Bieh. Urban war das eben nicht; und auch sonst nicht recht in der Ordnung. Denn er selbst . . (von zwanzig übrigen Bersen des Alcaus zehn theils sogar nur übersett) Um mit der Sache recht ins Gleis zu tommen, so kann Bieh immer wegbleiben; denn man behalt ja an Sclaven genug übrig. Und auch dieß ist noch rauh und barsch; aber wahr ist's.

Gewöhnliche Regelmäßigfeit.

Unrichtig angewendet, ift ein Sprüchwort fein mahres Bort. Eben fo angewendet, bringt die tiefefinnigfte Regel eine Miggeburt hervor.

Nothwendige Renntniß.

Da schwahen fie: Der eine kennt die Leidenschaft; ber andre kennt ihre Schattierung. Wehe dem Dichter, der beydes nicht kennt, wie der Bauer sein Feld, oder der Gunftling den Fürsten, durch den er herrscht, oder, welches mit dem letzen völlig einertely ist, der Teufel die Seele, die er holt.

Bom guten Gebrauche ber Sprache.

Mie dem Madden, das aus dem Bade fteigt, das Gewand anliegt, fo follt' es die Sprache dem Gedonten; und gleichwohl immer noch zehn Rocke über einander, und ein Bulft darunter.

Bon der Entbeckung und der Erfindung.

Sabe du wohl acht auf den Unterschied, der da ift swiften dem, der erfindet, und einem andern, ber entbedt. Bernach fannft bu folgende Aragen an bie ergebn laffen : Darf ich mich des Erfindens unterfangen? Goll ich fuchen gu entdeden? oder muß ich bendes unterweges laffen ? Wer entdeden will, fiebet fich gar genau um in bem Gemimmel ber Dinge, fo um ibn ber find; und flebet er barin etwas, das fonft noch niemand batte gefebn; fo bat er entdeckt. Ein folder muß vor anderm Augen baben, und auch Feuers, und Ausbaurens genug, lang und oft bingufebn, infondere dabin, wo ibm nun, war's auch nur noch in der Dammerung, etwa ein Lichtlein aufgeht. Salche Flammlein pflegen immer beller gu werden, je langer man binfchaut. Meinft du, daß ein guter Beidmann, der auch nur das Obr eines Rebes in einem Bufch ift gewahr worden, rafte und rube, er bab es benn ? Ber erfindet, fest Borbandnes auf neue Art und Beife

gusammene Wie du nun jusammenfenelt, und mas gulent, haft du's bewertstelligt, vor ein Bwed, Biel und Abficht daraus hervorbliden, das ift's eben, morauf es baben gar fonderlich antomint. Das ift nun eine große Schwierigfeit, und ift felbige fein folcher Anoten, da du nur fonnteft drein haun, und das Ding mare dann gethan; ift ein Anoten, den bu lofen mußt, oder dich lieber gar nicht mit felbigem befaffen. Denn, wie gefagt ift, das Dreinhaun frommet da nicht. Sind manche Bufammenfegungen, haben wenige und große Stud; muffen folche haben, weil's Zwed und Abficht alfo erheischen: find wieder andre Bufammenfegungen, haben viele Stud fleine und große: muffen fie baben, aus genannter Urfach, Sind aber auch folche, die nichts nicht haben, denn lauter fleine Stud; gebe feinen Pfifferling drum, angefebn fie untauglich Wert find.

Von der Nachahmung.

Das Urbild ist der Baum, die Nachahmung sein Schatten; und dieser ift immer bald au lang, und bald au furg, nie die wahre Sestalt des Baums. Der Jung ling. Schatten also erstiich; und dann versehlte Sestalt? Der Aldermann. Necht, Jungsling. Schatten ohne Safr und Kraft, Bildung ohne Schönheit. Sieh nur die heilige Siche, die edle Lanne an, und hierauf ihre Schatten. Und wenn

nun vollends (ber gewohnliche Fall) eine ganze Baumgruppe in eine ungestalte Schattenmaffe gue fammenfließt.

Drep Fragen.

Wohl thateft du, wenn du unter Beiten berummanterteft in der gelehrten Befchicht, und fameft bu dann vorben ben den großen Lichtern, die meis . land alangten und jeto find erloschen, dich gu fragen anbubft: Warum find ausgangen, die doch bie= bepor fo viel Scheines batten ? Ferner: Wie ift ibm au thun, daß ich dereinften nicht auch erlofche: follt's anders babin tommen, daß ber Runten, fo etwa in mir ift , noch finge ? Ift mancherlen ben den Kragen au bedenten, und 's tommt allhie gar sonderlich auf Die rechte Erforich = und Bebergigung deffen an, mas da ift wahr, und gut, und neu; was Mart bat und Rraft, mas tief ergrundet ift; mas Geftalt bat voll Anmuth, fo daß Aug und Berg daran weiden moge, wer bieder ift, und felbiger dadurch gelodet und entaundet werde abnlich Wert bervorzubringen. Ronnteft auch noch die drifte Frage bingufügen: Wie ift's thmmen, daß ihrer etliche blieben find, die fie vor= dem waren ? Mußtest aledann gar tief in ihren Ginn und Geift eindringen, und nicht ablaffen, du babeft benn ausforscht, was da fey ibr Leben und Weben. Luft und Liebe , Art und Gigenschaft, auch Gigenbeit. Denn merte dir: Art und Gigenschaft ift gar

nothwendig Ding, fleugt Ablerflug; da hingegen alles, was nicht Art und Sigenschaft hat, umber flattert, und nicht weiß, wo es hin will.

Ethards Reue.

Ber ein Mann ift, fagt nicht, was er thun will, sondern thut's .. Es verdreußt mich auf mich felbst, baß ich vom Richtreden geredet habe!

Unlegung der legten Banb.

Deine Schrift ift vollendet. Auch mich freut's. Bu viel ausstreichen, ift Scylla; zu wenig, Charyteis. Sieh mir ins Gesicht, Jungling! Kannst du fteuren? haft du Muth?

Bum höheren Romischen gehörig.

Ein Schaufviel, dem tein anderes gliche, mar: Benn ein Aurzstichtiger von Beitsehenden umgeben sie alle überfabe; und diese es aushielten, jenem die Augen nicht zu öffnen.

Die Borlesung.

Wenn die Aussprache, die Stimme, die Renntniß, die Empfindung, und die Begeiftrung einem Gedichte, das ein Gedicht ift,

au feyn. Man fieht leicht, welche von beyden Partheyen es gegeben habe. Es ist offenbar, daß fie damals febr friedfertig muffe gewesen feyn; denn fonst wurde fie das Gefet nicht einzuführen gesuchs haben.

- Wir wunschen benden Partheyen fortdaurende Reigung zu dieser Friedfertigkeit. Denn irren wir auch in unfrer Auslegung, so scheint es uns doch ausgemacht zu seyn, daß die deutschen Gelehrten auch dadurch vor den Gelehrten anderer gebildeten Rationen einen Schritt weiter auf der großen gemeinschaftlichen Laufbahn der Ehre thun wurden, wenn sie nicht, gleich ihnen, durch stolzes Betragen gegen einander, die Bande auslöften, durch welche die Wissenschaften selbst vereinigt sind.

Der Buruf.

Berschiedene Zunfter und auch etliche vortrestliche Junglinge aus dem Bolte hielten 1769 eine besondere Zusammenkunft. In dieser wurde unter andern, weil das Geseth die Ausländer betreffend so lau beobachtet wurde, beschlossen, auf dem bevorftehenden Landtage aus allen Kräften dahin zu streben, daß man die Mehrheit zu folgenden besame;

Bunfte und Bolt wenden fich an die Albermanner, und befchworen fie beym Baterlande, bas fie

es fich theure und liebe Pflicht feyn laffen, was ihnen ber Derold auf diefer Rolle überreicht, und es gleich darauf öffentlich bekannt machen wird.

Sie nannten es den Buruf; und diefer lautete alfo:

Die Albermanner follen Sorge tragen, daß ber Republit, burch Ueberschäßung der Auslander, und Geringschäßung unfer felbst, tein Unheil widerfahre.

Guter Rath der Aldermanner.

Einleitung.

Schon auf dem Landtage 1603 hat man angefansgen, unter dieser Ausschrift einige Bemerkungen, Warnungen, kurzere oder längere Sprüche, bisweilen nur Winke der Aldermanner, Anwalde, und Junstältesten in die Jahrbücher zu schreiben. Aus diesen haben wir diezenigen gewählt, die uns am merkwürdigsten vorgekommen sind. Der Zeitzordnung sind wir ben unfrer Sammlung nicht gesolgt. Man wird dem älteren guten Rathe seine Jahre schon von selber ansehn. Freylich wird ihm von denen, die es bis zur Ueberkeinerung gebracht haben, dieß und jenes übel gedeutet werden; Riepst. Werte, 12. Bb.

aber was tann ihm bas icaben? Denn Manner, Die Rern und Reife in der Ceele haben, ichagen ibn boch nach feinem Werthe.

Der Tieffinn bes Meifterers.

Der Meister sest den zwanzigsten Gedanken hin, und läßt die andern alle weg, durch deren hulfe er den hingesesten zur vollendeten Bestimmung gebracht hatte. Sein Meisterer, der sich denn doch auch gleichwohl bis zu dem dritten empor geschwungen hatte, tritt darauf hin, beschniftelt, verlängt, oder verfurzt jenen zwanzigsten Gedanken.

Wie konntest du das fagen, guter Alter, erwiderte Rohrdommel. Du weißt also noch nicht, daß jeder der erste ift, und daß für ihn keiner lebt, deß Einsicht weiter reiche, als die feinige? Du siehst mir sonst eben nicht danach aus, daß du in den Wind zu reden pflegst: aber jest haft du es denn doch aetban.

Großer Unterfchieb.

Aleider machen Leute. Aleider machen feinen Mann. Scribenten, die ihre Werfe fo schönfarbig, und nach fo modischem Schnitte fleiden, bescheidet euch, immer Leute zu fenn; denn Dan ner send ihr nun einmal nicht. Zurud, Jungling, sagte Ethard, denn du haft es nicht recht gefaßt.

Radt, wie ein wilder Mann, darfft du defimegen nicht geben.

Bemilberte Sarte.

Horas nannte die Nachahmer fclavisches Bieh. Urban war das eben nicht; und auch sonft nicht recht in der Ordnung. Denn er felbst . . (von swanzig übrigen Bersen des Alcaus zehn theils sogar nur übersetht) Um mit der Sache recht ins Gleis zu tommen, so kann Bieh immer wegbleiben; denn man behalt ja an Sclaven genug übrig. Und auch dieß ist noch rauh und barsch; aber wahr ist's.

Gewöhnliche Regelmäßigfeit.

Unrichtig angewendet, ift ein Spruchwort fein mabres Bort. Eben fo angewendet, bringt die tiefefinnigfte Regel eine Miggeburt hervor.

Nothwendige Renntniß.

Da schwagen fie: Der eine tennt die Leidenschaft; ber andre tennt ihre Schattierung. Behe dem Dickster, der beydes nicht tennt, wie der Bauer sein Feld, oder der Gunftling den Fursten, durch den er herrscht, oder, welches mit dem letzen vollig einerley ift, der Teufel die Seele, die er holt.

Bom guten Gebrauche ber Oprache.

Mie dem Madden, das aus dem Bade fleigt, das Gewand anliegt, fo follt' es die Sprache dem Gedanten; und gleichwohl immer noch zehn Rocke über einander, und ein Bulft darunter.

Bon ber Entbeckung und ber Erfindung.

Sabe du mobl acht auf den Unterschied, der da ift swifden dem, ber erfindet, und einem andern, ber entdedt. hernach fannft bu folgende Kragen an die ergebn laffen : Darf ich mich des Erfindens unterfangen? Goll ich fuchen ju entdeden? oder muß ich bendes unterweges laffen ? Wer entdeden will, fiebet fich gar genau um in bem Gemimmel ber Dinge, fo um ibn ber find; und fiebet er barin etwas, das fonft noch niemand batte gefebn; fo bat er entdeckt. Ein folder muß vor anderm Augen baben, und auch Feuers, und Ausbaurens genug, lang und oft bingufebn, infonders dabin, wo ibm nun, war's auch nur noch in der Dammerung, etwa ein Lichtlein aufgeht. Solche Rlammlein pflegen immer beller gu werden, je langer man binfchaut. Deinft du, daß ein guter Weidmann, der auch nur das Ohr eines Rebes in einem Bufch ift gewahr worden, rafte und rube, er bab es denn ? Ber erfindet, fest Borbandnes auf neue Art und Beife

gusamment Bie du nun gusammenfeneft, und was gulest, haft du's bewertstelligt, vor ein Bwed, Biel und Abficht daraus bervorbliden, das ift's eben, morauf es daben gar fonderlich ankommt. Das ift nun eine große Schwierigfeit, und ift felbige fein folder Enoten, da du nur fonnteft drein haun, und bas Ding mare dann gethan; ift ein Anoten, den bu lofen mußt, oder dich lieber gar nicht mit felbigem befaffen. Denn, wie gefagt ift, das Dreinhaun frommet da nicht. Sind manche Bufammenfegungen, haben wenige und große Stud; muffen folche haben, weil's Zwed und Abficht alfo erheischen: find wieder andre Bufammenfetungen, baben viele Stud fleine und große: muffen fie haben, aus genannter Urfach. Sind aber auch folche, die nichts nicht haben, denn lauter fleine Stud; gebe feinen Pfifferling drum, angefebn fie untauglich Wert find.

Von der Nachahmung.

Das Urbild ift der Baum, die Nachahmung fein Schatten; und diefer ift immer bald zu lang, und bald zu furz, nie die mahre Gestalt des Baums. Der Jung ling. Schatten also erstiich; und dann verfehlte Gestalt? Der Aldermann. Recht, Jungsling. Schatten ohne Saft und Kraft, Bildung ohne Schönheit. Sieh nur die Beilige Eiche, die eble Lanne an, und hierauf ihre Schatten. Und wenn

nun vollends (der gewöhnliche Fall) eine ganze Baumgruppe in eine ungestalte Schattenmaffe gufammenfließt.

Drep Fragen.

Wohl thateft du, wenn du unter Beiten berummanderteft in der gelehrten Geschicht, und fameft bu dann vorben ben den großen Lichtern, die weis . land glangten und jeto find erloschen, dich ju fragen anbubft: Warum find ausgangen, die doch bie= bevor fo viel Scheines batten ? Ferner: Wie ift ibm au thun, daß ich dereinften nicht auch erlofche; follt's anders babin tommen, daß der Runten, fo etwa in mir ift, noch finge? Ift mancherley bey ben Fragen au bedenten, und 's tommt allhie gar fonderlich auf Die rechte Erforich = und Bebergigung deffen an, mas da ift wahr, und gut, und neu; was Mart bat und Rraft, mas tief ergrundet ift; mas Geftalt bat voll Anmuth, fo daß Aug und Berg daran weiden moge, wer bieder ift, und felbiger dadurch gelochet und entzundet werde abnlich Bert hervorzubringen. Ronnteft auch noch die drifte Frage bingufügen : Wie ift's thmmen, daß ihrer etliche blieben find, die fie vor= dem waren ? Mußtest aledann gar tief in ihren Ginn und Geift eindringen, und nicht ablaffen, du babeft benn ausforicht, mas da fen ihr Leben und Weben, Luft und Liebe , Art und Gigenschaft, auch Gigenbeit. Denn merte dir: Art und Gigenschaft ift gar

nothwendig Ding, fleugt Ablerflug; da hingegen alles, was nicht Art und Sigenfchaft hat, umber flattert, und nicht weiß, wo es hin will.

Ethards Reue.

Wer ein Mann ift, fagt nicht, was er thun will, sondern thut's .. Es verdreußt mich auf mich selbst, daß ich vom Richtreden geredet habe!

Unlegung ber letten Banb.

Deine Schrift ift vollendet. Auch. mich freut's. Bu viel ausstreichen, ift Scylla; zu wenig, Charyte tis. Sieh mir ins Gesicht, Jungling! Kannst bu fteuren? haft du Muth?

Bum hoheren Romischen gehörig.

Ein Schaufviel, dem fein anderes gliche, war: Benn ein Aurzstichtiger von Beitfehenden umgeben sie alle uberfahe; und diefe es aushielten, jenem die Augen nicht zu öffnen.

Die Vorlesung.

Wenn die Aussprache, die Stimme, die Renntniß, die Empfindung, und die Begeiftrung einem Gedichte, das ein Gedicht ift,

ju feyn. Man fieht leicht, welche von benden Partheyen es gegeben habe. Es ift offenbar, daß fie damals fehr friedfertig muffe gewesen fenn; denn fonft wurde fie das Gefet nicht einzuführen gesuchs baben.

wünschen benden Parthenen fortdausende Reigung zu dieser Friedfertigkeit. Denn irren wir auch in unfrer Auslegung, so scheint es uns doch ausgemacht zu seyn, daß die deutschen Gelehrten auch dadurch vor den Gelehrten anderer gebildeten Rationen einen Schritt weiter auf der großen gemeinschaftlichen Laufbahn der Ehre thun wurden, wenn sie nicht, gleich ihnen, durch stolzes Betragen gegen einander, die Bande auslosten, durch welche die Wissenschaften selbst vereinigt sind.

Der Buruf.

Berfchiedene Bunfter und auch etliche bortrefffiche Junglinge aus dem Bolfe hielten 1769 eine besondere Zusammenfunft. In dieser wurde unter andern, weil das Gesetz die Auslander betreffend fo lau beobachtet wurde, beschloffen, auf dem bevorftehenden Landtage aus allen Kraften dabin zu streben, daß man die Mehrheit zu folgenden befame,

Bunfte und Bolt wenden fich an die Aldermanner, und befchworen fie beym Baterlande, das fie

es fich theure und liebe Pflicht feyn laffen, was ihnen ber Herold auf diefer Rolle überreicht, und es gleich darauf öffentlich bekannt machen wird.

Sie nannten es den Buruf; und diefer fautete alfo:

Die Albermanner follen Sorge tragen, daß der Republik, durch Ueberschähung der Auslander, und Geringschähung unser selbst, kein Unheil widerfahre.

Suter Rath der Aldermanner.

Einleitung.

Schon auf dem Landtage 1603 hat man angefansen, unter dieser Ausschrift einige Bemerkungen, Warnungen, kurzere oder längere Sprüche, bisweilen nur Winke der Aldermänner, Anwalde, und Junktältesten in die Jahrbücher zu schreiben. Aus diesen haben wir diezenigen gewählt, die uns am merkwürdigsten vorgekommen sind. Der Zeitzordnung sind wir ben unfrer Sammlung nicht gesolgt. Man wird dem älteren guten Rathe seine Jahre schon von selber ansehn. Freylich wird ihm von denen, die es bis zur Ueberkeinerung gebracht haben, dieß und jenes übel gedeutet werden; Klooft. Werte, 12. Bb.

aber was tann ibm bas ichaben? Denn Manner, dier Rern und Reife in der Geele haben, ichaten ibn boch nach feinem Werthe.

Der Tieffinn des Meifterers.

Der Meister sest den awangigsten Gedanten bin, und lagt die andern alle weg, durch deren Sulfe er den hingesetten gur vollendeten Bestimmung gebracht hatte. Sein Meisterer, der sich denn doch auch gleichwohl bis zu dem dritten empor geschwungen hatte, tritt darauf bin, beschnigelt, verlangt, oder verfürzt jenen gwanzigsten Gedanten.

Die fonntest du das sagen, guter Alter, erwisderte Rohrdommel. Du weißt also noch nicht, das jeder der erste ift, und daß für ihn keiner lebt, des Ginsicht weiter reiche, als die seinige? Du siehst mir sonst eben nicht danach aus, daß du in den Wind du reden psiegst: aber jest haft du es denn doch

gethan.

Großer Unterfchieb.

Rleider machen Leute. Rleider machen feinen Mann. Scribenten, die ihre Werfe fo schönfarbig, und nach fo modischem Schnitte fleiden, bescheidet euch, immer Leute zu fepn; denn Manner seute zu fepn; denn Manner seute gurad, Jungling, sagte Ethard, denn du haft es nicht recht gefast.

Radt, wie ein wilder Dann, darfft du defivegen nicht geben.

Bemilderte Barte.

Horas nannte die Nachahmer sclavisches Bieh. Urban war das eben nicht; und auch sonst nicht recht in der Ordnung. Denn er felbst . . (von zwanzig übrigen Bersen des Alcaus zehn theils sogar nur übersett) Um mit der Sache recht ins Gleis zu tommen, so tann Bieh immer wegbleiben; denn man behalt ja an Sclaven genug übrig. Und auch dieß ist noch rauh und barsch; aber wahr ist's.

Gewöhnliche Regelmäßigfeit.

Unrichtig angewendet, ift ein Spruchwort fem mabres Bort. Eben fo angewendet, bringt die tiefefinnigfte Regel eine Miggeburt hervor.

Nothwendige Renntniß.

Da schwahen fie: Der eine tennt die Leidenschaft; ber andre tennt ihre Schattierung. Wehe dem Dichter, der beydes nicht tennt, wie der Bauer sein Feld, oder der Gunftling den Fursten, durch den er herrscht, oder, welches mit dem letzen vollig einerten ift, der Teufel die Seele, die er holt.

Bom guten Gebrauche ber Sprache.

Wie dem Madden, das aus dem Bade fleigt, das Gewand anliegt, fo follt' es die Sprache dem Gedonten; und gleichwohl immer noch zehn Rocke über einander, und ein Wulft darunter.

Bon ber Entbeckung und der Erfindung.

Sabe du mobl acht auf den Unterschied, der da ift amifchen dem, ber erfindet, und einem andern, ber entbedt. hernach fannst bu folgende Fragen an bie ergebn laffen : Darf ich mich des Erfindens unterfangen? Goll ich fuchen ju entbeden? oder muß ich beydes unterweges laffen ? Wer entdecken will, fiebet fich gar genau um in bem Gemimmel ber Dinge, fo um ibn ber find; und fiebet er barin etwas, das fonft noch niemand batte gefebn; fo bat er entdeckt. Ein folder muß vor anderm Augen haben, und auch Feuers, und Ausbaurens genug, lang und oft bingufebn, infonders dabin, wo ibm nun, war's auch nur noch in der Dammerung, etwa ein Lichtlein aufgeht. Salche Flammtein pflegen immer beller gu werden, je langer man binfchaut. Meinft du, daß ein guter Weidmann, ber auch nur bas Ohr eines Rebes in einem Busch ift gewahr worden, rafte und rube, er bab es denn? Ber erfindet. fest Borbandnes auf neue Art und Beife

gusammene Bie du nun gusammenfeneft, und mas aulest, haft du's bewertstelligt, vor ein 3wed, Biel und Abficht daraus bervorbliden, das ift's eben, morauf es daben gar fonderlich antomint. Das ift nun eine große Schwierigfeit, und ift felbige fein folder Anoten, da du nur tonnteft drein haun, und das Ding ware dann gethan; ift ein Anoten, den bu lofen mußt, oder dich lieber gar nicht mit felbigem befaffen. Denn, wie gefagt ift, das Dreinhaun frommet da nicht. Sind manche Bufammenfegungen, haben wenige und große Stud; muffen folche haben, weil's Zwed und Abficht alfo erheischen: find wieder andre Bufammenfegungen, haben viele Stud fleine und große: muffen fie haben, aus genannter Urfach. Sind aber auch folche, die nichts nicht haben, denn lauter fleine Stud; gebe feinen Pfifferling drum, angefebn fie untauglich Wert find.

Von der Machahmung.

Das Urbitd ift ber Baum, Die Rachahmung fein Schatten; und diefer ift immer bald zu lang, und bald zu furz, nie die mahre Gestalt des Baums. Der Jung ling. Schatten also erstich; und dann verfehlte Gestalt? Der Aldermann. Recht, Jungsling. Schatten ohne Safr und Kraft, Bildung ohne Schönheit. Sieh nur die heilige Eiche, die edle Tanne an, und hierauf ihre Schatten. Und wenn

nun vollends (der gewohnliche Fall) eine gange Baumgruppe in eine ungestalte Schattenmaffe gue fammenfließt.

Drep Fragen.

Wohl thateft du, wenn du unter Beiten berummanderteft in der gelehrten Geschicht, und famelt bu dann vorben ben den großen Lichtern, die weis . land glangten und jeto find erlofden, bich au fragen anbubft: Warum find ausgangen, die doch bie= bevor fo viel Scheines batten ? Ferner: Wie ift ibm ju thun, daß ich dereinften nicht auch erlofche; follt's anders babin tommen, daß der gunten, fo etwa in mir ift, noch finge? Ift mancherley bey ben Fragen au bedenten, und 's tommt allhie gar fonderlich auf Die rechte Erforich = und Bebergigung deffen an, mas da ift mabr, und gut, und neu; was Marf bat und Rraft, mas tief ergrundet ift; mas Geftalt bat voll Anmuth, fo daß Aug und Berg daran weiden moge, wer bieder ift, und felbiger dadurch gelodet und entgundet werde abnlich Bert bervorzubringen. Ronnteft auch noch die drifte Frage bingufügen : Wie ift's tommen, daß ihrer etliche blieben find, die fie vor= dem waren ? Mußtest aledann gar tief in ihren Ginn und Geift eindringen, und nicht ablaffen, du babeft benn ausforscht, mas da fen ihr Leben und Beben. Luft und Liebe , Art und Gigenschaft, auch Gigenbeit. Denn merte bir: Art und Gigenschaft ift gar

nothwendig Ding, fleugt Ablerflug; da hingegen alles, was nicht Art und Sigenschaft hat, umber flattert, und nicht weiß, wo es hin will.

Ethards Reue.

Ber ein Mann ift, fagt nicht, was er thun will, sondern thut's.. Es verdreußt mich auf mich felbst, bag ich vom Richtreden geredet habe!

Unlegung der letten Banb.

Deine Schrift ift vollendet. Auch mich freut's. Bu viel ausstreichen, ift Scylla; zu wenig, Charyte bis. Sieh mir ins Gesicht, Jungling! Kannst bu steuren? haft bu Muth?

Bum höheren Komifchen gehörig.

Ein Schaufviel, dem fein anderes gliche, mar: Wenn ein Rurgfichtiger von Weitsehenden umgeben sie alle uberfabe; und diese es aushielten, jenem die Augen nicht zu öffnen.

Die Vorlesung.

Wenn die Aussprache, die Stimme, die Renntniß, die Empfindung, und die Begeiftrung einem Gedichte, das ein Gedicht ift,

aber was tann ihm bas ichaben? Denn Manner, die Rern und Reife in der Geele haben, ichaten ibn boch nach feinem Werthe.

Der Tieffinn bes Deifterers.

Der Meister sest den zwanzigsten Gedanten bin, und lagt die andern alle weg, durch deren Sulfe er den hingesetzen zur vollendeten Bestimmung gebracht hatte. Sein Meisterer, der sich denn doch auch gleichwohl bis zu dem dritten empor geschwungen hatte, tritt darauf bin, beschniftet, verlängt, oder verfürzt ienen awanziasten Gedanten.

Wie konntest du das fagen, guter Alter, erwisderte Rohrdommel. Du weißt also noch nicht, daß jeder der erste ift, und daß für ihn keiner lebt, des Einsicht weiter reiche, als die seinige? Du siehst mir sonst eben nicht danach aus, daß du in den Wind du reden pflegst: aber jest hast du es denn doch gethan.

Großer Unterfchieb.

Rleiber machen Leute. Rleiber machen feinen Mann. Stribenten, die ihre Werfe fo schönfarbig, und nach fo modischem Schnitte fleiden, bescheidet euch, immer Leute zu fepn; denn Ranener seyd ihr nun einmal nicht. Jurud, Jungling, sagte Ethard, denn du haft es nicht recht gefaßt.

Radt, wie ein milber Dann, darfft du befimegen nicht geben.

Bemilderte Sarte.

horas nannte die Nachahmer sclavisches Bieh. Urban war das eben nicht; und auch sonst nicht recht in der Ordnung. Denn er selbst . . (von zwanzig übrigen Bersen des Alcaus zehn theils sogar nur übersetht) Um mit der Sache recht ins Gleis zu kommen, so kann Bieh immer wegbleiben; denn man behalt ja an Sclaven genug übrig. Und auch dieß ist noch rauh und barsch; aber wahr ist's.

Gewöhnliche Regelmäßigfeit.

Unrichtig angewendet, ift ein Sprüchwort fein mahres Bort. Eben so angewendet, bringt die tiefefinnigste Regel eine Miggeburt hervor.

Nothwendige Renntniß.

Da schwahen sie: Der eine kennt die Leidenschaft; ber andre kennt ihre Schattierung. Wehe dem Dicheter, der beydes nicht kennt, wie der Bauer sein Feld, oder der Gunftling den Fursten, durch den er herrscht, oder, welches mit dem letzen völlig einer-ley ist, der Teusel die Seele, die er holt.

Bom guten Gebrauche ber Sprache.

Wie dem Madden, das aus dem Bade steigt, das Gewand anliegt, so follt' es die Sprache dem Gedanten; und gleichwohl immer noch zehn Rocke über einander, und ein Wulft darunter.

Bon der Entbeckung und der Erfindung.

Sabe du wohl acht auf den Unterschied, der da ift swiften dem, der erfindet, und einem andern, der entdedt. hernach fannft bu folgende Fragen an bien ergebn laffen: Darf ich mich des Erfindens unterfangen? Goll ich fuchen ju entdeden? oder muß ich bendes unterweges laffen ? Wer entdecken will, fiebet fich gar genau um in bem Gemimmel ber Dinge, fo um ibn ber find; und fiebet: er barin etwas, das fonft noch niemand hatte gefebn; fo bat er entdedt. Ein folder muß vor anderm Augen baben, und auch Reuers, und Musdaurens genug, lang und oft bingufebn, infondere dabin, wo ibm nun, war's auch nur noch in der Dammerung, etwa ein Lichtlein aufgeht. Solche Rlammlein pflegen immer beller zu werden, je langer man binfchaut. Meinft du, daß ein guter Weidmann, der auch nur das Ohr eines Rebes in einem Bufch ift gewahr worden, rafte und rube, er bab es denn? Ber erfindet, fest Borbandnes auf neue Art und Beife

gufammene Bie du nun gufammenfeseff, und was aulent, haft du's bewertstelligt, vor ein 3wed, Biel und Abficht daraus bervorbliden, das ift's eben, morauf es daben gar fonderlich antommt. Das ift nun eine große Schwierigfeit, und ift felbige fein folder Anoten, da du nur fonnteft drein baun, und das Ding mare bann gethan; ift ein Rnoten, ben bu lofen mußt, oder dich lieber gar nicht mit felbigem befaffen. Denn, wie gefagt ift, das Dreinhaun frommet da nicht. Sind manche Bufammenfegungen, haben wenige und große Stud; muffen folche haben, weil's Zwed und Abficht alfo erheischen: find wieder andre Bufammenfegungen, haben viele Stud fleine und große: muffen fie haben, aus genannter Urfach. Sind aber auch folche, die nichts nicht haben, denn lauter fleine Stud; gebe feinen Pfifferling drum, angefebn fie untauglich Wert find.

Von der Nachahmung.

Das Urbild ift der Baum, die Nachahmung fein Schatten; und diefer ift immer bald zu lang, und bald zu furz, nie die wahre Gestalt des Baums. Der Jung ling. Schatten also erstich; und dann versehlte Gestaft? Der Aldermann. Recht, Jungsling. Schatten ohne Saft und Kraft, Bildung ohne Schönheit. Sieh nur die heilige Siche, die edle Lanne an, und hierauf ihre Schatten. Und wenn

nun vollends (der gewohnliche Fall) eine gange Baumgruppe in eine ungestalte Schattenmaffe gue fammenfließt.

Drep Fragen.

Wohl thateft du, wenn du unter Beiten berummanterteft in der gelehrten Befdicht, und fameft bu bann vorber ben den großen Lichtern, die meis . land glangten und jeto find erlofchen, dich gu fragen anbubit: Warum find ausgangen, die boch bie= bevor fo viel Scheines batten ? Ferner: Wie ift ibm zu thun, baf ich bereinften nicht auch erfofche; follt's anders dabin tommen, daß der gunten, fo etwa in mir ift, noch finge ? Ift mancherlen ben den Kragen au bedenten, und 's tommt allhie gar sonderlich auf Die rechte Erforich = und Bebergigung deffen an, mas da ift mabr, und gut, und neu; was Marf bat und Rraft, mas tief ergrundet ift; mas Geftalt bat voll Anmuth, fo daß Aug und Berg baran weiden moge. wer bieder ift, und felbiger dadurch gelodet und entgundet werde abnlich Wert bervorzubringen. Ronnteft auch noch die drifte Frage bingufügen: Wie ift's thmmen, daß ihrer etliche blieben find, die fie vor= dem maren ? Mußtest aledann gar tief in ihren Ginn und Geift eindringen, und nicht ablaffen, du habeft benn ausforscht, was da fen ibr Leben und Beben, Luft und Liebe , Art und Gigenschaft, auch Gigenbeit. Denn merte bir: Art und Gigenschaft ift gar

nothwendig Ding, fleugt Ablerflug; da hingegen alles, was nicht Art und Sigenfchaft hat, umber flattert, und nicht weiß, wo es hin will.

Ethards Reue.

Wer ein Mann ift, fagt nicht, was er thun will, fondern thut's .. Es verdreußt mich auf mich felbst, daß ich vom Richtreden geredet habe!

Unlegung der letten Band.

Deine Schrift ift vollendet. Auch. mich freut's. Bu viel ausstreichen, ift Scylla; zu wenig, Charpte tie. Sieh mir ins Geficht, Jungling! Rannst du steuren? haft du Muth?

Bum hoheren Romischen gehörig.

Ein Schaufviel, dem fein anderes gliche, war: Benn ein Kurgfichtiger von Beitsehenden umgeben fie alle u berfahe; und diefe es aushielten, jenem die Augen nicht zu öffnen.

Die Borlefung.

Wenn die Aussprache, die Stimme, die Renntniß, die Empfindung, und die Begeiftrung einem Gedichte, das ein Gedicht ift,

Sand in Sand, einen Sang halten: fo ftebeft bu in einem Zauberfreife, und fannst da nicht ober ber aus, als bis die Langerinnen ausruhn.

Die Stillschweiger.

Man hat fichre Nachrichten, daß noch bier und da viel Wiffenswurdiges gleich verborgnen Schagen vergraben liege. Wer den meisten neuern Untersuchern ein wenig nachfrurt, der findet, daß fie, ohne auch nur Ginen Schritt tief zu kommen, oben berum wühlen, viel bey ihrer Arbeit schwagen, und sich Wunders was zu fenn dunten, weil sie so bestäubt sind. Wie lacherlich werden diese Leute vollends alsbann seyn, wenn die rechten Schaftgraber fommen, die fein Wort sprechen, der Naben nicht achten, aber graben.

Rohrdommels Beiffage.

Laurenz Rohrdommel, ber auf allen Landtagen, die wir in diesem Jahrhunderte gehalten haben, gezenwartig gewesen ist, brachte auf dem Landtage 1733 von neuem vielerley sonderbare Dinge vor, unter andern ließ er sich so verlauten:

Ich bin tein Chiromant, oder handguder, aber ich bin ein Posopomant, oder Gesichtsguder, versteh mich auf allerhand Prophezey aus Gebehrden und Gebehrdungen, und weiß sie dort gar genau

heraus zu flauben. Biffet alfo, daß ich vor zwen Jahren auf einem Landtage der französischen Gelehretenrepublit, gewesen bin, und allda nach meinem Spah = und Prophezengeite auf Bieler Gesichtern gefunden habe, wie folget:

Bald werden die Franzosen die Wissenschaften nicht mehr verknüpfungs = und folgeweise, da eines immer dem andern die Hand beut, und es stets mehr ans Lageslicht bringt, sondern nach alphabetischer Methode vortragen, so daß sie, so lange diese Gewohnheit dauert, nicht als ein wohlgestalter Korper dastehn werden; wohl aber als ein zerhackter und zerstückter vor den Augen der Leute herum liegen.

Hutet euch, liebe deutsche Landsleute, daß ihr nicht auch hier in die Fustapfen der Franzosen tretet, oder gar, welches sich wohl eher mit euch zugetragen hat, hinein tappet.

Diese Weisiage wurde von ben Zuhorern, deren er feine geringe Ungahl um sich versammelt hatte, mit lautem Gelachter empfangen; zwar auch wohl beswegen, weil er sich unterstanden hatte, prophezeven zu tonnen; aber doch noch vielmehr aus der Ursache, weil es Unmöglich feiten waren, die er prophezeyt hatte:

Je lauter das Gelächter murde, mit defto großes rer Gelbstgenugfamteit ftrich fich Robrbommel feine

weißen Bart, und ging nicht eher weg, als bis feine Buborer fich recht mube gelacht batten.

Sollte er auf unfern bevorstehenten Landtag tommen (er niuß ichon gegen hundert Jahr alt feyn) so wird man ihn gewiß nicht wenig anliegen, nun auch von den funftigen, hoffentlich nicht abnlichen Vorfallenheiten unfrer Republik zu prophezeven.

Wir mussen von Rohrdommeln noch anmerten, daß ob er gleich seit langer Zeit auf unsern Landstagen gewesen ist, er sich doch beständig unter den daben gegenwärtigen Ausländern aufgehalten hat, aber ohne jemals auch nur ein einziges Wort mit ihnen zu sprechen. Mit seinen Landsleuten spricht er nuch wohl unterweilen etwas; allein am liebsten ist er doch für sich, und hat's mit sich selbst zu thun.

Für junge Dichter.

Dreyerley vor allen Dingen, sagte ein Bunftaltester zu einem Junglinge, ber ihm seine Reigung zur Dichitunft gestanden hatte: Untersuchung des Menschen, Boribungen und Sprachtenntnis. Wenn du den Menschen nicht tennst, wie er gewöhnlich ist, und wie er seyn tonnte, und selten ist: so weißt du weder aus noch ein, wenn nun Roth an den Mann geht, das heißt, wenn du den rechten, den vorzüglich, oder bisweilen allein wirkenden Puntt bey einer Borstellung treffen sollst.

 ${\tt Digitized\ by\ } Google$

Doch, diefe Untersuchung erfordert Jahre; und du tannft, eb du fie vollendet haft, Borubungen mas chen. Von Borubungen bab ich noch nie etwas gebort. Es andert ben ber Sache nichts, baf du jeto das erftemal bavon borft. Beichnet ber funftige Maler nicht die Glieder des menschlichen Leibes einzeln, und die, ben benen es ibm am wenigften gelingt, wohl bundertmal, eb er fich an die gange edle Gestalt magt ? Und bat er etwa Unrecht, daß er es thut? Und foll fich vielleicht der funftige Dichter defimegen nicht vorüben, weil feine Runft fcmerer ift? Die grammatifche Richtigfeit der Sprade inne baben, macht ben fleineren und leichteren Theil der Sprachfenntniß aus. Berfteb mich ja recht. Ich fage dieß nur in Bergleichung mit dem großes ren und ichwereren. Denn an fich felbft ift er weder flein-noch leicht. Bey der eigentlichen und vorzuge lichften Sprachfenntniß tommt es barauf an, daß man die Bedeutungen der Worter in ihrem gangen Um fange miffe. Diefer begreift unter andern ben Cinn in fich, den ein Wort, in der oder jener Berbindung der Bedanten, auch haben fann. Umfang fest Grangen. Du mußt alfo auch miffen, mas ein Bort nicht bedeuten fonne. Manche Borter mim. meln (ich rede besonders von unfrer Gprache) von vielfachen Bestimmungen der Sauptbedeutung ober Sauptbedeutungen; manche baben überdieß eine gewife Biegfamteit, noch neue Beftimmungen angun

men, porausgefest, daß die Stelle, mo fie fteben. es erfordre, oder wenigstens julaffe. Diefe neuen Bestimmungen find oft nur fleine, fanfte Schatties rungen; aber fo flein fie find, fo geboren fie doch mit gur Darftellung. Done fle mangelt ibr etwas; fie ift noch nicht gang vollendet. Bie menig berftebt alfo der von der Gprache, und mas fann er darftellen, der nicht einmal die Sauptbedeutungen der Worter recht fennt. Gin Maler, der blau und roth nicht von einander unterscheiden tonnte, lagt fich gwar nicht benten, und doch gleicht ibm berjenige Dichter, bem es an jener Renntniß fehlt. Bu ben vielfachen Bestimmungen der Saupt= bedeutungen gebort auch fanfter und ftarter Rlang; langfame und ichnelle Bewegung der Borter, ja fogar die verfchiedene Stellung diefer Bewegungen. Die foll ibm aber (mich daucht, du fragft mich bas) ein Dann thun, deffen Gprache ibm ju folden Bemertungen wenigen oder feinen Unlag giebt, und bie nicht einmal Borter genug bat, gefchweige benn viele von ftarter, reicher und vielfeitiger Bedeutung ? Allein mas geht uns denn diefer Mann an ? Meinent = und beinenthalben mag er fo viel er nur immer will und fann in Profa fchreiben; und es fo oft und lange, ale es ibm gefallig ift, Poeffe Doch wenn folder Mann nun endlich zu der Ginfict tommt, wie es, in Beziehung auf die Boefie, mit feiner-

Sprace eigentlich beschaffen ift, mas soll er dann anfangen? Dafur las du ibn sorgen. Freu du dich, daß du eine Sprace haft, die der griechischen nicht nur frey unter die Augentreten, sondern die ihr auch wohl diese und jene Krage thun darf.

Man macht fic bon tem , mas : Cprache aufbruden fann, feinen richtigen Brgriff, wenn man fie fich, auf der einen Seite, durch Buchftaben begeichnet; und auf der andern, von der Aftion bes Redenden begleitet, vorstellt. Der eigentliche Um=. fang der Sprache ift das, was man, ohne den Redenden gut febn, boret. Dan bort aber Tone, die Beiden ber Gedanten find, durch die Stimme fo gebildet, daß vieles von diefer Bildung nicht gelehrt werden fann, fondern vorgefagt werden muß; gelernt ju merben. Die unlebrbare Bilbung ber - Rone begreift besondere das in fich, mas das Sanfte ober Starte, das Beiche ober Raube, das Langfame und Langfamere, oder bas Schnelle und Schnellere dazu beptragen, baß die Tone vollig zu folden Gedankenzeichen werden, ale fie fein follen. Man boret ferner mit diefer Conbildung eine andre, die, in febr vielen und febr fein verschiednen Graden. Leidenschaft ausdrudt. Diefe zweyte Conbildung ift allen ein Bebeimniß, benen ihr Gefühl nichts darüber fagt. Gie bat fogar mehr Schattierungen, als der Befang. Mur der detla-

mirt gut, dem vefe doppelte Conbildung gelingt. Wer Dichter werden will, fann von dem guten Deflamator mehr ale Gine Gache lernen. 1) Die Birfungen des Boblflangs. Sogar raube. Tone geboren, wenn fie der Inbalt erfordert, mit jum Boblflange. Cynthius jupfe dich benm Dhre, wenn du einen Erieb ben dir fühlft, diese Unmertung ju mifbrauchen. 2) Die Birtungen bes Silbenmaßes. Aber bier bat mancher fonft vortreffliche Deflamator noch felbst ju lernen. Da es fo wenig ift, was er zu lernen bat, fo ift es mertwurdig, daß er es noch nicht weiß. Wir muffen ben ibm porausfeten, daß er feine Sprache und also auch ihr Conmag fenne. Dieg also vorausgefest, fo bat er gar nichts weiter ju thun, als die Langen genug und recht boren zu laffen. Recht laßt er aber die Langen nicht eber boren, als bis der Buborer die Berfchiedenheiten derfelben, die durch die Debnung, und, im abgebrochnen Conhalte, durch die Bahl und Be-Schaffenheit der Mitlaute, entftebn, bemerten fann. Befdieht diefes, fo erfolgt alles - ubrige von felbft, und der Abpthmus fangt auf einmal an gu tangen. Mehr oder weniger Schnelligfeit, oder auch mehr oder weniger Langfamfeit entstehn von felbst aus ber rechten Conbildung der Leidenichaft. 3) Wie viel die Worter ausdruden tonnen. Man batte aft einem Worte fo viel Ausbrudendes nicht.

jugetraut, als man durch die volle gedoppelte Tonbildung der Declamation hort. 4) Bas die Borter nicht ausdrücken konnen. Der Deklamator sieht wohl, was der Dichter hat sagen wotlen, er sucht ihm auch, ob er es gleich nicht gesagt hat, fortzuhelsen. Da er aber nichts Gezwungnes thun darf, und das vorkommende Bort
nun einmal nicht gut gewählt ist; so muß er es
wenigstens in einem gewissen Grade sallen lassen.
Dieses fallen lassen des Deklamators kann manches Licht in der Bortkenntniß geben. Du hast
mich ein wenig erschreckt; aber ich will
lernen; und ich freue mich, daß ich eine
solche Sprache zu lernen habe.

Richt gehaltnes Berfprechen.

Es macht Freude, Schadenfreude wohl, aber folde, wie du dir erlauben magft, wenn ein Mannlein, das mit Dunkeln und Rlugeln über allerley gelehrte Arbeit und Schrift, auch wohl Meisterwert feine Lebenstage hat zugebracht, geblinzt, und gethan, als ob's fehn konnt, beekelt und gethan, als hatt's 'ne Zunge, wenn folch Mannlein nun selbst 'ne Schrift fertigt, und mit selbiger vor aller Welt Augen hervortritt. Darin' lebt und webt denn nun nichts, ist noch Araft noch Anmuth; Anstrengens wohl, und vielerley mistvachener Zier, und wird kein

halb Wort gehalten von alle dem, was da war durch so viel vorgangige Rlügeley versprochen worden, auf die Ereignis bin, daß der Rlügling einst selbsten auftrat, und redete. Laffen's auch die Zuhörer das für das eine Ohr hineingehn, und das andre wiesder hinaus, und vergeffen's Uebermorgen.

Butachten über etliche Redensarten.

Sich mit auslandischen Schellen behangen . . . Dinge, die aufrecht fteben, umtebren, damit man fie umgekehrt zeigen tonne . . Den Mufen die Lever ftimmen . . Rach der Pfeife des Tauben tangen . . . Den Pfuscher einseifen, und ibn mit dem weißen Barte figen laffen . . Richt einmal des Eroftratus Rubm erlangen fonnen, weil's nicht brennen will . . Einen fleinen Swed fur einen 3med balten . . Gich's hoch anrechnen, daß man, da man denn doch nun einmal Marttichrener ift, gleichwohl ben Leibe tein Geiltanger fenn mochte . . Bwifden philosophischer Runftworteren, und mabren Bedanten, feinen Un= terfchied finden .. Zwischen einem guten Bortrage, deffen Gegenstande fich aber nur auf philosophische Runftworteren grunden, und mabren Bedanten, auch teinen Unterschied finden . . find Redenkarten, Die mehr in fich balten, als mancher ber Sachen und ber Beiten Unfundige etwa bermeinen mochte.

Woran bie Ochulb liege.

Die Deutlichkeit der Rede ftebet nicht allein mit bem Berftande, den Renntniffen, und ber Aufmertfamteit der Buborer in Berhaltniffen; fondern auch mit den Gegenftanden, die vorgestellt werden. Diefe bestimmen namlich, durch ihre verschiedene Befchaffenbeit, die ben ihnen erreichbaren Grade der Deutlichfeit. Erhabne Gegenstande, wenn man fie von der rechten Seite angesebn, und mit mabrem Gofubl gang empfunden bat, tonnen vorzuglich deutlich vorgestellt werden. Oft ift es, um bier bis gu diefem Grade der Deutlichfeit ju fommen, nicht etwa nur gut; es ift noth wendig furt ju fenn. Die Rurge faffet menige Cheile durch Borte von ftarter Bedeutung aufammen, und leuchtet, gleich einer großen Lichtmaffe auf einem Gemalde. Gleichwohl ift fie es, die am gewöhnlichften der Duntelheit beschuldigt Aber bon wem benn? Bon Leuten, benen es entweder an Berftande, ober an Renntniffen, ober an Aufmertfamteit, oder gar an allen dreven fehlt.

Begrundete Befürchtung.

Wenn ich, fagte ein Sunftaltester, etwas fchreiben mochte, das, ohne meine Absicht, wurde gur Satyre werden; so wurd ich eine wahre Geschichte der Philosophie schreiben. Fromn wie ein Lamm, aber mit volliger Bestimmung wurd ich es in feinem Klooft. Werte 12, 206.

ganzen Umfange auseinandersetzen, wie wenig die allermeisten Philosophen zur Erleuchtung des Berstandes, und zur Lenkung des Herzens bergetrasgen haben. Meine Lammfrommigkeit wurde besonsders daraus hervorblicken, daß ich den Philosophen nichts, gar nichts andichtete; sondern die Sachen völlig so nahme, wie sie wirklich sind; und doch wurd ich Unschuldiger ein reißender Wolf zu seyn schein, der ganze Heerden Schaafe auf Einmal auffraße.

Bom Gefchmade.

Rommt da ein Wortlein immer mehr und mehr auf, beifet: Gefdmad; tann an fich felbften weber frommen noch fcaden, angefebn auf 'ne Gleichnifrede mehr oder weniger gar nichts ans tommt; aber gleichwohl ftebet ju furchten, daß diefes Wortlein allerhand, das nicht gut ift, anrichten merde. Denn folde Gleichnifreden werden gewohnlich in einem Sinne gefaßt, der bald bierbin ichwantt, und bald dorthin, fo daß julest Theoreun daraus fommen, welche die Leut wie Irrwifche berumnarren. Docht man's boch braucen, wie's einem gut dunfet' und luftete, in gemeiner Rede; auch in allerley Betteln, die umberfliegen, und an welcher Inhalt wenig liegt: aber in Buchern, die darthun follen, was da fen die Urfach, die Beife, Geftalt, und Gebehrde deffen, das une behaget, oder nicht behaget,

mocht benanntes Wortlein vielleicht zu allerley Regulmaßigfeiten verleiten, mit benen, und mit berer -Geburten einer's in die Lange nicht aushalten konnte.

Die Bergleichungefucht.

Untersuchest du deinen Gegenstand nur in Bergleichung mit andern; so wird es bald um dich in kleinen und großen Irrthumern wimmeln; unteresuchest du ihn aber allein und für sich; so kannst du bisweilen dahin tommen, daß du ihn ganz siehest, und du stehest dann, in Absicht auf die Erkenntnis, eine Stufe hoher, als die Vergleicher.

Wer diefes noch nicht weiß, der buchstabiert noch: und gleichwohl ift's nicht überfluffig, es zu sagen. In unferm erleuchteten achtzehnten Jahrhunderte wird mehr verglichen, als jemals ist verglichen worden. Es versteht fich von selbst, daß diefes diejenigen am wenigsten glauben, die es am meisten angeht.

Bortklauberen.

Robrdommel fagte: Eprn deutete ben uns vor Alters eben bas an, was heutiges Tages Eprann. Diefes Wort ift aus dem griechischen Eprannos' entstanden. Eprn und Eprannos sind eben diesfelben Worter; und beyde find aus einer und eben derseiben alteren Quelle geschopft. Wir haben aber

Enrn verloren, und an deffen Statt Eprann aus dem Griechischen genommen. Bleichergestalt baben wir auch fritisch aus dem Griechischen genommen : Caus bem Rrangofischen denn, wenn ibr's fo baben' wollt, und die Frangofen haben's von den Romern, und die Romer von den Griechen) aber das frubere Wort friddet baben wir nicht wie Eprn gang. lich verloren; fondern es ift, nebft etlichen Bortern gleiches Stammes noch im Riederdeutschen vorbanden. Run fommt gwar der Gloffierer, und fagt: Rriddet fann nicht mit fritifch einerley fenn, fo wie's Tyrn mit Tyrann ift. Denn tribbst bedeutet ganfifd, auch baben die vermandten Borter gleiche Bedeutung, ale: Rriten (im Gothis fcen fritan) ein gantendes Gefdrev erbeben, treifden; ferner: Rriddelije Streit, heftiger Bortwechsel, wie auch: Rribbes 1er ein Banter. Das fagt ber Gloffierer nun awar; aber ich bin auch einer, und wohl ein beffe. rer denn er, und fage: Er batte ben feinem Borbringen in Erwägung siehn follen, daß die angeführten Bedeutungen nur Rebenbedeutungen find.

Denn Rritmann ") beifet Richter.

^{*)} Das hremische Borterbuch giebt bem Rritmanne . 363 eben biefe Bebeutung.

Woraus denn folget, daß Rriddeler auch Riche ter, Eriddelije auch Bericht, und friddet auch richterlich beiße. (3ch bemenge mich bieben gar nicht damit, ju erortern, wie Unrecht die Rrititer barin baben, bag fie fich dunten laffen, Richter zu fenn; es fommt mir einzig und allein auf die rechte Auslegung der Borter an, durch deren Bulfe und Benftand fie fich, welcher Abfunft die Worter auch feyn mogen, griechischer ober deutscher, das anmaßen, mas fie nicht baben.) Ich batte alfo in diefer dunteln Sache ein folches Licht aufgestedt, daß die hauptbedeutung des Wortes friddet wieder bergeftellt mare. Aber, auf daß man mir nicht Unrecht thue, fo muß ich fagen: 3ch verlange der Wiederherftellung halben gleichwohl nicht, daß man das griechische Bort fritisch verwerfe, und das alte, nur noch im Riederdeutschen übliche auf. nehme. Denn furs erfte muß man gu michtigen Dingen nicht ohne die größte Roth übelflingende Borter brauchen; und friddet flingt denn doch gewiß ubel genug: fure zweite muß man fic buten, Worter aus den gemeinen Landessprachen ins Deutfoe aufgunehmen. Sonft batte freplich die Gache, wenn man fie nach ber andern Geite berumdrebt, auch ihre Bortheile. Runftrichteren, welches man anftatt Rritit der Abwechelung wegen gu gebrauchen pflegt, ift jum Erempel fein gutes Bort; wenn wir aber Claffet uns die niederdeut-

fchen Borter, der möglichen Aufnahme halben, gleich deutsch aussprechen) wenn wir Rritelen aufneh. men; fo batten wir fur Runftrichteren ein gutes Bort. Reiner bat jemals fritifieren für ein gutes Wort gehalten. Es ift von ungefahr fo eine Art Bort, wie hanthieren, haufieren; und nicht einmal fo gut; denn es follte nach dem Brangofischen, wo es bergenommen ift, fritifieren beißen; aber es mag mohl Anfangs bem Pobel ein wenig durchs Maul gangen fenn, und allda die Bermandlung in fritifieren erlitten haben. Ber weiß nicht, daß manchem andern frangofifchen Borte gleiches Unbeil widerfahren ift. Rehmen wir aber friten auf: so tonnen wir das verwahrlofte frie tifieren vollig entbebren. Runftrichter will Manden auch noch nicht fo recht ein; Rritifer eben fo wenig. Diefer Leute Bedenflichfeiten fielen. nicht allein fo gleich weg; fondern die Sprache murde auch, und gewiß durch feinen unnugen Schat, bereichert, wenn wir ibr Rritler und Rritmann gaben. Denn das lette brudt mehr aus, ale bas erfte. Wenn man folechtweg Rritler fagt; fo bat bie Sache ben weitem ben Rachdrud noch nicht, den fie durch Rritmann befommt. Bas endlich frie tifc anbelangt; fo ift bas givar ein recht gutes Bort; aber warum follten wir nicht auch fritich 'da fritifch oft auch fritich ausgesprochen wird; fallt der Borwurf einer etwanigen Sartlichfeit,

wo nicht weg, doch zurud ich sage, warum sollten wir nicht auch fritsch aufnehmen, wenn wir Kris telen, friten, Kritler und Kritmann aufs genommen hatten?

Wem das Licht, das ich in diefer Sache aufgesstretet habe, noch nicht genug einleuchtet, dem hatte ich's hiemit ganz dicht vor die Augen, wie folget: Ich habe um das Wort Kritmann, das einen Richter anzeiget, und die Rebenbedeutung der Geschwisterwörter nicht hat, wie um eine Achfe, mein Rad laufen laffen, so gut, daß ich, wo ich hingesdechte, angerollt fommen bin, da namlich: Die Hauptbedeutung des alten deutschen Wortes fritschwieder herzustellen.

Der Scheibeweg.

Der Tempel der Bahrheit liegt auf einem hohen Felfen. Zwey Jünglinge gingen mit einander auf der heerstraße. Icht waren sie an einem Zuksteige, der von der heerstraße ab, und in Busche hinein lief. Auf diesem tam ihnen die Ruhnheit, und auf jener die Behutsamteit entgegen. Folge mir! rief die Eine, mir! die Andre, und beyde waren beredt. Die Jünglinge nahmen von einander Abschied. Derjenige, welcher der Ruhnheit gefolgt war, saß schon an der Schwelle des Tempels, als

ganzen Umfange auseinandersetzen, wie wenig bie aller meisten Philosophen zur Erleuchtung des Berstandes, und zur Lenkung des Herzens beygetrazigen haben. Meine Lammfrömmigkeit wurde besonschers daraus hervorblicken, daß ich den Philosophen nichts, gar nichts andichtete; sondern die Sachen völlig so nahme, wie sie wirklich sind; und doch wurd ich Unschuldiger ein reißender Wolf zu sennschen, der ganze heerden Schaafe auf Einmal auffraße.

Bom Gefchmade.

Rommt da ein Wortlein immer mehr und mehr auf, beifet: Befd,mad; tann an fich felbften weder frommen noch fcaden, angefebn auf 'ne Gleich= nifrede mehr oder weniger gar nichts ans tommt; aber gleichwohl ftebet ju furchten, daß die= fes Wortlein allerhand, das nicht gut ift, anrichten merde. Denn folche Gleichnifreden werden gewohnlich in einem Sinne gefaßt, der bald bierbin fcwantt, und bald dortbin, fo daß julest Theorewn daraus tommen, welche die Leut wie Irrwische berumnarren. Docht man's doch brauchen, wie's einem gut dunfet' und luftete, in gemeiner Rede; auch in allerley Betteln, die umberfliegen, und an welcher Inhalt wenig liegt: aber in Buchern, die barthun follen, was da fen die Urfach, die Beife, Beftalt, und Gebehrde deffen, das uns behaget, oder nicht behaget,

mocht benanntes Wortlein vielleicht qu allerlen Regulmaßigfeiten verleiten, mit benen, und mit berer .-Geburten einer's in die Lange nicht aushalten fonnte.

Die Bergleichungefucht.

Untersucheft du beinen Gegenstand nur in Bergleichung mit andern; so wird es bald um bich in kleinen und großen Irrthumern wimmeln; untersuchest du ihn aber allein und für sich; so kannst du bisweilen dahin kommen, daß du ihn ganz siehest, und du stehest dann, in Absicht auf die Erkenntnis, eine Stufe hoher, als die Vergleicher.

Wer diefes noch nicht weiß, der buchstabiert noch: und gleichwohl ift's nicht überfluffig, es zu sagen. In unferm erleuchteten achtzehnten Jahrhunderte wird mehr verglichen, als jemals ist verglichen worben. Es versteht fich von felbst, daß diefes diejenigen am wenigsten glauben, die es am meisten angeht.

Bortklauberen.

Rohrdommel fagte: Eyrn deutete ben uns vor Alters eben das an, was heutiges Tages Eyrann. Diefes Wort ift aus dem griechischen Eyrannos' entstanden. Eyrn und Tyrannos find eben diefelben Borter; und beyde find aus einer und eben derseiben alteren Quelle geschopft. Wir haben aber

Enrn verloren, und an beffen Statt Eprann aus dem Griechischen genommen. Gleichergestalt haben wir auch fritisch aus dem Griechischen genommen : (aus dem Frangofischen denn, wenn ihr's fo haben wollt, und die Frangofen haben's von den Romern, und die Romer von den Griechen) aber das frubere Wort friddet haben wir nicht wie Eprn gang. lich verloren; fondern es ift, nebft etlichen Bortern gleiches Stammes noch im Riederdeutschen vorbanben. Run fommt amar ber Gloffierer, und fagt: Rriddet fann nicht mit fritifch einerley fenn, fo wie's Tyrn mit Tyrann ift. Denn friddet bedeutet ganfifch, auch baben die verwandten Borter gleiche Bedeutung, ale: Rriten (im Gothi= fcen fritan) ein gantendes Befdrev erbeben, freischen; ferner: Rriddelije Streit, beftiger Bortwechsel, wie auch: Rribbe ler ein Banter. Das fagt der Glofferer nun awar; aber ich bin auch einer, und wohl ein beffe. rer denn er, und fage: Er batte ben feinem Borbringen in Erwagung giebn follen, daß die angeführten Bedeutungen nur Rebenbedeutungen find.

Denn Rritmann *) beifet Richter.

^{*)} Das bremische Borterbuch giebt bem Rritmanne G. 36s eben biefe Bebeutung.

Woraus benn folget, daß Rriddeler auch Richter, Eriddelije auch Gericht, und friddet auch richterlich beiße. (3ch bemenge mich bieben gar nicht damit, ju erortern, wie Unrecht die Rritifer barin baben, daß fie fich dunten laffen, Richter ju fenn; es fommt mir einzig und alleinauf die rechte Auslegung der Worter an, durch deren Bulfe und Benftand fie fich, welcher Abfunft die Worter auch feyn mogen, griechifder ober beuticher, das anmaßen, was fie nicht haben.) 3ch batte alfo in diefer dunteln Sache ein folches Licht aufgestedt, daß die Sauptbedeutung des Wortes friddst wieder bergestellt mare. Aber, auf daß man mir nicht Unrecht thue, fo muß ich fagen: 3ch verlange der Wiederherftellung halben gleichwohl nicht, daß man das griechische Bort fritisch verwerfe, und das alte, nur noch im Niederdeutschen übliche aufnehme. Denn fure erfte muß man ju michtigen Dingen nicht ohne die größte Roth übelflingende Borter brauchen; und friddet flingt denn boch gewiß ubel genug: fure zweite muß man fic buten, Worter aus den gemeinen Landessprachen ins Deutfoe aufzunehmen. Sonft batte freplich die Sache, wenn man fie nach der andern Geite berumdrebt, auch ihre Bortheile. Runftrichteren, welches man anftatt Rritit der Abwechslung wegen gu gebrauchen pflegt, ift jum Erempel fein autes Bort; wenn wir aber Claffet uns die niederdeut-

fcen Borter, der möglichen Aufnahme halben, gleich deutsch aussprechen) wenn wir Rritelen aufneb. fo batten wir fur Runftrichteren ein gutes Bort. Reiner bat jemals fritifieren für ein gutes Wort gehalten. Es ift von ungefahr fo eine Art Bort, wie banthieren, baufieren: und nicht einmal fo gut; benn es follte nach bem Brangofischen, wo es bergenommen ift, fritifieren beißen; aber es mag mobl Anfangs bem Bobel ein wenig durche Maul gangen fenn, und allda die Bermandlung in fritifieren erlitten haben. Ber weiß nicht, daß manchem andern frangofischen Borte gleiches Unbeil widerfahren ift. Rehmen -wir aber friten auf; so tonnen wir das vermahrloste tritifieren vollig entbebren. Runftrichter will Manchen auch noch nicht fo recht ein; Rrititer eben fo wenig. Diefer Leute Bedenflichfeiten fielen nicht allein fo gleich weg; fondern die Sprache murde auch, und gemiß durch feinen unnugen Schat, bereichert, wenn wir ibr Rritler und Rritmann gaben. Denn bas lette brudt mehr aus, ale bas erfte. Wenn man ichlechtmeg Rritler fagt; fo bat Die Sache ben weitem ben Rachdrud noch nicht, den fie burd Rritmann befommt. Bas endlich fris tifch anbelangt; fo ift bas gwar ein recht gutes Bort: aber warum follten wir nicht auch fritich (da fritisch oft auch fritich ausgesprochen wird; fo fallt der Borwurf einer etwanigen Sartlichfeit,

wo nicht weg, doch zuruch ich sage, warum sollten wir nicht auch fritsch aufnehmen, wenn wir Kristeley, friten, Kritter und Kritmann aufgenommen hatten?

Wem das Licht, das ich in diefer Sache aufgesftretet habe, noch nicht genug einleuchtet, dem hatte ich's hiemit ganz dicht vor die Augen, wie folget: Ich habe um das Wort Aritmann, das einen Richter anzeiget, und die Rebenbedeutung der Geschwisterwörter nicht hat, wie um eine Achfe, mein Rad laufen laffen, so gut, daß ich, wo ich hingesdachte, angerollt fommen bin, da nämlich: Die Hauptbedeutung des alten deutschen Wortes fritschwieder herzustellen.

Der Scheibeweg.

Der Tempel der Bahrheit liegt auf einem hohen Felsen. Zwey Jünglinge gingen mit einander auf der Heerstraße. Icht waren sie an einem Fuhsteige, der von der Heerstraße ab, und in Busche hinein lief. Auf diesem kam ihnen die Ruhnheit, und auf jener die Behutsamkeit entgegen. Folge mir! rief die Eine, mir! die Andre, und beyde waren beredt. Die Jünglinge nahmen von einander Abschied. Derjenige, welcher der Ruhnheit gefolgt war, saß schon an der Schwelle des Lempels, als

der andre noch in einer jurudfuhrenden Rrumme war, und bort im Sande mabete.

Noch ein Scheideweg.

Bomit ich die Schreibart der Alten, und die der meisten Reuern vergleiche? Die lette ist ein hubsfches fleischiges Radden, das viel Putes, halblesbende Augen, und nur so etwas, wie 'ne Seele hat. Die erste ist ein schones nacktes Radden, welche Augen und eine Seele hat. "Gleichnisse kinten" die Strafe, welche jeto noch gerühmten Redseligen folgt, hintet auch; aber fie kommt, zu ihrer Zeit, gewiß an.

Der verfannte Untersucher.

Zweyerley tommt mir laderlich vor, und bas britte abgefcmadt.

Wenn einer durch ben Gebrauch ber Kunftworter ein Philosoph au fenn glaubt.

Wenn einer nicht einmal weiß, was andre Phislofophen vor ihm gefagt haben; und fich doch duns ten lagt, es verlohne fich der Rube gehort zu werden, was er nun zum zwanzigstenmale fagt.

Und wenn der, welcher die fes und jenes vereinigt, den wirklichen philosophischen Unterfucher über die Achseln anfieht, weil dieser seines gleichen nicht ift.

Die Bronie.

Die rechte Ironie ift eine gar feusche Dirne, enthalt fich mit großer Strenge des Mitlachens. Um besten hat fie's troffen, wenn nicht etwa nur, wer mit haut und haar Gauch ist, sondern auch der Klügling bentt, fle meine das in allem Ernste, was fie fagt.

Beffer ift Beffer.

Ich bin ein guter Lefer, benn ich febe ein, warum du das, und das gefett haft. Ich dante vielmals, und gewiß recht aufrichtig; aber ich tenne noch beffere Lefer. Und wie find denn diefe beschaffen? Diefe feben auch ein, warum ich das, und das, und wieder das, und noch mehr weggelaffen habe.

Die ette Rafe.

Ein falter einstylbiger Mann hatte feine Bucher

folgendermaßen geordnet,:

In einem fleinen Ralinette hatte er die Originalwerte; und in einem großen Saale die unzahligen Arbeiten der Rachahmer und der Ausschreiber. Jene nannte er seine Blumen; und diese, nach einer wortlichen Dolmetschung des frangofischen Ausdrucks: seine verfaulten Sopfe. Lameiner zu

ihm, und wollte feine Bucher feben; fo hatte er's bald weg, mobin er ibn fubren mußte. Es begab fich felten, daß er Jemanden ins Kabinet führte. Gewöhnlich ging er mit den Leuten in den Saal, machte links und rechts die Deckel auf, und ließ bineein riechen.

An ihn.

Den bescheidnen Liedemann (er war vaterlanbisch gefinnt, und das bin ich auch) erbat ich endlich, daß er fich vornahm, aber wie man fich Sachen vornimmt, die man thun will, die Geschichte von ben Entdedungen und Erfindungen der Deutschen, zu schreiben. Liedemann ift gestorben.

Die benden Bepter.

Die lange lange lang von drey Jahrhunderten beberrichte Aristoteles die Scholastifer mit einem eifernen Zepter; endlich war's benn doch damit vorben; und gleichwohl boren die Theoristen der Dichtfunst noch nicht auf, fein andres Zepter zu tuffen.

Aristoteles hatte in Bielem Recht. Er war ein großer Mann.

Wer laugnet denn das? Er hat hinfende Rachtreter, die sich ein hölzernes Zepter schnickeln, und es mit Eisenerde über-

tunden. Diefe haben fast in allen Unrecht; und find Leutlein.

Wer laugnet's denn ?

Inhalt und Ausführung.

Ift Jemanden eine Schrift fertig worden, und hat er einen Freund, der nicht leugnet noch treugt, und der icharfes Geistes ift, aber ben Leibe nichts spissindiges, so geh er gu felbigem Freunde, und zeig ihm die Schrift vor, und thue ihm daben folgende zwey bedenkliche Fragen:

Sat's auch Inhalt, was du da liefeft ?

Sat's auch Gestatt gewonnen? oder ift's fo unlieblich anzuschaun, als ein Menfch, der nur in Saut und Anochen hangt?

Saperts dem Freunde ben der Antwort auf die erfte Frage; dann ohne Anftand und Caumnif mit

bem Bude ins Reuer!

Gehn ihm aber nur ben der zwepten Frage die Achfeln ein wenig in die Sobe; nun fo magft du dich wohl noch einmal an dein Werf machen, nicht, baf du die Feile gebraucheft; denn du haft ja nichts abzufeilen: fondern, daß du dem Inhalte Geftalt gebeft.

Bas folchen Leuten nicht werden fann. Benn in gemeinem Leben einer dem andern jest eine freundliche, und gleich barauf eine fpbe-tifde Diene machte:

einet ben andern jest mit einem Rratfuße bewilltommte, und ihm gleich darauf einen Eritt verfeste; einer feinem Gafte jest gutes Raucherpulver, und Dann Gestant aufstreute:

fo . . jeder weiß, wie ein fold Betragen in gemeinem leben wurd angefebn werden.

Unter dem Bormande der Unpartheylichfeit verfahrt der große haufen der Kritifer gegen die Scribenten eben so, auch gegen solche, denen an ihrer Freundlichfeit, ihren Krapfußen, und ihrem Rauchern nichts gelegen ift.

Der große Saufen wird doch biefem allen ungeachtet nicht etwa gar verlangen, daß man nach ben Regeln des gemeinen Lebens von ihm urtheile?

Alfo follen wir nur immer loben, und niemals tabeln?

Elender Behelf! Als wenn der Tadel nothwendig Gestant, und desgleichen seyn mußte; und als wenn dem, der nicht so geradezu fürlieb nimmt, euer nichts entschedendes Lob nicht gleichgültig ware.

Der ehrerbietige Begweifer.

Ber erfindet, der finnt entweder die Urfachen gu fcon vorhandnen Birtungen aus, oder auch gu folden Birtungen, die erft noch entsteben follen, und

die er felbst hervorbringen, oder durch andre will bervorbringen laffen.

Ben der ersten Art der Ersindungen kann es felten mit Gewisheit ausgemacht werden, ob man gut erfunden habe. So ist es jum Erempel noch nicht entschieden, ob die Ursach der Sternbewegung, die zuerst Kepler, und, nach ihm, Newton erfand, die wahre sey.

Bey der zweyten Art der Erfindungen ist es offenbar, das man nicht gut erfunden habe, wenn die abgezweckte Wirkung nicht erfolgt; und gut, wenn sie erfolgt. Man nehme zum Erempel an, das der Arzt durch seine neue Arzeney vollige Genessung, der Dichter durch sein Gedicht starte Ruherung., der Mechaniker durch seine Maschine Fortetreibung einer gewissen Last zu einer gewissen Weite habe hervorbringen wollen: so kann man von dem Werthe ihrer Erfindungen nicht anders, als nach dem Erfolge, urtheilen.

Die einfachsten Erfindungen tonnen nur dann die schwerften genannt werden, wenn durch Einfachsteit die wenigsten Mittel dum Zwede verstanden worden. In einem andern Verstande (und in diesem nimmt man hier doch gewöhnlich das Wort ein fach) find die nicht einfachen Erfindungen die schwereren. Die Erfindung der Buchdruckeren war gewiß leichter, als des Papiers oder des Glases.

Das Erfinden fann nicht gelehrt, aber wer gabig-

der andre noch in einer gurudführenden Rrumme mar, und bort im Sande madete.

Noch ein Schribeweg.

Womit ich die Schreibart der Alten, und die der meisten Reuern vergleiche? Die lette ist ein hubssches fleischiges Radden, das viel Putes, halbles bende Augen, und nur so etwas, wie 'ne Seele hat. Die erste ist ein schones nacktes Radden, welche Augen und eine Seele hat. "Gleichnisse hinten" die Strafe, welche jeto noch gerühmten Redseligen folgt, hintet auch; aber sie kommt, zu ihrer Zeit, gewiß an.

Der verfannte Untersucher.

Zweyerley fommt mir laderlich vor, und das dritte abgefcmadt.

Wenn einer durch ben Gebrauch der Runftworter ein Philosoph gu fenn glaubt.

Wenn einer nicht einmal weiß, was andre Phistofophen vor ihm gefagt haben; und fich doch dunsten last, es verlohne fich der Ruhe gehort zu wers den, was er nun zum zwanzigstenmale fagt.

Und wenn der, welcher die fes und jenes vereinigt, den wirklichen philosophischen Untersucher über die Achseln ansteht, weil dieser seines gleichen nicht ift.

Die Fronie.

Die rechte Ironie ift eine gar feusche Dirne, enthalt fich mit großer Strenge des Mitlachens. Am besten hat fie's troffen, wenn nicht etwa nur, wer mit haut und haar Sauch ist, sondern auch der Rlugling dentt, fie meine das in allem Ernste, was fie sagt.

Beffer ift Beffer.

Ich bin ein guter Lefer, benn ich fehe ein, warum du das, und das gefeht haft. Ich dante vielmals, und gewiß recht aufrichtig; aber ich fenne noch beffere Lefer. Und wie find denn diefe beschaffen? Diefe fehen auch ein, warum ich das, und das, und wieder das, und noch mehr weggelaffen habe.

Die etle Rafe.

Ein talter einfylbiger Mann hatte feine Bucher

folgendermaßen geordnet,:

In einem fleinen Ralinette hatte er die Origionalwerte; und in einem großen Saale die ungahtigen Arbeiten ber Nachahmer und der Ausschreiber. Jene nannte er feine Blumen; und diese, nach einer wortlichen Dolmetschung bes frangofischen Ausdrucks; seine verfaulten Eopfe. Kameiner gu

 ${}_{\text{Digitized by}}Google$

thm, und wollte feine Bucher feben; fo hatte er's bald weg, mobin er ibn fuhren mußte. Es begab fich felten, daß er Jemanden ins Rabinet führte. Gewöhnlich ging er mit den Leuten in den Saal, machte links und rechts die Deckel auf, und ließ hinein riechen.

An ihn.

Den bescheidnen Liedemann (er war vaterlanbisch gefinnt, und das bin ich auch) erbat ich ende lich, daß er sich vornahm, aber wie man fich Sachen vornimmt, die man thun will, die Geschichte von ben Entdedungen und Erfindungen der Deutschen. zu schreiben. Liedemann ift gestorben.

Die benden Bepter.

Die lange lange lang von dren Jahrhunderten beberrichte Aristoteles die Scholastifer mit einem eifernen Zepter; endlich war's denn doch damit vorben; und gleichwohl boren die Theoristen der Dichtfunst noch nicht auf, fein andres Zepter zu tuffen.

Aristoteles hatte in Bielem Recht. Er war ein großer Mann.

Wer laugnet denn das? Er hat hintende Rachtreter, die sich ein hölzernes Zepter schnitzeln, und es mit Eisenerde über-

tunden. Diefe haben faft in allen Unrecht; und find Leutlein.

Wer laugnet's denn ?

Inhalt und Ausführung.

Ift Jemanden eine Schrift fertig worden, und hat er einen Freund, der nicht leugnet noch treugt, und der scharfes Geistes ift, aber ben Leibe nichts spitfindiges, so geh er gu felbigem Freunde, und zeig ihm die Schrift vor, und thue ihm daben folgende zwey bedenkliche Fragen:

Sat's auch Inhalt, mas du da liefeft ?

Sat's auch Geftatt gewonnen? oder ift's fo unlieblich angufchaun, als ein Menfch, der nur in Saut und Anochen hangt?

haperts dem Freunde ben der Antwort auf Die erfte Frage; dann ohne Anftand und Saumnig mit

dem Buche ins Reuer!

Behn ihm aber nur ben ber zweyten Frage die Achfeln ein wenig in die Sobe; nun fo magft du dich wohl noch einmal an dein Werf machen, nicht, bag du die Feile gebraucheft; denn du haft ja nichts abzufeilen: fondern, daß du dem Inhalte Geftalt gebeft.

Bas folchen Leuten nicht werden fann. Benn in gemeinem Leben einer dem andern

jest eine freundliche, und gleich barauf eine fpot-

einet ben andern jest mit einem Rratfuße bewilltommte, und ihm gleich darauf einen Eritt verfette; einer feinem Gafte jest gutes Raucherpulver, und Dann Gestant aufstreute:

fo . . jeder weiß, wie ein fold Betragen in gemeinem leben wurd angefebn werden.

Unter dem Borwande der Unpartheylichfeit verfährt der große Haufen der Kritifer gegen die Scribenten eben fo, auch gegen folche, denen an ihrer Freundlichfeit, ihren Krabfußen, und ihrem Rauchern nichts gelegen ist.

Der große Saufen wird doch biefem allen ungeachtet nicht etwa gar verlangen, daß man nach ben Regeln bes gemeinen Lebens von ihm urtheile?

Alfo follen wir nur immer loben, und

niemals tadeln?

Elender Behelf! Als wenn der Tadel nothwendig Gestant, und desgleichen seyn mußte; und als wenn dem, der nicht so geradezu fürlieb nimmt, euer nichts entscheidendes Lob nicht gleichgultig ware.

Der ehrerbietige Begweifer.

Wer erfindet, ber finnt entweder die Urfachen gu fcon vorhandnen Wirtungen aus, oder auch gu folden Wirtungen, die erft noch entsteben follen, und

die er felbst hervorbringen, oder durch andre will

bervorbringen laffen.

Ben der ersten Art der Ersindungen kann es selten mit Gewisheit ausgemacht werden, ob man gut erfunden habe. So ist es zum Erempel noch nichtentschieden, ob die Ursach der Sternbewegung, die zuerst Repler, und, nach ihm, Newton erfand, die wahre sey.

Bey ber zweyten Art ber Erfindungen ist es offenbar, daß man nicht gut erfunden habe, wenn die abgezweckte Wirkung nicht erfolgt; und gut, wenn sie erfolgt. Man nehme zum Frempel an, daß der Arzt durch seine neue Arzeney vollige Genessung, der Dichter durch sein Gedicht starte Rüherung, der Mechaniser durch seine Maschine Fortetreibung einer gewissen Last zu einer gewissen Beite habe hervorbringen wollen: so kann man von dem Werthe ihrer Ersindungen nicht anders, als nach dem Erfolge, urtheilen.

Die einfachten Erfindungen tonnen nur dann die schwerften genannt werden, wenn durch Einfachheit die wenigsten Mittel jum Zwede verstanden worden. Ju einem andern Berstande (und in diesem nimmt man hier doch gewöhnlich das Bort ein fach) find die nicht einfachen Erfindungen die schwereren. Die Erfindung der Buchdruckeren war gewiß leichter, als des Papiers oder des Glases.

Das Erfinden fann nicht gelehrt, aber mer gabig-



nife unter fich habe, und baß fich von diefen die feltneren Abstande nicht au weit entfernen. Frenlich find diefe Buge des Gemaldes manchen unfichtbar; aber find fie defiwegen nicht da, weil's Leute mit bloden Augen giebt?

Die Bunschelruthe und ber Stein des Beifen.

Bo liegst du? Sprich nicht, folag. 3ch feblage. Rach mir bin mußt du folagen, und nicht fo in der Luft ftreichen, wie du thuft. Aber wo liegft du denn? Wo ich liege, das ift ja eben der Duntt, den du treffen mußt. Go bald bu ibn getroffen hast; so bupf ich au dir hinauf. Aber mas bift du denn eigentlich? Du weißt noch nicht einmal, was ich bin; und fuchft mich boch. Du magft mir wohl eine von den Bunfchelruthen der Bergleute fenn; und mich gar fur den berüchtigten Stein der Goldmacher balten! Sar. ter Stein! bas benn bod nun eben nicht; aber wenn ich dich icon genug fennte: fo braucht ich bich ja nicht gu fuchen. Schlag! Wieder vorben gefchlagen. Wo bift bu gemachfen, Bunfchelruthe? Gemachfen bin ich .. Ber Gumpfen? oder nab an den Wolfen? deh Ginfluffen des Rebele ? oder der Morgenrothe ? 3d bin gewachfen .. ja ich bin irgendwo

gewachfen. Ich verfteb alles. Schlag nun meisnenthalben noch fo viel; ich werde ruhig liegen bleiben.

Beitläuftigteit und Bollftanbigteit.

Wo diefe noch mit einander verwechselt werden, ba ift man noch ein halbes Jahrhundert von der Reife entfernt. Laffet euch die Weitlauftigfeit nicht irre machen, die fich mit Blunien putt. Sie ift Weitlauftigfeit.

Zwen Antworten.

Er hat gut gefdrieben für die Zeiten, in benen er lebte. Als wenn das Genie ein Sclav feiner Zeiten feyn fonnte: und dann, wenn jenes gleichwohl gelten foll, als wenn die Griechen und Romer zu denen Zeiten, die zum Dedmantel bienen muffen, nicht icon waren da gewesen.

Aus dem goldnen Abece ber Dichter.

Las du bich tein Regulbuch irren, wie bid es auch fey, und was die Borred auch davon bemelde, bag ohne folchen Wegweifer teiner, der da dichtet, tonne auch nur Einen fichern Schritt thun. Frag du den Geift, der in dir ift, und die Dinge, bie du um dich fiehst und horest, und die Beschaffenheit Klopft. Berte, 12. Sb.

jest eine freundliche, und gleich barauf eine fpot-

einet den andern jest mit einem Rratfuße bewilltommte, und ihm gleich darauf einen Eritt verfeste; einer feinem Gafte jest gutes Raucherpulver, und Dann Gestant aufstreute:

fo . . jeder weiß, wie ein folch Betragen in gemeinem Leben wurd angefehn werden.

Unter dem Bormande der Unparthenlichkeit verfährt der große haufen der Kritiker gegen die Scribenten eben fo, auch gegen folche, denen an ihrer Freundlichkeit, ihren Kranfüßen, und ihrem Rauchern nichts gelegen ist.

Der große Saufen wird doch diefem allen ungeachtet nicht etwa gar verlangen, daß man nach ben Regeln des gemeinen Lebens von ihm urtheile?

Alfo follen wir nur immer loben, und niemals tadeln?

Elender Behelf! Als wenn der Ladel nothwendig Gestant, und desgleichen feyn mußte; und als wenn bem, der nicht fo geradezu fürlieb nimmt, euer

nichts entscheidendes Lob nicht gleichgultig mare.

Der ehrerbietige Begweifer.

Ber erfindet, ber finnt entweder die Urfachen gu fcon vorhandnen Wirtungen aus, oder auch gu folden Wirtungen, die erft noch entsteben follen, und

die er felbst hervorbringen, oder durch andre will

hervorbringen laffen.

Bey der ersten Art der Ersindungen kann es selten mit Gewisheit ausgemacht werden, ob man gut erfunden habe. So ist es zum Erempel noch nicht entschieden, ob die Ursach der Sternbewegung, die zuerst Repler, und, nach ihm, Newton erfand, die wahre sey.

Bey der zweyten Art der Erfindungen ist es offenbar, daß man nicht gut erfunden habe, wenn die abgezweckte Wirkung nicht erfolgt; und gut, wenn sie erfolgt. Man nehme zum Erempel an, daß der Arzt durch seine neue Arzeney vollige Genessung, der Dichter durch sein Gedicht starte Ruher ung., der Mechaniser durch seine Maschine Fortstreibung einer gewissen Last zu einer gewissen Weite habe hervorbringen wollen: so kann man von dem Werthe ihrer Erfindungen nicht anders, als nach dem Erfolge, urtheilen.

Die einfachten Erfindungen tonnen nur dann die schwerften genannt werden, wenn durch Einfachteit die wenigsten Mittel jum Zwede verstanden worden. Ju einem andern Berstande (und in diesem nimmt man hier doch gewöhnlich das Bort ein fach) find die nicht einfachen Erfindungen die schwereren. Die Erfindung der Buchdruckerey war gewiß leichter, als des Papiers oder des Glases.

Das Erfinden fann nicht gelehrt, aber mer gabig-



feit dagu hat, tann auf den Weg, ber gum Erfinden führt, gebracht werden. Bielleicht find folgende die rechten Wegweisungen:

Man muß die icon vorhandenen Birtungen, oder biejenigen, die man hervorbringen will, in allen ihren Theilen und Theilchen, bestimmt denten.

Man muß auch hier ein Mann seyn, und nicht erschreden, wenn man im Anfange nur tieine Schwitte thut.

Man tann fich den Reit der Schwierigteit fo' tebhaft vorstellen, daß man gern zu ihr zurudtehrt.

Man muß den Zwed', den man hat, so lange, und von so vielen Seiten betrachten, bis man ibn lieb gewinnt. Defto besser, wenn man ihn gleich Anfangs lieb gewonnen hat.

Man muß mit scharfer Bage magen, was eigentlich Berdienst sey. Denn aledann wird man sich teine kleine Zwede vorsetzen, und also nicht in die Gefahr gerathen, mitten in der Unternehmung abzubrechen. Dieses Abbrechen erfolgt naturlicher Beise, so bald man das Unbedeutende des Zwedes gewahr wird.

Es ist keine Rleinigkeit, daß es die Deutschen find, die, nach den Gricchen, am meisten erfunden - haben. Und ist es etwa eine, dazu benzutragen, daß man einst, daß man nun bald sagen konne: Die Deutschen haben mehr, als die Griechen erfunden?

Der Dentiche, der hierben nichts fühlt, mag meinenthalben gar so febr verfeinert fenn, daß er übershaupt klein vom Baterlande denkt. Spott und Bersachtung über den Thoren! Doch das nicht einmal. Er werde mit dem Raltsinne des Stillschweigens übergangen.

Der Fuchs, ber Poetifer, und ber Reimer.

War ein Fuche, fab Trauben hangen, fprang vergebens darnach, lief fort, und fagte: Sind ber fauren! Ift gefabelt. Denn der Fuche frift teine Trauben.

War ein Poetiter, fah die Mufe mit der Nectarsschal in der hand oben aufm hügel stehen, wollt ju ihr hinauf, tonnt nicht, lief fort, und sagte: Schmedt bitter! Abermal gefabelt. Denn der Poetiter haffet alles Selbstarbeiten; es ist ihm ein Greuet!

War ein Reimer, fah die Rectarical, wollt hinauf, tount nicht, lief fort, und fagte: Schmedt bitter! Ift nicht gefabelt. Denn der Reimer wollt gern was arbeiten; tann's nur nicht.

Beniges von vielem.

Auch das gehört ju dem Bollendeten einer Schrift, daß alles durin Begiebung und Berhalts

nife unter fic habe, und baß fich bon diefen die feltneren Abstande nicht au weit entfernen. Breylich find diefe Buge des Gemaldes manchen unfichtbar; aber find fie defiwegen nicht da, weil's Leute mit bloden Augen giebt?

Die Bunschelruthe und ber Stein des Beifen.

Bo liegst du? Sprich nicht, schlag.: 3ch folage. Rach mir bin mußt du folagen, und nicht fo in der Luft ftreichen, wie du thuft. Aber wo liegft du denn? Bo ich liege, das ift ja eben der Puntt, den du treffen mußt. Go bald du ibn getroffen baft; fo bupf ich au dir binauf. Aber mas bift bu denn eigentlich? Du weißt noch nicht einmal, was ich bin; und fuchft mich bod. Du magft mir wohl eine von den Bunfchele rutben der Bergleute fenn : und mich aar fur den berüchtigten Stein der Goldmacher balten! Sar. ter Stein! bas benn bod nun eben nicht: aber wenn ich dich fcon genug fennte; fo braucht ich bich ja nicht zu fuchen. Schlag! Wieder vorben geschlagen. Wo bist du gemachfen, Bunfchelrutbe? Gemachfen bin id .. Bev Gumpfen? oder nah an den Wolfen ? unter den Ginfluffen des Rebels? oder der Morgenrothe? 3 ch bin gewach fen .. ja ich bin ir gend wo

gewachfen. Ich verfteh alles. Schlag nun meinenthalben noch fo viel; ich werde ruhig liegen bleiben.

Beitläuftigteit und Bollständigteit.

Wo diese noch mit einander verwechselt werden, ba ist man noch ein halbes Jahrhundert von der Reife entfernt. Laffet euch die Beitlauftigkeit nicht irre machen, die fich mit Blunien putt. Sie ist Weitlauftigkeit.

Zwen Antworten.

Er hat gut gefdrieben für die Zeiten, in benen er lebte. Als wenn das Genie ein Sclav feiner Zeiten feyn fonnte: und dann, wenn jenes gleichwohl gelten foll, als wenn die Griechen und Romer zu denen Zeiten, die zum Dedmantel dienen muffen, nicht fcon waren da gewesen.

Mus bem goldnen Abece ber Dichter.

Las du bich fein Regulbuch irren, wie bid es auch fey, und was die Borred auch davon bemelde, das ohne folden Wegweiser feiner, der da bichtet, tonne auch nur Einen sichern Schritt thun. Frag bu ben Geift, der in dir ift, und die Dinge, die du um dich flehst und horeft, und die Beschaffenheit Rlooft, Werte, 12. 30.

deß, wovon du vorhast zu dichten; und was die die antworten, dem folge. Und wenn du's nun hast zu Ende bracht, und kalt worden bist von dem gewaltigen Feuer, womit du dein Wert hast arbeitet; so untersuch all deine Tritt und Schritt noch Einmal; und wo sie etwa wantend gewesen sind und gleithaft, da geh du von neuem einher, und halt solchen Gang, der start und fest sey. Willst du dich nach gethaner Arbeit erholen und erlustigen; so nimm der dicken Regutbucher eines zur Hand, und lauf hie und da die Narrentheidungen durch, die du vor dir sindest.

Anlaß jum Stillschweigen.

Wer die Wolluft noch nicht geschmedt hat, welche die gu überwindende, und die überwundne Schwierigfeit geben, der ift noch ein Reuling, und sollte fich des Mitsprechens enthalten.

Das poetische Genie.

Ift bie Reigharteit der Empfindung etwas größer, als die Lebhaftigfeit der Einbildungsfraft; und ift die Scharfe des Urtheils größer als beide: so find dieß vielleicht die Berhaltniffe, durch welche das poetische Genie entsteht.

Wenn man bier die Fabigteit ju erfinden vermist; fo fiehet man nicht, was fic boch von felbft

versteht, daß es dem, der jene Reinbarteit und jene Lebhaftigteit hat, febr leicht wird zu erfinden.

Nachsicht.

Magst du doch die oder jene Thorheit begehen; aber vor der Lacherlichteit der Lacherlichteiten sey auf deiner hut, namlich: Dem Meister Unterricht in feiner Kunft zu geben.

Auslegung eines Oprichworts.

Wo der Abler niftet, da fledt's bie Schwalbe nicht an. Weit entfernt, eine Erflarung über dieß alte deutsche Sprichwort zu machen, wie Erasmus über die griechischen gemacht hat, mertte Ethard nur an, daß die Schwalbennester unter andern auch bor den Steinen der Anaben nicht sicher waren.

Die Blinden.

Sagen zwey Blinde ben einer Schilderen. Der eine fühlte auf der unrechten Seite herum, fagte: Ift niedrig Buschwert, wird etwa für einen Beidmann geconterfent senn. Der andre fühlte auf der rechten Seite herum, sagte: hugel find's, etliche nur, all bas andre ift Ebne. Erat noch ein Blinder, ihr guter Gesell, herein, ließ sich den Zwist erzählen,

fühlte auf dem glatten Ramen herum, sagte: Bas? Stilles ebnes Meer ist's, worin sich die liebe Sonne spiegelt. Hatten die Blinden einen andern guten Gesellen, der konnt sehen. Da sie setbigem nun den Zwist der Lange nach hatten erzählt, sprach er: Bin hergewandert, euch zur Musika einzuladen, weil mir ein trefslicher Geiger ankommen ist. Habt wohl eh davon sagen horen, daß unter Zeiten der himmel voller Geigen hinge. Da hat er eine herabgenomsmen, so spielt er! Aber die Streitigkeit? So kommt doch. Ich mag die Schilderen nicht anssehn; sie betrübt mich nur. 's ist hermann, der von seinen eignen Blutkfreunden ermordet wird! Aber kommt immer. Der Mann wartet in der Laub auf und, und still ist's, und Mondschein auch.

Doch fie fpotteten nur bes Sebenden, fochten das Ding fernerhin unter fich aus, und ließen ihn allein jum Geiger geben.

Bring du diese Gleichnistrede, die dir etwa allzu tugenhaft vortommen mag, ber der Anwendung, nur an den rechten Mann; (thust am besten, wenn du dir einen Gelehrten zu diesem Manne tiessest) und fie wird dir gar glaubhaft vorkumen.

Ethards Grille.

· Aldermann Ethard pflegt zu fagen, daß er viel lieber einen trod nen Kon, ja nur Laut von fich

geben moge, als eine gange lange Redfeligkeit, wie fle wohl eber gu feiner Jugendzeit ware gelobpriefen worden; und nun befonders in feinen alten Lagen gelobpriefen wurde.

Bielen unverftanblich.

Die Umfreise beffen, mas wir erforicen tons nen, und beffen, mas une ale Schon gang gefallt, find fleiner, als wir es uns, in unferm Durfte nach Erfenntniß und nach Bergnugen, vorstellen. Gleich. wohl find und diefe fleineren Umfreife ben weitem noch nicht vollig befannt, und das befonders baber, meil wir und fo viel über ben Grangen gu ichaffen machen. Bobl dem, der innerhalb derfelben bleibt, und hier noch unbefannte Lander und Landden entbedt. Gese bie Grangfteine. Wenn iche auch tonnte, fo that iche doch nicht. Als wenn ibr nicht einer Spanne balben, die ich gefehlt batte, und vielleicht auch nicht gefehlt, Streit anfangen murdet, indem ibr eben bundert Schritte irre gegangen mart. Budem fo bab ich noch bieß und jenes innerbalb zu thun, und alfo feine Beit übrig, felbft mit beffern Streitern, als ibr fend, in die Schranten ju gebn.

Am besten an der Anwendung zu tennen. Sind ihrer manche, die vielerley Reguln und

Richtschnuren fertigen, wie ber Dichter es folle machen, wenn er dichtet. Sind ihrer aber eben fo wenige, die das Ding mit den Richtschnuren recht inne haben, ale flein guter Dichter Bahl ift. Da feten fich nun die Regulgeber bin, und meinen's auszugrubeln, mas da Ratur fen, und fennen doch teine Erfahrung; und ertappen fie ja 'mal mat, bas nach Ratur aussieht, fo tonnen fie boch nicht bamit umgebn, ftellen's ichief bin, werfens burch 'nander; und wenn's nun gar recht zu dem gebt, woraufs allein antommt, fo wiffen fie vollends weber aus noch ein. Da fieht man's benn, wenn fie fich felbft mas unterfangen, und mit ihrem Schiff. lein auf's weite Deer binausfahren, ba bleiben fie auf allen Sandbanten figen, und ift fein Fels wo, auf den fie nicht ftogen.

. Mittel in fich zu gehen.

Thust wohl, wenn du zwischen viel Bucherschreine gerathst, daß du gleich benm Eintritt dich der Sterblichteit erinnerst deiner eignen Schriften, und hernach benm herumwandeln unter den vielen verblichnen Werten dich des Spottelns über selbige enthaltest. Bieh du vielmehr das Schicksal aller menschlichen Ding' in Betracht; und der Geist der Spotteley wird schon von selbst die Flügel hangen lassen.

Bon ber Rarge.

Liebst du runden gediegnen Ginn, fo bift du targlaut, und fegeft ba der Bortlein nur etliche, wo andre gange lange Beilen baber laufen laffen. Bift bann freylich auch gar übel dran mit dem, welchem die Art des Berftandniffes, fo ihm etwa worden ift, fich nicht anders offnet, ale durch ichlatfichte und vieledichte Gedanten. Golderley Bedanten haben nun gwar, befieht man's benm Lichten, nichts in fich, bas nur etlichermagen bes Derfens werth fey; aber das verfchlagt dem Manne nichts, dem nur durch fie bas Berftandniß fann geoffnet werden. Er begt und pflegt fich nun einmal mit felbigen. Mag er bod. Aber mas foll's ber Demuth, bich mit ihm ju fchaffen machen ? Gorge du fur die, benen bu, ben aller beiner Rarglautigfeit, viel eber ein Bortlein gu viel, ale eine gu wenig fegen fonnteft.

Ein alter Ochaben.

Außer dem Bortrefflichen und Guten nach etwas halbgutes oder gleich fam Gutes in den Wissenschaften anzunehmen, ift miglich, und hat mancherley üble Folgen, und das aus der Ursach, weil das halbgute und das Mittelmäßige nie bezzulegende Granzstreitigkeiten mit einander haben.



Bunbergeschichte.

Es waren einmal Leute, die viele ausländische Schriften lafen, und felbst Bucher schrieben. Sie gingen auf den Arucken der Ausländer, ritten bald auf ihren Rossen, bald auf ihren Rossenaten, pflugten mit ihren Kälbern, tanzten ihren Seiltanz. Biele ihrer gutherzigen und unbelesenen Landsleute hielten sie für rechte Bundermänner. Doch etlichen entging's nicht, wie es mit ihren Schriften eigentlich zusammenhinge; aber überall tamen sie ihnen gleichwohl nicht auf die Spur. Und wie konnten sie auch? Es war ja unmöglich in jeden Kälberstall der Ausländer zu gehn.

Die Luftichlöffer bes Gelehrten.

Den Entwurf zu einem Buche machen, das Neues enthalt (mit Schnelligkeit, mit Feuer, mit Ungestüm!) und zugleich glauben, man werde den Entwurf ausführen, ift innige Herzensluft, und viel mehr als Vergnügen. So hab ich ihrer nicht wenige heut entworfen, und morgen die Hoffnung aufgegesben, sie zu schreiben. Vergessen sind sie! Doch bin ich darum weniger gludlich ben den Entwurfen gewiesen?

Inredtweisung.

Sind Biele , die allerhand Regelgeschwaß treiben

über das, mas dem Dichter obliege : frommet aber felbes nicht, fondern richt vielmehr Schaden an bey fleinlauten Gemuthern. Wahrer und achter Regeln des Dichtens find nur etliche wenige; und die haben . benn fichre und gemiffe Mertzeichen, an benen fie gleich erfennen mag, wer Augen im Ropfe bat. Bur erft find folche Regeln gutes Urfprungs, bas beißet fo viel : Gie find bergenommen aus des menichlichen Bergens Art und Gigenschaft, wie auch aus der Be-Schaffenbeit und dem Buftande der Dinge, die um ben Menfchen ber find. Zweitens find fie fein leicht anjumenden , zeigen gerade , gebahnte Strafe dabin, wo der Dichter bin muß, wenn ibm vor Meifterfange efelt. Gind brittens nicht fleine Biele, ju welchen er durch diefe Regeln bracht wird; fondern wenn er dort antommen ift, fo fabrt er aufe Berg ju, daß einem ichaudert, oder frob ju Muthe wird, oder mas es fonft mehr vor gewattige Beweg = und Erfdutterungen find, die einer gern haben mag. Mußt aber ja nicht daben gu erwagen aus der Acht laffen, daß felbften folche achte und mabre Regeln gu nichts nicht taugen bem, ber nicht Geifteefraft und Babe baju bat, etwas nach felbigen bervorgubringen.

Ungekannte Gleichheit.

In einer gemiffen verfeinerten Schreibart einiger Reuern, welche falfcberftandner Atticismus ift, große

Gedanken fagen, oder die Sitt und Beife der Scholaftiter wieder aufwarmen wollen, ift einerley. Die Scholaftiker ließen Engel auf Radelfpigen tangen.

Die Meifterer betreffend.

Einem Meisterer ift ein zu ehrsamer Rame worden, angesehn selbiger von Meister abgeleitet wird; sollt arger Gefell heißen. Fallt wohl Widerrede, und wird gesagt: Eben badurch, daß das Wort Meisterer von Meister tomme, zeigt es fraftiglich den an, der überm Meister senn wolle; aber Mann und Knabe sollten auch nicht 'mal etliche Laut und Buchstaben mit 'nander überein haben; und Meisterer sollte lieber: arger Gesell, oder wie man sonst wollt, geheißen werden.

Die bren Bege.

Der Arititbestiffene schlagt vornamlich dren Wege ein, auf welchen er den turzsichtigen Lefer irre fuhrt; und demjenigen, der sich so nicht führen last, und weiß, daß er auch eine Stimme habe, lacherlich, und, nach Gelegenheit, auch wohl verächtlich wird.

Er wendet mahre theoretische Gage unrichtig an; dieß nur felten, denn die mahren find ibm gar wenig befannt.

Manchmal verfallt er auch auf eine richtige Anwendung; aber fewohnlich find die so angewandeten Sabe falich. Bon diesen wimmelt es awar in den Lehrbuchern; aber keine geringe Anzahl derselben wächst auch dem Kritikbestiffenen, mahrend daß er seine Auffahe verfasset, unter der hand wie Erdschwamme auf.

Was am meisten beluftigt, ift die unrichtige Anwendung falfcher Sate. Erft stelle man fich so manchen lieben Lefer vor, dem bier wahr und richtig weber talt noch warm geben; und dann, daß, statt eines Pfeiles, ein Bolgen ben dem Biele vorben fliegt.

An den, welcher die Gefchichte unfrer Sprache fchreiben wird.

Jungling, oder Mann, denn ich weiß nicht, fagte Ethard, wer es thun wird, merte dir zuerst, und vor allen Dingen, daß deine Sprache eine reichhaltige, vollblubende, fruchtschwere, tonende, gemeßne, freve, bildsame, (doch wer tann von ihr alles sagen, was sie ist?) mannliche, edle, und vortressische Sprache ist, der es taum die griechische, und teine der andern Europäersprachen bieten darf.

Aus celtischer Wurzel wuchs fie nicht auf. Denn Cafar ruhmt's an Arioviften, daß er gut galbifc

fprache. Spah du ihrer Burgel nicht nach. Denn wer wollte in folderley Stauben mfonft mublen.

Die Barden, die über Cafars Rheinbruden, gerechte Leute, fpotteten; hermannen bewunderten,
weil er's werth war; Bojotalen beweinten, die fühnen Franken vom schwarzen Meer an bis zu der Rheinmunde geleiteten, die . . von diesem allen sch turz, denn du kannst weiter nichts, als ich auch fann, dieß nämlich: Ihrem Andenken eine heiße deutsche Ehrane hinstürzen lassen.

In Ulphila findest du den ersten Quell der Sprache. Aber er fließt nur targlich; benn nur wenig Ueber-bleibfel haben wir gerettet.

Der Angel und der Sachfe, die Britanien eroberten, haben viel Schafe hinterlaffen. Efter, aber auch dummer Kaltfinn hat fie vergraben. Scharre du fie auf.

Maneffe fab beym Cammeln nicht fonderlich fcarf; doch etwas Goldes ift gleichwohl drin.

Bon den Minnefangern bis zu Luthern ift ein weiter Weg. Ich hatte nie der Muße genug, um zu fehn, ob dort auch Rofen an den Dornen waren. Du mußt ihn auf deiner Wanderschaft geben.

Riemand, der weiß, was eine Sprache ift, erfcheine ohne Chrerbietung vor Luthern. Unter teinom Boll hat Gin Mann fo viel an feiner Sprache

gebildet. Dein Weg führt dich zu unfern Beitgenoffen. Unterfuche, und vergleiche fie unter einanber. So nur tannst du's treffen. Triffst du's, so
wird dein Ausspruch auch der Ausspruch der Entel
seyn. Gehab dich wohl, Jüngling oder Mann, und
geh an dein Wert.

Richtschnuren fertigen, wie ber Dichter es folle machen, menn er bichtet. Sind ihrer aber eben fo menige, die bas Ding mit den Richtschnuren recht inne haben, ale flein guter Dichter Babl ift. Da fegen fich nun die Regulgeber bin, und meinen's auszugrubeln, mas da Ratur fen, und fennen boch teine Erfahrung; und ertappen fie ja 'mal mat, bas nach Ratur ausfieht, fo tonnen fie boch nicht bamit umgebn, ftellen's ichief bin, werfens durch 'nander; und wenn's nun gar recht gu bem geht, - woraufs allein antommt, fo wiffen fie vollends weber aus noch ein. Da fieht man's benn, wenn fle fich felbft mas unterfangen, und mit ihrem Schiff. lein auf's weite Deer hinausfahren, da bleiben fie auf allen Sandbanten figen, und ift fein gels wo, auf den fie nicht ftogen.

, Mittel in fich zu gehen.

Thust wohl, wenn du zwischen viel Bucherschreine gerathst, daß du gleich benm Eintritt dich der Sterblichteit erinnerst deiner eignen Schriften, und hernach benm herumwandeln unter den vielen verblichnen Werten dich des Spottelns über selbige enthaltest. Bieb du vielmehr das Schickal aller menschlichen Ding' in Betracht; und der Geist der Spotteley wird schon von selbst die Flügel hangen lassen.

Bon ber Rarge.

Liebst du runden gediegnen Sinn, so bist du farglaut, und fegeft da der Bortlein nur etliche, wo andre gange lange Beilen baber laufen laffen. Bift bann freylich auch gar übel dran mit dem, welchem die Art des Berftandniffes, fo ihm etwa worden ift, fich nicht anders offnet, ale durch ichlatfichte und vieledichte Gedanten. Golderley Bedanfen haben nun gwar, befiebt man's benm Lichten, nichts in fich, das nur etlichermagen des Mertens werth fen; aber bas verfchlagt bem Manne nichts, dem nur durch fie das Berftandniß fann geoffnet werden. Er begt und pflegt fich nun einmal mit felbigen. Mag er doch. Aber mas foll's der Demuth, dich mit ihm gu ichaffen machen? Gorge du fur die, denen du, ben aller deiner Rarglautigfeit, viel eber ein Bortlein zu viel, als eins zu wenig feben fonnteft.

Ein alter Ochaben.

Außer dem Bortrefflichen und Guten nech etwas halbgutes oder gleich fam Gutes in den Wiffenschaften anzunehmen, ift miglich, und hat mancherley üble Folgen, und das aus der Urfach, weil das halbgute und das Mittelmäßige nie berzulegende Granzstreitigkeiten mit einander haben.

Bunbergefchichte.

Es waren einmal Leute, die viele ausländische Schriften lafen, und felbst Bucher schrieben. Sie gingen auf den Aruden der Ausländer, ritten bald auf ihren Rossen, bald auf ihren Rossenaten, pflugten mit ihren Kälbern, tanzten ihren Seiltanz. Biele ihrer gutherzigen und unbelesenen Landsleute hielten sie für rechte Bundermanner. Doch etlichen entging's nicht, wie es mit ihren Schriften eigentlich zusammenhinge; aber überall tamen sie ihnen gleichwohl nicht auf die Spur. Und wie konnten sie auch? Es war ja unmöglich in jeden Kalberstall der Ausländer zu gehn.

Die Luftichlöffer des Belehrten.

Den Entwurf zu einem Buche machen, das Neues enthalt (mit Schnelligkeit, mit Zeuer, mit Unge-ftum!) und zugleich glauben, man werde den Entwurf ausführen, ift innige Herzensluft, und viel mehr als Vergnügen. So hab ich ihrer nicht wenige heut entworfen, und morgen die Hoffnung aufgegeben, sie zu schreiben. Vergessen sind sie! Doch bin ich darum weniger gludlich ben den Entwurfen gewesen?

Inrechtweisung.

Sind Biele , die allerhand Regelgeschwät treiben

über bas, mas dem Dichter obliege: frommet aber felbes nicht, fondern richt vielmehr Schaden an ben fleinlauten Gemuthern. Wahrer und achter Regeln des Dichtens find nur etliche wenige; und die haben . denn fichre und gemiffe Mertzeichen, an denen fie gleich ertennen mag, wer Augen im Ropfe bat. Bur erft find folche Regeln gutes Urfprungs, das beißet To viel: Gie find bergenommen aus des menichlichen Bergens Art und Gigenschaft, wie auch aus der Be-Schaffenheit und dem Buftande der Dinge, die um den Menfchen ber find. Zweitens find fie fein leicht anzuwenden , zeigen gerade , gebahnte Strafe dabin, wo der Dichter bin muß, wenn ibm vor Meifterfange efelt. Sind drittens nicht fleine Biele, gu welchen er durch diefe Regeln bracht wird; fondern wenn er dort antommen ift, fo fabrt er aufe Berg ju, bag einem ichaudert, oder frob ju Muthe wird, oder mas es fonft mehr vor gewaltige Bemeg = und Erfdutterungen find, die einer gern haben mag. Mußt aber ja nicht daben zu erwägen aus der Acht laffen, daß felbften folche achte und mabre Regeln ju nichts nicht taugen bem, ber nicht Beifteefraft und Gabe dagu bat, etwas nach felbigen bervorzubringen.

Ungekannte Gleichheit.

In einer gewissen verfeinerten Schreibart einiger. Reuern, welche falschverstandner Atticismus ift, große

Gedanten fagen, ober die Sitt und Beife der Scholaftiter wieder aufwarinen wollen, ift einerley. Die Scholaftiter ließen Engel auf Radelfpigen tangen.

Die Meifterer betreffend.

Einem Meisterer ift ein zu ehrsamer Rame worden, angesehn selbiger von Meister abgeleitet wird; sollt arger Gesell heißen. Fallt wohl Widerrede, und wird gesagt: Eben badurch, daß bas Bort Reisterer von Meister tomme, zeigt es fraftiglich ben an, der überm Reister senn wolle; aber Mann und Anabe sollten auch nicht 'mal etliche Laut und Buchstaben mit 'nander überein haben; und Meisterer sollte lieber: arger Gesell, oder wie man sonst wollt, geheißen werden.

Die bren Bege.

Der Arititbestiffene schlagt vornamlich dren Wege ein, auf welchen er den furzsichtigen Lefer irre fuhrt; und demjenigen, der sich so nicht führen laßt, und weiß, daß er auch eine Stimme babe, lacherlich, und, nach Gelegenheit, auch wohl verächtlich wird.

Er wendet mabre theoretische Gage unriche tig an; dieß nur felten, denn die mabren find ibm gar wenig befannt.

Manchmal verfallt er auch auf eine richtige Anwendung; aber fewohnlich find die so angewandeten Sate falsch. Bon diesen wimmelt es zwar in den Lehrbuchern; aber keine geringe Anzahl derselben wächst auch dem Aritikbeflissenen, während daß er seine Aufsate verfasset, unter der hand wie Erdschwamme auf.

Was am meiften beluftigt, ift die unrichtige Anwendung falfcher Sage. Erft stelle man fich so manchen lieben Lefer vor, dem bier wahr und richtig weber talt noch warm geben; und dann, daß, statt eines Pfeiles, ein Bolgen ben dem Ziele vorben fliegt.

An den, welcher die Gefchichte unfrer Sprache fchreiben wird.

Jungling, oder Mann, denn ich weiß nicht, fagte Ethard, wer es thun wird, merte dir guerft, und vor allen Dingen, daß deine Sprache eine reichhaltige, vollblubende, fruchtschwere, tonende, gemeßne, freve, bildsame, (doch wer tann von ihr alles sagen, was sie ist?) mannliche, edle, und vortreffliche Sprache ist, der es taum die griechische, und keine der andern Europäersprachen bieten darf.

Aus celtischer Burgel muche fie nicht auf. Denn Cafar ruhmt's an Arioviften, Daß er gut gatiff

fprache. Spah du ihrer Burgel nicht nach. Denn wer wollte in folderlen Stauben mfonft wuhlen.

Die Barden, die über Cafars Rheinbruden, gerechte Leute, fpotteten; hermannen bewunderten,
weil er's werth war; Bojotalen beweinten, die fühnen Franken vom schwarzen Meer an bis zu der Rheinmunde geleiteten, die . . von diesem allen sch turz, denn du kannst weiter nichts, als ich auch kann, dieß nämlich: Ihrem Andenken eine heiße deutsche Ehrane hinstürzen lassen.

In Ulphila findest du den ersten Quell der Sprache. Aber er fließt nur farglich; denn nur wenig Ueberbleibsel haben wir gerettet.

Der Angel und der Sachfe, die Britanien eroberten, haben viel Schatze hinterlaffen. Efter, aber auch dummer Kaltsinn hat fie vergraben. Scharre du fie auf.

Maneffe fab beym Sammeln nicht fonderlich fcarf; boch etwas Goldes ift gleichwohl drin.

Bon den Minnefangern bis zu Luthern ift ein weiter Weg. Ich hatte nie der Muße genug, um zu fehn, ob dort auch Rofen an den Dornen waren. Du mußt ihn auf deiner Wanderschaft geben.

Riemand, ber weiß, mas eine Sprache ift, erscheine ohne Chrerbietung vor Luthern. Unter teinem Bolt hat Gin Mann so viel an feiner Sprache

gebildet. Dein Weg führt dich zu unfern Zeitgenoffen. Untersuche, und vergleiche fie unter einander. So nur tannst du's treffen. Triffst du's, so
wird dein Ausspruch auch der Ausspruch der Entel
senn. Sehab dich wohl, Jungling oder Mann, und
geh an dein Werk.

Richtschnuren fertigen, wie der Dichter es folle machen, wenn er dichtet. Sind ibrer aber eben fo wenige, die das Ding mit den Richtschnuren recht inne baben, ale flein guter Dichter Babl ift. Da fegen fich nun die Regulgeber bin, und meinen's auszugrubein, mas da Ratur fen, und tennen doch feine Erfahrung: und ertappen fie ja 'mal mat, bas nach Ratur ausfieht, fo tonnen fie boch nicht bamit umgehn, ftellen's ichief bin, werfens durch 'nander; und wenn's nun gar recht ju dem gebt, - woraufe allein antommt, fo wiffen fie vollende weber aus noch ein. Da fieht man's denn, wenn fie fich felbft mas unterfangen, und mit ihrem Schiff. lein aufe weite Meer binausfahren, ba bleiben fie auf allen Sandbanten figen, und ift fein gels wo, auf den fie nicht ftogen.

. Mittel in fich zu gehen.

Ehust wohl, wenn du zwischen viel Bucherschreine gerathft, daß du gleich beym Eintritt dich der Sterblichfeit erinnerst deiner eignen Schriften, und hernach beym herumwandeln unter ben vielen verblichnen Werten dich des Spottelns über selbige enthaltest. Bieh du vielmehr das Schickfal aller menschlichen Ding' in Betracht; und der Geist der Spotteley wird schon von selbst die Flügel hangen lassen.

Bon ber Rarge.

Liebst du runden gediegnen Ginn, fo bift du farglaut, und fegeft da der Bortlein nur etliche, wo andre gange lange Beilen baber laufen laffen. Bift dann freylich auch gar übel dran mit dem, welchem die Art des Berftandniffes, fo ibm etwa worden ift, fich nicht andere offnet, ale durch ichlate ficte und vieledichte Gedanten. Golderlen Bedanten haben nun gwar, befiebt man's benm Lichten, nichts in fich , das nur etlichermaßen des Merfens werth fen; aber das verfchlagt dem Manne nichts, bem nur durch fie das Berftandniß fann geoffnet werden. Er begt und pflegt fich nun einmal mit felbigen. Mag er boch. Aber mas foll's der Demuth, bich mit ihm ju ichaffen machen? Gorge bu fur bie, benen du, ben aller beiner Rarglautigfeit, viel eber ein Wortlein zu viel, als eins zu wenig feben fonnteft.

Ein alter Ochaben.

Außer dem Bortrefflichen und Guten nach etwas halbgutes oder gleich fam. Gutes in den Wiffenschaften anzunehmen, ist mistich, und hat mancherley üble Folgen, und das aus der Ursach, weil das halbgute und das Mittelmäßige nie berzulegende Granzstreitigkeiten mit einander haben.

Bunbergeschichte.

Es waren einmal Leute; die viele ausländische Schriften lafen, und felbst Bucher schrieben. Sie gingen auf den Krucken der Ausländer, ritten bald auf ihren Rossen, bald auf ihren Rossenaten, pflugten mit ihren Kälbern, tanzten ihren Seiltanz. Biele ihrer gutherzigen und unbelesenen Landsleute hielten sie für rechte Bundermanner. Doch etlichen entging's nicht, wie es mit ihren Schriften eigentlich zusammenhinge; aber überall kamen sie ihnen gleichwohl nicht auf die Spur. Und wie konnten sie auch? Es war ja unmöglich in jeden Kalberstall der Ausländer zu gehn.

Die Luftschlöffer des Gelehrten.

Den Entwurf zu einem Buche machen, das Neues enthalt (mit Schnelligkeit, mit Zeuer, mit Ungestüm!) und zugleich glauben, man werde den Entwurf ausführen, ift innige Herzensluft, und viel mehr als Bergnügen. So hab ich ihrer nicht wenige heut entworfen, und morgen die Hoffnung aufgegesben, sie zu schreiben. Bergessen sind sie! Doch bin ich darum weniger glüdlich ben den Entwürfen gewiesen?

Buredtweifung.

Sind Biele , die allerhand Regelgeschwaß treiben

über bas, was dem Dichter obliege : frommet aber felbes nicht, fondern richt vielmebr Schaden an ben fleinlauten Gemuthern. Babrer und achter Regeln bes Dichtens find nur etliche wenige; und die haben . benn fichre und gemiffe Mertzeichen, an benen fie gleich erfennen mag, wer Augen im Ropfe bat. Bur erft find folche Regeln gutes Urfprungs, das beißet fo viel : Gie find bergenommen aus des menschlichen herzens Art und Eigenschaft, wie auch aus der Be-Schaffenbeit und dem Buftande der Dinge, die um den Menfchen ber find. Zweitens find fie fein leicht anzuwenden , zeigen gerade , gebahnte Strafe babin, wo der Dichter bin muß, wenn ibm vor Meifterfange efelt. Sind drittens nicht fleine Biele, ju welchen er durch diese Regeln bracht wird; fondern wenn er dort ankommen ift, fo fabrt er aufe Berg au, daß einem ichaudert, oder frob ju Muthe wird, oder mas es fonft mehr bor gewaltige Beweg = und Erfdutterungen find, die einer gern haben mag. Duft aber ja nicht daben ju ermagen aus der Acht laffen, daß felbften folche achte und mabre Regeln ju nichts nicht taugen bem, ber nicht Beifteefraft und Gabe baju bat, etwas nach felbigen bervorgubringen.

Ungefannte Gleichheit.

In einer gemiffen verfeinerten Schreibart einiger Reuern, welche falfcberftandner Atticismus ift, große

Gedanten fagen, oder die Sitt und Beise der Goolaftiter wieder aufwarmen wollen, ift einerley. Die Sholaftiter ließen Engel auf Radelfpigen tangen.

Die Meifterer betreffend.

Einem Meifterer ift ein zu ehrsamer Rame worden, angesehn selbiger von Meister abgeleitet wird; sollt arger Gefell heißen. Fallt wohl Widerrede, und wird gesagt: Eben badurch, daß bas Wort Reisterer von Reister tomme, zeigt es fraftiglich den an, der überm Reister seyn wolle; aber Mann und Knabe sollten auch nicht 'mal etliche Laut und Buchstaben mit 'nander überein haben; und Reisterer sollte lieber: arger Gesell, oder wie man sonst wollt, geheißen werden.

Die bren Bege.

Der Krititbefliffene foligt bornamlich dren Wege ein, auf welchen er den furzsichtigen Lefer irre fuhrt; und demjenigen, der fich so nicht führen last, und weiß, daß er auch eine Stimme babe, lacherlich, und, nach Gelegenheit, auch wohl verächtlich wird.

Er wendet mahre theoretische Sage unriche tig an; dieß nur felten, denn die mahren find ibm gar wenig befannt.

Manchmal verfallt er auch auf eine richtige Anwendung; aber Swohnlich find die so angewandeten Sate falsch. Bon diesen wimmelt es zwar in den Lehrbuchern; aber teine geringe Anzahl derselben wächst auch dem Krititbestiffenen, während daß er seine Aufsatz verfasset, unter der hand wie Erdschwamme auf.

Was am meisten beluftigt, ift die unrichtige Anwendung falfcher Sage. Erft stelle man fich so manchen lieben Lefer vor, dem hier wahr und richtig weber talt noch warm geben; und dann, daß, statt eines Pfeiles, ein Bolgen ben dem Ziele vorbey fliegt.

An ben, welcher bie Gefchichte unfrer Sprace foreiben wird.

Jungling, oder Mann, denn ich weiß nicht, fagte Ethard, wer es thun wird, merte dir guerft, und vor allen Dingen, daß deine Sprache eine reichhaletige, vollblühende, fruchtschwere, tonende, gemeßne, frene, bildsame, (doch wer tann von ihr alles sagen, was sie ift?) mannliche, edle, und vortreffliche Sprache ift, der es taum die griechische, und teine der andern Europäersprachen bieten darf.

Aus celtischer Burgel wuchs fie nicht auf. Denn Cafar ruhmt's an Arioviften, daß er gut gallifch

Richtschnuren fertigen, wie ber Dichter es folle machen, wenn er bichtet. Sind ihrer aber eben fo wenige, die das Ding mit den Richtschnuren recht inne baben, ale flein guter Dichter Babl ift. Da feten fich nun die Regulgeber bin, und meinen's auszugrubeln, mas ba Ratur fen, und tennen boch teine Erfahrung: und ertappen fie ja 'mal mat, bas nach Ratur aussieht, fo tonnen fie boch nicht Damit umgebn, ftellen's ichief bin, werfens durch 'nander; und wenn's nun gar recht ju dem geht, woraufs allein antommt, fo wiffen fie vollends weber aus noch ein. Da fieht man's benn, wenn fie fich felbft mas unterfangen, und mit ihrem Schiff. lein auf's weite Meer binausfahren, ba bleiben fie auf allen Sandbanten figen, und ift fein gels wo. auf den fie nicht ftogen.

> Mittel in fich zu gehen.

Thuft wohl, wenn du awischen viel Bucherschreine gerathft, daß du gleich beym Eintritt dich der Sterblichkeit erinnerst beiner eignen Schriften, und hernach beym herumwandeln unter den vielen verblichnen Werken dich des Spottelns über selbige enthaltest. Zieh du vielmehr das Schickfal aller menschlichen Ding' in Betracht; und der Geist der Spotteley wird schon von selbst die Flügel hangen lassen.

Bon ber Rarge.

Liebst du runden gediegnen Ginn, so bift du farglaut, und fegeft da der Bortlein nur etliche, wo andre gange lange Beilen baber laufen laffen. Bift dann freylich auch gar übel dran mit dem, welchem die Art des Berftandniffes, fo ihm etwa worden ift, fich nicht anders offnet, ale durch ichlate fichte und vieledichte Bedanten. Golderley Bedanten baben nun amar, befiebt man's benm Lichten, nichts in fich, das nur etlichermagen des Derfens werth fen; aber das verfchlagt dem Manne nichts, bem nur durch fie bas Berftandnig fann geoffnet werden. Er begt und pflegt fich nun einmal mit felbigen. Dag er boch. Aber mas foll's ber Demuth, bich mit ibm gu fchaffen machen? Gorge du fur die, denen du, ben aller beiner Rarglautigfeit, viel eber ein Bortlein gu viel, als eins gu wenig feben fonnteft.

Ein alter Ochaben.

Außer dem Bortrefflichen und Guten nach etwas halbgutes oder gleich sam Gutes in den Bissenschaften anzunehmen, ist mistich, und hat mancherley üble Folgen, und das aus der Ursach, weil das halbgute und das Mittelmäßige nie berzulegende Granzstreitigkeiten mit einander haben.



Bunbergeschichte.

Es waren einmal Leute, die viele ausländische Schriften lafen, und felbst Bucher schrieben. Sie gingen auf den Krucken der Ausländer, ritten bald auf ihren Rossen, bald auf ihren Rossenaten, pflugten mit ihren Kälbern, tanzten ihren Seiltanz. Biele ihrer gutherzigen und unbelefenen Landsleute hielten sie für rechte Bundermanner. Doch etlichen entging's nicht, wie es mit ihren Schriften eigentlich zusammenhinge; aber überall tamen sie ihnen gleichwohl nicht auf die Spur. Und wie konnten sie auch? Es war ja unmöglich in jeden Kalberstall der Ausländer zu gehn.

Die Luftichlöffer bes Belehrten.

Den Entwurf zu einem Buche machen, das Reues enthalt (mit Schnelligkeit, mit Zeuer, mit Ungestim!) und zugleich glauben, man werde den Entwurf ausführen, ift innige Herzensluft, und viel mehr als Vergnügen. So hab ich ihrer nicht wenige heut entworfen, und morgen die Hoffnung aufgegesben, sie zu schreiben. Vergessen sind sie! Doch bin ich darum weniger gludlich ben den Entwurfen geswesen?

Inredtweisung.

Sind Biele , die allerhand Regelgeschwäß treiben

über bas, was dem Dichter obliege: frommet aber felbes nicht, fondern richt vielmebr Schaben an ben fleinlauten Gemuthern. Babrer und achter Regeln des Dichtens find nur etliche wenige; und die haben . benn fichre und gemiffe Mertzeichen, an benen fie gleich erkennen mag, wer Augen im Ropfe bat. Rur erft find folche Regeln gutes Urfprungs, das beißet fo viel : Gie find bergenommen aus des menfdlichen Bergens Art und Gigenschaft, wie auch aus der Be-Schaffenheit und dem Buftande der Dinge, die um den Menfchen ber find. Zweitens find fie fein leicht anzuwenden, zeigen gerade, gebahnte Strafe babin, wo der Dichter bin muß, wenn ibm vor Meifterfange efelt. Sind drittens nicht fleine Biele, gu welchen er durch diefe Regeln bracht wird; fondern wenn er dort antommen ift, fo fabrt er aufe Berg au, daß einem ichaudert, oder frob au Muthe wird, oder mas es fonft mehr vor gewaltige Beweg = und Erfdutterungen find, die einer gern haben mag. Mußt aber ja nicht daben ju ermagen aus der Acht laffen, daß felbften folche achte und mabre Regeln gu nichts nicht taugen dem, der nicht Beifteefraft und Gabe bagu bat, etwas nach felbigen bervorgubringen.

Ungefannte Gleichheit.

In einer gemiffen verfeinerten Schreibart einiger Reuern, welche falfcberftandner Atticismus ift, große

Gebanken fagen, oder die Sitt und Beife der Scholaftiter wieder aufmarinen wollen, ift einerley. Die Sholaftiker ließen Engel auf Radelfpigen tangen.

Die Meisterer betreffend.

Einem Meisterer ift ein zu ehrsamer Rame worden, angesehn selbiger von Meister abgeleitet wird; sollt arger Gefell heißen. Fallt wohl Widerrede, und wird gesagt: Eben badurch, daß das Bort Reisterer von Reister tomme, zeigt es fraftiglich den an, der überm Reister senn wolle; aber Mann und Knabe sollten auch nicht 'mal etliche Laut und Buchstaben mit 'nander überein haben; und Reisterer sollte lieber: arger Gesell, oder wie man sonst wollt, geheißen werden.

Die bren Bege.

Der Arititbestiffene schlägt vornamlich dren Wege ein, auf welchen er den furzsichtigen Lefer irre führt; und demjenigen, der sich so nicht führen läßt, und weiß, daß er auch eine Stimme habe, lächerlich, und, nach Gelegenheit, auch wohl verächtlich wird.

Er wendet wahre theoretifche Gage unrichtig an; dieß nur felten, denn die mahren find ihm gar wenig befannt.

Manchmal verfallt er auch auf eine richtige Anwendung; aber fewohnlich find die so angewand, ten Sabe falich. Bon diesen wimmelt es zwar in den Lehrbuchern; aber feine geringe Anzahl derselben machst auch dem Krititbestiffenen, während daß er seine Aufsahe verfasset, unter der hand wie Erdschwämme auf.

Was am meisten beluftigt, ift die unrichtige Anwendung falfcher Sage. Erft stelle man fich so manchen lieben Lefer vor, dem bier wahr und richtig weber talt noch warm geben; und dann, daß, statt eines Pfeiles, ein Bolgen ben dem Biele vorben fliegt.

An den, welcher bie Gefchichte unfrer Sprache fchreiben wird.

Jungling, oder Mann, denn ich weiß nicht, fagte Ethard, wer es thun wird, merte dir guerft, und vor allen Dingen, daß deine Sprache eine reichhaltige, vollblubende, fruchtschwere, tonende, gemeßne, freve, bildsame, (doch wer fann von ihr alles sagen, was sie ist?) mannliche, edle, und vortreffliche Sprache ist, der es faum die griechische, und keine der andern Europäersprachen bieten darf.

Aus celtischer Burgel wuchs fie nicht auf. Denn Cafar rubmt's an Arioviften, daß er gut gallifc

fprache. Spah du ihrer Burgel nicht nach. Denn wer wollte in folderlen Stauben m fonft wuhlen.

Die Barden, die über Cafars Rheinbruden, gerechte Leute, spotteten; Permannen bewunderten,
weil er's werth war; Bojokalen beweinten, die fuhnen Franken vom schwarzen Meer an bis zu der Rheinmunde geleiteten, die . . von diesem allen scy turg, denn du kannst weiter nichts, als ich auch kann, dieß namlich: Ihrem Undenken eine heiße deutsche Ehrane hinsturgen lassen.

In Ulphila findest du den ersten Quell der Sprache. Aber er fließt nur farglich; denn nur wenig Ueberbleibsel haben wir gerettet.

Der Angel und der Sachfe, die Britanien eroberten, haben viel Schate hinterlaffen. Effer, aber auch dummer Kaltsinn hat fie vergraben. Scharre du fie auf.

Maneffe fab beym Sammeln nicht fonderlich fcarf; boch etwas Goldes ift gleichwohl brin.

Bon den Minnefangern bis zu Luthern ift ein weiter Weg. Ich hatte nie der Muße genug, um zu febn, ob dort auch Rofen an den Dornen maren. Du mußt ihn auf deiner Wanderschaft gegen.

Niemand, ber weiß, was eine Sprache ift, erscheine ohne Chrerbietung vor Luthern. Unter teinom Boll hat Gin Mann so viel an feiner Sprache

gebildet. Dein Weg führt dich zu unfern Beitgenoffen. Untersuche, und vergleiche fie unter einanber. So nur tannst du's treffen. Triffst du's, so
wird dein Ausspruch auch der Ausspruch der Entel
seyn. Sehab dich wohl, Jüngling oder Mann, und
geh an dein Wert.

Geschichte des letten gandtages.

Erfter Morgen.

Reuer Buruf bes herolds. Streit mit ben Albersmännern. Diese schlagen ben Bunften Grundsage ber Politit vor. 3wen Anklagen. Etwas, die Bunfte ber Orittler und ber Scholiaften betreffend.

Im achtzehnten Jahrhundert zwey und flebzig verfammelte fich die Republik, der Gewohnheit gemäß,
an dem alten Sichenhaine. Die Aldermanner faßen,
wie dieß gleichfalls der Gebrauch war, bey dem Quell,
zwischen den Junften. Gegen ihnen und den Junften über faß das Bolk. hinter dem Bolke stand der Pobel. Denkmale unfrer berühmtesten Mitburger sondern die Junfte von einander ab. Zu diesen Denkmalen waren jest neue hinzugekommen; und auch der halbe Kreis gleicher Denkmale, welcher die Aldermanner von der Seite des haines her umgiebt, bestand, nach der Verabredung des vorigen Landtages, aus einer größeren Anzahl Bilbstäulen.

Die Fremden (ihrer waren diehmal nicht wenige: Altfranten, ausländische Gelehrte, und fowohl eine beimische als auswartige Runftler auf den Landtag getommen) hielten fich auf benden Geiten der Bunfte etwas vorwarts in Lauben auf, die man fur fie aus Abornen ju machen pflegt. Denn mit welcher Ache. tung wir auch benen begegnen, die auf unfre Land. tage tommen, fo tann ihnen doch ihre Stelle nicht unter ben Eichen angewiefen werden. Wie ehrmurdig auch den jetigen Fremden der Anblick der Lande gemeine mar, fo ichienen boch einige über die große Babt bes Bolfes verwundert ju feyn. Gie wußten vermutblich nicht, oder bedachten nicht, daß unter uns Deutschen die Babt folder Manner, die gu viel Unwiffenswurdiges mit miffen, niemale gering gemefen ift; und daß wir, in der neuern Beit, an unreis fen Rennern nicht wenig jugenommen haben.

Daß fie die Erblickung des noch viel zahlreicheren Pobels in Erstaunen setze, war ihnen vollends auf teine Weise zu verübeln. Denn wie konnten sie darauf verfallen, daß die Gelindigkeit der Albermanner (mit der Bescheidenheit sev es gesagt, die wir allzeit gegen sie gezeigt haben, und allzeit zeigen werden!) der Albermanner, die so viel Pobels, als sie wollen, Landes verweisen konnen, allein Schuld daran ware, daß die Republik von ihm nicht mehr gesaubert wurde. Mußten sie nicht denken (wir wissen, daß sie es, eh sie eines bessern gelehrt worden sind, gedacht haben)

Digitized L. Google

baß die Republif, die fie jeht mehr als vordem tannten, und, welches einerley ift, schaken, und zu deren Landsage sie nit derjenigen Reubegierde, die
schon beynah Genuß ist, getommen waren, Geschmad
daran fande, durch die Anzahl ihrer Mitburger, durch
einen solchen ersten Anblick, dessen Tauschung doch so
bald verschwände, groß in die Augen zu fallen.

Der Berold eröffnet den Landtag mit biefem neuen Burufe:

Seyd gerecht, und steuert allem, was der Ehre ber Republik nachtheilig ift, oder werden kann! Forbert, was der Nation wurdig ist, und haltet derfelben nichts wurdig, was nicht gut, edel und unsterbelich ist!

Als nach einigem Gemurmel, daß die Aldermanner ben uralten Zuruf abgeschafft, und diesen neuen geboten hatten, ein Aldermann zu reden aufftand, bins berte dieß der Anwald der Dichter durch seine schnelle Ankunft. Der hauptinhalt seiner Anrede an die Albermanner war:

Sie hatten den Landtag veranlaffen sollen, da die Bunfte gezögert hatten, es zu thun. Sie verdienten auch hierdurch den Borwurf einer zu großen Gelimbigteit. Denn ware die Landgemeine eher zusammens getommen; so wurde auch Necht und Gerechtigkeit eher gehandhabt worden seyn. Oder fürchtet ihr, brach er zulent aus, vielleicht etwas für euch selbst Wenn es die Anzundung der Lodtensackel für eins

ober woo eurer Werte ift, was ibr fürchtet: ib wife fet, daß fie burd nichts, auch nicht burch Gelindig. feit, abgewendet werden fann. Diefer Landtga wird geigen, ob unfre Bormurfe gerecht find, oder nicht. 36 will euch fagen, wo wir euch vornamlich erwarten. Berecht find unfre Bormurfe, wenn ihr entweber gar nicht, oder auch nur nach langfaumenber Berathidlagung, jur genquen Aufübung-der Gefehe vom Dodverrathe, mit ben Bunften einstimmt.

Der antwortende Albermann fprach gwar mit bies fer Mafigung und Beibbeit; huch tonnte er ben Borwurf des fpaten Landtages badurch leicht ableb. nen, daß es bisber immer die Sache einer der Bunfte demefen mare, ben Landtag ju veranlaffen; aber man fab offenbar ... daß er von den Bunften nicht mit Benfalle geboret wurde, ale er bie Belindigfeit der Modermanner damit entiduldigen wollte, daß fie ges wiffermaßen gerubt batten, um die große Gabrung nicht zu ftoren, in welcher die Republik bisber gemefen mare.

Ihr battet den wilden Strom leiten follen! rief der Anwald der Raturforider.

Der Aldermann bemerfte ben Bepfall, mit bem der Anwald felbst vom Bolte gebort murde. Jener fuhr fort:

Ibr werft und eine Belindigfeit por, auf deren Seite uns gleichwohl noch immer gute Grunde gu fenn icheinen; aber gefest auch wir irrten, und nicht Rlooft, Berfe, 12. 2b.

ihr: fo ift boch das ein Berwurf von viel weiterem Umfange, daß fich die Zünfte niemals haben einlafen wollen, Grundfate der Politik anzunehmen. Wir meinen nicht jene listige, die bep Beherrschung der Bolter und dem Betragen der Beherrscher gegen einander, noch immer so viel Einflusse hat: wir neinen eine freye, offne, gerechte Politik, die auch erkannt, wa an hellem Tage ausgeübt, ihre Zwecke nicht versehlt. Wollt ihr nie aushören auch diese zu berachten? Die große Pflicht, die und obliegt, bey beiner wichtigen Sache zu ermüden, gebietet und jeht, was wir an sich selbst so sehr haffen, auch ohne Erwartung eines guten Erfolgs, uns von neuem an euch zu wenden.

Er fuhr noch einige Scit auf diefe Art fort, und fagte melett, daß er den Zunften vornamlich drey Grund-fate der Politit vorlegen wollte, melde den Alder-mannern der Unnehmung wurdig gefchienen hatten.

Wir wiffen so gut, begann er von neuem, als es irgend jemand wiffen tann, daß man dadurch, was wir zu sagen haben, nur fleine Schritte thut. Aber der ift fehr von der Reife eines weifen Mannes ent-fernt, dem es noch unbetannt ift, daß auch tleine Schritte von Bedeutung sind, wenn fie zu großen Bielen führen.

Der eifte Grundfag, ben er anführte, way: Sich der Gewalt der Großen, fie mochten Altfranten feyn, oder als hetrschluchtige Tenner (denn

vieß waren fie gewöhnlich) der Republit angehören, badurch zu entziehen, daß man theils durch fie fo selten Acmter suchte, als es nur immer möglich ware; benn etliche derselben hingen ja nicht von den Großen ab, und etliche waren von einer Beschaffenheit, daß sie dem Berdienste wohl werden mußten: und daß man theils, wenn man ja anzujuchen gezwungen ware, zu strenger Mäßigseit entschlossen, es ost nur um solche Aemter thate, die gewöhnlich Ungelehrte besamen, und deren Erlangung also nicht höch angesrechnet werden könnte. Außer der größern Un abshängigseit; wurde die Verwaltung solcher Kemter auch den Rugen haben, daß man daben mehr Ruße zu gelehrten Unternehmungen übrig behielte.

, Der zweyte Grundfat mar :

Bon der Art, wie die Lander jest beherricht wurden, wahr und frey, aber augleich mit einer solchen Raßigung au schreiben, daß diese nicht nur etwa gegen Berfolgungen in Sicherheit stellte; sondern auch die freye Bahrheit desto gewisser au ihrem Zwecke führte, je gewisser awar manchmal offenheratige, allein noch ofter ausschweisende und lugenhafte Rühnheit, wie sie aum Erempel über dem Meere so sehr gange und gebe ware, diesen Zweck verfehlte.

Der dritte Grundfat war:

Sich burch tiefe Untersuchung ber Gefcichte, und burch meisterhafte Borftellung bes gefundnen Bab-

ren, ben Großen, welche die Ehre liebten, furchtbar zu machen.

Bir Deutschen, ichlos er, haben bier noch ein großes ungebautes gelb vor uns. Denn febt nur bin, wie flein in der Junft unfrer Geschichtschreiber die Angahl derer ift, welche ben großen Ramen, Gefcichtschreiber zu beißen, vollig verdienen.

Diejenigen Grundsiche der Politit, die sich auf das Betragen unfrer Mitburger gegen die übrigen Altfranken, und die Austander beziehen, behatten wir und vor, zu einer andern Zeit vorzutragen; auch behalten wir es uns für das Kunftige vor, und mit euch zu berathichlagen, ob, und wie weit sich ein Gelehrter auf die handlung einlassen solle? Die Sache ist thunlicher, als ihr etwa glaubt, und auch besser, als sie euch bezw ersten Anblicke scheinen mochte. Sie ist das letzte unter der Bedingung, das der Gelehrte, der ein Kausmann wird, sich nicht Bereicherung, sondern nur gutes Auskommen zum Zwecke vorsetze.

Db man gleich bald entdedte, daß es die Zunfte über diefe Same nicht wurden gur Stimmenfammtung tommen laffen; fo fab man doch auch, daß der Bortrag des Aldermanns nicht ohne Eindruck, und befonders nicht ohne den gewesen war, daß die Zunfte geneigt schienen, den Aldermannern ihre Gelindigeteit gu verzeibn.

Diefen Augenblid ergriff ber Anwald ber Mathe matifer.

Bas hat denn, fagte er, die Bunft der Dichter vor allen andern Junften berechtigt, den Albermannern Bormurfe ju machen ?

Ihr Anwald antwortete:

Erft die Baterlandeliebe, die unfre Junft feit jeber in boberem Grade gehabt hat: und dann, daß wir es find, die es in den letzten Zeiten dahin gesbracht haben, daß der Rame unfrer Republik unter den Attfranken, den Ausfandern, und sogar unter fremden Leuten jeho mehr gilt, als er sonft gegoleten bat.

Der Mathematifer ichien teine Antwort gu haben. Unterdes murde fein Stillidmeigen weniger bemertt, weil der Rathfrager gur rechten Zeit für ihn gegangen tam, und fich fo an die Albermanner wendete:

Bir feben nicht genug, wie wir es machen follen, um eure vorgefchlagne Grundfabe in Ausubung au bringen; wir bitten euch baber, euch naber barüber au erflaren.

Die Antwort war s.

Du würdeft teine nabere Erflarung von und verlangen, wenn, für die meiften unter euch, die Ausführung nicht mit zu vielen Schwierigfeiten verbunden ware. Und damit uns funftig teine Gelindigteit mehr vorgeworfen werde, fo feten wir hins zu: In Beziehung auf eure größere Sabl, ift der

baß die Aepublit, die fie jest mehr als vordem kannten, und, welches einerley ift, schähen, und zu deren Landsage sie nit derjenigen Neubegierde, die schon beynah Genuß ist, getommen waren, Geschmack daran fände, durch die Anzahl ihrer Mitburger, durch einen solchen ersten Anblick, dessen Laufchung doch so bald verschwande, groß in die Augen zu fallen.

Der Berold eröffnet den Landtag mit biefem neuen Burufe:

Send gerecht, und steuert allem, was der Ehre ber Republik nachtheilig ift, oder werden kann! Forbert, was der Nation wurdig ift, und haltet derfelben nichts wurdig, was nicht gut, edel und unsterbelich ift!

Als nach einigem Gemurmel, daß die Aldermanner ben uralten Buruf abgeschafft, und diesen neuen geboten hatten, ein Aldermann gu reden aufstand, bins derte dieß der Anwald der Dichter durch seine schnelle Ankunft. Der Hauptinhalt seiner Anrede an die Aldermanner war:

Sie hatten den Landtag verantaffen follen, da die Bunfte gezogert hatten, es zu thun. Sie verdienten auch hierdurch den Borwurf einer zu großen Gelindigfeit. Denn ware die Landgemeine eher zusammens getommen; so wurde auch Recht und Gerechtigfeit eher gehandhabt worden seyn. Oder furchtet ibr, brach er zulent aus, vielleicht etwas für euch selbst Wenn es die Anzundung der Lodtenfackel für eins

ober swey eurer Werte ift, was ihr fürchtet: fo wiffet, daß fie durch nichts, auch nicht durch Gelindigteit, abgewendet werden kann. Diefer Landtag wird
zeigen, ob unfre Borwurfe gerecht find, oder nicht.
Ich will euch fagen, wo wir euch vornämlich erwarten. Gerecht find unfre Borwurfe, wenn ihr entweder gar nicht, oder auch nur nach langfaumender
Berathschlagung, zur genauen Ausübung-der Gefehe
vom hochverrathe, mit den Zunften einstimmt.

Der antwortende Albermann fprach zwar mit viedler Mäßigung und Weisheit; auch tonnte er den Borwurf des spaten Landtages dadurch leicht abled, nen, daß es bisher immer die Sache einer der Junfte gewesen ware, den Landtag zu veranlassen: aber man sach offenbar, daß er von den Junften nicht mit Benfalle gehöret wurde, als er die Gelindigteit der Albermanner damit entschuldigen wollte, daß sie geswissermaßen geruht hatten, um die große Sahrung nicht zu floren, in welcher die Republik bisher gewesen ware.

Ihr hattet ben milden Strom leiten follen! rief ber Anwald ber Raturforicher.

Der Albermann bemerfte ben Benfall, mit bem der Anwald felbst vom Bolle gebort wurde. Jener fubr fort:

Ihr werft uns eine Gelindigleit vor, auf deren Geite uns gleichwohl noch immer gute Grunde gu feyn icheinen; aber gefest auch wir irrten, und nicht

ihr: so ift doch das ein Berwurf von viel weiterem Umfange, das fich die Zünfte niemals haben einlassen wollen, Grundsätze der Politik anzunehmen. Wir meinen nicht jene listige, die bep Beherrschung der Bolter und dem Betragen der Beherrscher gegen einander, noch immer so viel Einfüsse hat: wir meinen eine freye, offne, gerechte Politik, die auch erkannt, wa an bellem Tage ausgeübt, ihre Zwecke nicht versehlt. Wollt ihr nie aushören auch diese zu verachten? Die große Pflicht, die und obliegt, bey keiner wichtigen Sache zu ermüden, gebietet uns jeht, was wir an sich selbst so sehr haffen, auch ohne Erwartung eines guten Erfolgs, uns von neuem an euch zu wenden.

Er fuhr noch einige Zeit auf diefe Art fort, und fagte suleht, daß er den Zunften vornamlich brey Grundsfiche der Politit vorlegen wollte, melde den Aldersmannern der Annehmung wurdig geschienen hatten.

Wir wiffen fo gut, begann er von neuem, als es irgend jemand wiffen tann, daß man dadurch, was wir zu fagen haben, nur fleine Schritte thut. Aber der ift fehr von der Reife eines weifen Mannes entfernt, dem es noch unbetannt ift, daß auch tleine Schritte von Bedeutung find, wenn fie zu großen Bielen führen.

Der erfte Grundfag, den er anführte, war: Sich der Gewalt der Großen, fie möchten Alte franten fenn, oder als hetrschluchtige Lenner (bonn

dieß waren fie gewöhnlich) der Republit angehoren, badurch zu entziehen, daß man theils durch fie fo selten Armter suchte, als es nur immer möglich ware; denn etliche derselben hingen ja nicht von den Großen ab, und etliche waren von einer Beschaffenheit, daß sie dem Berdienste wohl werden mußten: und daß man theils, wenn man ja anzusuchen gezwungen ware, zu strenger Mäßigkeit entschlossen, es oft nur um solche Aemter thate, die gewöhnlich Ungelehrte bekämen, und deren Erlangung also nicht höch angesrechnet werden konnte. Außer der größern Un abshängigteit, wurde die Verwaltung solcher Aemter auch den Rugen haben, daß man daben mehr Ruße du gelehrten Unternehmungen übrig behielte.

Der zweyte Grundfat war:

Bon derArt, wie die Lander jest beherrscht wursten, wahr und frey, aber zugleich mit einer solchen Raßigung zu schreiben, daß diese nicht nur etwa gegen Berfolgungen in Sicherheit stellte; sondern auch die freye Wahrheit desto gewiser zu ihrem Zwecke suhrte, je gewiser zwar manchmal offenhers dige, allein noch ofter ausschweisende und lugenhafte Kuhnheit, wie sie zum Erempel über dem Meere so sehr gunge und gebe ware, diesen Zweck versehlte.

Der britte Grundfaß war:

Sich durch tiefe Untersuchung ber Gefcichte, und burd meifterhafte Borftellung bes gefundnen Bab-

ren, den Großen, welche die Ehre liebten, furchtbar

Bir Deutschen, schloß er, haben hier noch ein großes ungebautes Feld vor uns. Denn feht nur hin, wie flein in der Zunft unfrer Geschichtschreiber die Anzahl derer ift, welche den großen Namen, Geschichtschreiber zu heißen, vollig verdienen.

Diejenigen Grundsiche der Politit, die sich auf das Betragen unfrer Mitburger gegen die übrigen Altfranken, und die Austander beziehen, behalten wir und vor, zu einer andern Zeit vorzutragen; auch behalten wir es uns für das Kunftige vor, und mit euch zu berathschlagen, ob, und wie weit sich ein Gelehrter auf die Handlung einlassen solle? Die Sache ist thunlicher, als ihr etwa glaubt, und auch besser, als se euch bezwe ersten Anblicke scheinen möchte. Sie ist das letzte unter der Bedingung, das der Gelehrte, der ein Kausmann wird, sich nicht Bereicherung, sondern nur gutes Auskommen zum Zwecke vorsetze.

Db man gleich bald entdedte, daß es die Junfte über diefe Same nicht wurden gur Stimmensamm-lung tommen laffen; so fab man doch auch, daß der Bortrag des Aldermanns nicht ohne Eindruck, und befonders nicht ohne den gewesen war, daß die Junfte geneigt schienen, den Aldermannern ihre Gelindigsteit zu verzeihn.

Diefen Augenblid ergriff der Anwald der Mathe matifer.

Bas hat denn, fagte er, die Junft der Dichter vor allen andern Junften berechtigt, den Albermannern Bormurfe zu machen ?

36r Anwald antwortete:

Erft die Baterlandeliebe, die unfre Junft feit jeber in boberem Grade gehabt hat: und dann, daß wir es find, die es in den letten Zeiten dahin gesbracht haben, daß der Rame unfrer Republit unter den Altfranken, den Ausfandern, und sogar unter fremden Leuten jeho mehr gilt, als er sonst gegoleten hat.

Der Mathematiter ichien teine Antwort gu haben, Unterdeß wurde fein Stillichweigen weniger bemertt, weil der Rathfrager gur rechten Zeit für ihn gegangen tam, und fich fo an die Albermanner wendete:

Wir feben nicht genug, wie wir es machen follen, um eure vorgefchlagne Grundfate in Ausubung au bringen; wir bitten euch daher, euch naber darüber au erflaren.

Die Antwort war :-

Du wurdest teine nabere Erflarung von und verlangen, wenn, für die meiften unter euch, die Ausführung nicht mit zu vielen Schwierigfeiten verbunden ware. Und damit und funftig feine Gelinzbigfeit mehr vorgeworfen werde, fo sehen wir hinzu: In Beziehung auf eure größere Jahl, ift der

Republif menig baran gelegen, daß ihr euch ber Gewalt der Großen entzieht, und euch durch mehr Ruße gesticker zu gelehrten Unternehmungen macht. Wir haben die Grundsatze unserer Politit nur den Bunften vorgeschlagen. Wir können dem Bolke zwak nicht wehren, fie auch anzunehmen'; aber wir entriehten sie doch gleichwohl unter euch vorzüglich nur den Jünglingen. Sie sollen sie namkich oft kberbenten, sie ben sich reifen laffen, und, wenn sie nun Manner sind, ausführen. Ihnen empfehlen wir sie recht fehr, und bitten sie zu erwägen, daß die Republik durch ihren Entschluß gewiß an Ansehn gewinnen werde, wenn die Jünfte auch fortsahren sollten durch ihren versagten Benfall zu machen, daß sie die höchste Stufe bieses Ansehens nicht erreichen kann.

Der Rathfrager trat ab. Der Albermann wens

Wie es dem, was wir vorgetragen haben, auch gluden, oder nicht gluden moge; so find wir, die ser Ungewisheit ungeachtet, entschloffen, den Bunfeten und dem Bolte vorzuschlagen, das fie Alambert, ab er gleich ein Anslander ift, megen seiner vontrefflichen Schrift "über die Gelehreen und, die Großens mitten in diesem heiligen haine ein Dentmal sehe.

Die Bunfte waren feit dem tleinen Streite, wels den ber Anwald der Mathematiter angefangen hatte,

in einige Bewegung wider einander gefommen. Durch die Antwort, welche der Aldermann dem Rathfrager gegeben hatte, war diese Bewegung noch vermehrt worden.

Der Albermunn ftand wieber auf:

Die Gabrung, fagte er, in der bieber die Repua blit gewesen ift; mag immer in einige au warme Untersuchungen aufarten; wenn die Aufartung nur nicht lange fortbauert, und jene Gabrung fo viel Reifes bervorbringt, bag ber Auswuchs unmerflich wird. Doch die Bunfte haben feine Barnung, fonb bern vielleicht nur einige Aufmunterung nothig. Denn ich feb euch, wie mir es vortommt, alle entfcbloffen, und entschloffer ale jemale, diefen land= tag, ju beffen Saltung wir endlich gefommen find, für die jegigen und die funftigen Beiten mertwurdig ju machen. Diefes gu thun, tenne ich feinen andern Beg, alf iveife Ausubung unferer Gefete. Ben gu großer Strenge wurde man euch fatprifche Gefinnungen Schuld geben tonnen; und biefen pflegen Ach nur einzelne Gelehrte bey ihren Streitigfeiten gu überlaffen; ber die berfammelte Republit, ber e genug-ift, gerecht gu fenn, ift allegeit felbft Wer einen foldet Gdein erhaben gewefen : im Gegentheiler wirdet ibes, "bey ju'großer Gelindigfeit ; eine felde Reaftloffgfeif im Sandeln zeigen, daß es beffer ware, den Landtag gar nicht gu halten. Diefer lette Botwurf, ... wie die Albermanner auch haben boren

muffen, ist es, von dem wir am meiften wunschen, daß er nicht gemacht werden tonne; des ersten, weil er gewiß ungegründet seyn wird, achten wir wenig. Denn was etliche in den jesigen Zeiten etwa als eine Folge satyrischer Gesinungen ansehn möchten, wird in den tunstigen (ein solches Versahren trau ich und und euch zu!) sogar für sch on ende Gerechtigteit erkannt werden. Ich meine nicht etwa die sernen tunstigen; ich meine die nahen, Rur dieß und jenes, einige menige Begriffe brauchen nur noch zu ihrer vollen Reise gekommen zu seyn; so wird gemäßigte Strenge von keinem nehr verkannt, und eingesehen werden, daß sie es vornämlich ist, die das Wohl der Republik befördert.

Ihr sehet, was wir von euch erwarten, aber auch dieß erwarten wir noch: Ihr merdet deutsche Sinsfalt, Kraft, Entschlaßenheit zeigen, und nach Zweden fireben, die der Erreichung werth find, und die, als solche erkannt zu werden, der schönen Schwatzbaft tigkeit, dieses Kons der Mittelmäßigkeit, der in unserm Jahrhundert der herrschende ist, nicht bedurten, einer Schwatzbaftigkeit, die nach verziehn wersden, einer Schwatzbaftigkeit, die nach verziehn wersden könnte, wenn sie je bedeutenden Inhalt hatte, die es aber nicht kann, weil sie nie etwas vom Korne weiß, und nur Schalen und wieder Schalen dem Zuhörer ins Gesicht wirft. Daß ihr vom uns patrios tische Gestunungen sowohl gegen die Republit, als überhaupt gegen unser Vaterland erwarten könnt.

wift ihr: und wußtet ihr es auch nicht; fo wurden wir es doch lieber zeigen, als viel davon reden.

Da die Aldermanner alles, was fie etwa noch ju fagen haben, für die Zeiten aussehen, wenn fie Bortrag halten werden; fo gebieten fie, damit die zu entscheidenden Sachen in der gewöhnlichen Ordnung auf einander folgen, hierdurch dem herolde:

Die einzelnen Anflager aufzufordern.

Die Anwalde jum Bortrage einzulaten.

Und, nach jedem geendeten Bortrage einer Junft, und fo bald die Stimmensammlung darüber gescheben, und die Entscheidung der Mehrheit gur Ausssuhrung gebracht ift, ben uns, den Aldermannern, der Sitte gemaß, angufragen: Ob wir jest Bortrag halten wollen?

Die Bunfte außerten fich hierauf, nachdem fie einige Zeit an einanden geschickt hatten, durch den altesten Unwald auf folgende Art gegen die Alder, manner:

Wir-muffen es noch aussehen, uns umftandlich über eine anzunehmende Politit zu erklaren. Wir halten für beffer, daß fich die Republit beftrebe, die Groben für fich zu gewinnen, als daß fie fich ihrer Gewalt zu entziehen suche. Wenn ihr uns fagt, daß man fie nie gewinnen werde; so antworten wir fürs erfte, daß man fich ihrer Gewalt auch nie ganz werde entziehen tounen: aber wir geben weiter, und behanpten, daß es denn doch am Ende nicht vollig

unmöglich fen, fie ju gewinnen, und daß oft bie geglaubte Unmöglichfeit made, daß etwas, bas ferft noch wohl auszuführen ware, unausgeführt bleibe. Bir wollen euch jest furt fagen, wie wir es borhaben, und das nabere baruber ben abendlichen Berathfclagungen vorbehalten. Bas follen wir es bebl baben, daß die meiften ber Großen Altfranten find; fie haben es ja felbft tein bebl. Bu diefen Altfranten alfo fchict bie Republit Abgeordnete, boch ohne daß diefe es merten laffen, wer fie find, und warum fie fommen. Bir wollen mit Bugiebung des Bolfes die Abgeordneten mablen : ibr follt ibnen Berhaltungebefeble geben. Und damit bie Gache befto eber gu Stande fomme; fo fotte ibr nichts gegen unfre Babt, und wir wollen nichts gegen eite Befehle einwenden. Dir weiden Danner gu Bogeproneten mablen, die, nad den Umftanben, obne Berletung bes Beborfame, auch von Befeblen abgus geben miffen; und ihr wertet fo auf alles benten; ihnen folde Borfdriften ertheilen, baf nicht leicht ein Umftand vortomme, der die Abweichung nothe wendig mache. Rur noch etwas weniges von ber Beidaffenbeit der Abgeordneten, und den Beilaltungsbefehlen; und bann fur diefesmal genug von ber Sade.

Ein Abgeordneter muß ein Mann fenn, der fich für die Republik aufzuopfern fo entschlossen ift, daß er fich, jur gehörigen Beit, und am gehörigen Orte,

etwas tiefer bude, nicht tiefer, als es nothig ift, benn fonft wurd er mehr schaden als nugen, sondern tiefer, als er Luft hat.

Er muß die Gefcicklichteit, und fo zu fagen bie Rafe haben, alle die Widerfpruche, die fich in eines Altfranten Scele unaufhörlich herumtummeln, zu entebeden, fie, wo nicht zum Frieden, (denn bas michte wohl nie angehn) aber brch zum Baffenftillftandes zu bringen, und mahrend dieses Waffenftillftandes die hand schnell ans Wert zu legen, daß es bis zur Fassung eines Entschlusses komme.

hat er jene Reigung und diefe Geschicklichteit, so wird es euch leicht fenn, ihn durch Borschriften vollends zu dem zu machen, was er fenn soll.

Bielleicht wirden folgende zwey Borfchriften (boch wir fagen das nur fo bin, ohne daß es im geringsten Rathgebung fenn foll) nicht undienlich fenn: Wenn auch ein ganzer Pfeilregen angenehmer wichts entscheidender Worte auf dich fallt; so mußt du dich das nicht irre machen lassen, sondern, wie der große Lacedamonier im Schatten fortsechten.

Weil du, fo lange du Abgeordneter bift, wegen Meberfretung der Gesche, die Macenaten betreffend, nicht kannst auch auch ben Ramen Racen nur immer frisch weg brauchen; aber doch so; daß er tein Flickwort, wie er hier denn doch der Gegenstände wegen ift, fondern gleich-

fam die Seele beffen, mas du eben fageft, ju feyn fceine.

Doch wir wollen euch nicht langer an Sachen erinnern, bie ihr wiffet, und auch den herold, dem ihr fcon Befehl gegeben habt, nicht weiter aufhalten.

Mes fich hierauf die Antlager nach der Aufforder rung des Herotos auf dem bestimmten Plage verfammelt hatten, so ließen die Aldermanner (das war fonst nicht gewöhnlich) noch dieses befannt machen:

Die Antlager und die Angeflagten muffen furs fagen, was fie ju fagen haben. Beitlauftigfeit, wenn fie auch fogar beredt ift, wird zu nichts belfen,

Dieses schreckte ein wenig, weil es den Entschluß ber Aldermanner sehr deutlich zu erkennen gab. Man sah namlich, das sie ihr Necht brauchen, und, wenn sie es für gut fänden, Anklage oder Bertheidigung ohne viel Umstände abweisen würden. Und dazu, das sich die Zünfte wider solche Abweisungen erklärren würden, konnte man auch eben keine sonderliche Hoffpung haben, weil sie den Aldermannern zu große Gelindigkeit vorgeworfen hatten. Ankläger und Unggeklagte, sanden sich daher in Umständen, worin sie auf nichts, als auf die Unterstützung der Gesehe hoffen konnten.

Der Antlager, bem man anzufangen erlaubt hatte,

weil er juerft auf bem Plate gewefen war, fagte: Er wollte nur daran erinnern, weil es fanft vielleicht tonnte vergeffen werden, daß von Bar in der franzöfischen Sprache gefchrieben hatte, und daber nach dem Gefete:

Selbst Leibnig, wenn er wieder tame, mußte Landes verwiesen werden. Seine Berweisung wurde freylich wohl ohne Wiederfunst fenn, weil er sowohl zum Schreiben, als auch zur Erlernung unferer Sprache zu alt ware.

Bey diefer Antlage entstand hier und da ein fleines Gelächter. Es wurde allgemeiner geworden seyn, wenn die meisten nicht mit dem Antläger in gleicher Unwissenheit gewesen waren. Man hatte sich nämlich in den letten Zeiten so wenig um von Bar bekummert, daß man nicht wußte, daß er schon todt ware, und daher nicht mehr angetlagt werden konnte. Der Antläger trat lächelnd ab, weil er sein Berssehn, in so großer und guter Gesellschaft, begangen batte.

Unterdes, da diefes vorging, hatte fich der zweyte Unflager gegen alles Bermuthen entfernt. Er hatte vorgehabt, und fich es sogar gerühmt, wider den Ungenannten, zur Anflage zu erscheinen. Aber in dem Augenblide der Ausschhrung hatte ihn der Ruth verlaffen. Die Albermanner konnten ihre Freude über die Entfernung dieses Anklagers kaum

verbergen. Doch fie dauerte nicht lange. Denn die Weltweisen schickten ihren Anwald auf den Antlageplatz, und dieser erklarte sogleich, was ihm von feiner Bunft aufgetragen sey. Er wollte auch schon au reden anfangen, aber die Albermanner baten ihn, ihn nur auf turze Zeit von dem abhalten zu durfen, was er vorzutragen hatte.

Es ist ganz ungewöhnlich, fagten sie, daß über Abwesende etwas entschieden werde. Denn für's erste können sie sich nicht vertheidigen; und dann so kann das Urtheil, das über sie gefällt wird, ja nicht vollzogen werden. Und seit wenn hat die Republik gefällte Urtheile nicht sozleich vollzogen? Ueberdieß scheint es ja, daß der Ungenannte nicht uns sondern Ausländern angehören will. Wir haben nie Jemanden gezwungen uns anzugehören; wollen wir bey ihm damit ansangen?

Der Anwald ließ den Aldermann gwar ausreden; aber jest fagte er ihm nicht ohne Dige:

Die Zunfte haben euch zu große Gelindigkeit vorgeworfen; wie gerecht, oder wie ungerecht, unterssuche ich zwar jest nicht, auch mache ich euch diesen Borwurf bey diesem Anlasse nicht: aber den Worswurf der Muthlosigseit, den ihr jesto verdient, mache ich euch. Meine Antwort kann, und foll turz seyn. Ift der Anzuklagende ein Deutscher? oder ist er es nicht? Ist er es; so gehort er uns an. War er

anch sugegen, fo wurde er fic nicht vertheidigen wollen, weil er fich nicht vertheidigen tann! Freyelich werden Urtheile an Abwefenden nicht vollzogen. Aber bas thut hier nichts. Denn in Beziehung auf ihn ift ein gefälltes Urtheil schon genug.

Der Anwald wendete fich jest an die Bunfte.

Die Albermanner, sagte er, wollen mich von einer Anklage abhalten, über welche zu entscheiten die Republik schon lange vor diesem Landtage durch stillschweigende Ginstimmung beschloffen hatte. Diesses ist den Albermannern gar nicht unbekannt; und dennoch wollen sie es jeho hindern. Was sie auch vor Ursachen haben mogen, in gewissem Betracht, so widersprechend zu handeln; so bin ich doch weit davon entsernt mich dadurch wankend machen zu lassen, und etwa ben meiner Junft anzufragen, ob sie mir jeho andre Austräge zu thun habe.

Es gefdieht alfo hiermit durch mich die Antlage bes Ungenannten.

Er hatte fich das Gefes, auf welches er antlagte, bringen laffen. Er las es gang ab. Er mußte, (man rief's ihm aus den Bunften au,) einige Stellen feiner Rede wiederholen. Da diefe Rede so viellen auch deswegen befannt ift, weil fie die Abschrift derfelben, die in der großen halle bengelegt wurde, nachgetesen haben; so ift es genug, den Anfang jeder von diefen Stellen angusubren.

"Da ber Angeklagte feinem großen Mufter nur in dem einzigen Fehltritte, ben es durch Borziehung einer auslandischen Sprache gethan hat, nachgefolgt ift, und mich diese Nachfolge eben zu feinem Ankläger macht . . .

Rach unfrer Meinung darf der Gefdichtfdreiber Die Ergablung burch Anmertungen, wie tief fie auch gedacht, und wie furg fie gefagt fenn mochten, niemale unterbrechen. Dieß ift fo mabr, daß die recht auten Lefer es faum dulden, wenn die Anmertung auch nur durch eine gewiffe Borftellung der Gache in die Ergablung eingewebt wird. Dag man ein für allemal nicht haben will, daß der Gefchichtschreiber Unmertungen einmische, dief fommt daber: Dan will fich in dem marmen Antheile, den man an den Begebenheiten nimmt, durch nichts ftoren laffen, am wenigsten durch etwas fo faltes, als felbft die beften Unmertungen find; aufs bochfte will man die Unterbrechung nur fich felbft erlauben. Da alfo der Ge= schichtschreiber nun einmal ein Freudenftorer gewefen war, und man baber verdrießlich auf ihn ift, fo mißt man ibm nun auch den Stolg ben, als ob er geglaubt habe, ber Lefer fen unfahig gewefen, bte Anmertung felbst ju machen. Rurg, es ift ein mißliches Bagftud, wenn ein Gefchichtfchreiber Anmerfungen einstreut. Auch haben wir uns bisher forg=

fültig bavor gefütet, den angezeigten Fehler zu bes gehn. Aber vollig unverzeihlich ift er denn doch auch nicht. Es tommt alfo darauf an, den Lejer bev jedesmaliger Begehung zur Berzeihung geneigt zu machen.

Bir haben tein andres Mittel, ju diefem Swede au gelangen, ausfinden tonnen, als der Anmertung allezeit eine gewiffe Formet vorzuseten, die dem Lefer angeige, wo er nun bingerathen fey, und daber nach feiner Wahl entweder fortlefen, und mabrend diefes Fortlefens Bergeibung angedeiben laffen, oder auch über die anfloßige Stelle wegfpringen tonne. Ein gleiches zu thun, rathen wir auch den nicht biftorie fchen Scribenten, beren Berte viel Auswuchs, Soder und Budel . oder furger , viel Ueberfluffiges baben, wohlmeinend an. Wir baben: Borgefebn! ju unfrer Warnungsformel gemablt; und damit man gleichwohl nicht in Gefahr fen, irgendwo mitten in die Anmerfung binein ju gerathen, fo macht fie ben uns allezeit einen Abfat aus. Go bald man alfo .. die Formel erblickt; fo darf man nur das Auge von dort an bis jum Ende des Abfates fortlaufen laffen ; und man ift gerettet! Wer weiß es nicht aus trauriger Erfahrung, wie er in manchem Buche, wo folde Connen nicht lagen, bat rudern und ftaten muffen, eb er von den Sandbanten abgefommen ift. Sollte Jemanben diefes Warnen überhaupt, oder auch nur die von une gewählte Formel dem Ernfte nicht'

fam die Seele beffen, mas du eben fageft, ju feyn fceine.

Doch wir wollen euch nicht langer an Sachen erinnern, die ihr wiffet, und auch den herold, dem ihr foon Befehl gegeben habt, nicht weiter aufhalten.

Ats fich hierauf die Antlager nach der Aufforder rung des Heroids auf dem bestimmten Plage verfammelt hatten, so ließen die Aldermanner (das war sonst nicht gewöhnlich) noch dieses befannt machen:

Die Antfager und die Angetlagten muffen furg fagen, was fie ju fagen haben. Beitlauftigfeit, wenn fie auch fogar beredt ift, wird zu nichts belfen,

Dieses schreckte ein wenig, weil es den Entschluß der Aldermanner sehr deutlich zu erkennen gab. Man sah namlich, das sie ihr Necht brauchen, und, wenn sie es für gut fänden, Anklage oder Bertheidigung ohne viel Umstände abweisen würden. Und dazu, das sich die Zünfte wider solche Abweisungen erklärren würden, konnte man auch eben keine sonderliche Hoffpung haben, weil sie den Aldermannern zu große Gelindigkeit vorgeworsen hatten. Ankläger und Anggeklagte, fanden sich daher in Umständen, worin sie auf nichts, als auf die Unterstüßung der Gesetze hoffen konnten.

Der Antläger, dem man anzufangen erlaubt hatte,

weil er juerft auf bem Plate gewesen war, fagte: Er wollte nur daran erinnern, weil es fanft vielleicht tonnte vergeffen werden, daß von Bar in der französischen Sprache geschrieben hatte, und daber nach dem Gesete:

Selbft Leibnig, wenn er wieder tame, mußte Landes verwiesen werden. Seine Berweisung wurde freylich wohl ohne Wiederfunft feyn, weil er sowohl zum Schreiben, als auch zur Erlernung unferer Sprache zu alt ware.

Bey dieser Antlage entstand hier und da ein fleines Gelächter. Es wurde allgemeiner geworden seyn, wenn die meisten nicht mit dem Antläger in gleicher Unwissenheit gewesen waren. Man hatte sich namlich in den letten Zeiten so wenig um von Bar bekummert, daß man nicht wußte, daß er schon todt ware, und daher nicht mehr angetlagt werden tonnte. Der Antläger trat lächelnd ab, weil er sein Berssehn, in so großer und guter Gesellschaft, begangen batte.

Unterdes, da diefes vorging, hatte fich der zweyte Untlager gegen alles Bermuthen entfernt. Er hatte vorgehabt, und fich es fogar gerühmt, wider ben In genannten, zur Untlage zu erscheinen. Aber in dem Augenblide der Aussuhrung hatte ihn der Ruth verlaffen. Die Albermanner tonnten ihre Treude über die Entfernung dieses Antlagers taum



verbergen. Doch fie dauerte nicht lange. Denn die Weltweisen schickten ihren Anwald auf ben Antlage-platz, und diefer erklarte fogleich, was ihm von feiner Bunft aufgetragen fey. Er wollte auch schon zu reden anfangen, aber die Aldermanner baten ihn, ihn nur auf turze Zeit von dem abhalten zu durfen, was er vorzutragen hatte.

Es ist ganz ungewöhnlich, fagten sie, daß über Abwesende etwas entschieden werde. Denn für's erste können sie sich nicht vertheidigen; und dann so kann das Urtheil, das über sie gefällt wird, ja nicht vollzogen werden. Und seit wenn hat die Republik gefällte Urtheile nicht sogleich vollzogen? Ueberdieß scheint es ja, daß der Ungenannte nicht uns sondern Ausländern angehören will. Wir haben nie Jemanden gezwungen uns anzugehören; wollen wir bey ihm damit anfangen?

Der Anwald ließ ben Aldermann gwar ausreden; aber jetzt fagte er ibm nicht ohne Dige:

Die Bunfte haben euch zu große Gelindigkeit vorgeworfen; wie gerecht, oder wie ungerecht, untersuche ich zwar jest nicht, auch mache ich euch diesen Borwurf ber diesem Anlasse nicht: aber den Borwurf der Ruthlosigkeit, den ihr jesto verdient, mache ich euch. Meine Antwort kann, und foll kurz seyn. Ift der Anzuklagende ein Deutscher? oder ist er es nicht? Ift er es; so gehort er uns an. War er

auch sugegen, fo wurde er fic nicht vertheidigen wollen, weil er fich nicht vertheidigen tann! Frey-lich werden Urtheile an Abwefenden nicht vollzogen. Aber bas thut hier nichts. Denn in Beziehung auf ihn ift ein gefälltes Urtheil schon genug.

Der Anwald wendete fich jest an die Bunfte.

Die Albermanner, fagte er, wollen mich von einer Anklage abhalten, über welche zu entscheiten die Republik schon lange vor diesem Landtage durch stillschweigende Einstimmung beschloffen hatte. Diesses ist den Albermannern gar nicht unbekannt; und dennoch wollen sie es jeho hindern. Was sie auch vor Ursachen haben mogen, in gewissem Betracht, so widersprechend zu handeln; so bin ich doch weit davon entsernt mich dadurch wankend machen zu lassen, und etwa ber meiner Zunft anzustagen, ob sie mir jeho andre Austrage zu thun habe.

Es geschieht also hiermit durch mich die Unflage bes Ungenannten.

Er hatte fic das Gefet, auf welches er antlagte, bringen laffen. Er las es gang ab. Er mußte, (man riefs ihm aus den Junften gu,) einige Stellen seiner Rede wiederholen. Da diese Rede so vielen auch deswegen befannt ift, weil sie die Abschrift derfelben, die in der großen Halle bevgelegt wurde, nachgelesen haben; so ift es genug, den Anfang jeder von diefen Stellen angusubren.



"Da ber Angeklagte feinem großen Mufter nur in dem einzigen Fehltritte, ben es durch Borziehung einer ausländischen Sprache gethan hat, nachgefolgt ift, und mich diese Nachfolge eben zu feinem Ankläger macht . . .

Rach unfrer Meinung darf der Gefdichtschreiber Die Ergablung durch Unmerlungen, wie tief fie auch gedacht, und wie turg fie gefagt feyn mochten, niemals unterbrechen. Dieß ift fo mahr, daß die recht guten Lefer es faum dulden, wenn die Unmertung auch nur durch eine gewiffe Borftellung ber Sache in die Erzählung eingewebt wird. Daß man ein für allemal nicht haben will, daß der Gefcichtichreiber Anmertungen einmische, dieß tommt baber: Man will fich in dem warmen Antheile, den man an den Begebenheiten nimmt, burch nichts ftoren laffen, am wenigsten burch etwas fo taltes, als felbft die beften Anmerfungen find; aufs bochfte will man bie Unterbrechung nur fich felbit erlauben. Da alfo ber Befcichtschreiber nun einmal ein Freudenftorer gewefen war, und man daber verdrießlich auf ibn ift, fo mißt man ibm nun auch den Stola ben, ale ob er geglaubt habe, ber Lefer fen unfahig gewesen, die Anmertung felbft gu machen. Rurg, es ift ein miß= liches Bagftud, wenn ein Geschichtschreiber Anmerfungen einstreut. Auch haben wir uns bisher forg=

faltig bavor gebutet, ben angezeigten Sehler zu Bes gebn. Aber völlig unverzeihtich ist er benn boch auch nicht. Es tommt also barauf an, ben Lejer bev jedesmaliger Begehung zur Verzeihung geneigt zu machen.

Bir haben fein andres Mittel, ju diefem Swede au gelangen, ausfinden tonnen, als der Anmertung allezeit eine gewiffe Kormet porzuseben, die dem Lefer angeige, wo er nun bingerathen fev, und daber nach feiner Babl entweber fortlefen, und mabrend biefes Fortlefens Bergeibung angedeiben laffen, oder auch über die anftobige Stelle wegfpringen tonne. Ein gleiches zu thun, rathen wir auch den nicht biftoris fchen Scribenten, beren Berte viel Auswuchs. Soder und Dudel, ober furger, biel Ueberfluffiges baben, wohlmeinend an. Wir baben : Borgefebn! au unfrer Barnungsformel gemablt; und damit man gleichwohl nicht in Befahr fen, irgendwo mitten in die Anmerkung binein ju gerathen, fo macht fie ben uns allezeit einen Abfat aus. Go bald man alfo. die Formel erblickt; fo darf man nur das Auge von dort an bis jum Ende des Abfages fortlaufen laffen ; und man ift gerettet! Wer weiß es nicht aus trauriger Erfahrung, wie er in manchem Buche, wo folde Tonnen nicht lagen, bat rudern und ftaten muffen, eb er von den Sandbanten abgetommen ift. Sollte Jemanden diefes Warnen überhaupt, oder auch nur die von une gewählte Formel dem Ernfte nicht

Mlooft Berfe, 12. 200.

unmöglich fen, fie gu gewinnen, und baß oft bie geglaubte Unmöglichfeit mache, daß etwas, bas ferfe noch wohl auszuführen ware, unausgeführt bleibe. Bir wollen euch jest fury fagen, wie wir es vorhaben, und das nabere darüber den abendlichen Berathfiblagungen vorbehalten. Bas follen wir es bebl baben, bag bie meiften ber Großen Altfranten find; fie haben es ja felbft tein bebl. Bu diefen Altfranten' alfo ichidt bie Republit Abgeordnete, boch ohne daß diefe es merten laffen, wer fie find, und warum fie tommen. Wir wollen mit Bugiebung bes Bolfes die Abgeordneten mablen; ihr follt ihnen Berhaltungebefehle geben. Und damit Die Cache befto eber ju Stande tomme; To folle ibr wichts gegen unfre Babt, und wir wollen nichts gegen eitet Befehle einwenden. Bir weiden Ranner gu Bogeproneten mablen, die, nad ben Umftanben, obne Berlegung des Beborfame, auch von Befehlen abgus geben wiffen; und ihr wertet fo auf alles benten; ihnen folde Borfdriften ertheilen, bag witht leicht ein Umftand vorfomme, ber die Abweichung nothe wendig mache. Rur noch etwas weniges von ber Befcaffenbeit ber Abgeordneten, und den DerBale fungebefehlen; und bann fur diefesmal genug von ber Gade.

Ein Abgeordneter muß ein Mann fenn', der fich' für die Republit aufgnopfern fo entschloffen ift, bab er fich, jur geborigen Beit, und am geborigen Orte;

etwas tiefer bude, nicht tiefer, als es nothig ift, benn fonft wurd er mehr fcaben als nugen, fondern tiefer, als er'Luft hat.

Er nuß die Gefchicklichteit, und fo zu fagen bie Rafe haben, alle die Widerspruche, die fich in eines Altfranten Seele unaufhörlich herumtummeln, zu entebeden, fie, wo nicht zum Frieden, (denn bas michte wohl nie angehn) aber brch zum Baffenftillstandes zu bringen, und mahrend dieses Waffenftillstandes die hand schnell ans Wert zu legen, daß es bis zur Fassung eines Entschlusses tomme.

hat er jene Neigung und diefe Gefchicklichkeit, fo wird es euch leicht fenn, ihn durch Borfchriften wollends zu dem zu machen, was er fenn foll.

Bielleicht wurden folgende zwen Borfchriften (boch wir fagen das nur fo bin, ohne daß es im geringften Rathgebung fenn foll) nicht undienlich fenn: Wenn auch ein ganzer Pfeilregen angenehmer nichts entscheidender Worte auf dich fallt; so mußt du dich das nicht irre machen laffen, sondern, wie der große Lacedamonier im Schatten fortfechten.

Well du, fo tange du Abgeordneter bift, wegen Abebertretung ber Gefen, die Macenaten betreffend, nicht tannft angeflagt werben, fo tannft du auch den Ramen Racen nur immer frifch weg brauchen; aber doch fo; daß er tein Flickwort, wie er bier denn doch der Gegenstände wegen ift, fondern gleich-

fam die Seele beffen, mas bu eben fageft, ju feyn fceine.

Doch wir wollen euch nicht langer an Sachen erinnern, die ihr wiffet, und auch den herold, dem ihr fcon Befehl gegeben habt, nicht weiter aufhalten.

Uts fich hierauf die Antidger nach der Aufforder rung des Herotos auf dem bestimmten Plage verfammelt hatten, so ließen die Aldermanner (das war sonst nicht gewöhnlich) noch dieses befannt machen:

Die Antlager und die Angetlagten muffen furg fagen, was fie ju fagen haben. Beitlauftigfeit, wenn fin auch fogar beredt ift, wird zu nichts belfen,

Diefes schreckte ein wenig, weil es den Entschluß der Albermanner sehr deutlich zu erkennen gab. Ram sah nämlich, daß sie ihr Accht brauchen, und, wenn sie es für gut fanden, Antlage oder Bertheidigung ohne viel Umstände abweisen wurden. Und dazu, daß sich die Zunfte wider solche Abweisungen erklaren wurden, konnte man auch eben keine sonderliche hoffpung haben, weil sie den Aldermannern zu große Gelindigkeit vorgeworfen hatten. Anklager und Anggeklagte, fanden sich daher in Umständen, worin sie auf nichts, als auf die Unterstühung der Gesetze hoffen kounten.

Der Antläger, dem man anzufangen erlaubt hatte,

weil er juerft auf bem Plate gewefen war, fagte: Er wollte nur daran erinnern, weil es fanft vielleicht tonnte vergeffen werden, daß von Bar in der franzöfischen Sprache geschrieben hatte, und daber nach dem Gesete:

Selbst Leibnig, wenn er wieder tame, mußte Landes verwiesen werden. Seine Berweisung wurde freylich wohl ohne Wiederfunft seyn, weil er sowohl zum Schreiben, als auch zur Erlernung unserer Sprache zu alt ware.

Bey diefer Antlage entstand hier und da ein fleines Gelächter. Es wurde allgemeiner geworden seyn, wenn die meisten nicht mit dem Antlager in gleicher Unwissenheit gewesen waren. Man hatte sich namlich in den letten Zeiten so wenig um von Bar bekummert, daß man nicht wußte, daß er schon todt ware, und daher nicht mehr angetlagt werden tonnte. Der Antliger trat lächelnd ab, weil er sein Berssehn, in so großer und guter Gesellschaft, begangen batte.

Unterdeß, da diefes vorging, hatte fich der zweyte Unflager gegen alles Bermuthen entfernt. Er hatte vorgehabt, und fich es fogar gerühmt, wider den Ungenannten, zur Unflage zu erscheinen. Aber in dem Augenblide der Aussuhrung hatte ihn der Ruth verlaffen. Die Albermanner tonnten ihre Freude über die Entfernung diefes Untlagers taum

ren, ben Großen, welche die Ehre liebten, furchtbar

Bir Deutschen, ichlog er, haben hier noch ein großes ungebautes geld vor uns. Denn febt nur bin, wie flein in der Zunft unfrer Geschichtschreiber die Anzahl derer ift, welche den großen Ramen, Gefchichtschreiber zu beißen, vollig verdienen.

Diejenigen Grundsiche der Politit, die sich auf das Betragen unfrer Mitburger gegen die übrigen Altfranken, und die Auklander beziehen, behalten wir und vor, zu einer andern Zeit vorzutragen; auch behalten wir es und für das Kunftige vor, und mit euch zu berathschlagen, ob, und wie weit sich ein Gelehrter auf die Handlung einlassen solle? Die Sache ist thunlicher, als ihr etwa glaubt, und auch besser, als se euch benm ersten Anblicke scheinen möchte. Sie ist das letzte unter der Bedingung, das der Gelehrte, der ein Kausmann wird, sich nicht Bereicherung, sondern nur gutes Auskommen zum Zwecke vorsetze.

Db man gleich bald entdedte, baß es die Zunfte über diefe Sache nicht wurden gur Stimmensammelung tommen laffen; so fab man doch auch, daß der Bortrag des Albermanns nicht ohne Eindruck, und besonders nicht ohne den gewesen war, daß die Zunfte geneigt schienen, den Albermannern ihre Gelindigsteit zu verzeihn.

Diefen Augenblid ergriff ber Anwald ber Mathematifer.

Bas hat benn, sagte er, die Junft ber Dichter vor allen andern Junften berechtigt, den Aldermannern Bormurfe zu machen ?

Ihr Anmald antwortete:

Erft die Baterlandeliebe, die unfre Junft feit jeber in boberem Grade gehabt hat: und dann, daß wir es find, die es in den letten Zeiten dahin gestracht haben, daß der Rame unfrer Republik unter den Altfranken, den Ausfandern, und sogar unter fremden Leuten jeho mehr gilt, als er sonft gegolten hat.

Der Mathematifer ichien teine Antwort zu haben, Unterdeß murde fein Stillichmeigen weniger bemertt, weil der Rathfrager zur rechten Zeit für ihn gegangen tam, und fich fo an Die Albermanner wendete:

Wir feben nicht genug, wie wir es machen follen, um eure vorgeschlagne Grundsage in Ausübung zu bringen; wir bitten euch baber, euch naber barüber zu erklaren.

Die Antwort war :-

Du wurdest teine nabere Ertfarung von und verlangen, wenn, für die meiften unter euch, die Ausführung nicht mit ju vielen Schwierigkeiten verbunden ware. Und damit uns funftig feine Gelindigkeit mehr vorgeworfen werde, fo feben wir hins ju: In Beziehung auf eure großere Sahl, ift der

Republif wenig baran gelegen, baß ihr euch ber Sewalt ber Großen entzieht, und euch purch mehr Ruße geschicker zu gelehrten Unternehmungen macht. Wir haben die Grundsatze unserer Politit nur ben Bunften vorgeschlagen. Wir tonnen dem Bolle zwak nicht wehren, sie auch anzunehmen; aber wir entpfehlen sie boch gleichwohl unter euch vorzüglich nur ben Jünglingen. Sie sollen sie nämlich oft überbenken, sie ben sich reifen lassen, und, wenn sie nun Manner sind, ausführen. Ihnen empfehlen wir sie recht sehr, und bitten sie zu erwägen, daß die Republik durch ihren Entschluß gewiß an Ansehn gewinnen werbe, wenn die Zunfte auch fortsahren sollten durch ihren versagten Benfall zu machen, daß sie die höchste Stufe bieses Ansehens nicht erreichen kann.

Der Rathfrager trat ab. Der Albermann wenbete fich wieder an die Zunfte:

" Bie es dem, was wir vorgetragen haben, auch gluden, oder nicht gluden moge; so find wir, dies ser Ungewißheit ungeachtet, entschloffen, den Bunfe ten und dem Bolle vorzuschlagen, das fie Alambert, ab er gleich ein Anslander ift, wegen feiner vontreffsichen Schrift aber die Gelehreen und die Großens mitten in diesem heiligen haine ein. Dentmal sebe.

Die Bunfte maren feit bem fleinen Streite, wels chen ber Unwald ber Mathematiter angefangen hatte;

in einige Bewegung wider einander gekommen. Durch die Antwort, welche der Aldermann dem Rathfrager gegeben hatte, war diese Bewegung noch vermehrt worden.

Der Albermann fand wieder guf:

Die Gabrung, fagte er, in der bieber die Repua blit gewesen ift; mag immer in einige zu warme Untersuchungen ausarten; wenn die Ausartung nur nicht lange fortbauert, und jene Gabrung fo viel Reifes berborbringt, bag ber Auswuchs unmertlich wird. Doch die Bunfte baben feine Warnung, fonb bern vielleicht nur einige Aufmunterung nothig. Denn ich feb euch, wie mir es vorfommt, alle ente foloffen, und entfologer als jemals, diefen land= tag, gu beffen Saltung wir endlich getommen find, für die jegigen und die funftigen Beiten mertwurdig gu machen. Diefes zu thun, tenne ich feinen andern Beg, alf ibeife Ausubung unferer Gefege. Bey gu großer Strenge wurde man euch fatyrifche Gefinnungen Schuld geben fonmen; und biefen pflegen fich nur einzelne Gelehrte ben ihren Streitigfeiten ju übeflaffen; ber die verfammelte Republit, ber e genug ift, geredt gu fenn, ift allezeit felbft Wer einen folden Schein erhaben gewefen : im Gegentheiler wirdet ibr., ben gu großer Befindigfeit, eine felde Reaftlefigfeit im Sanbeln zeigen, daß es beffer Ware, den Laftotag gar nicht ju haften. Diefer lette Botwurf, wow die Albermanner auch haben boren

nuffen, ist es, von dem wir am meiften wunschen, daß er nicht gemacht werden tonne; des ersten, weil er gewiß ungegründet fepn wird, achten wir wenig. Denn was etliche in den jesigen Zeiten etwa als eine Folge satyrischer Gefinnungen ansehn mochten, wird in den fünstigen (ein solches Berfahren trau ich und und euch zu!) sogar für sch on ende Gerecht ig teit erfannt werden. Ich meine nicht etwa die fernen fünstigen; ich meine die nahen. Rur dieß und jenes, einige menige Begriffe brauchen nur noch zu ihrer vollen Reise gekommen zu seyn; so wird gemäßigte Strenge von keinem nahr verkannt, und eingesehen werden, daß sie es vornämlich ist, die das Wohl der Republik befordert.

Ihr sehet, was, wir von euch erwarten, aber auch dieß erwarten wir noch: Ihr werdet deutsche Einsfalt, Kraft, Entschlossenheit zeigen, und nach Zweden streben, die der Erreichung werth find, und die, als solche erkannt zu werden, der schonen Schwathaffe tigteit, dieses Lons der Mittelmäßigkeit, der in unserm Jahrhundert der herrschende ift, nicht bedürzten, einer Schwathaftigkeit, die nach verziehn werzien, wenn fie je bedeutenden Inhalt hatte, die es aber nicht kann, weil sie nie etwas vom Kerne weiß, und nur Schalen und wieder Schalen dem Zuhörer ins Gesicht wirft. Daß ihr pon uns pamies tische Sessenungen sowohl gegen die Kepublit, als überhaupt gegen unser Naterland erwarten könnt.

wift ihr: und mußtet ihr es auch nicht; fo wurden wir es doch lieber zeigen, als viel davon reden.

Da die Albermanner alles, mas fie etwa noch ju fagen haben, für die Zeiten aussetzen, wenn fie Bortrag halten werden; so gebieten fie, damit die zu entscheidenden Sachen in der gewöhnlichen Ordnung auf einander folgen, hierdurch dem herolde:

Die einzelnen Anflager aufzufordern.

Die Anwalde jum Bortrage einzulaten.

Und, nach jedem geendeten Bortrage einer Bunft, und fo bald die Stimmensammlung darüber gesches, ben, und die Entscheidung der Mehrheit jur Aussschrung gebracht ift, ber uns, den Aldermannern, der Sitte gemaß, anzufragen: Ob wir jest Bortrag halten wollen?

Die Bunfte außerten fich hierauf, nachdem fie einige Zeit an einander geschickt hatten, durch den alteften Unwald auf folgende Art gegen die Alder, manner:

Wir muffen es noch aussehen, uns umftandlich über eine anzunehmende Politit zu erklaren. Wir halten für beffer, daß fich die Republit bestrebe, die Groben für fich zu gewinnen, als daß fie fich ihrer Gewalt zu entziehen suche. Wenn ihr uns fagt, daß man fie nie gewinnen werde; so antworten wir fürs erfte, daß man fich ihrer Gewalt auch nie ganz werde entziehen tonnen: aber wir gehen weiter, und behaupten, daß es denn doch am Ende nicht völlig

unmöglich fen, fie ju gewinnen, und daß oft de geglaubte Unmöglichteit mache, daß etwas, bas ferfe noch wohl auszuführen 'ware, unausgeführt bleibe. Bir wollen euch jest furg fagen, wie wir es borhaben, und das nabere baruber ben abendlichen Berathfiblagungen vorbehalten. Bas follen wir es bebl haben, daß die meiften ber Großen Altfranten find; fie haben es ja felbft tein bebl. Bu diefen Altfranten' also schickt bie Republik Abgeordnete, doch ohne daß diefe es merten laffen, wer fie find, und warum fie tommen. Bir wollen mit Bugiebung des Bolles die Abgeordneten mablen; ihr follt ibnen Berhaltungsbefehle geben. Und damit bie Come befto eber ju Stande fomme; fo foffe ihr nichts. gegen unfre Babl, und wir wollen nichts gegen eine Befehle einwenden. Bir weiden Danner gu Bogeproneten mablen, die, nad den Umftanben, obne Berlegung Des Geborfams, auch von Befehlen abgugeben miffen; und ibr wertet fo auf alles denten; ionen folde Borfdriften ertheilen , daß nicht leicht ein Umftand vortomme, der die Abweichung nothe wendig mache. Rur noch etwas weniges von ber Beichaffenbeit der Abgeordneten, und den Berbaltungebefehlen; und bann fur diefesmal genue von ber Gade.

Ein Abgeordneter muß ein Mann feyn', der fich fur die Republit aufquopfern fo entschlossen ift, baß' er fich, fur geborigen Beit, und am geborigen Orze;

etwas tiefer bude, nicht tiefer, ale es nothig ift, benn fonft wurd er mehr fchaden als nuten, fondern tiefer, als er Luft hat.

Er nuß die Geschicklichteit, und so zu fagen bie Rafe haben, alle die Widersprüche, die fich in eines Altfranten Scele unaufhörlich herumtummeln, zu entbecken, fie, wo nicht zum Frieden, (denn bas michte wohl nie angehn) aber brch zum Baffenftillstandes zu bringen, und mahrend dieses Waffenstillstandes die hand schnell ans Wert zu legen, daß es bis zur Fassung eines Entschlusses fomme.

hat er jene Neigung und biefe Gefchicklichkeit, fo wird es euch leicht fenn, ihn burch Borfchriften vollends zu bem zu machen, was er fenn foll.

Bielleicht wurden folgende zwey Borfchriften (doch wir fagen das nur fo bin, ohne daß es im geringften Rathgebung fenn foll) nicht undienlich fenn: Wenn auch ein ganzer Pfeilregen angenehmer nichts entscheidender Worte auf dich fallt; so mußt du dich das nicht irre machen laffen, sondern, wie der große Lacedamonier im Schatten fortsechten.

Weil du, fo lange du Abgeordneter bift, wegen Abebertretung ber Gefen., die Macenaten betreffend, nicht tannft angeflagt werben, fo tannft du auch den Ramen Racen nur immer frifch weg brauchen; aber doch fo; daß er tein Flickwort, wie er hier benn boch ber Gegenstände wegen ift, fondern gleich-

fam die Seele beffen, mas du eben fageft, ju fenn fceine.

Doch wir wollen euch nicht langer an Sachen erinnern, die ihr wiffet, und auch den herold, dem ihr fcon Befehl gegeben habt, nicht weiter aufhalten.

Ats fich hierauf die Antlager nach der Aufforder rung des Herotds auf dem bestimmten Plage verfammelt hatten, so ließen die Aldermanner (das war sonst nicht gewöhnlich) noch dieses befannt machen:

Die Antlager und die Angetlagten muffen furg fagen, was fie ju fagen haben. Beitlauftigfeit, wenn fin auch fogar beredt ift, wird zu nichts belfen,

Dieses schreckte ein wenig, weil es den Entschluß der Aldermanner sehr deutlich zu erkennen gab. Man sah namlich, daß sie ihr Accht brauchen, und, wenn sie es für gut fänden, Antlage oder Vertheidigung ohne viel Umstände abweisen würden. Und dazu, daß sich die Zünfte wider solche Abweisungen erklaren wurden, tonnte man auch eben teine sonderliche hoffnung haben, weil sie den Aldermannern zu große Gelindigkeit vorgeworfen hatten. Antläger und Anggellagte fanden sich daher in Umständen, worin sie auf nichts, als auf die Unterstützung der Gesetz hoffen konnten.

Der Antlager, dem man anzufangen erlaubt hattet

weil er juerft auf bem Plate gewefen war, fagte: Er wollte nur daran erinnern, weil es fanft vielleicht tonnte vergeffen werden, daß von Bat in der franzöfischen Sprache geschrieben hatte, und daber nach dem Gesete:

Selbft Leibnig, wenn er wieder tame, mußte Landes verwiesen werden. Geine Berweisung wurde freylich wohl ohne Wiederfunft fenn, weil er fowohl zum Schreiben, als auch zur Erlernung unferer Sprache zu alt ware.

Bey diefer Antlage entstand hier und da ein kleines Gelächter. Es wurde allgemeiner geworden seyn, wenn die meisten nicht mit dem Ankläger in gleicher Unwissenheit gewesen waren. Man hatte sich nämlich in den letten Zeiten so wenig um von Bar bekummert, daß man nicht wußte, daß er schon todt ware, und daher nicht mehr angetlagt werden konnte. Der Ankläger trat lächelnd ab, weil er sein Berssehn, in so großer und guter Gesellschaft, begangen hatte.

Unterdeß, da diefes vorging, hatte fich der zweyte Untlager gegen alles Bermuthen entfernt. Er hatte vorgehabt, und fich es sogar gerühmt, wider den Ungenannten, zur Antlage zu erscheinen. Aber in dem Augenblide der Aussubrung hatte ihn der Muth verlaffen. Die Aldermanner tonnten ihre Freude über die Entfernung diefes Antlagers taum

verbergen. Doch fie dauerte nicht lange. Denn die Weltweisen schickten ihren Anwald auf den Antlageplatz, und dieser erklarte sagleich, was ihm von feiner Bunft aufgetragen sey. Er wollte auch schon zu reden anfangen, aber die Aldermanner baten ihn, ihn nur auf turze Zeit von dem abhalten zu durfen, was er vorzutragen hatte.

Es ist gang ungewöhnlich, fagten sie, daß über Abwesende etwas entschieden werde. Denn für's erste können sie sich nicht vertheidigen; und dann so kann das Urtheil, das über sie gefällt wird, janicht vollzogen werden. Und seit wenn hat die Republik gefällte Urtheile nicht sogleich vollzogen? Ueberdieß scheint es ja, daß der Ungenannte nicht uns sondern Ausländern angehören will. Wir haben nie Jemanden gezwungen uns anzugehören; wollen wir bey ihm damit ansangen?

Der Anwald ließ den Aldermann gwar aubreden; aber jest fagte er ihm nicht ohne Dige:

Die Zunfte haben euch zu große Gelindigkeit vorgeworfen; wie gerecht, oder wie ungerecht, untersuche ich zwar jeht nicht, auch mache ich euch diesen Borwurf ber diesem Anlasse nicht: aber den Borwurf der Muthlosigkeit, den ihr jeho verdient, mache ich euch. Meine Antwort kann, und foll kurz seyn. Ist der Anzuklagende ein Deutscher? oder ist er es nicht? Ist er es; so gehort er uns an. War er

auch spigegen, fo wurde er fic nicht vertheibigen wollen, weil er fich nicht vertheidigen tann! Frey-lich werden Urtheile an Abwefenden nicht vollzogen. Aber bas thut hier nichts. Denn in Beziehung auf ihn ift ein gefälltes Urtheil schon genug.

Der Anwald wendete fich jest an die Bunfte.

Die Albermanner, sagte er, wollen mich von einer Anklage abhalten, über welche zu entscheiten die Republik schon lange vor diesem Landtage durch stillschweigende Einstimmung beschloffen hatte. Diesses ist den Albermannern gar nicht unbekannt; und dennoch wollen sie es jeho hindern. Was sie auch vor Ursachen haben mogen, in gewissem Betracht, so widersprechend zu handeln; so bin ich doch weit davon entsernt mich dadurch wantend machen zu lassen, und etwa ber meiner Zunft anzufragen, ob sie mir jeho andre Austräge zu thun habe.

Es gefchieht alfo hiermit durch mich die Anflage bes Ungenannten.

Er hatte fich das Gefet, auf welches er antlagte, bringen laffen. Er las es gang ab. Er mußte, (man rief's ihm aus den Bunften au,) einige Stellen seiner Rede wiederholen. Da diese Rede so viellen auch deswegen befannt ift, weil sie die Abschrift derfelben, die in der großen halle beygelegt wurde, nachgetesen haben; so ist es genug, den Anfang jeder von diesen Stellen angusubren.



"Da ber Angeklagte feinem großen Mufter nur in dem einzigen Kehltritte, ben es durch Borziehung einer ausländischen Sprache gethan hat, nachgefolgt ift, und mich diese Nachfolge eben zu feinem Ankläger macht . . .

Rad unfrer Meinung darf der Gefdichtschreiber die Erzählung durch Anmertungen, wie tief fie auch gedacht, und wie turg fie gefagt feyn mochten, niemale unterbrechen. Dieß ift fo mabr, bag bie recht guten Lefer es taum dulden, wenn die Unmertung auch nur durch eine gewiffe Borftellung ber Gache in die Ergühlung eingewebt wird. Dag man ein für allemal nicht haben will, daß ber Gefdichtichreiber Anmertungen einmische, dief tommt daber: Dan will fich in dem warmen Antheile, den man an den Begebenheiten nimmt, durch nichts ftoren laffen, am wenigsten burch etwas fo faltes, als felbft die beften Anmertungen find; aufs bochfte will man die Unterbrechung nur fich felbft erlauben. Da alfo der Ge= fcichtschreiber nun einmal ein Freudenftorer gewefen war, und man baber verdrießlich auf ibn ift, fo mißt man ibm nun auch den Stolg ben, als ob er geglaubt habe, ber Lefer fen unfabig gemefen, die Anmertung felbft ju machen. Rurg, es ift ein mißliches Bagftud, wenn ein Gefchichtfcreiber Anmertungen einstreut. Auch baben wir und bisber forg-

faltig bavor gehittet, den angezeigten Fehler zu Besgehn. Aber völlig unverzeihtlich ist er denn boch auch nicht. Es fommt also darauf an, den Lejer bev jedesmaliger Begehung zur Berzeihung geneigt zu machen.

Bir haben fein andres Mittel, ju diefem Brede ju gelangen, ausfinden tonnen, als der Unmertung allezeit eine gewiffe Formet vorzuseben, die dem Lefer anzeige, wo er nun hingerathen fey, und daber nach feiner Babl entweder fortlefen, und mabrend biefes Fortlefens Bergeihung angedeihen laffen, oder auch über die anftoffige Stelle wegspringen tonne. Ein gleiches ju thun, rathen wir auch den nicht biftoris fchen Scribenten, beren Berte viel Auswuchs, Soder und Puckel, oder furger, viel Ueberfluffiges haben, wohlmeinend an. Wir baben : Borgefebn! au unfrer Barnungeformel gemabit; und damit man gleichwohl nicht in Gefahr fen, irgendwo mitten in die Anmerfung binein ju gerathen, fo macht fie ben uns allezeit einen Abfat aus. Go bald man alfe : die Formel erblickt; fo darf man nur das Auge von dort an bis jum Ende des Abfates fortlaufen laffen ; und man ift gerettet! Wer weiß es nicht aus trauriger Erfahrung, wie er in manchem Buche, wo folde Connen nicht lagen, bat rubern und ftaten muffen, eb er von den Sandbanten abgefommen ift. Sollte Jemanden diefes Warnen überhaupt, oder auch nur die von uns gewählte Formel dem Ernfte nicht'

gemaß ju feyn feinen, ben wir überall, wie uns, buntt, mit recht gewiffenhafter Gorgfalt beobachten, bem geben wir ju bebenten, daß er fich denn doch quch gleichwohl irren tonnte; und will er dieses nicht jugestehn, daß es uns oblag für das mahre Bohl bes Lesers, feibst mit der Gefahr solcher liebelofen Berunglimpfungen zu forgen.

Bir wirden Unrecht haben, wenn wir uns der bisher gefuchten, und haffentlich erhaltnen Erlandnis nicht auf der Stelle bedienen wollten. Mifo Borgefebn!

Was der Weg des Nachahmens überhaupt vor ein Irrweg sep, erheltet klarlich auch daraus, daß er für so Manchen nicht ein Weg des Rachgebens, Wandelns, Sanzens, und endlichen Erreichens, sprodern lediglich ein Weg des Nachstolperus ist.

"Diefen Zeitpuntt ju verfennen, ber Bluthe und Brucht jugleich, und nur wenig wilben Buche hat . .

"Bennah nur mit bem Kennerange bes von ihm gepriesenen sachsichen Schwans . . -

"Da nun die Eichel wenigftens hundert Jahre braucht, eh fie jur Eiche wird, und das her diefe Bergleichung, außer dem, daß fie ju viel Stolz zeigt, auch unrichtig ift . .

Er, sudigte fo: Meine Anklage geschieht bor den Bunften und dem Bolle. Denu die Aldermanner haben fich selbst von der Theilnehmung an dem Aussspruche ausgeschlossen. Sie mögen also nur immer stehn, wenn wir sien, unfre Stimmen au geben. Denn ich frage Zunfte und Boll, ob es sich zieme, daß die, welche sich dem Richteramte an einer Zeit, da sie es am wenigsten thun follten, vielleicht, ich mag das Wort kaum aussprechen, aus Furchtsamsseit entziehn, mit uns, indem wir dies erhabne Austsehn verwalten, zugleich figen ?

Die Aldermanner hatten noch nie so demtlich afe jeto gesehn, wie aufgebracht die Junfte gegen fie. waren. So sehr fie dieses, weit fie es nicht zu verstienen glaubten, anch schwerzte; so waren fie doch großmuthig genug, sich lieber neuen Borwurfen auszusehen, als etwas von dem unversucht zu laffen, was vielleicht noch eine Sache hintertreiben tonnteg, die, ausgeführt, der Republik, wie sie meinten, nachtheilig seyn wurde.

Wie empfindlich ihnen also die Frage des Amwalbs auch gewesen war, so entschloffen fie fich doch, fie mit ihm an thun. Sie glaubten, man wurde fich mit Untersuchung derfelben, wegen ihrer Neuheitlang aufhalten; und so tounten denn heute über die Antlage die Stimmen nicht gefammelt werden. Am Abend wollten fie fich unter die Junfter mischen, wenn

biefe am vergnügteften fenn wurden, und alles ans wenden, es dahin zu bringen, daß den tunftigen Morgen die Abweisung der Antlage durchginge.

Es trat daher einer von ihnen hervor, und fagte in feiner Anrede an die Bunfte von ungefahr eben das, wodurch fie den Anwald von feiner Antlage. hatten gurud halten wollen. Er fchloß damit, daß fie, die Aldermanner, die Frage des Anwaldes an die Bunfte und das Bolt hiermit auch thaten.

Dieses lette tam ben Bunften zwar febr unerwartet; bennoch wurden fie in turzer Zeit einig: Die Frage, in so fern fie auch von den Albermannern ware gethan worden, für ungethan zu erklaren; fie bem Anwalde zu verweisen; aber noch heute über feine Anklage die Stimmen zu sammeln.

Die Sache ftand jeto auf der außersten Spite. Der Derold hatte fich fogar icon genaht, von den Alberinannern den Befehl zu der Stimmensammlung zu empfangen. Aber nie hatten diese mehr Standhaftigkeit und Entschließung gezeigt, als fie heute thuten. Denn es mahrte gar nicht lange, daß fie bem herolde geboten:

Den breptägigen Auffcut ber Stime. menfammlung öffentlich befannt gu machen.

Die Bewegung, welche barüber entstand, mar febr heftig. Unterdef legte fie fich doch nach einiger Beit wenigstens fo weit, daß man anfing die Rachrichten

anguboren, die man von den Junftern der Scholiaften und der Drittler erhielt. Man erfuhr namlich, daß fle, und gwar, wie man gewiß glaubte, nur aus Groll gegen die andern Zunfte, für die Abweisung der Antlage wurden geftimmt haben.

Man wurde auf den übrigen Junften über diefe berden fehr laut; und dasjenige, was ihnen drohte schien immer reifer zu merden. Denn der alte Barfchlag, welcher den vorigen Landtag schon war auf die Bahn gebracht worden, wurde jeho von neuem mit vieler Lebhaftigkeit mehr angenommen, als untersucht, der nämlich, daß die berden Junfte der Scholiasten und der Orittler aufgehoben werden, und kunftig die Mitglieder der letzten zum Bolke; der ersten aber theils zum Bolke, und theils zum Pobbel gehören sollten. Wurden übrigens einige wenige Scholiasten etwa auch anderwarts zunftig seyn; so wollte man diesen, auch ohne ihr Ansuchen, Gerechtigkeit wiederfahren lassen.

So endigte fic der erfte Morgen. Die Abende pfiegen unter uns, wenn Landtag ift, fo gugebracht gu werden.

Die, welche fich von den Biffenschaften unterhale ten wollen, versammeln fich ben dren febr fconen Ulmen, die etwas von den gewöhnlichen Spaziergangen entfernt find.

Die Geschichtschreiber der Republik find verbun-

den, das Reue, welches in diefen Bufammentunften über die Wiffenschaften, oder auch über die Kenntniffe gesagt oder vorgelesen wird, in den Jahrbuchern aufzuzeichnen. Unfre Geschichte wird verschiednes von dem enthalten, was diesen Landtag über ift aufgezeichnet worden.

Reues heißet uns nicht nur bas, was es von Grund aus und durchgehends, fondern auch, was be durch andre Bestimmungen und Grunde ift.

Man pflegt auch wohl Stellen noch ungedruckter Schriften, die von ihren Berfaffern mit nicht zu strenger Forderung der Berfcwiegenheit der Ulmengefellschaft anvertraut werden, in die Jahrbucher zu schreiben. Auch von diesen werden wir solche mitsteilen, die uns neues von andrer Art (vorher war pon theoretischem Reuen die Rede) zu enthalten geschienen haben.

Undre fommen in einer großen Laube gufammen, in ber Abficht, wie es fceinen foll, fich bloß zu vergnügen; aber es werden dort nicht felten die geheimften Berathfchlagungen gebalten.

Wer fich von den vorfependen Geschäften des Landtages, oder von der Republit überhaupt unterreden will, erscheint Anfangs in dem Thale, welches awischen den etwas erhöhten Junftplaten, und den Hugeln ift, ben welchen fich das Bolt versammelt; aber nach und nach entsternen fich folche Gesen.

icaften in den Balb. Denn es pflegen fich ihnen au viele gaffende horder aus dem Pobel ju nabern.

Auch find Austheilungen ungedruckter Schriften auf unfern Landtagen nicht ungewöhnlich. Rur nung derjenige, der austheilen will; est thun, eh es völlig Abend ift. Denn um die Zeit wurden fie zwar wohl angewommen, aber nicht gelefen werden, weil man aledam ben den Ulmen, in der Laube, und im Thale mit andern Gegenständen beschäftigt ift.

Ein Dichter batte fcon vor bem Candtage bemertt, daß einiger 3wift unter ben Bunften mare. Der Streit der Bunfte mit ben Albermannern, fo 'febr er biefe auch verebrte, und der Umftand, bas das Bott, aus altem Groll gegen die ibm gu machtigen Bunfte, Die Albermanner oft unterftugen murbe, biefes tummerte ibn weniger, als er munfchte, bag die mabre innte Rraft der Republit, die Uebereinftimmung der Bunfie, angewendet murbe. Borgug. lich ju Beforderung diefer wichtigen Abficht, batte er einige Rleinigfeiten gemacht, die er Berfe nannte. Er ließ jego (es war noch nicht Abend) davon unter die Albermanner, die Bunfte, und das Bolf aus-Es war vornamlich die Art der Auftheis lung, mas feinen Bwed beforderte. Denn da die Aldermanner, jede Bunft, und bas Bolf nicht eben diefelben, fondern immer andre Berfe erhielten; fo tam es bald au einer fast allgemeinen Mittbeilung.

Mie Zunfte waren unter einander gemischt, und weder fie entzogen fic dem Bolte, noch ihnen die Aidersmänner. Da diese Berse (der Dichter hatte wohl gewußt, daß in Erholungsstunden auch kleine Ansläffe zu Zwecken führten) die Ursach zu nicht wentsgen Berathschlagungen und Vereinigungen gewesen find; so haben die Aldermanner geboten fie in den Jabrbuchern aufzubehalten.

Ein Selebrter; der nichts von feinen Arbeiten berausgeben wollte, und fie, felbst vor feinen Freunden, in seinem tiefsten Pulte verbarg, wurde gleichwohl durch die gludliche Wirtung, welche die Verfe gehabt hatten, gereiht, einige wenige, Fragmente eines Werts, welches er Dent male ber Deutschen nannte, auf gleiche Weise, und in gleicher Absicht, austheilen zu laßen. Er führte aber seinen Entschluß nicht ohne Zogerung aus. Erft den dritten Morgen konnte dersenige, der austheilen sollte, einige Denkmale von ihm bekommen.

Verfé.

Borrede.

Bald ift das Epigramm ein Pfeil, Erifft mit der Spige; Ift bald ein Schwert, Exifft mit der Scharfe; Ift manchmal auch, (die Griechen liebten's fo) Ein flein Gemald, ein Strahl, gefandt Zum brennen nicht, nur zum erleuchten.

Bocfdlag jur Gate.

Run endlich find wir doch dabin gefommen! Erfahrung hat den Platz, der ihr gebührt, genommen! Sie ist's in der Philosophie; Sie ist es in der Theorie Des Dichters, und auch du nur sie! Erst batte sie der Dichter, sprach Ihr Donnern und ihr Saufeln nach. Erfahr du sie, wie er. Wenn dieser Tag dir tagte; Dann frag ihn erst: Ob er sie recht ersuhr? recht fagte?

Denn was dein Satz auch immer setze, Bom folgereichsten Allgemeinen Bis zu dem Einzelsten bes engbegranzten Feinen, It alles, ohne sie, Geschwähe.

gemäß au feyn foeinen, den wir überall, wie und duntt, mit recht gewiffenhafter Gorgfalt beobachten, dem geben wir au bebenten, daß er fich denn doch quch gleichwohl irren fonnte; und will er diefes nicht augestehn, daß es uns oblag für das mahre. Bohl des Lefers, felbst mit der Gefahr folder liebelofen Berunglimpfungen au forgen.

Bir wirden Unrecht haben, wenn wir uns ber, bisher gefuchten, und haffentlich erhaltnen Erlandniß nicht auf ber Stelle bedienen wollten. Mifo Borgefebu!

Was der Weg des Nachahmens überhaupt vor ein Irrweg fen, erhellet klarlich auch daraus, daß er für so Manchen nicht ein Weg des Rachgebens, Wandelns, Sanzens, und endlichen Erreichens, sondern lediglich ein Weg des Nachstolperus ift.

"Diefen Zeitpunkt zu verkennen, ber Bluthe und Brucht zugleich, und nur wenig wilden Buche hat . .

"Bennah nur mit dem Rennerange des von ihm gepriefenen fachfifchen Schwans . . -

"Da nun die Eichel wenigstens hundert Jahre braucht, eh fie jur Eiche wird, und das her diese Bergleichung, außer dem, daß fie ju viel Stolz zeigt, auch unrichtig ift . .

Er sudigte fo: Meine Antlage geschiebt bor den Bunften und dem Bolfe. Denn die Aldermanner haben sich selbst von der Theilnehmung an dem Aussipruche ausgeschlossen. Sie mögen also nur immer stehn, wenn wir sien, unfre Stimmen zu geben. Denn ich frage Zunfte und Bolf, ob es sich zieme, daß die, welche sich dem Richteramte zu einer Zeit, da sie es am wenigsten thun follten, vielleicht, ich mag das Wort kaum aussprechen, aus Furchtsanzieit entziehn, mit uns, indem wir dies erhabne Aust eben verwalten, zugleich figen ?

Die Albermanner hatten noch nie so deutlich afs jeto gefehn, wie aufgebracht die Junfte gegen fie waren. So fehr sie dieses, weil sie es nicht zu verstienen glaubten, auch schwerzte; so waren sie doch grobmuthig genug, sich lieber neuen Borwurfen aus zusehen, als etwas von dem unversucht zu laffen, was vielleicht noch eine Sache hintertreiben tonnte, die, ausgeführt, der Republik, wie sie meinten, nach theilig seyn wurde.

Wie empfindlich ihnen also die Frage des Amwalds auch gewesen war, so entschlossen fie fich doches fie mit ihm an thun. Sie glaubten, man wurde fich mit Untersuchung derfelben, wegen ihrer Neuheitlang aufhalten; und so tounten denn heute über die Antlage die Stimmen nicht gesammelt werden. Am Abend wollten fie sich unter die Zunfter mischen, wenn

diefe am vergnügteften fenn wurden, und alles ans wenden, es dahin ju bringen, daß den tunftigen Morgen die Abweisung der Antlage durchginge.

Es trat daher einer von ihnen hervor, und fagte in feiner Anrede an die Junfte von ungefahr eben das, wodurch fie den Anwald von feiner Antlage. hatten gurud halten wollen. Er schlof damit, daß fie, die Albermanner, die Frage des Anwaldes an die Junfte und das Bolt hiermit auch thaten.

Dieses lette tam ben Bunften gwar febr unerwartet; bennoch wurden fie in turger Zeit einig: Die Frage, in so fern fie auch von ben Albermannern ware gethan worden, fur ungethan zu ertidren; fie bem Anwalde zu verweisen; aber noch heute über seine Anklage die Stimmen zu sammeln.

Die Sache stand jeto auf der außersten Spite. Der Berold hatte fich sogar icon genaht, von den Abermannern den Befehl zu der Stimmensammlung zu empfangen. Aber nie hatten diese mehr Stand-haftigkeit und Entschließung gezeigt, als sie heute thaten. Denn es mahrte gar nicht lange, daß fie bem herolde geboten:

Den breptägigen Muffcub ber Stimmenfammlung offentlich befannt gu machen.

Die Bewegung, welche barüber entstand, mar febr beftig. Unterdef legte fie fich doch nach einiger Beit wenigftens fo weit, daß man anfing bie Rachrichten

 ${}_{\text{Digitized by}}Google$

anzuhören, die man von den Junftern der Scholiaften und der Drittler erhielt. Man erfuhr namlich, daß fle, und zwar, wie man gewiß glaubte, nur aus Groll gegen die andern Zunfte, für die Abweisung der Anklage wurden gestimmt haben.

Man wurde auf den übrigen Junften über diefe berden fehr lant; und dasjenige, was ihnen brobte schien immer reifer zu merden. Denn der alte Bassschlag, welcher den vorigen landtag schon war auf die Bahn gebracht worden, wurde jeho von neuem mit vieler Lebhaftigkeit mehr angenommen, als unstersucht, der namlich, daß die berden Junfte der Scholiasten und der Drittler aufgehoben werden, und kunftig die Mitglieder der letzten zum Volke; der ersten aber theils zum Bolke, und theils zum Pobbel gehören sollten. Wurden übrigens einige wenige Scholiasten etwa auch anderwarts zunftig sen; so wollte man diesen, auch ohne ihr Ansuchen, Gerechtigkeit wiederfahren lassen.

Go endigte fic der erfte Morgen. Die Abende pflegen unter uns, wenn Landtag ift, fo sugebracht zu werden.

Die, welche fich von den Biffenfchaften unterhalten wollen, verfammeln fich beg drep febr ichonen Ulmen, die etwas von den gewöhnlichen Spaziergangen entfernt find.

Die Geschichtschreiber ber Republit find verbun-

den, das Rene, welches in diefen Jusammenkunften über die Biffenschaften, oder auch über die Kenntniffe gesagt oder vorgelesen wird, in den Jahrbüchern aufzuzeichnen. Unfre Geschichte wird verschiednes von dem enthalten, was diesen Landtag über ift aufgezeichnet worden.

Reues heißet uns nicht nur bas, was es von Grund aus und durchgebends, fondern auch, was be durch andre Bestimmungen und Grunde ift.

Man pflegt auch wohl Stellen noch ungedruckter Schriften, die von ihren Berfassern mit nicht zu strenger Forderung der Berfchwiegenheit der Ulmengefellschaft anvertraut werden, in die Jahrbucher zu schreiben. Auch von diesen werden wir solche mittheilen, die uns neues von andrer Art (vorher war pon theoretischem Reuen die Rede) zu enthalten geschienen haben.

Andre tommen in einer großen Laube gufammen, in der Abficht, wie es fceinen foll, fich bloß zu vergnügen; aber es werden dort nicht felten die geheimften Berathfchlagungen gebalten.

Wer fich von den vorsependen Geschäften des Landtages, oder von der Republit überhaupt unterereden will, erscheint Anfangs in dem Ehale, welches zwischen den etwas erhöhten Zunftplaten, und den hügeln ift, bey welchen fich das Bolt versammelt; aber nach und nach entsternen fich folche Gefell-

schaften in den Batd. Demi es pflegen fich ihnen zu viele gaffende Horcher aus dem Pobel zu nahern.

Auch find Austheilungen ungedruckter Schriften auf unfern Landtagen nicht ungewöhnlich. Rur muß berjenige, ber austheilen mill; es thun, eh es völlig Abend ift. Denn um die Zeit wurden fie zwar wohl angenommen, aber nicht gelesen werden, weil man alsbann ben ben 111 men, in der Laube, und im Thale mit andern Gegenständen beschäftigt ift.

Ein Dichter batte icon vor dem Landtage bemertt, daß einiger 3wift unter den Bunften mare. Der Streit der Bunfte mit den Albermannern, fo febr er biefe auch verebrte, und der Umftand, bas das Bott, aus altem Grott gegen die ibm gu machtigen Bunfte, Die Albermanner oft unterflugen murbe, biefes tummerte ibn weniger, ale er munichte, bag die mabre innre Rraft der Republit, die Uebereinftimmung der Bunfte, angewendet murbe. lich ju Beforderung Diefer wichtigen Abfict, batte er einige Rleinigfeiten gemacht, die er Berfe nannte. Er ließ jego (es war noch nicht Abend) davon unter die Aldermanner, die Bunfte, und das Bolt austheilen. Es war vornamlich die Art ber Auftheis lung, mas feinen Bwed beforderte. Denn ba die Albermanner, jede Bunft, und bas Bolt nicht eben diefelben, fondern immer andre Berfe erhielten; fo fam es bald ju einer fast allgemeinen Mittbeilung.

Mis Bunfte waren unter einander gemilcht, und weder fie entzogen fich dem Bolte, noch ihnen die Aldersmanner. Da diese Berse (der Dichter hatte wohl gewußt, daß in Erholungsstunden auch kleine Anslaffe zu Zwecken fuhrten) die Urfach zu nicht wentsgen Berathschlagungen und Bereinigungen gewesen find; so haben die Aldermanner geboten fie in den Jahrbuchern aufzubehatten.

Ein Selehrter, der nichts von feinen Arbeiten berausgeben wollte, und fie, felbst vor feinen Freunden, in feinem tiefften Pulte verbarg, wurde gleichmohl durch die gludliche Wirtung, welche die Verfe gehabt hatten, gereiht, einige wenige, Fragmente eines Werte, welches er Dentmale der Deutsiche Meine Weife, und in gleicher abficht, austheilen zu lafen. Er führte aber feinen Entschluß nicht ohne Bogerung aus. Erft den dritten Morgen tonnte dersenige, ber austheilen sollte, einige Dentmale von ihm betommen.

Verfé.

Borrede.

Bald ift das Epigramm ein Pfeil, Trifft mit der Spige; Ift bald ein Schwert, Trifft mit der Schärfe; Ift manchmal auch, (die Griechen liebten's fo) Ein klein Gemald, ein Strahl, gefandt Zum brennen nicht, nur zum erleuchten.

Bocfdlag jur Gate.

Run endlich find wir boch dabin gefommen! Erfahrung hat den Plat, der ihr gebuhrt, genommen! Sie ist's in der Philosophie; Sie ist's in der Philosophie; Sie ist es in der Theorie Des Dichters, und auch du nur sie! Erst batte sie der Dichter, sprach Ihr Donnern und ihr Saufeln nach. Erfahr du sie, wie er. Wenn dieser Lag dir tagte; Dann frag ihn erst: Ob er sie recht ersuhr i recht fagte?

Denn was dein Sah auch immer sete, Bom folgereichsten Allgemeinen Bis zu dem Einzelsten bes engbegranzten Feinen, Ist alles, ohne sie, Geschwahe.

Die Chronologen.

Er lahmt am Griechenstab', und schleicht am Romerstocke; Und bennoch schreven fie, er mach Spote!

Die Carricatur.

Wenn du den Maler fiebst, so verbibbett, folage
du teine
Laute Lache nicht auf, das Gesich vergerrend, und
nenne
Berrbild nicht, was Berbildung ift. Du verkennest
den Kunftler,
Den vor den Spasen ekelt, und glückliche Scherze
nur freuen.

Un ben, ber's nerfteht.

Aus deutscher bergensvoller Lache, (Fern laß vollhalfiges Gelächter senn; Und streu des Lächelns Burge spursam ein.) Besonders aber auch Rad Sitt und Braud, Aus eigner Laun' und Geist, vereine du und mache Ein neues schöftes Gonderding, Das nicht von fremder Flitter gleiße, Und dus fo Bornehm wie Bering Deutschtomisch heiße.

Frage, die gleichfam jur Cache ju gehören fcheint.

Er, fagt er, 3ft Richten, und Bertlagter, Ber fdreibt. D bu vom herrn Berleger; Demietheter, wer ift denn Rlager ?

Bang gute Bemerkung.

Die Dichter, die nur fpielen, Berfteben nicht, was fie, und was die Lefer find. Der rechte Lefer ift fein Rind; Er mag fein mannlich herz viel lieber fuhlen, Als fpielen.

Sitt und Beife ber Reuern.

Die Romer find es euch, die Griechen laft ihr liegen: Ihr nehmt das En, und laft die henne fliegen.

Fortgang in ben Biffenfcaften.

Stete vor, und nicht langfaumend ftille ftebn, Richt hinter fich mit Stolze febn, Richt auf dem Wege fich im Areise drehn, Darauf tommte an, ihr Sohne meines Baterlands! Steil ift fie hier und da die Bahn

den, das Rene, welches in diefen Jusammentunften über die Wiffenschaften, oder auch über die Renntnife gesagt oder vorgelesen wird, in den Jahrbuchern aufzuzeichnen. Unfre Geschichte wird verfwiednes von dem enthalten, was diesen Landtag über ift aufgezeichnet worden.

Reues beifet uns nicht nur bas, was es von Grund aus und durchgehends, fondern auch, was be burch andre Bestimmungen und Grunde ift.

Man pflegt auch wohl Stellen noch ungebruckter Schriften, die von ihren Berfaffern mit nicht zu ftrenger Forderung der Berfchwiegenheit der Ulmensgefellschaft anvertraut werden, in die Jahrbucher zu schreiben. Auch von diesen werden wir solche mittheilen, die uns neues von andrer Art (vorher war ban theoretischem Reuen die Rede) zu enthalten geschienen haben.

Andre tommen in einer großen Laube gufammen, in der Abficht, wie es fceinen foll, fich bloß zu vergnügen; aber es werden dort nicht felten die geheimften Berathfchlagungen gebalten.

Wer fich von den vorfependen Gefchaften des Landtages, oder von der Republit überhaupt unterereben will, erscheint Anfangs in dem Ehale, welches zwischen den etwas erhöhten Junftplaten, und den hügeln ift, bey welchen fich das Bolt versammelt; aber nach und nach entfernen fich folde Gefell-

fcaften in den Batt. Denn es pflegen fic ihnen ju viele gaffende horder ans dem Pobel ju nabern.

Auch find Austhellungen ungedruckter Schriften auf unfern Landtagen nicht ungewöhnlich. Rur muß berjenige, ber austheiten mill; es thun, eh es völlig Abend ift. Denn um die Zeit wurden fie zwar wohl angenommen, aber nicht gelefen werden, weil man alsdann ben den Ulmen, in der Laube, und im Thale mit andern Gegenständen beschäftigt ift.

Ein Dichter hatte icon bor bem Candtage bes mertt, bas einiger 3wift unter den Bunften mare. Der Streit der Bunfte mit ben Albermannern, fo febr er biefe auch verehrte, und der Umftand, daß bas Bott, aus altem Groll gegen die ibm ju mach= tigen Bunfte, die Albermanner oft unterftugen murde, Diefes tummerte ibn weniger, ale er wunfchte, bag die mabre innre Rraft der Republit, Die Uebereinftimmung ber Bunfre, angewendet wurde. Borguglich ju Beforderung Diefer wichtigen Abficht, batte er einige Rleinigfeiten gemacht, die er Berfe nannte. Er ließ jeto (es war noch nicht Abend) davon unter die Aldermanner, die Bunfte, und das Bolf austheilen. Es war vornamlich die Art der Auftheis lung, mas feinen Bwed beforderte. Denn ba die Albermanner, jede Bunft, und bas Bolf nicht eben diefelben, fondern immer andre Berfe erhielten; fo fam es bald au einer fast allgemeinen Mittbeilun

Mis Bunfte waren unter einander gemilcht, und weder fie entzogen fich bem Bolte, noch ihnen die Aldersmänner. Da diese Berse (der Dichter hatte wohl gewußt, daß in Erholungsstunden auch kleine Ansläffe zu Zwecken führten) die Arfach zu nicht wenis gen Berathschlugungen und Bereinigungen gewesen find; so haben die Aldermanner geboten fie in den Jabrbuchern aufzubehalten.

Ein Selehrter; ber nichts von feinen Arbeiten berausgeben wollte, und fie, felbst vor feinen Freunden, in feinem tiefften Pulte verbarg, wurde gleichwohl durch die gludliche Wirkung, welche die Verse gehabt hatten, gereißt, einige wenige, Fragmente eines Werte, welches er Dent male der Deutschen nannte, auf gleiche Weise, und in gleicher Absich, austheilen zu laßen. Er führte aber seinen Entschluß nicht ohne Bogerung aus. Erft den dritten Morgen konnte dersenige, der austheilen sollte, einige Denkmale von ihm bekommen.

Berfe.

Borrebe.

Bald ift das Epigramm ein Pfeil, Erifft mit der Spige; Ift bald ein Schwert, Taifft mit der Scharfe; Ift manchmal auch, (die Griechen liebten's fo) Ein flein Gemald, ein Strahl, gefandt Zum brennen nicht, nur zum erleuchten.

Boefdlag jur Gute.

Run endlich find wir boch dabin gefommen! Erfahrung hat den Plat, der ihr gebührt, genommen! Sie ist in der Philosophie; Sie ist es in der Theorie Des Dichters, und auch du nur sie! Erst batte sie der Dichter, sprach Ihr Donnern und ihr Sauseln nach. Erfahr du sie, wie er. Wenn dieser Tag dir tagte; Dann frag ihn erst: Ob er sie recht erfuhr i recht sagte? Denn was dein Sas auch immer setze, Bom folgereichsten Allgemeinen Bis zu dem Einzelsten des engbegränzten Teinen, Ist alles, ohne sie, Geschwähe.

Die Chronologen.

Er lahmt am Griechenstab', und schleicht am Romerstode; Und bennoch schreyen fie, er mach Spote!

Die Carricatur.

Wenn du den Maler fiehst, so verbitbelt, folage du feine Laute Lache nicht auf, dus Gesich vergerrend', und nenne Berrbild nicht, mas Berbildung ift. Du vertennest ben Kunftler, Den vor den Spasen etelt, und gluckliche Scherze nur freuen.

Un ben, ber's verftebt.

Aus deutscher herzensvoller Lache, (Fern laß vollbalfiges Gelächter fenn; Und streu des Lächelns Burge spursam ein.) Besonders aber auch And Sitt und Braud, Aus eigner Laun' und Geist, vereine du und mache Ein neues schökes Gonderding, Das nicht von fremder Flitter gleiße, Und dus so' Bornehm wie Bering

Frage, bie gleichfam gur Cache gu. geboren icheint.

Er, fagt er, Ift Richten, und Berklagter, Ber fcreibt. D bu vom herrn Berleger; Bemietheter, wer ift denn Rlager ?

Gang gute Bemerkung.

Die Dichter, die nur fpielen, Berstehen nicht, was fie, und was die Lefer find. Der rechte Lefer ist fein Kind; Er mag sein mannlich Herz viel lieber fühlen, Als spielen.

Sitt und Beife ber Meuern.

Die Romer find es euch, die Griechen last ihr liegen : 36r nehmt das En, und last die henne fliegen.

Fortgang in den Wissenschaften.

Stete vor, und nicht langfaumend stille ftehn, Richt hinter fich mit Stolze fehn, Richt auf dem Wege fich im Rreise drehn, Darauf tommts an, ihr Sohne meines Baterlands! Steil ift fie hier und da die Bahn

Den Telfenberg hinan; Allein wer fteigen tonnt', und ftieg, der fande.

Der feltne Buborer,:

Raub bin ich, fpricht man mir von Chaten, Die man thun will, vor; Doch vom gefchennen, lauter Dor:

Bom rechten Gebrauche ber Pfeile. Billft du dein Bill vom Untergange retten; So mußt du es fo fehr nicht glatten. Der Arm, an dem fo viel die Feile macht und schafft, Die gar zu belle Seirn hat teine Kraft, Und tein Gebirn.

Beit.

Da hat er's nun! betommt, wie Janus, zwey Gesichter!
Doch warum ahmt er auch ist Franfreichs Dichter, 3st Engellands, so unablaffig nach?
Scharffinn sprech' ist feine Miene, Liefsinn ist, wie's Urbild sprach,
Reint ihr. Nachgebehrdung wurde ja auch dieß nur seyn,
Angenommnes, fremdes Ding, nichts mehr; allein

Beit macht ja nur Befichter.

Der unglactliche Baghale.

Der Griechen seine Ration vergleichen.
Es ist ein fühner Schritt;
Man thut ihn wohl, doch thun ihn andre mit?
Der Griech' erfand!
Beld ist die Wahrheit, die sein tieferer Berftand Richt forschte? Belcher Schönheit Bild Hat nicht sein Genius enthuste?
Und ihr, was habt ihr? Nachgedhmet!
Daß also hier, wie sonst, die Gleichheit lahmet.
Geh's, wie es kann; allein wo ist der neue Jug,
Der lächerlich genug
Den Thoren zeichnet, der in Wolken schifft,
Und schwähet, daß sein Bolk die Griechen übertrifft?

Die Benriade.

Was ist wohl, das bei Meister Arouet,
In seinem heldenreim, nicht bei einander steht ?
Erst macht er dieß und jen's von Menschen kund,
Dann kommen Geister, und
hernach, als handelnde Personen,
Abstractionen:
Die Politike,
Mit mancher Ricke;
Auch die Discorde
Zu Blut und Morde;
Darauf,

Ein Götterhauf! Ift diefer Mifch was anders, als Porazens Madchenkepf, Bifchichwanz und Pferdehals?

Die Pacelle b' Orleans.

Singet dein Lied Bolluft; fo gefallft du leicht und ju Leichtem

Ladelt die Ehre nicht ju. Wen verwunderten Dichter nicht, die, fo ftolg fie auch waren, Doch der ungludlichen Wahl Demuth nicht fabn.

Wenn du zu reich dein Werk ausbildest, so gitz tre; denn ift nicht Auch dein Ueppiges schön; währt es nicht lange wit dir. Und dem Schönen ist selbst bier nicht zu trauen: Der Regel Ernstes Wort: Nicht zu viel! hat auch ein weites

Die Rritif.

Durch die Kritif, ju zeigen neue Bege, Die fich der Dichter mablen murde, Benn er nicht lieber eigne ginge, Dab mare Reifterwert; Die neuen Bege zu entdeden,

Die Dichter, welch' Erfinder find, betraten, Das war nicht tleines Benfalls werth; Doch, Wege hundertmal gewiesen, Jum hundert erstenmal zu weisen, Und trifft man auch dabei auf anbemertte Stege, Die feitwarts laufen, wiedertehren, Wis ift deun das?

Der Bufriedne.

Go oft ich dieß, und bas, und jenes noch be-

Bleib ich ben guter Laune, So daß ich dann in meinem Sinn Burrieden bin Dit jedem Konige Auf jedem Zaune.

Bon Benigen bemerfter Unterfchied.

In zwanzig Berfen des Homer Liegt wahrer tiefgedachter Regeln mehr, Als in des Lehrbuchs ausgedehnten, bis zum Schlafen Fortplaudernden zehn hundert Paragraphen.

Bertorne Dabe.

Er gifcht mich an, und wollte Rrieg Mit mir fo gerne fuhren!

Antworten ? mich bindb bis gar gu ihm verlieren ? Ich geb, und laß, auch biefen Rriedenben, Bufft Der Schlangen, wie's ihn luftet, mußgiren.

Das feine Ohr.

Gleich dem thatenlofen Schuler der Ethit, Sorft du in der Poetit Bras machfen; aber horeft nie Den Lorber raufden im Sain der Poefie.

Die Idealiften.

Rernlose Schale, Wie's auch mit tiefer Untersuchung prable, Ift doch nur dieß Geschwätz vom Ideale. Der philosophische Idealist, Hat, wie ihr wift, So was von einem Rarren; Der fritische Idealist Hat, wie ihr noch vielleicht nicht wist, Auch oft wohl was von mehr als Einem Sparren.

Die veraltete Rritit.

Die Griechen bielten am Olympe Spiel, Mit Lauf und Ros, und Rampf, mit Flot', und Liebe.

Da fcattete ber Lorber nur am Biel;

Da fagen andre Richter, Ale die vom beutigen Gelichter; Da fcoll fein Lob, Das euch erniedrigte, fein Ladel, der erhob. Beb mit deinem Jahrhunderte fort; doch fo oft es ift ftrauchelt,

Jego den Krebegang friecht, geb du den eigenen Weg.

Rlage.

Bardiete tonten auch im Gichenhaine, Poeme nicht allein Im Lorberhain. Und, o ihr Jahre! doch Ift umgefallen Der Baum, den ihr erfort von allen: Der Lorber ichattet noch.

Diefen Abend mar weder ben den Ulmen noch in der Laube Berfammlung; aber im Thale war fie befto gablreicher, und die Unterredung von dem, mas auf diesem Landtage geschehen mußte und murde, desto lebhafter und freger.

3menter Morgen.

Die Albermanner weisen einen Antlager ab. Anbre Anstlagen. Wie es ber Junft ber Scholiaften ergeht.

Ein Antlager erflarte, er mare im Stande viele ber Ausrufer gu übermeifen, daß fie fich mehr als Eine Stimme angemaßt batten; auch batten etliche ihr Amt ein Richteramt genannt, und maren daber des hochverrathe fouldig. Bas bas Richteramt befondere anbetrafe; fo batte er nicht wenig lacherlichkeiten in Bereitschaft, die bis jum Abgeschmade ten gingen, und die auf teine Beife durch Ausbilbungen bis dabin gefommen maren, weil fie aus ben eignen Borten * diefer Leute bestunden. Ueber das alles mar er durch febr glaubmurdige Danner Dabinter getommen, daß etliche Ausrufer, Die er tennte, eine Gefellichaft unter fich errichtet batten, und mit fleinen leicht ju verbergenden Abbildungen der Mittelmaßigfeit Schleichhandel trieben. Gie follten, fagte man, Rachtwächter ju Maflern und Sofern brauchen. Er mußte von diefem allen wenigstens fo viel, daß eine weitere Untersuchung angestellt werden tonnte. Bas die benden erften Bunfte namlich die Dielheit der Stimmen , und das Richteramt betrafe : fo mußte er die Aldermanner bitten, nicht mit gu großer Strenge die Rurge, von ibm gu fodern, weil die Beweife, die er gu fuhren batte, und die er gern

febr genau führen wollte, durch viele Andentungen, auch Begiebungen auf bas, mas man anberemo gerade beraus gefagt batte, unterftust murben.

Bir verlangen da feine Rurge, fagte der wortführende Aldermann, wo fie, wegen Beschaffenbeit ber Sache, nicht ftatt findet; aber wir balten dafür, daß alles, was die Ausrufer angeht, und follten fie auch felbst des hochverraths fouldig fenn, in Bergleichung mit benen vielen wichtigen Sachen, die wir auf diefem Landtage abzuthun haben, Rleinigfeit fep. Bielleicht ift gegen bas Ende bes Landtages noch Beit zu diefen Rebendingen übrig. Für jest weifen wir deine Anflage ab. Bon bem Schleichhandel, der mit den Bilderchen getrieben wird, fannft du uns diefen Abend weitere Rachricht geben.

Ein zwepter Unflager naberte fic. Enticheidet, fagte er, ob nicht fogar . . . unter die Rachabmer gebore ? Ift meine Unflage gerecht; fo - es wird mir fcwer ein gewiffes Wort mit ... 8 Ramen ausaufprechen; aber fein Benfpiel ift gu verführend, die Gefete find einmal die Gefete, und die Republik ift berfammelt, fo muß ... jum Anecht erflart merden.

. . bezog fich in feiner Bertheidigung auf das Urtheil der Republit, ob er nicht gut, und fo wie es ein Freger thun durfte, nachgeabmt batte ? und ob er nicht für die große Angabl derer, die fein

Arbild nicht kennen, aufhörte ein Rachahmer gu fenn ? Ueber biefes hatte er auch oft nicht nach geahmt. Biele ließen fich auf die Bertheidigung ein. Es wurde nicht wenig auf den Zunften gestritten.

... foll alfo, fagte man unter andern, nach dem Gefege: Dbgleich lange Enechtschaft-feine Werte por der Landgemeine offentlich verbrennen, damit er gur Freylaffung fabig werde ? Belde Forbrung? Bleibt benn, murde geantwortet, nach bem angeführten Befete nicht auch manches unverbrannt ? Und überdieß hat er ja auch andre Wege gur Frepe laffung zu gelangen. Freylich wird er feinen ftreitfüchtigen Freven im Zwerfampf erlegen wollen, und die Leute auf angemaßten Erfindungen gu ertappen, bat man nicht immer Unlag. Recht aut. Aber fennen benn die Albermanner einen Mann von ... 5 Berdiensten nicht? und wird es ibnen nicht eine Freude feyn, ihr Recht, frey gu laffen, wen fie wolten, ben ihm gu brauchen ? Ift er es benn allein, fubr man fort, ibn ju vertheidigen, ber nachgeabmt bat? Warum werden die andern nicht auch angeflaat?

Daß er es allein ift, ber angeklagt wird, macht ihm Ehre. Man wurde, wenn man mit Anklagen fortführe, Gefahr laufen, auf Nachahmer von ber Zwitterart zu stofen. Und wer mochte fich vorwersfen lassen, diese angeklagt zu haben ?

Ber Berold unterbrach biefe und abnliche Strettigfeiten. Er fing an die Stimmen gu fammeln.

Ohne die Junft der Scholiasten ware ... zum Anecht erklart worden. Denn sie, die den herold abwies, da er zu ihr kam, und sich zuletzt fragen ließ, gab, da die Stimmen getheilt waren, durch die ihrige den Ausschlag.

Es war schmeichelhaft für den Angeklagten, daß sich die halfte der Zinfte für ihn erklarte; aber gleichwohl hatte ihn mehr als die halfte Albermanner (die andern hielten die wenigen unnachgeahmsten und zugleich schöneren Stücke seiner Werke das von ab) verurtheilt. Uebrigens war es zwar wohl die Zunft der Scholiasten gewesen, die ihn gerettet hatte; doch dieß konnte ihm auf keine Beise nachstheilig seyn. Denn nicht ihr Beyfall war es, was sie ihm dadurch hatte bezeigen wollen, (die meisten dieser Zunft kennen weder... noch sein Original) sondern sie folgte nur ihrer Neigung, es ihm, als einem Nachahmer der Ulten, eher wie andern zu verzeihn, daß er deutsch geschrieben hatte.

Ein neuer Anklager erschien. Er sagte: Wenn mir . . . zutraut, daß ich ihn, ohne deswegen etwas wider ihn zu haben, anklage; so hat er Recht: und traut er mir es nicht zu; so hab ich gleichwohl Recht, daß ich es thue. Wer das Beste der Republik mit meinem Eiser wunscht, der denkt hierin, wie ich;

und wer diefen Gifer nicht tennt, ber ift mir gleich- gultig.

... hat auch ohne Bedurfnis viel auslandifche Worte in die Sprache gemischt. Es muß baber bas Landgericht: Bider die Ratur und alte gute Sitte unfrer Sprache auch gegen ibn, ober vielmehr vorzüglich gegen ihn gelten, weil er fcon viele gur Rachfolge gebracht bat. Der Unflager las bierauf aus ... & Schriften alle Stellen ber, in welchen er auslandifde Worte gebraucht bat. Das Urtheil Don Bedürfnis und Richtbedurfnis überließ er amar, wie fic das verftand, der Entscheidung der Republit; er folog aber gleichwohl mit diefer Anmertung: Sowohl die, welche die Sprache nicht tennen, aus der das auslandische Wort genommen wird, als die. welche fie ein wenig verftebn, und wie flein ift die Angabl derer, die fremde Sprachen genug verftebn, befommen von diefem Worte fo unbestimmte Begriffe, daß die Absicht des Gebrauchs bennah gang verfehlt - wird. Dieg ift befto mabrer, je bedeutender bas auslandifche Bort ift; und bedeutende Borte foll man benn doch vorzüglich wahlen, wenn man anders berlangt, noch einigermaßen entschuldigt gu merden. Dieß ichon ift gureichend, folche Worte gu verwerfen ; und wir haben, es zu thun, taum nothig, uns des Widrigen der Mifchung, und bes Reichthums unfrer Sprache, den fie icon bat, und nach ibrer vielfeitigen Anlage noch haben tann, ju erinnern.

Es wunderte einige, daß die Albermanner den Antlager, nach der Ablesung, noch dieses zu sagen erlaubten. Denn was braucht er, war ihre Anmerstung, Grunde der Gesetze anzusuhren, die uns allen bekannt find?

Man klage ihn an, sagte Lessing, und werde ihn vielleicht gar verurtheilen; gleichwohl fordre er Bestohnung. Denn er habe, außer den ausländischen Goldstücken, auch einheimische, der Scherfe nicht zu gedenken, in die Sprache gebracht. Der Ankläger antwortete: Er wurde doch an der Gerechtigkeit der Aepublik nicht zweiseln, und wissen, daß sie sich durch die auswärtige Munze, denn nur das, und nichts mehr waren auch die besten solcher Worte, nicht wurde abhalten lassen, für die Goldstücke zu belohnen, im Falle, daß diese die in den Gesetzen bestimmte Zabl ausmachten.

Die Stimmen wurden hierauf gefammelt. In den Zunften der Rechtsgelehrten, der Aftronomen, der Raturforscher, der Mathematiker, und der Weltsweisen waren zwar nicht wenig Stimmen für den Angeklagten, weil verschiedne Mitglieder dieser Zunfte, ben Bereicherung der Sprache, eben nicht ekler Wahl senn, und auch wohl die Bedurfniß nicht genau mochten untersucht haben; aber die Mehrheit war doch wider ihn. Die Aldermanner, und die übrigen Zunfte waren's bennah mit allen. einzelnen Stimsmen. Für ihn waren nur die Junft der Scholiasten,

und bas Bolf; aber dieß, ju Bieler Bermundrung, boch nur mit zwen Stimmen.

Die Albermanner ichidten zu den Dichtern, und ließen ihnen, wegen ihrer Unpartheylichfeit, in Abfich auf ... n, und auf fich felbft, danten; auf jenen, weil fie ihn überhaupt und als ihren Ditgunfter bochachteten, und auf fich felbst, weil ihnen Die Sprachmifchung fo vortheilhaft mare. Denn, gemifcht, mare die Profa am meiften von ber Poefie unterschieden; und befanntlich mußten bie Dichter nach nichts fo febr trachten, ale fich von ben Profaiften ju unterfcheiden. Der wurde febr Unrecht haben, fuhr der Abgeordnete der Aldermanner fort, welcher das Berdienft der Unpartheilich= feit, für die jego den Dichtern gedankt murde, burch Die Bermuthung ichmalern wollte, daß fie gefürchtet batten, das Gemifch fonnte wohl einmal bis gur poetischen Sprache durchdringen. Denn es mare eine offenbare Ungerechtigteit, von den Deutschen ju glau. ben, fie wurden jemals fo febr, als es bierin die Englander waren, von allem Gefchmade verlaffen fenn, daß fie den Dichtern einen folchen Berderb ibres Ausdrudes geftatten follten. Um die Unpartheplichfeit der Dichter (der Abgeordnete, wandte fich an feine Begleiter, unter denen Altfranten maren) richtig ju beurtheilen, muß man fich, (benn bis das bin wurd es aufent tommen) auf der einen Geite. die Sprache der Profaisten beynah auf englifche Art,

und felbst mit dem Englischen, denn warum denn nicht auch dieß? vermischt, und also als eine halbaus-ländische, oder mit dem nicht so gelinden Worte der Alten. als eine halbbarbarische vorstellen; und auf der andern Seite, daß die Dichter die deutsche Sprache behalten haben: ein Unterschied zwischen Prosa und Poesse, der selbst bey den Griechen, bey denen er doch am weitesten geht, so weit nicht gegangen ist. Wer unter euch die Alten tennt, der vergleiche hier, nicht etwa herodotus und Sophofles, denn bey ihnen ist die Verschiedenheit weniger merklich; sondern Tenophon und homer: und thue dann den Ausspruch.

Die Zunfte wurden durch das jetige Verfahren der Scholiaften von neuem gegen fie aufgebracht. Denn fie fanden in demfelben eine geheime Absicht, der Sprache zu schaden. Da diese Reinung zu so vielem Alten, das gegen die Scholiaften zu erinnern war, hinzusam, so blieb es selbst ihnen nicht langer zweiselhaft, daß die Ausbedung ihrer Junft besschoffen ware. Sie thaten in dieser großen Angsteinen Schritt, den sie freilich, wie viel anderes, nicht genug überlegt hatten, und der sie hernach sehr reute. Sie schickten ihren Anwald ab, der sich mit der Bitte an die Republik wandte: Man möchte dem großen Bolte (sa nannten sie den Pobel, um ihn zu gewinnen, und vielleicht auch, das Sonderbare ihrer Entschließung sich selbst zu verbergen) dem

großen Bolte gestatten, morgen doch auch Einmal eine Stimme zu haben. Die Albermanner antworteten dem Anwalde auf der Stelle: Das follen sie sichen heute; und aus allen Junften und dem ganzen Bolte rief man dem Perolde, der die Stimmen sammeln wollte: Schon beute! zu.

Raum mar bieg vorben; fo begaben fich bie Un= malde der Redner, der Dichter und ber Geschichtfcreiber ju den Aldermannern. Diefer ungewohns liche Bergang der Gache, denn fonft bat immer nur Ein Anwald den Bortrag, veranlagte die übrigen Bunfte ihre Anwalde ichnell nachguschiden. Rur der Anwald der Drittler wurde ein paarmal zuruck gerus fen, neue Berhaltungebefehle gu empfangen. Denn diese Bunft schwanfte ein wenig. Der Anwald der Befdichtschreiber führte das Wort. Ihr febet, Albermanner, das diefmal alle Bunfte bor euch berfam= melt find. Der Berold braucht die Stimmen nicht gu fammeln. Wir haben von unfern Bunften Befeht fle gu geben. Es find dren Jahrhunderte, daß nicht etwa nur die Scholiaften unfrer Republit, fondern auch die Scholiaften aller Gelehrtenrepubliten des . gangen Europa die Alten erflart baben. Alfo benten wir, daß fie endlich einmal erklart find. Bu der geringen Rachlefe, die etwa noch ju halten fenn mochte, braucht es feine Bunfter. Denn die Stelle, welche ein Bunfter in der Republit einnimmt, ift für den gu erhaben, der weiter feine Berdienfte bat,

als ein folder Rachlefer ju fenn. Gleichwohl murben wir Deutschen, nach der-und eignen unausspreche lich großen Geduld, noch immer Rachficht mit unfrer Scholiastenzunft gehabt haben, wenn fie nicht großtentheils aus Leuten bestünde, die vor Dunkel und Borurtheil nicht miffen, wo fie binwollen. Sprachen muß man lernen; mer laugnet bas? Aber wie man Die englische, frangofische, oder italienische, entweder durch fich felbft, ober bon einem Sprachmeifter lernt, fo, und nicht anders ferne man auch die lateis nifche, und die griechische. Die erften und nachftfolgenden Scholiaften waren, und mußten gang andre Leute feyn, als die jegigen. Gie begaben fich auf ein neues großes Relb voller Schwierigfeiten. faben icharf, einige namlich, verglichen, entwickels ten eben fo, und fonnten nur erft fpat ein reifes . Urtheil fallen. Die jegigen Scholiaften, Die jenen nun das bundertemal nachsprechen, find weiter nichts, als lateinische ober griechische Sprachmeifter. verachtet fie deswegen, weil fie nur das find? Aber follen fie denn deswegen, weil fie nur bas find, auch fortfabren eine Bunft gu fein? Und bennoch murbe Die unüberwindliche deutsche Geduld fie noch benbebalten; wenn fie ben Fortgang ber Biffenichaften, burch Bermandlung der Rebendinge in Sauptfachen, des Mittels in den Zwed, nicht hinderten; nicht, weil man Anmertungen über die Alten gar füglich lateinisch fdreibt, noch immer ben ihrem Bahne blie-

ben, daß man überhaupt am beften thate, in diefer Gprace ju fdreiben; und, welches vollends alles übertrifft, was nur ungedacht und lacherlich ift, daß man in teiner neuern, fondern einzig und allein in der romifchen Sprache (thun fie's etwa? und fann man's jego noch ?) icon ichreiben tonnte; wenn fie uns endlich, vornamlich burch diefe Behauptung, nicht geradezu verführen wollten, Sochverrather an unferm Baterlande, an uns felbft, und an unfern Nachtommen ju werden, und ju glauben, die wahre, innre, tiefeingepragte Rraft und Schonbeit des deutsfchen Beiftes tonne durch unfre Gprache nicht autgedrudt werden. Nichts geringers liegt in ihrer Behauptung. Denn fie miffen, ober follten miffen, daß wir auf feine Beife verlangen, was Fremdes, mas- Auslandisches, altes oder neues auszudruden. 3ch rede gar nicht mehr von diefen Dannern, gar nicht mehr mit ihnen, wenn ich bingufete, daß wir noch febr vieles ungethan laffen , wenn wir nur diefen Sochverrath nicht begehn. Wir muffen den Muth haben, den Entichluß faffen, ibn mit deutscher Standhaftigfeit ausführen, alle Wiffenschaften, welche biefen großen Ramen verdienen, und dieß ungeach= tet der Mitanspruche der gebildeten Bolfer Europa's, in unfrer Sprache gu erweitern, und gu erhohn. Denn der ift nur ein Rleinmuthiger, ein Salbdeutfcher, einer, der fein Baterland vertennt, der es noch erft lernen muß, daß der achte Deutsche, ber

ternhafte Mann der Nation alsdann gewiß ausführt, wenn er auszuführen beschloffen hat.

Rach Endigung diefer Rede zeigte es fic, daß die hoffnung, welche die Scholiasten auf die Gelinsbigfeit der Albermanner gesetzt hatten, eitel gewesen war. Denn diese stimmten dem Ausspruche der Junfte sogleich ben. Es mahrte auch gar nicht lange, daß ber Rathfrager zu den Albermannern herauf tam, und den Beytritt des Bolts anzeigte.

Der Schreyer war mit ungebehrdiger Freude unter dem Pobel herumgewandert, und hatte die Stimmen gefammelt. Er fam gang außer Athem zu dem Herolde gelaufen (denn herauf tommen darf er nicht) und sagte ibm, daß man fich ihrer Seits hiermit gegen die gange Republik erklare.

Den Aldermannern wurde von den Junften und dem Bolfe aufgetragen, die Mitglieder der aufgebobnen Junft zu vertheilen. Dieß geschah, und die meisten kamen unter den Pobel. Die Aldermanner wurden zugleich einig, daß den Platz, weichen die Junft der Scholiasten einzunehmen pflegte, keine andre Junft betreten, und daß dort ein Stein mit einer Aufschrift errichtet werden sollte.

Ernesti gings ben diefer Gelegenheit ein wenig wunderlich. Er geborte gwar der Bunft der Gottes-gelehrten auch an, aber er war diefen Landtag auf der Bunft der Scholiasten, die er fehr liebte, erfchie-

nen. Man batte ihn gewarnt, und ihm gar nicht undeutlich ju verftehn gegeben, daß er doch diefmal die Bunft der Gottesgelehrten vorziehn mochte: allein er batte es ichlechterdings fur unmeglich gehalten, daß fich fo etwas, wie doch gleichwohl bernach erfolgte, mit der erften der Bunfte gutragen tonnte. Wie tann es Une fo fchief gebn , fagte er, da Wir es eigentlich find, welche die Republit aufrecht erbalten? Rein, nein, folche Ginfluffe tonnen bie Lieb. baber der Krau Mutterfprache niemals baben! Krau Muttersprache mar auch dießmal fein Ausdruck gewefen. Wir miffen durch febr glaubwurdige Beugen, daß er diefen Scherg, der uns mur gar wingige Rornden bes attischen Salzes ju baben icheint, faft taglich auf dem Lebrstuhle vorbringe, vermuthlich, um die jungen Deutschen, feine Buborer, dadurch ju vaterlandischen Gefinnungen angufeuern. Seiner Einfichten und Schluffe ungeachtet mar er jeto unter bem Bolte. Run erft auf der Bunft der Gottebgelebrten zu erscheinen? Dazu batte er eine Erlaubniß baben muffen, welche Ausnahme gewesen mare: und Die tonnte vielleicht auch nicht gegeben werden. Es war also miglich mit der Ansuchung. Und überhaupt ieno, ben fo febr einreifender Unwiffenbeit, jego um irgend etwas angubalten ?

Die Junft ber Gottesgelehrten tam ibm guvor, und lud ihn ein, ben Landtag unter ihr gugubrinren. Das hat er zwar gethan; aber er hat, ben

gangen Landtag über, ju nichts feine Stimme geges ben, weil er an der Republit verzweifelte.

Der Abend.

Mus einer neuen beutschen Grammatit.

Rachdem man fich einige Beit über bie Sprache unterredet batte, las einer von der Gefellichaft verfdiedenes aus einer neuen deutschen Grammatit bor, von der er fagte, daß er fie, wenn er auch Beit das bu batte, doch wol nicht gang ausarbeiten murbe. Beil er feine Reigung batte, bas icon gefagte gu wiederholen; (wenige Biederholungen ausgenom= men, welche die Berbindung notwendig machte) fo wolte er fic nur auf das einlaffen, mas die Grammatiter bisber in der Sprace noch nicht bemerft batten, und was doch unentbebrlich mare, wenn man fich einen vollständigen Begrif von ihr machen wolte. Da man ibn aber bald überzeugte, daß von dem fcon gefagten vieles unrichtig mare, und auch bas richtige noch viel bestimter, und theils auch furger mufte vorgetragen werden : fo ichien es, daß er feis nen Entidluß, nur grammatifde Fragmente beraus su geben, vielleicht andern murde.

Bir liefern bier einige diefer Fragmente in der Ordnung, wie fie uns, nach Berantaffung bes fort-

mabrenden Gefprache, find porgelefen worden. - Rur die Einleitung feten wir querfi, obgleich die Borlefung nicht damit angefangen murde. Der Grammatiter lehrt die Regeln der Sprache, und bemertt Die Bedeutungen der Borter. Beil er die Sprace nehmen muß, wie fie ift, und nicht, wie fie, nach feinem gegrundeten ober ungegrundeten Bedunten, fenn folte: fo ift es der Sprach gebrauch allein, der, sowohl in Absicht auf die Regeln, als auf die Bemertungen, fein Führer feyn muß. Er mag auf ibn ale einen Tyrannen fo viel schelten, wie er will; aber gehorchen muß er ibm. Thut er das nicht, fo - ift er ein grammatischer, bisweilen recht feiner Schwager, aber fein Grammatiter. Er wolte freplich gern die Sprachabnlichteit und die felb fte aemachte Bortbestimmung ju einer Art von Machten erheben, und fie dem Tyrannen bier und da entgegen ftellen; aber fein Beftreben bleibt obne Wirfung, und diefe fleinen Dadte fonnen wider den Enrannen nichts ausrichten. Goll die Sprachabnlichfeit gelten; fo muß fie's in ihrem gan= gen Umfange: und der ware tein geringerer, als daß wit lauter Regeln obne Ausname befamen. meiften bon benen, Die fich unter uns an Unterfuchungen der Sprache gewagt haben, lieben nichts fo febr, ale felbstgemachte Wortbestimmungen; aber find die denn darum in der Sprache auch vorbans ben, weil man fie ihr andichtet ? Jede Sprache ift

gleichsam ein Behaltnis der eigensten Begriffe eines Bolfs. Was wirde in unser Behaltnis nicht alles hinein geworfen, und was nicht herausgenommen worden seyn, wenn man da nur so nach Belieben schalten und walten fonte? Aber es geht nun einmal damit nicht, und die Nation denkt, wie sie denkt, und nicht wie es die wol haben mochten, die vornamlich des wegen, weil sie Sprache nicht kennen, so viel Langes und Breites, über Bedeutungen, welche die Worter nicht haben, hererzählen.

Bang anders ift es mit benjenigen, welche nicht burch Regeln und Bemerfungen, fondern durch Bepfpiele, au der Ausbildung der Sprache bentragen. Diefen muß die Sprachabntichteit eine Gefengeberin fenn; fie durfen aber auch auf der andern Seite, gewiß das Rleinere thun, namlich den Bedeutungen deter Worter, die fie lentfam finden, bier und da eine et mas veranderte Bedeutung geben, da ihnen das Groffere, namlich neue Worter gu machen, erlaubt ift. Und auch bier muß die Gprachabnlichfeit wenige ftens ibre oftgefragte Rathgeberin fenn; ich meine, daß man nur febr felten nach den Borftellungen von ber Schonbeit der Sprachen überhaupt verfahren durfe. Wir muffen den Begrif, den wir uns von bem Sprachgebrauche gu machen haben, auseinander fegen. Go bald bas Bolt, die guten Gefelfcaften und Scribenten (ich schlieffe bierdurch Die Redner nicht aus, welche ihre Reden nur halten)

nen. Man batte ibn gewarnt, und ibm gar nicht undeutlich ju verftebn gegeben, daß er doch diefmal die Bunft der Gottesgelehrten vorziehn mochte: allein er batte es ichlechterdings fur unmöglich gehalten, daß fich fo etwas, wie boch gleichwohl bernach erfolgte, mit der erften der Bunfte gutragen tonnte. Wie tann es Une fo fchief gebn , fagte er, da Wir es eigentlich find, welche die Republit aufrecht erhalten? Rein, nein, folde Ginfluffe tonnen die Lieb. haber der Krau Ruttersprace niemals baben! Krau Muttersprache mar auch dießmal fein Ausdruck gewesen. Wir miffen durch febr glaubwurdige Beugen, daß er biefen Scherg, ber uns nur gar wingige Rornden des attifchen Salges ju haben icheint, faft taglich auf dem Lebrstuble vorbringe, vermuthlich, um die jungen Deutschen, feine Buborer, daburch au baterlandifchen Gefinnungen angufeuern. Seiner Ginficten und Schluffe ungeachtet mar er jego unter ` bem Bolte. Run erft auf der Bunft der Gottebgelebrten gu erfcheinen? Dagu batte er eine Erlaubniß haben muffen, welche Ausnahme gewefen mare; und Die tonnte vielleicht auch nicht gegeben werden. Es war alfo miglich mit der Ansuchung. Und überhaupt jego, ben fo febr einreißenber Unwiffenbeit, jeto um irgend etwas angubalten ?

Die Bunft ber Gottesgelehrten tam ihm guvor, ud ihn ein, ben Landtag unter ihr gugubrins Das hat er gwar gethan; aber er hat, ben

gangen Landtag über, ju nichts feine Stimme geges ben, weil er an der Republit verzweifelte.

Der Abend.

Mus einer neuen beutschen Grammatit.

Rachdem man fich einige Zeit über die Sprache unterredet batte, las einer von der Gefellichaft verfdiedenes aus einer neuen deutschen Grammatit bor, von der er fagte, daß er fie, wenn er auch Beit das ju batte, doch wol nicht gang ausarbeiten murde. Weil er feine Reigung batte, bas icon gefagte gu wiederholen; (wenige Biederholungen ausgenom= men, welche die Berbindung notwendig machte) fo wolte er fic nur auf das einlaffen, mas die Grammatiter bisher in der Sprache noch nicht bemerft batten, und mas doch unentbebrlich mare, wenn man fich einen vollständigen Begrif von ihr machen wolte. Da man ibn aber bald überzeugte, daß von dem fcon gefagten vieles unrichtig mare, und auch bas richtige noch viel bestimter, und theils auch furger mufte vorgetragen werden; fo ichien es, daß er feis nen Entidluß, nur grammatifde Fragmente beraus au-geben, vielleicht andern murde.

Bir liefern bier einige diefer Fragmente in der Ordnung, wie fie une, nach Beranlaffung bee forts



mabrenden Gefprache, find porgelefen worden. Dur die Einleitung feten wir queift, obgleich die Borlefung nicht damit angefangen wurde. Der Grammatifer lehrt die Regeln der Sprache, und bemerft Die Bedeutungen der Borter. Beil er Die Sprache nehmen muß, wie fie ift, und nicht, wie fie, nach feinem gegrundeten ober ungegrundeten Bedunten, feyn folte; fo ift es der Sprachgebrauch allein, ber, fowohl in Absicht auf die Regeln, als auf die Bemertungen, fein Fuhrer feyn muß. Er mag auf ibn als einen Tyrannen fo viel schelten, wie er will: aber geborden muß er ibm. Thut er das nicht, fo - ift er ein grammatifcher, bisweilen recht feiner Schwager, aber tein Grammatiter. Er wolte frenlich gern die Sprachabnlichteit und die felb fle gemachte Wortbestimmung zu einer Art pon Machten erheben, und fie dem Tyrannen bier und ba entgegen ftellen; aber fein Beftreben bleibt ohne Wirfung, und diefe fleinen Dadchte fonnen wider den Tyrannen nichts ausrichten. Goll die Sprachahnlichfeit gelten; fo muß fie's in ihrem gangen Umfange: und der ware tein geringerer, als daß wir lauter Regeln obne Ausname befamen. Die meiften bon benen, bie fich unter uns an Unterfuchungen der Sprache gewagt haben, lieben nichts fo febr; ale felbftgemachte Bortbeftimmungen; aber find die denn darum in der Sprache auch vorbanben, weil man fie ihr andichtet? Jede Sprache ift

gleichsam ein Behaltnis der eigensten Begriffe eines Bolfs. Was wurde in unser Behaltnis nicht alles hinein geworfen, und was nicht herausgenommen worden feyn, wenn man da nur so nach Belieben schalten und walten fonte? Aber es geht nun einmal damit nicht, und die Nation denkt, wie sie benft, und nicht wie es die wol haben mochten, die vornamlich deswegen, weil sie Sprache nicht kennen, so viel Langes und Breites, über Bedeutungen, welche die Worter nicht haben, hererzählen.

Bang anders ift es mit benjenigen, welche nicht durch Regeln und Bemerfungen, fondern durch Bepju der Aushildung der Sprache beniragen. Diefen muß die Sprachabntichfeit eine Gefengeberin fenn: fie durfen aber auch auf der andern Seite. gewiß das Rieinere thun, namlich den Bedeutungen Deter Borter, Die fie lentfam finden, bier und da eine et mas veranderte Bedeutung geben, da ihnen bas Groffere, namlich neue Worter zu machen, erlaubt ift. Und auch bier muß die Gprachabnlichfeit wenige ftens ibre oftgefragte Rathgeberin fenn; ich meine, daß man nur febr felten nach den Borftellungen von ber Schonheit der Sprachen überhaupt verfahren durfe. Wir muffen den Begrif, den wir uns von bem Sprachgebrauche gu machen baben, auseinander fegen. Go bald bas Bolt, die guten Gefele fcaften und Geribenten (ich folieffe bierdurch die Redner nicht aus, welche ihre Reden nur balten)

Rlopft, Werfe 12. 20.

fo bald diefe übereinstimmen; fo gilt gar feine Widerrede, und folt es felbit gegen die Begriffe fenn, was durch diefe Uebereinstimmung eingeführt wird. Wir fagen jum Erempel Allerdings; es ift wi= derfinnig Mehrheit und Ginbeit gufammen gu fegen; es folte Allerdings oder Allesdings beiffen; die Athenienser saaten zum Grempel die Ebiere lauft (unter der Ginfchrantung, daß das Saupt-. wort geschlechtlos mar) dieß ift eben fo widerfinnig: aber gleichwohl ift jenes deutsch, und diefes attifch. griechisch. Das Bolf allein (der gang geringe Mann wird bennah niemals mit darunter begriffen) fann nur in wenigen Sallen enticheiden, g. E. wenn es darauf antomt, die Beschäftigungen, und die Wertzeuge des handwerfers oder des Ackermanns zu benennen. Damit wird gleichwol nicht gemeint, baß man die Ausbrude des Boltes in allen andern Buntten der Aufmertfamteit vollig unmurdig halten folle. In einigen Begenden fagt es a. E. Die Gyndis cuffe. Bielleicht endigen wir noch mit der Beit furgere Ramen, als die Brutuffe, eben fo; aber mit den langern, ale die Pompiliuffe wird es wohl nicht gefdehn, weil fie fcleppend feyn wurden. Die guten Gefelichaften folten naturlicher Weise viel mehr entfcheiden tonnen. Weil fich aber bey uns faft Riemand etwas daraus macht, feine Sprache auch nur richtig ju fprechen; und weil man fogar in benen Gefelfchaften, welche ben Ramen ber

guten borguglich verdienen, oft aus dem Frangofifchen überfett, indem man deutsch fpricht, und dieß wol fo wortlich thut, daß man denen, die nur beutsch wiffen, vollig unverftandlich ift; fo murde es fonderbar feyn, wenn fich die Gefellichaften mehr als das Bolf anmaffen wolten. Sie, und das Bolt fagen g. E. lehre mir; und gleichwohl ift lehre mich allein deutsch. Die guten Scribenten find es alfo, auf deren Benfpiel es vornamlich anfomt. Wie gern überlieffen fie den Gefellschaften einen Theil ihrer Burde. Aber diefe wollen ja nun einmal nicht; am wenigsten wollen es die, welche man an hofen fieht, und fie manchmal jo giemlich blindlings fur die beften balt. Man fann fich bier eine Scheinbar Schwere Frage einfallen laffen. Die füdlichen Deutschen fezen gewonlich da die langvergangne Beit, wo die nordlichen die jungftvergangne fegen; jene fagen, ich bin gegangen, wo diefe, und gwar Bolf, Gefelfchaften, und Scribenten ich ging fagen. Ber foll bier entscheiben ? Beil auch die fudlichen Scribenten fagen ich ging; fo wird Die Gache durch ihren Beptritt entschieden. Bie gebildet eine Sprache auch fenn moge; fo ift in ihr doch immer etwas vorhanden, das der Gebrauch noch nicht festgefest bat. Indem hiervon dieß oder das von Beit ju Beit feftgefest wird, fo ift indes wieder etwas aufgetommen, woben man von neuem fcmantt. hierher gehort 3. E. pb man leifen Tritts a

nen. Man batte ibn gewarnt, und ibm gar nicht undeutlich ju verftehn gegeben, daß er doch dießmal die Bunft der Gottesgelehrten vorziehn mochte: allein er batte es ichlechterdings fur unmöglich gehalten, daß fich fo etwas, wie boch gleichwohl bernach erfolgte, mit der erften der Bunfte gutragen tonnte. Wie tann es Uns fo schief gebn , fagte er, da Wir es eigentlich find, welche die Republit aufrecht erhals ten ? Rein, nein, folde Ginftuffe tonnen die Lieb. haber der Frau Muttersprache niemals haben! Krau Muttersprache mar auch dießmal fein Ausbruck aemefen. Wir wiffen durch fehr glaubwurdige Beugen, daß er diefen Scherg, der uns mur gar wingige Rornden bes attifden Salzes ju baben icheint, faft taglich auf dem Lebrftuble vorbringe, vermutblich, um die jungen Deutschen, feine Buborer, dadurch au vaterlandifchen Gefinnungen angufeuern. Seiner Einfichten und Schluffe ungeachtet mar er jeto unter bem Bolte. Run erft auf ber Bunft ber Gottesgelehrten zu erscheinen? Dazu hatte er eine Erlaubniß haben muffen, welche Ausnahme gewesen mare; und Die tonnte vielleicht auch nicht gegeben werden. Es war alfo miflich mit der Ansuchung. Und überhaupt jego, bey fo febr einreißender Unwiffenbeit, jego um irgend etwas anguhalten ?

Die Zunft der Gottesgelehrten tam ihm guvor, und lud ihn ein, den Landtag unter ihr juzubringen. Das hat er zwar gethan; aber er hat, den gangen Landtag über, ju nichts feine Stimme geges ben, weil er an der Republit verzweifelte.

Der Abend.

Mus einer neuen beutschen Grammatit.

Rachdem man fich einige Beit über die Sprache unterredet batte, las einer von der Gefellichaft berichiedenes aus einer neuen deutschen Grammatif por, von der er fagte, daß er fie, wenn er auch Beit das ju batte, boch wol nicht gang ausarbeiten murde. Beil er feine Reigung batte, bas icon gefagte gu wiederholen: (wenige . Wiederholungen ausgenom= men, welche die Berbindung notwendig machte) fo wolte er fich nur auf das einlaffen, was die Gram= matifer bisher in ber Sprache noch nicht bemerft batten, und mas doch unentbehrlich mare, wenn man fich einen vollständigen Begrif von ihr machen wolte. Da man ihn aber bald überzeugte, daß von dem fcon gefagten vieles unrichtig mare, und auch bas richtige noch viel bestimter, und theils auch furger mufte borgetragen werben; fo ichien es, daß er feis nen Entidluß, nur grammatifde Kragmente beraus ju geben, vielleicht andern murde.

Bir liefern bier einige biefer Fragmente in ber Ordnung, wie fie und, nach Beranlagung bes fort-



mabrenden Gefprache, find vorgelefen worden. - Rur bie Einleitung feten wir querft, obgleich die Borlefung nicht damit angefangen murde. Der Grammatifer lebrt die Regeln der Sprache, und bemertt Die Bedeutungen ber Worter. Weil er Die Sprace nehmen muß, wie fie ift, und nicht, wie fie, nach: feinem gegrundeten ober ungegrundeten Bedunten, fenn folte; fo ift es der Sprach gebrauch allein, der, sowohl in Absicht auf die Regeln, als auf die Bemertungen, fein Subrer feyn muß. Er mag auf ibn ale einen Tyrannen fo viel schelten, wie er will; aber gehorden muß er ibm. Chut er das nicht, fo ift er ein grammatifcher, bisweilen recht feines Schwager, aber fein Grammatiter. Er wolte freys lich gern die Sprachahnlich feit und die felb fte gemachte Bortbeftimmung ju einer Art von Rachten erheben, und fie dem Tyrannen bier und da entgegen ftellen; aber fein Beftreben bleibt ohne Wirfung, und diefe tleinen Dachte fonnen wider den Enrannen nichts ausrichten. Goll die Sprachahnlichfeit gelten; fo muß fie's in ihrem gangen Umfange: und der ware tein geringerer, als baß wir lauter Regeln obne Ausname befamen. Die meiften bon benen, die fich unter uns an Unterfuchungen der Sprache gewagt haben, lieben nichts fo febr; ale felbftgemachte Bortbeftimmungen; aber find die denn darum in der Sprache auch vorhanden, weil man fie ibr andichtet? Jede Sprache ift

gleichsam ein Behaltnis der eigensten Begriffe eines Bolfs. Was wurde in unser Behaltnis nicht alles hinein geworfen, und was nicht herausgenommen worden seyn, wenn man da nur so nach Belieben schalten und walten fonte? Aber es geht nun einmal damit nicht, und die Nation denkt, wie sie denkt, und nicht wie es die wol haben mochten, die vornamlich deswegen, weil sie die Sprache nicht kennen, so viel Langes und Breites, über Bedeutungen, welche die Worter nicht haben, hererzählen.

Bang anders ift es mit benjenigen, welche nicht durch Regeln und Bemerfungen, fondern durch Bepfpiele, ju der Ausbildung der Sprache begiragen. Diefen muß die Sprachabntichfeit eine Gefehgeberin fenn: fle durfen aber auch auf der andern Seite, gewiß das Rleinere thun, namlich den Bedeutungen deter Borter, die fie lentfam finden, bier und da eine et mas veranderte Bedeutung geben, da ihnen bas Groffere, namlich neue Worter ju machen, erlaubt ift. Und auch bier muß die Sprachabnlichfeit wenigftens ibre oftgefragte Rathgeberin fenn ; ich meine, daß man nur febr felten nach den Borftellungen von der Schonbeit der Sprachen überhaupt verfabren burfe. Bir muffen den Bearif, den wir uns von bem Sprachgebrauche ju machen haben, auseinander fegen. Go bald bas Bolt, die auten Gefelfcaften und Scribenten (ich foliesse bierdurch die Redner nicht aus, welche ihre Reden nur halten Rlouft, Werfe 12. 20.

so bald diese ubereinstimmen; so gilt gar keine Widerrede, und folt es felbit gegen die Begriffe fenn, was durch diefe Uebereinstimmung eingeführt wird. Wir fagen zum Erempel Allerdings; es ift wi= derfinnig Mehrheit und Ginbeit gufammen gu fegen; es folte Allerdings oder Allesdings beiffen; die Athenienfer fagten jum Erempel die Chiere lauft (unter der Einschränfung, daß das Saupt-· wort gefdlechtlos war) dieß ift eben fo widerfinnig : aber gleichwohl ift jenes deutsch, und diefes attifche griechisch. Das Bolf allein (ber gang geringe Mann wird bennab niemale mit darunter begriffen) tann nur in wenigen Sallen enticheiden, g. E. wenn es Darauf antomt, die Beschäftigungen, und die Bertgeuge des handwerkers oder des Ackermanns zu benennen. Damit wird gleichwol nicht gemeint, bag man die Ausdrucke des Boltes in allen andern Buntten der Aufmertfamteit vollig unmurdig halten folle. In einigen Gegenden fagt es g. E. die Gyndis cuffe. Bielleicht endigen wir noch mit der Beit fürgere Ramen, als die Brutuffe, eben fo; aber mit ben langern, als die Domviliuffe wird es wohl nicht gefchehn, weil fie ichleppend feyn wurden. Die auten Gefelfchaften folten naturlicher Weife viel mehr entfcheiden tonnen. Weil fich aber ben uns faft Riemand etwas daraus macht, feine Sprache auch nur richtig ju fprechen; und weil man fogar in benen Gefelfcaften, welche den Ramen ber

guten vorzüglich verdienen, oft aus dem Frangoftfchen überfest, indem man deutsch fpricht, und dieß wol fo wortlich thut, daß man denen, die nur deutsch wiffen, vollig unverständlich ift; fo wurde es fonderbar fenn, wenn fich die Gefellichaften mehr ale das Bolf anmaffen wolten. Gie, und das Bolt fagen &. E. lehre mir; und gleichwohl ist lehre mich allein deutsch. Die guten Scribenten find es alfo, auf beren Benfpiel es vornamlich antomt. Die gern überlieffen fie ben Gefellichaften einen Theil ihrer Burde. Aber diefe wollen ja nun einmal nicht; am wenigsten wollen es die, welche man an Sofen fiebt, und fie manchmal jo giemlich blindlings fur die beften balt. Dan fann fich bier eine icheinbar ichwere Frage einfallen laffen. Die fudlichen Deutschen fegen gewonlich ba die langvergangne Beit, wo die nordlichen die jungftvergangne fegen; jene fagen, ich bin gegangen, wo diefe, und gwar Bolf, Gefelichaften, und Scribenten ich ging fagen. Wer foll bier entscheiden ? Weil auch die fublichen Scribenten fagen ich ging; fo wird die Sache durch ihren Beptritt entschieden. Bie gebildet eine Sprache auch feyn moge; fo ift in ibr doch immer etwas vorhanden, das der Gebrauch noch nicht festgefest bat. Indem biervon dies oder bas von Beit ju Beit festgesest wird, fo ift indes wieder etwas aufgefommen, woben man von neuem fcmamif hierher gebort g. E. ob man leifen Eritts e

leifes Eritts fagen folle: obgleich jeder fteben. bes gußes fagt. Ben rief oder rufte ichmantt man nicht; denn es ift ausgemacht, daß benbes anhingegen ift ben pries und preifte die'. Beftfegung des pries gang nabe. Bey bent Sulfs. mortern fenn und baben werden wir wol nie gur polligen Seftfegung gelangen. Berdient haben wir es wenigstens, daß es nie gefchehe. Denn warum fanden mir nothig, ju einerlen Bedeutung gwen Sulfeworter angunehmen. Der Grammatiter fann außerdem, daß er das Teftgefegte in fo menige und fo turge Regeln faft, als es der Bollftandigfeit unbeschadet nur immer angeht, auch über das Feftaufegende feine Meinung fagen; aber wenn er alaust, daß er die Gache dadurch entscheide, fo irrt er fich. Denn er hat nur Gine Stimme. Er muß mit andern ehrlichen Leuten geduldig abwarten, mas ber Eprann fur ein Endurtheil fallen werde. Ich babe ben Ranglepfint mit Bedacht ausgelaffen. gebort eben fo wenig jur Sprache, als die Mundarten dazu geboren. Ob ein oberfachfifcher Dichter Erug anftatt Erog fege; ein niederfachfifder Rad und Lag reime; ein ichweizerischer in Rufit die erfte Gylbe lang ausspreche, oder ob ein Canzellift ju Jemanden eine tragen de Reiqung habe, das ift alles einerlen. Go etwas wird nicht mit auf die Bagichale gelegt, wenn es auf Enticheidung antomt.

Da ich diese Grammatit vornemlich für die foreibe, die nur unfere Sprache miffen, oder wenn' fie auch auslandische versteben, diese allein burch die Mebung gelernt baben; To babe ich mich wenig barum ju befimmern, mas Undre dagu fagen werden, daß die Runftmorter, welche ich brauche, deutich find. Ich wil also auch nur mit benen, für die ich vornamlich fdreibe, ein Daar Worte über diefe Sache reden. Wenn diefe ein deutsches Runftwort lefen, fo berfteben fie es gleich beym erften Anblide, wenigftens bis auf einen gewiffen Grad, und verfteben es vollia. fo bald fie es noch ein paarmal angetroffen baben. Man fiebt, daß ich gut gemachte Runftworter porausseze. (Db es die meinigen find, darüber habe ich nicht zu entscheiden.) Wein folte es undeutlich fenn, wenn ich jum Erempel fagte: Aus Strom wird Strome, und fang aus fingen, durch ben Umlaut? Wenn aus a a, aus o b, und aus n u wird, als Rraft Rrafte, floß floffe, Kluf Kluffe: fo ift der Umlaut bestimt: und wird aus irgend einem Gelbftlaute irgend ein andrer, als tommen, tam; laufen, lief; flieben, flob: fo ift der Umlaut unbestimt? wem une. beutlich, wenn ich fagter Lag wird in Lages, Lage, Lagen, umgeendet? 3ch fonte bierbep etwa fortfabren: Bir baben fo und fo viel Umendungen der Sauptworter (über Sauptworter batte ich mich bann vorher icon erflart) und es ift ...

fonderbar, daß wir feit Boditern fo viel Gramnas tifen gefdrieben, und gleichwohl in feiner die Babl jener Umendungen festgefest haben. Mich deucht ich fann fcon jest fragen, ob man diefe und abnliche Runftworter nur fo eben im Borbengeben bemerten, und fie dadurch lernen, oder ob man fich darauf einlaffen wolle, die lateinischen Runftworter bem Bedachtnis mubfam einzupragen, und die Erflarungen derfelben, die nur felten furg fenn tonnen, auszuboren ? Denn man will benn doch wol mit dem fremden und daber fcwer zu behaltenden Schalle auch Begriffe verbinden. 3ch babe gesagt, daß die Ertlarungen der lateinischen Runftworter nur felten fary fenn tonnen. Die Urfache bavon liegt in ibrer Beschaffenbeit. Gie find namlich oft weit bergeholt und baben zu allgemeine Begriffe, als daß fie das Ding, wovon die Rede ift, genau bestimmen folten; bisweilen find fie fogar widerfinnig. Bas mir, wenn a. E. die Umendung ift des Stromes, wie mir es bortomt ber Sache gemaß Berturgung nennen tonten (Es ift offenbar Berfurgung, wenn man g. E. ber Zweig des Baumes fagt. Denn tonte man nicht fo umenden : fo mufte man fagen : Der Zweig, den der Baum bat, der auf dem Baume machft, oder welche verlangernde Redensart man fonft mablen wolte) was wir Berfurgung nennen tonten, das nent man im Lateinischen Genetivus casus, oder Beugeendung auf eine febr weit bergebolte Art. Lateinis

sche Aunstworter sind ferner: indicativus modus, vers bindungsweise; conjunctivus modus, vers bindungsweise; imperativus modus, befehlsweise; und infinitivus modus, auf unbestimte Beise. Das, wovon hier geredet wird, ist, durch diese Aunstwöczter, befehlsweise ausgenommen, so ziemlich ins Beite hin angedeutet worden. Wenn ich es nicht für überssiessig hielte, bey dem Zeitworte, außer dem Begriffe der Zeit, noch etwas anders zu bestimmen; so wurde dieses Andre dassenige nicht sevn, was die lateinisschen Grammatiter und ihre Nachsprecher gewählt haben.

Ein lateinisches Aunstwort ift auch genus neutrum, oder teines von beyden Geschlechtern. Aber das Wort Geschlecht fann ja hier dem Begriffe nach gar nicht mehr statt sinden. Ich habe daber die hauptwörter in manliche, weibliche, und geschlechtlose abgetheilt.

Wer diese Runstworter ben deutschen vorzoge, muste, ausser den angeführten, noch viele, die ihnen ahnlich sind, lernen. Dazu komt nun noch, daß eine deutsche Grammatik, in welcher die fremden Runstworter gebraucht würden, dennoch nicht ganz ohne deutsche seyn konte. Denn fürs erste haben diese alten Grammatiker verschiednes nicht untersucht, was sie hatten untersuchen sollen; man muste also noch einige Runstworter mehr haben, als man ben ihnen antrist; fürs zweyte erfordert das Eigen-

thumliche unfrer Sprache einige, die in den lateinis fden Grammatiten nicht vortommen fonten. lateinische und deutsche Runftworter barch einander, ein Gemifch, bas mir wenigstens febr midrig vortomt. 3d hoffe, daß ich die, fur welche ich fchreibe, auf meiner Geite babe. Diejenigen, benen die frem= ben Runftworter durch lange Angewonung gelaufig find, tonnen von biefer Sache nicht unpartenisch urtheilen, wenn fie fich nicht an die Stelle berer fegen, welche diefe Runftworter nun erft in fpatern Jahren, und ohne die geringfte Rentnis des Lateins, viel mubfamer lernen muften, als fie diefelben in fruberen, mit bem Lateine jugleich, gelernt haben. 3d babe für den Gebrauch deutsch er Runftmorter noch Ginen Grund, ber, wie ich hoffe, nitht gu menigen fart vortommen wird, ob es gleich noch jejo, gegen das Ende des achtzehnten Jahrhunderts, fo tange nach Luthern! Leute unter uns giebt, Die es noch nicht einmal miffen, daß wir eine Gprace baben, und fie daber die boch deutsche Dunds. art nennen; diefer mein Grund ift, daß es lacher= lich fenn wurde, wenn wir bon unferer Sprache nicht in unfrer Sprache fdreiben wolten.

Bon den einfachen und vereinten Eonen. (Dieß gehört in die Abtheilung Bon der richtigen Aussprache.) Bir haben funfzehn einfache Eone, erst die Selbstaute, und dann die Mitlaute h, b, f, d, t, l, m, n, r,

und 8. Runfe davon werden in der Aussprache verandert; aber fie bleiben gleichwohl einfach. E wird in a, und o verandert; i in u und j; u in w: 6 in p; und d in t. Die einfachen Cone, unveranberte und veranderte, find entweder Selbftlaute, oder Mitlaute, oder 3 mifchenlautc. Die Zwischenlaute find j und w. Die vereinten Eone werden jugleich ausgesprochen, und befommen dadurch eine andre Bildung, ale wenn man fie binter einander aussprache. Gie find ib, fchreiben's g, jbb oder gb, wir fchreiben's cb, fibh oder fgb, es wird fch geschrieben, und pf, welches auf gleiche Art geschrieben und ausgesproden wird; ferner ai, wir ichreiben's fast immer ei. Ben au, eu, und au ift Schreibung und Ausfprace gleich; oi fomt fast gar nicht vor. - *)

^{*) 3} und r sind Schreibverkurzungen, und werben nicht als vereint, sondern als sich folgend ausgesprochen. To kann nur mit der äusgersten Unstrengung, und das nicht einmal in allen Stellungen ausgesprochen werden; es wird aber von Niemanden ausgesprochen. Wer spricht sitts aus, und vollends sitts? Dieser Schreibverkurzung könten wir also entbehren. Man sagt zwar, wenn wir: schusen schreiben; so musten wir schust sen ausspreschen. Aber warum musten wir denn? Was geht's benn Bunge und Ohr an, daß der Schreiber to durch z verse

Aus der Abtheilung von der schönen Ausfprache wurde noch viel weniger, nur der Hauptinhalt dersetben, vorgelesen. r. Der Begriff
vom Wohltlange muß nicht auf das
Sanfte eingeschränft werden. 2. Bon
der verschiednen Zusammensezung wohltlingender Tone in Sylben und Wortern. 3. Sie mussen durch die Aussprache
so gebildet werden, daß sie sich vor den
andern ausnehmen. 4. Die Tonwandlung muß nicht sprungweise geschehn.
5. Man läßt die Dehnung unübertrieben
hören. 6. Man spricht die verschiedne
Länge und die verschiedne Kurze nach
der wahren Zeit aus. *)

Abtheilung von der Conwandlung und dem Conhalte. Man fann einige Borter hinter eine ander nicht ohne Conwandlung aussprechen.

fürzt hat? und mas hindert uns benn das durch g ausgebrückte to boren zu laffen, und fchüt-fen auszufprechen?

^{*)} N, th, bt, v, ph, und q find nur fürs Auge. D würde Schreibverkurzung fenn, wenn man bas u nach bemfelben weglieffe. N klingt völlig wie i, th und bt wie t, v und ph wie f, und q wie k.

Die Stimme fteigt namlich oder fintt in einem gewiffen Umfange. Der Umfang der Louwand-Lung ift ben und fleiner, als ben einigen andern Rationen. Denn wir find zu manlich, um benm Sprechen, oder ben haltung einer Rede, Gefchren zu machen. *)

Der Conhalt bildet die an fich felbst schon langen Worter oder Sylben auf zweyerlen Weise. **) Er bricht entweder die Zeit, in der fie ausgesprochen werden, schnell ab, oder er dehnt fie ein wenig aus, als Waldstrom, fann, sahn. Wald, fann wird abgebrochen, Strom, sahn gedehnt. ***)

^{*)} Geidren entfteht nicht allein burch bie Anftrengung , fonbern auch burch bie Bobe ber Stimme.

^{**)} Diejenigen Sylben, mit benen bie Stimme fintt, find ben und gewöhnlich turg; aber nicht deswegen, weil bie Stimme mit ihnen fintt, sondern weil es ba zu geschehn pflegt, wo bie aus andern Ursachen furzen Sylben sind.

^{***)} Etliche wenige Wörter ober Sylben, bie nach ben Regeln bes Tonmaasses zwenzeitig sind, haben gleichwohl bie Dehnung; aber sie giebt ihnen bie Länge nicht. So ist ihm, zwenzeitig, und wird, wenn es lang wird, aus andern Ursachen lang, als bes Tonhalts wegen.

Bon der Rechtschreibung. Wenn wir bie unfrige mit der englischen oder frangofifchen vergleiden; fo ift fie vortrefflich, wir fcreiben & E. nicht o auch durch au und aur, und eau und eaur (wie barbarifch murbe bas ben grangofen ben einer andern Ration vortommen ?) aber, ohne diefe Bergleidung, ift fie nicht wenig fehlerhaft. Der Begrif einer guten Rechtschreibung tan fein andrer fenn, als nur das, was man bort, aber auch alles, was man bort, ju fegen. In vollfommner bort man Ein ! und Gin m nicht; in nur und fcon ift die Debnung des u und des o unbezeichnet geblieben. Wir bezeichnen jest die Debnung bald durch ein b und bald burch die Berdoplung der Selbftlaute, i ausgenommen, deffen Debnung wir durch ein daben gefentes e ausdruden. Aber oft laffen wir biefe . Bezeichnungen, bas e ausgenommen, weg. Gich barüber gu vergleichen, in welchen Wortern von denen, wo das Beiden fehlt, das b, und in welchen die Berdoplung gebraucht werden folte, wurde ichwerer fenn, ale darüber überein zu tommen, daß man ein allgemeines Beichen ber Debnung einführen wolte. Beldes Beiden ? Richt die Berdovlung: bas b auch nicht. Bielleicht einen Dvalzug unter ben Gelbstlauten. Es tame bier barauf an, ben Bug fo gu machen, und fo angubringen, daß das Auge nichts daben zu erinnern batte. Doch eh wir ju einem allgemeinen Beichen der Debnung, und gur

- Weglaffung ungehörter Buchftaben tommen, wird wol noch viel Beit-bingebn. Das legte haben ichon manche thun wollen; aber es ift ihnen mislungen, weil fie es auf Einmal haben gang thun wollen. Bielleicht wurd es eber gelingen, wenn man nach und nach immer ein menig in der Cache borname. Ift dieß au boffen; fo ift es auch gut angufangen. Womit? Das ift fast gleichgultig. Wenn es nun einen gabe, deffen Auge g. E. durch tommt, nimmt eben fo febr beleidigt murde, als jezo eines jeden Auge durch Freundschafft, Rrafft (welches bor furgem noch da war) wurde beleidigt werden; und diefer alfo lieber fomt nimt, als fommt nimmt fdriebe: fo wurde man es ibm wenigftens benn doch wol verzeihen, daß er ein fo grillenhaftes Auge batte, und daber auf die angeführte Art fdriebe. Auch wurde man wol nicht fagen fonnen, daß er mit gu Bielem auf Ginmal anfinge, wenn er jugleich das ba, als etwas, bas fein Deutscher aussprechen tonte, wenigftens in diefem Jahrhunberte nicht ausgesprochen batte, gang vermurfe. Wer tann benn fettfen oder gar fettet ausfpreden ? Glaubt es einer ju tonnen, fo wird er gefragt: Db er mag, und wenn er mochte, bart? Der Einwurf, daß wenn man g. E. nicht fetgen . fondern fegen fcriebe, das e ben der Mussprache gedebnt werden mufte, wurd ibm etwa deewegen tein Einwurf ju fenn icheinen, weil Riemand darauf ver-

fallen wird, das e da zu behnen, wo er es nie zu behnen pflegt, und weil er es vor der Schreibverstürzung z in fet-fen z. E. fehr gut ungedehns aussprechen tann; hingegen aber teen in fett-zen nicht aussprechen darf, wenn er es auch tonte, oder gar mochte.

So weit ginge etwa einer im Anfange; und . anbern, die wie er glaubten, baß die Rechtschreis bung ein Ding fure Dbr, und nicht fure Auge mare, überließe er, nach und nach ju versuchen. 1. Debr Berdoplungen weggulaffen. (Der verfteht nichts von der Ableitung, welcher glaubt, daßiffe ben diefer Weglaffung leide.) 2. Foder v ju mablen, und das ph nicht mehr ju brauchen. 3. Das q ohne u ju fcreiben, ober es meggumerfen, und, mo es dann notig mare, auf das t ein u folgen ju laffen. 4. Das th und dt wegguwerfen. 5. Des c und p nicht ferner ju iconen, und 6. ein allgemeines Beichen der Dehnung festausezen. Nachdem wir nun langere oder furgere Beit mit diefen Beranderungen augebracht batten, wurden wir mit den Frangofen und Englandern, die etwan auch aledann noch ihre Allerlenzeich en haben machten, auch in diefen Rebendingen, die aber gleichwol mit gur Sache geboren, fruber oder fpater gur Richtigfeit fommen. Entfernt fonte biefe gu machende Richtigfeit wol noch fo ziemlich feyn, weit wir jezo fo gar noch

nicht einmal mit einander einig geworden find, ob wir uns Beutiche oder Deutiche ichreiben wollen.

Dritter Morgen.

Die Junft ber Dichter schlägt ein neues Geset vor. Wiemars Rachforschung, ob bas Geset werbe angenoms men werden. Seine Unterredung mit einigen Auss ländern.

Es follten zwar nach der Anordnung der Albermanner die einzelnen Ankläger erst gehört werden. eh man die wichtigern Sachen vornähme; aber die Bewegung der Republik war zu groß, dieser Anordnung zu folgen. Mit Anbruche des Lages waren Lehrgebäude verbrannt worden; man hatte fie, ohne viel hinzusehn, brennen lassen, und die Zeit mit sehr warmen Berathschlagungen zugebracht. Man wurde kaum gewußt haben, was vorginge, wenn der Schreyer nicht eine so jammerliche Klage während des Brandes erhoben hatte.

Der Anwald der Dichter tam hierauf, ein neues Gefet in Borfchlag zu bringen. Er las es von einer ehernen Tafel ab, und nicht, wie bisher gewöhnslich gewesen war, von einer Pergamentrolle. Es ist seitbem beschloffen worden, daß es tunftig alleit so gehalten, und tein Gefet mehr auf Rollen geschries

. Ingitized by Google

ben werden foll; und nicht allein dieß, fondern es werden auch die altern Gefete auf Tafeln gefchriesben, und in der Halle aufgestellt. hierdurch falls vollends alles Borwenden weg, daß man die Gefets nicht genug tenne, weil man sie beständig vor Augen bat. Der Anwald las die Tafel ab.

Den Ausrufern und Ankundigern wird ben dreysjahriger Landesverweisung, und denen, die schreiben, ben der lauten Lache, oder noch schärferer Rüge, versboten: Bicher, wie sie die Ausländer lange gehabt, und lange vergessen haben, so zu empsehlen, als ob die Nation stolz auf ihren Besic sey. Ist ein Aussrufer, oder Ankundiger, oder gar ein Scribent wegen einer solchen Anpreisung eines solchen Buchs versdientermaßen heimgesucht worden, und tritt dann ein gleicher Anpreiser eben dieses Buches auf; so wird er, des Berfahrens halben, angesehn als einer, welscher der Nation mit Wissen und Willen, freventlich und öffentlich Hohn gesprochen hat. Und ein solcher bunkelhafter und unvaterländischer Mensch hat hochs verrath begangen.

"Alfo urtheilte, nach reifer Erwagung, und tal- , ter Berathfchlagung, die Junft der Dichter auf dem Landtage, zwen und flebzig, achtzehntes Jahrhundert."

Der Anwald stellte die Tafel bin, und fie murde, wie vordem die Rollen, von Junft zu Junft, und julest auch zu dem Bolle gebracht. Ein Gefet vor-

schlagen, und die Stimmen über die Aufnahme oder Berwerfung besselben sammeln, geschieht ben und selten an Einem Tage. Auf andre Sachen wollte man sich, nach diesem vorgeschlagenen Gesete, auch nicht einlassen. Die Landgemeine ging daber auseinander.

Ich fucte den Ausgang des morgenden Tages (Blemar fcreibt diefes) aus dem, was den beutigen gefcabe, ju errathen. Ich borte bier und ba einige, boch nur bebutfame Rlagen über die Strenge des neuen Gefetes; aber ein bobrer Con, der Con des jegigen Landtages maltete vor, und diefe Rlas genden tonnten wenigstens fo gleich nicht auftommen. Die Ausrufer und Anfundiger borten nur umber ; ibre gewöhnliche Rubnheit batte fie verlaffen, und fie mußten überhaupt nicht fo recht, woran fie maren. Denn es fonnte ja ibr Anflager bon neuem borges rufen, und ihrentwegen gar ein Befet gegeben merben, welches ihr Anfebn und ihre gabigfeiten in ein febr genaues Berhaltnif brachte. Ueberdieß mar bas eben vorgefdlagne Gefet icon folimm genug für fie; und manchem unter ihnen ging auch ber Schleich. bandel mit ben Bilberden nicht wenig im Ropf berum. Denn es waren icon einige berfelben ben ben Rachtwächtern gefunden worden; und diefe bat. ten auch icon alles geftanden. Dief gufammen batte den Erfolg, daß fich die Ausrufer auf teine Beife getrauten, fic wider das neue Gefet au erflaren. Rlopft. Betfe 12. 200.

· pigitized by Google

So bald ich fab, daß es mit ihnen fo ftand, gab ich mich nicht weiter mit ihnen ab. In der gemisch= ten Bunft murden nicht wenig Widerfpruche fo laut, baß man fürchten tonnte, das Ding wurde vollig um fich greifen, wenn ihr Anwald, ein heftiger baterlandischer Mann, nicht febr Obstand gehalten batte. Gleichwohl tonnte man doch nicht fo recht miffen , wie es Morgen bey ber Stimmenfammlung bergebn murde. Denn viele Scribenten diefer Bunft nahmen, bev allem, mas fie fagten, eine febr vater= liche Rudfict auf ihre Schriften. Ueberhaupt befam auch auf andern Bunften diefe Rudficht nach und nach fo viel Einfluffe, daß ich gulett gu gweis fein anfing, ob das neue Gefet durchgebn wurde. Das Bolt hatte man auch, ich weiß nicht burch welche Abgefchickte, großentheils gewonnen. Go viel ift gewiß, daß fich einige Ausrufer wegschlichen, als ich mich unter baffelbe mifchte. 3ch muß es bem Rathfrager nachrühmen, daß er fehr gut gefinnt ift. Er nahm meinen Borfchlag, die Albermanner gu fra= gen, gleich an; und feine Burudtunft brachte eine fo mertliche Beranderung hervor, daß ich benm Beagebn faft mit Gewißbeit auf die drey Stimmen boffen fonnte.

Ich tam hierauf mit einigen Auslandern in Gefells schaft, deren Aufmerksamkeit auf alles, was vorging, ich schon mehr als einmal bemerkt hatte. Ich freue mich, sagte mir einer von ihnen, auf den Landtag

ber deutschen Belehrten gefommen gu fenn. Ihr habt einige Befete, die wir nicht baben, und baben follten. Und mit welcher Ginficht und Entschloffenheit bringt ibr, fie gur Wirffamfeit. Diefe Aufhebung ber Scholiaftengunft ift ein fuhner Schritt. Die Belebrtenrepubliten Europa's machen, wie ihr wiffet, Eine große tateinische Republit aus. Ibr fondert euch, und tretet aus diefem vieliabrigen Bunde, und magt es mit eurer Sprache, wie weit fie fich, und mit ihr die darin vorgetragnen Biffen= icaften ausbreiten, oder nicht ausbreiten werden. Wir miffen, antwortete ich, daß wir uns fondern, und mas wir magen. Unfre Sprache bat Rraft und Schonbeit: und Inhatt, dent ich, geben wir ihr in unfern Schriften doch and bismeilen. Bas ihre Ausbreitung anbetrifft, fo fagen unfre Aldermanner, daß wir teinen größern, und bennah feinen andern Stolg. haben muffen, als den, für unfre Ration au arbei= ten. Ihr febet, daß uns diefe ftrengen Leute den Stols, der auch nach Benfalle der Austander ftrebt, faft verbieten. Gind übrigens unfre Schriften nur gut; fo wird unfre Sprache, wir mogen diefen Stols baben, oder nicht haben, ihren Beg ichon gehn. Bir redeten noch von vielem, bas ju biefer Sache geborte; aber nur dieß babe ich der Aufzeichnung emigermaßen wurdig gebalten.

Denkmale der Deutschen.

Unfre Stammart

Einige Cohorten bedten bie Flucht Catulus, und feiner Legionen gegen uns, und unterlagen. Buribre Lapferteit schwuren ihnen bie Sieger beym ehernen Stiere Freyheit, und Waffenstillstand.

Ungluckliche große That.

Eine Cohorte Ufipier, gezwungen für die Römer zu ftreiten, und wider die Raledonier, ein freyes Brudervoll, verachtete, um fich so nicht zu entehren, Gefahren, wie fie die Schlacht nicht hat. Sie verließ die Legion, in welche fie eingeferkert war, tödtete ihre Waffenlehrer, stürzte fich in drey Rachen, warf die treulosen Schiffer ins Meer; trieb um Bristannien, friegte auf der Jahrt, nicht zu verhungern, oft flegend, selten bestegt, aß erst Sterbende, dann Geloste, strandete am Ufer des Vaterlands, und wurde von Deutschen in die Zessel verlauft, und in der Gallier.

Der verdiente Triumph.

Domitius Aenobarbus, nur er unter allen Romern fam bis uber die Elbe; ein Gang unmerflicher Spur,

aber dennoch, wegen der fuhnen Reuheit, bis gum Eriumphwagen.

Der übrige 3meig.

Die Eimbrer und Teutonen hatten ihre Beute, und fechs taufend, fie zu schüßen, am Rheine gelaffen. Als zu diesen die Todesbotschaft von ihren Batern und Brudern fam, erfampften fie fich von den umliegenden Bolfern ein Land, und wurden, durch Entschluffe, die nichts geschreckt, und durch eine Standhaftigkeit, die keine andre ausgedauert hatte, selbst ein Bolk. D Untergang auch der größten Thaten! Denn ich muß den Namen des neuen Bolkes nennen. Sie heißen Atwaticher.

Die Sifambrer.

Rach den Cherustern, verdienen die Sitambrer Rachtommendant. Sie nahmen Lollius einen Abler. Der Sine weiffagte die dren. Aber auch das felbfte tödtende Schwert wendete fich früher gegen die Bruft der gefeffelten Fürsten Melo's und Baitorits, als gegen des Barus.

Der gute Gabin.

Balentinian bededte, nach feinem Lieblingsgedanten, die Grangen zu befestigen, auch die Donau mit

Schlöffern. Bald fing er auch an über ben Granzen zu bauen. Der Ronig der Quaden, Gabin, erklarte fich mit Magigung dawider, ward zum Gastmahl einsgeladen, und verratherisch getödtet. Sein Feldherr Percha, vergalt den Mord, und unterbrach den zu nahen Bau, indem er zwey Legionen vertilgte.

Die Ungleichen.

Die Sueven und die Cheruster schlugen mit einander, Deutsche mit Deutschen. Die Sueven führte Marbod, ihr Eyrann, er, der nie aus hercyniens Schatten gegen die Romer zur Schlacht hervorbrach, mit ihnen durch Geschente Bundniß schloß, ein Waffentrager des Casars, und ein Berrather des Baterlands war. Ingomar, Siegmars Bruder, war mit seinen Kriegsgefährten zu ihm übergegangen. Die Cheruster sührte hermann, der Befreyer des Baterlandes. Zwey suevische Bolter, die Semnonen, und die Longobarden, hatten seinen Arm gestärft. Lange schwebte die Schlacht im Gleichgewichte. Endlich entwich der Lyrann auf seine hügel; und, von noch mehr Boltern verlassen, flehte er dem Casar vergesbens um Beystand.

Der Entichluß der Manninnen.

Rach der Schlacht mit Marius fendeten die Furftinnen, die Schweftern, Mutter, und Weiber ber

Todten ju dem Ueberwinder: Bir wollen frey, und Beftalinnen fenn, oder fterben. Gie wurden nicht frei, und todteten fic.

Weise Enthaltsamteit.

Tiber ftand mit den Legionen an der Elbe, und feine Flotte führte ihr neues, furchtbares Schaufpiel auf. Gin Deutscher tam in einem Rachen herüber, und betete die gottlichen Romer an. Dennoch blieb ihnen die jenseitige Anbetung zweifelhaft.

Varus Rucktehr.

Hermann wollte, mit ben lebenden Boten, auch tobte nach Rom fenden; und zugleich Marbods, des Buschauers mit der hand im Schofe, spotten. Er schiedte Barus haupt an den Verrather, und diefer nach Rom.

Die Erammer.

Die Mundarten ber Oberdeutschen find die Steinbruche, woraus unfre Borfahren die Sprache gebaut haben. Bir hinterlaffen fie dem Rachtommen in einer Gestält, daß er die Umbildung ihrer Saulen nicht wagen, und nur an den Zierathen der Rnaufe andern wird. Aus den Mundarten Niederdeutschlands ift nur in fremden Landern gebaut worden.

Gleichwohl gehort ihm das altefte beutsche Buch an, das gerettet ift, die Schriftdolmetschung des Gefetzgebers und Bifchofs Ulfila.

Die gludliche Stunde.

Die Druidinnen verfundeten: Ihr flegt nur, wenn der Mond voll ift. War er diefes gur Beit der Schlacht gewesen; so hatte es etwa Arivvistens Schwert gethan, und weder Portia's noch Brutus Dolch geblutet.

Der gegebne Friede.

Baleneinian hatte die Kunste des Ueberfalls und des geheimen Mordes umsonst gegen Macrianen, den König der Allemannen, versucht. Er entschloß sich, ihm Frieden anzubieten. Der Deutsche sich bewußt, daß er dem Römer den Frieden bewilligen konnte, und auch abschlagen, stand, mit diesem Stolze, an dem einen Ufer des Rheines! Seine Kriegsgefährsten kannten die Ursach ides Stolzes, und schlugen mit dem Ungestume der Schlack, und schlugen dem Rachen des Römers glanzten die Feldzeichender Legionen. Aber er suhr zu der Unterredung hersüber. Endlich hörte der Klang der Schilde, und das Kriegsgeschrey der Deutschen auf, und ein Friede ward geschlossen, den Macrian niemals brach.

Die beutigen Opuren.

Steh ftill, Banderer, oft, lange, und mit Dants barteit.

In Barburg hielt Barus Gericht und Gaftmale.

In Barlar machte er fein erftes Lager, groß und fest, weil Dermann diefen Lag allein gefclagen, und die andern Fursten in der Ferne gezweifelt, und gezögert hatten.

In Barenholt barg fich ber Romer, wie er konnte, in einem fleinen Lager, das niedrige Balle und untiefe Graben hatte.

Auf Binfeld faben die Uebrigen am dritten Abend ihre lette Sonne untergebn.

Im rothen Bache floß das meifte Romerblut.

In den Anochenbach warfen wir die Gebeine, die Germanicus gefammelt, und mit einem Grabhugel bededt hatte, damit fie der Romer nicht noch einmal fammelte.

Geh nun weiter, Banderer, oder wenn du noch weilen magft, fo grab bier irgendwo; und bu wirft. Baffen oder Schadel oder Mungen finden, mit den Bildniffen Cafars und Augustens.

Der gegrundete Muth.

Gratian borte auf vor der Anfunft des feindlischen Beeres gu gittern, Denn feine Legionen fuhrten

Baude und Arbogaft, Belbberren, die unbestechbar, friegegelehrt, und fuhn waren.

Der Grangfluß.

Die Romer hatten Gallien, Iberien, und Britannien erobert, auch etwas von Oberdeutschland. Die Donau sonderte das Wenige. Wenn ihr groß von großen Thaten dentt, Nachtommen der Rhatier, Noriter, und Vindeticier, so betretet das jenseitige Ufer des Granzflusses mit Ehrfurcht. Denn druben eroberten die Nomer nicht.

Belohnte Butherzigfeit.

Dem Fürsten der Anfibaren, Bojotalen, war Aufrubr die Befrevung, welche die Irmenfaule verdiente, und erhielt. Dafür flehten er und sein Bolt
auch dem Feldberrn der Romer vergebens um unbewohnte Felder in ihrem Vaterlande. Sie mußten,
da fie fortzogen, die Thrane hinsturzen: Fehlt uns
Erde zur hutte; so fehlt fie uns doch zum Grabenicht.

Dieß erreichten fie bald; die Junglinge, und die - Manner burch ihr Schwert, die Greife in der Feffel. Und nun waren teine Anfibaren mehr.

Die große Entscheidung.

Seche deutsche Cohorten legten in Pharsaliens Bagichale das liebergewicht für den, der in Scythien die Eroberung Deutschlands versuchen wollte. Allein Brutus gudte den Dolch gegen ihn, und nun bedurft es unsere Schwertes nicht.

Bir gegen uns.

Die Brufterer maren, bis jum Uebermuthe, ftolg, und ihre Rachbarn, bis jur Graufainfeit, Saffer diefer Stolgen. Die Berbundeten gogen das Schwert, und hörten erft auf zu vertilgen, als die Uebrigen mit den Schatten sechzig taufend Todter fiohn. Ein Schauspiel fur die Romer, das ihr herz gewunscht hatte, und das ihr Auge fah. Wir haben andern Zeinden gleiche Schauspiele aufgeführt.

Spate Bieberfunft.

Bierzig Binter waren vergangen, und die gefesesten Fabier in hutt und hurde grau geworden. Da endlich nahmen die Romer den dritten Adler Barus wieder.

Die betränzten Lowen.

In Aurels Kriege mit den Martomannen und den Quaten antwortete der Weiffager: Sieg, menn

Denkmale der Deutschen.

Unfre Stammart

Einige Cohorten dedten die Flucht Catulus, und feiner Legionen gegen uns, und unterlagen. Buritre Capferleit fowuren ihnen die Sieger beym ehernen Stiere Frepheit, und Waffenstillstand.

Ungludliche große That.

Eine Cohorte Ufipier, gezwungen für die Römer ju ftreiten, und wider die Raledonier, ein freyes Brudervoll, verachtete, um fich so nicht zu entehren, Gefahren, wie fie die Schlacht nicht hat. Sie verließ die Legion, in welche fie eingeferkert war, tödtete ihre Waffenlehrer, stürzte fich in drey Rachen, warf die treulosen Schiffer ins Meer; trieb um Bristannien, friegte auf der Jahrt, nicht zu verhungern, oft flegend, selten bestegt, af erst Sterbende, dann Beloste, strandete am Ufer des Vaterlands, und wurde von Deutschen in die Zessel verlauft, und in der Gallier.

Der verbiente Triumph.

Domitius Aenobarbus, nur er unter allen Romern tam bis über die Elbe; ein Gang unmerflicher Spur,

aber dennoch, wegen der fühnen Reuheit, bis gum Eriumphwagen.

Der übrige 3meig.

Die Cimbrer und Teutonen hatten ihre Beute, und sechs taufend, fie ju schugen, am Rheine gelafen. Als zu diesen die Todesbotschaft von ihren Batern und Brudern fam, ertampften fie fich von den umliegenden Bolfern ein Land, und wurden, durch Entschluffe, die nichts geschreckt, und durch eine Standhaftigkeit, die keine andre ausgedauert hatte, selbst ein Bolt. D Untergang auch der größeten Thaten! Denn ich muß den Namen des neuen Boltes nennen. Sie heißen Atwaticher.

Die Sitambrer.

Rach den Cherustern, verdienen die Sitambrer Rachtommendant. Sie nahmen Lollius einen Adler. Der Eine weiffagte die dren. Aber auch das felbittödtende Schwert wendete sich früher gegen die Bruft der gefesselten Fürsten Melo's und Baitorits, als gegen des Barus.

Der gute Gabin.

Balentinian bededte, nach feinem Lieblingegedanten, die Grangen gu befestigen, auch die Donau mit

Soloffern. Bald fing er auch an über den Granzen zu bauen. Der Konig der Quaden, Gabin, erklarte fich mit Magigung dawider, ward zum Gaftmahl einsgeladen, und verratherifch getodtet. Sein Feldherr Percha, vergalt den Mord, und unterbrach den zu nahen Bau, indem er zwey Legionen vertilgte.

Die Ungleichen.

Die Sueben und die Cheruster schlugen mit einander, Deutsche mit Deutschen. Die Sueben führte Marbod, ihr Eyrann, er, der nie aus hercyniens Schatten gegen die Komer zur Schlacht hervorbrach, mit ihnen durch Geschente Bundniß schloß, ein Waffenträger des Casars, und ein Berrather des Vaterlands war. Ingomar, Siegmars Bruder, war mit seinen Kriegsgefährten zu ihm übergegangen. Die Cheruster suhrte hermann, der Befreyer des Vaterlandes. Zwey suevische Voller, die Semnonen, und die Longobarden, hatten seinen Arm gestärft. Lange schwebte die Schlacht im Gleichgewichte. Endlich entwich der Lyrann auf seine hügel; und, von noch mehr Boltern verlassen, siehte er dem Casar vergesbens um Beystand.

Der Entichluß der Manninnen.

Rach der Schlacht mit Marius fendeten die Fürkinnen, die Schwestern, Mutter, und Weiber der

Tobten ju bem Ueberwinder: Bir wollen fren, und Bestalinnen fenn, oder fterben. Gie murden nicht frei, und todteten fich.

Beife Enthaltsamteit.

Diber ftand mit den Legionen an der Elbe, und feine Flotte führte ihr neues, furchtbares Schauspiel auf. Gin Deutscher tam in einem Rachen berüber, und betete die gottlichen Romer an. Dennoch blieb ihnen die jenseitige Anbetung zweifelhaft.

Varus Rucktehr.

Hermann wollte, mit den lebenden Boten, auch todte nach Rom fenden; und zugleich Marbods, bes Buschauers mit der hand im Schofe, spotten. Er schickte Barus haupt an den Verrather, und dieser nach Rom.

Die Erammer.

Die Mundarten der Oberdeutschen find die Steins bruche, woraus unfre Borfahren die Sprache gebaut haben. Bir hinterlaffen fie dem Nachtommen in einer Gestält, daß er die Umbildung ihrer Saulen nicht wagen, und nur an den Zierathen der Rnaufe andern wird. Aus den Mundarten Niederdeutsche lands ift nur in fremden Landern gebaut worden.

So bald ich fab, daß es mit ihnen fo ftand, gab ich mich nicht weiter mit ihnen ab. In der gemisch= ten Bunft murden nicht wenig Widerfpruche fo laut, baß man fürchten tonnte, das Ding wurde vollig um fich greifen, wenn ihr Anwald, ein heftiger baterlandischer Mann, nicht febr Obstand gehalten batte. Gleichwohl konnte man doch nicht so recht miffen , wie es Morgen bey der Stimmenfammlung . bergebn murde. Denn viele Scribenten diefer Bunft nahmen, bev allem, mas fie fagten, eine febr vaterliche Rudficht auf ihre Schriften. Ueberhaupt befam auch auf andern Bunften diefe Rudficht nach und nach fo viel Einfluffe, daß ich gulett gu gweis feln anfing, ob das neue Befet durchgebn murde. Das Bolf batte man auch, ich weiß nicht burch welche Abgeschickte, großentheils gewonnen. 'Go viel ift gewiß, daß fich einige Ausrufer wegfchlichen, als ich mich unter daffelbe mischte. Ich muß es dem Rathfrager nachruhmen, daß er febr gut gefinnt ift. Er nahm meinen Borichlag, die Aldermanner au fragen, gleich an; und feine Burudtunft brachte eine fo mertliche Beranderung bervor, daß ich benm Beggebn fast mit Gewißbeit auf die drey Stimmen boffen tonnte.

Ich kam hierauf mit einigen Ausländern in Gesellschaft, deren Ausmerksamkeit auf alles, was vorging, ich schon mehr als einmal bemerkt hatte. Ich freue mich, sagte mir einer von ihnen, auf den Landtag

ber deutschen Belehrten gefommen au fenn. Ibr babt einige Befete, die wir nicht baben, und baben foll= ten. Und mit welcher Ginficht und Entichloffenheit bringt ibr, fie gur Birtfamteit. Diefe Aufhebung der Scholiaftengunft ift ein fubner Schritt. Die Belehrtenrepublifen Europa's machen, wie ihr wiffet, Eine große tateinische Republit aus. Ihr fondert euch, und tretet aus diefem vieliahrigen Bunde, und wagt es mit eurer Sprache, wie weit fie fich, und mit ihr die darin vorgetragnen Biffen= fcaften ausbreiten, ober nicht ausbreiten werden. Wir miffen, antwortete ich, daß wir uns fondern, und was wir wagen. Unfre Gprache hat Rraft und Schonbeit; und Inhatt, dent ich, geben wir ihr in unfern Schriften doch and bieweilen. Bas ibre Ausbreitung anbetrifft, fo fagen unfre Aldermanner, daß wir teinen größern, und bennah feinen andern Stolg haben muffen, ale ben, fur unfre Ration gu arbei= ten. Ihr febet, daß uns diefe ftrengen Leute ben Stola, ber auch nach Benfalle der Austander ftrebt, faft verbieten. Gind übrigens unfre Schriften nur gut; fo wird unfre Sprache, wir mogen diefen Stols haben, oder nicht haben, ihren Weg ichon gehn. Bir redeten noch von vielem, das ju diefer Gache geborte; aber nur dieß habe ich der Aufzeichnung emigermaßen wurdig gehalten.

Denkmale der Deutschen.

Unfre Stammart

Einige Cohorten bedten die Flucht Catulus, und feiner Legionen gegen uns, und unterlagen. Für ihre Lapferfeit schwuren ihnen die Sieger beym ehernen Stiere Freyheit, und Waffenstillstand.

Ungladliche große That.

Eine Cohorte Ufipier, gezwungen für die Römer ju ftreiten, und wider die Raledonier, ein freyes Brudervoll, verachtete, um fich so nicht zu entehren, Gefahren, wie fie die Schlacht nicht hat. Sie verließ die Legion, in welche fie eingekerkert war, tödtete ihre Waffenlehrer, stürzte fich in drey Nachen, warf die treulosen Schiffer ins Meer; trieb um Bristannien, friegte auf der Zahrt, nicht zu verhungern, oft flegend, selten bestegt, aß erst Sterbende, dann Geloste, strandete am Ufer des Baterlands, und wurde von Deutschen in die Zessel verlauft, und in der Gallier.

Der verbiente Triumph.

Domitius Aenobarbus, nur er unter allen Romern tam bis uber die Elbe; ein Gang unmertlicher Spur,

aber dennoch, wegen der fühnen Reuheit, bis gum Eriumphwagen.

Der übrige 3meig.

Die Eimbrer und Teutonen hatten ihre Beute, und sechs tausend, fie zu schußen, am Rheine gelaffen. Als zu diesen die Todesbotschaft von ihren Batern und Brüdern fam, erfampften fie fich von den umliegenden Bollern ein Land, und wurden, durch Entschluffe, die nichts geschreckt, und durch eine Standhaftigkeit, die keine andre ausgedauert hatte, selbst ein Boll. D Untergang auch der größten Thaten! Denn ich muß den Namen des neuen Bolles nennen. Sie heißen Atwaticher.

Die Sifambrer.

Rach den Cherustern, verdienen die Sitambrer Rachtommendant. Sie nahmen Lollius einen Adler. Der Eine weiffagte die dren. Aber auch das felbitodtende Schwert wendete fich früher gegen die Bruft der gefesselten Fürsten Melo's und Baitorits, als gegen des Barus.

Der gute Gabin.

Balentinian bededte, nach feinem Lieblingegedanten, die Grangen gu befestigen, auch die Donau mit

Schlöffern. Bald fing er auch an über den Granzen zu bauen. Der Ronig der Quaden, Gabin, erklarte fich mit Mäßigung dawider, ward zum Gaftmahl einzgeladen, und verratherisch getödtet. Sein Feldherr Percha, vergalt den Mord, und unterbrach den zu nahen Bau, indem er zwey Legionen vertilgte.

Die Ungleichen.

Die Gueven und die Cheruster schlugen mit einander, Deutsche mit Deutschen. Die Sueven führte Marbod, ihr Eyrann, er, der nie aus hercyniens Schatten gegen die Komer zur Schlacht hervorbrach, mit ihnen durch Geschente Bundniß schloß, ein Waffenträger des Casars, und ein Berrather des Vaterlands war. Ingomar, Siegmars Bruder, war mit seinen Kriegsgefährten zu ihm übergegangen. Die Cheruster suhrte hermann, der Befreyer des Vaterlandes. Zwey suevische Voller, die Semnonen, und die Longobarden, hatten seinen Arm gestärft. Lange schwebte die Schlacht im Gleichgewichte. Endlich entwich der Lyrann auf seine hügel; und, von noch mehr Vollern verlassen, flehte er dem Casar vergesbens um Beystand.

Der Entichluß der Manninnen.

Rach der Schlacht mit Marius fendeten die Fur-

Todten ju dem Ueberwinder: Wir wollen frey, und Bestalinnen fenn, oder fterben. Sie wurden nicht frei, und todteten fich.

Beife Enthaltsamfeit.

Tiber ftand mit ben Legionen an der Elbe, und feine Flotte führte ihr neues, furchtbares Schaufpiel auf. Gin Deutscher tam in einem Rachen herüber, und betete die gottlichen Romer an. Dennoch blieb ihnen die jenseitige Anbetung zweifelhaft.

Barus Rudfehr.

Hermann wollte, mit ben lebenden Boten, auch todte nach Rom fenden; und zugleich Marbods, des Buschauers mit ber hand im Schofe, spotten. Er schiedte Varus haupt an den Verrather, und dieser nach Rom.

Die Erammer.

Die Mundarten der Oberdeutschen find die Steinsbruche, woraus unfre Borfahren die Sprache gebaut haben. Wir hinterlaffen fie dem Nachkommen in einer Gestalt, daß er die Umbildung ihrer Saulen nicht wagen, und nur an den Zierathen der Rnaufe andern wird. Aus den Mundarten Niederdeutsch-lands ift nur in fremden Landern gebaut worden.

So bald ich fab, daß es mit ihnen fo ftand, gab ich mich nicht weiter mit ihnen ab. In der gemifch= ten Bunft murden nicht wenig Widerfpruche fo laut, bag man fürchten tonnte, das Ding wurde vollig um fich greifen, wenn ihr Unwald, ein heftiger vaterlandifcher Mann, nicht febr Obftand gehalten batte. Gleichwohl konnte man doch nicht fo recht wiffen , wie es Morgen bey der Stimmenfammlung bergebn murde. Denn viele Scribenten diefer Bunft nahmen, ben allem, mas fie fagten, eine febr bater= liche Rudficht auf ihre Schriften. Ueberhaupt befam auch auf andern Bunften diefe Rudficht nach und nach fo viel Ginfluffe, daß ich gulett gu zweis feln anfing, ob das neue Befet durchgebn murde. Das Bolt hatte man auch, ich weiß nicht burch welche Abgeschickte, großentheils gewonnen. Go viel ift gewiß, daß fich einige Ausrufer wegschlichen, als ich mich unter baffelbe mifchte. 3ch muß es bem Rathfrager nadruhmen, daß er febr gut gefinnt ift. Er nahm meinen Borfchlag, die Aldermanner gu fra= gen, gleich an; und feine Burudtunft brachte eine fo mertliche Beranderung berbor, daß ich benm Beggebn faft mit Gewißbeit auf die brey Stimmen boffen fonnte.

Ich kam hierauf mit einigen Auslandern in Gefellschaft, deren Aufmerkfamkeit auf alles, was vorging, ich schon mehr als einmal bemerkt hatte. Ich freue mich, sagte mir einer von ihnen, auf den Landtag

ber deutschen Belehrten gefommen au fenn. Ihr babt einiae Befete, die wir nicht haben, und haben follten. Und mit welcher Ginficht und Entschloffenheit bringt ibr fie gur Wirffamfeit. Diefe Aufbebung der Scholiaftengunft ift ein tubner Schritt. Die Belehrtenrepubliten Europa's machen, wie ihr wiffet, Eine große tateinische Republit aus. Ibr fondert euch, und tretet aus diefem vieljahrigen Bunde, und magt es mit eurer Sprache, wie weit fie fich, und mit ihr die darin vorgetragnen Biffen= ichaften ausbreiten, ober nicht ausbreiten werden. Wir miffen, antwortete ich, daß wir uns fondern, und mas wir magen. Unfre Gprache bat Rraft und Schonbeit; und Inhatt, dent ich, geben wir ihr in unfern Schriften doch and bisweilen. Bas ihre Ausbreitung anbetrifft, fo fagen unfre Aldermanner, daß wir teinen größern, und bennah teinen andern Stolg haben muffen, ale ben, fur unfre Ration gu arbei= ten. 3hr febet, bag une diefe ftrengen Leute den Stola, ber auch nach Benfalle der Austander ftrebt, faft verbieten. Gind übrigens unfre Schriften nur gut; fo wird unfre Sprache, wir mogen diefen Stols haben, oder nicht haben, ihren Beg icon gehn. Bir redeten noch von vielem, bas ju diefer Gache geborte; aber nur dies habe ich ber Aufzeichnung emigermaßen wurdig gebalten.

Denkmale der Deutschen.

Unfre Stammart

Einige Cohorten bedten die Flucht Catulus, und feiner Legionen gegen uns, und unterlagen. Fürthre Lapferfeit schwuren ihnen die Sieger beym ehernen Stiere Freyheit, und Waffenstillstand.

Ungludliche große That.

Eine Cohorte Ufipier, gezwungen für die Römer zu ftreiten, und wider die Raledonier, ein freyes Brudervolt, verachtete, um fich so nicht zu entehren, Gefahren, wie fie die Schlacht nicht hat. Sie verließ die Legion, in welche sie eingeferfert war, tödtete ihre Waffenlehrer, stürzte sich in drey Rachen, warf die treulosen Schiffer ins Meer; trieb um Bristannien, friegte auf der Jahrt, nicht zu verhungern, oft siegend, selten bestegt, as erst Sterbende, dann Beloste, strandete am Ufer des Baterlands, und wurde von Deutschen in die Zessel verlauft, und in der Gallier.

Der verbiente Triumph.

Domitius Aenobarbus, nur er unter allen Romern fam bis uber die Elbe; ein Gang unmertlicher Spur,

aber dennoch, wegen der fuhnen Reuheit, bis gum. Eriumphwagen.

Der übrige 3meig.

Die Cimbrer und Teutonen hatten ihre Beute, und fechs taufend, fie zu schüßen, am Rheine gelaffen. Als zu diesen die Todesbotschaft von ihren Batern und Brudern fam, erfampften fie fich von den umliegenden Bolfern ein Land, und wurden, durch Entschluffe, die nichts geschreckt, und durch eine Standhaftigkeit, die keine andre ausgedauert hatte, selbst ein Bolk. D Untergang auch der größeten Thaten! Denn ich muß den Ramen des neuen Bolkes nennen. Sie heißen Atwaticher.

Die Sifambrer.

Rach den Cherustern, verdienen die Sitambrer Rachtommendant. Sie nahmen Lollius einen Abler. Der Eine weiffagte die dren. Aber auch das felbittödtende Schwert wendete fich früher gegen die Bruft der gefesselten Fürsten Melo's und Baitorits, als gegen des Barus.

Der gute Gabin.

Balentinian bededte, nach feinem Lieblingsgedanten, die Grangen gu befestigen, auch die Donau mit

Schlöffern. Bald fing er auch an über den Granzen zu bauen. Der Konig der Quaden, Gabin, erklarte fich mit Mäßigung dawider, ward zum Gaftmahl einzgeladen, und verratherisch getödtet. Sein Feldherr Percha, vergalt den Mord, und unterbrach den zu naben Bau, indem er zwey Legionen vertilgte.

Die Ungleichen.

Die Sueven und die Eheruster schlugen mit einander, Deutsche mit Deutschen. Die Sueven führte Marbod, ihr Eyrann, er, der nie aus hercyniens Schatten gegen die Romer zur Schlacht hervorbrach, mit ihnen durch Geschenke Bundniß schloß, ein Waffenträger des Casars, und ein Verräther des Vaterlands war. Ingomar, Siegmars Bruder, war mit seinen Kriegsgefährten zu ihm übergegangen. Die Eheruster führte hermann, der Befreyer des Vaterlandes. Zwey suevische Boller, die Semnonen, und die Longobarden, hatten seinen Arm gestärkt. Lange schwebte die Schlacht im Gleichgewichte. Endlich entwich der Lyrann auf seine hügel; und, von noch mehr Boltern verlassen, flehte er dem Casar vergebens um Beystand.

Der Entichluß der Manninnen.

Rach der Schlacht mit Marius fendeten die Fürfeinnen, die Schwestern, Mutter, und Weiber der

Lodten ju dem Ueberwinder: Bir wollen fren, und Bestalinnen fenn, oder fterben. Gie wurden nicht frei, und todteten fich.

Weise Enthaltsamteit.

Tiber ftand mit den Legionen an der Elbe, und feine Flotte führte ihr neues, furchtbares Schauspiel auf. Gin Deutscher tam in einem Rachen herüber, und betete die gottlichen Romer an. Dennoch blieb ihnen die jenseitige Anbetung zweifelhaft.

Barus Rucktehr.

hermann wollte, mit den lebenden Boten, auch todte nach Rom fenden; und zugleich Marbods, des Bufchauers mit der hand im Schofe, spotten. Er schickte Barus haupt an den Berrather, und dieser nach Rom.

Die Erammer.

Die Mundarten der Oberdeutschen find die Steins bruche, woraus unfre Borfahren die Sprache gebaut haben. Bir hinterlaffen fie dem Rachtommen in einer Gestält, daß er die Umbildung ihrer Saulen nicht wagen, und nur an den Zierathen der Rnaufe andern wird. Aus den Mundarten Niederdeutsche lands ift nur in fremden Landern gebaut worden.

Sleichwohl gehort ihm das altefte beutiche Buch an, das gerettet ift, die Schriftdolmetschung bes Gefets gebers und Bischofs Ulfila.

Die gludliche Stunde.

Die Druidinnen verfundeten: Ihr flegt nur, wenn der Mond voll ift. Bar er biefes gur Beit der Schlacht gewesen; so hatte es etwa Arivviftens Schwert gethan, und weder Portia's noch Brutus Dolch geblutet.

Der gegebne Friede.

Baleneinian hatte die Kunste bes Ueberfalls und bes geheimen Mordes umsonst gegen Macrianen, den Konig der Allemannen, versucht. Er entschloß fich, ihm Frieden anzubieten. Der Deutsche fich bewußt, daß er dem Romer den Frieden bewilligen konnte, und auch abschlagen, stand, mit diesem Stolze, an dem einen Ufer des Rheines. Seine Rriegsgefährsten kannten die Ursach ides Stolzes, und schlugen mit dem Ungestume der Schlacht an ihre Schilde. In dem Rachen des Römers glanzten die Feldzeichender Legionen. Aber er suhr zu der Unterredung here über. Endlich hörte der Rlang der Schilde, und das Kriegsgeschrey der Deutschen auf, und ein Friede ward geschlossen, den Macrian niemals brach.

Die beutigen Opuren.

Steh still, Wanderer, oft, lange, und mit Dants - barteit.

In Barburg hielt Barus Gericht und Gaftmale.

In Barlar machte er fein erftes Lager, groß und fest, weil hermann diesen Cag allein geschlagen, und die andern Fursten in der Ferne gezweifelt, und gezögert batten.

In Barenholt barg fich der Romer, wie er tonnte, in einem kleinen Lager, das niedrige Balle und untiefe Graben hatte.

Auf Binfeld faben bie llebrigen am britten Abend ihre lette Sonne untergebn.

Im rothen Bache floß bas meifte Romerblut.

In den Anochenbach warfen wir die Gebeine, die Germanicus gefammelt, und mit einem Grabbugel bededt hatte, damit fie der Romer nicht noch einmal fammelte.

Geh nun weiter, Banderer, oder wenn du noch weilen magft, fo grab bier irgendwo; und du wirft. Baffen oder Schabel oder Rungen finden, mit den Bildniffen Cafars und Augustens.

Der gegrundete Muth.

Gratian borte auf vor der Antunft des feindlischen Beeres gu gittern, Denn feine Legionen fuhrten

Denkmale der Deutschen.

Unfre Stammart

Einige Cohorten bedten die Blucht Catulus, und feiner Legionen gegen uns, und unterlagen. Füribre Lapferfeit schwuren ihnen die Sieger beym ehernen Stiere Freyheit, und Waffenstillstand.

Ungladliche große That.

Eine Cohorte Ufipier, gezwungen für die Römer zu ftreiten, und wider die Kaledonier, ein freyes Brudervoll, verachtete, um fich so nicht zu entehren, Gefahren, wie fie die Schlacht nicht hat. Sie verließ die Legion, in welche fie eingeferkert war, tödtete ihre Waffenlehrer, stürzte fich in drey Nachen, warf die treulosen Schiffer ins Meer; trieb um Bristannien, kriegte auf der Jahrt, nicht zu verhungern, oft flegend, selten bestegt, aß erst Sterbende, dann Geloste, strandete am Ufer des Vaterlands, und wurde von Deutschen in die Zessel verlauft, und in der Gallier.

Der verdiente Triumph.

Domitius Aenobarbus, nur er unter allen Romern tam bis uber die Elbe; ein Sang unmertlicher Spur,

aber dennoch, wegen der tubnen Reuheit, bis gum. Eriumphwagen.

Der übrige 3meig.

Die Eimbrer und Teutonen hatten ihre Beute, und fechs taufend, fie zu schugen, am Rheine gelaffen. Als zu diesen die Todesbotschaft von ihren Batern und Brudern tam, ertampften fie fich von den umliegenden Bolfern ein Land, und wurden, durch Entschluffe, die nichts geschreckt, und durch eine Standhaftigteit, die teine andre ausgedauert hatte, selbst ein Bolt. D Untergang auch der großeten Thaten! Denn ich muß den Ramen des neuen Boltes nennen. Sie heißen Atwaticher.

Die Sifambrer.

Rach den Cherustern, verdienen die Sitambrer Rachtommendant. Sie nahmen Lollius einen Abler. Der Eine weiffagte die dren. Aber auch das felbittödtende Schwert wendete fich früher gegen die Bruft der gefeffelten Fürsten Melo's und Baitorits, als gegen des Barus.

Der gute Gabin.

Balentinian bededte, nach feinem Lieblingegedanten, die Grangen gu befestigen, auch die Donau mit

ben werden foll; und nicht allein dieß, fondern es werden auch die altern Gefete auf Tafeln gefchriesben, und in der Halle aufgestellt. hierdurch fallt vollends alles Borwenden weg, daß man die Gefets nicht genug kenne, weil man sie beständig vor Augen hat. Der Anwald las die Tafel ab.

"Den Ausrufern und Ankundigern wird ben dreyjahriger Landesverweisung, und denen, die schreiben,
ben der lauten Lache, oder noch schärferer Rüge, versboten: Bucher, wie sie die Ausländer lange gehabt,
und lange vergessen haben, so zu empsehlen, als ob
die Nation stolz auf ihren Besic sey. Ist ein Ausrufer, oder Ankundiger, oder gar ein Scribent wegen
einer solchen Anpreisung eines solchen Buchs versdientermaßen heimgesucht worden, und tritt dann
ein gleicher Anpreiser eben dieses Buches auf; so wird
er, des Berfahrens halben, angesehn als einer, welscher der Nation mit Wissen und Willen, freventlich
und öffentlich Hohn gesprochen hat. Und ein solcher
bunkelhafter und unvaterländischer Mensch hat hochverrath begangen.

"Alfo urtheilte, nach reifer Erwägung, und talter Berathfchlagung, die Junft der Dichter auf dem Landtage, zwey und flebzig, achtzehntes Jahrhundert."

Der Anwald stellte die Tafel bin, und fie wurde, wie vordem die Rollen, von Junft zu Junft, und zulest auch zu dem Bolle gebracht. Gin Gefes vor-

folgen, und die Stimmen über die Aufnahme ober Bermerfung beffelben fammeln, gefdieht bey uns felten an Einem Lage. Auf andre Sachen wollte man fich, nach diefem vorgefchlagenen Befege, auch nicht einlaffen. Die Landgemeine ging daber auseinander.

3ch fucte ben Ausgang bes morgenden Cages (Blemar fcbreibt diefes) aus dem, was den beutigen geschabe, qu errathen. Ich botte bier und ba einige, doch nur behutfame Rlagen über die Strenge des neuen Befetes: aber ein bobrer Con, der Con des jebigen Landtages maltete vor, und diefe Rlas genden tonnten wenigftens fo gleich nicht auftommen. Die Ausrufer und Anfundiger borten nur umber; ibre gewöhnliche Rubnheit batte fie verlaffen, und Re wußten überhaupt nicht fo recht, woran fie maren. Denn es tonnte ja ihr Anflager bon neuem vorgerufen, und ihrentwegen gar ein Befet gegeben merden, welches ihr Unfebn und ihre Babigfeiten in ein febr genaues Berhaltnif brachte. Ueberdieß mar bas eben vorgefchlagne Gefet icon folimm genug für fie; und manchem unter ihnen ging auch ber Schleich. bandel mit den Bilderden nicht wenig im Ropf berum. Denn es waren icon einige derfelben ben ben Rachtwachtern gefunden worden; und diefe bat, ten auch icon alles geftanden. Dief aufammen batte ben Erfolg, daß fich die Ausrufer auf teine Beife getrauten, fich wider bas neue Gefet au erflaren. Rlopft. Berfe 12. 200.

So bald ich fab, bas es mit ihnen fo ftand, gab ich mich nicht weiter mit ihnen ab. In ber gemifd= ten Bunft murden nicht wenig Widerfpruche fo laut, baß man fürchten tonnte, das Ding wurde vollig um fich greifen, wenn ihr Anwald, ein heftiger vaterlandischer Mann, nicht febr Obftand gehalten batte. Gleichwohl fonnte man doch nicht fo recht miffen , wie es Morgen bey der Stimmenfammlung . bergebn murde. Denn viele Scribenten diefer Bunft nahmen, bev allem, was fie fagten, eine febr vater= liche Rudfict auf ihre Schriften. Ueberhaupt befam auch auf andern Bunften diese Ruchicht nach und nach fo viel Einfluffe, daß ich gulett gu gweis feln anfing, ob das neue Befet durchgebn murde. Das Bolf batte man auch, ich weiß nicht burch welche Abgeschickte, großentheils gewonnen. 'Go viel ift gewiß, daß fich einige Ausrufer wegschlichen, als ich mich unter daffelbe mischte. Ich muß es dem Rathfrager nachruhmen, daß er fehr gut gefinnt ift. Er nahm meinen Borfchlag, die Aldermanner gu fragen, gleich an; und feine Burudtunft brachte eine fo merfliche Beranderung berbor, daß ich benin Beggebn faft mit Gewißbeit auf die drep Stimmen boffen fonnte.

Ich tam hierauf mit einigen Auslandern in Gefellschaft, deren Aufmerksamkeit auf alles, was vorging, ich schon mehr als einmal bemerkt hatte. Ich freue mich, sagte mir einer von ihnen, auf den Landtag

ber deutschen Gelehrten gefommen gu feyn. Ihr habt einige Befete, die wir nicht haben, und haben follten. Und mit welcher Ginficht und Entschloffenheit bringt ibr, fie gur Birtfamteit. Diefe Aufhebung ber Scholiaftengunft ift ein fubner Schritt. Die Belehrtenrepubliten Europa's machen, wie ihr wiffet, Eine große tateinische Republit aus. Ihr fondert euch, und tretet aus diefem vieljahrigen Bunde, und magt es mit eurer Sprache, wie weit fie fic, und mit ihr die darin vorgetragnen Biffenfcaften ausbreiten, oder nicht ausbreiten werden. Wir wiffen, antwortete ich, daß wir uns fondern, und was wir magen. Unfre Sprache bat Rraft und Schonbeit; und Inhaft, dent ich, geben wir ihr in unfern Schriften doch and bieweilen. Bas ihre Ausbreitung anbetrifft, fo fagen unfre Albermanner , daß wir teinen großern, und bennah teinen andern Stols haben muffen, als den, für unfre Ration gu arbei= ten. Ihr febet, bag une diefe ftrengen Leute ben Stola, ber auch nach Berfalle der Austander ftrebt, faft verbieten. Sind übrigens unfre Schriften nur gut; fo wird unfre Sprache, wir mogen diefen Stols haben, oder nicht haben, ihren Beg icon gehn. Bir rebeten noch von vielem, bas ju bicfer Sache geborte; aber nur dieß habe ich der Aufzeichnung einigermaßen wurdig gehalten.

Denkmale der Deutschen.

Unfre Stammart

Einige Cohorten bedten die Flucht Catulus, und feiner Legionen gegen uns, und unterlagen. Buritre Lapferfeit schwuren ihnen die Sieger beym ehernen Stiere Freyheit, und Baffenstillstand.

Ungladliche große That.

Eine Cohorte Ufipier, gezwungen fur die Römer zu ftreiten, und wider die Raledonier, ein freyes Brudervoll, verachtete, um fich so nicht zu entehren, Gefahren, wie fie die Schlacht nicht hat. Sie verließ die Legion, in welche fie eingeferkert war, tödtete ihre Waffenlehrer, stürzte fich in drey Nachen, warf die treulosen Schiffer ins Meer; trieb um Bristannien, friegte auf der Jahrt, nicht zu verhungern, oft flegend, selten bestegt, aß erst Sterbende, dann Geloste, strandete am Ufer des Vaterlands, und wurde von Deutschen in die Zessel verlauft, und in der Gallier.

Der verdiente Triumph.

Domitius Aenobarbus, nur er unter allen Romern tam bis uber die Elbe; ein Gang unmertlicher Gpur,

aber dennoch, wegen der tuhnen Reuheit, bis zum. Briumphwagen.

Der übrige Zweig.

Die Eimbrer und Teutonen hatten ihre Beute, und fechs taufend, fie ju fougen, am Rheine gelaffen. Als ju diefen die Todesbotschaft von ihren Batern und Brudern fam, erfampften fie fich von den umliegenden Bolfern ein Land, und wurden, durch Entschluffe, die nichts geschreckt, und durch eine Standhaftigfeit, die keine andre ausgedauert hatte, selbst ein Bolk. D Untergang auch der großeten Thaten! Denn ich muß den Namen des neuen Bolkes nennen. Sie heißen Atwaticher.

Die Sitambrer.

Rach den Cherustern, verdienen die Sitambrer Rachtommendant. Sie nahmen Lollius einen Abler. Der Sine weiffagte die dren. Aber auch das felbitototende Schwert wendete fich früher gegen die Bruft der gefeffelten Burften Melo's und Baitorits, als gegen des Barus.

Der gute Gabin.

Balentinian bededte, nach feinem Lieblingegedanten, die Grangen zu befestigen, auch die Donau mit

Schlöffern. Bald fing er auch an über den Granzen zu bauen. Der Konig der Quaden, Gabin, erklarte fich mit Mäßigung dawider, ward zum Gaftmahl einz geladen, und verratherisch getödtet. Sein Feldherr Percha, vergalt den Mord, und unterbrach den zu nahen Bau, indem er zwey Legionen vertilgte.

Die Ungleichen.

Die Sueven und die Cheruster schlugen mit einander, Deutsche mit Deutschen. Die Sueven führte Marbod, ihr Eyrann, er, der nie aus hercyniens Schatten gegen die Romer zur Schlacht hervorbrach, mit ihnen durch Geschenke Bundniß schloß, ein Waffenträger des Casars, und ein Verrather des Vaterlands war. Ingomar, Siegmars Bruder, war mit seinen Kriegsgefährten zu ihm übergegangen. Die Cheruster suhrte hermann, der Befreyer des Vaterlandes. Zwey suevische Bolter, die Semnonen, und die Longobarden, hatten seinen Arm gestärkt. Lange schwebte die Schlacht im Gleichgewichte. Endlich entwich der Lyrann auf seine hügel; und, von noch mehr Boltern verlassen, siehte er dem Casar vergesbens um Beystand.

Der Entichluß der Manninnen.

Rach der Chlacht mit Marius fendeten die Fur-Kinnen, die Schwestern, Mutter, und Weiber der

Todten ju dem Ueberminder: Wir wollen fren, und Bestalinnen fenn, oder fterben. Sie wurden nicht frei, und todteten fich.

Beife Enthaltsamteit.

Tiber ftand mit den Legionen an der Elbe, und feine Flotte führte ihr neues, furchtbares Schaufpiel auf. Gin Deutscher tam in einem Rachen herüber, und betete die gottlichen Romer an. Dennoch blieb ihnen die jenseitige Anbetung zweifelhaft.

Varus Rucktehr.

Hermann wollte, mit den lebenden Boten, auch todte nach Rom fenden; und zugleich Marbods, des Bufchauers mit der hand im Schofe, spotten. Er schickte Barus haupt an den Berrather, und dieser nach Rom.

Die Erammer.

Die Mundarten der Oberdeutschen find die Steinsbruche, woraus unfre Borfahren die Sprache gebaut haben. Bir hinterlaffen fie dem Rachtommen in einer Gestält, daß er die Umbildung ihrer Saulen nicht wagen, und nur an den Zierathen der Rnaufe andern wird. Aus den Mundarten Riederdeutschelands ift nur in fremden Landern gebaut worden.

Gleichwohl gebort ihm das altefte beutsche Buch an, das gerettet ift, die Schriftdolmetschung des Gefetsgebers und Bischofs Ulfila.

Die gludliche Stunde.

Die Druidinnen verfundeten: Ihr flegt nur, wenn der Mond voll ift. Bar er diefes gur Beit der Schlacht gewesen; so hatte es etwa Arivvistens Schwert gethan, und weder Portia's noch Brutus Dolch geblutet.

Der gegebne Friede.

Baleneinian hatte die Kunfte bes Ueberfalls und bes geheimen Mordes umfonst gegen Macrianen, den Konig der Allemannen, versucht. Er entschloß fich, ihm Frieden anzubieten. Der Deutsche fich bewußt, daß er dem Romer den Frieden bewilligen konnte, und auch abschlagen, stand, mit diesem Stolze, an dem einen Ufer des Rheines! Seine Kriegsgefährsten kannten die Ursach ides Stolzes, und schlugen mit dem Ungestume der Schlack, und schlugen mit dem Ungestume der Schlack an ihre Schilbe. In dem Rachen des Römers glanzten die Feldzeichender Legionen. Aber er suhr zu der Unterredung here über. Endlich hörte der Klang der Schilbe, und das Kriegsgeschrey der Deutschen auf, und ein Friede ard geschlossen, den Macrian niemals brach.

Die beutigen Opuren.

Steh ftill, Wanderer, oft, lange, und mit Dants barteit.

In Barburg bielt Barus Gericht und Gaftmale.

In Bartar machte er fein erftes Lager, groß und fest, weil Dermann diefen Sag allein geschlagen, und die andern Fursten in der Ferne gezweifelt, und gezögert hatten.

In Barenholt barg fich der Romer, wie er tonnte, in einem tleinen Lager, das niedrige Wälle und untiefe Graben hatte.

Auf Binfeld faben die llebrigen am driften Abend ihre lette Sonne untergebn.

Im rothen Bache floß das meifte Romerblut.

In den Anochenbad warfen wir die Gebeine, die Germanicus gesammelt, und mit einem Grabhugel bededt hatte, damit fie der Romer nicht noch einmal fammelte.

Geh nun weiter, Banderer, oder wenn du noch weilen magft, fo grab bier irgendwo; und du wirft. Baffen oder Schabel oder Mungen finden, mit den Bildniffen Cafars und Augustens.

Der gegründete Muth.

Gratian borte auf vor der Antunft des feindliden Beeres gu gittern, Denn feine Legionen fuhrten



Baude und Arbogaft, Beldberren, die unbeftechbar, friegegelehrt, und fuhn waren.

Der Grangfluß.

Die Romer hatten Gallien, Iberien, und Britannien erobert, auch etwas von Oberdeutschland. Die Donau sonderte das Wenige. Wenn ihr groß von großen Chaten dentt, Nachkommen der Rhatier, Noriter, und Bindelicier, so betretet das jenseitige Ufer des Granzflusses mit Ehrfurcht. Denn druben eroberten die Romer nicht.

Belohnte Gutherzigkeit.

Dem Fürsten der Anstbaren, Bojotalen, war Aufrubr die Befrequng, welche die Irmenfaule verdiente, und erhielt. Dafür flehten er und sein Bolt
auch dem Feldberrn der Romer vergebens um unbewohnte Felder in ihrem Vaterlande. Sie mußten,
da sie fortzogen, die Thrang hinstürzen: Fehlt uns
Erde zur hutte; so fehlt sie uns doch zum Grabe
nicht.

Dief erreichten fie bald; die Junglinge, und die - Manner burch ihr Schwert, die Greife in der Feffel. Und nun waren teine Anfibaren mehr.

Die große Entscheibung.

Sechs deutsche Cohorten legten in Pharsaliens Bagichale das liebergewicht für den, der in Scothien die Eroberung Deutschlands versuchen wollte. Allein Brutus gudte den Dolch gegen ihn, und nun bedurft es unsers Schwertes nicht.

Wir gegen uns.

Die Brufterer waren, bis jum Uebermuthe, ftolg, und ihre Rachbarn, bis jur Graufainfeit, haffer diefer Stolgen. Die Berbundeten gogen das Schwert, und horten erft auf zu vertilgen, als die Uebrigen mit den Schatten fechzig taufend Todter fiohn. Ein Schauspiel fur die Romer, das ihr herz gewunscht hatte, und das ihr Auge fah. Wir haben andern Zeinden gleiche Schauspiele aufgeführt.

Spate Bieberfunft.

Bierzig Binter waren vergangen, und die gefeffelten Fabier in hutt und hurde grau geworden. Da endlich nahmen die Romer den dritten Adler Barus wieder.

Die bekränzten Löwen.

In Aurels Kriege mit ben Martomannen und ben Quaten antwortete ber Weiffager: Sieg, wenn

Schlöffern. Bald fing er auch an über ben Granzen zu bauen. Der Ronig der Quaden, Gabin, erklarte fich mit Mäßigung dawider, ward zum Gaftmahl einsgeladen, und verrätherisch getödtet. Sein Feldherr Percha, vergalt den Mord, und unterbrach den zu nahen Bau, indem er zwey Legionen vertilgte.

Die Ungleichen.

Die Sueven und die Cheruster schlugen mit einander, Deutsche mit Deutschen. Die Sueven führte Marbod, ihr Eyrann, er, der nie aus Hercyniens Schatten gegen die Romer zur Schlacht hervorbrach, mit ihnen durch Geschenke Bundniß schloß, ein Waffenträger des Casars, und ein Berrather des Baterlands war. Ingomar, Siegmars Bruder, war mit seinen Kriegsgefährten zu ihm übergegangen. Die Eheruster führte Hermann, der Befreyer des Baterlandes. Zwey suevische Bolter, die Semnonen, und die Longobarden, hatten seinen Arm gestärkt. Lange schwebte die Schlacht im Gleichgewichte. Endlich entwich der Lyrann auf seine Hügel; und, von noch mehr Boltern verlassen, siehte er dem Casar vergebens um Beystand.

Der Entichluß ber Manninnen.

Rach der Schlacht mit Marius fendeten die Fur-Einnen, die Schwestern, Mutter, und Weiber ber

Todten ju dem Ueberminder: Bir wollen frey, und Bestalinnen fenn, oder fterben. Gie wurden nicht frei, und todteten fich.

Beise Enthaltsamteit.

Tiber ftand mit ben Legionen an der Elbe, und feine Flotte führte ihr neues, furchtbares Schaufpiel auf. Gin Deutscher tam in einem Rachen herüber, und betete die gottlichen Romer an. Dennoch blieb ihnen die jenseitige Anbetung zweifelhaft.

Barus Rucktehr.

hermann wollte, mit den lebenden Boten, auch todte nach Rom fenden; und zugleich Marbods, des Buschauers mit der hand im Schofe, spotten. Er schiedte Barus haupt an den Verrather, und dieser nach Rom.

Die Erammer.

Die Mundarten der Oberdeutschen find die Steinbruche, woraus unfre Borfahren die Sprache gebaut haben. Wir hinterlaffen fie dem Rachtommen in einer Gestält, daß er die Umbildung ihrer Saulen nicht wagen, und nur an den Zierathen der Rnauf andern wird. Aus den Mundarten Niederdeuts lands ift nur in fremden Landern gebaut word

Gleichwohl gebort ibm bas altefte beutsche Buch an, bas gerettet ift, die Schriftdolmetschung bes Gefete gebers und Bischofs Ulfila.

Die gludliche Stunde.

Die Druidinnen verfundeten: Ihr flegt nur, wenn ber Mond voll ift. War er diefes gur Beit der Schlacht gewesen; so hatte es etwa Arivviftens Schwert gethan, und weder Portia's noch Brutus Dolch geblutet.

Der gegebne Friebe.

Baleneinian hatte die Kunfte bes Ueberfalls und bes geheimen Mordes umfonst gegen Macrianen, den Ronig der Allemannen, versucht. Er entschloß fich, ihm Frieden anzubieten. Der Deutsche fich bewußt, daß er dem Romer den Frieden bewilligen konnte, und auch abschlagen, stand, mit diesem Stolze, an dem einen Ufer des Rheines. Seine Kriegsgefährsten kannten die Ursach ides Stolzes, und schlugen mit dem Ungestume der Schlack, und schlugen mit dem Ungestume der Schlack an ihre Schilde. In dem Rachen des Römers glanzten die Feldzeichender Legionen. Aber er suhr zu der Unterredung hersüber. Endlich hörte der Klang der Schilde, und das Kriegsgeschrey der Deutschen auf, und ein Friede ard geschlossen, den Macrian niemals brach.

Die heutigen Spuren.

Steh ftill, Banderer, oft, lange, und mit Dants - barteit.

In Barburg hielt Barus Gericht und Gaftmale.

In Barlar machte er fein erftes Lager, groß und fest, weil hermann biefen Cag allein geschlagen, und die andern Fursten in der Ferne gezweifelt, und gezogert hatten.

In Barenholt barg fich ber Romer, wie er tonnte, in einem fleinen Lager, das niedrige Balle und untiefe Graben hatte.

Auf Binfeld faben die Uebrigen am driften Abend ihre lette Sonne untergebn.

Im rothen Bache floß das meifte Romerblut.

In ben Anochenbach warfen wir die Sebeine, die Germanicus gesammelt, und mit einem Grabhugel bebedt hatte, bamit sie ber Romer nicht noch einmal sammelte.

Seh nun weiter, Banderer, oder wenn du noch weilen magft, fo grab hier irgendwo; und du wirft. Baffen oder Schadel oder Mungen finden, mit den Bildniffen Cafars und Augustens.

Der gegründete Muth.

Gratian borte auf vor der Antunft des feindlis den heeres gu gittern, Denn feine Legionen fuhrten

Baude und Arbogaft, Belbberren, die unbestechbar, friegegelehrt, und fuhn waren.

Der Grangfluß.

Die Romer hatten Gallien, Iberien, und Britannien erobert, auch etwas von Oberdeutschland. Die Donau sonderte das Wenige. Wenn ihr groß von großen Chaten dentt, Nachtommen der Rhatier, Noriter, und Bindelicier, so betretet das jenseitige Ufer des Granzflusses mit Ehrfurcht. Denn druben eroberten die Romer nicht.

Belohnte Gutherzigkeit.

Dem Fürsten der Anfibaren, Bojotalen, war Aufrubr die Befrevung, welche die Irmenfaule verdiente, und erhielt. Dafür flehten er und sein Bolk
auch dem Feldberrn der Römer vergebens um unbewohnte Felder in ihrem Vaterlande. Sie mußten,
da sie fortzogen, die Thrane hinstürzen: Fehlt uns
Erde zur hutte; so fehlt sie uns doch zum Grabe
nicht.

Dief erreichten fie balb; die Junglinge, und die Ranner burch ihr Schwert, die Greife in ber Feffel, d nun waren teine Anfibaren mehr.

Die große Entscheibung.

Sechs deutsche Cohorten legten in Pharsaliens Bagichale das liebergewicht für den, der in Scotteien die Eroberung Deutschlands versuchen wollte. Allein Brutus gudte den Dolch gegen ibn, und nun bedurft es unfers Schwertes nicht.

Bir gegen uns.

Die Brufterer waren, bis jum Uebermuthe, ftolg, und ihre Rachbarn, bis jur Graufamfeit, Saffer Diefer Stolzen. Die Berbundeten zogen das Schwert, und hörten erft auf ju vertilgen, als die Uebrigen mit den Schatten fechzig taufend Todter fiohn. Ein Schauspiel fur die Romer, das ihr herz gewunscht hatte, und das ihr Auge fah. Wir haben andern Beinden gleiche Schauspiele aufgeführt.

Spate Bieberfunft.

Bierdig Binter waren vergangen, und die gefefelten Fabier in hutt und hurde grau geworden. Da endlich nahmen die Romer den dritten Adler Barus wieder.

Die betrangten Lowen.

In Aurels Kriege mit ben Martomannen und den Quaden antwortete der Weiffager: Sieg, mer

ihr zween Lowen mit Opferkranzen schmudt, und fie über die Donau vorausschick! Die deutschen Jungslinge am Ufer spielten gegen die Lowen bin, und todteten fie mit Staben. Aus den nachkommenden Legionen fielen zwanzig taufend. Rur gegen diese bedurft es der Schwerter.

Uralte Bermandschaft.

Der hercynifde Wald fandte Belgien, Britanniens Ruften, und, aus andern Schatten, den Gebirgen Schottlands Bevolferung.

Die Cimbrer.

Die Deutschen der Rordgranze begannen den furche baren Jug gegen die Romer. Ihr heer wuchs in dem herzen Deutschlands. Die Ramen ihrer Beldberren und helden find nicht mehr. Aber noch nennen wir die Ramen der überwundenen Consulen. In funf großen Schlachten flohn, oder fielen, vor den Unbekannten, Carbo, Cassius, Scaurus, Capio, und Manlius. Endlich vereinten fich Sonn, und Sturm, und Rarius, und gelernte Beichlichkeit, die Sieger zu vertilgen.

Unfre verlorne Freyheit.

Ch finte Diefer Fels, als die Gefete unferer Frey-

Der Ronig, die Oberrichter, und die Feldherren follen die fleineren Dinge entscheiden, die großeren das Bolf.

Ueber die, welche das Bolt entscheidet, follen die Fürsten, eb die Landesversammlung anfangt, gerathsschlagt haben.

Das Bolf fest fich nicht eber, als es will, gur Berathichlagung nieber:

hierauf gebietet ihr, Druiden, Stillfoweigen, und wer nicht geborcht, den bestraft ihr.

Die Fürsten follen gebort werden, nachdem fle alter, beredter, von befferem Gefchlecht, und berühmtere Rrieger find.

Sie durfen es unternehmen, ju überreden, aber

nicht ju gebieten.

Das Boll verwirft entweder durd Rurren, ober es giebt durch die bewegte Lange Benfall.

In der Landesversammlung werden nene Obere richter gewählt, die in Begirten Recht fprechen.

Jeder Oberrichter foll hundert aus dem Bolle gu

Rathgebern und Ausführern haben.

Ihr tommt alle gewaffnet ju der Landesverfammlung, damit ihr, wenn ihr überfallen werdet, von der Berathichlagung jur Schlacht auffiehn tonnt.

Teutoburg.

Befchattet, Ciden, die Felfenfdrift! hermann, Siegmars Sohn, vertilgte Barus mit drey Legionen.

August ließ haar der Trauer machfen, Tibers illyrisichen Lorber verwelten, und unter denen, welche fich der Beschützung des Baterlandes weigerten, das Todesloos werfen. Die Wunde blutete die zwey Jahrhunderte fort, in denen die Romer noch genugste selbst waren, um, geheilt, Deutschlands Eroberung zu unternehmen.

Die wiebergesehne Beimath.

Ueberwundne Franken waren von den Romern am schwarzen Meere jum Anbaue vertheilt. Ihre Ruhnsten entschloffen sich jur Wiederkehr ins Vaterland. Sie stürzten sich in Schiffe ber Ueberwinder, ließen die Schwerter an Griechenlandes und Aftens Kuften triefen; mußten von Afrika's weichen; eroberten Sprakus, und landeten endlich im Schatten deutsscher haine.

Doppelte Bergeltung.

Der Graufamteit und der Berachtung lohnten wir es mit Unterjochung und mit Spott. Denn fos gar in den Gefeten, die wir den Romern, und uns gaben, nannten wir uns Barbaren.

Bermanns romifches Dentmal.

hermann war der Befreyer Deutschlands. Er griff nicht, wie andre Ronige und Feldherren, die

beginnende Macht des romischen Boltes an; fondern unser Reich in seiner vollen Große. Er war glucklich, und unglucklich in Schlachten; unüberwunden im Kriege. Er hat fleben und drenfig Jahre gelebt, und zwolfe das heer geführt. Er wird noch jest unter den deutschen Boltern besungen.

Der Erfolg.

Auf der Ebne, und nur auf einer Seite vom Balde beschattet, brach hermann so hervor, hielt fo, machte mit seinen ungestellten zu muthigen Schaaren folche Bendungen des Meisters, daß Germanicus, mit acht Legionen, und mit unzählbaren Schwarmen hulfsvoller, erst am Abend stehen tonnte. Der Tag tam; und der Tafar ging nach dem Abeine zuruck, den Feldzug zu endigen.

Liffa.

Wir nennen zehnmal hochsted; und Einmal Liffa. Aber der Entel vergift hochsted bey Liffa. Denn, gegen zwolf, waren da vierzig taufend in der Fessel, und deutsche.

Gehinderte große That.

Beted, Efpe, bes Grabhugels Baum, die Belfenschrift. hermann schlug zween Tage mit Cacina'n,

wie mit Barns. Am britten binderten der Reid, und der Stolg der Fürften die vollige Gleichheit.

Municis.

Die Sclavonier lagen auf einem Berge. Ein heißer Zwift um Ehre unter dem Feldherrn Ferdulf, und dem Schultheiß Argad machte, daß der Angriff auf der steilsten Seite geschah. Ferdulf, Argad, und jeder, wer fühn genug jur Rachfolge war, sielen. Munichis war vom Pferde geworfen. Ein Sclavonier seffelte ihn. Mit gebundenen handen fast' er die Keindeslanze, durchstach ihn, wälzte sich in den Abgrund hinunter, und entsam.

Die benden Rieberlagen.

In der Schlacht auf der Madchenwiese brachen die Cheruster zu früh aus dem hinterhalt hervor. Dieser Schritt der zu kühnen Eile führte hermannen bennah dem Tode, und das heer der Deutschen zween großen Riederlagen zu. Der ersten entlam hermann kaum, indem er das Gesicht durch sein Blut verstellte, durch Blut aus einer so gesahrvollen Wunde, daß, bey der zweyten Riederlage, nicht er, sondern nur Ingomar Feldherr war. Run häufte Germanicus die Wassen der Bestegten auf, und schried stollt daran: Rach Unterjochung der Voller zwischen dem Rheine und der Elbe, weihet das heer Tibers

biefes Dentmal Jupitern und Mars und Augusten . . Noch Gin Feldzug hatte den Stolf des Mals etwan enischuldigt. Aber die Borsehung lenkte es anders. Der neidende Tiber zwang Germanicus zum Friumphe.

Britanniens Eroberung.

hengft und horft fprangen aus zween Riulen ans Ufer. Rach fiebzig Jahren bieß Britannien England.

Das zwiefache Glud.

Balentinian fagte du Aurelianen: Geh, und flege!
Denn die gludliche Legion, und Hartmund, Haldogaft, Rarwisto, und Hildemund find mit dir.

Hermanns Tod.

Hermann ward von feindseligen Berwandten übersfallen, und getödtet. hatte er nur burgerliche Rriege geführt, wie das vor ihm, und nach ihm, unser boser Brauch gewesen ist; welch ein Mord! Benn er aber die Majestat der heiligen Freyheit beleidiget hatte; so verdiente er zwar vor dem Gerichte des Boltes zu stehen, und verurtheilt zu werden, aber nicht von solchen handen zu sterben.

Der guffall bes Stolgen.

König Knodomar hub fich auf einem schnaubenden Aloph. Berte, 12. Bo.

Roffe, schwoll unter bem Schimmer eines hochgebuschten Belms, und wog in der Rechten eine ungeheure Speerlast, vor der Schlacht, nach verlorner, wie blutig fie auch durch ihn gewesen war, fiel er Julianen zu Zugen, und bat ums Leben.

Cafars Ueberlegungen.

Ihm, dem der Senat Siegslieder bey den Altaren beschloß, und Cato Auslieferung an die Beleidigten, entboten wir nach Ariovistens Schlacht: Barum haltst du für ungerecht, daß wir über den Rhein gehn, und willst doch selbst zu uns berüber kommen? Aber er kam. Bir erwarteten ihn in unsern Schatten. Er rathschlagte achtzehn Tage mit sich über die Baldschlacht, und kehrte zurud. Noch einmal kam er so, sahe nicht, und ging.

Otto's Lorber.

Otto der Erfte bieß die Dichter um den Borqug ftreiten, und gab dem Bortrefflicheren eine goldne Krone. Die Ramen der Sieger find nicht mehr. Auch wenn fie ihres Unterganges werth waren, bers dient doch der große Kaifer Rachtommendant.

Die erfahrne Urfach.

Wenn Siegmund, herzog von Defterreich, mit den Ablichen Berathschlagung hielt, so ließ er oft

Die Schriften der Beifen den Ausspruch thun. Die Ablichen gurnten: Barum zieheft du uns die Barets. leute so vor ? Gott allein tann euch Kunft und Beisbeit geben, die Ratur tann's, und nicht ich. Ich tann euch nur groß machen, euch Silber und Gold, Land und Leute geben.

Die gehn Feldzüge.

Bon Arioviften bis hermannen thaten die Romer gehn Feldguge nach Deutschland: Einen gegen huten, zween zur Schau, einen geflüchteten, funf flegende, teinen erobernden; den letten ohne Wiedertehr.

Der Abend.

Aus einer neuen beutschen Grammatit.

Bon den einfachen und vermehrten Bortern. Alle einfache Borter find einfylbig; aber nicht alle einfylbige find einfach. Soll ift einfach und einfylbig; das davon abgeleitete Schuld ift einfylbig, aber nicht einfach. Die von der letten Art konte man vermehrte Borter nennen. In der Wortbildung werden die Borter am besten in einfache, vermehrte, und mehr-fylbige abgetheilt. Rach der Aussprache und

Rechtschreibung ift Lie be zwensplbig; nach der Worts bildung ein vermehrtes Wort. Denn diefe theilt Liebre. Daber bat 1. E. wie Braft, fo auch Liebe die Buchstabenendungs Bildung, Schonbeit und folche Borter die Sylbenendung baben. Diefe Unterscheidung verfürst dasjenige, was von den Umendungen und dem Gefchlechte der Worter ju fagen ift. Die Bermehrungen der einfachen Worter find e, roth Rothe; g, behr Berg; t, foll Schalt; d, foll Schuld; t, mag Dacht (mogen bieß fonft tonnen, diefe Bedeutung ift noch in bermogen.) m, hall helm; n, vor vorn;:8, frup Trebs; (nicht wenig beutsche Borter fammen von nieder, deutschen ab) fc, Dann Denfc; ft, jahn Bunft; ft, tann Runft; ng, thu Ding; und g, ber Serg. (her ift fo viel ale, er ur. Der Begrif ift : urfprungliche Lebensfraft.)

Bordem brauchten wir alle Gelbstlaute ju Bermehrungen; jest brauchen wir nur das einzige e dazu.

Unfre attern Borfahren endeten bie meiften Borster mit Gelbstlauten. Die Italiener, und Spanier scheinen dieß (denn fie brauchen die von den altbeutschen unterschiednen romischen Endungen nicht) von ihnen, die ihre Ueberwinder waren, genommen zu haben. Unfre spatern Borfahren haben die Gelbsteute bis auf das e (und auch dieß fomt eben nicht

ft vor) weggeworfen. Der Verdruß über dieser Berlust hat mich manchmal darauf gebracht, die Ursach der Wegwerfung zu finden. Ich bin bey folgender stehn geblieben: So viel ich von der Geschichte unsere Sprache weiß, so war man die ganze Zeit über, da man die Selbstlaute am Ende der Wörter brauchte, nicht gewiß genung, welche (es ist da nur sehr wenig Festgesetzes) man brauchen wolte. Dierdurch musten notwendig Undeutlichkeit und Doppelstinn entstehn, und dieß um so viel mehr, da auch die Umsendungen der Wörter durch Selbstlaute gemacht wursen. Wie sehr man überhaupt damals in der Sprache schwarte, erhelt daraus, daß man wol drey Jahrhunderte lang das so oft wiederkommende Wort seyn mit der grösten Verschiedenheit bildete.

Da man nun mit diesem Bichtigern, und leichter Festzusezenden nicht konte zu Stande kommen; so war es kein Bunder, daß man das weniger wichtige, und das doch zugleich (wegen seiner vielen kleinen Theile) schwerer zu bestimmen war, und mehr Doppelsinn verursachte, so vernachlässigte, daß man es zulezt ganz muste fahren lassen. Es ist kein kleiner Bersluft, den die Sprache hierdurch gelitten hat.

Sunt lacrimae et vocum, et mentem mortalia tangunt.

Jest ift unfre Sprache ein tiefgewurzelter, hober, vielaftiger, fruchtvoller Baum, dem aber bier und

wie mit Barus. Um dritten hinderten der Reid, und der Stolg der Furften die vollige Gleichheit.

Munichis.

Die Sclavonier lagen auf einem Berge. Ein beißer 3tifft um Ehre unter dem Feldherrn Ferdulf, und dem Schultheiß Argad machte, daß der Angriff auf der fteilsten Seite geschah. Ferdulf, Argad, und jeder, wer tubn genug aur Nachfolge war, fielen. Munichis war vom Pferde geworfen. Ein Sclavonier fesselte ihn. Mit gebundenen handen fast'er die Keindeslanze, durchstach ihn, walzte sich in den Abgrund hinunter, und entfam.

Die benben Nieberlagen.

In der Schlacht auf der Madchenwiese brachen die Cheruster zu fruh aus dem hinterhalt hervor. Dieser Schritt der zu tuhnen Eile führte hermannen bennah dem Tode, und das heer der Deutschen zween großen Riederlagen zu. Der ersten entfam hermann taum, indem er das Gesicht durch sein Blut verstellte, durch Blut aus einer so gefahrvollen Bunde, daß, bey der zweyten Riederlage, nicht er, sondern nur Ingomar Feldherr war. Run häufte Germanicus die Waffen der Bestegten auf, und schried stolz daran: Rach Unterjochung der Boller zwischen dem Rheine und der Elbe, weihet das heer Tibers

dieses Dentmal Jupitern und Mars und Augusten ... Noch Gin Feldzug hatte den Stolz bes Mals etwan enischuldigt. Aber die Borsehung lenkte es anders. Der neidende Tiber zwang Germanicus zum Kriumphe.

Britanniens Eroberung.

hengft und horft fprangen aus zween Riulen ans Ufer. Rach fiebzig Jahren bieß Britannien England.

Das zwiefache Glud.

Valentinian fagte zu Aurelianen: Geb, und fiege!
Denn die gludliche Legion, und hartmund, haldos gaft, Rarwisto, und hildemund find mit dir.

Hermanns Tob.

Hermann ward von feindfeligen Berwandten thersfallen, und getödtet. Hatte er nur burgerliche Rriege geführt, wie das vor ihm, und nach ihm, unfer bofer Brauch gewesen ist; welch ein Mord! Benn er aber die Majestat der heiligen Freyheit beleidiget hatte; so verdiente er zwar vor dem Gerichte des Boltes zu stehen, und verurtheilt zu werden, aber nicht von solchen handen zu sterben.

Der guffail bes Stolgen.

Ronig Anodomar hub fic auf einem schnaubenden Riopft. Berte. 12. 206.

Moffe, schwoll unter bem Schimmer eines hochgebuschten helms, und wog in der Rechten eine ungeheure Speerlast, vor der Schlacht, nach verlorner, wie blutig fie auch durch ihn gewesen war, fiel er Julianen zu Zugen, und bat ums Leben.

Cafars Ueberlegungen.

Ihm, dem der Senat Siegslieder bey den Altaren befchloß, und Cato Auslieferung an die Beleidigten, entboten wir nach Ariovistens Schlacht: Warum haltst du für ungerecht, daß wir über den Rhein gehn, und willst doch selbst zu uns herüber tommen? Aber er tam. Wir erwarteten ihn in unsern Schatten. Er rathschlagte achtzehn Tage mit sich über die Waldschlacht, und tehrte zurud. Noch einmal tam er so, sahe nicht, und ging.

Otto's Lorber.

Otto der Erfte hieß die Dichter um den Borqug ftreiten, und gab dem Bortrefflicheren eine goldne Krone. Die Ramen der Sieger find nicht mehr. Auch wenn fie ihres Unterganges werth waren, berdient doch der große Kaifer Rachtommendant.

Die erfahrne Urfach.

Benn Siegmund, herzog von Defterreich, mit ben Ablichen Berathichlagung bielt, fo ließ er oft

die Schriften der Beifen den Ausspruch thun. Die Ablichen gurnten: Warum zieheft du uns die Barets-leute so vor ? Gott allein tann euch Runft und Beisbeit geben, die Ratur tann's, und nicht ich. Ich tann euch nur groß machen, euch Silber und Gold, Land und Leute geben.

Die gehn Felbzüge.

Bon Ariobiften bis hermannen thaten die Romer gehn Feldauge nach Deutschland: Einen gegen hutten, zween zur Schau, einen geflüchteten, funf flegende, teinen erobernden; den letzten ohne Wiedertehr.

Der Abend.

Mus einer neuen beutschen Grammatit.

Bon den einfachen und vermehrten Bortern. Alle einfache Borter find einfylbig; aber nicht alle einfylbige find einfach. Goll ift einfach und einfylbig; das davon abgeleitete Schuld ift einfylbig, aber nicht einfach. Die von der letten Art fonte man vermehrte Borter nennen. In der Wortbitdung werden die Borter am besten in einfache, vermehrte, und mehrsfylbige abgetheilt. Rach der Aussprache und

Rechtschreibung ift Lie be zwensvibig; nach ber Worte bildung ein bermehrtes Wort. Denn diefe theilt Liebre. Daber bat g. E. wie Eraft, fo auch Liebe die Buchftabenendungs dahingegen Bildung, Schonbeit und folche Borter die Sylbenendung baben. Diefe Unterfcheidung verfürst dasjenige, mas von den Umendungen und bem Gefchlechte der Worter ju fagen ift. Die Bermebrungen der einfachen Worter find e, roth Rothe: a, bebr Berg; f, foll Schalt; b, foll Sould: t, mag Dacht (mogen bieg fonft tonnen, biefe Bebeutung ift noch in vermogen.) m, bull Delm; n, vor vorn; 8, fruo Trebs; (nicht wenig deutsche Worter fammen von nieder. deutschen ab) fc, Dann Densch; ft, jahm Bunft; ft, Mann Runft; ng, thu Ding: und g, ber Berg. (her ift fo viel ale, er ur. Der Begrif ift : urfprungliche Lebensfraft.)

Bordem brauchten wir alle Gelbftlaute ju Bermehrungen; jest brauchen wir nur das einzige e dazu.

Unfre altern Borfahren endeten die meiften Borter mit Gelbstlauten. Die Italiener, und Spanier scheinen dies (denn fie brauchen die von den altbeutschen unterschiednen romischen Endungen nicht) von ihnen, die ihre Ueberwinder waren, genommen zu haben. Unfre spatern Borfahren haben die Gelbstlaute bis auf das e (und auch dieß fomt eben nicht

ft vor) weggeworfen. Der Berdruß über diesen Berlust hat mich manchmal darauf gebracht, die Ursach der Wegwerfung zu finden. Ich bin bey folgender stehn geblieben: So viel ich von der Geschichte unsere Sprache weis, so war man die ganze Zeit über, da man die Selbstlaute am Ende der Borter brauchte, nicht gewiß genung, welche (es ist da nur sehr wenig Festgeschtes) man brauchen wolte. hierdurch musten notwendig Undeutlichteit und Doppelfinn entstehn, und dieß um so viel mehr, da auch die Umsendungen der Wörter durch Selbstlaute gemacht wursen. Wie sehr man überhaupt damals in der Sprache sch wantte, erhelt daraus, daß man wol drey Jahrhunderte lang das so oft wiederkommende Wort seyn mit der größen Verschiedenheit bildete.

Da man nun mit diesem Bichtigern, und leichter Festzusezenden nicht konte zu Stande kommen; so war es kein Wunder, daß man das weniger wichtige, und das doch zugleich (wegen seiner vielen kleinen Theile) schwerer zu bestimmen war, und mehr Doppelsinn verursachte, so vernachlässigte, daß man es zulezt ganz muste fahren lassen. Es ist kein kleiner Bersluft, den die Sprache bierdurch gelitten hat.

Sunt lacrimae et vocum, et mentem mortalia tangunt.

Jest ift unfre Sprache ein tiefgewurzelter, bober, bielaftiger, fruchtvoller Baum, dem aber bier und

Da etwas Laub fehlt. Und baß fie das ift, tann jene vielleicht zu weichen Spranen icon ftillen.

Alle einfache und vermehrte Worter sind Stams worter. Die legten stammen von den ersten ab, und von jenen wieder andre. Soll Shuld Shuld ner; kann Runst Runstler. Welche einfache Worter aber von einander abstammen, kann man nur selten ausmachen. Fliessen (die Verander ungesplee en komt bier nicht in Betrachtung) kann von Fluß; aber Fluß kann auch von fliessen abstammen. Dingegen ist der bestimte Umlaut (a in å, o in b, u in u) ein unsehlbares Renzeichen der Abstammung, als stromen von Strom.

Bon den mehrfylbigen Bortern. Sie bestehen entweder aus mehr als einer Stamfylbe, als Ehrgeiz; diese haben zwen hauptbegriffe, ob gleich der eine der vornehmste ist; oder sie bestehn aus Stamfylben und aus Ableitungsfylben als fruchtbar, Verdacht.

Die einfachen, vermehrten, und diejenigen mehrfylbigen Borter, die mit einer Stamfylbe enden,
haben die Buch ftaben end ung, als Flug, Art.
Schuggeift, die mit einer Ableitungsfylbe enden,
haben die Sylben end ung, als Rehrheit.

Die Stamfplben haben ben Sauptbegrif, und find, allein genommen, Borter, ale gurcht in -

furchtbar; die Ableitungsfylben haben den Rebensbegrif, und find, allein genommen, auffer den Richstungen teine Borter, als bar in furchtbar.

Einige Stamfolben tommen zwar nicht mehr als Borter vor, find aber doch Borter gewesen, und werden auch manchmal noch als folche in den Munds arten gebraucht, als vergif. Gif, vermute wird noch im Riederdeutschen gebraucht. Die Ableitungesylben find ebmals zwar auch Borter gewefen; fie haben aber ihre erfte Bedeutung fo febr verandert, daß fie nicht mehr als Borter fonnen angefebn werden. Seit bieß fonft Befcaffenbeit, auch Berfon. Die Ableitungefplben Ces giebt auch Ableitungsworter: unter in untergebn: da fie aber feine andre Eigenschaften als die Ableitungs= fplben haben, *) fo tonnen'fie unter diefer Benenpung mit begriffen werden.) Die Ableitungefplben find, in Abficht auf die Stamfylben entweder boranstebend, und dann bald trenbar und bald untrenbar, als ausgebn vergebn, oder nachstebend, wober auch zwer auf einander fole

^{*)} Man kann Ableitung in engerm und in weiterm Berftanbe nehmen; in engerm komt nur 3. E. ftromen von Strom, geistig von Seist her; in weiterm 3. E. entfliehn von fliehn. Ich nehme Ableitung, um manches zu verkarzen, in weiterem Berstande.

gen können, als Heiterkeit. Hierher gehören auch die Wohlklangsfylben er ig, und das t, welches aus eben der Urfach gefest wird, als fürchterlich Leichtigkeit wesentlich.

Ohne Rudficht auf Stelle und Trenbarfeit, find, in Absicht der Bedeutung, die Ableitungssylben er, per, be, ab, ent, aus, auf, und an, doppelseitig.

Eh ich herausbrachte, daß diefe Ableitungssylben ein zweyfaches Aeufferstes entweder der Zeit, oder des Orts, oder auch der handlung ausdrückten, waren mir nicht wenig Worter, ihrer ursprünglichen Bedeutung nach, unerklarbar. Kurzer kann teine Sprache die Begriffe zusammen fassen, als es die unfrige durch die Worter thut, welche diese Ableitungssylben haben. Ich mette noch an, daß sich der Begrif des zwersachen Aeusserften auch in dem Worte Ende sindet. In einem unfrer Alten sieht: Fan thesaro Weroldes Endie. Bon Anfange dies ser Belt.

Bon den doppelseitigen Ableitungssylben, Er (ur und or, auch ohr in dem
einzigen Worte Radelohr sind eben dasselbe)
wurde sonst als eine Richtung gebraucht, als er himile, vom himmel. Um der Kurze willen
druck ich die eine Seite durch her, und die andre
durch hin aus. her: erhalten von einem etwas, erwählen etwas aus vielem, erfinnen. hin: erleben, erreichen, ergründen, erfingen. her: Uraltern, Urphede Ablaffung vom Rriege, Ursprung eigentlich die erste Quelle. hin: Urentel. her: Orlog das erste Gesey, das Schicklat, der Krieg. hin: Orsband am Degen.

Ber hieß sonst fra, far, for. Her: vernehmen von einem etwas, verlernen, verweisen aus dem Lande, vervortheilen vom
Bortheile bringen versezen Buchstaben. Hin:
vardenten einem etwas, versehn sich gutes
zu einem, vernichten, verspotten, versezen an einem etwas.

Be. *) Wie wir aus dem alten Domout: Demut gemacht haben (Erbarmung hieß ehmals Rebarmunssi) so verwandeln wir auch das ab bisweilen in be. Her: benehmen einem seine Meinung, befommen von einem etwas hin: besichtigen, befränzen, bescheiden einen wohin, besommen es besomt ihm.

Ab. Ber: abfehn einem etwas, abmahlen, ablegen. Din: Abficht, abtragen einem feine Schuld, abfurgen.

^{*)} Ben ift eben bas Bort, hat aber teine boppelte Bebeutung.



Mus. her: ausgehn, ausfinden. hin: ausgehn vom Lichte, ausbauren, ausmachen eine Sache.

Ent. Es scheint von dem alten hauptworte Un bergutommen. Auf gleiche Weise ist Art von ur oder or abzuleiten. Her: ent stehn, ent tommen, ent fernen sich von einem. Hin: ent bieten, ent slammen, ent blossen, ent scheiden, Antwort.

Auf. her: aufgehn von der Sonne, auf, werfen Erde. hin: aufhaufen, aufwer-

fen fich jum Derfcher.

An. her: von der Beit an, Anfang, ane

ftimmen. Sin: bergan, Antrag.

Diese Beyspiele mogen zureichen. Es giebt Boreter, bey benen einige der doppelseitigen Gylben so wol auf der einen, als auf der andern Seite erklart werden konnen. Aber wenn man ein wenig genauer darüber nachdenkt, so ist es immer Eine, die dem Begriffe am gemaffesten ist. Manchmal wird hier die Bahl dadurch sower, daß die mit diesen Ableitungssylben verbundnen Stamsylben vordem auch Bedeutungen muffen gehabt haben, die wir nicht mehr kennen. So wird man z. E. wol so leicht nicht heraus bringen, warum ver mit stehen in verstehn zusammengesest ist.

Vierter Morgen.

Die gemischte Junft sucht es bahin zu bringen, baß bas vorgeschlagne neue Gefes nicht burchgehe; es wirb aber biefer Bemuhungen ungeachtet eingeführt.

Einige Sachen thaten die Albermanner nach ben Auftragen, welche fie von den Bunften und dem Bolfe dagu hatten, furg ab. heute follte wieder ein Lebrgebaude verbrannt merden : aber felbft der Rachtmachter, den die Reibe des Angundens traf, war so aufmertsam auf das, was sonft vorging, daß er mit ofinem Maule, und verlofdner Radel, ben dem Lebrgebaude stehn blieb. Der Anwald der gemischten Bunft war in den balben Rreis getommen. Er hatte folgendes vorzutragen: 3ch habe, fagte er, von meiner Bunft Befehl, auf nabere Bestimmung der eigentlichen Beschaffenheit folder Buder ju dringen, die, wie es meiner Bunft vortommt, in dem borgefclagnen Gefete nur fo obenbin angebeutet find. Denn febr ungerechter Beife murde man ber Diefer Dunfelheit des neuen Gefetes in die Strafe ber lache, oder wohl gar der landesverweisung verfallen. Die Bunft ichlagt auch, obwohl ohne Dafe . gebung, por, bag die Dichter angehalten werden, einige fon vorhandne Buder von der Art, wie fie in Sinne haben, anguzeigen. Ift es denn, fagte ber wortführende Albermann, fo fcmer ju wiffen,

mas mittelmaßig fev ? Wenn ich folimm fenn wollte, fonnte ich die Bunft in Berdacht baben, daß es vielleicht Leute unter ihr gabe, die den Schleich= bandel mit den Bilderchen auch trieben. Gollt es fenn, Anwald, fo lag fie in Zeiten aus der Bunft ftogen. In diefem Kalle ichweigt das Befet noch, bas wider fie ift. Du weißt, daß wir einen gemeßnen, und gewiß nicht glimpflichen Auftrag, die Bilber betreffend, von den Bunften haben. Und wenn es auch einigen gelingt, (denn wir boren, daß fo was vo: feyn foll) une ben Auftrag wieder nehmen ju laffen; fo bilft es ihnen, und ihres gleichen doch au nichts. Denn es ift, bente ich, doch befannt genug, daß die Republit, megen diefer fo bartnadis gen, und wie es fcheint, auch fo ausgebreiteten Anbanalichteit an das Mittelmaßige, nicht menia aufgebracht fev.

Der Anwald tam jurud, und fagte, daß feine Bunft schlechterdings darauf bestünde, die verlangte nabere Erklarung zu haben. Erfolgte keine; so wiese fie den Herold ben der Stimmensammlung ab. Der Albermann antwortete: Dank allen, die auf dem vorigen Landtage das Geset, von der blevernen Mittelmäßigkeit eingeführt haben! Lies es deinner Junft vor, und wenn sie dann noch nicht ergrunden kann, wovon die Rede ist; so haben wir ihr weiter nichts zu sagen. Auch wehren wir es ihr icht, ihre Stimme sehlen zu lassen. Bring mir

· Pigitized by Google

Rachricht, ob fie baben beharren, ihre Stimme ber Republit zu verfagen. Thun fie's; fo verbiet ich bem Herolde ben ber Cammlung zu ihnen zu gehn.

Der Anwald der Dichter war vom Unfang an gegenwartig gewesen. Ich will, fagte er gu bem andern Anwalde, Deiner Bunft Genuge thun. Wir meinen in dem vorgeschlagnen Befete furs erfte, und bor allen Dingen mittelmäßige Bedichte; und biefe tenut ihr denn doch wohl gewiß: aber fie nicht allein, denn wir meinen auch biejenigen profaifden Schriften, welche nichts ober fast nichts anders thun, als befannten Inhalt wiederholen. Denn ben ben Untersuchungen, womit man fich in Diefen Schriften beschäftigt, fommt ja das wenige, mas etwa von neuer Darftellung barin angetroffen wird, nicht in Betracht, weil ihnen überhaupt die Darftellung nut Rebenwert Teyn darf. Und wenn man nun vollende dieß Rebenwert entweder nachlaffig, ober auf eine gezwungne Art, oder auf eine folche, die gang aus dem Cone des Inhalts beraus tommt, gethan bat; 'was hat man alebann gethan ?. Doch bleibt bierben nicht ftebn. Denn auch auf Schriften, welche bas Rebenwert beffer thun; aber feinen neuen Inbalt haben, und immer nur altes bis jum eisgrauen binauf wiedertaun, auch auf folde Schriften, fag ich, tann und wird die Nation niemals ftolg feyn. Die, welche wir von diefer Art haben, ju nennen, ware febr überfluffig. Denn wer fie etwa jeto noch

nicht kennt, dem werden sie durch ihr nahe bevorftehendes sieches Leben genug in die Augen fallen. Ueberhaupt wunschen wir, daß Leute, die hier noch mehr Deutlichkeit brauchen, lieber unter den Altfranken leben, und sich dort wohl gehaben möchten. Wir- sind, schloß er, viel zu nachsehend gewesen, daß wir nur die des Pochverraths schuldig erklärt haben, die, nach vorhergegangner Bestrafung andrer, eine solche Demuth von der Ration verlangen wurden.

Der Anwald der gemischten Bunft mar zu betlagen. Denn er dachte völlig eben so; und gleichwohl mußte er die Sache seiner Bunft führen. Dieser war ihre Absicht miglungen. Denn sie hatte durch die Abschickung ihres Anwaldes nur Untersuchungen veranlassen, und auf diese Beise Zeit gewinnen wollen, etliche der andern Zunfte auf ihre Seite zu bringen.

Als jeto der herold ab der Stimmensammlung herauf gerufen wurde, zeigte fich fast überall eine solche heiterteit, daß es nicht mehr zweifelhaft blieb, welchen Ausgang die Sache haben wurde. Nur einige Ausländer sahen etwas ernsthaft aus. Sie schienen die immer zunehmende Grobe unster Republit zu fürchten. Wir wollen diesesmal eine so genaue Nachricht von der Stimmensammlung geben, als sie in den Jahrbüchern aufgezeichnet wurde.

Fur das neue Gefet waren: Die Albermanner

mit allen Stimmen; die Bunft der Redner mit brev Stimmen der Debrheit; ber Gefchichtichreiber auch mit breven; ber Rechtsgelehrten durch den Ausschlag des Anwalds: der Aftronomen mit allen Stimmen: der Raturforicher mit allen Stimmen; der Gottes. gelehrten mit Giner Stimme Debrheit; der Mathe. matiter mit funfen; ber Weltweifen mit zwegen; der Biffer mit allen Stimmen; der Rundigen mit neun Stimmen Dehrheit, und die Bunfte der Renner, und der Drittler jede mit Giner Stimme Debra beit. Das Bolf gab . (weiter batte es der Rathfrager nicht gebracht) nur feine zwen Stimmen. Die gemifchte Bunft war mit vierzehn Stimmen Debrbeit wider das neue Gefet. Die Ueberftimmten haben beschloffen, fich, fo bald fie nur dazu im Stande fenn murden, in andre Bunfte aufnehmen gu laffen. Der Anwald hat fein Amt niedergelegt.

Am dritten Morgen nach der Annahme wurde das neue Geseh in die große halle gebracht. Diezienigen, welche mit Schale und Blatt, hügel und Eichelsbelohnt werden, gingen voran. Man bemerkte an den Junglingen, die aus dem Volke zum Rachfolgen waren gelost worden, daß sie das Laub zu ihren Cichenkranzen dießmal mit vorzüglicher Sorgsalt gewählt hatten. Die Tafel wurde zwischen Leibnigen und Keplern aufgestellt. Wir wiederholen das Geseh. Der Schluß, den unfre Gesehe zu haben pflegen, möchte einigen noch nicht bekannt sevn.

Den Ausrufern und Ankundigern wird, bem dreyjähriger Landesverweisung, und denen, die selbst schreiben, bey der lauten Lache. oder noch schärferer Rüge, verboten: Bucher, wie sie die Auständer lang gehabt, und lang vergessen haben, so zu empfehlen, als ob die Nation stolz auf ihren Besitz sey. Ist ein Ausrufer oder Ankundiger, oder gar ein Scribent, wegen einer solchen Anpreisung eines solchen Buches, verdientermaßen heimgesucht worden; und tritt dann ein gleicher Anpreiser eben dieses Buches auf: so wird er des Versahrens halben angesehn als einer, welcher der Nation mit Wissen und Willen, freventstich und öffentlich Hohn gesprochen hat. Und ein solcher dunkelhafter, und unvaterländischer Mensch hat Hochverrath begangen.

"Alfo urtheilte, nach reifer Ermagung, und tale ter Berathichlagung, die Bunft der Dichter auf dem Landtage zwey und fiebzig achtzehntes Jahrhundert.

Auf bem Landtage angezeigtes Jahrs angenomen, in der halle aufgestellt, und mit vollgeltender Obergewalt versehn von der versammelten Landgemeine; verworfen von der gemischten Junft, und manchem andern Junfter, mit welchen sammt und sonders der Schutzeist deutscher Nation dergestalt schalten und walten wolle, daß es ihnen nimmer, wie nicht an helle des Kopfs, also auch nicht an Warme des herzens, gebrechen möge."

Der Abend.

Unterrebung mit einigen Altfranken.

Die Aldermanner wurden benachrichtigt, daß einige Junglinge unter den Altfranten diefen Morgen wabrend der Stimmensammlung febr boch, und mit allerband Ginfallen, von den Borgugen ihrer Gefchafte vor den Gefchaften der Republit, gesprochen batten. Ueberdieß mar es fcon das zweytemal, daß fie batten fur gut befunden, fich fo gu betragen. Es maren fo gar bendemal einige altliche herren unter ihnen gewesen, die das Ding mitgemacht, und die Junglinge, anftatt fie gurud gu halten, nur noch mebr angefeuert batten. Go wol die Junglinge, ale die altlichen herren maren adlicher Abfunft. Rach einigen Fragen faben die Aldermanner, daß diefe Alt= franten Berftand genung befaffen, Unterricht angunehmen, aber nicht genung, feines Unterrichts au bedurfen. Gie wurden daber ju einer Unterredung mit einem Albermanne in die groffe Salle eingeladen. Als fie dort allein waren (die altlichen Berren waren nicht mit gekommen) fagte der Aldermann ju ihnen: Wir haben erfahren, was, und wie Gie von uns geurtheilt haben. Erlauben Gie mir etliche wenige Fragen an Sie! Go viel wissen Sie vermuthlich von Cafarn, daß Gie einfebn, feiner von Ibnen werde (ich bente mir ihn jest, wie er auf Rlonft, Berte, 12. 200. Digitized by Google.

bem Schauplage, auf dem Sie find, handeln wurde) ihm jemals nur einigermaffen gleich tommen. Aber fennen Sie ibn? Ber bewundert ibn nicht? Und wem ift diefe Bewunderung unbefannt, ju der man nun fo durcht horenfagen tomt ? Ich bin gewiß, daß Gie Cafarn nicht tennen. 3ch will Ste gleich überzeugen. Diefer bewunderte Cafar bat auch von der Sprachahnlichteit gefchrieben, und in diefer Schrift febr genque, und febr feine Anmerfungen gemacht, die gur-Grammatit geboren. Gie fdergen. Ob ich fderge, fogleich. Rur noch Ein Wort vorber. Das, womit fich die Republik bisher beschäftigt bat, ging, wie mich beucht, und wie Sie, bent ich, auch deuchten wird, benn toch über die Grammatif binaus. Was wolten Gie damit fagen ? Rur diefes, daß, wenn ben uns grammatifche Untersuchungen vorgetommen waren, Gie ben Ropf noch haber wurden gebalten baben; und daß Sie ihn also, in Absicht auf Cafarn, so gehalten haben. Aber gewiß, Sie fcherfen, mas Cafare grammatifde Unterfudungen ans betrift. Gie wiffen doch wol noch ein wenig Latein? Einige von uns wiffen fogar viel Denn damit haben fie ibre Latein. Rindheit, und ihre Jugend hinbringen muffen. Defto beffer. Go tann ich mich Ihnen ohne viet Umfdweife beutlich machen. Aber reden Gie denn wirtlich in Ernftet Go in Ernfte,

daß ich Ibnen biermit noch anvertraue: Kart der Groffe, und Alfred der Groffe haben fic, durch abnliche Untersuchungen, bennah eben so lächerlich gemacht, wie Cafar; ich fage: bennah, weil er barinn viel weiter gegangen ift , als fie. 3ch febe wol, ich tomme Ihnen immer fcherahafter vor. Und das ift denn auch recht fo, wie es fenn muß. Denn Gie fceinen gar nichts bavon zu wiffen, daß einer Ration viel mehr an ihrer Sprache gelegen feyn fann, als an bundert Sachen, die Gie nicht wenig bewundern. Doch nun gu dem, mas ich Ihnen deutlich gu machen verfprocen babe. Cafar balt fich unter andern bey folgenden Untersuchungen auf: Man durfe arona nicht arona in der Mebibeit fagen, fo wie man im Gegentheil quadriga, und nicht quadriga fagen muffe. Turbo muffe, auch wenn bat Wort vom Ungewitter verftanden murde, turbonis, und. nicht zurbinis umgeenbet werden. Idem beiffe in ber Mehrheit iidem. Mann muffe partum nicht partium bon pars fagen. Wenn brem i auf einander folgten, fo wurde das lette jum Mitlaute. Ens mare von esse abzuleiten. Man fage beffer maximus als maxumus. Ginige von diefen, und ahne lichen grammatifden Anmertungen wurden gur Regel; einige nicht. Denn felbft Cafar, der groffe Sieger, und der groffe Sprachtenner zugleich fonnte ba, wo es über die Grangen des Zwanges binausgeht, nichts mehr, als ein andrer thun, der gleiche Sprachtenntmis

gehabt batte. Schon ein Alter bat angemerft, baß Cafare Schlachten, der Bucher von der Sprachabnlichfeit ungeachtet, Cafare Schlachten geblieben maren. Allein, ich febe, daß Gie fich entfernen wollen; und Dieß ift auch die beste Parthey, die Gie gu nehmen baben. 'Denn Sie murden boch nichts, als Ausflüchte wider mich vorbringen tonnen; und blog das ju thun, bagu haben Gie ju viel Berftand. Rur noch ein einziges Bort jum Abichiede: Diefer bewunderte Cafar, beffen Schlachten, und Unterjodung Roms, beffen noch auszuführende Entwurfe Gie auch nicht tennen, (Ihre nabe Entfernung verbietet mir, mich auch über diefen Puntt gegen fie deutlich gu machen) Diefer groffe Rrieger, der grofte vielleicht, der jemals . gelebt bat, fagt von Ciceronen, deffen Freund er im Grunde nicht mar: Gein Lorber mare iconer. als die Lorbern aller Triumphe. Denn es mare groffer, die Grangen des romifchen Geiftes eben fo febr erweitert gu haben, ale die Triumphirenden Die Grangen des Reichs erweitert batten.

Die Unterredung endigte fich hiermit. Denn die Altfranten begaben fich weg.

Fünfter Morgen.

Die Junft der Aundigen bringt auf die Anklage der straffälligen Anklandiger und Ausrufer. Diese geht vor sich-Die Zünfte erklären, daß die Landgemeine die Urtheile nicht sprechen musse. Die Abermanner wollen sich auch nicht darauf einlassen. Es wird gelost, welche Zunft es thun solle. Nach gesprochnen und vollzognen Urtheilen, wird der Denkstein auf dem Plage der eingegangnen Scholiestenzunft errichtet.

Die Bunft der Rundigen war beut fruber, als die andern Bunfte gusammen gefommen, fich ju berathichlagen, ob fie ihren Anwald, der Ausrufer und Unfundiger wegen, an die Aldermanner ichiden, und Ausübung der Gefete wider jene fodern wollten. Einer aus der Bunft ertlarte fich fo über die Sache: Bas bisher ift gefagt worden, thut mir fein Genuge. Ich bleibe daben, es murbe, wie das Sprichwort fagt, nicht das halbe Rorn tragen, wenn man den Unfug, den die Ausrufer gestiftet haben, durch die Gefete rugen wollte. 3ch babe bem Dinge, feitbem wir in unferm deutschen Baterlande auch deutsch fdreiben, jugefebn, und immer gar genau bemertet, daß gute Schriften, mas fur Ausdunfte die Ausrufer ` auch um fle jufammengezogen baben, immer ihren Beg fort, nach dem Sprichworte: Ber gehn tang

tommt an; folecte Budlein bingegen, mit welchem Irwifchglange fie auch von jenen Leuten find umleuche . tet worden, den Weg alles Papiers, deffen Worte feine Lebenefraft in fich haben, gegangen find. bat's daben 'allegeit im Bergen web getban, wenn rechtliche Schreiber die Mubwaltung über fich genoms men haben, fich gegen die Angriffe folder Leute gu vertheidigen. Im Anfange, als Gellert und Gleim noch neu waren, da fabelten und liedelten fie; (die meiften von denen, Die in fpatern Beiten aufgetommen find, hatten's in jenen fruberen eben fo gemacht) und ba es mit dem Gefinge nicht fort wollte, da verließen fie die Bant, und festen fich auf den befannten Schemel, den fie fo gern fur einen Riche terftubl gehalten fahn. Db fit, wie abermal bas Sprichwort lautet, fich von dem Pferde auf den Efel gefest, laffe ich beswegen feineswegs an den Ort gestellt fenn, an den fo manches gestellt wird, weil es flar am Tage liegt, daß fie fich von einem Elel auf einen andern gefett haben. Daruber, daß fie die Leute angreifen, ohne fich zu nennen, alfo ibr Bert fein binter dem Ruden treiben, mach ich ihnen feine Borwurfe. Denn es anderte boch ben der Sache nichts, wenn fie folche unbefannte . Ramen, als die ihrigen find, auch nennten. 3ch babe nichts gefdrieben, und werde nichts fdreiben: aber auch wenn ich fdriebe, wurd ich nicht anders urtheilen, und vornamlich ftellte ich mich nie wieder

einem Aubrufer gur Behr. Denn ich wurde es meiner Obliegenheit halten, durch die That zu zeigen, auch das Sprichwort: Weife Leute find starte Leute;

fep ein mahres Wort.

Die Bunft beschloß gleichwohl die Absendung bes Anwaldes. Gein Vortrag an die Albermanner (er las ibn ab) war diefer: Wir fennen die Geschichte der Gelehrten fo gut, ale Jemand, und wiffen, daß gute Schriften durch Cabel ber Rrititer nicht untergebn, und ichlechte durch ihren Benfall nicht blei= \ ben: aber gleichwohl wird feiner von uns (fo uns gern wir auch Mitgunfter verlieren, fo faben wir doch gern, daß einige Werfe von Inhalt und Aufbildung, die auf unfrer Bunft find, befannt wurden) feiner von uns wird jemals etwas beraus= geben, wenn man die Gefete an den Anfundigern und Ausrufern nicht vollzieht, und fie badurch genos thiget, ihrem Stolze Schranten gu feten. Auf ber Bunft der Wiffer, die wir mit der gangen Republit verebren, und aus ber man nicht felten Albermanner mablt, bentet man nicht andere, ale auf der unfrigen. Ich babe Biffer ibre Sandidriften berbrennen febn, damit fie der Gefahr, fie doch mobl noch beraus gu geben, nicht ferner ausgefest maren. So unerträglich war ihnen ber Gedante, von dem Angriffe ber Aufrufer. Und wie naturlich ift es auch, bag man biefen Gedanfen nicht aushalten fann. Wer das für Comachbeit erflart, wird die Comach-

beit wenigftens febr entschuldigen. Ein Dann, ber denfet, und febr wohl weiß, was er thut, (bieß auch, swar nicht als vergotternder, aber als defto mahrerer Renner der Alten) wenn er fo, und nicht andere fcbreibt, foll fich, vor ben Augen feiner Mitburger, feiner Bermandten, feiner Untergebnen, feiner Scinde, der Belt, auf die befannte Art, anfalten laffen, und noch dage burch fein - Stillichweigen ben Schein haben, als fen der Anfall gerecht? Die Berbattniffe givifchen diefen Rrititern, -und den Scribenten find ju ungleich. Jene durfen alles thun; und diefe michte. Denn welcher Scribent, der auf eine gewiffe Art benft, wird fich jemals vertheidigen ? Darf er fagen, daß feine Schrift gut oder icon fey? Denn darauf wurde bas, mas er ju fagen batte, doch binaus laufen, welche Wendung er ber Sache auch zu geben wußte. Rein halbes Wort darf er davon fagen. Und entfoloffe er fich auch bagu; murbe nicht die Bertheis digung eben defimegen ein febr wehrlofe & Anfebn . haben, weil er nur ein ichuchternes halbes Wort gefagt batte? Und felbft bey Unlaffen folder noch fo befcheidnen Bertheidigungen, fagen die Ausrufer, fie, die zuerft, und fo febr beleidigen, bas fen das Gefdren det beleidigten Geribenten! Aber -- b ift auch dafür von allen Gefichtern, die nicht roth werden fonnen, teins wie das ihrige, von randmalen der Schamlofigfeit. Dawiber tann

benn boch wohl auch nicht ber ichwachfte Ginwurf vorgebracht werden, daß die, welche, ben folden Berhaltniffen, angreifen, febr unedel handeln ? Doch nur unedel ju bandeln, das ift ihnen noch ju wenig. Sie verfahren auch auf eine Art, welche die guten Sitten gerade ju beleidiget. Wird der entschloffenfte, ja felbft der bigigfte Mann, wenn er nur noch einen Schatten beg, mas ben Sitten gemaß ift, übrig hat, irgend Jemanden, wer er aud fen, felbft in der fleinften Gefellichaft, jemals Dinge fagen, wie diefe Rritifer, felbft guten Scribenten, und das in der großten Gefellschaft, in der man reden tann, fo oft fagen ? Und fo gar diefes ift ihnen noch ju wenig. Gie handeln auch binter bem Ruden, indem fie ihre Ramen verschweigen. Rur Die febr menigen burfen ibre Ramen verschweis gen, (eine gang andre Frage ift es, ob fie es thun follten, und ob fe nicht manchmal migvergnugt mit fich gewefen find, es gethan ju haben) die febr wenigen, fag ich, welche ben Berftand, die Renntniß, die Wiffenfcaft, und den Bil ten haben, gerecht zu fenn. Diefe werd ich auf Erfordern anzeigen, *) bamit fich nicht Leute aus.

^{*)} Salogast und Wiemar hatten mir ihr Manufript, mit ber Erlaubnis, baran zu andern, anvertraut. Ich habe mich bieser Erlaubnis nur in bem Einen Puntte

nehmen, die ber Ausnahme unwurdig find. Denn wie viele wurden fich, ohne meine Erffarung, binter jenem Schirme verfriechen wollen. Bas die Namlosigfeit der übrigen, das heißt bep weitem des größten haufens, betrifft; so ist es, die Sache von einer andern Seite betrachtet, denn doch noch gut, daß man mindestens einige Scham, die namlich, seinen Namen zu nennen, übrig behalten hat.

Gelehrte, (um nur Einen Blid in die vorigen Zeiten gurud zu thun) haben sonst freylich auch andre Gelehrte angegriffen, die sie gereit, oder auch nicht gereitt hatten. Damals hatten denn nun die periodischen Blatter ihre Flüge noch nicht begonnen, und die Angriffe geschahen in den Buchern selbst; (die untergegangen flud, versteht sich, so wie die Blatter untergehn werden, wie sich auch versteht,) aber immer mit Anzeige des Namens, den man, wie klein etwan auch er seyn mochte, wenigstens denn

Der Berausgeber,



bebient, baß ich bie Benlagen weggelaffen habe, und bieß aus keiner anbern Ursach, als aus Reigung zum Schonen. Sollten aber die Verfasser mit der Wegkassung nicht zufrieden senn; so werd ich die Beplagen, als einen Anhang des zwepten Theils, noch bekannt machen. Ich habe die Stellen, wo sie hingehören, durch ein Sternchen bezeichnet.

doch, ohne eben bis dicht an die Ohren roth zu werden, nennen durfte. Selbst der falteste unter euch, Albermanner, tann mich nicht beschuldigen, daß ich durch meine Borstellung auch nur Einen Schritt über die wirkliche Beschaffenheit der Sache hinaus gethan hatte. Ich habe Borte, und Wahrheit mit einer Genauigkeit, die eben nicht gewöhnlich ist, gegen einander abgewogen. Daß dem so sey, sollen auch die wissen, welche nach uns kommen; wenn sie anders in dem Geschriebenen diesser Leute blattern, und es mit dem, was ich gesagt habe, vergleichen mögen. Aber wie sie es auch mit der Sache halten wollen; so nimm gleichwohl meine Erklärung, Herold, und laß sie von den Aufsehern in der großen Halle beylegen.

Du haft so recht, sagte der wortsubrende Aldermann, als man alten hat; aber Brot und Schauspiele, Anwald, das ist der Punkt, wo alles zusammentrifft, die völlige Steurung des Unwesens zu hindern; nicht für den Pobel, wie einst in Rom, nein, bey uns ist es ganz anders, das Brot für die Ausruser, und die Schauspiele für das Publitum, für unseres und das altsränkische. Dem Punkte, sagte der Anwald, sehlt noch ein Punktenen: Nicht nur Leibes Nahrung für die Ausruser, sondern auch Nahrung für ihren Stolz! Elendes Brot, genieß es, wer's genießen mag. Aber vollends das unpatriotische Versahren, das man unter den Altsranken

tommt an : ichlechte Buchlein bingegen, mit welchem Irwifchglanze fie auch von jenen Leuten find umleuche . tet worden, den Beg alles Papiers, beffen Borte teine Lebensfraft in fich baben, gegangen find. bat's daben 'allezeit im Bergen web gethan, wenn rechtliche Schreiber die Mubwaltung über fich genommen haben, fich gegen die Angriffe folder Leute gu vertheidigen. Im Anfange, als Gellert und Gleim noch neu waren, da fabelten und liedelten fie; (die meiften von denen, Die in fpatern Beiten aufgetom. men find, batten's in jenen fruberen eben fo gemacht) und da es mit dem Gefinge nicht fort wollte, da verließen fie die Bant, und fetten fich auf den befannten Schemel, den fie fo gern fur einen Rich. terftubl gehalten fahn. Db fit, wie abermal bas Sprichwort lautet, fich von dem Pferde auf den Efel gefest, laffe ich deswegen feineswegs an ben Ort geftellt fenn, an den fo manches gestellt wird, weil es flar am Tage liegt, daß fie fich von einem Efel auf einen andern gefest baben. Darüber, daß fie die Leute angreifen, ohne fich zu nennen, alfo ihr Wert fein hinter dem Ruden treiben, mach ich ihnen feine Bormurfe. Denn es anderte boch ben ber Sache nichts, wenn fie folche unbefannte Ramen, als die ihrigen find, auch nennten. 3ch babe nichts gefdrieben, und werde nichts fdreiben : aber auch wenn ich fdriebe, wurd ich nicht anders urtheilen, und vornamlich ftellte ich mich nie wieder

einem Ausrufer gur Behr. Denn ich wurde es meiner Obliegenheit halten, durch die That zu zeigen, auch das Sprichwort: Weise Leute find starke Leute; sev ein mahres Wort.

Die Bunft beschloß gleichwohl die Absendung des Sein Vortrag an die Aldermanner (er las ibn ab) mar diefer: Wir tennen die Gefchichte ber Gelehrten fo gut, als Jemand, und miffen, daß aute Schriften durch Tadel der Rrititer nicht untergebn, und ichlechte durch ihren Benfall nicht blei= \ ben; aber gleichwohl wird feiner von uns (fo ungern wir auch Mitgunfter verlieren, fo faben wir boch gern, daß einige Werfe von Inhalt und Aufbildung, bie auf unfrer Bunft find, befannt wurden) feiner von uns wird jemals etwas berausgeben, wenn man die Gefete an den Anfundigern und Ausrufern nicht vollzieht , und fie badurch genos thiget, ihrem Stolze Schranten gu fegen. Auf der Bunft der Wiffer, die wir mit der gangen Republit verehren, und aus der man nicht felten Albermanner mablt, dentet man nicht anders, als auf der unfrigen. 3ch babe Biffer ibre Sandidriften verbrennen febn, damit fie ber Gefahr, fie doch mobl noch beraus gu geben, nicht ferner ausgesett maren. So unerträglich war ihnen ber Gedante, von bem Angriffe der Ausrufer. Und wie natürlich ist es auch, bag man diefen Gedanfen nicht aushalten fann. Wer das für Schwachbeit erflart, wird die Schwach-

beit wenigftens febr entschuldigen. Ein Mann, ber bentet, und febr wohl weiß, was er thut, (dieß auch, swar nicht ale vergotternder, aber ale befto mahrerer Kenner der Alten) wenn er fo, nicht anders fchreibt; foll fich, vor den Augen feiner Mitburger, feiner Bermandten, feiner Untergebnen, feiner Scinde, der Belt, auf die befannte Art, anfalten laffen, und noch dagu burch fein - Stillschweigen ben Schein haben, als fen ber Unfall gerecht ? Die Berbattniffe givifchen diefen Krititern, -und den Scribenten find ju ungleich. Jene durfen alles thun; und diefe michts. Denn welcher Scribent, der auf eine gewiffe Art benft, wird fic jemals vertheidigen ? Darf er fagen, daß feine Schrift gut oder icon fen? Denn darauf murbe bas, mas er ju fagen batte, boch binaus laufen, welche Wendung er ber Sache auch zu geben wußte. Rein halbes Wort darf er davon fagen. Und entfoloffe er fich auch baju; murde nicht die Bertheis digung eben besmegen ein febr mehrlofes Anfebn haben, weil er nur ein ichuchternes halbes Bort gefagt batte? Und felbft bey Anlaffen folder noch fo befcheidnen Bertheidigungen, fagen die Ausrufer, fie, die zuerft, und fo febr beleidigen, bas fen das Gefdren des beleidigten Geribenten! Aber roth ift auch bafur vom allen Gefichtern, bie nicht mehr roth werden fonnem, teins wie das ihrige, von ten Brandmalen der Schamlofigfeit. Dawider tann

denn doch wohl auch nicht ber ichwachste Ginwurf vorgebracht werden, daß die, welche, ben folchen Berhaltniffen, angreifen, febr unedel handeln ? Doch nur unedel ju bandeln, das ift ihnen noch ju wenig. Sie verfahren auch auf eine Art, welche die guten Sitten gerade ju beleidiget. Wird ber entschloffenfte, ja felbst ber bigigfte Mann, wenn er nur noch einen Schatten bef, mas den Sitten gemaß ift, übrig bat, irgend Jemanden, wer er aud fen, felbft in der fleinften Gefellichaft, jemals Dinge fagen, wie diefe Rrititer, felbft guten Scribenten, und das in der großten Gefellichaft, in der man reden tann, fo oft fagen ? Und fo gar diefes ift ihnen noch ju wenig. Gie bandeln and binter bem Ruden, indem fie ihre Ramen verschweigen. Rur die fehr wenigen durfen ihre Ramen verfcweigen, Ceine gang andre Frage ift es, ob fie es thun folten, und ob fie nicht manchmal mifvergnugt mit fich gewesen find, es gethan ju baben) die febr wenigen, fag ich, welche ben Berftand, die Renntniß, die Wiffenschaft, und den Bilten haben, gerecht gu feyn. Diefe werd ich auf Erfordern anzeigen, *) damit fich nicht Leute aus-

^{*)} Salogast und Wiemar hatten mir ihr Manukript, mit ber Erlaubnis, baran zu andern, anvertraut. Ich habe mich bieser Erlaubnis nur in bem Einen Puntte

nchmen, die ber Ausnahme unwurdig find. Denn wie viele wurden fich, ohne meine Erflarung, hinter jenem Schirme verfriechen wollen. Was die Namlosigfeit der übrigen, das heißt bey weitem des größten haufens, betrifft; so ist es, die Sache von einer andern Seite betrachtet, denn doch noch gut, daß man mindestens einige Scham, die nämlich, seinen Namen zu nennen, übrig behalten hat.

Gelehrte, (um nur Einen Blid in die vorigen Zeiten gurud zu thun) haben sonst freylich auch andre Gelehrte angegriffen, die fie gereit, oder auch nicht gereitt hatten. Damals hatten denn nun die periodischen Blatter ihre Flüge noch nicht begonnen, und die Angriffe geschahen in den Buchern selbst; (die untergegangen find, versteht sich, so wie die Blatter untergehn werden, wie sich auch versteht,) aber immer mit Anzeige des Namens, den man, wie klein etwan auch er seyn mochte, wenigstens denn

Der Berausgeber,



bebient, baß ich bie Benlagen weggeläffen habe, und bieß aus keiner anbern Ursach, als aus Reigung zum Schonen. Sollten aber die Verfasser mit der Weglassung nicht zufrieden senn; so werd ich die Beplagen, als einen Anhang bes zweyten Theils, noch bekannt machen. Ich habe die Stellen, wo sie hingehören, burch ein Sternchen bezeichnet.

doch, ohne eben bis dicht an die Ohren roth zu werden, nennen durfte. Gelbst der falteste unter euch, Aldermanner, kann mich nicht beschuldigen, daß ich durch meine Borstellung auch nur Einen Schritt über die wirkliche Beschaffenheit der Sache hinaus gethan hatte. Ich habe Worte, und Wahrheit mit einer Genauigkeit, die eben nicht gewöhnlich ist, gegen einander abgewogen. Daß dem so sey, sollen auch die wissen, welche nach uns kommen; wenn sie anders in dem Geschriebenen diesser Leute blattern, und es mit dem, was ich gesagt habe, vergleichen mögen. Aber wie sie es auch mit der Sache halten wollen; so nimm gleichwohl meine Erklärung, Herold, und laß sie von den Aussehern in der großen Halle beylegen.

Du hast so recht, sagte der wortsuhrende Aldermann, als man alten hat; aber Brot und Schaus spiele, Anwald, das ist der Punkt, wo alles zusammentrifft, die völlige Steurung des Unwesens zu hindern; nicht für den Pobel, wie einst in Rom, nein, ben uns ist es ganz anders, das Brot sür die Ausrufer, und die Schauspiele sür das Publikum, für unseres und das altsränfische. Dem Punkte, sagte der Anwald, sehlt noch ein Pünktchen: Nicht nur Leibes Rahrung für die Ausrufer, sondern auch Nahrung für ihren Stolz! Elendes Brot, genieß es, wer's genießen mag. Aber vellends das unportriotische Bersahren, das man unter den Altsranken

after Enden und Orten solche Schauspiele von uns selbst giebt! Nie wird die Republit zu dem Ansehn kommen, das fie haben konnte, und zu haben verstiente, wo diesem Unfuge nicht Ziel und Maß gesetzt wird. Wenn die Großen sich noch einigermaßen um uns bekummern; so geschieht es dadurch, daß sie den Schauspielen, die wir von uns selbst geben, wohl mit zusehn mögen. Ihr wollt zwar nicht, Aldermanner, daß man sich viel um die Großen bekummern soll; aber so weit mussen wir es wenigstens denn doch wohl, daß wir endlich aushören, ihre Lu stigm ach er zu seyn.

Wir, sagst du, Anwald? Die Ausrufer find ja nur die Lustigmacher. Aber sind's denn nicht, and wortete der Anwald, oft sehr wurdige Gelehrte, auf deren Untosten jene belustigen? Und dehnen es nicht die Zuschauer auf die Gelehrten überhaupt aus, was die Lustigmacher von einigen vorbringen? Und wird nicht, nach diesem Borbringen, von dem Zustande der Republit geurtheilt? Ich bin erst viel zu gelinde gewesen, das ich es nur Unfug genennt habe. Doch wenn dies Berfahren auch keinen schlimmeren Ramen verdient; so ist es doch eure Pflicht, Albermanner, ihm Einhalt zu thun.

Der Wortführer ber Aldermanner wendete fich an bem Derolde.

Rur noch Ein Wort, fagte Ethard gu bein Anwalbe, eh fortgeschickt wird. Es waren einmal eine Rachtigall, ein Jungling, und eine Jungfrau; und es wer auch eine Rude. Die Rachtigall sang's Lied; der Jungling und die Jungfrau blieben stehn, und hörten dem Liede recht herzlich gerne zu. Indes schwärmte die Rucke um die Rachtigall, und trompetete Glossen das Lied betreffend. Je herrlicher das Lied klang, desto lauter wurde die Rucke auf dem Trompetlein. Aber Sängerin und Juhörer blieben ungestört.

Gleichwohl beharrte der Anwald so fehr ben feiner Forderung, daß der Aldermann dem Herolde befahl, den Antlager herauf zu rufen, den fie neulich abgewiesen hatten. So bald dieser da ift, setzte er hinzu, so geh wieder, und suche die auf, welche die Bilderchen entdeckt haben. Es währte nicht lange, so erschien der Antlager. Aber eh er anfangen konnte, war eine Bekanntmachung nothig.

Der herold fließ, ber Gewohnheit nach, dreymal in die Trompete, und machte hierauf folgendes befannt:

Alle, die, feit den benden vorigen Landtagen bis jest, in Zeitungen, oder Monathichriften, oder auch in sonstigen fliegenden Blattern und Zetteln, diese mogen nun langere oder furzere Zeit gedauert haben, zu Budenpapier geworden, oder in Bande gefommen seyn, alle, die fich feit angezeigter Zeit damit behelligten, in folchen Schriften und Blattern aufzutreten, und alldort auszurufen, oder anzufundigen,



werden biemit, burch mich, ben Berold, vorgefobort, und befehligt, alfofort por den Albermannern ju erfceinen, und dafelbft namentlich, vernehmlich, wie auch baarflein, ihre allerfeitigen Ausrufe ober Anfundigungen anzuzeigen , und hierauf das Beitere zu gewärtigen. Sollte einer derfelben, wider alles Bermuthen, fo gefethlos fenn, und fich gu ericheinen widerstreblich weigern; fo wird felbiger, fo bald man burch die bide Racht feiner Ramlofigfeit burchge-- drungen ift, von den Rachtmachtern berbengeblafen. Bofern fic aber bollends einer ertect, diefen, oder. ben, ober jenen feiner etwanigen Aufrufe nicht ansuzeigen; fo empfanget er, im Kalle daß er der berholnen Ausrufe halben ftraffallig ift, gleich nach ber Ertappung, die Ruge diefer Straffalligfeit gwiefach : und ift er in diesem Betreffe nicht straffallig; fo bleibt bennoch die Verheimlichung nicht unbeahndet.

Die Ankunft fo Bieler von fo vielen Seiten, (felbst aus den Zunften!) ihr Gang, ihre Gebehrbung, das alles war wirklich recht sehenswurdig. Besonders merkte man es den Ausländern an, daß sie nach der heimkunft ihren Freunden vieles von diesem Borgange wurden zu erzählen haben. Die Anzeige, (bey welcher der herold dem unordentlichen Rusen nicht selten Einhalt thun mußte) wurde niedergeschrieben. Nachbem die Blätter dem Ankläger waren übergeben worden; so las er die Gesetze ab, nach denen er anklagen wollte. hierauf kam er,

mit einigen heften von giemlicher Dide, jum Borfcein, welche folche Stellen aus den Schriften der Angeflagten euthielten, in denen er diefen dadurch ungemein laftig fiel, daß fie den Gefeßen immer fonurftrade entgegen waren. Da er alfo die Stellen fo gut gewählt batte, daß nichts als Ausflüchte damider tonnten vorgebracht werden; fo batten Die Aldermanner bennah nichts anders gu thun, ale die Bertheidigungen abznweifen. Denn fie pflegen die Plauderhaftigfeit nie lange gu dulben, wodurch man, eben beswegen, weil man nur Ausfüchte macht, bloß Mangel des Berftandes, außer dem noch den Stola geigt, ju glauben, folderley grobliche Sophifteren werde nicht, da es doch felbft feine fo leicht wird, gleich bevm erften Unblide entdedt. Sie thaten nur felten eine und die andre unerwartete Frage an die Angeflagten, woa burd fie biefe und jene nicht duntle Stelle au den bochften Graden ber Deutlichfeit ju erheben wußten. Diejenigen Befte des Anflagere, durch welche "Biel Befdmag ben wenig Inhalte" erwiefen wurde, mabrte den Aldermannern manchmal au lang. Ran borte nicht felten von ihnen: Abgebrochen! Benug! Bollig genug!

Ein Ausrufer unterschied fich so durch feine Beretheidigung, daß fie aufbehalten zu werden verdient. Wir seben, sagte er, nur allzu klar, wo es zulett mit und hinauslaufen wird! Wenn ich und fage :

fo verfteb ich meine meiften Mitbruder, und nehme nur etliche wenige aus, die wohl felbft nicht recht wiffen, wie fie unter uns gefommen find; und an denen and auch gar wenig gelegen ift. Denn fchamen muffen wir und ihrer, wegen ihrer Unpartheylichteit, und Bescheidenheit, worin fie bie gum Lacherlichen weit gehn. Dan mag mir, wenn ich werbe geredet haben, Schuld geben, mas man will; aber ben Mangel der Aufrichtigteit foll man mir. gewiß nicht Could geben. Dach ben Gefeten, bat frevlich ieber von uns nur Gine Stimme. Rach ben Befegen, ift unfer Mmt fein Richteramt. Recht gut bas! Dag es doch in den Rollen fo ftehn! Aber, ber Birfung nach, haben wir viele Stimmen; find wir Richter! Rurg, wir herrschen innen und außen, in der Republit, und draußen unter den Altfranten! Denn wenn diese einmal worin blattern, fo ift es in unfern Schriften. Freylich erftreden wir unfre herrschaft nicht bis auf die Rachwelt; allein recht gut auch bas! Denn was gehen wir, und die Rachwelt, einander an ? Und ift's vollig genug, wenn wir nur ju unfrer Beit berrichen. Und bas thun wir benn ja auch, besonders jest, recht nach Bergens Luft. (3ch hoffe, daß es unferen Rachfolgern eben fo gut gehen wird als uns. Denn tame auch dieß Berrichen vielleicht bey den Auslandern ab, fo' wahret es boch gewiß in Deutschland fort.) Du ragft nach den Unterjochten, Aldermann, Bunf-

ter, ober wer bu fonft bift. Gleich! vorber nur noch Ein Mort von unfrer Berricbegierde. Wenn man denn nun einmal etwas von einer gewiffen Art feyn muß; fo ift's boch immer beffer ber Bolf, als bas Schaf zu fenn. Wir find alfo die Bolfe; treten wie Bolfe mit einander in Bundniffe, und brechen die Rante, die fich unfre verschiednen Rotten gu fpielen pflegen, in Rriege aus: fo beifen wir uns auch wie Bolfe. Wer die Schafe, die Beberrichten, Die Unterjochten, oder wie ibr es fonft am liebsten boren mogt, wer diefe find? Fure erfte viele, viele Altfranten; fure andre das große Bolt (erlaubt une immer biefe Benennung) bas große Bolt fammt und fonders : drittens die meiften bes Bolfs : biertens teine geringe Angahl Renner, bon der Bunft namlich: aber wir gerathen ja funftens auch wohl manchmal unter diefe oder jene andre Bunft; und folltens Obergunfte feyn, fo gerathen wir barunter! Ift dieß nicht eine herrichaft von einem Umfange, daß es fich gar febr der Dube verlobnt, fie gu haben ? Die wir fie fuhren diefe Berrichaft, bas beißet, wie man benen, welche Reigung ben fich verspuren, fich felbst gu Schafen gu machen, die Bulfe giebt ? Unter andern durch Grunde unfrer Beurtheilungen, die entweder an fich felbft, ober fo angewandt, wie wir fie anwenden, teine Grunde find. Diefe bullen wir denn in genugsamen fophisti= ichen Rebel ein, daß fie mobl, ale Grunde, durch-IR Rlooft. Berte, 12. Dt.

schleichen mussen. Es wurde-laderlich fenn, vorzusgeben, daß die Beschaffenheit unsere Grunde uns selbst nicht recht gut bekannt sey: allein führen Mittel nur zu Zweden; was ist herrschern an der übrigen Beschaffenheit derselben gelegen? Wir sollten selbst etwas hervord ngen? Dazu gehörte zweyerley: Erst mußten wir's tonnen, und dann wollen. Bekanntermaßen tonnen wir es nicht! Doch gescht, nicht zugestanden, wir tonnten's; ist dieß denn so suß, so hinreißend, als herrschen'? Selbst etwas hervordringen? Rein, nein, tommt uns nur nicht mehr, damit. Biel lieber der erste in Querlequitsch, als der zweyte, wo denn nun gleich? in einer großen, großen Stadt?

Die Albermanner hatten ihn gewiß nicht ausreden laffen, wenn fie der Ablesung des Antlagers, ob dieser es gleich, nach Beschaffenheit der
Sache, sehr furz machte, nicht waren mude gewesen.
Ersahren wir durch deine Aufrichtigkeit; sagte der
Albermann, auch nur das geringste uns unbekannte
von euren Sigenschaften, und eurer Denkungsart;
so ließen wir es ungestraft hingehn, was du nun
da gesagt hast. Weil das aber nicht ist; so mußt
du denn doch etwas bestraft werden. Ich ernenne
bich also hiermit auf drey Lage zum Schreyer.

Denn der Pobel wollt ihn folcoterdings nicht fur

sein Oberhaupt erkennen, weil er fie mit Schafen verglichen hatte. Darüber wischte er hernach auch seiner Aubrufe halben ohne Strafe durch. Denn ber Hohnlacher duntte fich zu vornehm dazu, fich einen Mann vorführen zu laffen, den der Pobel nicht zum Schreier haben wollte.

Ban denen, die nicht erschienen waren, wurde besonders einer aufgesucht. Selbst die Rachtwächter waren bey der Aufsuchung beschäftigt, und freuten sich nicht wenig darauf, bey diesem Anlasse ihre Hörner hören zu lassen. Der Mann, den man suchte, hatte vor turzem behauptet, daß er wenig ftens hundert taufend Stimmen hatte. * Es war Bielen lieb, daß er nicht gefunden wurde. Denn seine Borführung hatte zu viel Lächerlichkeit für den Ernst der Berfammlung gehabt.

Wir enthalten uns, mit gleicher Gefinnung, versichiedne Borfalle zu erzählen, die fich ben dem Bersbire exeigneten. Die Geschichte geht solche kleine Begebenheiten vorben; allein unfre Jahrbücher zeichenen es mit großer Sorgsalt auf, weil einmal festgesseift, daß man in ihnen nicht vergebens suchen soll, was sich während eines Landtages nur immer zugetragen hat.

Die Anflage, die nicht furze Zeit gedauert hatte, war nun zwar geschehn; aber die Aldermanner wollten, eh die Urtheile gesprochen wurden, noch alles

anwenden, bie weggebliebnen babin ju vermögen, baf fie vor ihnen erschienen. Gie ließen in dieser Ubficht den herold zu einer zwenten Bekanntmachung bervortreten.

Diefer rief: Alle Ausrufer und Anfündiger, die fich durch bisherigen Aufschub und Bogerung widersfpenstig bezeigt haben, und nicht vor den Aldermannern erschienen sind, werden hiermit noch Einmal vorgefodert. Kommen mehr benannte Ausrufer und Antundiger strack; so darf's ohne Begleit der Rachtswächter geschehn: laffen sie aber ihrer strafbaren Widersehlichkeit dergestalt den Zugel schießen, daßman sie auskundschaften muß; so werden sie als Auswiegler und Neutmacher angesehn, und dieferswegen, den Gesehen gemäß, mit der funfzehnjährtsgen Landesverweisung heimzesucht.

Der Erfolg der Befanntmachung mar, daß noch eine ziemliche Anzahl vor den Albermannern erfchien.

Nachdem auch diese Sache vorgewesen war; so ließen die Albermanner bey den Junften und dem Bolke anfragen: Ob die Republik die Urtheile tale len sollte? Die Antwort war: Des Belangs ware die Sache nicht. Die Albermanner mochten es dasher thun. Diese lehnten es von sich ab. Weil sie aber, einiger wenigen wurdigen Manner halben, die sich auch auf Ankundigung eingelassen hatten, nicht wollten, daß die Sache vor das Polizeygericht kame;

fo suchten fie ihren Zwed dadurch zu erreichen, daß fie den Zünften und dem Bolle vorschlugen, die zu übernehmende Entscheidung durch das Loos auszumachen. Dieß war bisher noch nie geschehn; und man nahm es auch gewiß nicht an, wenn die Aldermanner nicht hinzusehten, daß es auch gestattet würde, nicht mit zu losen.

Einige Bunfte zögerten ein wenig, da der herold mit den Loofen zu ihnen tam; unterdeß gestatteten die Anwalde doch zulest, daß man ihnen das Gefaß öffnete. Die gemischte Bunft aber schlug es rund ab. Und sie hatte gewiß auch ihre recht guten Ursachen dazu. Denn die Republit verwarf ihre Entscheidung', im Falle, daß sie parthepisch war, geradezu; und hier unparthepisch seyn zu mussen, wurde ein zu harter Stand für die Junft gewesen seyn.

Das Loos traf die Junft der Wiffer. Sie ließen fich, mit der ihnen gewöhnlichen Kalte, dieß und jenes von der Anklage wiederholen, und sprachen hierauf die Urtheile.

Drey und dreyfig mehrentheils Anfundiger ents galten "Biel Gefchwatz u wenigem Inshalte" durch die laute Lache. Bir nennen nur einige der berühmtesten Manner, und laffen die Ramen unbefannter Leute weg. Das viele Geschwatzentgalten also unter andern: Ehrbard Pfifferling, Peter Babbel, Theobald Schwopp, der Acttere, Otto

werden biemit, burch mich, ben Serold, borgefos bert, und befehligt, alfofort vor den Albermannern ju erfcheinen, und bafelbft namentlich, vernehmlich, wie auch haarflein, ihre allerfeitigen Ausrufe oder Antundigungen anzuzeigen, und hierauf das Beitere ju gewärtigen. Sollte einer berfelben, mider alles Bermuthen, fo gefethlos fenn, und fich gu ericheinen widerstreblich weigern; fo wird felbiger, fo bald man burch die dide Racht feiner Namlofigfeit burchge-- drungen ift, von den Rachtwachtern berbengeblafen. Bofern fich aber vollends einer ertect, diefen, oder den, oder jenen feiner etwanigen Ausrufe nicht ansuzeigen; fo empfanget er, im Falle daß er der berholnen Ausrufe halben straffallig ift, gleich nach der Ertappung, die Ruge diefer Etraffalligfeit zwiefach; und ift er in diesem Betreffe nicht ftraffallig; fo bleibt dennoch die Verheimlichung nicht unbeahndet.

Die Ankunft so Bieler von so vielen Seiten, (felbst aus den Junften!) ihr Gang, ihre Gebehratung, das alles war wirklich recht sehenswurdig. Besonders mertte man es den Ausländern an, daß sie nach der heimkunft ihren Freunden vieles von diesem Borgange wurden zu erzählen haben. Die Anzeige, (bey welcher der herold dem unordentlichen Rufen nicht selten Einhalt thun mußte) wurde niedergeschrieben. Rachbem die Blätter dem Ankläger waren übergeben worden; so las er die Gesetze ab, nach denen er anklagen wollte. hierauf tam er,

mit einigen heften von giemlicher Dide, gum Borfdein, welche folde Stellen aus ben Schriften ber Angeflagten euthielten, in benen er diefen baburch ungemein laftig fiel, daß fie ben Befegen immer fonurftrade entgegen waren. Da er alfo die Stellen fo gut gewählt batte, daß nichts als Ansflüchte damider tonnten vorgebracht werden; fo hatten die Aldermanner bennah nichts anders ju thun, alk die Bertheidigungen abznweifen. Denn fie pflegen die Plauberhaftigfeit nie lange gu dulben, wodurch man, eben beswegen, weil man nur Ausfüchte macht, blog Mangel des Berftandes, außer dem noch den Stola geigt, ju glauben, folderlev grobliche Sophisteren werde nicht, ba es doch felbft feine fo leicht wird, gleich berm erften Unblide entbedt. Sie thaten nur felten eine und bie andre unerwartete Frage an die Angeflagten, woa burd fie diefe und jene nicht duntle Stelle au den bochken Graden ber Deutlichfeit ju erheben mußten. Diejenigen Sefte des Anflagere, durch welche "Biel Gefdwag bey wenig Inhalte" erwiefen wurde, währte den Aldermannern manchmal zu lang. Ran borte nicht felten von ihnen: Abgebrochen! Benug! Bollig genug!

Ein Ausrufer unterschied fich fo durch seine Beretheidigung, daß fie aufbehalten zu werden verdient. Wir sehen, fagte er, nur allgu tlar, wo es zulent mit und hinauslaufen wird! Wenn ich und fages

fo verfteb ich meine meiften Mitbruder, und nehme nur etliche wenige aus, die wohl felbft nicht recht miffen, wie fie unter uns gefommen find; und an benen ans auch gar wenig gelegen ift. Denn fchamen muffen wir une ihrer, wegen ihrer Unpartheylichteit, und Bescheidenheit, worin fie bis gum lacherlichen weit gebn. Dan mag mir, wenn ich werbe geredet haben, Schuld geben, mas man will; aber ben Mangel ber Aufrichtigteit foll man mir. gewiß. nicht Could geben. Dach den Gefeten, bat frevlich jeber von une nur Gine Stimme. Rach ben Befegen, ift unfer Amt tein Richteramt. Recht aut das! Dag es doch in den Rollen fo ftebn! Aber, ber Birfung nach, haben wir viele Stinunen; find wir Richter! Rurg, wir herrichen innen und außen, in der Republit, und draufen unter den Altfranten! Denn wenn diese einmal worin blattern, fo ift es in unfern Schriften. Frenlich erftreden wir unfre Derrichaft nicht bis auf die Rachwelt; allein recht aut auch das! Denn was geben wir, und die Rachwelt, einander an ? Uns ift's vollig genug, wenn wir nur ju unfrer Beit berrichen. Und das thun wir denn ja auch, befonders jest, recht nach Bergens Luft. (3ch boffe, daß es unferen Rachfolgern eben fo gut geben wird als uns. Denn tame auch dieß herrichen vielleicht bey den Auslandern ab, fo' mabret es boch gewiß in Deutschland fort.) Du fragft nach den Unterjochten, Aldermann, Bunf-

ter, ober wer du fonft bift. Gleich ! vorber nur noch Ein Wort von unfrer herricbegierde. Wenn man denn nun einmal etwas von einer gewiffen Art feyn muß; fo ift's doch immer beffer der Bolf, als das Schaf ju fenn. Wir find alfo die Bolfe; treten wie Bolfe mit einander in Bundniffe, und brechen die Rante, Die fich unfre verschiednen Rotten gu fpielen pflegen, in Rriege aus: fo beifen wir uns auch wie Wolfe. Wer die Schafe, die Beberrichten, Die Unterjochten, oder wie ihr es fonft am liebften boren mogt, wer diefe find? Fure erfte viele, viele Altfranten; furs andre das große Bolt (erlaubt uns immer diefe Benennung) das große Bolt fammt und fonders; drittens die meiften des Bolfs; viertens feine geringe Angabl Renner, bon der Bunft namlich: aber wir gerathen ja funftens auch wohl mandmal unter diese oder jene andre Bunft; und folltens Obergunfte fenn, fo gerathen wir darunter! Ift dieß nicht eine herrichaft von einem Umfange, daß es fich gar febr ber Dube verlobnt, fie gu haben ? Die wir fie fuhren diefe Berrichaft, das beifet, wie man benen, welche Reigung ben fich verfpuren, fich felbft ju Schafen ju machen, die Bulfe giebt ? Unter- andern durch Grunde unfrer Beurtheilungen, die entweder an fich felbft, oder fo angewandt, wie wir fie anwenden, teine Grunde find. Diefe bullen wir denn in genugsamen fophisti= fcen Rebel ein, daß fie wohl, ale Grunde, durchschleichen mussen. Es wurde-lächerlich senn, vorzungeben, daß die Beschaffenheit unsere Grunde und selbst nicht recht gut bekannt sen: allein führen Mittel nur zu Zwecken; was ist herrschern an der übrigen Beschaffenheit derselben gelegen? Wir sollten selbst etwas hervord ingen? Dazu gehörte zweyerley: Erst mußten wir's konnen, und dann wollen. Bekanntermaßen konnen wir es nicht! Doch gescht, nicht zugestanden, wir konnten's; ist dieß denn so füß, so hinreißend, als herrschen'? Selbst etwas hervordringen? Rein, nein, kommt uns nur nicht mehr, damit. Biel lieber der erste in Querlequitsch, als der zweyte, wo denn nun gleich? in einer großen, großen Stadt?

Die Aldermanner hatten ihn gewiß nicht ausreden lassen, wenn sie der Ablesung des Antlagers, ob dieser es gleich, nach Beschaffenheit der
Sache, sehr kurz machte, nicht waren mude gewesen.
Erfahren wir durch deine Aufrichtigkeit; sagte der
Aldermann, auch nur das geringste uns unbekannte
von euren Sigenschaften, und eurer Denkungsart;
so ließen wir es ungestraft hingehn, was du nun
da gesagt hast. Weil das aber nicht ist; so mußt
du denn doch etwas bestraft werden. Ich ernenne
bich also hiermit auf drey Lage zum Schreyer.

Denn der Pobel wollt ihn folcoterdings nicht fur

fein Oberhaupt erkennen, weil er fie mit Schafen verglichen hatte. Darüber wischte er hernach auch seiner Ausrufe halben ohne Strafe durch. Denn ber Sohnlacher duntte fich zu vornehm dazu, fich einen Mann vorführen zu laffen, den der Pobel nicht zum Schreier haben wollte.

Ban denen, die nicht erschienen waren, wurde besonders einer aufgesucht. Selbst die Rachtwächter waren bey der Aufsuchung beschäftigt, und freuten sich nicht wenig darauf, bey diesem Anlasse ihre Hörner hören zu lassen. Der Mann, den man suchte, hatte vor turzem behauptet, daß er wenigstens hunsdert taufend Stimmen hatte. * Es war Bielen lieb, daß er nicht gefunden wurde. Denn seine Borführung hatte zu viel Lächerlichkeit für den Ernst der Berfammlung gehabt.

Wir enthalten uns, mit gleicher Gesinnung, versichiedne Borfalle qu erzählen, die fich ben dem Berstore exeigneten. Die Geschichte geht folche kleine Begebenheiten vorben; allein unfre Jahrbucher zeichenen es mit großer Gorgsalt auf, weil einmal festgesseift, daß man in ihnen nicht vergebens suchen soll, was sich während eines Landtages nur immer zugetragen hat.

Die Anflage, die nicht furze Zeit gedauert hatte, war nun zwar geschehn; aber die Aldermanner wollten, eh die Urtheile gesprochen wurden, noch alles

anwenden, bie weggebliebnen dabin ju vermögen, daß fie vor ihnen erschienen. Gie ließen in dieser Abficht den herold zu einer zwenten Befanntmachung hervortreten.

Dieser rief: Alle Ausruser und Ankundiger, die fich durch bisherigen Aufschub und Jogerung widerspenstig bezeigt haben, und nicht vor den Aldermannern erschienen sind, werden hiermit noch Einmal vorgesodert. - Kommen mehr benannte Ausruser und Antundiger stracks; so darf's ohne Begleit der Rachtwächter geschehn: laffen sie aber ihrer strafbaren Widersehlichkeit dergestalt den Jügel schießen, daßman sie auskundschaften muß; so werden sie als Auswiegler und Meutmacher angesehn, und dieserwegen, den Gesehen gemäß, mit der funfzehnjährtsgen Landesverweisung heimzesucht.

Der Erfolg ber Befanntmachung war, daß noch eine giemliche Angahl bor ben Albermannern ericien.

Nachdem auch diese Sache vorgewesen war; so ließen die Aldermanner bey den Junften und dem Bolke anfragen: Ob die Republik die Urtheile tale len sollte? Die Antwort war: Des Belangs ware die Sache nicht. Die Aldermanner mochten es das her thun. Diese lehnten es von sich ab. Weil sie aber, einiger wenigen wurdigen Manner halben, die sich auch auf Ankundigung eingelassen hatten, nicht wollten, daß die Sache vor das Polizeygericht kame;

fo suchten fie ihren Zwed badurch zu erreichen, daß fie den Zunften und dem Bolle vorschlugen, die zu übernehmende Entscheidung durch das Loos auszumachen. Dieß war bisher noch nie geschehn; und man nahm es auch gewiß nicht an, wenn die Aldermanner nicht hinzusehten, daß es auch gestattet wurde, nicht mit zu losen.

Einige Junfte zögerten ein wenig, ba ber heroto mit ben Loofen zu ihnen tam; unterdeß gestatteten die Anwalde doch zulest, daß man ihnen das Gesäß öffnete. Die gemischte Junft aber schlug es rund ab. Und sie hatte gewiß auch ihre recht guten Ursachen dazu. Denn die Republit verwarf ihre Entscheidung', im Falle, daß sie parthepisch war, geradezu; und hier unparthepisch seyn zu mussen, wurde ein zu harter Stand für die Junft gewesen seyn.

Das Loos traf die Junft der Biffer. Sie ließen fic, mit der ihnen gewöhnlichen Kalte, dieß und jenes von der Anklage wiederholen, und fprachen hierauf die Urtheile.

Drey und dreybig mehrentheils Anfundiger entsgalten "Biel Gefchwas zu wenigem Inshalte" durch die laute Lache. Bir nennen nur einige der berühmtesten Manner, und laffen die Ramen unbefannter Leute weg. Das viele Geschwasentgalten also unter andern: Ehrbard Pfifferling, Peter Babbel, Theobald Schwopp, der Acktere, Otto

Schlauch, Dietrich Boltmar Seifenblase, und Erdsmann Bernebod.

Un fieben und fiebzig größtentheils Ausrufern wurden "Die vielen Stimmen" durch den Sohnlacher gerügt. Unter diesen waren: Georg Wifch, Fabian Braufete, Lorenz Knirps, Seiffart Bimm, Siegfried Hahnelamm, die beyden Ridel, Alexander und Friedelin, Sebastian Zwerchfell, Eusta-hius Kiderid, und Gebhard von und zum Sparren. Die drey letten hatten beyläufig auch die Runds gemacht.

Bwey Ausrufer dacten, fie hatten eine recht gute Lift ausgesonnen, um fich von der Strafe des hohns gelächters zu befreyen; aber fie verungludten damit. Sie sagten zu dem Anwalde: Sie wurden als für eine Mitberung ihrer Strafe danten, wenn ihnen, anstatt fich dem hohnlacher hinzustellen, erlaubt wurde, fich unter den Pobel zu begeven. Man wollte ihnen eben die gewünschte Mitberung zugestehn, als man erfuhr, daß die benden Leute dem Pobel schon angehörten. Dafür mußten fie nun aber auch noch Seinmal so lang, als es sonft zu geschehen pflegt, dem Hohnlacher stehn.

Reun und neunzig Ausrufer waren (nach ber von bem Gefete erlaubten Entschuldigung) die Beit iber, da fie die vielen Stimmen gegeben hatten, Arant gewesen." Etliche unter ihnen mochten

wohl die ungegründete Furcht haben, das man ihnen nicht glauben wurde. Denn fie schrien: Sehr frant! bettlägrig! immer von einer Ohnmacht in die andre! Bu den neun und neunzigen gehörten; Peter Rauder, Wilibald Dickepote, Hans Quytsch, Martin Cyriac Raaf, ein Baccataur, Georg Beit Franz Hans Elqas, ein Cicerone, Conrad Wisperling, Andrees Wiedehopf, Ulrich Sgrebbele, Cobias Ansehelm Faustrechtius, Otto Haberstrop, genannt Unfe, Lampert Hinrich Mulmete, und Auprecht Potentian Altrum.

Drepgehn, ein Anfundiger, und zwolf Ausrufer, wurden, "Beil fie ihr Amt für ein Richteramt ausgegeben hatten" als Dochverrather, ewig Landes ver-wielen.

Einer gang fleinen Angahl (biefe waren gwar gur Angeige mit worgerufen, aber nicht angeflagt worden) rieth der Anwald an, ihre Stude befonders, und gwar bald heraus zu geben. Denn den Buchern, zu welchen fle gehorten, drohte der Untergang; und nur felten truge es fich zu, daß die Alterthumstenner ben ihren Nachsuchungen solcherley Schutt nicht vorben gingen.

Die Ramen gemeiner hochverrather werden ben uns von dem hohnlacher in Runftabe geferbt, und bundelweife in eine Seitenhalle geworfen. Da biefer ju abgemattet von feinen heutigen Amteverrich-

tungen war, fo nahm ber Rumpfer diesmal die Einsterbung vor.

Es war beynah Mittag geworden, und man mußte baber die Sache, die Bilder betreffend, noch aussehen. Das einzige, was noch gethan wurde, war, daß ein Albermann auf dem Plate der eingegangnen Schos liastenzunft den Derkstein errichten ließ. Es war tein kleiner Zulauf bey dieser Errichtung. Dieß ist die Ausschrift:

"Steh ftill, Auslander, und lerne, wie die deutsichen Gelehrten es rugen, wenn man fich Berdienst anmaßt, weil man bekannte Rebenkenntnisse wiedersholt. hier war vordem die Stelle der Scholiastensunft. Im zwey und siehzigsten Jahre des achtzehneten Jahrhunderts beschloß die versammelte Landgemeine, lieber eine Zunft weniger zu haben, als die Barbarey langer zu dulden, mit der sich diese Rachssager dem allgemeinen Gebrauche der Sprache, und der Erweiterung der Wissenschaften widerseten."

Denfmale der Deutschen.

Eine gute, und eine folimme That.

Die friegerischen Katten dulbeten Grangen ihres Aufenthalts von den Romern, und entzogen fich dem Bundniffe der Deutschen gegen die Eroberer. Dafür suchten fie die Sitambrer, Tenchterer, Sueven, Brutterer, und Cheruster mit dem Schwerte heim. Waren diese nicht so ftolg gewesen, als fie gerecht waren; so hatten sie Drusus nacheilende Legionen in dem engen Thale vertilgt, und schon damals Schatten vorausgesendet, die großen Nachfolger von Teutoburg angufündigen.

Die zurückgelagne Streitart.

Authari, der Konig der Longobarden, hatte fich Theudelinden, die Lochter Garibaldes, des Konigs der Bayern, sur Braut gewählt. Er ging mit feinnen Gefandten, als einer von ihnen, su Garibalden. Der Jungling Authari, schoner Bildung, und weißes haars, sahe die junge Fürstin. Er sagte zu ihrem Bater: Sie ist wurdig, die Konigin der Longobarden zu seyn. Laß sie uns Kriegern, wie sie funftig nach unsere Sitte thun wird, die goldne Schale reichen. Kheudelinde bracht auch ihm die

Schale. Er berührte ihr, da er getrunken hatte, leise die hand, und ließ fie über sein Gesicht gleiten. Die Fürstin erzählt' es, vor Scham glühend, ihrer Amme. Es ist der König, Theudelinde, sonst hatte ers nicht gewagt, dich zu berühren. Die Gesandten kehrten begleitet zuruck. Da sie an die Granze gestommen waren, erhub sich Authari an einem nahen Baume, so hoch er konnte, auf seinem Pferde, haute die Streitart in den Baum, ließ sie darin, und sagte zu den begleitenden Bayern: So führt Authari seine Wassen.

Gefet ber Bayern von der Unverletlichkeit der Todten.

Frevel, oder Leichtsinn bufet durch zwolf Gulben, wer die Leiche eines Erschlagenen verlett, mit Borfat, auch nur durch die leichteste Bunde, aus welcher ben einem Lebenden Blut ftoffe, ohne Borfat, indem er unter die Adler, oder die andern Raubvogel schieft, und der Pfeil die Leiche trifft.

Die Eroberung Galliens.

Sechs taufend Franten hielten Rriegswandrung, sudten ihr Schwert, und nannten Gallien, Frant-reich.

Die gute Einficht.

Wir wußten wohl, wer wir waren, menn wir uns, mit den überwundnen weichlichen Romern, und lauter als fie, Barbaren nennten. Denn so sagten die Rathe zu der Konigin Amalaschwind von ihrem Sohne Athalerich: Er muß feine Lehrer haben, vor deren Peitsche er zittre, sondern solche, durch die er die Lanze, und eine herrschaft tennen lerne, die edel, und barbarischer Sitte sey.

Rabmon.

Auch nach Britannien hatten wir Erobrer gefendet. Unter ihnen war Radmon der erste driftliche Dichter, der an die Stelle der Barden trat. Er sang in einer der Mundarten Niederdeutschlands. Damals waren, über unser ganzes Vaterland, nur Rundarten, wie Busche, ausgebreitet. Verpflanzte Sproßlinge Niederdeutschlands wurden weiter gen Norden zu Waldern. Der große Bald, unfre Sprache, erhub sich später, und langsam in Oberdeutschland. Luther, und wenige, die nach ihm, wie er, aushauten, und pflanzten, haben den Bald zum Haine gemacht.

Rosbach.

Sie tamen, fabn, flobn.

Die erhaltnen Waffen.

Audon, der Konig der Longobarden, hatte Turifenden, den Konig der Schiden, überwunden, und fein
Sohn, Albon, den Sohn des Ueberwundnen, Turismoden, in der Schlacht getödtet. Die Feldberrn
der Longobarden fagten zu ihrem Konige: Dein
Sohn, der dir ben Sieg erfochten hat, muß nun
auch mit dir von deinen Reben effen, und aus deiper Schale trinten.

Ich fann die deutsche Sitte nicht andern. Ihr wift, er muß mir, eb er mein Tifchgenof wird, erft die Waffen eines ausländischen Fürsten bringen.

Albon eilte mit vierzig Junglingen zu Turifensten, und forderte die Waffen feines Cohns. Eurifend gab ihm ein Gaftmahl, und feste ihn an die Stelle, wo fonft fein Cohn zu figen pflegte. Aber nun tonnt er die Erinnerung des Lodten nicht mehr ausshalten.

Ach diefe Stelle hier ift mir fo werth; aber ber jest daran figt, ift mir ein bittrer Unblid.

Das borte sein zweyter Cohn, Runimund, und fing an die Longobarden beleidigend anzureden. Ihr seyd (fie hatten ihre Sohlen mit weißen Bandern befestigt) ihr seyd den Stuten gleich, die auch weiße Füße haben.

Ein Longobarde rief: Romm bin auf bas Schlachte' feld, und fieb da, wie bie Stuten ausgeschlagen

haben, und wie die Gebeine beines Bruters, gleich ben Rnochen eines ichlechten Gaule, auf dem Anger umber liegen.

Die Gepiden entbrannten, und machten Bewegungen, mit dem Schwerte zu antworten. Auch die
Longobarden hatten den Griff ihrer Schwerter gefaßt.
Turisend sprang auf, lief unter sie binein, und
rufte, daß Gott tein Sieg gefalle durch den man
den Feind am eignen heerde überwinde. Sie setzen
sich wieder zum Mahle, und waren so frob, als sie
seyn konnten. Turisend nahm die Waffen seines
Sohns, und gab sie Albonen. Dieser kam zu seinem Bater, trank aus seiner Schale, und erzählte
ihm von den mitgebrachten Waffen. Alle, die zugegen waren, priesen den kuhnen Alkon, und den
edelmuthigen Turisend.

Der Rhein zur Grange.

Dermann that, nach Teutoburgs Schladt, den Bug nicht, vor dem August, und die ewige Stadt zitterte. Ihm, der auch hierin ein Deutscher war, galt das Große der gewissen Aussuhrung, vor dem Größern der ungewissen. Er ließ, die Befrequng zu vollenden, hundert Romerfesten gen himmel auffammen, so viele Mahle für ihn, aber die, gleich nach ihrer Erhebung, in die frühere Trümmer santen. In der Geschichte dauren sie.

Die Berrichaft ber Deutschen.

Auf den großen Bubnen: Rugland, Pohlen, Dannemart, Schweden, Preußen, Sulland, England,
Italien, Ungarn, Spanien, Bestindien spielten,
oder spielen ihr' erhabnes Schauspiel Deutsche. Was
geht diese Theodor von Reuhof an, der auf Corfica
Poffen riß?

Der juverlaffige Bote.

Grimoald eilte feinem belagerten Sohne zu hulfe. Er schiedte ihm feinen Pflegevater Seswald, die nahende hulfe anzufundigen. Diefer fiel den Belagerern in die hande, und nun follte er an die Mauer gehn, und sagen, daß teine hulfe zu erwarten ware, oder sterben. Seswald versprachs, und ward hingeführt.

Dein Kater fommt, Romoald! Er war die lette Racht schon beym Flusse Sanger. Mitleid mit meinem Weib und Sohnen! Denn fle todten mich!

Die Belagerer warfen Seswalds Ropf über die Mauer. Diefen nahm Romoald, fußte ihn weinend, und begrub ihn, wie fo viel Treue es verdiente.

Die drey Freunde.

Der Thronrauber Grimoald hatte Bertaritben, den Ronig der Longobarden, aus feinem Reich, und

julest auch aus dem Orte feiner Buflucht vertrieben. Bertarith entschloß fich, fich Grimvalden gu ubertaffen. Diefer fowur ihm:

Weil du auf Treu und Glauben getommen bift; fo follft du leben, und fo leben, wie es dir nach beinem Stande giemt.

Aber balb war Schein für Argwohn da; und Grimoald argwohnte. Schon den ersten Abend kamen reiche Trachten von dem, was der Bogen gefällt, und die Relter gepreßt hatte, aus dem Pallaste des Rönigs ben Bertarithen an. Ein alter Getreuer seines Baters Lispelte ihm ins Geheim zu: Er will dich tödten! Die andern Ueberbringer baten ihn im Ramen des Königs, aus voller Schale zu trinten. Sein Mundschenke verstands von ihm, daß er nur Wasser eingießen sollte. Er trant das Wasser, aber Grimoald sagte, nach der Wiederkunft der Ueberbringer:

Der Trunkenbold! Morgen foll er Wein und Blut speyen! Bertarith ließ seinen Freund Hunolf rufen. Jest war das Mahl vorben, jeder Gast weg, und nur Hunolf, und noch ein Freund ben Bertarithen. Sie rathschlagten kurd. Der Unbekannte, der dieß so wenig zu seyn verdient, blieb, daß die Wache ihn inwendig horen, und für den trunknen Bertarith halten sollte. Hunolfen gelang kuhne List, und er brachte seinen Freund unentdeckt durch. Er ließ ihn über die Rauer hinunter, und gab ihm

Gefahrten mit. Grimoald erfuhr alles. Der edle Unbekannte ward querst vor ihn gebracht. Er sagte zu seinen hauptleuten, und Schildtragern: Er soll nicht sterben, wie ihr mir rathet. Er hat, der Treue wegen, den Tod nicht gefürchtet, und er ist ben mir, was er ben feinem Freunde war. hunolf versließ seine Zuflucht, den Altar, und wurde uon bem Konige eben so aufgenommen. Nach einiger Zeit sagte dieser zu beyden:

36 fche es, ihr waret lieber ben eurem Freunde! 3a, wir wollen lieber mit ihm fterben, als an-

derewo in Freude leben!

Grimoald ließ fle mit aller ihrer Sabe, und bon einer Bededung geschütt, ju ihrem geliebten Bertarith giebn.

Gefet ber theinischen Franken vom . Tobtichlage.

Wenn ein Franke des Rheinufers todtet, so buset ers, ist der Erschlagne ein Romer, durch hundert Gutden: ist er ein Allemann, ein Bayer, ein Friese, ein Burgunder, ein Sachse, durch hundert und sechzig; ist er aber ein satischer Franke, durch zwey hundert Gutden, oder auch durch fünf Schwerter mit den Gurteln, einen Schild, zwo Lanzen, zween helme, zween Panzer, vier abgerichtete Fallen, und dreybig hengste.

Berfpottete Barnung.

Die Wandalen in Deutschland sendeten zu den Eroberern, den Wandalen in Afrika: Glück euch, zu euren Chaten! Aber ihr bauet unter und keine Hutzten mehr; gebt und eure Einode, das wir wissen, für welches Baterland wir sterben mussen! Der Konig Gizerich, und das Bolk gaben die Einode. Allein ein weiser Greis, und bald nach ihm Sizerichsprachen: Breitet euch nicht aus. Das Gegenwärztige so gar ist ungewiß; noch ungewisser das Zuskunftige. Das Volk lachte, und wußte nicht; wie sein lehter überwundner König vor Wuth der Berspweisung lachen wurde.

Die Umbiloung.

Die Longobarden waren durch lange Rube weich' geworden, und hatten zwey Schlachten gegen die Bulgaren verloten. Ihr Konig, Lamiffio, fuhrte fie zu ber britten beran.

Eure Schnuch, den Cob eures Ronigs, Die Feffel feiner Bochter, Die ib euch gur Konigin erfort, mußt ihr rachen! und lieber fierben, ale Anechte werben!

Bie er fprach, fo ftritt er. Und ein Sieg ward erfochten; daß die Longobarden von neuem friegerifch wurden.

Diesen Grundfiein legte Lamiffio, ju dem großen Gpbaude, gu ber Eroberung Itgliene.

Rlopft, Berte 12. 20.

Denfungsart eines Gothen.

Biber ben Zweytampf vor dem Richterftuhle führte Theuderich den Pannoniern das Beyfpiel feiser Bothen an: Unter und die Zunge, nicht die geswaffnete hand! Schlacht im Felde, zu haufe Gevech-tigkeit! Rein Imm gegen Brüder eshoben, für die zu sterben, edle That ift. Blumen auf das Grab des menschlichen Barbaren!

Gelimer.

Die Wandsfen befüßen bie Kuften Afrita's vom atlantischen Meer an bis Eprene. Aber Selimer, ihr König, stritt nicht deutsch, als er dieß sein Reichbehaupten sollte. Früh bat er aus seinem Bergschlosse die Sieger um Brot, den Hunger, und um eine Harfe, die Schwermuth zu stillen. Als er dur Belisaren tam, erhub er in der Buth der Verzweisslung ein Gelächter über die menschischen Schicklale! Ein zweyter Triumpf, Karthago's wegen, führte ihn in Konstantinopel auf. Ein Anblick furchtbarer Warnung; allein das Auge des Lieffinnigen wandte fich von einem, der das noch mehr war, gen himmel. Denn unter den Schäfen des Ueberwundnen waren die Tempelgesäbe Jerusalems.

Die Sonderung.

Als die Sproflinge der teutonifden granten bie

Gefet und Schwert von Salogaften und von ben Sitambrern hatten, die Stammart wandelten, nannten fie fich: Alte edle Franken; und die Eroberer druben: Galliche Fremdlinge.

Der bessere Ueberreft.

Gelimer fußte niederknieend den Purpur Juftenians, indem vierhundert fuhnere Bandalen ihren Schiffern flucht, und fich neue Kampfe gegen Die Ueberminder geboten:

Unfre Rriege mit Antelen.

Aurel führte zween grobe Kriege gegen uns. Den zwepten zu führen, verlaufte er goldne Gefäße, Gemalde, Bitbfäulen, den Schmud der Raifer und Raiferinnen; warb anch Fechter, Sclaven, und Rauber; zog mit der blutigen Lanze des Kriegsgottes von seinem Tempel aus, und starb Sieger, und Bestegter. Sein Nachfolger mußte die Festen in des Feindes Lande verlassen, und ihm Gold für den Frieden zuwägen.

Das Schloß über ber Granga

Balentinian bedeckte den Abein von der Quelle bis jum Ausflusse mit Schlössern. Er baute fogar fenfeits bis dicht an die Granzen. Auch dieß duldeten

wir. Aber er verftand, in feiner Freude, die Dul= dung falfc. Denn er meinte, er tonnte auch über den Grangen, auf Birens Berge, unvermertt ein Schloß bauen. Schon gruben die Romer, nnb fent ten die Grundsteine. Gyagrius, ein Bertrauter des Raifers, Arator, und hermogenes, zween geloberren, maren die Anführer. Rach unfrer Guthergig= feit daucht es uns auch jest noch zu frub, bas Schwert au guden. Die Bater der Junglinge, Die Beiffeln waren, erfcbienen, und flehten mit geboge nem Anie die Romer an : Send nicht fo forglos wegen eurer Sicherheit, und brecht die Bundniffe nicht fo, ihr, die Ereu und Glauben gu diefer Große erhoben bat. Gie wurden taum angebort. Gie gingen', -und beweinten ins Gebeim bas Schicfal ibrer Cobne. Unfre verftecten Rrieger fprangen berbor, umringten, befragten die Biedertommenden, eilten weiter, und binderten ben Bau fo blutig, bag nur Spagrius entrann, die Botschaft au bringen.

Das Begentheil ber Abficht.

Germanicus fammelte Teutoburge Gebeine, und bedecte fle mit einem Grabhugel. Wir flauhten den Dugel weg. Der Romer hatte gerftreute Erinnerungen gu einem Benfmale gemacht.

Das Recht des Bortrefflichen. Bir, die Carbo's, Caffius, Scaurus, Capio's,

und Mantius Legionen durch Erommet und heers paute, als Kenner der Kriegskunft, schreckten, wir liebten auch wohl einmal die fanfteren Kunfte. Denn so gebietet das Gesetz der Warner: Wer dem Meister auf der harfe die hand verletzt, des Bube soll viers mat größer seyn, als die für die hand des Lehrlings.

Die Sechstaufenb.

Sachsen tamen von einem Buge, ben fie mit Longobarden gethan hatten, in die Beimath gurud. Gie, feche und zwanzig taufend, trafen feche taufend Schmaben an, feine Eroberer, fondern von Sigeberten, ihrem Konige, dorthin jum Anbane gefandt. Der fleine Saufe erbot fich: Bum dritten Theile bes Landes; jur Salfte; ju mehr! Rein Gebor. Bum Abjuge, fogar ohne die Beerden! Roch fein Gebor. Die funftigen Sieger batten bie Beiber ber Beffea. ten icon unter fic geloft. Zwangig taufend Sachfen, und funf bundert Schwaben fielen. Dennoch liek der fleine Ueberreft der Sachsen das Rriegshaar mache. fen, und vermunfchte fich, nur über den Leichen fele ner Seinde die furchterliche Sulle abzunehmen. Die edleren flegten noch Ginmal, und ließen die Ueberwundnen unter fich wohnen.

Der Abend.

, Bon einem zu schreibenben beutschen Borterbuche.

Die Erusca, die frangofifche Atademie, Johnson baben Borterbucher ibrer Gprachen gefdrieben. Der einzelne Mann bat's beffer, als die Gefellichaften gemacht. Gleichwohl murden es Debrere doch noch Beffer, als felbft ein folder einzelner Dann machen tonnen. In der Crusca, und unter ben Academiften theilte man fich ofter Vorurtheile, ale richtige Unterfuchungen mit; und fo ging es benn, wie es gegangen ift. Johnson bat mehr, und tiefer in feiner Sprache untersucht, als jemals ein andrer in ber Allein unfrer Sprache murde felbft ein Johnson gwar wohl das Waffer, aber teinen Wein reichen. Sie bat bagu einen gu großen Umfang. Alfo muß ein deutsches Worterbuch wenigstens bon einigen gefdrieben werden. Aber diefe muffen ja in teine Gefellschaft jufammengefnetet feyn. Rrieg muß fenn, Aller gegen Alle! Heber ein einziges Wort, befonders wenn es viele, und bedeutende Abfomme linge bat, muffen fich oft gebn, und mehr wiberforeden. Aber ba wird man ja nur immer ungewiffer. Diejenigen, die Bortere bucher fdreiben, follen ja bie Gprache feftfegen. Feftfegen ? Als wenn die unfrige nicht

icon bennab durchgebende festgefest mare? und es eine lebende Sprache jemals gang wurde ? Und dann follten es vier, funf, gehn, swolf Danner toun fonnen ? Geit wenn haben denn die Natioinen aufgebort ibre Sprachen festaufegen ? Rach den Soribenten, tann bas fleine Saufchen Unterfucher Bu Bestfegungen veranlaffen. Das ift es alles; aber auch das fcon ift Berdienft um die Ration. Belde follen denn die Untersucher senn? Wer will, und fann: -benn das lette gebort bod gleichwohl auch mit gur Sache. Und wer bernach ber Sammler bes Berftreuten? Auch mer will, und tann. Wenn ber's aber nun folecht macht? wegwirft, was er behale ten follte, und bebalt, mas er meamer. fen follte? Go tommt ein andrer, der Augen im Ropfe bat, und macht es beffer. Rur teine grauen Sagre wegen der Sammlung. Alles tommt darauf an, daß der Sammler mas vorfinde, woben ibm die Luft gur Babl antommen fann. Ich werde nadftens einmal ein paar Scherfe eines erften Beytrags mitbringen.

Sechster Morgen.

Borfall, der sich mit einem gewissen de la Popepiere speträgt. Was in Absicht auf die Polemit, und die Herald bit festgeset wird. Der Ausrufer, welcher die hundert taufend Stimmen gehabt hatte, wird noch gefunden. Trennung des Bundnisses, welches verschiedne Ausrufer, und einige Mitglieder der ausgehobenen Scholiastenzunft unter einander gemacht hatten.

Da fich bie Zunfte heut etwas langfam verfams metten, so liegen fich die Albermanner, während daß die Zunfte antamen, die Zwistigkeit vortragen, die ein Nachtwächter mit einem Sieur de la Popepiere genannt Lauperau, gehabt hatte. Weil die Aufführung des Nachtwächters bey der Sache wirklich rechtgut gewesen war, so machten ihn die Albermanner, ihn dafür zu belohnen, zum Unterherolde.

Mit diefer Begebenheit hatte es folgende Bewandanis. De ta Popepiere war auf ben Landtag getommen, um als Marktfcreyer auszufiehn. Er hatte gedacht, daß er dieß den Deutschen wohl bieten tonnte, oder vielmehr, daß er es ihnen bieten mußte, wenn er anders zu feinen beyden Zweden tommen-wollte, nämlich fich rechtschaffen bewundern, und zusgleich durch ein gut Stud Geldes bezahlen zu laffen. Aber bey seiner Anfunst bewerkte er denn doch gleich-

wohl, baß es mit ber öffentlichen Marktschreneren, bem Ausstande in einer Bude, und dem französischdeutschen Hans Burk (denn fügen wollt er sich so
gut er nur immer könnte) nicht gehn wurde. Seis
ner Bemerkung zu Folge kehrke er jeho die andere
Seite heraus, die; in Bergleiche mit der ersten,
zwar wohl etwas feiner, aber an sich selbst doch noch
immer gar grob. war, indem en, ohne eine Bude zu
haben, beprah im Tone der Bude seinen Unterricht
angedeihen ließ. Es gelang ihm dieß auch so gut,
daß er verschiedne unstern Junglinge völlig hinris.
Sie bewunderten und bezahlten ihn recht nach sein
nes Herzens Lust.

i. Er war gekommen, die deutschen Scribenten schreiben zu lehren. Diese feine Beisheit machte er in zwei verschiednen Bortesungen befannt, von denen die erste gewiß nicht wohlfeit, und die zweite aussschweifend theuer war. In der ersten lehrte er, Aus wenigem viel; und in der zweiten, Aus uichts etwas machen. Sein hans Wurst triebs moch arger. Er brachte seinen Lehrlingen sogar ben, wie sie Ausinichts viel machen konnten.

De la Popepiere hatte seine Lehrstunden von ungefahr auf folgende Art eröffnet? Geheimniffe theil ich euch mit, und gang und gar nicht so etwas, als ichon in Buchern steht, und als es so gar ein Deutscher lehren kann. Meine Geheimnisse sind awar einigen, besonders französischen Scriben

Denfungsart eines Gothen.

Wider den Zweylampf vor dem Richterftuhle führte Theuderich den Pannoniern das Beylpiel feiser Ber Gothen an: Unter und die Zunge, nicht die gezwaffnete hand! Schlacht im Belde, zu haufe Gerechtigkeit! Rein Umm gegen Brüder erhoben, für die zu sterben, edle That ift. Blumen auf das Grab des menschlichen Barbaren!

Gelimer.

Die Bandalen befußen bie Kliften Afrita's bom atlantischen Meer an Dis Eprene. Aber Gelimer, ihr Konig, stritt nicht deutsch, als er dieß sein Reichbehaupten sollte. Früh bat er aus seinem Bergsschloffe die Sieget um Brot, den Hunger, und um eine Harfe, die Schwermuth zu ftillen. Als er dur Belisaren tam, erhub er in der Buth der Nerzweisslung ein Gelächter über die menschlichen Schickfale! Ein zweyter Triumpf, Rarthago's wegen, führte ihn in Ronstantinopel auf. Ein Anblick furchtbarer Warnung; allein das Auge des Tieffinnigen wandte fich von einem, der das noch mehr war, gen himmel. Denn unter den Schäfen des Ueberwundnen waren die Tempelgefäße Jerusalaus.

Die Conderung.

Mis die Sproflinge der tentonifom granten bie

Gefet und Schwert von Salogaften und von den Sitambrern hatten, die Stammart wandelten, nannten fie fich: Alte edle Franken; und die Eroberer druben: Gallische Fremdlinge.

Der beffere Uegerreft.

Gelimer fußte niederfnieend den Purpur Jufts nians, indem vierhundert fuhnere Bandalen ihren Schiffern flucht, und fich neue Kampfe gegen die Ueberwinder geboten

Unfre Rriege mit Aurelen.

Aurel führte zween große Kriege gegen uns. Den gweyten zu führen, verlaufte er goldne Gefäße, Gemalde, Bitbfaulen, den Schmud der Raifer und Raiferinnen; warb anch Fechter, Sclaven, und Rauber; zog mit der blutigen Lanze des Kriegsgottes von seinem Tempel aus, und starb Sieger, und Bestegter. Sein Nachfolger mußte die Festen in des Feindes Lande verlassen, und ihm Gold für den Frieden zuwägen.

Das Schloß über ber Gränze.

Balentinian bedeckte den Abein von der Quelle bis jum Ausflusse mit Schlösern. Er baute fogar fenfeits dis dicht an die Grangen. Auch dies duldeten

wir. Aber er verftand, in feiner Kreude, die Duldung falfc. Denn er meinte, er tonnte auch über ben Grangen, auf Pirens Berge, unvermertt ein Schloß bauen. Schon gruben die Romer, nnb fent ten die Grundsteine. Spagrius, ein Bertrauter des Raifers, Arator, und Bermogenes, zween Relbberren, maren die Anführer. Rach unfrer Guthergig= feit daucht es uns auch jest noch ju frub, das Schwert gu guden. Die Bater ber Junglinge, die Beiffeln waren, erfcbienen, und flehten mit geboge nem Anie die Romer an : Send nicht fo forglos megen eurer Sicherheit, und brecht die Bundniffe nicht fo, ibr, die Ereu und Glauben au diefer Große erhoben bat. Gie wurden faum angehort. Gie gingen', und beweinten ins Gebeim bas Schidfal ibrer Cohne. Unfre verftecten Krieger fprangen berbor, umringten, befragten bie Bieberfommenben, eilten weiter, und binderten den Bau fo blutig, daß nur Spagrius entrann, die Botfchaft gu bringen.

Das Gegentheil ber Abficht.

Germanicus sammelte Teutoburgs Gebeine, und bededte fie mit einem Grabhugel. Wir ftaubten den hugel weg. Der Romer hatte gerftreute Erinnerungen gu einem Bentmale gemacht.

Das Recht bes Vortrefflichen. Bir, die Carbo's, Caffius, Scaurus, Capio's,

und Mantius Legionen durch Trommet und heers paute, als Kenner ber Kriegskunft, schrecken, wir liebten auch wohl einmal die fanfteren Kunfte. Denn so gebietet das Gefet der Warner: Wer dem Meister auf der harfe die hand verlett, des Buse soll viers mat größer seyn, als die für die hand des Lehrlings.

Die Sechstaufenb.

Sachfen tamen bon einem Buge, ben fle mit Longobarden gethan hatten, in die Beimath gurud. Gie, feche und zwanzig taufend, trafen feche taufend Schwaben an, feine Eroberer, fondern von Gigeberten, ibrem Ronige, dorthin junt Anbane gefandt. Der fleine Saufe erbot fich: Bum dritten Theile des Landes; jur Salfte; ju mehr! Kein Gebor. Bum Abjuge, fogar ohne die Beerden! Roch fein Gebor. Die funftigen Sieger hatten die Beiber ber Befleg. ten icon unter fich geloft. 3mangig taufend Cachfen, und funf bundert Schwaben fielen. Dennoch ließ der fleine Ueberrest der Sachsen das Kriegshaar wache . fen, und vermunfchte fic, nur über den Leichen felner Feinde die furchterliche bulle abzunehmen. Die edleren flegten noch Ginmal, und ließen die Ueberwundnen unter fich wohnen.

Der Abend.

Bon einem zu ichreibenben beutschen Borterbuche.

Die Erusca, die frangofische Atademie, Johnson haben Borterbucher ihrer Sprachen gefdrieben. Der einzelne Mann bat's beffer, als die Gefellichaften gemacht. Gleichwohl wurden es Mebrere doch noch beffer, als felbft ein folder einzelner Dann machen . tonnen. In der Erusca, und unter den Academiften theilte man fich ofter Vorurtheile, als richtige Unterfuchungen mit; und fo ging es benn, wie es gegangen ift. Johnson bat mehr, und tiefer in feines Sprache unterfucht, als jemals ein andrer in der Allein unfrer Sprache murde felbft ein Johnson zwar wohl das Baffer, aber teinen Wein reichen. Sie hat dazu einen ju großen Umfang. Alfo muß ein deutsches Worterbuch wenigstens von einigen gefdrieben werden. Aber diefe muffen ja in teine Gefellichaft aufammengefnetet fenn. Rrieg muß fenn, Aller gegen Alle! Ueber ein einziges Wort, befonders wenn es viele, und bedeutende Abfommlinge bat, muffen fich oft gebn, und mehr widerforeden. Aber ba wird man ja nur immer ungewiffer. Diejenigen, die Wortere buder fdreiben, follen ja bie Gprade feft fegen. Beftfegen ? 218 wenn die unfrige nicht

icon bennah durchgebends festgefest mare? und es eine lebende Sprache jemals gang: wurde ? Und dann follten es vier, funf, gebn, gwolf Danner thun tonnen? Geit wenn haben denn die Ratio= nen aufgebort ihre Sprachen festausegen ? Rach den Beribenten, fann das fleine Saufden Untersucher gu Reftfegungen veranlaffen. Das ift es alles: aber auch das fcon ift Berdienft um die Ration. Belde follen denn die Untersucher senn? Ber will, und fann; -denn das lette gebort doch gleichwohl auch mit gur Gade. Und wer bernach ber Gammler des Berftreuten? Auch mer will. und tann. Wenn der's aber nun foledt madt? wegwirft, was er behalten follte, und behalt, mas er megmerfen follte? Co tommt ein andrer, der Augen im Ropfe bat, und macht es beffer. Rur teine grauen haare wegen der Sammlung. Alles fommt darauf an, daß der Sammler mas vorfinde, wobep ibm die Luft gur Babl antommen fann. Ich werde nachftens einmal ein paar Scherfe eines erften Bentraes mitbringen.

Sechster Morgen.

Vorfall, ber sich mit einem gewissen de la Popepiere zweträgt. Was in Ubsicht auf die Polemit, und die Herald bit festgesest wird. Der Ausrufer, welcher die hundest tausend Stimmen gehabt hatte, wird noch gefunden. Arennung des Bundnisses, welches verschiedne Ausrufer, und einige Mitglieder der ausgehobenen Scholiastenzunft unter einander gemacht hatten.

Da fich bie Junfte heut etwas langfam verfams metten, so fiegen fich die Aldermanner, mabrend daß die Junfte antamen, die Zwistigkeit vortragen, die ein Nachtwächter mit einem Sieur de la Popepiere genannt Lauperau, gehabt hatte. Beil die Anffüßsrung bes Nachtwächters bey der Sache wirklich rechtgut gewesen war, so machten ihn die Aldermanner, ihn bafür zu belohnen, zum Unterherolde.

Mit diefer Begebenheit hatte es folgende Bewandanis. De ta Popepiere war auf ben Landtag getomemen, um als Marktschreyer auszustehn. Er hatte gedacht, daß er dieß den Dentschen wohl bieten tonnte, oder vielmehr, daß er es ihnen bieten mußte, wenn er anders zu seinen beyden Zweden tommenwollte, namlich fich rechtschaffen bewundern, und gegeich durch ein gut Stud Geldes bezahlen zu laffen. Aber bey seiner Antunft bemerkte er denn doch gleich-

wohl, daß es mit der öffentlichen Marktschreveren, dem Ausstande in einer Bude, und dem französisch deutschen Hans Murk (denn fügen wollt er sich so gut er nur immer konnte) nicht gehn wurde. Sein ner Bemerkung zu Fosge kehrke er jeho die andere Seite heraus, die; in Bergleiche mit der ersten, zwar wohl etwas feiner, aber an sich selbst doch noch immer gar guod war, indem en, ohne eine Bude zu haben, beprah im Tone der Bude seinen Unterricht gegedeihen ließ. Es gelang ihm dieß auch so gut, daß er verschieden und bezahlten ihn recht nach seines Heust.

1.: Er war gekommen, die deutschen Scribenten schreiben zu lehren. Diese feine Beisheit machte er in zwey verschiednen Bortesungen befannt, von denen die erste gewiß nicht wohlfeit, und die zweyte austschweifend theuer war. In der ersten lehrte er, Aus wenigen viel; und in der zweyten, Aus michts etwas machen. Sein hans Burst triebs moch ärger. Er brachte seinen Lehrlingen sogar bey, wie sie Aus nichts viel machen konnten.

De la Popepiere hatte seine Lehrstunden von ungefahr auf folgende Art eröffnet: Geheimniffe theil ich euch mit, und gang und gar nicht so btwas, als ichon in Buchern sieht, und als es so gar ein Deutscher lehren kann. Meine Geheimniffe sind awar einigen, besondere französischen Scriben-

ten gur Eninge befannt; und fie geigen es auch recht meifterhaft in ibren Schriften, daß fie in biefele ben bineingedrungen find : aber die Theorie baben fie immer noch für fich behalten. Ich bin es, bet diefe nicht etwa nur fo gut, als die Scribenten eine fiebt, fondern der fie auch auf eine tichevalle Art portragt. Was wurde euch ein noch fo anhaltendes Studieren diefer Dufter belfen, wenn meine Theorie nicht ihre gadel über benfelben fowange, und fo ichwange, daß die Schonbeiten der Mufter ben Beg in Ropf und Berg finden tonnten ? Go erteuchteten pordem die Router uns, als wir noch Barbaren. waren, wie wir euch Deutsche fcon feit langer Beit erleuchtet baben, und immer noch fortfahren gu erleuchten! 3ch bin eigentlich in der Abficht auf dem Landtage angelangt, die Scribenten fcreiben gu lebe ren; und ich weiß nicht, wie es zugeht, baß fie fic nicht als Buborer bey mir einfinden. Sollte es mobl. gar Stole, zwar immer febr ungegrundeter, aber boch Stotz feyn, baß fie nicht fommen ? Sa; es ift Stols, der namlich : Gie fcmeicheln fich , meine Bebeimniffe felbst auszufinden. Denn unmöglich ton-, nen fie noch fo weit gurud fenn, daß fie die Bebeime niffe, die ich habe, verachten follten. Bus euch anbetrifft, meine jegigen Buborer, fo fend ihr freplich noch feine Scribenten; (ich fann nicht wiffen, was etwa einer oder der andre fcon im Binkel gemefen ift) allein ihr werdet es doch vermutblich feyn: und

fo lernet ihr benn besto früher, mas end vor allen Dingen zu wiffen nothig ift. Ihr werdet die Früchte ber liebenswurdigen Lehrbegierde, mit welcher ihr ba vor mir steht, schon einernten; und mit Reide werden euch die, welche jest nur so eben dem Ramen nach Scribenten find, über fich wegfliegen febn.

Dief mar der Son, in welchem Cauperau, nicht unfre deutschbenkenden Junglinge, denn die ließen To etwas nicht an fich tommen, fondern unfre junge Brut, nicht ohne mancherley Gebehrdung und Sandgautelen, unterrichtetet Da er eben einmal eine folche Lebrftunde bielt, fugte es fich, daß ein Radie toachter, weit er ein fo gar großes Gefchren borte, endlich fteben blieb. Der Mann wußte anfangs gae nicht, woran er war. Denn ob er gleich das, mas gefagt murde, recht gut verftand, fo glaubte er doch lange Zeit, er irrte fich. Donn er fonnte fich nicht porftellen, daß bas wirklich die Meinung fen, mas er nur aus Unerfahrenheit und Gutherzigfeit nicht bafur bielt. Er brachte eine giemliche Beit mit Ungaffung und Verwundrung ju. Als er aber endlich einfab, daß er von Anfang an alles recht verstanden batte; fo drangte er fich auf Einmal, und mit Ungeftum burch die Buborer, faste den Redner ben'des Schulter, und fagte: Bor er einmal, Freund! alles, was er da gefagt hat, ift schnurstracks wider unfre Befete. Wir verbieten Gefamat, wie er ba, als eine fo berrliche Cache, einscharft, bey barter Strafe.

wir. Aber er verftand, in feiner Freude, die Duldung falic. Denn er meinte, er tonnte auch über den Grangen, auf Pirens Berge, unvermertt ein Schloß bauen. Schon gruben die Romer, nnd fent ten die Grundsteine. Spagrius, ein Bertrauter des Raifers, Arator, und hermogenes, zween geldberren, maren die Anfubrer. Rach unfrer Guthergig= feit daucht es uns auch jest noch ju frub, das Sowert au guden. Die Bater ber Junglinge, Die Beiffeln waren, erschienen, und fiehten mit geboge nem Anie die Romer an : Sepd nicht fo forglos megen eurer Sicherheit, und brecht die Bundniffe nicht fo, ihr, die Ereu und Glauben gu diefer Große erhoben bat. Gie wurden taum angebort. Gie gingen', -und beweinten ins Gebeim bas Schidfal ibrer Sohne. Unfre verftecten Rrieger fprangen berbor, umringten, befragten die Biedertommenden, eilten weiter, und binderten ben Bau fo blutig, bag nur Spagrius entrann, die Botichaft gu bringen.

Das Begentheil ber Abficht.

Sermanicus sammelte Teutoburgs Gebeine, und bedecte fie mit einem Grabhugel. Wir ftaubten den Dugel weg. Der Romer hatte geriftreute Erinnerungen gu einem Benkmale gemacht.

Das Recht bes Bortrefflichen. Bir, die Carbo's, Caffius, Scaurus, Capio's,

und Mantius Legionen durch Erommet und heers paute, als Kenner der Kriegskunft, schrecken, wir liebten auch wohl einmal die fanfteren Kunfte. Denn so gebietet das Gesetz der Warner: Wer dem Meister auf der harfe die hand verletzt, des Buse soll viers mal größer seyn, als die für die hand des Lebrlings.

Die Sechstaufend.

Sachsen tamen bon einem Buge, ben fie mit Longobarden gethan hatten, in die Beimath gurud. Gie, feche und zwanzig taufend, trafen feche taufend Schmaben an, feine Eroberer, fondern von Sigeberten, ihrem Ronige, dorthin jum Anbane gefandt. Der fleine Saufe erbot fich: Bum dritten Theile des Landes; zur halfte; zu mehr! Kein Gebor. Zum Abjuge, fogar ohne die Beerden! Roch fein Gebor. Die funftigen Sieger batten die Beiber ber Befleg. ten icon unter fich geloft. 3mangig taufend Sachfen, und funf bundert Schwaben fielen. Dennoch ließ der fleine Ueberreft der Sachfen das Kriegshaar mache ... fen, und vermunfchte fich, nur über den Leichen fele ner Feinde die furchterliche Sulle abzunehmen. Die edleren flegten noch Ginmal, und ließen die Heberwundnen unter fich wohnen.

Der Abend.

, Bon einem zu ichreibenben beutichen Borterbuche.

Die Erusca, die frangofifche Atademie, Johnfon haben Borterbucher ihrer Sprachen gefdrieben. Der einzelne Mann bat's beffer, als die Gefellichaften gemacht. Gleichwohl murden es Debrere doch noch Beffer, als felbft ein folder einzelner Dann machen In der Erusca, und unter den Academiften theilte man fich ofter Vorurtheile, als richtige Unterfuchungen mit; und fo ging es benn, wie es gegangen ift. Johnfon bat mehr, und tiefer in feiner Sprache untersucht, als jemals ein andrer in der Allein unfrer Sprache wurde felbft ein Johnson gwar wohl bas Waffer, aber teinen Wein reichen. Sie bat bazu einen zu großen Umfang. Alfo muß ein deutsches Worterbuch wenigftens bon einigen gefdrieben merden. Aber diefe muffen ja in teine Gefellichaft jufammengefnetet fenn. Rrieg muß fenn, Aller gegen Alle! lieber ein einziges Wort, befonders wenn es viele, und bedeutende Abfomme linge bat, muffen fich oft gebn, und mehr wider-Aber da wird man ja nur immer ungewiffer. Diejenigen, die Bortere bucher foreiben, follen ja bie Sprache fest feten. Feftfeben? Ale wenn die unfrige nicht

foon bennah durchgebends festgefest ware? und es eine lebende Sprache jemals gang wurde ? Und dann follten es vier, funf, gebn, gwolf Danner thun tonnen? Geit wenn haben denn die Ratio= nen aufgebort ihre Sprachen feftaufegen ? Rach den Scribenten, tann das fleine Saufden Unterfucher au Reftsegungen verantaffen. Das ift es alles: aber auch das ichon ift Berdienft um die Ration. Belde follen denn die Untersucher fenn? Ber will, und tann: -denn bas lette gebort boch gleichwohl auch mit gur Gade. Und wer bernach ber Sammter des Berftreuten? Much mer will, und fann. Wenn der's aber nun foledt madt? wegwirft, was er behale ten follte, und bebalt, was er wegwerfen follte? Co tommt ein andrer, der Augen im Ropfe bat, und macht es beffer. Rur teine grauen Saare wegen der Sammlung. Alles tommt darauf an, daß der Sammler mas vorfinde, wobep ibm die Luft gur Babl antommen tann. Ich werde nachftens einnal ein paar Scherfe eines erften Beytrags mitbringen.

Sechster Morgen.

Vorfall, ber sich mit einem gewissen de la Popepiere guträgt. Was in Absicht auf die Polemit, und die Herals die festgesest wird. Der Ausrufer, welcher die hundert tausend Stimmen gehabt hatte, wird noch gefunden. Arennung des Bundnisses, welches verschiedne Ausrufer, und einige Mitglieder der ausgehobenen Scholiastenzunft unter einander gemacht hatten.

Da fich bie Junfte heut etwas langfam verfammetten, fo ließen fich die Albermanner, während baß
die Junfte ankamen, die Zwistigkeit vortragen, die
ein Nachtwächter mit einem Sieur de la Popepiere
genannt Lauperau, gehabt hatte. Weil die Auffuhrung des Nachtwächters ben der Sache wirklich rechtgut gewesen war, so machten ihn die Albermanner,
ihn bafur zu belohnen, zum Unterherolde.

Mit diefer Begebenheit hatte es folgende Bewandanis. De ta Popepiere war auf den Landtag getomemen, um als Markifchreyer auszuftehn. Er hatte gedacht, daß er dieß den Dentichen wohl bieten tonnte, oder vielmehr, daß er es ihnen bieten mußte, wenn er anders zu feinen beyden Zweden tommen-wollte, namlich fich rechtschaffen bewundern, und zusgleich durch ein gut Stud Geldes bezahlen zu laffen. Aber bey seiner Antunft bemertte er denn doch gleich-

wohl, daß es mit der öffentlichen Marktschreveren, dem Ausstande in einer Bude, und dem französisch deutschen hans Wurft (denn fügen wollt er sich so gut er nur immer könnte) nicht gehn wurde. Sein ner Bemerkung zu Fosge kehrte er jeto die andere Seite heraus, die, in Bergleiche mit der ersten, zwar wohl etwas feiner, aber an sich selbst doch noch immer gar groch war, indem en, ohne eine Bude zu haben, bemah im Tone der Bude seinen Unterricht angedeihen ließ. Es gelang ihm dieß auch so gut, daß er verschiedne unstere Junglinge völlig hinris. Sie bewunderten und bezahlten ihn recht nach seines Hust.

i. Er war gekommen, die deutschen Scribenten schreiben zu lehren. Diese seine Beisheit machte er in zwey verschiednen Bortesungen bekannt, von denen die erste gewiß nicht wohlfeit, und die zweyte aussschweisend theuer war. In der ersten lehrte er, Aus wenigem viel; und in der zweyten, Aus michts etwas machen. Sein hans Wurst triebs woch ärger. Er brachte seinen Lehrlingen sogar bey, wie sie Aus nichts viel machen konnten.

De la Popepiere hatte feine Lehrstunden von ungefahr auf folgende Art eröffnet? Geheimniffe theit ich euch mit, und gang und gar nicht so etwas, als ichon in Buchern fieht, und als es so gar ein Beutscher lehren kann. Meine Geheinniffe find awar einigen, besonders frangofischen Scriben-

ten gur Enige befonnt; und fie geigen es auch recht meifterhaft in ihren Schriften, daß fie in diefele ben bineingedrungen find : aber die Cheorie haben fie immer noch für fich behalten. Ich bin es, ber diefe nicht etwa nur fo gut, als die Scribenten eine fiebt, fondern der fie auch auf eine lichtvalle Art vortragt. Bas murde euch ein noch fo anhaltendes Studieren diefer Mufter belfen, wenn meine Theorie nicht ihre Kadel über benfelben fcmange, und fo ichwange, daß die Schonbeiten der Mutter ben Weg in Ropf und Berg finden tonnten ? Go erteuchteten pordem die Romer uns, als wir noch Barbaren. maren, wie wir euch Deutsche fcon feit langer Beit erleuchtet haben, und immer noch fottfahren gu erleuchten! 3d bin eigentlich in der Abficht-auf dem Landtage angelangt, die Scribenten fchreiben gu lebe ren; und ich weiß nicht, wie es jugeht, bag fie fich nicht als Buborer ben mir einfinden. Gollte es mobl. aar Stole, swar immer febr ungegrundeter, aber doch Stotz fenn, baß fie nicht tommen ? Ja; es ift Stols, der namlich : Sie fcmeicheln fich , meine Gebeimnife felbft aufzufinden. Denn unmöglich tone nen fie noch fo weit gurud feyn, daß fie die Bebeime niffe, die ich habe, verachten follten. Bas euch anbetrifft, meine jegigen Buborer, fo fend ihr freplich noch feine Scribenten; (ich tann nicht wiffen, was etwa einer oder der andre fcon im ift) allein ibr werdet es doch vermu

fo lernet ihr benn befto fruber, mas end vor allen Dingen gu miffen nothig ift. Ihr werdet die Fruchts ber liebenswurdigen Lehrbegierds, mit welcher ihr ba vor mir steht, schon einernten; und mit Reide werden euch die, welche jest nur so eben dem Namen nach Scribenten find, über fich wegfliegen febn.

Dies mar der Lon, in welchem Lauperau, nicht unfre deutschdenkenden Junglinge, denn die ließen To etwas nicht an fic tommen, fondern unfre junge Brut, nicht ohne mancherley Gebehrdung und Sandgautelen, unterrichteter Da er eben einmal eine folde Lebrstunde bielt, fugte es fic, daß ein Racht. toachter, weit er ein fo gar großes Gefdren borte. endlich fteben blieb. Der Dann wußte anfongs gar nicht, woran er war. Denn ob er gleich das, mas gefagt murde, recht gut verftand, fo glaubte er doch lange Beit, er irrte fich. Denn er tonnte fich nicht porftellen, daß bas wirklich die Meinung fen, mas er nur aus Unerfahrenheit und Gutherzigfeit nicht bafür hielt. Er brachte eine ziemliche Beit mit Angaffung und Bermundrung ju. Als er aber endlich einfab, daß er von Anfang an alles recht verstanden batte; fo brangte er fich auf Einmal, und mit Ungeftum burch bie Buborer, faßte ben Redner ben bes Schulter, und fagte: bor er einmal, Freund! alles, was er da gefagt hat, ift fcnurftracts wider unfre Befete. Wir verbieten Gefamas, wie er ba, als eine fo berrliche Cache, einscharft, ben barter Strafe.

wir. Aber er verftand, in feiner Freude, die Dul= . dung falfc. Denn er meinte, er fonnte auch über den Grangen, auf Birens Berge, unvermertt ein Schloß bauen. Schon gruben die Romer, nnd fent ten die Grundsteine. Gyagrius, ein Bertrauter des Raifers, Arator, und hermogenes, ameen geldberren, maren die Anführer. Rach unfrer Guthergig= feit daucht es uns auch jest noch zu frub, bas Schwert ju guden. Die Bater ber Junglinge, Die Beiffeln waren, ericbienen, und flehten mit gebognem Anie die Romer an : Send nicht fo forglos megen eurer Sicherbeit, und brecht die Bundniffe nicht fo, ibr, die Ereu und Glauben au diefer Große erboben bat. Sie wurden faum angebort. Sie gingen, -und beweinten ins Gebeim bas Schicfal ibrer Sohne. Unfre verftedten Krieger fprangen bervor, umringten, befragten bie Biedertommenden, eilten weiter, und binderten ben Bau fo blutig, daß nur Spagrius entrann, die Botfchaft an bringen.

Das Begentheil ber Abficht.

Germanicus sammelte Teutoburgs Gebeine, und bedecte fie mit einem Grabhugel. Wir flauhten den Dugel weg. Der Romer hatte gerstreute Erinnerungen gu einem Benkmale gemacht.

Das Recht des Bortrefflichen. Bir, die Carbo's, Caffius, Scaurus, Capio's,

und Mantius Legionen durch Trommet und heers paute, als Kenner ber Kriegskunft, schrecken, wir liebten auch wohl einmal die fanfteren Kunfte. Denn so gebietet das Geseth der Warner: Wer dem Meister auf der harfe die hand verlett, des Buße soll biers mat größer seyn, als die für die hand des Lehrlings.

Die Sechstausenb.

Sachfen tamen bon einem Buge, ben fle mit Longobarden gethan hatten, in die Beimath gurud. Gie, feche und zwanzig taufend, trafen feche taufend Comaben an, teine Eroberer, fondern von Sigeberten, ibrem Ronige, dorthin junt Anbane gefandt. Der fleine Saufe erbot fich: Bum dritten Theile des Landes; jur Salfte; ju mehr! Rein Gebor. Bum Abjuge, fogar ohne die Beerden! Roch fein Gebor. Die funftigen Gieger hatten die Beiber ber Befleg. ten icon unter fich geloft. 3wangig taufend Sachfen, und funf bundert Schwaben fielen. Dennoch ließ der fleine Ueberreft ber Sachfen das Rriegshaar mache . fen, und vermunfchte fich, nur über den Leichen fele ner Feinde die fürchterliche Sulle abzunehmen. Die edleren flegten noch Ginmal, und ließen die Heberwundnen unter fich wohnen.

Der Abend.

Bon einem zu ichreibenben beutschen Borterbuche.

Die Erusca, die frangofifche Atademie, Johnson haben Worterbucher ihrer Sprachen gefdrieben. Der einzelne Mann bat's beffer, als die Gefellschaften gemacht. Gleidwohl murden es Debrere boch noch Beffer, als felbft ein folder einzelner Mann machen In der Erusca, und unter ben Academiften theilte man fich ofter Vorurtheile, als richtige Unterfuchungen mit; und fo ging es benn, wie es gegangen ift. Johnson bat mehr, und tiefer in feiner Sprache untersucht, als jemals ein andrer in der Allein unfrer Sprache murde felbft ein Johnson gwar wohl das Waffer, aber teinen Wein reichen. Gie bat bazu einen zu großen Umfang. Alfo muß ein deutsches Worterbuch wenigstens bon einigen gefdrieben werden. Aber Diefe muffen ja in teine Gefellichaft gufammengefnetet feyn. Rrieg muß fenn, Aller gegen Alle! Ueber ein einziges Wort, befonders wenn es viele, und bedeutende Abfomm. linge bat, muffen fich oft gebn, und mehr widerforeden. Aber ba wird man ja nur immer ungewiffer. Diejenigen, Die Bortere bucher foreiben, follen ja bie Sprace feft feten. Beftfegen ? Als wenn die unfrige nicht

iden bennab durch qebends feftgefest mare? und es eine lebende Sprache jemals qang wurde ? Und dann follten es vier, funf, gebn, gwolf Danner thun tonnen ? Geit wenn haben denn die Ratio= nen aufgebort ihre Sprachen festaufegen ? Rach den Scribenten, tann das fleine Saufchen Untersucher au Keftfegungen veranlaffen. Das ift es alles; aber auch das fcon ift Berdienft um die Ration. Belde follen denn die Untersucher fenn? Ber will, und fann; -denn das lette gebort boch gleichwohl auch mit gur Gade. Und wer bernach der Sammler des Berftreuten? Auch mer will, und fann. Wenn der's aber nun folecht macht? wegwirft, was er behale ten follte, und behalt, mas er megmerfen follte? Go tommt ein andrer, der Augen im Ropfe bat, und macht es beffer. Rur teine grauen Sagre wegen der Sammlung. Alles fommt darauf an, daß der Sammler mas vorfinde, woben ibm die Luft jur Babl antommen tann. Ich werbe nachftens eimnal ein paar Scherfe eines erften Beytraes mitbringen.

Sechster Morgen.

Vorfall, ber sich mit einem gewissen be la Popepiere 311trägt. Was in Ubsicht auf die Polemie, und die Herafs die festgesest wird. Der Ausrufer, welcher die hundest tausend Stimmen gehabt hatte, wird noch gefunden. Trennung des Bundnisses, welches verschieden Ausrufer, und einige Mitglieder der aufgehobenen Scholiastenzunft unter einander gemacht hatten.

Da fich die Junfte heut etwas langfam verfammetten, so tiefen fich die Albermanner, mabrend daß
die Junfte antamen, die Zwistigkeit vortragen, die
ein Nachtwächter mit einem Sieur de la Popepiere
genannt Lauperau, gehabt hatte. Beil die Aufführung des Nachtwächters bey der Sache wirklich rechtgut gewesen war, so machten ihn die Albermanner,
ihn bafur zu belohnen, zum Unterherolde.

Mit diefer Begebenheit hatte es folgende Bemandanis. De ta Popepiere war auf ben Landtag getomemen, um als Marktschreyer auszustehn. Er hatte gedacht, daß er dieß den Dentschen wohl bieten tonnte, oder vielmehr, daß er es ihnen bieten mußte, wenn er anders zu seinen beyden Zweden tommenwollte, namlich fich rechtschaffen bewundern, und gegelich durch ein gut Stud Geldes bezahlen zu laffen. Aber bey seiner Antunft bemerkte er dem doch gleich-

wohl, daß es mit der öffentlichen Marktschreyeren, dem Ausstande in einer Bude, und dem französisch deutschen hans Wurst (denn fügen wollt er sich so gut er nur immer könnte) nicht gehn wurde. Seis ner Bemerkung zu Folge kehrke er jeho die andere Seite heraus, die; in Bergleiche mit der ersten, zwar wohl etwas feiner, aber an sich selbst doch noch immer gar grob. war, indem en, ohne eine Bude zu haben, bennah im Tone der Bude seinen Unterricht gugedeihen ließ. Es gelang ihm dieß auch so gut, daß er verschiedne unfrer Jungtinge völlig hinris. Sie bewunderten und bezahlten ihn recht nach feis nes herzens Lust.

i. Er war gekommen, die deutschen Scribenten schreiben zu lehren. Diese seine Weisheit machte er in zwey verschiednen Vortesungen bekannt, von denen die erste gewiß nicht wohlfeil, und die zweyte aussschweisend theuer war. In der ersten lehrte er, Aus wenigem viel; und in der zweyten, Aus nichts etwas machen. Sein hans Wurst triebs moch arger. Er brachte seinen Lehrlingen sogar bey, wie sie Aus, nichts viel machen konnten.

De la Popepiere hatte seine Lehrstunden von ungeführ auf folgende Art eröffnet: Geheimniffe theil ich euch mit, und gang und gar nicht so etwas, als schon in Buchern steht, und als es so gar ein Deutscher lehren kann. Meine Geheimniffe sind awar einigen, besonders französischen Scriben-

ten jur Enuge betonnt; und fie jeigen es auch recht meifterhaft in ihren Goriften, daß fie in diefele ben bineingedrungen find : aber die Ebeurie haben fie immer noch für fich behalten. Ich bin es, bet diese nicht eine nur fo gut, als die Scribenten eine fiebt, fondern der fie auch auf eine tichevalle Art portragt. Bas murde euch ein noch fo anhaltendes Studieren diefer Mufter belfen, menn meine Epeorie nicht ihre gadel über benfelben fdmange, und fo fdmange, bag bie Schonbeiten ber Mufter ben Beg in Ropf und Berg finden tonnten ? Go erteuchteten pordem die Romer uns, als wir noch Barbaren. maren, wie mir euch Deutsche fcon feit langer Zeit erleuchtet haben, und immer noch fortfahren gu erleuchten! 3ch bin eigentlich in der Abficht auf dem Landtage angelangt, die Scribenten Schreiben zu lebe ren; und ich weiß nicht, wie es zugeht, baß fie fic nicht als Buborer ben mir einfinden. Sollte es mobl. agr Stolg, swar immer febr ungegrundeter, aber doch Stolg feyn, baß fie nicht tommen ? Ja; et ift Stoly, der namlich : Gie fcmeicheln fich , meine Gebeimniffe felbft aufgufinden. Denn unmöglich fonnen fie noch fo weit gurud fenn, daß fie die Bebeime niffe, die ich habe, verachten follten. Bus euch anbetrifft, meine jegigen Buborer, fo fend ihr freplich noch feine Scribenten; (ich tann nicht wiffen, was etwa einer oder der andre fcon im Binkel gewesen ift) allein ihr werdet es doch vermuthlich feyn: und

fo lernet ihr benn besto früher, mas end vor allen Dingen zu wissen nothig ift. Ihr werdet die Früchts der liebenswurdigen Lehrbegierds, mit welcher ihr da vor mir steht, schon einernten; und mit Reide werden euch die, welche jest nur so eben dem Ramen nach Scribenten find, über fich wegstiegen febn.

Dief mar der Con, in welchem Cauperau, nicht unfre deutschdenkenden Junglinge; denn die ließen To etwas nicht an fich tommen, fonbern unfre junge Brut, nicht ohne mancherley Gebehrdung und Sandgautelen, unterrichteter Da er eben einmal eine folche Lehrstunde bielt, fugte es fic, daß ein Racht. wachter, weit er ein fo gar großes Befchren borte, endlich fteben blieb. Der Mann wußte anfangs gar nicht, woran er war. Denn ob er gleich das, mas gefagt murde, retht gut verftand, fo glaubte er doch lange Beit, er irrte fich. Denn er tonnte fich nicht vorstellen, daß bas wirklich die Meinung fen, mas er nur aus Unerfahrenheit und Gutherzigfeit nicht bafur bielt. Er brachte eine giemliche Beit mit Unaaffung und Berwundrung ju. Als er aber endlich einfah, daß er von Anfang an alles recht verstanden batte; fo brangte er fich auf Einmal, und mit Ungeftum burch bie Buborer, faßte ben Redner bey ber Schulter, und fagte: Bor er einmal, Freund! alles, mas er da gefagt bat, ift ichnurftracts wider unfre Befege. Wir verbieten Gefamat, wie er ba, als eine fo berrliche Cache, einscharft, ben barter Strafe.

Und wider diefes Berbot will er felbft gu ber Beit, da die Landgemeine bepfammen ift, unfre jungen Leute aufwiegeln? Das regt er fich noch viel? Bas aautelt er bon neuem? Deint er, dag ich diele Sand vergebens bemm Ueberfeten gur Rauft nefchries. ben habe? Indem bob, und ballte der Rachtwachter Diefe Fauft; und maren die Buborer nicht dazwischen gesprungens fo batt er fie vermuthlich auch gebraucht. Lagt mich nur, rief er, lagt mich, ich habe mich eines Beffern befonnen. hor er . . Freund, wollt er vermuthlich fagen, weil aber de la Popepiere, ber fich jett ficher glaubte, ibn etwas bobnifc anfah, fo fiel es anders aus : bor er, Augenmenich! fagte der ehrliche Rachtmachter, ich babe einmal mo-geles fen, wie es feine alten Borfahren mit Leuten, wie er einer ift, gehalten baben. Wenn fich dazumal fo ein Gefell bor bem Bolte als einen Runftler geigen molte, und das Runftfiud bem Bolte nicht gefiel : fo warfen fie ihn mit gefammter hand ins Baffer, und das nicht etwa nur ibn abzufühlen, fondern ibn au erfaufen. Und das eben habe ich mir porgenemmen mit ibm, und zwar jest gleich, ju bewerte ftelligen! Das fchlimmfte mar; daß er es gethan batte, wenn die Angabl berer, die ihn abhielten, nicht ju groß gewesen mare. De la Popepiere betam völlig Beit fich ju entfernen; und fein Gegner willigte endlich ein, ibn wenigftens beute nicht ju erfaufen. Denn man tonnte ibn ichlechterbings nicht

dahin bringen, seinen Borsat vollig fahren zu taffen., Die Aldermanner schiedten dem de ig Popepiere einen Begweiser mit dem Bedeuten, daß er fich dies fem zuverläffigen, und mit den furzesten Wegen wohl befannten Manne sogleich nach deffen Antunft anvertreuen mochte.

Endlich waren die Bunfte und das Bolt verfammelt. Die Junft der Gottesgelehrten tam gulett an. Etliche unruhige und eitle Manner hatten fie fo lange in ihrer Salle aufgehalten. Die Bunft fdidte gleich nach ihrer Anfunft den Anwald gu den Albermannern. Es ift fonderlich genug, fagte er, bas mir es gewesen find, welche die Dolemit au einer Wiffenschaft erhoben haben; da wir es allein niche batten thun follen, wenn es auch alle übrige Bunfte gethan hatten. Ich will mich jego daben nicht aufe balten, daß es außerdem auch lacherlich mar, die Bebauptung feiner Meinung gegen Andre in eine Willenschaft zu bermandeln, Die Sache felbft baben gwar die andern Bunfte auch, nur daß fie ihnen nicht auch eine Wiffenschaft ift; aber bas rechtfertigt uns nicht. Denn uns lag es vorzuglich ob, teine Polemifer ju fenn. 3ch wende mich bierburd auf Befehl meiner Bunft an die Republit mit bem Anfuchen, die Polemit aus der Babl ber Biffenschaften aufzuschließen. Ueberzeugt, baß man uns leicht willfahren werde, denn in fo. guten Beiten leben wir, merfe ich nur noch an, daß mein Anfu-

Der Abend.

, Bon einem zu ichreibenben beutschen Borterbuche.

Die Erusca, die frangofifche Atademie, Johnson haben Borterbucher ihrer Sprachen gefdrieben. Der einzelne Mann bat's beffer, als die Gefellichaften gemacht. Gleichwohl murden es Mebrere doch noch Beffer, als felbft ein folder einzelner Mann machen ; tonnen. In der Erusca, und unter ben Academiften theilte man fich ofter Borurtheile, ale richtige Unterfuchungen mit; und fo ging es benn, wie es gegangen ift. Johnson bat mehr, und tiefer in feiner Sprache untersucht, als jemals ein andrer in der Allein unfrer Sprache murde felbft ein Johnfon swar wohl das Baffer, aber teinen Wein reichen. Sie bat bagu einen ju großen Umfang. Alfo muß ein deutsches Borterbuch wenigftens bon einigen gefdrieben werden. Aber diefe muffen ja in teine Gefellichaft gufammengefnetet feyn. Rrieg muß fenn, Aller gegen Alle! Ueber ein einziges Wort, befonders wenn es viele, und bedeutende Abfomm. linge bat, muffen fich oft gebn, und mehr widerforeden. Aber ba wird man ja nur immer ungewiffer. Diejenigen, die Bortere bucher fdreiben, follen ja bie Gprace feftfegen. Seftfegen ? Ale wenn die unfrige nicht

iden bennab durchgebende festgefest mare? und es eine lebende Sprache jemals gang wurde? Und dann follten es vier, funf, gebn, gwolf Danner thun fonnen ? Geit wenn haben denn die Natio= ... nen aufgebort ihre Sprachen festaufegen ? Rach den Scribenten, tann das fleine Saufden Untersucher au geftfegungen veranlaffen. Das ift es alles; aber auch das fcon ift Berdienft um die Nation. Belde follen denn die Untersucher senn? Ber will, und fann; -denn das lette gebort boch gleichwohl auch mit gur Gade. Und wer bernach der Sammter des Berftreuten? Auch mer will, und tann. Wenn der's aber nun folecht macht? wegwirft, was er behale ten follte, und behalt, was er megmer. fen folite? Go tommt ein andrer, der Augen im Ropfe bat, und macht es beffer. Rur teine grauen Sagre wegen der Sammlung. Alles tommt darauf an, daß der Sammler mas vorfinde, woben ibm die Luft zur Babl antommen tann. Ich werde nachftens einmal ein paar Scherfe eines erften Beytrags mitbringen.

Sechster Morgen.

Borfall, ber sich mit einem gewissen be la Popepiere 311trägt. Was in Absicht auf die Polemis, und die Herald bit festgesett wird. Der Ausrufer, welcher die hundest taufend Stimmen gehabt hatte, wird noch gefunden. Trennung des Bundnisses, welches verschieden Ausrufer, und einige Mitglieder der aufgehobenen Scholiastenzunft unter einander gemacht hatten.

Di fich die Junfte heut etwas langfam verfams metten, so ließen fich die Albermanner, mabrend daß die Junfte antamen, die Zwistigfeit vortragen, die ein Nachtwächter mit einem Sieur de la Popepiere genannt Lauperau, gehabt hatte. Weil die Anffüßrung des Nachtwächters bey der Sache wirklich rechtgut gewesen war, so machten ihn die Albermanner, ihn bafur zu belohnen, zum Unterherolde.

Mit diefer Begebenheit hatte es folgende Bewandanis. De ta Popepiere war auf den Landtag getommen, um als Marktichreyer auszusiehn. Er hatte gedacht, daß er dieß den Deutschen woht bieten tonnte, oder vielmehr, daß er es ihnen bieten mußte, wenn er anders zu seinen beyden Iweden tommen wollte, namlich fich rechtschaffen bewundern, unt zus gleich durch ein gut Stud Geldes bezahlen zu laffen. Aber bey seiner Anfunft bemertte er denn doch gleich-

wohl, daß es mit der öffentlichen Marktschreneren, dem Ausstande in einer Bude, und dem französisch deutschen hans Wurft (denn fügen wollt er fich so gut er nur immer könnte) nicht gehn wurde. Seis ner Bemerkung zu Folge kehrte er jeko die andere Seite heraus, die; in Bergleiche mit der ersten, zwar wohl etwas feiner, aber an sich selbst doch noch immer gar groch war, indem en, ohne eine Bude zu haben, beprah im Tone der Bude seinen Unterricht angedeichen ließ. Es gelang ihm dieß auch so gut, daß er verschiedne unfrer Junglinge völlig hinris. Sie bewunderten und bezahlten ihn recht nach seines Herzens Lust.

1. Er war gekommen, die deutschen Scribenten fchreiben zu lehren. Diese seine Weisheit machte er in zwey verschiednen Vortesungen bekannt, von denen die erste gewiß nicht wohlfeit, und die zweyte aussschweisend theuer war. In der ersten lehrte er, Aus wenigem viel; und in der zweyten, Aus nichts etwas machen. Sein hans Wurst triebs noch arger. Er brachte seinen Lehrlingen sogar ben, wie sie Aus nichts viel machen konnten.

De la Popepiere hatte seine Lehrstunden von ungefahr auf folgende Art eröffnet? Geheimniffe theil ich euch mit, und gang und gar nicht so etwas, als schon in Buchern steht, und als es so gar ein Deutscher lehren kann. Meine Geheimnisse find zwar einigen, besonders französischen Scriben

ten gur Eninge befonnt; und fie geigen es auch recht meifterhaft in ihren Goriften, daß fie in diefele ben bineingedrungen find : aber die Ebeurie baben fie immer noch fur fich behalten. 3ch bin es, bat Diefe nicht eima nur fo gut, als die Scribenten eine flebt, sondern der fie auch auf eine tichevalle Art vortragt. Bas murde euch ein noch fo anhaltendes Studieren diefer Dufter belfen, menn meine Theorie nicht ihre gadel über denfelben fcwange, und fo ichwange, daß die Schonbeiten ber Mufter ben Weg in Roof und Dern finden tonnten ? Go erteuchteten pordem die Romer uns, als wir noch Barbaren. maren, wie mir euch Deutsche icon feit langer Beit erleuchtet haben, und immer noch fortfabren ju erleuchten! 3ch bin eigentlich in der Abficht auf bem Landtage angelangt, die Scribenten ichreiben zu lebren; und ich weiß nicht, wie es jugebt, bag fie fich nicht als Buborer ben mir einfinden. Sollte es wohl ear Stolg, zwar immer febr ungegrundeter, aber Doch Stoly feyn, baß fie nicht fommen ? Sa; es ift Stols, der namlich : Gie ichmeicheln fich , meine Bebeimnife felbst auszufinden. Denn unmöglich tomnen fie noch fo weit gurud fenn, daß fie die Bebeimniffe, die ich habe, verachten follten. Bus euch anbetrifft, meine jegigen Buborer, fo fend ihr freplich noch feine Scribenten; (ich fann nicht wiffen, was etwa einer oder der andre fcon im Bintel gemefen ift) allein ibr werdet es doch vermuthlich feyn: und

fo lernet ihr benn besto früher, mas end vor allen Dingen zu miffen nothig ift. Ihr werdet die Früchte ber liebenswurdigen Lehrbegierde, mit welcher ihr ba vor mir steht, schon einernten; und mit Reide werden euch die, welche jest nur so eben dem Namen nach Scribenten find, über fich wegssiegen febn.

Dief mar der Lon, in welchem Lauperau, nicht unfre deutschdenkenden Junglinge, denn die ließen fo etwas nicht an fich tommen, fonbern unfre junge Brut, nicht ohne mancherley Gebehrdung und Sandgautelen, unterrichteter Da er eben einmal eine folche Lehrstunde bielt, fugte es fich, daß ein Rachte toachter, weit er ein fo gar großes Befchren borte, endlich fteben blieb. Der Dann wußte anfonge gar nicht, woran er war. Denn ob er gleich das, mas gefagt murde, retht gut verftand, fo glaubte er doch lange Beit, er irrte fich. Denn er fonnte fich nicht porftellen, daß bas wirklich die Meinung fev, mas er nur aus Unerfahrenheit und Gutherzigfeit nicht bafur hielt. Er brachte eine giemliche Beit mit Ungaffung und Bermundrung ju. Als er aber endlich einfab, daß er von Anfang an alles recht verstanden batte: fo drangte er fic auf Emmal, und mit Ungeftum burch bie Buborer, fafte ben Redner ben bes Schulter, und fagte: Sor er einmal, Freund! alles, was er da gefagt hat, ift fcnurftracks wider unfre Befete. Wir verbieten Gefamat, wie er ba, als eine fo berrliche Cache, einscharft, ben barter Strafe.

Und wider diefes Berbot will er felbft gu ber Beit, da die Landgemeine beyfammen ift, unfre jungen Leute aufwiegeln? Was regt er fich noch viel? Bas gautelt er bon neuem? Reint er, daß ich biefe Sand pergebens bemm Ueberfegen gur Fauft gefchries. ben habe? Indem bob, und baffte der Rachtwachter diefe Fauft; und maren die Buborer nicht dazwischen gefprungens fo hatt er fie vermuthlich auch gebraucht. Lagt mich nur, rief er, lagt mich, ich babe mich eines Beffern befonnen. bor er . . Freund, wollt er vermuthlich fagen, weil aber de la Popepiere, der fich jest ficher glaubte, ibn etwas bobnifch anfat, fo fiel es anders aus : bor er, Augenmenich! faate der ehrliche Rachtmachter, ich babe einmal mo-geles fen, wie es feine alten Borfahren mit Leuten; wie er einer ift, gehalten haben. Wenn fic dagumal fo ein Gefell bor dem Bolte ale einen Runftler geigen molte, und das Runftfiud tem Bolle nicht- gefiel : fo warfen fie ihn mit gefammter Sand ins Baffer, und das nicht etwa nur ibn abzufühlen, fondern ibn zu erfaufen. Und das eben babe ich mir porgenammen mit ibm, und zwar jest gleich, gu bewertftelligen! Das folimmfte mar; daß er es gethan batte, wenn die Angabl derer, die ihn abbielten, nicht zu groß gewesen mare. De la Popepiere betam vollig Beit fich ju entfernen; und fein Begner willigte endlich ein, ibn wenigftens beute nicht zu erfaufen. Denn man tonnte ibn ichlechterbings nicht

dahin bringen, seinen Borsat völlig fahren zu taffen., Die Albermannter schiedten dem de ig Popepiere einen Begweiser mit dem Bedeuten, daß er fich dies sem zuverlässigen, und mit den turzesten Wegen wohl bekannten Manne fogleich nach bessen Antupft anspertrauen möchte.

Endlich waren die Bunfte und das Bolf verfammelt. Die Bunft der Gottesgelehrten tam julest an. Etliche unruhige und eitle Manner hatten fie To lange in ihrer Salle aufgehalten. Die Bunft fdicte gleich nach ibrer Anfunft den Anwald gu den Albermannern. Es ift fonderlich genug, fagte er, bas wir es gewofen find, welche die Dolemit queiner Biffenschaft erhoben haben; ba wir es allein niche batten thun follen, wenn es auch alle übrige Bunfte gethan batten. Ich will mich jeto baben nicht aufbalten, daß es außerdem auch lacherlich mar, die Behauptung feiner Meinung gegen Andre in eine Willenschaft zu verwandeln, Die Sache selbst haben givar die andern Bunfte auch, nur daß fie ibnen nicht auch eine Wiffenschaft ift; aber bas rechtfertigt uns nicht. Denn uns lag es vorzuglich ob, feine Polemifer ju fenn. 3ch wende mich bierburd auf Befehl meiner Bunft an die Republit mit bem Anfuchen, die Polemit aus der Babl der Bifa fenichaften aufguschließen. Ueberzeugt, bag man uns leicht willfahren werde, benn in fo. guten Beiten leben wir, merfe ich nur noch an, daß mein Unfu-

den, vornamlich um ber Attfranten, und ber wenigen furgfichtigen ftorrifchen Danner willen gefchiebt, Die wir noch immer unter une baben, und die wir nicht nar bulben, fondern mit großer Schonung bulben muffen, weil wir ihnen Bepfpiele fouldig find. Babrend der Anrede des Anwalds-batten fic ein Paar der Storrifdem auf die gemifchte Bunft begeben, und dort durch ihre Borftellungen nicht wenige Rritifer in Bewegung gebracht. Dan mochte, fagten fie, boch die Ehre der Bolemit retten, fie bod als Biffenfchaft bengubehalten fuchen't die theotogis foe Polemit vor allen Dingen! aber freilich auch (in der Dite, in welcher fie waren, wußten fie faum recht, wie fie fich ausbruden follten) die literarifche Polemit mit! die polemische Literatur mit! Rux mit? wurde ihnen geantwortet, unfre Polemit, unfre Pallas Minerva mit der Lange, rund ber um durchdringlichen Aegide nur mit? In ber Angft gaben die Cheologen diegmal nach, und riefen: Rein nicht mit ! bende jugleich! die benden Schweftern augleich! So laffet euch doch verfohnen, wir fagen's ia, wir wiederholen's ja: Die bepden Polemiten gugleich! Run aut bas! aber welche ift bie altere Somefter ? Unfre benn boch wohl! erwiederten bie Ebeglogen. Eure Volemif? eure? Rein mas zu weit geht, das geht gu weit! Diefer Bwiefpalt murde gulent gu einem folden Berfalle, daß man in voll tem Borne bon einander fchied. Die Ber Stimmen-

sammlung war es batd vorben. Die gemischte Junft hatte beynah für die Bepbehaltung der Polemit gesstimmt. Wären diesenigen Zünfter, welche den Zwist mit den Theologen gehabt hatten, von ihrem Grolle, geblendet, und ohne zu wissen, was sie thaten, nicht zu der guten Parthey übergetreten; so hatte die Bevbehaltung auf dieser Zunst die Oberhand bekommen. Aun war nur das Bolk dafür. Einige hatzen Reugier genug, unter dem Bolke nach der Ursach zu fragen. Was man denn auch immer fage, war die Antwort, so konnen und mögen wir nicht verscherzen, daß wir die Schauspiele über alles lieben!

· Jego trat ein Albermann bervor. Dan fann Ath, fagte er, baruber betruben, aber es doch auch vergeffen, daß einzelne Gelebrte ben Großen fo oft gefcmeichelt haben; allein daß bie Republit bie Deraldit, die taum eine fleine Renntnif ift, an einer Wiffenfcaft gemacht, und fie, als Biffenfcaft. nun fon fo tange hat gelteit laffen, über biefe großte unter allen Comeicheleven fich nur ju betrie ben, bas ware wenig; barüber aufgebracht gu werben, auch nicht viel: wenn es möglich feyn foll, bas Geschehne zu vergeffen; fo niuffen wir diefe Wiffenschaft gu dem berunter fegen, mas fie ift, su einer geringen, und vor allen andern eingeforanten Renninis, fie die Bappentunde; ober mit 🛝 einem anbern gleich angemegnen Ramen nennen, und De bann, ale eine folde Reuntnif, ftubieren, ober

duch, mit der verzeihundem Anwissenheit, gang unbekannt darin bleiben. Wenn wir auch nur in geringsten von dem, was die Gewohnheiten der Landstage erfordern, abweichen mochten; so wurden wir jest die Stimmen gar nicht fammeln lassen. Demest dunket uns, daß hier die biese Vorstellung der Sache, und die Einstimmung aller einerlen sind.

Der Berold mar noch nicht wieder gurudgetommen; fonft wurde er jeto gleich jur Stimmenfammlung abgegangen fenn. Indem er erwartet wurde, -tamen etliche Altfranten ju den Albermannern betauf. (Andre waren unterdef auf die Bunfte gegant gen) Die anfangliche Verwundrung der Alefrenten wurde pon den Albermunnern mit einer folden Rolle beantwortet, daß jene bald ju Borftellungen tamen. Aber auch die Borftellungen batten feinen andern Erfolg, als bag bie Aldermanner mit eben der Ralte. und aus Gringen, benen es meder an Aufle, noch an Bute, fehlte , , bufett aneigthen : Go mochten Be Denn unter fich die Dernicht dine Biffenfchaft bleie Ben, laffort, und fie mit alten bem Bleife, deffen fie nur immen fahig waren, und, amenn fie auch das für gut fanden nur in den genellichen Stunden bes Genies fludieren ! Den Derold mar inden gurudige Lommen. Die meiften Bunfte mintten ibm ibreidtime men gus die ubrigen liefen fier dem Bebrauche seinist misch Mundler fangigen fonntellen und fle Bann udein Derolde befannt maden, Das biefe Binfte mist 44

schonend, als bie andern waren, tam baber, weil die Altfranken dort ihre Meinungen ju lebhaft vorgetragen hatten. Wenn der Herold alle Stimmen anzukundigen hat, so ruft er die Namen der Zunftenicht aus, sondern er tritt nur ein wenig auf seinem Platze vor, und giebt die Trompete weg. Und auf diese Weise erfuhr man auch jeho, daß die Sache durch alle Stimmen ware entschieden worden.

Bir batten bennah aus der Acht gelaffen gu ermabnen, daß diefesmal die Stimmensammlung durch' einen ichnellen Berm, doch nur auf furge Beit, unterbrochen murde. Bir murden diefer Sache auch gar nicht gedenten, wenn fie nicht einen fo befondern Ausgang genommen batte, Der Rrititer mit ben hundert taufend Stimmen war noch unvermuthet aufgefunden worden. Da ibn nun die Racht--wachter, mit feiner geringen Freude an bem Ber= gange, herben bliefen; fo fann man fich ben Lerm, der dadurch entstand, leicht vorstellen. Die Aldermanner tonnten jest nicht umbin, den Rrititer bor fich bringen ju laffen. Ethard befam den Auftrag, bes Dinges halben Berfügung ju treffen. traf er dadurch, daß er ein Funfergericht nieders fette. Die Beftatigung, ober Aufhebung des Urtheils behielt er fich baben vor. Das Gericht bestand aus zwen Rachtmachtern, einem ihrer Aufmarter, bem Rumpfer; und dem Schrever. Rachdem biefe Richter drey Tage allzeit bis in die spate Racht in

den, vornämlich um ber Altfranten, und ber wenigenfurgfichtigen ftorrifchen Danner willen gefchiebt, Die wir noch immer unter uns haben, und die wir'nicht nur bulben, fondern mit großer Schonung bulden weil wir ihnen Bepfpiele fouldie find. Babrend der Anrede des Anwalds-batten fich ein. Paar der Storrifden auf die gemifchte Bunft begeben, und bort burch ibre Borftellungen nicht wenige Aritifer in Bewegung gebracht. Man mochte, fage ten fie, boch die Ehre der Polemit retten, fie bod als Biffenfchaft bengubehalten fuchen't die throtogis foe Polemit vor allen Dingen! aber freilich auch (in der Dige, in welcher fie maren, wußten fie taum recht, wie fie fich ausbruden follten) die literarifche Polemit mit! die polemische Literatur mit! Rus mit? wurde ihnen geantwortet, unfre Polemit, unfre Pallas Minerva mit der Lange, sund ber um durchdringlichen Aegide nur mit ? In ber Angft gaben die Theologen diegmal nach, und riefen : Rein nicht mit ! bende jugleich! die benden Schweffern augleich! So laffet euch doch verfohnen, wir fagen's ja, wir wiederholen's ja: Die benden Polemiten gugleich! Run gut bas! welche ift die altere Somefter ? Unfre beng 51! erwiederten bie Theologen. Eure Do Rein mas an weit geht, das geht gut Zwiefpalt wurde gulegt au einem folche af man in vols Jam Rorne bon einand der Stimmen-

fammlung war es balb vorben. Die gemischte Junfs batte beynah für die Bepbehaltung der Polemit gesstimmt. Waren diejenigen Zunfter, welche den Zwist mit den Theologen gehabt hatten, von ihrem Grolle, geblendet, und ohne zu wissen, was sie thaten, nicht zu der guten Parthey- übergetreten; so hatte die Bevbehaltung auf dieser Innst die Oberhand besommen. Run war nur das Bolt dafür. Einige hatten Reugier genug, unter dem Bolse nach der Ursach zu fragen. Was man denn auch immer sage, war die Antwort, so tonnen und mögen wir nicht versbergen, daß wir die Schauspiele über alles lieben!

Jeto trat ein Albermann bervor. Man fann Ach, fagte er, barüber betrüben, aber es doch auch vergeffen, daß einzelne Belebrte ben Großen fo ofs geschmeichelt baben; allein daß bie Republik bie Deraldit, die taum eine fleine Renntniß ift, ju einer Biffenschaft gemacht, und fie, als Biffenschaft, nun fon fo lange bat gelten laffen, über biefe größte unter allen Schmeichelenen fich nur gu betritben, das ware wenig; barüber aufgebracht gu werben, auch nicht viel: wenn es moglich feyn foll. bas Geschebne zu vergeffen; fo muffen wir diefe Wiffenfchaft gu bem berunter fegen, was fie ift, au einer geringen, und vor allen andern eingeforantten Renntnif, fie die Bappenfunde, ober mit einem andern gleith angemegnen Ramen nennen, und De bann, als eine folche Renntnif, ftudieren, oder

ten jur Entige befonnt; und fie geigen es auch recht meifterhaft in ihren Schriften, daß fie in Diefele ben bineingedrungen find : aber die Eheurie haben fle immer noch fur fich behalten. 3ch bin es, bet diefe nicht etwa nur fo gut, ale die Scribenten eine flebt, fondern der fie auch auf eine lichtvalle Art vorträgt. Bas wurde euch ein noch fo anhaltendes Studieren diefer Dufter belfen, menn meine Theorie nicht ibre gadel über benfelben fdmange, und fo fdwange, daß die Schonbeiten ber Rufter ben Weg in Ropf und Berg finden tonnten ? Go erteuchtetenvordem die Romer uns, als wir noch Barbaren. maren, wie mir euch Deutsche fcon feit langer Beit erleuchtet haben, und immer noch fortfahren gu erleuchten! 3ch bin eigentlich in der Abficht-auf dem Landtage angelangt; Die Scribenten Schreiben gu leb. ren; und ich weiß nicht, wie es jugebt, baf fie fich nicht als Buborer bey mir einfinden. Gollte es mobl. car Stole, swar immer febr ungegrundeter, aber Doch Stotz feyn, baß fie nicht fommen ? Ja; es ift Stols, der namlich : Gie fcmeicheln fich , meine Gen beimniffe felbft aufzufinden. Denn unmöglich fonnen fie noch fo weit gurud feyn, daß fie die Bebeime niffe, die ich habe, verachten follten. Bus euch anbetrifft, meine jegigen Buborer, fo fept ihr freplic noch feine Scribenten; (ich tann nicht wiffen, was etwa einer oder der andre icon im Bintel gemelen ift) allein ihr werdet es doch vermuthlich feyn; und

fo lernet ihr benn besto früher, mas end vor allen Dingen ju miffen nothig ift. Ihr werdet die Früchts ber liebenswurdigen Lehrbegierde, mit welcher ihr ba vor mir steht, icon einernten; und mit Reide werden euch die, welche jest nur so eben dem Ramen nach Scribenten find, über fich wegfliegen febn.

Dief war der Lon, in welchem Lauperau, nicht unfre deutschdenkenden Junglinge, denn die ließen fo etwas nicht an fich tommen, fonbern unfre junge Brut, nicht ohne manderley Gebehrdung und Sandgautelen, unterrichtetet Da er eben einmal eine folde Lehrftunde bielt, fugte es fich, daß ein Racht. toachter, weit er ein fo gar großes Gefchren borte, endlich fteben blieb. Der Mann wußte anfangs gar nicht, woran er war. Denn ob er gleich das, mas gefagt murde, recht gut verftand, fo glaubte er doch lange Beit, er irrte fich. Denn er tonnte fich nicht vorstellen, daß bas wirklich die Meinung fen, mas er nur aus Unerfahrenheit und Gutherzigfeit nicht bafur bielt. Er brachte eine giemliche Beit mit Ungaffung und Bermundrung ju. Als er aber endlich einfab, daß er von Anfang an alles recht verftanden batte; fo drangte er fich auf Einmal, und mit Ungeftum burch bie Buborer, faßte den Redner ben'der Schulter, und fagte: Sor er einmal, Freund! alles, mas er ba gefagt bat, ift fcnurftracts wider unfre Befete. Wir verbieten Gefamas, wie er ba, als eine fo berrliche Cache, einscharft, bey harter Strafe.

Und wider diefes Berbot will er felbft gu ber Beit, da die Landgemeine berfammen ist, unfre jungen Leute aufwiegeln? Das regt er fich noch viel? Bas quitelt er bon neuem? Deint er, daß ich biele Dand pergebens beym Ueberfegen gur Fauft nefchrites. ben babe? Inbem bob, und ballte der Rachtwachter diefe Rauft: und maren die Buborer nicht dazwischen gefprungen; fo batt er fle vermuthlich auch gebraucht. Lagt mich nur, rief er, lagt mich, ich babe mich eines Beffern befonnen. bor er . . Freund, wollt er vermuthlich fagen, weil aber de la Popeviere, ber fich jest ficher glaubte, ibn etwas bobnifch anfab, fo fiel es anders aus : bor er, Außenmenfch! fagte ber ehrliche Rachtmachter, ich babe einmal mo gelen fen, wie es feine alten Borfahren mit Leuten, wie er einer ift, gehalten baben. Wenn fich bazumal fo ein Gefell bor dem Bolte als einen Runftler zeigen molte, und bas Runftftud tem Bolfe nicht gefiel : fo warfen fie ibn mit gefammter Sand ins Baffer, und das nicht etwa nur ibn abzufühlen, fondern ibn zu erfaufen. Und das eben babe ich mir porgenammen mit ibm, und zwar jest gleich, ju bewertftelligen! Das folimmfte mar; daß er es gethan batte, wenn die Angabl berer, die ihn abbielten, nicht zu groß gewesen ware. De la Popepiere betam vollig Beit fich ju entfernen; und fein Begner willigte endlich ein, ibn wenigftens beute nicht zu erfaufen. Denn man tonnte ibn ichlechterbings nicht

dahin bringen, seinen Borsat vollig fahren zu taffen., Die Aldermanner schiedten dem de ig Popepiere einen Begweiser mit dem Bedeuten, daß er fich diefem zuverläffigen, und mit den turzesten Wegen wohl bekannten Manne sogleich nach deffen Antunft anvertrauen mochte.

Endlich waren die Bunfte und das Bolt verfammelt. Die Junft der Gottesgelehrten tam gulett an. Etliche unrubige und eitle Manner batten fie To lange in ihrer Salle aufgehalten. Die Bunft fchicke gleich nach ihrer Antunft ben Anwald gu ben Albermannern. Es ift fonderlich genug, fagte er, bas wir es gewesen find, welche die Dolemit qu einer Biffenschaft erhoben baben: da wir es allein niche batten thun follen, wenn es auch alle übrige Bunfte gethan batten. Ich will mich jego baben nicht aufbalten, daß es außerdem auch lacherlich war, die Behauptung feiner Meinung gegen Andre in eine Biffenschaft zu bermandeln. Die Sache selbst baben givar die andern Bunfte auch, nur daß fie ihnen nicht auch eine Wiffenschaft ift; aber bas rechtfertigt und nicht. Denn und lag es vorzuglich ob, teine Polemiter ju fenn. 3ch wende mich bierburd auf Befehl meiner Bunft an die Republit mit bem Anfuchen, die Polemit aus der Babl der Biffenschaften aufgnichließen. Ueberzeugt, baß man uns leicht willfahren werde, denn in fo guten Beiten leben wir, merfe ich nur noch an, daß mein Unfu-

den, vornämlich um ber Altfranten, und ber wenigen furgfichtigen ftorrifden Danner willen gefchieht, Die wir noch immer unter uns haben, und die wir nicht nur buiben, fondern mit großer Schonung bulden muffen, weil wir ihnen Bepfpiele fouldig find. Babrend der Anrede des Anwalds-hatten fich ein. Paar der Storrifchem auf die gemifchte Bunft begeben, und dort durch ihre Borftellungen nicht wenige Rritifer in Bewegung gebracht. Man mochte, fage ten fie, boch die Ebre ber Dolemit retten, fie bod als Biffenfchaft bevaubehalten fuchen ! die theologie foe Polemit vor allen Dingen! aber freilich auch (in der Dige, in welcher fie waren, wußten fie faum recht, wie fie fich ausbruden follten) bie literarifche Polemit mit! die polemische Literatur mit! mit? wurde ihnen geantwortet, unfre Polemit, unfre Pallas Minerva mit der Lange, rund ber um durchdrinalichen Megide nur mit ? In der Angft gaben die Theologen diegmal nach, und riefen : Rein nicht mit ! bende jugleich! die benden Schweftern augleich! So laffet euch doch verfohnen, wir fagen'sja, wir wiederholen's ja: Die bepden Polemiten que gleich! Run qut bas! aber welche ift bie altere Schwester ? Unfre benn doch wohl! erwiederten bie Ebeglogen. Eure Polemit? eure? Rein mas au weit gebt, bas geht gu weit! Diefer Bwiefpalt murbe aulegt au einem folden Berfalle, bag man in voltem Borne von einander fchied. Die Ber Stimmen-

sammlung war es balb woden. Die gemischte Junfs hatte beynah für die Bepbehaltung der Polemit gestlimmt. Waren diejenigen Zunfter, welche den Zwist mit den Theologen gehabt hatten, von ihrem Grolle, geblendet, und ohne zu wissen, was sie thaten, nicht zu der guten Parthey- übergetreten; so hatte die Bevbehaltung auf dieser Annst die Oberhand bekommen. Run war nur das Bolt dafür. Einige hatten Reugier genug, unter dem Bolte nach der Ursach gu fragen. Was man denn anch immer fage, war die Antwort, so konnen und mögen wir nicht beredern, daß wir die Schauspiele über alles lieben!

Geboff trat ein Albermann bervor. Man fann Ach, fante er, darüber betrüben, aber es doch auch vergeffen, bag einzelne Gelebrte ben Großen fo oft geschmeichelt baben; allein daß bie Republit bie Deraldit, die taum eine fleine Renntnif ift, an einer Wiffenfchaft gemacht, und fie, ale Biffenfchaft. nun fon fo lange hat gelten laffen, über biefe großte unter allen Schmeichelegen fich nur gu betruben, bas ware wenig; barüber aufgebracht gu werben, auch nicht viel: wenn es möglich feyn foll, bas Gefchebne zu vergeffen; fo muffen wir biefe Wiffenfchaft gu bem berunter fegen, mas fie ift, su einer geringen, und vor allen andern eingeforanten Kennenis, fie die Bappentunde, ober mit einem andern gleich angemegnen Ramen nennen, und Se dann, als eine folde Reuntnif, ftubieren, oder

duch, mit der verzeihunden Anwisenheit, gang unbekannt darin bleiben. Wenn wir auch nur in geringsten von dem, was die Gewohnheiten der Landtage erfordern, abweichen mochten; so wurden wir jest die Stimmen gar nicht fammeln laffen. Demet dunket uns, daß hier die blose Vorstellung der Sache, und die Einstimmung aller einerlen sind.

Der herold mar noch nicht wieder gurudgetommen; fonft wurde er jego gleich gur Stimmenfammlung abgegangen fenn. Indem er erwartet murde, -tamen etliche Altfranten ju den Albermannern betauf. (Andre waren unterdes auf die Bunfte gegant gen;) Die anfangliche Berwundrung der Attfrenten wurde pon den Alberminnern mit einer folden Raife beantwortet, daß jene bald ju Borftellungen tanten. Aber auch die Borftellungen batten feinen andern Erfolg, ale bag bie Albermanner mit eben ber Ralte. und aus Grunden, benen es meder an Rufte, noch an Bute fehlee, sulest aneigthen: Go mochten Be Denn unter fich die Deralbit eine Biffenfchaft bleie Ben, laffen, und fie mit alten bem Bleifte, deffen fie nur immer fabig maren, und, ampant fie auch das für gut fanden, nur in den gliedlichen Stunden bes Genies fludieren ! Den Deralb mar inden gurud it Lommen. Die meiften Bunfte winften ibm ibne Stime guen su; die übrigen ließen fien dem Gebrauche beibell nieder nach gent Gentlemalle indlagen gebonnte noch doch Sexolde betannt maden, Dago biefe Binfte micht so

schonend, als bie andern waren, tam daßer, weit bie Altfranken dort ihre Meinungen au lebhaft vorgetragen hatten. Wenn der Herold alle Stimmen anzukundigen hat, so ruft er die Namen der Zunftenicht aus, sondern er tritt nur ein wenig auf seinem Platze vor, und giebt die Trompete weg. Und auf diese Weise erfuhr man auch jeho, daß die Sache durch alle Stimmen ware entschieden worden.

Bir batten bennab aus ber Acht gelaffen ju ermabnen, daß diefesmal die Stimmensammlung durch' einen fonellen Berm, doch nur auf furge Beit, unterbrochen murde. Wir murden diefer Sache auch gar nicht gedenken, wenn fie nicht einen fo befondern Ausgang genommen batte. Der- Rrititer mit ben hundert tausend Stimmen war noch unvermuthet aufgefunden worden. Da ihn nun bie Rachtmachter, mit feiner geringen Freude an dem Bergange, herben bliefen; fo fann man fich ben Lerm, der dadurch entftand, leicht vorftellen. Die Aldermanner tonnten jest nicht umbin, den Rrititer por fich bringen ju laffen. Ethard befam den Auftrag, des Dinges halben Berfügung zu treffen. traf er dadurch, daß er ein Funfergericht nieders feste. Die Beftatigung, oder Aufbebung des Urtheils behielt er fich baben vor. Das Bericht bestand aus zwen Rachtmachtern, einem ihrer Aufmarter, ben Rumpfer, und dem Schreper. Rachdem biefe Richter drey Cage allzeit bis in die spate Racht in

Und wider diefes Berbot will er felbft gu ber Beit, da die Landgemeine bepfammen ift, unfre jungen Leute aufwiegeln? Was regt er fich noch viel? Bas gautelt er bon neuem? Reint er, daß ich biefe Dand pergebens beum Ueberfeten gur Rauft nefchrite. ben babe? Indem bob, und ballte der Rachtwachter Diefe Fauft; und maren die Buborer nicht dazwischen gefprungens fo batt er fle vermuthlich auch gebraucht. Last mich nur, rief er, last mich, ich habe mich eines Beffern befonnen. bor er . . Freund, wollt er vermuthlich fagen, weil aber de la Popepiere, der fich jest ficher glaubte, ihn etwas bobnifch anfab, fo fiel es anders aus : bor er, Augenmenich! fagte ber ebriebe Rachtmachter, ich babe einmal mo geles fen, wie es feine alten Borfahren mit Leuten; wie er einer ift, gehalten haben. Wenn fich dagumal fo ein Gefell vor bem Bolte ale einen Runftler geigen molte, und bas Runftfiud bem Bolle nicht- gefiel : fo warfen fie ibn mit gefammter hand ins Baffer, und bas nicht etwa nur ihn abzufühlen, fondern ibn zu erfaufen. Und das eben babe ich mir porges nommen mit ibm, und zwar jest gleich, zu bewert. ftelligen! Das folimmfte mar; daß er es gethan batte, wenn die Angabl derer, die ihn abbielten, nicht ju groß gewesen mare. De la Povepiere betam vollig Beit fich ju entfernen ; und fein Gegner willigte endlich ein, ibn wenigftens beute nicht zu erfaufen. Denn man fonnte ibn ichlechterdinas nicht

babin bringen, seinen Borsat vollig fahren zu taffen., Die Albermanner schiedten bem de ig Popepiere einen Begweiser mit dem Bedeuten, daß er fich diesfem zuverläffigen, und mit den turzesten Wegen wohl befannten Manne sogleich nach bessen Antunft anvertrauen mochte.

Endlich waren die gunfte und das Bolt verfammelt. Die Bunft ber Gottesgelehrten tam gulest an. Etliche unrubige und eitle Manner batten fie To lange in ihrer Salle aufgehalten. Die Bunft fdicte gleich nach ihrer Anfunft den Anwald gu den Albermannern. Es ift fonderlich genug, fagte er, baß wir es gewesen find, welche die Polemit au einer Biffenicaft erhoben haben; ba wir es allein nicht batten thun follen, wenn es auch alle übrige Bunfte gethan hatten. Ich will mich jego daben nicht aufbalten, daß es außerdem auch lacherlich mar, die Behauptung feiner Meinung gegen Andre in eine Wiffenschaft zu vermandeln. Die Sache felbst baben gwar die andern Bunfte auch, nur daß fie ibnen nicht auch eine Wiffenschaft ift; aber bas rechtfertigt und nicht. Denn und lag es vorzuglich ob, feine Polemifer ju fenn. 3ch wende mich bierburd auf Befehl meiner Bunft an die Republit mit bem Anfuchen, die Polemit aus der Babl der Bife fenschaften aufanschließen. Ueberzeugt, baß man uns leicht willfahren werde, denn in fo guten Beiten leben wir, merte ich nur noch an, daß mein Anfu-

den, vornamlich um ber Altfranten, und ber wenigenfurgfichtigen ftorrifden Ranner willen gefchiebt, Die wir noch immer unter uns haben, und die wir nicht nur bulben, fondern mit großer Schonung bulben muffen, weil wir ihnen Benfviele fouldig find. Babrend der Anrede des Anwalds-hatten fic ein. Paar der Storrifdem auf die gemifchte Bunft begeben, und bort burd ibre Borftellungen nicht menige Rritifer in Bewegung gebracht. Man mochte, fagten fie, boch die Ebre ber Dolemit retten, fie bod als Biffenfchaft bengubehalten fuchen! die theologie foe Polemit vor allen Dingen! aber freilich auch (in der Dige, in welcher fie maren, wußten fie faum recht, wie fie fich ausdruden follten) die literarifche Polemit mit! die polemische Literatur mit! mit? wurde ihnen geantwortet, unfre Polemit, unfre Pallas Minerva mit der Lange, rund ber um durchdringlichen Aegide nur mit ? In der Angft gaben die Theologen diefimal nach, und riefen : Rein nicht mit ! bende jugleich ! die benden Schweftern augleich! So laffet euch doch verfohnen, wir fagen's is, wir wiederholen's ja: Die benden Bolemiten que gleich! Run aut bas! aber welche ift bie altere Sowester ? Unire denn doch wohl! erwiederten die Theologen. Eure Polemit? eure? Rein mas gu weit gebt, das gebt ju weit! Diefer Zwiefpalt murde aulent au einem folden Berfalle, daß man in vole lem Borne von einander ichied. Dit Ger Stimmen-

fammlung war es bath vorben. Die gemischte Junft batte beynah für die Bepbehaltung der Polemit gesstimmt. Wären diejenigen Jünfter, welche den Zwist mit den Theologen gehabt hatten, von ihrem Grolle geblendet, und ohne zu wissen, was sie thaten, nicht zu der guten Parthey- übergetreten; so hatte die Bevbehaltung auf dieser Innst die Oberhand betommen. Run war nur das Bolt dafür. Einige hatten Reugier genug, unter dem Bolte nach der Ursach zu fragen. Was man denn auch immer fage, war die Antwort, so konnen und mögen wir nicht versbergen, das wir die Schauspiele über alles lieben!

Jego trat ein Albermann bervor. Man fann Ach, fagte er, barüber betrüben, aber es doch auch vergeffen, daß einzelne Belehrte ben Großen fo ofs gefdmeidelt baben : allein daß die Republit die Deraldit, die taum eine fleine Renntnif ift, an einer Biffenfchaft gemacht, und fie, als Biffenfchaft. nun fon fo lange hat gelten laffen, über biefe großte unter allen Schmeicheleyen fich nur gu betrus ben, bas ware wenig; barüber aufgebracht ju werben, auch nicht viel: wenn es moglich fevn foll. bas Gefchebne zu vergeffen; fo muffen wir biefe Wiffenschaft gu bem berunter fegen, mas fie ift, su einer geringen, und vor allen andern eingeforanten Renntnis, fie ofe Bappentunde, ober mit einem andern gleith angemegnen Ramen nennen, und Fr dann, als eine folche Renntnif, ftudieren, oder

duch, mit der verzeihinken Unwissenheit, gang unbefannt darin bleiben. Wenn wir auch nur in geringsten von dem, was die Gewohnheiten der Landstage erfordern, abweichen mochten; so wurden wir jest die Stimmen gar nicht fammeln laffen. Dennet dunket uns, daß hier die biose Vorstellung der Sache, und die Einstimmung aller einerlen sind.

Der Berold mar noch nicht wieder gurudgetommeng fonft wurde er jego gleich gur Stimmenfamme lung abgegangen fenn. Indem er erwartet murde, famen etliche Altfranten au den Albermannern betauf. (Andre waren unterdes auf die Bunfte gegant gen;) Die anfangliche Verwundrung der Altfrenten wurde pon den Albermannern mit einer folden Ritte beantwortet, daß jene bald ju Borftellungen fanme. Aber auch die Borftellungen hatten feinen andern Erfolg, als daß die Albermanner mit eben ber Raite. und aus Grunden, benen, es meder an Rurge, noch an Bute fehlte , bufett aneigthen : Ge mochten Be genn unter fich die Devalbif eine Biffenfchaft blei-Aen, laffont, und fie mit allen; bem Bleife, deffen fie nur immergfähig maren, und, amran, fie auch das für gut fanden nur in den gludlichen Stupben bes Benies flubieren ! Den Derold mar inden gurud ich Lommen. Die meiften Bunfte winften ihm ihrei Stime men bus die übrigen ließen fien dem Gebrauche seinich pop den Anwolden fammgigm, und fie Bann mdein Denotte betannt maden, Das biefen Bienfer micht 49

schonend, als bie andern waren, kam baber, weil die Altfranken dort ihre Meinungen ju lebhaft vorgetragen hatten. Wenn der Herold alle Stimmen anzukundigen hat, so ruft er die-Ramen der Junftenicht aus, sondern er tritt nur ein wenig auf seinem Platze vor, und giebt die Trompete weg. Und auf diese Weise erfuhr man auch jeho, daß die Sache durch alle Stimmen ware entschieden worden.

Bir batten bennab aus ber Acht gelaffen zu ermabnen, daß diefesmal die Stimmensammlung burch' einen fcnellen Berm, doch nur auf furge Beit, unterbrochen murde. Wir murden diefer Sache auch gar nicht gedenken, wenn fie nicht einen fo besondern Ausgang genommen batte, Der- Rrititer mit ben hundert taufend Stimmen war noch unvermuthet aufgefunden worden. Da ibn nun die Racht--wachter, mit keiner geringen Kreude an dem Dergange, herben bliefen; fo fann man fich den Lerm, der dadurch entftand, leicht vorftellen. Die Albermanner tonnten jest nicht umbin, den Rritifer bor fich bringen ju laffen. Ethard befam den Auftrag, des Dinges halben Berfugung ju treffen. traf er dadurch, daß er ein Funfergericht nieders feste. Die Beftatigung, oder Aufbebung des Urtheils behielt er fich babey vor. Das Bericht bestand aus zwen Rachtwachtern, einem ihrer Aufwarter, bem Rumpfer, und dem Schrever. Rachdem biefe Richter drey Tage allzeit bis in die spate Racht in

der Cache ju Berte gegangen maren, fo hatten fte (bie Radtwachter waren julest auch mitleidig geworden) auf den Borichlag des Schrepers, der auch allein der Ausführer beffelben feyn tonnte, es fo eingefadelt: Der fammtliche Pobel, der daben befanntlich nichts magte, follte die bundert taufend Stimmen auf fich nehmen. Un den Dobel fonnten fich ja bann nur die Albermanner des vielftimmigen Rritifere wegen balten. Aber die Stimmen muffen benn doch, fagte der Schreyer, unter die Mitglieber bes großen Bolfes vertheilt, und es muß ausgemacht werden, wie viele jeder auf fich nehmen folle. Dieß wurde von den Mitgliedern des Funfergerichte fo gleich genehmigt. Bum Unglude, (wie es fcheinen fonnte,) vergablte man fich bey der Bertheilung etwa um bundert und funfgig Stimmen, fo daß ber mehr ermahnte Rritifer wenigstens auf fo viele Jahre batte muffen verwiefen werden. Raum mar bas Gericht mit der Bertheilung fertig, fo lief es in aller Gile gu Efharden, und überreichte das Urtheit. Diefer ichien die Papiere genau angufehn, und auch auguboren, ale ibm der gange Berlauf febr umftand. lich vorgetragen murde; aber gleichwohl borte und fabe er nur fefr wenig davon, und unter andern die Bergablung nicht, die mit den bundert und funfgig Stimmen vorgegangen mar, fo daß ber Angeflagte ohne alle Strafe los fam, und nun bon neuem nach Bergens Luft ausrufen tonnte.

Die landgemeine wollte eben aus einander geben, als von der Seite des Tannenwaldchens, wo der Pobel fehr weit über das Bolt hinaus stand, viele ganz außer Athem herzugelaufen kamen, und schrien, daß sich hinter den Tannen auf Einmal ein sehr dicker Staub erhoben hatte. Es kamen immer mehr, und berichteten, daß der Staub zunähme. Die Aldersmänner schickten gleich zwer Anwalde ab. Als diese zurück kehrten, so winkten sie dem Herolde, ihnen entgegen zu kommen. Der Herold machte, auf ershaltnen Befehl, Folgendes bekannt:

Boret, und berubiget euch! Die meiften der ein= gegangnen Scholiaftengunft einerfeite, und gar viele berjenigen Ausrufer, die neulich den Sobnlacher in ber Rabe haben beaugen muffen, andrerfeits find die lett verlaufne Racht in ein Bundnif, und in eine Berbruderung mit einander getreten, und haben in angezeigter Racht, als mabre Meutmacher, unter fich berabredet, ju einer auslandischen Gelehrtenrepublit überzugebn, und allda, fofort nach beyderfeitiger Antunft, gar manches einzufadeln, und ans augetteln, wie benn auch hierauf, mit hulf und Beptritt ber auslandischen Republit, recht fedhafte und große Feindfeligfeiten wider uns deutfche Gelebrte borgunehmen, und gu verüben. Mun baben fle aber mit und unter einander gang nicht einig werden tonnen : Db fie nach Solland oder nach England giebn follten? wobey benn die Scholiaften immer-

geschrien haben! Rach holland! Denn bort darf Athen doch noch bluhn! Dort gunden teine neue Rerone Rom gum zweptenmal an! Und die Ausrufer haben geschrien: Rach England! Denn bort wird doch noch freyes Kunstgericht gehegt! Dort dursen die Gelehrten boch noch mit so vielen Stimmen Ausssprüche thun, als ihnen zu haben beliebt! und dashat denn lange Zeit so fortgewährt. Da find fie zulett so erbittert auf einander worden, daß fie (Gaure Pflicht, die einem herotbe obliegt, so was anzeigen zu mussen!) daß sie sich theils in die haare, und theils an die Ohren, oder auch zugleich einers warts, und anderwärts hinderathen sind.

Die Radricht wurde mit Laden angehört, und die wenigen, welche ernsthaft werden, und die Reutmader, bes Einfabeins und Angettelns wegen, auf der Stelle Landes verweisen wollten, konnten damis nicht durchdringen. Gleichwohl haben die Reutmader ihre Zeit bis zu ihrem Abzuge, wegen der ihnen bevorstehenden Verweisung, in großen Schrecken zugebracht. Man kann diese ihre unnöthige Furcht nicht wohl anders, als darque erklären, daß Leute solcher Art die Sachen immer nur halb zu horen, und halb zu wissen pflegen,

Der Abend.

Bur Poetit.

Bon der Handlung, der Leidenschaft, und der Darstellung. Je angenehmer Unterredungen von den Wissenschaften durch Lebhaftigleit und Schnelligkeit, ja selbst durch Unordnung werben, desto schwerer ist es, wenn man sich bernach wieder überdentt, dassenige genau zu sagen, was darin als festgeseht angenommen ist. Gleichwohl getrauen wir uns das hauptsächlichste von dem aufzuschreiben, worüber man heute in der Ulmengesellschaft überein zu kommen schien.

Ein Gedicht ohne handlung und Leidenschaft ift Leib ohne Seete. handlung besteht in der Anwendung ber Willensfraft zu Erreichung eines Zwecks. Es ist ein falscher Begriff, ben man sich von ihr macht, wenn man fie vornämlich in der äußerlichen That seit. Die handlung fangt mit dem gefaßten Entschluß an, und geht (wenn sie nicht gehindert wird) in verschiedenen Graden und Wendungen bis zu dem erreichten Zwecke fort. Mit der Leidenschaft ist wenigstens beginnende handlung verbunden. Einige handlungen geschehen ohne Leidenschaft; aber die, welche der Wahl des Dichters würdig seyn sollen, mussen mit Leidenschaft geschehen. Man sieht, wie bevde hand in hand mit einander forts

gehn. In diesem Gedicht ist viel Handlung! rufen die Thearisten bisweilen aus; und doch enthält es nur Begebenheiten.

Zwischen der epischen, und der bramatischen Sandlung ift tein wesentlicher Unterschied. Die lette wird nur dadurch eingeschrantt, daß fie vorftellbar fevn muß.

Dem lyrifchen Gedichte, ob es gleich die Sandlung nicht ausschließt, ist Leidenschaft zureichend. Aber es ift, in so fern es diese allein hat, dennoch nicht ganz ohne Handlung. Denn mit der Leidenschaft ist ja wenigstens beginnende Handlung verbunden.

Die Erdichtung ift feine wefentliche Eigenschaft eines Gedichts. Denn der Dichter tann wirftich geschehene handlung, und fie unvermischt mit erdichtes ter, er tann seine eignen Empfindungen zu seinen Gegenständen mablen. Unterdeß, da unter jenen handlungen so wenige-sur ihn brauchbar find, so gehort die Erdichtung beynah zu den wefentlichen Eigenschaften eines Gedichts.

Wenn ein Gedicht Dandlung und Leidenschaft nicht dar ftellt, das heißt, wenn es ihnen nicht alle die Lebendigfeit giebt, deren fie, nach ihrer verschiednen Beschaffenheit fabig find; so fehlt ihm eine Eigensschaft, die awar bisher von den Theoristen nur im Borbevgehn ist bemerkt worden, die aber einas fo Befentliches ift, daß man ein Gedicht ohne Darfte

lung, mit Recht, als etwas feiner Art nicht angehoriges, anfehn kann. Es ift ein Langer, ber geht. Bielleicht giebt es nur zwey Grabe ber Darfteflung; und ber geglaubte britte gehort icon zur Befchrei-

bung.

Leblose Dinge sind nur dann der Darstellung fastig, wenn sie in Bewegung, oder als in Bewegung gezeigt werden. Doch tann die Darstellung der leb. wosen Dinge nie den ersten Grad erreichen. Sie bringt es nicht bis zur Lauschung. Wenn die lebloss sen Dinge nicht in Bewegung, oder als in Bewegung, gezeigt werden; so ist das, was alsdann von ihnen gesagt wird, blob Beschreibung. Und durch diese darf ber Dichter den Leser nur selten ausruben lassen.

Die Maleren zeigt ihre Gegenstände auf Einmat! die Dichttunft zeigt fle in einer gewissen Zeit. Die schnelle Borstellung giebt jener so wenig einen Borzug, daß diese vielmehr eben dadurch einen bestommt; daß man ihre Gegenstände nur nach und nach entdeckt. Dort war der Eindruck zu schleus nig entstanden, um genug zu wirken. Man nehme ein Stuck eines Dichters, ein kleines Ganzes, so viel als etwa ein Gemalde in sich fasset. hier entsteht erft die Begierde zu entdecken eben dadurch, daß nicht alles gleich ganz da ist. Mit dieser Begierde ist die Erwartung deß, was man entdecken werde, (ich feste voraus, ides man hore, und nicht selbst

lese, wenigstens nicht so, das das Ange Sprunge voraus mache) sehr genan verbunden, ein doppelter Reis, den das Gemälde nicht geben kann. Wenn mun, wie bey dieser Vergleichung angenommen werden muß, die Arbeit des Dichters in ihrer Art so schoi ist, als die des Malers in ihrer; so hat der Dichter so zu sagen zwey Krafte mehr, es ben und dahin zu bringen, wohin er es bringen will, namelich, die Darstellung bis zur Tauschung lebhaft zu machen. Wer hat semals bep einem Gemälde gesweint?

Unfre Sprache ift einer Wortfolge fabig, welche die Erwartung fehr reigen, und einer Kurze, durch die der Dichter machen tann, daß die genug gereitzte Erwartung nun auch früh genug zu ihrem Ziele tomme. Durch Sprachturze werden die wenigsten Worte zu einem gewissen Inhalte verstanden, dieser mag bann einfache, oder zusammengesetzte Gedanken in sich begreifen.

Auch in der Rufit entdeckt man nach und nach. Wenn fie ohne Worte reden will; so ift ihr Ausbrud fehr unvolltommen, und das nicht allein des wegen, weil er allgemein ift, und teine einzelne Gegenstände bezeichnet, sondern auch, weil er noch das zu nur wenig Allgemeinheiten hat.

Die Mufit, welche Borte ausdruckt, oder bie eingentliche Mufit ift- Declamation. Denn hort fie etwa dadurch auf biefes ju fepn, weil fie die

fconfte Declamation-ift, die man fich benten tann! Gie hat eben fo Unrecht, wenn fie fich uber das Gedicht, das fie declamirt, erhebt, als wenn fie unster demfelben ift. Denn diefes Gedicht und fein anderes, vollig angemeffen auszudrucken, das von war ja bier die Rede; und gang und gar nicht davon, überhaupt zu zeigen, wie gut man declamisen tonne.

Aber fo mare ja die Mufit unter der Dichttunft! Saben fich denn die Grazien jemals gefchamt, ber Benus ben Gurtel angulegen ?

Borfchlag zu einer Poetit, beren Re geln fic auf die Erfahrung grunden. Bir werden die Ratur unfrer Geelen nie fo tief ergrunden, um mit Gewifbeit fagen ju tonnen, diefe oder jene poetische Schonheit muß diefe oder eine andre Wirkung (Wirkung wird bier in ihrem gangen Umfange, und mit allen ibren Bestimmungen genommen) nothwendig bervorbringen. Gleichwohl find die meiften Regeln in fast allen Theorien der Dichtfunft fo befchaffen, daß fie, ohne Borausfegung jener nothwendigen Wirfung unerweislich' bleiben. 3d batte mich nicht daben auf, was biefes Gemifc unerwiefener, theile falfcher, und theile gufallig, und wie im Blinden ertappter halbmahrer Regeln auf Dichter und Lefer fur folimme Ginfluffe gehabt habe. Meine Frage ist nur: Was muß der Cheorist dun, der mabre Regeln festsetten will ?

der Cache gu Berte gegangen maren, fo batten fie (bie Rachtwachter waren gulett auch mitleidig osworden) auf ben Borichlag des Schreyers, der auch allein der Ausführer beffelben fenn tonnte, es fo eingefadelt: Der fammitliche Dobel, der daben befanntlich nichts magte, follte die bundert taufend Stimmen auf fich nehmen. Un den Pobel tonnten fich ja bann nur die Albermanner bes vielftimmigen Rritifers wegen balten. Aber die Stimmen muffen benn boch, fagte ber Schreyer, unter die Mitglieber bes großen Bolfes vertheilt, und es muß ausgemacht werden, wie viele jeder auf fich nehmen folle. Dieß wurde von den Mitgliedern des Funfergerichts fo gleich genehmigt. Bum Unglude, (wie es fcheinen tonnte,) verzählte man fich bey ber Bertheilung etwa um hundert und funfzig Stimmen, fo daß der mehr erwähnte Britifer wenigstens auf fo viele Jahre batte muffen verwiesen werden. Raum war das Bericht mit der Bertheilung fertig, fo lief es in aller Gile au Efbarden, und überreichte das Urtbeit. Diefer ichien die Papiere genau angufehn, und auch auzuhören, als ihm der gange Berlauf febr umftand. lich vorgetragen murde; aber gleichwohl borte und fabe er nur fehr wenig davon, und unter andern Die Vergablung nicht, die mit den hundert und funfe gig Stimmen vorgegangen mar, fo daß ber Angeflagte obne alle Strafe los fam, und nun bon neuem nach Bergens Luft ausrufen fonnte.

Die landgemeine wollte eben aus einander geben, als von der Seite des Tannenwaldchens, wo ber Pobel fehr weit über das Bolf hinaus stand, viele ganz außer Athem herzugelaufen kamen, und schrien, daß sich hinter den Tannen auf Einmal ein sehr dicker Staub erhoben hatte. Es kamen immer mehr, und berichteten, daß der Staub zunahme. Die Aldersmanner-schickten gleich zwer Anwalde ab. Als diese zuruck kehrten, so winkten sie dem Herolde, ihnen entgegen zu kommen. Der Herold machte, auf ershaltnen Befehl, Folgendes bekannt:

Boret, und berubiget euch! Die meiften der eingegangnen Scholiaftengunft einerfeite, und gar viele derjenigen Ausrufer, Die neulich den Sobnlacher in der Rabe haben beaugen muffen, andrerfeits find die lett verlaufne Racht in ein Bundniß, und in eine Berbruderung mit einander getreten, und haben in angezeigter Racht, als mabre Meutmacher, unter fic berabredet, ju einer auflandifden Gelehrtenrepublit überzugebn, und allda, fofort nach beyderfeitiger Antunft, gar manches einzufadeln, und ans augetteln, wie denn auch hierauf, mit hulf und Beytritt ber auslandifchen Republit, recht fedhafte und große Reindseligfeiten wider uns deutsche Gelebrte vorzunehmen, und gu verüben. Run baben fie aber mit und unter einander gang nicht einig werden tonnen: Db fie nach Solland oder nach England giebn follten ? wobey denn die Scholiaften immer

geschrien haben: Rach holland! Denn dort darf Athen doch noch blibn! Dort zünden keine neue Rerone Nom zum zweytenmal an! Und die Ausrusfer haben geschrien: Rach England! Denn dort wird doch noch freyes Kunstgericht gehegt! Dort dursen die Gelehrten doch noch mit so vielen Stimmen Ausssprüche thun, als ihnen zu haben beliebt! und dashat denn lange Zeit so fortgewährt. Da find sie zulest so erhittert auf einander worden, daß sie sulest so erhittert auf einander worden, daß sie Mazeigen zu mussen!) daß sie sich theils in die Haare, und theils an die Ohren, oder auch zugleich einers warts, und anderwärts hingerathen sind.

Die Radricht wurde mit Laden angehört, und die wenigen, welche ernsthaft werden, und die Meutemader, bes Einfabeins und Angettelns wegen, auf der Stelle Landes verweisen wollten, konnten damis nicht durchdringen. Gleichwohl haben die Rent, mader ihre Zeit bis au ihrem Abzuge, wegen der ihnen bevorstehenden Verweisung, in großen Schrecken zugebracht. Man kann diese ihre unnöthige Furcht nicht wohl anders, als darque erklaren, daß Leute solcher Art die Sachen immer nur halb zu horen, und halb zu wissen pflegen,

Der Abend.

Bur Poetit.

Bon der Handlung, der Leidenschaft, und der Darstellung. Je angenehmer Unterredungen von den Wissenschaften durch Lebhaftigkeit und Schnelligkeit, ja selbst durch Unordnung werden, desto schwerer ist es, wenn man sich hernach wieder überdentt, dassenige genau zu sagen, was darin als festgesetzt angenommen ist. Gleichwohl getrauen wir uns das Hauptsächlichste von dem aufzuschreiben, worüber man heute in der Ulmengesellsschaft überein zu kommen schien.

Ein Gedicht ohne handlung und Leidenschaft ift Leib ohne Seele. handlung besteht in der Anwendung der Willenstraft zu Erreichung eines Zwecks. Es ist ein falscher Begriff, ben man sich von ihr macht, wenn man sie vornämlich in der außerlichen That seit. Die handlung fängt mit dem gefaßten Entschluß an, und geht (wenn sie nicht gehindert wird) in verschiedenen Graden und Wendungen bis zu dem erreichten Zwecke fort. Mit der Leidenschaft ist wenigstens beginnende handlung verbunden. Einige handlungen geschehen ohne Leidenschaft; aber die, welche der Wahl des Dichters wurdig seyn sollen, mussen mit Leidenschaft geschehen. Nan seht, wie beyde hand in hand mit einander fort-

gehn. In diesem Gedicht ift viel handlung! rufen - die Thegriften bisweilen aus; und boch enthalt es nur Begebenheiten.

Zwifchen ber epifchen, und ber bramatifchen Sandlung ift fein wefentlicher Unterfchied. Die lette wird nur badurch eingeschrantt, daß fie vor-ftellbar fenn muß.

Dem lyrifchen Gedichte, ob es gleich die Sandlung nicht ausschließt, ist Leidenschaft zureichend. Aber es ift, in so fern es diese allein hat, dennoch nicht ganz ohne Handlung. Denn mit der Leidenschaft ist ja wenigstens beginnende Pandlung verbunden.

Die Erdichtung ift feine wefentliche Eigenschaft eines Gedichts. Denn der Dichter fann wirftich geschehene handlung, und fie unvermischt mit erdichteter, er fann seine eignen Empfindungen zu seinen Gegenständen wählen. Unterdes, da unter jenen handlungen so wenige-sur ihn brauchbar find, so gehört die Erdichtung bennah zu den wefentlichen Eigenschaften eines Gedichts.

Wenn ein Gedicht handlung und Leidenschaft nicht bar ft ellt; das heißt; wenn es ihnen nicht alle die Lebendigteit giebt, deren fie, nach ihrer verschiednen Beschaffenheit fahig find; so fehlt ihm eine Eigensschaft, die awar bisher von den Theoristen nur im Borbevgehn ist bemerkt worden, die aber einas so Besenliches ift, daß man ein Gedicht ohne Darfte:

lung, mit Recht, als etwas feiner Art nicht angehoriges, anfehn tann. Es ift ein Langer, der geht. Bielleicht giebt es mur zwey Grade der Darftellung; und der geglaubte dritte gehort icon zur Befchreisburg.

Leblose Dinge sind nur dann der Darstellung fastig, wenn sie in Bewegung, oder als in Bewegung gezeigt werden. Doch kann die Darstellung der leb, losen Dinge nie den ersten Grad erreichen. Sie bringt es nicht die zur Lauschung. Wenn die leblossen Dinge nicht in Bewegung, oder als in Bewegung, gezeigt werden; so ist das, was alsdann von ihnen gesagt wird, blos Beschreibung. Und durch diese darf der Dichter den Leser nur selten ausruhen saffen.

Die Maleren zeigt ihre Gegenstände auf Einmat! die Dichttunft zeigt fie in einer gewissen Zeit. Die schnelle Borftellung giebt jener so wenig einen Borzug, daß diese vielmehr eben dadurch einen bestommt, daß man ihre Gegenstände nur nach und mach entdeckt. Dort war der Eindruck zu schleus nig entstanden, um genug zu wirken. Man nehme ein Stuck eines Dichters, ein kleines Ganzes, so viel als etwa ein Gemathe in sich fasset. hier entsteht erft die Begierde zu entdecken eben dadurch, daß nicht alles gleich ganz da ist. Mit dieser Begierde ist die Erwartung des, was man entdecken werde, (ich seste wordus, iden man hore, und nicht selbst

tese, wenigstens nicht so, daß das Ange Sprunge voraus mache) sehr genau verbunden, ein doppelter Reis, den das Gemälde nicht geben kann. Wenn nun, wie ben dieser Vergleichung angenommen werden muß, die Arbeit des Dichters in ihrer Art so schon ist, als die des Nalers in ihrer; so hat der Dichter so zu sagen zwey Krafte mehr, es ben und dahin zu bringen, wohin er es bringen will, namslich, die Varstellung bis zur Läuschung lebhaft zu machen. Wer hat jemals bep einem Gemälde gesweint?

Unfre Sprache ift einer Wortfolge fabig, welche die Erwartung fehr reigen, und einer Rurge, durch die der Dichter machen tann, daß die genug gereitte. Erwartung nun auch fruh genug zu ihrem Zieletomme. Durch Sprachturze werden die wenigsten Worte zu einem gewissen Inhalte verstanden, dieser mag bann einfache, oder zusammengesetzte Gedanten in sich begreifen.

Auch in der Rufit entdeckt man nach und nach. Benn fie ohne Worte reden will; so ist ihr Ausbruck sehr unvolltommen, und das nicht allein des wegen, weil er allgemein ist, und teine einzelne Gegenstände bezeichnet, sondern auch, weil er noch das zu nur wenig Allgemeinheiten hat.

Die Mufit, welche Borte ausdrudt, oder bie eis gentliche Mufit ift Declamation. Denn hort fie etwa dadurch auf biefes gu fepn, weil fie die

schonfte Declamation ift, die man fich benten tann! Gie hat eben so Unrecht, wenn sie fich über das Gedicht, das sie declamirt, erhebt, als wenn sie unster demfelben ist. Denn dieses Gedicht und tein anderes, völlig angemessen auszudrücken, das von war ig hier die Rede; und gang und gar nicht davon, überhaupt zu zeigen, wie gut man declamiren tonne.

Aber fo mare ja die Mufit unter ber Dichttunft! Saben fich denn die Grazien jemals gefchamt, ber Benus ben Gurtel angulegen ?

Borfdlag au einer Boetit, deren Re geln fic auf die Erfahrung grunden. Wir werden die Ratur unfrer Geelen nie fo tief ergrunden, um mit Gewißheit fagen gu tonnen, diefe oder jene poetifche Schonbeit muß diefe oder eine andre Wirtung (Wirtung wird bier in ihrem gangen Umfange, und mit allen ibren Bestimmungen genommen) nothwendig bervorbringen. find die meiften Regeln in fast allen Theorien der Dichtfunft fo befchaffen, daß fie, ohne Borausfegung jener nothwendigen Wirfung unerweislich' bleiben. 3ch halte mich nicht daben auf, was diefes Gemifc unerwiefener, theils falfder, und theils gufallig, und wie im Blinden ertappter balbmabrer Regeln auf Dichter und Lefer fur folimme Ginfinfe gehabt habe. Meine Frage ift nur : Das muß ber Theorift dun, der mabre Regeln festfeten will ?

3ch tente, er muß zwen Sachen bennah gu glet der Beit thun, die erfte: Er bemertt die Gindrude, welche Bedichte von allen Arten auf ibn, und auf andre machen, das beißt: er erfahrt, und fa me melt die Erfahrung Undrer; die zwente: Er fondert die Beschaffenheiten der verschiednen Be-Dicte mit genauen Bestimmungen von einander al, ober er gergliebert bas in Dichtarten, was Wirfung hervorgebracht hat. Angeige fcmacherer ober ftarferer Birtung murde Daben wicht überfluffig fenn.) Wie fehr man fich bier irren tonne, beweißt unter andern, daß man die poetifchen Briefe gu einer Dichtart bat machen wollen. Wenn nun felbe bas Rehrgedicht fein eigentliches Gebicht mare, und alfe auch feine Dichtart ausmachen tonnte? (Giermit wird nicht gefagt, daß ein Lebrdichter nicht viel poetifden Beift haben, und theile geigen fonne.)

Ben der anzustellenden Erfahrung möchten drey Classen Buhorer wohl genug seyn. Es giebt eine gewisse unterste, mit der teine Erfahrung zu mauchen ift. Man ist nicht sicher, vollig richtige: Erfahrungen bu machen, wenn man den Dichter nur zum Lefen hingiebt, und sich hierauf die Eindrucke sagen last. Man muß ihn vorlesen, und die Eindrucke sehn. Man wurde dann auf seinem Wege unter andern auch dahin kommen, daß man sagen mußter Diese ober jene poetische Schönheit macht auf aller

brey Claffen gewiffe Wirtungen, eine andre nur auf gwey, wieder eine affdre nur auf eine.

Die Werke der Alten haben die Erfahrungen von Jahrhunderten für fich; aber ben der Untersuchung mußte man doch das, was wirklich Erfahrung besienigen, der von diesen Werken spricht, und was nur nachgefagtes ift, genau von einander absondern; und dann auch hier alles weglassen, was, nur unter der Borandsfehung einer nothwendigen Wirtung, als gegründet kann angenommen werden.

Da-besonders, wo es der Dichter so recht warm aus der Ratur schiene herausgenommen zu haben, mußte man ihm in der Ratur selbst nacher fahren. Erase man bier die Sindrucke wieder an, die man vorher durch ihn besommen hatte; fo konnte man fich von diesen Punkten des Festzusetzenden desto gewisser überzeugen.

Ich mochte wohl eine Poetit lefen, welche diefen Plan, die Wagschale beständig in der hand, ausgeführt hatte, nicht eben wenn ich Dichter ware; denn aledann hoffte ich doch noch mehr zu wissen, ale felbst der Theorist, der diese Poetit geschrieben hatte.

geschrien haben! Rach holland! Denn dort darf Athen doch noch bluhn! Dort gunden teine neue Rerone Rom gum zweptenmal an! Und die Auerufer haben geschrien: Rach England! Denn bort wird doch noch freyes Kunstgericht gehegt! Dort dursen die Gelehrten boch noch mit so vielen Stimmen Ausssprüche thun, als ihnen zu haben beliebt! und dashat denn lange Zeit so fortgewährt. Da find fie zuleht so erbittert auf einander worden, daß sie (Saure Pflicht, die einem herolde obliegt, so was anzeigen zu mussen!) daß sie sich theils in die haare, und theils an die Ohren, oder auch zugleich einers warts, und anderwärts hinderathen sind.

Die Radricht wurde mit Laden angehört, und die wenigen, welche ernsthaft werden, und die Reutmacher, bes Einfabeins und Angettelns wegen, auf der Stelle Landes verweisen wollten, konnten damis nicht durchdringen. Gleichwohl haben die Rent, macher ihre Zeit bis au ihrem Abauge, wegen der ihnen bevorstehenden Verweisung, in großen Schrecken zugebracht. Man kann diese ihre unnöthige Furcht nicht wohl anders, als darqus erklaren, daß Leute solcher Art die Sachen immer nur halb zu boren, und halb zu wissen pflegen,

Der Abend.

Bur Poetit.

Bon der handlung, der Leitenschaft, und der Darstellung. Je angenehmer Unterredungen von den Wissenschaften durch Lebhaftigleit und Schnelligkeit, ja selbst durch Unordnung werben, desto schwerer ist es, wenn man sich hernach wieder überdentt, dasjonige genau zu sagen, was darin als festgesetzt angenommen ist. Gleichwohl getrauen wir uns das hauptsächlichste von dem aufzuschreiben, worüber man beute in der Ulmengesellschaft überein zu kommen schien.

Ein Gedicht ohne handlung und Leidenschaft ist Leib ohne Seele. handlung besteht in der Anwendung der Willenstraft zu Erreichung eines Zwecks. Es ist ein falscher Begriff, ben man sich von ihr macht, wenn man sie vornämlich in der außerlichen That seit. Die handlung fangt mit dem gefasten Entschluß an, und geht (wenn sie nicht gehindert wird) in verschiedenen Graden und Wendungen bis zu dem erreichten Zwecke fort. Mit der Leidenschaft ist wenigstens beginnende handlung verbunden. Einige handlungen geschehen ohne Leidenschaft; aber die, welche der Wahl des Dichters wurdig seyn sollen, muffen mit Leidenschaft geschehen. Nan seht, wie bevde hand in hand mit einander forts

gebn. In diesem Gedicht ift viel handlung! rufen die Thearisten bisweilen aus; und boch enthalt es nur Begebenbeiten.

Zwifchen der epifchen, und der dramatifchen Sandlung ift tein wefentlicher Unterfchied. Die lette wird nur dadurch eingeschrantt, daß fie vor-ftellbar fenn muß.

Dem tyrischen Gedichte, ob es gleich die Sandlung nicht ausschließt, ist Leidenschaft zureichend. Aber es ift, in so fern es diese allein hat, dennoch nicht ganz ohne Handlung. Denn mit der Leidenschaft ist ja wenigstens beginnende Handlung verbunden.

Die Erdichtung ift feine wefentliche Eigenschaft eines Gedichts. Denn der Dichter tann wirflich geschehene handlung, und fie unvermischt mit erdichteter, er tann feine eignen Empfindungen zu seinen Gegenständen mablen. Unterdes, da unter jenen handlungen so wenige für ihn brauchbar find, fo gehort die Erdichtung bennah zu den wefentlichen Eigenschaften eines Gedichts.

Wenn ein Gedicht handlung und Leidenschaft nicht dar fiellt, das heibt, wenn es ihnen nicht alle die Lebendigkeit giebt, deren fie, nach ihrer verschiednen Beschaffenheit fähig find; so fehlt ihm eine Eigensschaft, die zwar bisher von den Theoristen nur im Borbevgehn ist bemerkt worden, die aber einas fo Wesenliches ift, daß man ein Gedicht ohne Darfte :

lung, mit Recht, als etwas feiner Art nicht angehoriges, anfehn kann. Es ist ein Sanzer, ber geht. Bielleicht giebt es nur zwen Grabe ber Darfiellung; und ber geglaubte britte gehort icon zur Befchrei-

bung.

Leblofe Dinge find nur dann der Darstellung fahig, wenn fie in Bewegung, oder als in Bewegung
gezeigt werden. Doch kann die Darstellung der leb.
lofen Dinge nie den ersten Grad erreichen. Sie bringt es nicht bis zur Laufchung. Wenn die leblosfen Dinge nicht in Bewegung, oder als in Bewegung, gezeigt werden; so ist das, was alsdann von
ihnen gesagt wird, bloß Beschreibung. Und
durch diese darf der Dichter den Leser nur selten
ausruben laffen.

Die Materen zeigt ihre Gegenstande auf Efnmat! bie Dichttunft zeigt fie in einer gewissen Zeit. Die schnelle Borftellung giebt jener fo wenig einen Borsug, daß diese vielmehr eben dadurch einen bestommt, daß man ihre Gegenstande nur nach und nach entdeckt. Dort war der Eindruck zu schleusnig entstanden, um genung zu wirken. Man nehsme ein Stuck eines Dichters, ein kleines Ganzes, so viel als etwa ein Gemalde in sich fasset. hier entsteht erst die Begierde zu entdecken eben dadurch, daß nicht alles gleich ganz da ist. Mit dieser Begierde ist die Erwartung bes, was man entdecken werde, (ich seine Boraus, iden man hore, und nicht felb

lese- wenigstens nicht so, daß das Ange Sprunge voraus mache) sehr genau verbunden, ein doppelter Reiz, den das Semalde nicht geben kann. Wenn nun, wie ben dieser Vergleichung angenommen werden muß, die Arbeit des Dichters in ihrer Art so schon ist, als die des Malers in ihrer; so hat der Dichter so zu sagen zwey Krafte mehr, es ben und dahin zu bringen, wohin er es bringen will, name lich, die Varstellung bis zur Lauschung lebhaft zu machen. Wer hat jemals bep einem Semalde ges weint?

Unfre Sprache ift einer Wortfolge fabig, welche die Erwartung fehr reigen, und einer Kurge, durch die der Dichter machen tann, daß die genug gereitte. Erwartung nun auch fruh genug zu ihrem Lieletomme. Durch Sprachturze werden die wenigsten Worte zu einem gewissen Inhalte verstanden, diefer mag bann einfache, oder zusammengesetzte Gedanten in sich begreifen.

Auch in der Musik entdeckt man nach und nach. Wenn sie ohne Worte reden will; so ist ihr Aussbruck sehr unvolltommen, und das nicht allein des wegen, weil er allgemein ist, und keine einzelne. Gan genstände bezeichnet, sondern auch, weil er noch das zu nur wenig Allgemeinheiten hat.

Die Mufit, welche Borte ausdruckt, oder bie eingentliche Mufit ift- Declamation. Denn hort fie etwa badurch auf biefes qu fepn, weil fie die

fconfte Declamation-ift, die man fic benten tann! Gie hat eben so Unrecht, wenn sie fich über das Gedicht, das sie declamirt, erhebt, als wenn fie unter demselben ift. Denn dieses Gedicht und fein anderes, vollig angemessen auszudrücken, das von war jg hier die Rede; und gang und gar nicht davon, überhaupt zu zeigen; wie gut man declamben tonne.

Aber fo mare ja die Mufit unter ber Dichttunft! Saben fich benn die Grazien jemals gefchamt, ber Benus ben Gurtel angulegen ?

Borfchlag zu einer Poetit, deren Re geln fic auf die Erfahrung grunden. Bir werden die Ratur unfrer Geelen nie fo tief ergrunden, um mit Gewifibeit fagen gu tonnen, diefe oder jene poetische Schonbeit muß diese oder eine anbre Wirtung (Birtung wird bier in ihrem gangen Umfange, und mit allen ihren Bestimmungen genommen) nothwendig bervorbringen. find die meiften Regeln in fast allen Theorien der Dichtfunft fo beschaffen, daß fie, ohne Boraussegung jeuer nothwendigen Wirfung unerweislich' bleiben. Ich batte mich nicht daben auf, was diefes Gemifc muerwiefener, theils falfcher, und theils aufallig, und wie im Blinden ertappter balbmabrer Regeln auf Dichter und Lefer fur folimme Ginfinfe gehabt habe. Meine Frage ift nur : Was muß der Cheorift dun, ber mabre Regeln festfegen will ?

3d tenfe, er muß amen Sachen bennab an gleis der Beit thun, die erfte: Er bemertt die Gindrude, welche Sedichte von allen Arten auf ibn, und auf andre machen, bas beißt: er erfabrt, und fa me melt die Erfahrung Undrer; die zwepte: Er fondert die Beichaffenheiten der verfchiednen Be-Dichte mit genauen Bestimmungen von einander at, oder er gergliebert das in Dichtarten, was Birfung bervorgebracht bat. (Angeige fcmacherer oder ftarferer Birtung murde baben, nicht überfluffig fenn.) Wie febr man fich bier irren tonne, beweißt unter andern, daß man die poetischen Briefe gu einer Dichtart bat machen wollen. Wenn-nun felbe bas Lehrgedicht fein eigentliches Gebicht mare, und alfo auch teine Dichtart ausmachen tonnte? (Biermit wird nicht gefagt, daß ein Lebrdichter nicht viel poetifchen Beift haben, und theile geigen tonne.)

Bey der anzustellenden Erfahrung möchten drep Elassen Zuhörer wohl genug seyn.: Es giebt eine gewisse unterste, mit der teine Erfahrung zu mauchen ift. Man ist nicht sicher, vollig richtige Erfahrungen zu machen, wenn man den Dichter mur zum Lefen hingiebt, und sich hierauf die Eindrucke sagen last. Man muß ihn vorlesen, und die Eindrucke sehn. Man wurde dann auf seinem Bege unter andern auch dahin kommen, daß man sagen mußte: Diese ober jene poetische Schönheit macht auf aller

dren Claffen gewiffe Wirtungen, eine andre nur auf zwey, wieder eine andre nur auf eine.

Die Werke der Alten haben die Erfahrungen von Jahrhunderten für fich; aber ben der Untersuschung mußte man doch das, was wirklich Erfahrung besjenigen, der von diesen Werken spricht, und was nur nachgefagtes ist, genan von einander absondern; und dann auch hier alles weglassen, was, nur unter der Boraussehung einer nothwendigen Wirkung, als gegründet kann angenommen werden.

Da besonders, wo es der Dichter so recht warm aus der Ratur schiene herausgenommen zu haben, mußte man ihm in der Ratur selbst nacher fahren. Erafe man bier die Eindrücke wieder an, die man vorher durch ihn besommen hatte; so konnte man fich von diesen Punkten des Festzusesenden desto gewisser überzeugen.

Ich mochte wohl eine Poetit lefen, welche diefen Plan, die Wagschale beständig in der hand, ausgesuhrt hatte, nicht eben wenn ich Dichter ware; dem aledann hoffte ich doch noch mehr zu wissen, ale felbst der Theorist, der diese Poetit geschrieben hatte.

Siebenter-Morgen.

Die Junfte ber Aftrondmen und ber Dichter thun ben Albermannern ben Borfchlag, ein Geseg zur Steurung ber Frengeisteren zu geben. Der Rathfrager wibersett sich biesem Borschlage. Die Albermanner verlangen Besbentzeit. Sie lassen Leibnizens neues Denkmal errichten. Unvermutheter Borzugestreit zwischen ben sublichen und ben nördlichen Deutschen.

Die Junfte her Dichter und der Aftronomen hatten fich feit einiger Zeit oft mit einander ber rathschlagt. heute wurde die Ursache ihrer Berathschlagungen befannt. Die beyden Anwalde famen mehft etlichen Aeltesten ju den Aldermannern her auf. Ihr Bortrag war dieser:

Ihr wist es, wie sehr fich die Frengeisteren in England, und Frankreich, um nur diese Lander zu nennen, ausgebreitet, wie sie bort mit der schnellen Anstedung, mit den andern Eigenschaften der Pest, gewüthet habe, und fortwuthe; und ihr wist es gewiß auch, das sie nun schon seit nicht turzer Beit auch in unser Baterland eindringe. Die Urfachen, warum sich der ernsthafte, tiefdenkende, und standhafte Deutsche auch mit fortreißen lasse? Eine das von ist gewiß die Rachaffenheit des Uebels bey Seite; dursen wir Gelehrten es den Fürsten über-

laffen ibm au fteuern? Gie fcbeinen es nicht gu wollen; aber wollten fie es auch: tonnen fie es benn? Etwa bisweilen einmal die Schrift eines Krengeistes verbrennen laffen? Wogu hilft Diefes anders, als eine folche Schrift befannter gu machen ?. Wenn es also den Gelehrten obliegt es zu thun; fo ift die große grage: wie fie es, thun follen ? Daß wir und mit derfelben an euch wenden, Aldermanmer, fann euch ein Beweis feyn, daß wir euch verebren, ob wir gleich manchntal in diefer ober iener Sache mit euch nicht überein fommen. Habt ibr ein Gefet darüber vorzuschlagen; fo benten wir, daß es, und follt es auch die Grundfaulen der Republit erfcuttern, durchgebn werde. 3hr febt, daß wir es ben ber Cache wie Manner meinen. Wenn man von der Ginrichtung, daß die unter une, welde fic auf irgend eine Art bervorthun, Bunfter and, auch nur in Begiebung auf einige, abweichet; fo werden die Grundfaulen der Republit erfcuttert; febet ihr aber diefe Abweichung als jum 3wede führend an; fo willigen wir gleichwohl gern ein, . daß ihr die, welche die Frengeisteren offentlich, und nicht zwenbeutig ausbreiten, für ungunftig erflart. Wir haben die Ungwendeutigfeit, wiemohl nicht ohne einige Zweifel, ju einer ber Bedingungen gemacht, weil man auf der einen Seite Riemanden, beffen Borte auch noch einer beffern Auslegung fabig find, nach benfelben, in fo fern fie ibm jum Rachtheile

lese; wenigstens nicht so, daß das Ange Sprunge voraus mache) sehr genau verbunden, ein doppelter Reiz, den das Semalde nicht geben kann. Wenn nun, wie ben dieser Vergleichung angenommen werden muß, die Arbeit des Dichters in ihrer Art so scho ist, als die des Malers in ihrer; so hat der Dichter so zu sagen zwey Krafte mehr, es ben und dahin zu bringen, wohin er es bringen will, namelich, die Varstellung bis zur Läuschung lebhaft zu machen. Wer hat jemals bep einem Semalde ges weint?

Unfre Sprache ift einer Wortfolge fabig, welche die Erwartung fehr reigen, und einer Rurze, durch die der Dichter machen tann, daß die genug gereitzte. Erwartung nun auch früh genug zu ihrem Liele tomme. Durch Sprachturze werden die wenigsten Worte zu einem gewissen Inhalte berstanden, dieser mag bann einfache, oder zusammengesetzte Gedanten in fich begreifen.

Auch in der Ruft entdeckt man nach und nach. Benn fie ohne Borte reden will; so ist ihr Ausbrud fehr unvolltommen, und das nicht allein des wegen, weil er allgemein ist, und teine einzelne Gegenstände bezeichnet, sondern auch, weil er noch das zu nur wenig Allgemeinbeiten bat.

Die Mufit, welche Worte ausdruckt, oder bie eingentliche Mufit ist- Declamation. Denn hort Te etwa dadurch auf biefes zu fepn, weil fie die

schonfte Declamation ift, die man fich benten tann! Sie hat eben so Unrecht, wenn fie fich über das Gedicht, das fie declamirt, erhebt, als wenn fie unster demselben ift. Denn dieses Gedicht und tein anderes, völlig angemessen auszudrucken, das von war jg hier die Rede; und gang und gar nicht davon, überhaupt zu zeigen, wie gut man declamisen tonne.

Aber fo mare ja die Mufit unter ber Dichttunft! Daben fich benn die Grazien jemals gefcamt, ber Benus ben Gurtel anaulegen ?

Borschlag zu einer Poetit, deren Re geln fic auf die Erfahrung grunden. Wir werden die Ratur unfrer Seelen nie fo tief ergrunden, um mit Gewifibeit fagen ju tonnen, Diefe oder jene poetilde Schonbeit muß diefe oder eine anbre Wirtung (Wirtung wird bier in ihrem gangen Umfange, und mit allen ibren Bestimmungen-genome men) nothwendig bervorbringen. Gleichwohl find die meiften Regeln in fast allen Theorien der Dichtfunk fo beichaffen, daß fie, obne Borausfegung jener nothwendigen Wirkung unerweislich' bleiben. Ich hatte mich nicht daben auf, was diefes Gemifc unerwiefener, theils falfder, und theils aufallig, und wie im Blinden ertappter halbmabrer Regeln auf Dichter und Lefer fur folimme Ginfinfe gehabt babe. Meine Frage ift nur: Was muß der Theorist dun, ber mabre Regeln festsegen will ?

3d tenfe, er muß groen Sachen bennab gu gleis der Beit thun, Die erfte: Er bemertt die Gindrude, welche Bedichte von allen Arten auf ibn', und auf andre machen, das beißt: er erfahrt, und fa me melt die Erfahrung Undrer; die zwente: Er fondert die Beichaffenheiten der verichiednen Be-Dichte mit genauen Bestimmungen von einander at, oder er geraliebert bas in Dichtarten, was Birfung bervorgebracht bat. Angeige fcmacherer ober ftarferer Wirtung wurde babep wicht überfluffig fenn.) Wie febr man fich bier irren tonne, beweißt untet andern, daß man die poetischen Briefe gu einer Dichtart bat machen wollen. Wenn nun felbft bas Lehrgedicht fein eigentliches Gebicht mare, und alfo auch feine Dichtart ausmachen tonnte? Giermit wird nicht gefagt, bag ein Lebrdichter nicht viel poetifden Geift haben, und theils zeigen fonne.)

Bey der anzustellenden Erfahrung mochten drey Classen Zuhörer wohl genug seyn.: Es giebt eine gewisse unterste, mit der teine Erfahrung zu mas den ift. Man ist nicht sicher, vollig richtige: Erfahrungen zu machen, wenn man den Dichter wur zum Lefen hingiebt, und sich hierauf die Eindrucke sagen last. Man muß ihn vorlesen, und die Eindrucke sehn. Man wurde dam auf seinem Bege unter andern auch dahin kommen, daß man sagen mußte: Diese oder jene poetische Schönbelt nugcht auf alle:

drey Claffen gewisse Wirtungen, eine andre nur auf zwey, wieder eine andre nur auf eine.

Die Werke der Alten haben die Erfahrungen von Jahrhunderten für fich; aber ben der Untersuschung mußte man doch das, was wirklich Erfahrung besjenigen, der von diesen Werken spricht, und was nur nachgefagtes ist, genan von einander abstondern; und dann auch hier alles weglassen, was, nur unter der Boraussenung einer nothwendigen Wirkung, als gegrundet kann angenommen werden.

Da besonders, wo es der Dichter so recht warm aus der Ratur schiene herausgenommen zu haben, mußte man ihm in der Ratur selbst nacher fahren. Erafe man bier die Eindrücke wieder an, die man vorher durch ihn bekommen hatte; fo konnte man fich von diesen Punkten des Festzuses, enden desto gewisser überzeugen.

Ich mochte wohl eine Poetit lefen, welche diefen Plan, die Wagschale beständig in der hand, ausgeführt hatte, nicht eben wenn ich Dichter ware; dem alsdann hoffte ich doch noch mehr zu wissen, als felbst der Theorist, der diese Poetit geschrieben hatte.

, -

Siebenter-Morgen.

Die Bunfte ber Uftrondmen und ber Dichter thun ben Albermannern ben Borschlag, ein Geset zur Steurung ber Frengeisteren zu geben. Der Rathfrager wibersett sich biesem Borschlage. Die Albermanner verlangen Besbentzeit. Sie lassen Leibnigens neues Dentmal errichten. Unvermutheter Borzugaftreit zwischen ben sublichen und ben nördlichen Deutschen.

Die Junfte her Dichter und ber Aftronomen hatten fich feit einiger Beit oft mit einander ber rathfchlagt. heute wurde die Urfache ihrer Berathschlagungen befannt. Die beyden Anwalde tamen mehft etlichen Aelteften zu den Albermannern hers auf. Ihr Bortrag war diefer:

Ihr wist es, wie sehr fich die Frengeisteren in England, und Frankreich, um nur diese Lander zu nennen, ansgebreitet, wie sie bort mit der schnellen Unstedung, mit den andern Eigenschaften der Pest, gewüthet habe, und fortwuthe; und ihr wist es gewiß auch, das sie nun schon seit nicht turzer Beit auch in unser Baterland eindringe. Die Ursachen, warum sich der ernsthafte, tiesdenstende, und standbafte Deutsche auch mit fortreißen lasse? Eine das von ist gewiß die Rachaffenheit des Uebels bey Beite; dursen und die Beschaffenheit des Uebels bey Beite; dursen wir Gelehrten es den Fürsten über-

laffen ihm gu fteuern? Gie fcbeinen es nicht gu wollen; aber wollten fie es auch: fonnen fie es denn? Etwa bisweilen einmal die Schrift eines Frengeiftes verbrennen laffen? Wogu hilft biefes anders, als eine folche Schrift bekannter gu machen ?-Wenn es alfo ben Gelehrten obliegt es zu thun; fo ift die große Frage: wie fie es, thun follen ? Daß wir uns mit derfelben an euch wenden, Albermanner, tann euch ein Beweiß feyn, daß wir euch verehren, ob wir gleich manchmal in diefer ober jener Sache mit euch nicht überein tommen. Sabt ibr ein Gefet darüber vorzuschlagen; fo benten wir, daß es, und follt es auch die Grundfaulen der Republit erfduttern, durchgebn werde. 3hr febt, daß wir es ben ber Sache wie Manner meinen. Wenn man von der Ginrichtung, daß die unter une, welde fic auf irgend eine Art hervorthun, Bunfter find, auch nur in Beziehung auf einige, abweichet: fo werden die Grundfaulen der Republit erfcuttert; febet ihr aber Diefe Abmeichung als jum 3mede führend an; fo willigen wir gleichwohl gern ein, . daß ihr die, welche die Frengeisteren offentlich, und nicht sweybeutig ausbreiten, für ungunftig erflart. Wir haben die Unzweydeutigfeit, wiewohl nicht ohne einige Zweifel, ju einer ber Bedingungen gemacht, weil man auf der einen Seite Riemanden, beffen Borte auch noch einer beffern Auslegung fabig find, nach benfelben, in fo fern fie ibm jum Rachtheile

gereichen, verurtheilen darf: auf ber andern Seite aber diefe beffere Auslegung, was die Frengeifter anlangt, gewöhnlich febr gezwungen ift. Siergu fommt nun oft noch, daß ihre nur nicht alles fagende Borte, eben badurch, daß fie nicht alles fagen, einen Stachel des Reiges ben bem Lefer gurude laffen, Ter noch ichlimmere Birtungen berborbringt, als eine bollig deutliche Erflarung haben wurde.

Der Rathfrager mar, fo bald er bon der Ungunftigleit gehort hatte, heraufgetommen. Bermuthlich follen fie alfo mobl, fagte er, funftig unter und . fenn? Als wenn wir nicht ohne fie fcon Frengel fter genug batten! Berftofet ihr fie nicht unter den Pobel; fo versprech ich euch, daß das Bolt mit allen Stimmen wider euch feun wirb.

Unter den Pobel, antwortete der Anwald der Aftronomen, follen fie nicht tommen. Und auch die Brengeifter, die ihr icon jest habt, follen das nicht. Denn ich vermuthe, daß ihr diese Forderung thun werdet, weil ihr einmal durch folde neue Antommlinge nicht gablreicher werden wollt. Eure jegigen Freygeifter find gu unfchadlich, als bag es nothig mare, gegen fie irgend etwas ju thun. Bas biejenigen, Die jest noch Bunfter find, anbetrifft, fo werd ich meine Urfachen, warum ich fie nicht unter bem Bobel haben will, icon anzeigen, wenn die Gade ben ber Republit in Bewegung feyn wird. Alfo follen wir es feyn, rief ber Rathfrager, unter benen es

bon Frengeiftern: wimmett? Die Bunfte meinen es dach recht gut mit dem Bolfe. Ich wiederhol euch mein Berfprechen: und verschiedne Bunfte werden uns, aus gewissen recht auten Urfachen, ichon bentreten. Er ging weg. Rach einigen Stillfdweigen fagte der wortführende Aldermann: Es ift unfers gangen Dantes werth, daß ihr und in Diefer febr ernsthaften und febr wichtigen Sache gur Befetgebung aufgefodert habt; allein wir brauchen es euch taum ju fagen, daß wir, uns daruber gu berathfolagen und ju entschließen, Beit haben muffen. Ich meine, bag verschiedne Lage vergehn werben, eh wir une diefer Sache halben an die Bunfte und an das Bolt wenden. Ich febe einen folden befon= bern Ernft, ber eines theile, mich beucht, großtens theils Traurigfeit ift, überall ausgebreitet, daß ich . für rathfam halte, beute weiter feine Gefchafte mehr - borgunehmen. Bir wollen uns durch einen Gegenftand gerftreuen, mit deffen Wahl man, wie ich baffe, jufrieden fenn wird. Leibnigens neues Dentmal ift fertig geworden, und auch fcon nach der Stelle gebracht, wo es ftebn foll. Es fehlt michte, als daß wir es errichten laffen. Indem ftanden die Albermanner, und mit ihnen bennah jugleich auch die Bunfte auf. Der herold mußte ausrufen, daß fich der Bobel bey der Errichtung des Denfmals nicht ju febr judrangen follte. Diefes wurde nicht weit bon ben Ulmen, unter mehr als Ginem rect

herzlichen Burufe ber Freude und des Stolzes, erriche tet. Es wahrte lange, eh man burchtommen, und die Aufschrift in Aube lefen konnte.

Steh still, Untersucher, Deutscher, oder Britte. Leibnig hat die Furche geführt, und die Saat gestreut, wo es Newton, und wie er es gethan hat. Allein er hat, mit gleicher Furch und Saat, auch da angebaut, wo Newton nicht hintommen ist. Du weigerst dich umsonst, Britte, ihn den Vortrefflicheren zu nennen. Denn Europa nennt ihn so.

Es war noch nicht Mittag, ale einige Meltefte des Bolfes daffelbe auf feinem Plate unvermerte versammelten, viel von dem sprachen, mas die beyben Bunfte vor furgem vorgetragen hatten, und dann den Ergieflungen juborten, in welche Diele iber bas Borgetragne ausbrachen. Die mabre Abficht der Bufammenbernfung- wurde unter der fcheinbaren, etwas über die wichtige Sache ju befchließen, verborgen. Die ungeftume Berathichlagung batte nicht · lange gewährt, als ber Rathfrager mit ben ubrigen Melteften in bie Berfammlung tam. Bald barauf entstand unter den Aelteften ein Streit, ber fich mit eben der Schnelligfeit ausbreitete, als er entftanden Man wollte entscheiden, entschied es aber desto weniger, je langer man-fortfuhr: Db die nordlichen Deutschen, und zwar in wichtigen Dingen, Borguge vor ben fublichen batten ?

Raum batten fich nun auch Bunfter genabert, und herausgebracht, wovon die Rede mare, als man fcon fast überall anfing fich Rorde oder Gude ju nen-Die meiften, die fich fo, ober fo nannten, waren es wirklich ; aber verschiedene nahmen nur durch die Benennung Partbey. Niemanden fiel auch nur von fern der Gedante ein, daß die Entstebung diefee Streites, und basjenige, mas bey den Alber. mannern vorgewesen mar, Beziehung auf einander batte : und fo mar es doch, wie man in der Rolge feben wird. Die Berfammlung trennte fich; und man traf feine Rorden und Guden ben einander an, ausgenommen da, wo fie bon neuem, und immer beftiger ftritten. Es war noch nicht Abend, da auch fcon bier und da unter den Bunftern die benden Ramen gebort wurden. Den Abend uber nabm es felbft unter den Bunftern mertlich gu. Berfchiedne Albermanner gingen nach den Ulmen, und nach ber Laube: fanden aber da Riemanden : defto gablreider maren die Bufammentunfte im Thale. Dort faben fie den gangen Umfang des fo fchnell entftandnen, und fo fcnell machfenden Swiespalte: und fie, die nichts · irre ju machen, und ju erschuttern pflegt, murden es doch jest durch die Borftellungen : Db fich morgen die Republit auch verfammeln wurde? und wenn fie fich versammelte, mas bann vorgebn tonnte? und ob es gulegt nicht mit der Sache gar fo weit tommen wurde, daß fich der Landtag trennte? Gie Riopft. Berte 12. 200.

waren befto unruhiger, weil fie noch teinen Entichluß ihres Betragens halben gefaßt hatten.

Achter Morgen.

Als man eben anfangen will ben Streit über bie Saben und die Rorben vor der versammelten Landgemeine zu führen, wird er durch Entdeckung des Urhebers, und seiner Absichten bengelegt. Die Albermanner trauen gleichwohl der Beplegung noch nicht völlig, und laffen baher nur Rebendinge untersuchen.

Die Albermanner tamen mit dem Entschluffe in die Bersammlung, zu erwarten, ob sich eine der Zunfte über den Zwiespalt außern wurde, und fich dann erst, nach Maßgabe der Aeußerung, darauf einzulassen; aber auch, wenn ein solcher erster Schritt nicht geschähe, alles, was in ihrer Gewalt ware, anzuwenden, um die Einigkeit wieder herzustellen Die Sache hatte, wie man sie auch ansah, besonders Eine große Schwierigkeit für die Albermanner. Sie mußten Parthey nehmen. Nahmen sie keine; so war ihre Berurtheilung, als solcher, die sich der Republif in Zeiten der Unruh entzögen, gewiß: und nahmen sie Parthey, so thaten sie im Grunde nichts weiter, als daß sie das Zeuer eines so ernsthaften

Bwiftes nur noch mehr entflammten. Ginige von ihnen waren aus zwen Urfachen noch nicht auf bem Berfammlungsplate. Die Bunfte, meinten fie, wurben den Anfang machen, wenn fie faben, daß die Aldermanner noch nicht alle bey einander waren; und die Burudgebliebenen batten außerdem die Abficht, dem Rathfrager, mit dem fie fich unterredeten, in einer Sache naber auf die Spur gu tommen, die, wenn fie vollig entdedt murde, der Republit die vorige Rube auf Ginmal wiedergeben tonnte. Rach einiger Stille, mabrend welcher man die Albermanner teine Ralte, die fie nicht hatten, annehmen, fondern fie vietmehr voll lebhaften und bennab unruhigen Rachdentens fabe, trat der Anwald der Dichter auf dem Plage der Bunft berber, und erflarte mit wenigen Worten:' Daß die Bunft der Dichter feine Parthey in dem Streite über Die Borjuge der Guden oder der Rorden nabme. Erflarungen, bon denen man nicht weichen will, werden auf diefe Art gegeben. Denn wenn die Anwalde ju ben Albermannern binaufgebn, fo zeigen fie dadurch, daß fie die Abrathung derfelben wenigsten's nicht geradegu bermerfen wollen. Der Anwald der Mathematifer trat gleich bernach auf dem Bunftplate berbor, und beschuldigte die Dichter ohne allen Umschweif des Stolges. Die Rorden auf Diefer Bunft, fagte er, glauben der boberen Stufe fo gewiß gu fenn, daß fie es wenig tummert, wie wir andern den Streit

Siebenter-Morgen.

Die Bunfte ber Uftrondmen und ber Dichter thun ben Albermannern ben Borfchlag, ein Gefet gur Steurung ber Frengeisteren zu geben. Der Rathfrager wiberfett sich biesem Borschlage. Die Albermanner verlangen Bebentzeit. Sie laffen Leibnigens neues Denkmal errichten. Unvermutheter Borzugkstreit zwischen ben sublichen und ben nördlichen Deutschen.

Die Junfte ber Dichter und der Aftronomen hatten fich feit einiger Beit oft mit einander berathschlagt. heute wurde die Ursache ihrer Berathschlagungen befannt. Die beyden Anwalde famen nebst etlichen Aeltesten zu den Aldermangern berauf. Ihr Bortrag war diefer:

Ihr wist es, wie fehr fich die Frengeisteren in England, und Frantreich, um nur diese Lander au nennen, ausgebreitet, wie fie dort mit der schnellen Unstedung, mit den andern Eigenschaften der Pest, gewüthet habe, und fortwuthe; und ihr wist es gewiß auch, daß fie nun schon seit nicht turzer Beit auch in unser Baterland eindringe. Die Ursachen, warum sich der ernsthafte, tiefdentende, und standbafte Deutsche auch mit fortreißen lasse? Eine das von ist gewiß die Rachaffenheit des Uebels bey Seite; dursen wir Gelehrten es den Fürsten über-

Pagitized by Google

laffen ibm gu fteuern? Gie fdeinen es nicht gu wollen; aber wollten fle es auch: fonnen fle es benn? Etwa bisweilen einmal Die Schrift eines Frengeiftes verbrennen laffen? Wogu hilft diefes anders, als eine folche Schrift befannter gu machen ?-Wenn es also den Gelehrten obliegt es zu thun; fo ift die große Frage: wie fle es, thun follen ? Dag wir uns mit derfelben an euch wenden, Albermanmer, fann euch ein Beweiß feyn, daß wir euch verehren, ob wir gleich manchmal in diefer oder jener Sache mit euch nicht überein fommen. Sabt ibr ein Gefet darüber vorzuschlagen; fo benten wir, daß es, und follt es auch die Grundfaulen der Republit erfcuttern, durchgebn werde. Ihr febt, daß wir es ben der Sache wie Manner meinen. Wenn man von der Ginrichtung, daß die unter une, welde fic auf irgend eine Art bervorthun, Bunfter find, auch nur in Beziehung auf einige, abweichet; fo werden die Grundfaulen der Republit erfcuttert; febet ihr aber diefe Abweichung als jum 3wede führend an; fo willigen wir gleichwohl gern ein, . daß ihr die, welche die Frengeisteren offentlich, und nicht zwerbeutig ausbreiten, für ungunftig erflart. Wir haben die Ungweydeutigfeit, wiewohl nicht ohne einige Zweifel, ju einer ber Bedingungen gemacht, weil man auf der einen Seite Riemanden, deffen Borte auch noch einer beffern Auslegung fabig find, nach denfelben, in fo fern fie ibm aum Rachtheile

gereichen, verurtheilen barf: auf ber andern Seite aber diese bestere Auslegung, was die Frengeister anlangt, gewöhnlich sehr gezwungen ist. Hierzu kommt nun oft noch, daß ihre nur nicht alles sagende Worte, eben badurch, daß sie nicht alles sagen, einen Stachel des Reizes ben bem Leser zuruckslassen, der noch schlimmere Wirkungen herborbringt, als eine völlig deutliche Erklarung haben wurde.

Der Rathfrager war, so bald er von der Ungunftigkeit gehört hatte, heraufgetommen. Vermuthlich sollen fie also wohl, sagte er, kunftig unter und sepu? Als wenn wir nicht ohne fie schon Frengeister genug hatten! Verstoßet ihr fie nicht unter den Pobel; so versprech ich euch, daß das Volk mit allen Stimmen wider euch seyn wird.

Unter den Pobel, antwortete der Anwald der Aftronomen, sollen fie nicht kommen. Und auch die Freygeister, die ihr schon jeht habt, sollen das nicht. Denn ich vermuthe, daß ihr diese Forderung thun werdet, weil ihr einmal durch solche neue Ankommlinge nicht zahlreicher werden wollt. Eure jehigen Freygeister find zu unschädlich, als daß es nöthig ware, gegen sie jrgend etwas zu thun. Was diejenigen, die jeht noch Zunfter find, anbetrifft, so werd ich meine Ursachen, warum ich sie nicht unter dem Pobel haben will, schon anzeigen, wenn die Sache bey der Republit in Bewegung seyn wird. Also sollen wir es seyn, rief der Rathstrager, unter denen es

bon Frengeiftern: wimmett? Die Bunfte meinen es bed recht gut mit bem Bolfe. Ich wiederhol euch mein Berfprechen : und verschiedne Bunfte werden uns, aus gewissen recht guten Ursachen, ichon beptreten. Er ging weg. Rach einigen Stillfdweigen fagte der wortführende Aldermann: Es ift unfers gangen Dantes werth, daß ihr und in Diefer febr ernsthaften und fehr wichtigen Sache bur Gefetgebung aufgefodert habt; allein wir brauchen es euch taum ju fagen, daß wir, und darüber gu berathfolagen und gu entschließen, Beit haben muffen. Ich meine, daß verschiedne Lage vergehn werben, eh wir une diefer Sache halben an die Bunfte und an das Bolt wenden. Ich febe einen folden befonbern Ernft, ber eines theile, mich beucht, großtens theils Traurigfeit ift, überall ausgebreitet, daß ich . für rathfam halte, beute weiter feine Gefchafte mehr borgunehmen. Wir wollen uns durch einen Gegenftand gerftreuen, mit deffen Dabl man, wie ich hoffe, gufrieden fenn wird. Leibnigens neues Dentmal ift fertig geworden, und auch fcon nach der Stelle gebracht, wo es ftebn foll. Es fehlt nichts, als daß wir es-errichten laffen. Indem ftanden die Aldermanner, und mit ihnen bennah zugleich auch bie Bunfte auf. Der herold mußte ausrufen, daß. fich der Dabel bev der Errichtung des Denfmals nicht ju febr judrangen follte. Diefes wurde nicht weit bon den Ulmen, unter mehr als Ginem recht

 ${\tt DigRized}$ by Google ,

herzlichen Burufe der Freude und des Stolzes, erriche tet. Es mabrte lange, eb man burchtommen, und die Aufschrift in Rube lefen konnte.

Steh ftill, Untersucher, Deutscher, oder Britte. Leibnig hat die Furche geführt, und die Saat gestreut, wo es Newton, und wie er es gethan hat. Allein er hat, mit gleicher Furch und Saat, auch da angebaut, wo Newton nicht hintommen ift. Du weigerft dich umsonft, Britte, ihn den Bortrefflicheren zu nennen. Denn Europa nennt ihn fo.

Es war noch nicht Mittag, als einige Meltefte bes Bolfes daffelbe auf feinem Plate unvermerte versammelten, viel von dem sprachen, mas die bepe den Bunfte bor furgem borgetragen hatten, und dann ben Ergiefungen juborten, in welche Biele über bas Borgetragne ausbrachen. Die mabre Abficht der Bufammenberufung- murbe unter der icheinbaren, etwas über die wichtige Sache gu beschließen, verborgen. Die ungeftume Berathichlagung batte nicht lange gewährt, als der Rathfrager mit den übrigen Melteften in bie Berfammlung tam. Bald darauf entstand unter den Aelteften ein Streit, der fich mit eben der Schnelligfeit ausbreitete, als er entftanden war. Man wollte entscheiden, entschied es aber defto weniger, je langer man-fortfuhr : Db die nordlichen Deutschen, und zwar in wichtigen Dingen, Bogguge vor ben fublichen batten ?

Raum hatten fich nun auch Bunfter genabert, und berausgebracht, wovon die Rede mare, als man fcon fast überall anfing fich Rorde oder Gude zu nens Die meiften, die fich fo, ober fo nannten, waren es wirklich ; aber verschiedene nahmen nur durch die Benennung Partber. Niemanden fiel auch nur bon fern der Gedante ein, daß die Entstehung diefes Streites, und dasjenige, mas ben den Alber. mannern vorgewesen war, Beziehung auf einander batte : und fo mar es doch, wie man in der Rolge feben wird. Die Berfammlung trennte fich; und man traf feine Rorden und Guden ben einander an, ausgenommen da, wo fle von neuem, und immer beftiger ftritten. Es war noch nicht Abend, ba auch icon bier und da unter den Bunftern die benden Ramen gebort wurden. Den Abend über nahm es felbft unter den Bunftern mertlich gu. Berichiedne Albermanner gingen nach den Ulmen, und nach ber Laube: fanden aber da Riemanden : defto gablreider maren die Busammentunfte im Thale. Dort faben fie den gangen Umfang des fo fchnell entftandnen, und fo fcnell machfenden Swiefpalte: und fie, die nichts · irre ju machen, und ju erschuttern pflegt, murden es boch jest durch die Borftellungen : Db fich morgen die Republif auch verfammeln wurde? und wenn fie fich verfammelte, mas bann vorgebn fonnte? und ob es gulest nicht mit ber Sache gar fo weit tommen wurde, daß fich der Landtag trennte? Gie Riopft, Berfe 12. 200.

waren besto unruhiger, weil fie noch teinen Entschluß ihres Betragens halben gefaßt hatten.

Achter Morgen.

Als man eben anfangen will ben Streit über bie Süben und die Rorben vor der versammelten Landgemeine zu führen, wird er durch Entdeckung des Urhebers, und seiner Absichten bengelegt. Die Albermanner trauen gleichwohl der Beylegung noch nicht völlig, und laffen baher nur Rebendinge untersuchen.

Die Albermanner tamen mit dem Entschluffe in die Bersammlung, zu erwarten, ob sich eine der Zunfte über den Zwiespalt außern wurde, und fich bann erft, nach Maßgabe der Aeußerung, darauf einzulaffen; aber auch, wenn ein solcher erster Schritt nicht geschähe, alles, was in ihrer Gewalt ware, anzuwenden, um die Einigkeit wieder herzustellen Die Sache hatte, wie man sie auch ansah, besonders Eine große Schwierigkeit für die Albermanner. Sie mußten Parthey nehmen. Rahmen sie keine; so war ihre Berurtheilung, als solcher, die sich der Republik in Zeiten der Unruh entzogen, gewiß: und nahmen sie Parthey, so thaten sie im Grunde nichts weiter, als das fie das Zeuer eines so ernsthaften

Bwiftes nur noch mehr entflammten. Ginige von ihnen waren aus zwen Urfachen noch nicht auf bem Berfammlungeplate. Die Bunfte, meinten fle, murben den Anfang machen, wenn fie faben, daß die Aldermanner noch nicht alle bey einander waren; und die Burudgebliebenen batten außerdem die Abfict, dem Rathfrager, mit dem fie fich unterredeten, in einer Sache naber auf die Spur ju tommen, die, menn fie vollig entdedt murde, der Republit die porige Rube auf Ginmal wiedergeben tonnte. Rach einiger Stille, mabrend welcher man die Albermanner teine Ralte, die fie nicht hatten, annehmen, fondern fie vietmehr voll lebhaften und bennab unrubigen Rachdenfens fabe, trat der Anwald der Dichter auf dem Plate der Bunft berver, und erflarte mit wenigen Worten:' Daß bie Bunft ber Dicter feine Parthey in dem Streite über Die Borjuge der Guden oder der Rorden nabme. Erflarungen, bon denen man nicht weichen will, werden auf Diefe Art gegeben. Denn wenn die Anwalde ju den Albermannern binaufgebn, fo zeigen fie baburch, baß fie die Abrathung derfelben wenigsten's nicht geradegu verwerfen wollen. Der Anwald der Mathematiter trat gleich bernach auf dem Bunftplate bervor, und beschuldigte die Dichter obne allen Umschweif bes Stolzes. Die Rorden auf diefer Bunft, fagte er, glauben der boberen Stufe fo gewiß ju feyn, daß fie es wenig tummert, wie wir andern ben Streit

Siebenter-Morgen.

Die Bunfte ber Uftrondmen und ber Dichter thun ben Albermannern ben Borschlag, ein Geset zur Steurung ber Frengeisteren zu geben. Der Rathfrager wihersett sich biesem Borschlage. Die Albermanner verlangen Bebentzeit. Sie laffen Leibnigens neues Denkmal errichten. Unvermutheter Borzugkstreit zwischen ben sublichen und ben nörblichen Deutschen.

Die Junfte ber Dichter und der Aftronomen hatten fich sein einiger Beit oft mit einander ber rathschlagt. heute wurde die Ursache ihrer Berathschlagungen befannt. Die beyden Anwalde famen nebst etlichen Aeltesten zu den Aldermangern berauf. Ihr Bortrag war dieser:

Ihr wist es, wie sehr fich die Frengeisteren in England, und Frankreich, um nur diese Lander au nennen, ausgebreitet, wie sie bort mit der schnellen Unstedung, mit den andern Eigenschaften der Pest, gewüthet habe, und fortwuthe; und ihr wist es gewiß auch, das sie nun schon seit nicht turzer Beit auch in unser Baterland eindringe. Die Urfachen, warum sich der ernsthafte, tiefdenkende, und standbafte Deutsche auch mit fortreißen lasse? Eine das von ist gewiß die Rachastenbeit des Uebels bey Beite; dursen wir Gelehrten es den Fürsten über-

Poligitized by Google

laffen ibm gu fteuern? Gie fcheinen es nicht gu wollen; aber wollten fle es auch: tonnen fle es benn? Etwa bisweilen einmal die Schrift eines Frengeiftes verbrennen laffen ? Wogu hilft diefes anders, als eine folde Schrift befannter gu machen ?. Benn es alfo den Gelehrten obliegt es zu thun; fo ift die große Frage: wie fle es, thun follen ? Daß wir uns mit berfelben an euch wenden, Albermanmer, tann euch ein Beweiß feyn, daß wir euch verehren, ob wir gleich manchmal in diefer oder jener Sache mit euch nicht überein tommen. Sabt ibr ein Gefet darüber vorzuschlagen; fo benten wir, daß es, und follt es auch die Grundfaulen der Republit erfchuttern, durchgebn werde. 3br febt, daß wir es ben der Sache wie Manner meinen. Wenn man bon der Ginrichtung, daß die unter une, welde fic auf irgend eine Urt bervorthun, Bunfter find, auch nur in Beziehung auf einige, abweichet; fo werden die Grundfaulen der Republit erschuttert; febet ibr aber diese Abweichung als jum 3wede führend an; fo willigen wir gleichwohl gern ein, . daß ihr die, welche die Frengeisteren offentlich, und nicht zwenbeutig ausbreiten, für unzunftig erflart. Wir haben die Ungwendeutigfeit, wiewohl nicht ohne einige Zweifel, ju einer ber Bedingungen gemacht, weil man auf der einen Seite Riemanden, deffen Borte auch noch einer beffern Auslegung fabig find, nach denfelben, in fo fern fie ihm jum Rachtheile

gereichen, verurtheilen barf: auf ber andern Seite aber diefe beffere Auslegung, was die Frengeister anlangt, gewohnlich febr gezwungen ift. hiergu fommt nun oft noch, daß ibre nur nicht alles fa= gende Borte, eben badurch, daß fie nicht alles fa= gen, einen Stachel des Reiges ben bem Lefer gurud's taffen, ber noch folimmere Wirtungen bervorbringt, als eine vollig deutliche Erflarung haben wurde.

Der Rathfrager war, fo bald er von der Ungunftigfeit gehort hatte, heraufgefommen. Bermuthlich follen fie alfo wohl, fagte er, funftig unter und fenn? Als wenn wir nicht ohne fie fcon Frengels fter genug batten! Berftoget ihr fie nicht unter den Pobel; so versprech ich euch, daß das Bolt mis allen Stimmen mider euch fein wirb.

Unter den Bobel, antwortete der Anwald der Aftronomen, follen fie nicht tommen. Und auch die Frengeister, die ihr icon jest habt, follen das nicht Denn ich vermuthe, daß ihr diefe Forderung thun werdet, weil ihr einmal durch folche neue Antommlinge nicht gablreicher werden wollt. Eure jegigen Frengeifter find gu unichadlich, ale daß es nothig mare, gegen fie jrgend etwas ju thun. Bas diejenigen, die jest noch Zunfter find, anbetrifft, fo werd ich meine Urfachen, warum ich fie nicht unter bem Bobel haben will, fcon anzeigen, wenn die Sache bey der Republit in Bewegung feyn wird. Alfo follen wir es fenn, rief der Rathfrager, unter denen es

bon Frengeiftern: wimmelt? Die Bilmfte meinen es dach recht gut mit bem Bolte. Ich wiederhol euch mein Berfprechen; und verfcbiedne Bunfte werden une, aus gewissen recht guten Ursachen, schon bevtreten. Er ging weg. Rach einigen Stillfdweigen fagte der wortführende Aldermann: Es ift unfere gangen Dantes werth, daß ihr uns in Diefer febr ernsthaften und fehr wichtigen Sache gur Gefetgebung aufgefodert habt; allein wir brauchen es euch taum gu fagen, daß wir, une baruber gu berathfolagen und gu entschließen, Beit haben muffen. Ich meine, daß verschiedne Lage vergebn werben, eh wir une diefer Gache halben an die Bunfte und an das Bolf wenden. 3ch febe einen folchen befon= bern Ernft, ber eines theile, mich beucht, großtentheils Traurigfeit ift, überall ausgebreitet, daß ich . für rathfam halte, beute weiter feine Befchafte mehr borgunehmen. Wir wollen uns durch einen Gegenftand gerftreuen, mit deffen Wahl man, wie ich hoffe, sufrieden fenn wird. Leibnigens neues Dentmal ift fertig geworden, und auch fcon nach der Stelle gebracht, wo es ftebn foll. Es fehlt nichts, als daß wir es errichten laffen. Indem ftanden die Aldermanner, und mit ihnen bennah jugleich auch die Bunfte auf. Der herold mußte ausrufen, daß. fich der Pobel bey der Errichtung des Denfmals nicht ju febr judrangen follte. Diefes wurde nicht weit bon den Ulmen, unter mehr als Ginem rect

herzlichen Burufe ber Freude und des Stolges, erriche tet. Es mabrte lange, eh man burchtommen, und die Aufschrift in Rube lefen konnte.

Steh still, Untersucher, Deutscher, oder Britte. Leibnis hat die Furche geführt, und die Saat gestreut, wo es Newton, und wie er es gethan hat. Allein er hat, mit gleicher Furch und Saat, auch da angebaut, wo Newton nicht hintommen ist. Du weigerst dich umsonst, Britte, ihn den Vortrefflicheren zu nennen. Denn Europa nennt ihn so.

Es war noch nicht Mittag, als einige Meltefte des Bolfes daffelbe auf feinem Plate unvermerte versammelten, viel von dem sprachen, mas die benben Bunfte bor furgem borgetragen hatten, und dann ben Ergiefungen guborten, in welche Biele über bas Borgetragne ausbrachen. Die mabre Abficht des Bufammenbernfung- murde unter der fcheinbaren, etwas über die wichtige Sache ju beschließen, verborgen. Die ungeftume Berathichlagung batte nicht · lange gewährt, als der Rathfrager mit den übrigen Melteften in bie Berfammlung tam. Bald darauf entftand unter den Aelteften ein Streit, ber fich mit eben ber Schnelligfeit ausbreitete, als er entftanden Man wollte entscheiden, entschied es aber defto weniger, je langer man- fortfuhr : Db die nordlichen Deutschen, und zwar in wichtigen Dingen, Borguge vor ben fublichen batten ?

Raum hatten fich nun auch Bunfter genabert, und berausgebracht, wovon die Rede mare, als man ichon fast überall anfing fich Rorde oder Sude zu nen-Die meiften, die fich fo, ober fo nannten, waren es wirklich ; aber verschiedene nahmen nur durch die Benennung Partbey. Niemanden fiel auch nur bon fern der Gedante ein, daß die Entstehung diefes Streites, und dasjenige, was bey den Albers mannern porgewesen mar, Begiebung auf einander batte; und fo mar es doch, wie man in der Folge feben' wird. Die Berfammlung trennte fich; und man traf feine Rorden und Guden ben einander an, ausgesnommen da, wo fie bon neuem, und immer heftiger ftritten. Es war noch nicht Abend, da auch icon hier und da unter ben Bunftern die beyden Ramen aebort wurden. Den Abend über nahm es felbft unter den Bunftern mertlich gu. Berfchiebne Albermanner gingen nach den Ulmen, und nach ber Laube; fanden aber da Riemanden : defto gablreider waren die Bufammentunfte im Thale. Dort faben fle den gangen Umfang des fo fcnell entstandnen, und fo fonell machfenden Bwiefpalte; und fie, die nichts · irre gu machen, und gu erschuttern pflegt, murden es doch jest durch die Borftellungen : Db fich morgen die Republik auch verfammeln wurde? und wenn fle fic verfammelte, mas dann vorgebn tonnte? und ob es gulest nicht mit ber Sache gar fo weit tomwurde, daß fich der Landtag trennte? Gie Riopft. Berte 12. 200.

Siebenter-Morgen.

Die Junfte ber Aftrondmen und ber Dichter thun ben Albermannern ben Borfchlag, ein Gesetz zur Steurung ber Frengeisteren zu geben. Der Rathfrager wihersetz sich biesem Borschlage. Die Albermanner verlangen Besbentzeit. Sie lassen Leibnigens neues Denkmal errichten. Unvermutheter Borzugastreit zwischen ben subichen und ben nördlichen Deutschen.

Die Junfte her Dichter und ber Aftronomen hatten fich feit einiger Zeit oft mit einander berrathschlagt. heute wurde die Ursache ihrer Berathschlagungen befannt. Die beyden Anwalde famen mehft etlichen Aeltesten zu den Albermangern berauf. Ihr Vortrag war dieser:

Ihr wift es, wie sehr fich die Frengeisteren in England, und Frankreich, um nur diese Lander au nennen, ausgebreitet, wie sie bort mit der schnellen Unstedung, mit den andern Eigenschaften der Pest, gewüthet habe, und fortwuthe; und ihr wist es gewiß auch, daß sie nun schon seit nicht turzer Belt auch in unser Baterland eindringe. Die Ursachen, warum sich der ernsthafte, tiefdenkende, und standhafte Deutsche auch mit fortreißen lasse? Eine davon ist gewiß die Rachaffenheit des Uebels bey Seite; dursen wir Gelehrten es den Fürsten über

laffen ihm gu fteuern? Gie fcbeinen es nicht au wollen; aber wollten fle es auch: tonnen fle es benn? Etwa bisweilen einmal Die Schrift eines Frengeiftes verbrennen laffen? Wogu hilft diefes anders, als eine folche Schrift befannter ju machen ?-Benn es also den Gelehrten obliegt es zu thun; fo ift die große Frage: wie fie es, thun follen ? Daß wir uns mit derfelben an euch wenden, Aldermanmer, tann euch ein Beweis fenn, daß wir euch verehren, ob wir gleich manchmal in diefer oder jener Sache mit euch nicht überein tommen. Sabt ibr ein Gefet darüber vorzuschlagen; fo benten wir, daß es, und follt es auch die Grundfaulen der Republit erfcuttern, durchgebn werde. 3hr febt, daß wir es ben der Sache wie Manner meinen. Wenn man bon der Ginrichtung, daß die unter une, welde fic auf irgend eine Urt bervorthun, Bunfter find, auch nur in Beziehung auf einige, abweichet; fo werden die Grundfaulen der Republit erfcuttert; febet ihr aber biefe Abweichung als jum 3mede führend an; fo willigen wir gleichwohl gern ein, daß ihr die, welche die Frengeisteren offentlich, und nicht swenbeutig ausbreiten, für ungunftig erflart. Wir haben die Ungweydeutigfeit, wiewohl nicht ohne einige Zweifel, ju einer ber Bedingungen gemacht, weil man auf der einen Seite Riemanden, deffen Borte auch noch einer beffern Auslegung fabig find, nach denfelben, in fo fern fie ibm jum Rachtheile

gereichen, verurtheilen barf: auf ber andern Seite aber diefe beffere Auslegung, was die Arengeifter anlangt, gewöhnlich febr gezwungen ift. hiergu fommt nun oft noch, daß ihre nur nicht alles fa= gende Borte, eben baburd, daß fie nicht alles fas gen, einen Stachel des Reiges ben bem Lefer gurud'= ... taffen, ber noch fchlimmere Birtungen berborbringt, ale eine bollig deutliche Erflarung haben wurde.

Der Rathfrager mar, fo bald er von der Ungunftigfeit gebort batte, beraufgefommen. Bermuthlich follen fie alfo wohl, fagte er, funftig unter und , fenn? Als wenn wir nicht ohne fie fcon Frengetfter genug batten! Berftofet ihr fie nicht unter den Pobel; fo verfprech ich euch, daß das Wolf mit

allen Stimmen wider euch fein wirb.

Unter den Pobel, antwortete der Anwald der Aftronomen, follen fie nicht fommen. Und auch bie Frengeister, die ihr fcon jest habt, follen das nicht Denn ich vermutbe, daß ibr diefe Forderung thun werdet, weil ihr einmal durch folche neue Antommlinge nicht gablreicher werden wollt. Eure jegigen Frengeifter find ju unichablich, ale bag es nothig ware, gegen fie jrgend etwas bu thun. Bas diejenigen, Die jest noch Bunfter find, anbetrifft, fo werd ich meine Urfachen, warum ich fie nicht unter dem Bobel haben will, fcon anzeigen, wenn die Sache bey der Republit in Bewegung feyn wird. Alfo follenwir es feyn, rief der Rathfrager, unter denen es

bon Arengeiftefn: wimmelt? Die- Bunfte meinen es bed recht gut mit bem Bolle. Ich wiederhol euch mein Berfprechen; und verschiedne Bunfte werden uns, aus gewiffen recht guten Urfachen, ichon beptreten. Er ging meg. Rach einigen Stillfdweigen fagte der wortführende Aldermann: Es ift unfere gangen Dantes werth, daß ihr und in diefer febr ernsthaften und febr wichtigen Sache gur Befetgebung aufgefodert habt; allein wir brauchen es euch taum gu-fagen, daß wir, und daruber gu berathfolagen und gu entschließen, Beit haben muffen. Ich meine, daß verschiedne Lage vergebn werben, eb wir und diefer Gache balben an die Bunfte und an das Bolf wenden. 3ch febe einen folden befondern Ernft, ber eines theile, mich deucht, großtentheils Traurigfeit ift, überall ausgebreitet, daß ich . für rathfam balte, beute weiter feine Befchafte mehr - boraunebmen. Bir mollen uns burch einen Begenftand gerftreuen, mit deffen Wahl man, wie ich -hoffe, gufrieden fenn wird. Leibnigens neues Dentmal ift fertig geworden, und auch icon nach der Stelle gebracht, wo es ftehn foll. Es fehlt nichts, als daß wir es errichten laffen. Indem ftanden die Aldermanner, und mit ihnen bennah jugleich auch die Bunfte auf. Der herold mußte ausrufen, daß fich der Bobel ber der Errichtung des Denfmals nicht ju febr judrangen follte. Diefes wurde nicht weit bon den Ulmen, unter mehr als Ginem recht

herzlichen Burufe der Freude und des Stolzes, erriche tet. Es wahrte lange, eh man durchtommen, und die Aufschrift in Rube lefen konnte.

Steh still, Untersucher, Deutscher, oder Britte. Leibnis hat die Burche geführt, und die Saat gestreut, wo es Newton, und wie er es gethan hat. Allein er hat, mit gleicher Furch und Saat, auch da angebaut, wo Newton nicht hintommen ist. Du weigerst dich umsonst, Britte, ihn den Vortrefflicheren zu nennen. Denn Europa nennt ihn so.

Es war noch nicht Mittag, als einige Meltefte des Bolles daffelbe auf feinem Plate unvermerte versammelten, viel von dem sprachen, mas die bepden Bunfte bor furgem borgetragen hatten, und dann ben Ergiefungen guborten, in welche Biele über bas Borgetragne ausbrachen. Die mabre Abficht des Bufammenberufung- murde unter der icheinbaren, etwas über die wichtige Sache ju beschließen, verborgen. Die ungeftume Berathichlagung hatte nicht lange gewährt, als der Rathfrager mit den übrigen Melteften in bie Berfammlung tam. Bald barauf entftand unter den Aelteften ein Streit, der fich mit eben der Schnelligfeit ausbreitete, als er entftanden Man wollte entscheiden, entschied es, aber desto weniger, je langer man-fortfuhr: Db die nordlichen Deutschen, und zwar in wichtigen Dingen, Borguge vor ben fublichen batten ?

Raum batten fich nun auch Bunfter genabert, und berausgebracht, wovon die Rede mare, als man ichon fast überall anfing fich Rorde oder Gude gu nen-Die meiften, die fich fo, ober fo nannten, waren es wirklich; aber verschiedene nahmen nur durch die Benennung Parthey. Niemanden fiel auch nur von fern der Bedante ein. daß die Entstebung diefes Streites, und dasjenige, was bev den Albermannern vorgewesen war, Begiebung auf einander batte : und fo mar es doch, wie man in der Rolge feben wird. Die Berfammlung trennte fich; und man traf feine Rorden und Guden ben einander an, ausgenommen da, wo fie bon neuem, und immer beftiger ftritten. Es war noch nicht Abend, ba auch icon bier und da unter den Bunftern die benden Ramen gebort wurden. Den Abend über nahm es felbft unter den Bunftern mertlich gu. Berfchiedne Albermanner gingen nach den Ulmen, und nach der Laube: fanden aber da Riemanden: defto gablreicher waren die Bufammentunfte im Thale. Dort faben fie den gangen Umfang des fo fonell entftandnen, und fo fcnell machfenden Swiespalte: und fie, die nichts · irre ju machen, und ju erschuttern pflegt, murden es doch jest durch die Borftellungen : Db fich morgen die Republit auch verfammeln wurde? und wenn fle fic versammelte, mas dann vorgebn fonnte? und ob es gulett nicht mit der Sache gar fo weit tommen wurde, daß fic der Landtag trennte? Gie Riopft, Berte 12. 200.

Siebenter-Morgen.

Die Bunfte ber Uftrondmen und ber Dichter thun ben Albermannern ben Borschlag, ein Geset zur Steurung ber Frengeisteren zu geben. Der Rathfrager wiberset sich biesem Borschlage. Die Albermanner verlangen Bebentzeit. Sie lassen Leibnigens neues Dentmal errichten. Unvermutheter Borzugaftreit zwischen ben sublichen und ben nördlichen Deutschen.

Die Junfte her Dichter und der Aftronomen hatten fich feit einiger Zeit oft mit einander berathschlagt. heute wurde die Ursache ihrer Berathschlagungen befannt. Die beyden Anwalde famen nebst etlichen Aeltesten zu den Albermangern hersauf. Ihr Bortrag war dieser:

Ihr wist es, wie sehr sich die Frengeisteren in England, und Frankreich, um nur diese Lander zu nennen, ansgebreitet, wie sie dort mit der schnellen Anstedung, mit den andern Eigenschaften der Pest, gewüthet habe, und fortwuthe; und ihr wist es gewiß auch, das sie nun schon seit nicht kurzer Beltauch in unser Baterland eindringe. Die Urfachen, warum sich der ernsthafte, tiefdenkende, und standhafte Deutsche auch mit fortreißen lasse? Eine dar von ist gewiß die Nachahmungssucht. Doch die Urfachen und die Beschaffenheit des Uebels bey Seite; dursen wir Gelehrten es den Fürsten über-

laffen ibm gu fteuern? Gie fcbeinen es nicht gu wollen; aber wollten fle es auch: tonnen fle es benn? Etwa bisweilen einmal die Schrift eines Krengeistes verbrennen laffen? Wozu hilft biefes anders, als eine folche Schrift befannter gu machen ?-Benn es alfo den Gelehrten obliegt es au thun; fo ift die große Frage: wie fle es, thun follen ? Daß wir uns mit berfelben an euch wenden, Albermanmer, tann euch ein Beweiß feyn, daß wir euch verehren, ob wir gleich mandmal in diefer ober jener Sache mit euch nicht überein fommen. Sabt ibr ein Gefet darüber vorzuschlagen; fo benten wir, daß es, und follt es auch die Grundfaulen der Republit erfduttern, durchgebn werde. 3hr febt, daß wir es ben der Sache wie Manner meinen. Wenn man von der Ginrichtung, daß die unter une, welde fic auf irgend eine Urt bervorthun, Bunfter find, auch nur in Beziehung auf einige, abweichet; fo werden die Grundfaulen der Republit erfcuttert; febet ihr aber diese Abweichung als jum 3wecke führend an; fo willigen wir gleichwohl gern ein, . daß ihr die, welche die Frengeisteren offentlich, und nicht zweybeutig ausbreiten, für unzunftig erflart. Bir haben die Unamendeutigfeit, wiewohl nicht ohne einige Zweifel, ju einer ber Bedingungen gemacht, weil man auf der einen Seite Riemanden, deffen Borte auch noch einer beffern Auslegung fabig find, nach benfelben, in fo fern fie ihm gum Rachtheile

gereichen, verurtheilen darf: auf ber andern Seite aber diefe beffere Auslegung, was die Frengeifter anlangt, gewöhnlich febr gezwungen ift. fommt nun oft noch, bag ibre nur nicht alles fa= gende Borte, eben badurch, daß fie nicht alles fas gen, einen Stachel des Reiges ben bem Lefer gurud'= laffen, der noch ichlimmere Wirtungen berborbringt, als eine bollig deutliche Erflarung haben wurde.

Der Rathfrager war, fo bald er von der Ungunftigfeit gebort batte, beraufgetommen. Bermuthlich follen fie alfo wohl, fagte er, funftig unter und fenn? Als wenn wir nicht ohne fie icon Frengels fter genug batten! Berftoget ihr fie nicht unter den Pobel; fo versprech ich euch, daß das Wolf mis allen Stimmen mider euch fein wirb.

Unter den Pobel, antwortete der Anwald der Aftronomen, follen fie nicht fommen. Und auch die Brengeifter, die ihr fcon jest habt, follen das nicht Denn ich vermuthe, daß ihr diefe Forderung thun werdet, weil ihr einmal durch folde neue Antommlinge nicht gablreicher werden wollt. Eure jegigen Freygeifter find ju unichadlich, als bag es nothig ware, gegen fie jrgend etwas ju thun. Bas diejenigen, Die jest noch Bunfter find, anbetrifft, fo werd ich meine Urfachen, warum ich fle nicht unter bem Bobel haben will, fcon anzeigen, wenn die Sache bey der Republit in Bewegung feyn wird. Alfo follen wir es feyn, rief der Rathfrager, unter denen es

bon Frengeiftern: wimmett? Die Bunfte meinen es dach recht gut mit bem Bolle. Ich wiederhol euch mein Berfprechen : und verschiedne Bunfte werden une, aus gewissen recht guten Ursachen, schon bentreten. Er ging weg. Rach einigen Stillfdweigen fagte der wortführende Aldermann: Es ift unfers gangen Dantes werth, daß ihr und in diefer febr ernsthaften und fehr wichtigen Sache jur Gefetigebung aufgefodert babt; allein wir branden es euch taum gu fagen, daß wir, und daruber gu berathfolagen und zu entschließen, Beit baben muffen. Ich meine, daß verschiedne Lage vergehn werden, eb wir une diefer Sache balben an die Bunfte und an das Bolf wenden. Ich febe einen folden befonbern Ernft, ber eines theile, mich beucht, großtens theils Traurigfeit ift, überall ausgebreitet, daß ich für rathfam halte, beute weiter feine Befchafte mehr borgunehmen. Bir wollen uns durch einen Begenftand gerftreuen, mit deffen Dabl man, wie ich boffe, aufrieden fenn wird. Leibnigens neues Dentmal ift fertig geworden, und auch ichon nach der Stelle gebracht, wo es ftebn foll. Es fehlt nichte, als daß wir es errichten laffen. Indem ftanden die Aldermanner, und mit ihnen bennah jugleich auch bie Bunfte auf. Der Berold mußte ausrufen, bag. fich der Pobel bey der Errichtung des Denfmals nicht zu fehr zudrängen follte. Diefes wurde nicht weit bon den Ulmen, unter mehr als Ginem recht

herzlichen Burufe der Freude und des Stolzes, erriche tet. Es währte lange, eb man burchtommen, und die Aufschrift in Rube lefen konnte.

Steh still, Untersucher, Deutscher, ober Britte. Leibnis hat die Furche geführt, und die Saat gestreut, wo es Newton, und wie er es gethan hat. Allein er hat, mit gleicher Furch und Saat, auch da angebaut, wo Newton nicht hintommen ist. Du weigerst dich umsonst, Britte, ihn den Vortrefflicheren zu nennen. Denn Europa nennt ihn so."

Es war noch nicht Mittag, als einige Aeltefte bes Bolfes daffelbe auf feinem Plate unvermerte versammelten, viel von dem sprachen, mas die beyben Bunfte bor furgem borgetragen batten, und dann den Ergiefungen guborten, in welche Biele über bas Borgetragne ausbrachen. Die wahre Abficht des Bufammenberufung- murde unter der icheinbaren, etwas über die wichtige Sache gu beschließen, verborgen. Die ungeftume Berathichlagung hatte nicht lange gewährt, als ber Rathfrager mit ben ubrigen Melteften in bie Berfammlung fam. Bald darauf entstand unter den Melteften ein Streit, der fich mit eben der Schnelligfeit ausbreitete, als er entftanden Man wollte entscheiden, entschied es aber defto weniger, je langer man- fortfuhr : Db die nordlichen Deutschen, und zwar in wichtigen Dingen, Borguge vor ben fublichen batten ?

Raum hatten fich nun auch Bunfter genabert, und berausgebracht, wovon die Rede mare, als man fcon fast überall anfing fich Rorde oder Gude zu nen-Die meiften, die fich fo, oder fo nannten, waren es wirklich ; aber verschiedene nahmen nur durch die Benennung Partber. Niemanden fiel auch nur von fern der Bedante ein, daß die Entstebung diefee Streites, und dasjenige, mas ben den Albermannern vorgewesen mar, Begiebung auf einander batte; und fo mar es doch, wie man in der Rolge feben wird. Die Berfammlung trennte fich; und man traf feine Rorden und Guden ben einander an, ausgenommen da, wo fie bon neuem, und immer heftiger ftritten. Es war noch nicht Abend, da auch icon bier und da unter den Bunftern die benden Ramen gebort wurden. Den Abend über nahm es felbft unter den Bunftern mertlich gu. Berfchiedne Albermanner gingen nach den Ulmen, und nach ber Laube: fanden aber da Riemanden : defto gablreicher maren die Bufammentunfte im Thale. Dort faben fie den gangen Umfang des fo fcnell entftandnen, und fo fcnell machfenden Swiespalte; und fie, die nichts · irre ju machen, und ju erschuttern pflegt, murden es doch jest durch die Borftellungen : Ob fich morgen die Republit auch verfammeln wurde? und wenn fle fic versammelte, mas dann vorgebn fonnte? und ob es gutest nicht mit ber Sache gar fo weit tomwurde, daß fich der Landtag trennte? Gie Riopft, Berte 12. 200.

waren befto unruhiger, weil fie noch teinen Entfolus ihres Betragens halben gefaßt hatten.

Achter Morgen.

Als man eben anfangen will ben Streit über bie Süben und die Norden vor der versammelten Landgemeine zu führen, wird er durch Entbeckung des Urhebers, und seiner Absichten bezgelegt. Die Albermanner trauen gleichwohl der Beplegung noch nicht völlig, und laffen baher nur Nebendinge untersuchen.

Die Albermanner tamen mit dem Entschlusse in die Bersammlung, zu erwarten, ob sich eine der Zunfte über den Zwiespalt außern wurde, und sich dann erft, nach Maßgabe der Aeußerung, darauf einzulassen; aber auch, wenn ein solcher erster Schritt nicht geschähe, alles, was in ihrer Sewalt ware, anzuwenden, um die Einigfeit wieder berzustellen Die Sache hatte, wie man sie auch ansah, besonders Eine große Schwierigteit für die Albermanner. Sie mußten Parthey nehmen. Nahmen sie teine; so war ihre Verurtheilung, als solcher, die sich der Republit in Zeiten der Unruh entzogen, gewiß: und nahmen sie Parthey, so thaten sie im Grunde nichts weiter, als daß sie das Zeuer eines so ernsthaften

Zwiftes nur noch mehr entflammten. Ginige von ihnen waren aus zwen Urfachen noch nicht auf bem Berfammlungsplate. Die Bunfte, meinten fie, wurben den Anfang machen, wenn fie faben, daß die Albermanner noch nicht alle bey einander waren; und die Burudgebliebenen batten außerbem die Abfict, dem Rathfrager, mit dem fie fic unterredeten, in einer Sache naber auf die Spur ju tommen, die, wenn fie vollig entdedt murde, der Republif die vorige Rube auf Ginmal wiedergeben tonnte. Rach einiger Stille, mabrend welcher man die Aldermanner teine Ralte, die fle nicht batten, annehmen, fondern fie vietmebr voll lebbaften und bennab unruhigen Rachdenkens fabe, trat der Anwald der Dichter auf dem Plate der Bunft berver, und erflarte mit wenigen Borten:' Dag die Bunft der Dicter feine Partben in dem Streite über Die Borjuge der Guden oder der Rorden nahme. Erflarungen, bon denen man nicht weichen will, werden auf -Diefe Art gegeben. Denn wenn die Anwalde gu ben Aldermannern binaufgebn, fo zeigen fie dadurch, daß fie die Abrathung berfelben wenigstens nicht geradezu verwerfen wollen. Der Anwald der Mathematifer trat gleich bernach auf dem Bunftplate bervor, und beschuldigte die Dichter ohne allen Umschweif des Stolges. Die Norden auf diefer Bunft, fagte er, glauben der boberen Stufe fo gewiß ju feyn, daß fie es wenig tummert, wie wir andern ben Streit

enticeiden werden. Ohne diefen erften Stols wurs den fie ben zweiten nicht haben, den namlich, bag fie fich es berausnehmen, ruben au wollen, wenn die gange Republit in Bewegung ift, und bas durch eine Sache veranlaffet, die nicht etwa nur uns allein, fondern die gange Ration angeht. Aber vergeltet's den Dichtern, Aldermanner, Bunfte und Bolt, weil ibr ber ber ernfthaften Sache gewiß nicht zu ruben gebentt. Die Dichter tonnen, ich weiß es, fur ibr Betragen anführen, daß in Diefer Sache Die Debrbeit ber Stimmen nichts entscheide, und daß es alfo beffer fen, fle nicht ju fammeln; benn, gefammelt, murden fie der entstandenen Swietracht nur neue Rabrung geben. Aber baben fie denn begwegen in Allem recht, weil fie in Ginem Bunft recht baben ? Rur barin baben fle's, baf die Debrbeit bier nichts enticeibe; allein folgt denn daraus, daß es gleiche gultig fev, ju erfahren, wobin fich diefe Debrbeit lenten werde ? Ihr tonnt euch alfo ja nur von bier weg, in eure Salle, in die Laube, oder wo ibr fonft bin wollt, begeben. Denn wegwegen wolltet ibr bier fenn, und guboren, wenn nun die großen Ramen der Ottone, der Beinriche, der Bermanne, der Luther, und der Leibnige erschallen, und auf der andern Seite . .

Der Anwald murde bier durch ein Geraufch, das eben fo schnell gunahm, als es entstanden war, gehindert fortgureden. Diese Bewegung ward durch

die gurudgebliebnen Aldermanner veranlagt. redeten den Ratbfrager auf Ginmal febr. lebhaft, und bennah mit Born an, und riefen, indem fie es thas ten, jugleich einigen aus bem Bolte. Diefe eilten berben; und es fdrien, als wenn fie batjenige bes neugten, mas die Albermanner bem Ratpfrager pormarfen. Diefer batte wenig ober nichts zu antworten, und murde, fo ungern er auch wollte, nebft ben Beugen, auf den Berfammlungeplat der Aldermanner geführt. Das Berbor mar baib gu Ende. Denn der Rathfrager batte, vor großer Rreude, daß ibm fein Unichlag fo gut gelungen mare, gu viele gu Bertrauten gemacht. Der herold rief gleich nach geendigtem Berbor folgendes aus: Der Rathfrager batte aus Unmuth darüber, daß die fur ungunftig au erflarenden Frengeister unter bas Bolt fommen follten, den Unichlag gefaßt, die Republit zu vers wirren, alles in der Absicht, damit man fich mit Biederberftellung der Rube fo febr beschäftigen mußte, daß man teine Beit übrig bebielte, der Freygeifter hatben etwas auszumachen; und damit man, wenn es etwa doch noch ju biefer Untersuchung fame, fo entzwent mare, daß bie vorgefchlagene Ungunftigfeit wenigstens in großer Gefahr ftunde, nicht durchaugebn. Aber weil er ben Sachen, die er recht ernft. haft wollte, die Burfel nicht gern auf dem Lifde liegen fabe; fo batte er für die Berwirrung ber Republit fo gut geforgt, daß er nicht obne Doffnung

ware, der Landtag tonnte darüber wohl gar aus einander gehn. Denn der Rathfrager ift es, endigte der herold, der dieß Feuer, daß der Suden und ber Rorden wegen, unter uns fo fchnell und fo febr Ueberhand genommen, angelegt hat.

Der Berdruß über die Rubnheit des Mannes, daß er fich unterfangen batte, einen folden Unfclag gu faffen, und noch mehr darüber, daß diefer Anfolag ibm fo aut gelungen mar, wirfte fo ftart, daß man nicht einmal ben dem Bolte anfragte, ob es feinen ibm fo getreuen Rathgeber abfegen wollte, fondern ibn für abgefest erflarte, und ibn gleich darauf, nebft etlichen feiner fclimmften Mithelfer, Landes verwies. Die große Ginigfeit der Bunfte ben Abthuung diefer Sache zeigte genug, daß fie einen Bwift, der einen folden Urfprung gehabt batte, nicht lange mehr fortfeten wurden. Da es aber indeß doch nicht unmöglich mar, daß etwa bier und ba noch ein guntden unter ber Afche verborgen lage; fo wollten die Aldermanner beute tein Gefcaft vornehmen, das ju ernfthafteren Untersuchungen und daben leicht entftebenden Streite veranlaffen tonnte. Gludlicherweife fur fie war die lette Racht ein nicht fleiner Lerm gewefen; und gleichwohl hatten die Rachtwächter ihre Obliegenheit fo folecht beobache tet, daß man auch nicht Gin horn gehort batte. Die Albermanner trugen es baber bem Unmalbe ber Drittler, und zwey Aelteften Diefer Bunft auf, die

Rachtwächter ju vernehmen. Wir tonnen nicht in Abrede fenn, daß es uns febr franten murde, wenn man defwegen Diftrauen in unfre hiftorifche Bahrhaftigfeit fegen wollte, weil wir der allerdings etwas munderbaren Ereigniffe, (welche wir gleich ergablen wollen) die Gefpenfter und ben Daufeberg betreffend ermabnen. Mit gleichem Un= rechte wurde man fo gar gegen die Glaubwurdigfeit der Zenophone, der Cafare, und der Dione Zweifel vorbringen tonnen, weil (wir fubren nur fie, und aus jedem nur Gin Benfpiel an) der erfte durch einen Traum ju der Rubrung der Zebntaufend ermuntert murde; der amente von Chieren des Sarges, die Beine ohne Gelente hatten, Radricht gab, und der dritte ergablte, eine Bildfaule der Siegeszottin batte ibr Geficht ju der Beit von Rom meggemandt, als Barus und die Legionen in Teutoburgs Thaler getommen maren. Wir hoffen burch biefe wenigen Berfpiele (wie viele tonnten wir nicht noch anführen) allen Berdacht des Fabelhaften, das wir fo febr baffen, von uns abgelebnt ju baben. Gie und andre, lautete die Bertheidigung der Rachtmachter, batten diefe Racht nicht wenig Befpenfter verdorbner Schriften gefebn, aber fie durchaus nicht gum Beiden bringen fonnen: Bergmannden mit langen weißen Barten, und die gleichmohl doch febr poffen. haft berumgefprungen maren, diefe batten Boltais rene fliegende Blatter eben verlaffen gebabt; Robolde

aus politifden Schreibereven; diefe maren über's Meer petommen; Irwifche, theile turge feifte Dinger aus deutschen und wolluftigen Berebuchern, theils lange hagre Geftalten aus einbeimischen Schonwiffenschaftstheorien, und fonft noch allerhand inlandischen und auslandifden Sput in Geftalt der fleinen dines fifchen Badeltopfe. Bei der Untersuchung fand fich's, daß die Nachtmachter die Worte ber Bannung vor Schred nicht berfagen fonnen, und daber nur furge Beit Stand gehalten batten. Ja einige mußten fie fo gar nicht einmal recht auswendig. . alteren Rachtwachter befamen einen Berweis megen ibrer Burchtsamfeit, und jugleich Befehl, den jungern die Bannungeformel fo lange vorzufagen, bis fie diefelbe genau wußten. Jene fingen, um ihren Geborfam gu geigen, icon jest vor den Richtern ibren Unterricht an. Es murmelte auf allen Geiten.

Beiche, Bergmannden, Robold, Irwisch, Backelfopf, (hier muß start ins horn gestoßen werden) und du o Knochenriese, Foliant! (abermal start ins horn) und du o breites Geripp, Quartant! und alle ihr geschwäßigen weißen Frauen sammt und sonders, (ins horn, ins horn!) weichet, weichet! Denn die Wische, Blatter, und Bücher, worin ihr gewesen send, verachten Leser, die denten, und übergassen sein Krambuden der höterinnen, oder in boldsälen der Großen, ihrem Schickslee.

Aber die Rachtwächter durften diefes Murmelnnicht lange treiben, und mußten fich wegbegeben.

Die Aldermanner wollten bierauf, um beute nichts Ernftbaftes vorzunehmen, nun gleichwohl noch Die icon vergegne Sache ber neulichen Meutmacher untersuchen laffen; allein fle erhielten, als fle defe wegen ausschickten , ben Bericht , daß fic die Reute macher die gute Gelegenheit der allgemeinen gurcht au Rube gemacht, und in aller Gefdwindigfeit abgezogen maren, und zwar viele unter ihnen mit innis ger Betrubnig, daß fo mande von ihnen gepriegene Schrift icon jest untergegangen mare. Die Entwich. nen batten fich auf den berüchtigten Berg begeben. ber por Altere nach alten Rindesnothen und bagu geborigem Gefdrey' die befannte Daus geboren batte. Diefer Berg beftebt faft aus lauter Solen, welche bloß mit einer dunnen Erdrinde bedect find. Das ber ibn nur folche, die leere Ropfe haben, (die Aufgeblafenheit des Bergens ift ihnen daben gar nicht nachtheilig) erfteigen tonnen. Betritt ihn einer, def Ropf nur nicht rollig leer ift (es fommen da Die geringften Rleinigfeiten in Betracht) fo fturgen die Bofen augenblidlich unter ihm ein. Diefer Berg war alfo ein recht fichrer Bufluchtsort für die Meuts mader. Gie follen nicht wenige Auslander auf demfelben angetroffen haben.

Bor einigen Jahren hatte fich ein Gerücht weit ausgebreitet, bag fich in einem Erbbeben ein großes

tommen, mas die Bunfte gu ber ihnen jest noth. wendig icheinenden Abweichung von den Gefeten fagen murden, und erflarten, daß der Abgeordnete und fein Anbang ihrenthalben gur frangofifchen, engl . fchen auch dinefifchen, oder auch tartarifden Rennern (fie taten der letten balben defimegen nicht um Bergeibung, weil die Erobrer China's mobl bunbert Jahre vor der frangofischen Atademie eine Atabemie ibrer Gprache gebabt batten) gu tartarifden Rennern geboren mochten. Gleichwohl nabme fie Die Republit nicht eber ju Mitgliedern auf, als bis fle wieder Deutsche geworden maren. Go bald es mit diefem Bunfte feine Richtigfeit bat, alsdann erft, und nicht eber fann ausgemacht werden: Db ibr als Renner in die Bunft, oder unter das Boit aufzunehmen fend.

Die Zunfte ichienen hiermit fo fehr zufrieden zu fenn, und der abgeordnete Altfranke brachte dawis der so wenig erhebliches vor, (dieß tam wohl mit daher, weil er, indem er redete, französisch dachte, und es immer erst, eh es heraustam, zwischen den Zähnen verdollmetschte) daß alles auf Einmal vorbey war, und es ben der Erklarung der Aldermanner sein Bewenden batte.

Es war endlich Mittag geworden ; und die Lande gemeine ging aus einander.

Der Abend.

Mus einer neuen beutschen Grammatit.

Bom Conmaaffe. 1. Bon der Befcafe fenheit deffelben überhaupt. Unfer Conmaaß verbindet die Lange mit den Stamwortern oder den Stamfylben, und beyde mit den Hauptbegrif- I fen; *) die Kurze hingegen mit den Beranderungssplben, (diejenigen, durch welche umgeendet, und umgebildet wird) und beyde mit den Rebenbegriffen. **) Dieses macht, das unfre Sprache den Ab-

^{**)} Dieß gehet, bie Bulfsworter (fie gehoren gu ben Beranberungefpiben) fo lange fie einfplbig bleiben,



^{*)} hier find zwar einige, aber in Beziehung auf ben weiten Umfang ber Bemerkung fehr wenige Abweischungen. Diese kommen hernach vor. Be und ert haben in begeistert Nebenbegriffe. Der hauptbegrif liegt in ber Stamsplbe Geist. Wenn man sagt, daß die Stamsplbe ben hauptbegrif habe; so versteht sich's von selbst, daß, da das Wort ein Ganzes ausmacht, die Stamsplbe mit den andern zugleich, und nicht so gedacht werde, als wenn sie abgesondert wäre. Die Stamsplbe behält die Länge, auch wenn sie Rebenbegriffe ausdrückt, als aus in ausser. Aus und ausser haben Rebensbegriffe.

ficten der Berefunft angemefiner ift, *) als es felbft Die benden alten Opracen find.

allein ausgenommen, gehet burch bie ganze Sprace : unb mare allein zureichenb, zu beweifen, bag wir ben bem Zonmaage vornamlich auf bie Begriffe feben. Die Bes mertung, bas Rurge, Berandrungsfplbe, und Rebenber . grif zusammen gehören; fcblieffet übrigens bie andre Bemertung nicht aus, bag bie Ableitungefplben, welche auch nur Rebenbegriffe haben, oft auch tury find.

*) Wenn man irgend ein Sylbenmaaf annimmt, bas ber Bahl eines Dichters wurdig ift; fo hat ber Erfinder beffetben Absichten ben ber Bahl und Bertheilung ber Langen und Rurgen gehabt. Unter andern wolte er ben bebeutenbften Beitausbruck ba haben, wo bie gangen find. Benn man nun, nach ber Beschaffenheit feiner Sprache. gezwungen ift, (bieß ift gewonlich ber Kall ber griechis fchen und romifchen) bie gangen ba gu fegen, wo bie i Rebenbegriffe, und die Kürzen, wo die Hauptbegriffe find; fo erfolgt noch mehr, ale Bernichtung jener Abfich-Denn es gebet nicht etwa nur (wie ich fonft bachte) bas Sylbenmaaß seinen Beg, und die Sprache ben ihrigen; fonbern fie find mit einander in Bibers foruche, fo bag ber Bortfinn burch ben ibm entgegen= gefetten Beitausbruck gefchmacht wirb. Die Lefer ber Alten find freylich hieran fo fehr verwöhnt, bag fie es nicht mehr merten; aber bie Sache bleibt boch gleichwol-

8 wey zeitigkeit (die vermuthlich größtentheils burch die Ungewisheit *) entstanden ift, in der man zwischen hauptbegriffe und Rebenbegriffe war) hat

was sie ist. Niemals, sagt man mir, hat ein Alter biese Anmerkung gemacht; und bebenkt nicht, daß die Alten noch mehr daran verwöhnt senn musten. Ich will mich nicht mit Benspielen aushalten. Wenn ich das wolte, so könt ich, besonders aus Pindarn, und den dithyrambischen Fragmenten, weil diese in ihren Sylbensmaassen oft viele Kürzen hinter einander haben, sehr merkwürdige anführen. Es ist genung, wenn ich die Kenner der Alten daran erinre, daß in der griechischen und lateinischen Sprache sehr viele Hauptwörter, Beyswörter, und Beitwörter vorkommen, welche kurze Stampsthen, und lange Berändrungsssilben haben. Indes will ich doch Ein Beyspiel ansühren.

Regum timendor in proprios greges Reges in ipsos imperi' est Jovis.

Die furchtbaren Könige herschen über ihre Boller; aber über bie Könige felbft, Jupiter.

Jupiter hat in Jovis ben Beitausbruck zweper kurzen Splsben. Eiliger konte man über Jupitern, besonders über ben hier so groß vorgestelten Jupiter, nicht wol wegswischen.

*) Wenigstens tonten bie Begriffe, bie überhaupt in Furwortern, und bie, welche oft, ben gewiffen Ber-

die deutsche Sprache, in dem gewöhnlichen Berftande, nur felten. *) Denn wir muffen die Borter und Sylben, die man zweyzeitig zu nennen pflegt, die erften, wenn fie mit Rachdruck oder Leidenschaft **)

bindungen der Sedanken, in Berhältniswörtern liegen, diese Ungewißheit veranlassen. Selbst Philosophen, die eine Sprache erfänden, würden hier nicht immer mit einsander einig seyn. Die Borwörter lassen weniger zweisselhaft; und die hülfswörter gar nicht. Die lesten haben keinen andern Begrif, als ben die Beränderungsssylben haben. Bielleicht hat man sich von dem Begriffe, den die hülfswörter, als Zeitwörter gebraucht, auch haben, nicht sogleich losmachen können; und so ist denn ihre Zwenzeitigkeit entstanden, und hernach geblieben.

*) Nämlich in bem Berftanbe, ba zwenzeitige Borter und Sylben solche heiffen, bie burch nichts anbers,
als burch bie Bersart, worinn sie portommen, bestimt
merben.

**) Der Nachbruck ist zwar von der Leibenschaft unterschieden, aber bisweilen berühren sie einander doch so
nah, daß man den Unterschied kaum bemerkt. Bende
geben nur die Länge, und gehen nur die Wörter, aber
nicht die Sylben an. Die zwenzeitigen Sylben können
dadurch deswegen nicht lang werden, weil ein mehrsyldiges Wort allzeit wenigstens Eine Stamsylbe hat. Und
nur auf diese fällt alsbann der stärkere, und zugleich
verlängernde Ton des Nachbrucks oder der Leibenschaft.

ausgesprochen werden, immer lang; und bepde, wenn man fie mit andern, neben denen fie steben, vergleicht, fast immer entweder lang oder turz brauchen, und alle konnen so zu steben kommen, daß sie durch diese Bergleichung bestimt wers den. Die Constellung, *) die etwas Rechanisches ist, und die Begriffe nichts mehr angeht, bestimt sie zwar am oftesten; unterdes thun es doch Rachdruf und Leidenschaft, bey denen jenes Rechanische seine Wirtung verliert, auch nicht setten. Und diese zweyte Bestimmungsart granzt sehr nah an die Hauptbegriffe, wenigstens an solche, wie dersenige hat, der in der Leidenschaft ist.

2. Bodurd wir unfer Conmaas tens

^{*)} Rach ber Tonftellung, werben bie zwenzeitigen Wörter und Sylben mit ben baben stehenben, langen, turzen, zwenzeitigen, ober auch aus diesen gemischen; verglichen, wodurch sie entweder lang, ober turz werben, ober auch (bieß, wenigstens für seine Ohren, mur sehr selten) zwenzeitig bleiben. Sie neigen sich balb mehr zur Länge, balb mehr zur Kürze, ober bleiben auch dazwischen von ungefähr in der Mitte. Dieseihre Beschafsseheit macht, daß die Vergleichung auf sie wirtt. Man tann an dieser Wirtung besonders alsdann nicht zweiseln, wenn man sich erinnert, daß die Tonstellung bisweilen sogar lange Wörter in turze verwandle.

nen lernen. Richt burch unfre gewönlichen Berfe *). Denn in diefen, weil fie nur immer mit Einer Lange, und mit Einer Kurze adwechfeln, muß das Lonmaaß, wenn die Dichter anders in denfelben noch denten wollen, oft unrichtig feyn. Wir lernen das Lonmaaß zwar wol auch durch die Aussprache des gemeinen Lebens; **) aber gewiß

 ${\tt Digitized\ by\ } Google$

[&]quot;) Ihr unrichtiges Tonmaaß könnte ich aus Dichstern, die ich sehr hoch schäe, und sehr gern lese, durch nicht wenig Bepspiele zeigen. (Es wäre, mich deucht, gut, wenn der Borteser, anstatt sich nach dem Berse zu zwingen, auch hier das wahre Tonmaaß ausspräche. Die Eintönigkeit wurde badurch wenigstens etwas aushören zund der Juhörer würde sinden, daß der Jusall manchmal recht gute Verse gemacht hätte.) Unser wahres Tonmaaß muß wohl sehr tief in der Sprache liegen; denn wie hätte es sich sonst, seit Opizen, gegen die Dichter wehren, und seinen sesten und sichern Tritt behalten können?

^{**)} Die gute Gesellschaft, und bas comische Schanspiel gehören vornämlich hierher. Wenn biese bas Tonmaaß auch richtiger hören ließen, als sie thun; so tonten sie in zweifelhaften Källen boch nicht Schiedsrichter
seyn. Denn sie dürften auch alsbann bem Tonmasse
benjenigen Umsang nicht geben, ber bazu ersorbert wird,
um solche Källe auszumachen.

nicht in zweifelhaften Fallen, weil fie zu flüchtig zu biefer Entscheidung ift. Wir tonnen es also nur durch die Declamation des Redners*) lernen. Denn diefer wird weder durch Berbart, noch durch zu groffe Schnelligkeit gehindert, dem Conmaasse seinen volligen Umfang, und dadurch seine richtige Bestimmung zu geben.

3. Bon ber Lange, ber Kurze, und bet 3weyzeitigfeit. Alle gebildete Sprachen haben fleinere und gröffere Langen, oder Langen und lebertangen, **) mehr und weniger schnelle

^{*)} Und nicht etwa nur des guten, sondern auch bes mittelmäßigen. Denn es ist ihm, wenn er auch nur will verstanden werden, und daher wenigstens mit einiger Langsamkeit sprechen muß, bennah unmöglich, sich derjenigen Ausbildung und Fülle der Abne ganz zu enthalten, welche die Declamation ersodert. Und ber dieser Ausbildung ist die richtige Aussprache des Aonmaasses unvermeiblich, wenn der Redner auch noch so wenig an dasselbe denkt.

^{**)} Die Bolltonigkeit, bie in mehr, ober ftarken Mitlauten, und in vereinten ober gebehnten Selbstlausten besteht, giebt den langen Wörtern und Sylben die Ueberlange, als Runst Sturm Laut Bahn. In so fern sie aus mehr Mitlauten besteht, hat sie einige Aehnlichkeit mit der Position der Alten. Diese machte

Rurgen, oder Berfurgungen, und Rurgen; aber überdiefes auch Zwenzeitigfeit, ober ein foldes Tonmage einiger Worter und Gulben, bas man fie lang, und auch furg aussprechen fann. Giner Sprache, die lauter Rurgen batte, murbe ein wichtiger Theil der Articulation fehlen, fie murde ber groffen Schnelligfeit wegen bennah gar nicht verftanden werden; eine Eprache, die nichts als Langen batte, murbe eine fonderbare Langfamteit ber Begriffe, und Schlafriafeit der Empfindungen beweisen; und eine, die nur Langen und nur Rurgen batte, murde durch diefe au genaue Abmeffung etwas febr Gefuctes geigen. Es war daber die Ueberlange, und die Ber= taraung au der Abwechelung, die uns Bergnugen t macht, nothig. Aber die Zwepzeitigfeit ift ein Danfigel. Unterdeß hat ihn fogar die griechische Sprache nicht felten. Bir tonnen mit Recht von unfter fagen, daß fie ibn ben weitem fo oft nicht babe. Unfre zwenzeitigen Worter und Sylben find theils

ben ben Römern alle Selbstlaute, und ben ben Griechen, (welche schon an sich selbst lange batten) die zwenzeitigen, und kurzen Selbstlaute lang. Ben und hingegen verlängert die Bolltönigkeit nur ein wenig. Denn nicht das Mechanische ber Sprache, sondern das, was durch sie bezeichnet wird, ist ben und der Bestimmungsgrund des Zonmaastes.

fastlange, theils mittlere, theils fast urge. Die fastlangen tonnen, wenn sie durch die vorher angeführten Urfachen bestimmt werden, weder die Uberlange noch die Verfurzung betommen; die mitteren das erste noch weniger, und das letzte auch nicht; und die fastlurgen nur eben die Lange, *) und manchmal die Verfurzung.

Lange Borter. Reg. 1. Die Stamworter, welche hauptbegriffe ausbruden, find lang. Macht fon ell gehn.

Richt alle Stammorter haben hauptbegriffe; aber alle hauptbegriffe werden durch Stammorter (ober Stamfpiben) ausgedrudt.

Lange Sylben. Reg. 2. Die Stamfplben

find lang. Boller ftromen.

Diese Regel ift von fehr weitem Umfange. Sie hat nur fehr wenig Ausnahmen; und diese finden nur statt, wenn ein Wort aus zwey Stamsplben besteht; da denn die, welche vergleichungsweise einen Rebenbegriff ausdruckt, bisweilen turz wird, als voll in Bollen dung, aber in Bollmacht ift voll lang. Worter, die aus zwey hauptwortern zusam-

^{*)} Dieß wird, bloß in Beziehung auf ben feften und mannlichen Aritt unfrer übrigen gangen, gefagt und gar nicht bamit gemeint, bag bie langgewordnen faft turzen teine wirkliche Lange betommen hatten.

mengefest find, geboren gar nicht gu biefen Masnamen. Gleichwohl fagt man, wenn zwer einfylbige hauptworter jufammengefest murden; fo mare das legte furg, und das, ohne einen andern Grund, als die Bequemlichfeit der Dichter fur fich gu haben. Wenn alfo Geift in Sousgeift turg fenn foll; fo muß es Strom in Baldftrom auch feyn: und Strom ift gleichwol merflich langer, als Bald. Bir haben übrigens viererley Spondeen, als Sous geift Urfprung Baldftrom heerschaar. Diefe machen das Bort jugleich auf. Derer, Die es nicht jugleich ausmachen, haben wir nur dreperlen, ale Baldftrome Deerschaaren berführte. (In Strome und Schaaren hat fich der Conbalt der Dehnung verloren.) Die Gries den batten auch verschiedene Spondeen, und fie festen fie auch verschiedentlich. Co febr liebten fie den genauen Ausbrud des Gultenmaaffes in ber Mufit.

Bor in porige wird beswegen lang, weil es nun einen Sauptbegriff bekommen hat; aber aus in auffer ift nur lang, weil es die Stamfylbe ift.

Unter neben u. f. w. haken unbefante Stamfylben. Hatt man unbekante, und keine für einerlen; so muß man noch Eine Regel annehmen, bie
dadurch, daß sie die Stelle der Lange nicht anzeigt,
unbestimt ist, diese nämlich: Jedes zweysylbige Wort
hat wenigstens Eine Lange.

Reg. 3. Die voranstehenden trenbaren Ableistungssylben find lang. Aufgehn ausstromen bertommen.

Um durch und zu find bisweilen furg, aber nur, wenn fie ungetrent find, als: die Batber umgehn durchgehn jufrieden. Bielleicht ift es nur Freydeit, vielleicht Spracheigenfinn, das aus auf ab zwischen dem zweyzeitigen un und der Stamsylbe zweyzeitig find, als un aussprecht lich un aufhalt fam un absehbar.

Diese Ableitungssplben (es find meiftens Richetungen) die zwenzeitig find, wenn fie allein flehn, scheinen in der Zusammensezung deswegen lang zu werden, weil fie aledann gewistermaafen hauptbesgriffe ausdruden. Wenn man Borzimmer fagt; so zeigt vor mehr an, als wenn man in vor dem Zimmer nur einen gewissen Umstand anmertt.

Reg. 4. Die nachstehenden Ableitungefylben: halb banb ey und ley find lang.

Sie tommen bennah nur in comifcen Gedichten bor. Sie waren fonft wie ung heit u. f. w. hauptworter; aber nur fie haben fich ben ihrem Rechte erhalten. Gelbft thum hat das nicht, ob es gleich in thumer umgeendet wird, und also durch ben Umlaut offenbar zeigt, daß es ein hauptwort ift.

Rurge Borter. Reg. 5. Die beyden Bestime

mungswörter ein der und das Fürwort es find tura.

Begen es könte man zwar wol etwas zweisels haft senn, weil die Furwörter sonst zweizeitig sind z aber es ist gleichwol der Lange nicht fahig. Denn so bald Rachdruk oder Leidenschaft da ist; so sest man das für es. Auch die Constellung kann ihm die Lange nicht geben.

Rurge Sylben, Reg. 6. Die voranstebenden untrenbaren Ableitungefpiben find turk.

Dis ur und un machen die Ausname. Die gerfte ift lang, und die beyden letten find zweygeitig.

Reg. 7. Die nachstehenden Ableitungssylben ig er el und end find turz. Selig Richter Reisfel Jugen d.

Reg. 8. Die Beranderungsfylben find turg. Stromes liebt en geliebt,

Die Wohlflangesplben ig er gehoren zu ben Beranderungesplben. In treffend ift end die Beranderungesplbe, daher treffendere Bilder, ob dies gleich mit fried samere, welches fried samere ausgesprochen wird, Aehnlichteit hat. Denn sam, daß an sich selbst zum wenigsten die Rurze von end hat, ist zweyzeitig, weil es eine Ableitungssybe ist. Es muß sich daher nach den Regeln der Lonstellung richten; end hingegen richtet sich nicht danach, weil es eine Beranderungssybe ist. Die

Ableitungssylben druden Begriffe aus, die sich geswissermaßen den hauptbegriffen nahern; aber die Beranderungssylben druden vollige Rebenbegriffe aus. Wie sehr es uns überhaupt auf die Begriffe, die ausgedruckt werden, und wie wenig auf die Besstandtheile des Ausdruckenden ankomme, zeigt unter andern gern und Bertheidigern. Ich gestehe zu; daß diese, und noch ein Paar ahnliche Beranderungsssylben (lacheln eiligst) keine leichte Kurze has ben; aber was gewinnt das Conmaas unfrer Sprasche nicht, durch seine Berbindung mit den Begriffen, in Bergseichung mit dem, was es durch eine notwens dige Folge dieser Berbindung verliert.

Reg. 9. Die endenden Selbstlaute sind furz. Freude jezo Peru Chinau. s. w.

Diese neun Regelu setzen unser Lonmaak fest, in fo fern es die Bestimmung der zwenzeitigen Wörter und Sylben noch nicht in sich begreift. Ich tenne teine Sprache, die hier mit einer so geringen Anzahl Regeln, welche überdieß noch so wenige und so eingeschränkte Ausnamen haben, zweiche. Man weis, wie groß die Zahl der Regeln in den Prosodieen der beyden alten Sprachen ist, und wie diese Regeln von Ausnamen wimmeln. Die Alten haben teine andere Bestimmung der Zwenzeitigkeit, als den Vers. (Mit welcher Ungewisheit mußten daher die Borleser Prosa mit Dithyramben

oft aussprechen.) Wenn wir und, wie fie, mit biefer Beftimmung allein begnügen wolten; fo mare unfre Profodie vielleicht die furgefte, deren eine Sprace fabig ift. Wir durften aledann nur die gebnte Regel bingufegen, und fagen: Bey ber Musfprace der zweyzeitigen Borter und Gulben richtet man fic nach der Beckart, worinn fie vortommen. Aber wir unterscheiden uns eben dadurch, ju unferm Bortheile, von den Alten, daß wir die 3mengeitigfeit faft burchgebende burch ben Rachdrud, Die Leis benfchaft, und die Tonftellung bestimmen. Die Conftellung ift febr mannichfaltig. Bir brauchen baber gur Beftimmung der Zwenzeitigfeit eine großere Babl Regeln, als gur Bestimmung ber unveranderlichen Langen und Rurgen notig waren. Wer fich auf die fleine leichte Rentniß ber beftimten Brocygeitigfeit nicht einlaffen will, der fann mit den angeführten neun Regeln fo giemlich forttommen. Freulich mußte er dann mit den verschiednen Berkarten genau befant fenn, um immer gleich benn erften Unblide ju feben, meldes zwenzeitige Wort ober Gulbe bier lang, und dort fury muffe ausgesprochen merden. Bill er mit noch wenigerem für lieb nehmen; fo tanns ibm g. E. beum Derameter jureichen, daß er wife z. Im Berameter find die erfte und die borlette Gylbe allzeit lang. 2. Riemals tommen barinn mehr, als awey furge Gylben binter einander por.

In Abficht auf die lyrifden Sylbenmaaße geht

es nicht wol an, fo genügfam gu feyn.

Bon ber Bestimmung ber 3 mengeitige feit überhaupt. Alle zwenzeitige Borter und Sylben tonnen bestimt werden, die Borter burch ben Rachdruck, die Leidenschaft, *) und die Constellung; **) die Sylben durch diese allein: sie werden

^{**)} Außer benen mit unfrer verwandten Spracen fomt sie, so viel ich weiß, in keiner andern Sprace in Betrachtung. Mir ist nicht bekant, welchen Umfang sie in den verwandten hat. Da ihre Wirkung ben und Besstimmung und Zwenzeitigkeit ist; so muß man sie mit dem Accente der Griechen (Leute, die viel Kenntnisse, und nicht weniger Urtheil zu haben glauben, haben es so gar mit un ferm Tonmaaße überhaupt so gesmacht) nicht vergleichen. Denn ob ich anthropos oder anthroopu bezeichne, so behalten an und throo eben dieselbe Duantiat. Ich führe dieß nur an, um der so



^{*)} Leidenschaft tent man leicht. Nachbruck ist 3. E. in folgendem: Duß ich benn immer wiederholen, daß er damals nicht in, sondern vor dem hause war? Leidens schaft tomt übrigens viel öfter in Gedichten vor, als Nachbruck. Sonst ist von beyden noch anzumerken, daß die unveränderlichen Karzen, ihrer gar nicht fähig sind, und daß sie den unveränderlichen Längen die Ueberlänge aeben.

mungsworter ein ber und bas Fürwort es End

Begen es könte man zwar wol etwas zweisels haft senn, weil die Furwörter sonst zweizeitig sind z aber es ist gleichwol der Lange nicht fähig. Denn so bald Rachdruk oder Leidenschaft da ist; so sezt man das für es. Auch die Constellung kann ihm die Lange nicht geben.

Rurge Sylben. Reg. 6. Die voranstehenden untrenbaren Ableitungefpiben find turg.

Dis ur und un machen die Ausname. Die verfte ift lang, und die beyden letten find zwenzeitig.

Reg. 7. Die nachstehenden Ableitungssylben ig er el und end find furs. Selig Richter Reisfel Jugend.

Reg. 8. Die Beranderungsfylben find turg. Stros mes liebt en geliebt.

Die Wohlklangssylben ig er gehören zu den Beränderungssylben. In treffen dist en die Beränderungssylbe, daher treffen dere Bilder, ob dies gleich mit fried samere, welches fried samere ausgesprochen wird, Aehnlichteit hat. Denn same, das an sich selben wenigsten die Kurze von end hat, ist zu eine Ableitungssylven ist. Es mu den Regeln der Tonstellung richter danas neut es die Sie

Ableitungssylben bruden Begriffe aus, die fich gewissermaßen den Jauptbegriffen nabern; aber die Beränderungssylben druden völlige Rebenbegriffe aus. Wie sehr es uns überhaupt auf die Begriffe, die ausgedruckt werden, und wie wenig auf die Bestandtheile des Ausdruckenden antomme, zeigt unter andern gern und Bertheidigern. Ich gestehe zu, daß diese, und noch ein Paar ähnliche Beränderungssylben (lächeln eiligst) teine leichte Kurze haben; aber was gewinnt das Conmaas unfrer Sprasche nicht, durch seine Berbindung mit den Begriffen, in Bergleichung mit dem, was es durch eine notwendige Folge dieser Berbindung verliert.

Reg. 9. Die endenden Gelbstlaute find furg. Freude jezo Peru China.u. f. w.

Diese neun Regeln setzen unser Loumaak fest, in so firn es die Bestimmung der zweyzeitigen Borter und Sylben noch nicht in sich begreift. Ich tenne teine Sprache, die hier mit einer so geringen Anzahl Regeln, welche überdies noch so wenige und so eingeschränkte Ausnamen haben, zweiche. Man weis, wie groß die Zahl ter Regeln in den Prosodieen der beyden alten Sprachen ist, und wie diese Regeln von Ausnamen wimmeln. Die Alten haben keine andere Bestimmung der Zweyzeitigkeit, als den Bers. (Nit welcher Ungewisseit mußten daher die Borleser Prosa mit Dithyramben

Rurgen, ober Berfurgungen, und Rurgen; aber überdiefes auch Zwerzeitigfeit, ober ein foldes Conmaag einiger Worter und Gylben, dag man fie lang, und auch furg aussprechen tann. Giner Sprache, die lauter Rurgen batte, murde ein wichtiger Theil der Articulation fehlen, fie murde der groffen Schnels ligfeit wegen bennah gar nicht verftanden werden; eine Eprache, die nichts als Langen batte, murbe eine fonderbare Langfamteit ber Begriffe, und Schlafrigfeit der Empfindungen beweisen; und eine, die nur Langen und nur Rurgen batte, murde burch diefe ju genaue Abmeffung etwas febr Gefuchtes geigen. Es war daber die Ueberlange, und die Berturgung ju der Abwechelung, die uns Bergnugen f macht, nothig. Aber die Zwenzeitigfeit ift ein Danffael. Unterdeß hat ibn fogar die griechische Sprace nicht felten. Bir fonnen mit Recht von unfter fagen, daß fie ibn ben weitem fo oft nicht babe. Unfre zwenzeitigen Worter und Sylben find theils

ben ben Römern alle Selbstlaute, und ben ben Griechen, (welche schon an sich selbstlaute lange hatten) die zwenzeitigen, und kurzen Selbstlaute lang. Ben und hingegen verlängert die Bolltonigkeit nur ein wenig. Denn nicht das Mechanische ber Sprache, sondern das, was durch sie bezeichnet wird, ist bey und der Bestimmungsgrund des Zoumaasses.

faftlange, theils mittlere, theils faftlurge. Die fastlangen tonnen, wenn sie durch die vorher angeführten Urfachen bestimmt werden, weder die Uberlange noch die Berturbung besommen; die mit-leren das erste noch weniger, und das letzte auch nicht; und die fastlurgen nur eben die Lange, *) und manchmal die Berturgung.

Lange Worter. Reg. z. Die Stamworter, welche hauptbegriffe ausbruden, find lang. Macht fon ell gehn.

Richt alle Stammorter haben hauptbegriffe; aber alle hauptbegriffe werden durch Stammorter (oder Stamfylben) ausgedrudt.

Lange Sylben. Reg. 2. Die Stamfylben

find lang. Boller ftromen.

Diese Regel ift von fehr weitem Umfange. Sie hat nur fehr wenig Ausnahmen; und diese finden nur statt, wenn ein Wort aus zwey Stamsplben besteht; da denn die, welche vergleichungsweise einen Rebenbegriff ausdruckt, bisweilen turz wird, als voll in Vollen dung, aber in Vollmacht ift voll lang. Worter, die aus zwey hauptwortern zusam-

^{*)} Dies wird, blos in Beziehung auf ben feften und mannlichen Eritt unfrer übrigen gangen, gesagt und gar nicht damit gemeint, das die langgewordnen fast turzen teine wirkliche gange betommen hatten.

mengefest find, geboren gar nicht gu biefen Masnamen. Gleichwohl fagt man, wenn zwey einfylbige hauptworter jufammengefest murden; fo mare das legte furg, und bas, obne einen andern Grund, als die Bequemlichkeit der Dichter für fich gu haben. Wenn alfo Geift in Soutgeift turg fenn foll; fo muß es Strom in Balbftrom auch fenn: und Strom ift gleichwol mertlich langer, als Wald. Bir haben übrigens viererley Spondeen, als Sousgeift Urfprung Baldftrom heerschaar. Diefe machen bas Bort jugleich aus. Derer, bie es nicht jugleich ausmachen, haben wir nur dreperley, ale Baldftrome Deerschaaren berführte. (In Strome und Schaaren bat fich der Conhalt der Debnung verloren.) Die Gries den batten auch verschiedene Spondeen, und fie festen fie auch verschiedentlich. Go febr liebten fie ben genauen Ausdruck des Gylbenmaaffes in der Mufit.

Dor in vorige wird beswegen lang, weil es nun einen hauptbegriff betommen hat; aber aus in auffer ift nur lang, weil es bie Stamfylbe ift.

Unter neben u. f. w. haben unbefante Stamfylben. Salt man unbefante, und teine für einerlen; so muß man noch Sine Regel annehmen, bie
dadurch, daß sie die Stelle der Lange nicht anzeigt,
unbestimt ist, diese nämlich: Jedes zweysylbige Wort
hat wenigstens Sine Lange.

Reg. 3. Die voranstehenden trenbaren Ableis tungesylben find lang. Aufgehn ausstromen bertommen.

Um durch und zu find bisweilen furz, aber nur, wenn fie ungetrent find, als: die Balber umgehn durch gehn zufrieden. Bielleicht ift es nur Freydeit, vielleicht Epracheigenfinn, daß aus auf ab zwischen dem zweyzeitigen un und der Stamfylbe zweyzeitig find, als un ausspreche lich unaufhalt fam un absehbar.

Diefe Ableitungespleen (es find meiftens Richtungen) die zwenzeitig find, wenn fie allein ftehn, scheinen in der Zusammensezung deswegen lang zu werden, weil fie aledann gewissermaaffen hauptbegriffe ausdruden. Wenn man Borzimmer sagt; so zeigt vor mehr an, ale wenn man in vor dem Zimmer nur einen gewissen Umftand anmertt.

Reg. 4. Die nachstehenden Ableitungefylben: halb hand en und len find lang.

Sie tommen bennah nur in comifcen Gedichten bor. Sie waren sonft wie ung heit u. f. w. hauptworter; aber nur fie haben fich ben ihrem Rechte erhalten. Selbst thum hat das nicht, ob es gleich in thumer umgeendet wird, und also durch den Umlaut offenbar-zeigt, daß es ein hauptwort ist.

Rurge Borter. Reg. 5. Die beyden Beftime

die deutsche Sprache, in dem gewöhnlichen Berftande, nur felten. *) Denn wir muffen die Borter und Sylben, die man zweyzeitig zu nennen pflegt, die erften, wenn fie mit Nachdrud oder Leidenschaft **)

binbungen der Gebanken, in Berhältniswörtern liegen, diese Ungewißheit veranlassen. Selbst Philosophen, die eine Sprache erfänden, würden hier nicht immer mit einsander einig senn. Die Botwörter lassen weniger zweisselhaft; und die hülfswörter gar nicht. Die letten haben keinen andern Begrif, als den die Beränderungsssylben haben. Bielleicht hat man sich von dem Begriffe, den die hülfswörter, als Zeitwörter gebraucht, auch haben, nicht sogleich losmachen können; und so ist denn ihre Zwenzeitigkeit entstanden, und hernach geblieben.

* Ramlich in bem Berstanbe, ba zweyzeitige Borster und Sylben solche heisten, bie burch nichts anders, als durch bie Bersart, worinn sie portommen, bestimt werben.

**) Der Rachbruck ist zwar von ber Leibenschaft unsterschieben, aber bisweilen berühren sie einander doch so nah, daß man den Unterschied kaum bemerkt. Beyde geben nur die Länge, und gehen nur die Wörter, aber nicht die Sylben an. Die zweyzeitigen Sylben können dadurch beswegen nicht lang werden, weil ein mehrsylsbiges Wort allzeit wenigstens Eine Stamsylbe hat. Und nur auf diese fällt alsdann der stärkere, und zugleich verlängernde Ton des Rachbrucks oder der Leibenschaft.

ausgesprochen werden, immer lang; und bepde, wenn man sie mit andern, neben denen sie steben, vergleicht, fast immer entweder lang oder furz brauchen, und alle können so zu steben kommen, daß sie durch diese Bergleichung bestimt wersden. Die Constellung, *) die etwas Mechanissche ist, und die Begriffe nichts mehr angeht, bestimt sie zwar am oftesten; unterdes thun es doch Machdruf und Leidenschaft, ben denen jenes Mechanissche seine Wirtung verliert, auch nicht selten. Und diese zweyte Bestimmungsart granzt sehr nah an die Hauptbegriffe, wenigstens an solche, wie derjenige hat, der in der Leidenschaft ist.

2. Bodurch wir unfer Conmaas tens.

^{*)} Rach ber Tonftellung, werben bie zweyzeitigen Wörter und Sylben mit ben baben stehenben, langen, turzen, zweyzeitigen, ober auch aus diesen gemischten; verglichen, wodurch sie entweder lang, ober turz werben, ober auch (bieß, wenigstens für feine Ohren, nur sehr selten) zweyzeitig bleiben. Sie neigen sich bald mehr zur Länge, bald mehr zur Kürze, ober bleiben auch dazwischen von ungefähr in der Mitte. Dieseihre Beschaffenheit macht, daß die Vergleichung auf sie wirkt. Man tann an dieser Wirtung besonders alsbann nicht zweiseln, wenn man sich erinnert, daß die Tonstellung bisweilen sogar lange Wörter in turze verwandle.

nen lernen. Richt durch unfre gewönlichen Berfe *). Denn in diesen, weil fie nur immer mit Einer Lange, und mit Einer Kurze abwechseln, muß das Lonmaaß, wenn die Dichter anders in denselben noch denten wollen, oft unrichtig seyn. Wir lernen das Conmaaß zwar wol auch durch die Aussprache des gemeinen Lebens; **) aber gewiß

^{*)} Ihr unrichtiges Tonmaaß könnte ich aus Dichstern, die ich fehr hoch schäe, und sehr gern lese, durch nicht wenig Bepspiele zeigen. (Es wäre, mich deucht, gut, wenn der Borteser, anstatt sich nach dem Berse zu zwingen, auch hier das wahre Tonmaaß ausspräche. Die Eintönigkeit würde badurch wenigstens etwas aufhören zund der Juhörer würde sinden, daß der Zufall manchmal recht gute Berse gemacht hätte.) Unser wahres Tonsmaaß muß wohl sehr tief in der Sprache liegen; denn wie hätte es sich sonst, seite Dpizen, gegen die Dichter wehren, und seinen sesten und sichern Tritt behalten können?

^{**)} Die gute Gefellschaft, und bas comifde Schanfpiel gehören vornämlich hierher. Wenn biefe bas Tonmaaß auch richtiger hören ließen, als fie thun; so tonten fie in zweifelhaften Källen boch nicht Schiedsrichter
fenn. Denn fie durften auch alsbann bem Tonmaaffe
benjenigen Umfang nicht geben, ber bazu erforbert wied,
um folche Källe auszumachen.

nicht in zweifethaften gallen, weil fie zu flüchtig zu biefer Enbiceidung ift. Bir tonnen es alfo nur burch die Declamation des Redners *) lernen. Denn diefer wird weder durch Bersart, noch durch zu groffe Schnelligkeit gehindert, dem Conmaafe feinen völligen Umfang, und dadurch feine richtige Bestimmung zu geben.

3. Bon ber Lange, ber Kurze, und ber Zwezeitigteit. Alle gebildete Sprachen haben fleinere und groffere Langen, oder Langen und Hebertangen, **) mehr und weniger fcnelle

^{*)} Und nicht etwa nur bes guten, sonbern auch bes mittelmäßigen. Denn es ist ihm, wenn er auch nur will verstanden werden, und daher wenigstens mit einisger Langsamkeit sprechen muß, bennah unmöglich, sich berjenigen Ausbildung und Fülle der Tone ganz zu entshalten, welche die Declamation ersobert. Und ben dieser Ausbildung ist die richtige Aussprache des Tonmaasses unvermeiblich, wenn der Redner auch noch so wenig an dasselbe denkt.

^{**)} Die Bolltonigkeit, bie in mehr, ober ftarken Mittauten, und in vereinten oder gebehnten Selbstlaus ten besteht, giebt den langen Wörtern und Sylben die Ueberlange, als Runst Sturm Laut Bahn. In so fern sie aus mehr Mitlauten besteht, hat sie einige Aehnlichkeit mit der Position der Alten. Diese machte

Rurgen, oder Berturgungen, und Rurgen; aber überdiefes auch Zwerzeitigfeit, ober ein foldes Conmaag einiger Worter und Sylben, daß man fie lang, und auch turg aussprechen fann. Giner Sprache, die lauter Rurgen batte, murde ein wichtiger Theil der Articulation fehlen, fie murde ber groffen Schnels ligfeit wegen beynah gar nicht verftanden werden; eine Sprache, die nichts als Langen batte, murbe eine fonderbare Langfamteit ber Begriffe, und Schlafe rigfeit der Empfindungen beweifen ; und eine, die nur Langen und nur Rurgen batte, murde burch diefe gu genaue Abmeffung etwas febr Befuchtes geigen. Es war daber die Ueberlange, und die Berfargung gu ber Abmechelung, die uns Bergnugen macht, nothig. Aber die Bwengeitigfeit ift ein Dani gel. Unterdeß hat ibn fogar die griechische Sprace nicht felten. Bir tonnen mit Recht von unfrer fagen, daß fie ibn ben weitem fo oft nicht babe. Unfre amengeitigen Worter und Sylben find theils

ben ben Römern alle Selbstlaute, und ben ben Griechen, (welche schon an sich selbst lange hatten) die zwenzeitigen, und kurzen Selbstlaute lang. Ben und hingegen verlängert die Bolltönigkeit nur ein wenig. Denn nicht das Mechanische der Sprache, sondern das, was durch sie bezeichnet wird, ist ben und der Bestimmungsgrund des Anmaasses.

faftlange, theils mittlere, theils fafturge. Die fastlangen tonnen, wenn fie durch die vorher angeführten Ursachen bestimmt werden, weder die Uberlange noch die Berfürzung betommen; die mitteren das erste noch weniger, und das letzte auch nicht; und die fastlurgen nur eben die Lange, *) und manchmal die Berfürzung.

Lange Worter. Reg. 1. Die S:amworter, welche hauptbegriffe ausbruden, find lang. Ract fc nell gebn.

Richt alle Stammorter haben Sauptbegriffe; aber alle Sauptbegriffe werden durch Stammorter (ober Stamfpiben) ausgedrudt.

Lange Sylben. Reg. 2. Die Stamfplben

find lang. Boller ftromen.

Diese Regel ift von fehr weitem Umfange. Sie hat nur fehr wenig Ausnahmen; und diese finden nur statt, wenn ein Wort aus zwey Stamsplben besteht; da denn die, welche vergleichungsweise einen Rebenbegriff ausdrudt, bisweilen turz wird, als voll in Vollen dung, aber in Vollmacht ift voll lang. Worter, die aus zwey hauptwortern zusams

^{*)} Dieß wirb, bloß in Beziehung auf ben feften und mannlichen Aritt unfrer übrigen gangen, gesagt und gar nicht damit gemeint, daß die langgewordnen fast turzen teine wirkliche gange betommen hatten.

mengefest find, geboren gar nicht gu biefen Masnamen. Gleichwohl fagt man, wenn zwey einfylbige hauptworter gusammengesett wurden; fo mare bas legte furg, und das, ohne einen andern Grund, als Die Bequemlichfeit der Dichter fur fich gu haben. Wenn alfo Geift in Souggeift turg feyn foll; fo muß es Strom in Baldftrom auch fenn: und Strom ift gleichwol mertlich langer, als Wald. Mir haben übrigens viererlen Spondeen, als Sousgeift Urfprung Balbftrom Beerfcaar. Diefe machen bas Bort zugleich aus. Derer, bie es nicht jugleich ausmachen, haben wir nur breperlen, als Baldftrome Deerschaaren berführte. (In Strome und Schaaren bat fich der Conbalt der Debnung verloren.) Die Gries den batten auch verschiedene Spondeen, und fie festen fie auch verschiedentlich. Co febr liebten fie den genauen Ausbrud des Gyltenmaaffes in der Mufit.

Dor in vorige wird beswegen lang, weil es nun einen hauptbegriff betommen bat; aber aus in auffer ift nur lang, weil es die Stamfolbe ift.

Unter neben u. f. w. haben unbefante Stamfylben. Salt man unbefante, und feine für einerlep; fo muß man noch Eine Regel annehmen, die dadurch, daß fie die Stelle der Lange nicht anzeigt, unbestimt ift, diese namlich: Jedes zweysplbige Wort hat wenigstens Eine Lange. Reg. 3. Die voranstehenden trenbaren Ableistungssylben find lang. Aufgehn ausstromen bertommen.

Um durch und ju find bisweilen furg, aber nur, wenn fie ungetrent find, als: die Balber umgehn durchgebn bufrieden. Bielleicht ift es nur Freydeit, vielleicht Spracheigenfinn, daß aus auf ab zwischen dem zweyzeitigen un und der Stamfylbe zweyzeitig find, als unausfprechelich unaufhalt fam unabsehbar.

Diefe Ableitungsfylben (es find meiftens Richstungen) die zwenzeitig find, wenn fie allein flehn, scheinen in der Zusammensezung deswegen lang zu werden, weil fie aledann gewistermaafien hauptbesgriffe ausdruden. Wenn man Borzimmer sagt; so zeigt vor mehr an, als wenn man in vor dem Zimmer nur einen gewissen Umstand anmertt.

Reg. 4. Die nachstehenden Ableitungefylben: halb hand en und len find lang.

Sie tommen bennah nur in comifchen Gedichten bor. Sie waren fonft wie ung heit u. f. w. hauptworter; aber nur fie haben fich ben ihrem Rechte erhalten. Selbst thum hat das nicht, ob es gleich in thumer umgeendet wird, und also durch den Umlaut offenbar zeigt, daß es ein haupts wort ist.

Rurge Borter. Reg. 5. Die beyden Beftime

mungswörter ein ber und bas Fürwort es find tura.

Begen es tonte man zwar wol etwas zweisels haft sen, weil die Furworter sonst zweizeitig find gaber es ist gleichwol der Lange nicht fahig. Denn so bald Rachdrut oder Leidenschaft da ist; so seat man das für es. Auch tie Constellung kann ihm die Lange nicht geben.

Rurge Sylben. Reg. 6. Die voranftebenden untrenbaren Ableitungefpiben find furg.

Die Dis ur und un machen die Ausname. Die berfte ift lang, und die beyden letzten find zweyzeitig.

Reg. 7. Die nachstehenden Ableitungssylben ig er el und end find furz. Selig Richter Meisfel Jugend.

Reg. 8. Die Beranderungsfylben find turg. Stros mes lieb't en geliebt,

Die Wohltlangespilen ig er gehören zu den Beränderungssylben. In treffend ist end die Weränderungssylbe, daher treffendere Bilder, ob dieß gleich mit fried samere, welches fried samere ausgesprochen wird, Aehnlichkeit hat. Denn sam, das an sich selbst zum wenigsten die Kurze von end hat, ist zweyzeitig, weil es eine Ableitungsssylbe ist. Es muß sich daher nach den Regeln der Lonstellung richten; end hingegen richtet sich nicht danach, weil es eine Beränderungssylbe ist. Die

Ableitungssylben denken Begriffe aus, die fich gewissermaßen den hauptbegriffen näbern; aber die
Beränderungssylben denken völlige Rebenbegriffe aus.
Wie sehr es uns überhaupt auf die Begriffe, die
ausgedruckt werden, und wie wenig auf der Bo.
standtheile des Ausdrückenden ausonme, zeigt unter
andern gern und Bertheidigern. Ich gestehe zu, bag diese, und noch ein Paar ähnliche Beränderungsesylben (lächeln eiligst) seine leichte Lieze haben; aber was gewinnt das Lonmass unfrer Sprac
che nicht, durch seine Berbindung mit den Begriffen,
in Bergleichung mit dem, was es durch eine notwendige Folge dieser Berbindung verbert.

Reg. 9. Die endenden Gelbfilante find furg. Freude jego Pern Chinan. f. w.

Diese neun Regeln seten unser Loumaaf seft, in so fern es die Bestimmung der zweyzeitigen Forter und Sylben noch nicht in sich begreift. Ich tenne teine Sprache, die hier mit einer so geringen Anzahl Regeln, welche überdieß noch so wenige und so eingeschränkte Ausnamen haben, zweiche. Man weis, wie groß die Zahl ter Regeln in den Prosodieen der beyden alten Sprachen ist, und wie diese Regeln von Ausnamen wimmeln. Die Alten haben teine andere Bestimmung der Zweyzeistigkeit, als den Bers. (Mit welcher Ungewisheit mußten daher die Borleser Prosa mit Dithyramber

oft aussprechen.) Wenn wir uns, wie fie, mit diefer Bestimmung allein begnügen wolten; fo mare unfre Profodie vielleicht die furgefte, deren eine Sprace fabig ift. Bir durften aledann nur die gebnte Regel bingufegen, und fagen: Ben ber Musfprace der amengeitigen Borter und Enlben richtet man fic nach der Berbart, worinn fie vortommen. Aber wir unterscheiden uns eben dadurch, ju unferm Bortheile, von den Alten, daß wir die 3mengeitige feit fast burchgebende burch ben Rachdrud, Die Leis benichaft, und die Tonftellung bestimmen. Die Tonftellung ift febr mannichfaltig. Bir brauchen daber jur Bestimmung der 3menzeitigfeit eine grobere Babt Regeln, als gur Bestimmung der unveranderlichen Langen und Rurgen notig waren. Wer fich auf die fleine leichte Rentnig der beftimten Brocygeitigfeit nicht einlaffen will, ber fann mit ben angeführten neun Regeln fo siemlich forttommen. Freylich mußte er dann mit den verschiednen Berbarten genau betant fenn, um immer gleich benn erften Unblide au feben, welches zwenzeitige Wort ober Gulbe bier lang, und dort furs muffe ausgesprochen merden. Bill er mit noch wenigerem fur lieb nehmen; fo tanns ibm g. E. benin herameter gureichen, daß er wiffe I. Im Berameter find die erfte und die vorlette Gylbe allzeit lang. 2. Riemals fommen barinn mehr, als zwey furze Gylben binter einanber bor.

In Abficht auf die lyrischen Sylbenmaake geht

es nicht wol an, fo genügfam ju feyn.

Bon ber Bestimmung der 3 mengeitige feit überhaupt. Alle zweizeitige Borter und Sylben tonnen bestimt werden, die Borter durch den Rachdruck, die Leidenschaft, *) und die Constellung; **) die Sylben durch diese allein: fie werden

^{*)} Leidenschaft kent man leicht. Rachbruck ift 3. E. in folgendem: Muß ich denn immer wiederholen, daß er damals nicht in, sondern vor dem hause war? Leidens schaft komt übrigens viel öfter in Gedichten vor, als Rachbruck. Sonst ist von beyden noch anzumerken, daß die unveränderlichen Karzen, ihrer gar nicht fähig sind, und daß sie den unveränderlichen Längen die Ueberlänge geben.

^{**)} Außer benen mit unster verwandten Spracen tomt sie, so viel ich weiß, in keiner andern Sprace in Betrachtung. Mir ist nicht bekant, welchen Umsang sie in den verwandten hat. Da ihre Wirkung ben uns Bestimmung und Iweyzeitigkeit ist; so muß man sie mit dem Accente der Gricchen (Leute, die viel Kenntnisse, und nicht weniger Urtheil zu haben glauben, haben es so gar mit unserm Tonmaaße überhaupt so ges macht) nicht vergleichen. Denn ob ich anthropos oder anthroopu bezeichne, so behalten an und ihroo eben dieselbe Quantität. Ich führe dieß nur an, um der so

aber nicht immer alle bestimt, weil die Lonftellung manchmal so beschaffen ift, daß fie teine oder fast teine Wirtung hat. •)

Berichiedne Birtung ber Tonstellung in Abficht auf die zweyzeitigen Borter und die zweyzeitigen Borter und die zweyzeitigen Greesbende, nachfolgende und einschließende Wörter oder Gylben bestimmen das Conmaaß zweyzeitiger Borster. Die Bestimmung ist außer ihnen. Die Bestimmung zweyzeitiger Gylben ist in den Bortern selbst, zu denen sie gehören. Die Wörter oder Cylsen, welche ausger den mehrsylbigen Wörtern find, has

oft von Deutschen, und mich beucht allein von Deutsschen, gemachten Beschulbigung zu begegnen, daß unser Tonmaß Accentquantität mare. Ich gebe gern zu, daß mancher Deutsche mehr Griechisch, als Deutsch wisse; aber ich kann nicht zugeben, daß man viel Griechisch wiffe, wenn man sich nicht erinnert, daß ben den Griechen der Accent die Quantität nicht allein nicht bestimmte, sondern daß jener so gar nach dieser verändert wurde.

^{*)} Diefes findet besonders alsbann ftatt, wenn nur Gine turze Spibe neben der zwenzeitigen fteht. Es ift die Sache des guten Dichters, biese Conftellung zu vermeiben.

ben teine Wirkung *) auf ihre Zweyzeitigkeit. Dies ift der Eine Unterfchied; der zweyte ift der, daß nicht alle Lonftellungen die zweyzeitigen Borter, und die zweyzeitigen Sylben auf gleiche Art bestimmen.

^{*)} Wenn man z. E. vor unsterblich noch so viele Kürzen sest, so behält un boch sein Tonmaaß: und wenn nach Schönheit, so behälts heit auch. Es ist hier nur Eine Ausnahme, und die sindet nur unter der Einsschräntung statt, daß ein mehrsplöges Wort mit einer zwenzeitig gebliebnen, und also durch die andern Gylben des Worts nicht bestimmbaren Sylbe ende, Denn diese wird durch die solgende Länge kurz, als Derrlichkeit strahlt; durch eine solgende Kürze wird nichts verändert. Die zwenzeitige Endsylbe bleibt undestimt, nicht alle auf gleiche Art. So bleibt z. E. mein in hätte mein Sesang zwenzeitig; aber heit wird in Seltenheiten lang.

mengefest find, geboren gar nicht gu biefen Masnamen. Gleidwobl fagt man, wenn awer einfolbige hauptworter gufammengefest murden; fo mare das legte furg, und das, ohne einen andern Grund, als Die Bequemlichfeit der Dichter fur fich gu baben. Wenn alfo Geift in Soutgeift turg feyn foll; fo muß es Strom in Baloftrom auch fenn: und Strom ift gleichwol mertlich langer, als Wald. Bir haben übrigens viererley Spondeen, als Sousgeift Urfprung Balbftrom Beerfcaar. Diefe machen das Bort jugleich auf. Derer, bie es nicht jugleich ausmachen, haben wir nur dreperlen, ale Balbftrome Deerschaaren berführte. (In Strome und Schaaren hat fich der Conbalt der Debnung verloren.) Die Gries den batten auch verschiedene Spondeen, und fie fexten fie auch verschiedentlich. Co febr liebten fie den genauen Ausbruck des Gultenmagfes in ber Mufit.

Dor in vorige wird beswegen lang, weil es nun einen Sauptbegriff bekommen bat; aber aus in auffer ift nur lang, weil es die Stamfolbe ift.

Unter neben u. f. w. haben unbefante Stamfylben. Salt man unbefante, und feine für einerlen; fo muß man noch Eine Regel annehmen, bie
badurch, daß fie die Stelle der Lange nicht anzeigt,
unbestimt ift, diese namtich: Jedes zweysplbige Wort
bat wenigstens Eine Lange.

Reg. 3. Die voranstehenden trenbaren Ableistungssylben find lang. Aufgehn ausstromen bertommen.

Um durch und gu find bisweilen turg, aber nur, wenn fie ungetrent find, als: die Balber umgehn durchgebn bufrieden. Bielleicht ift es nur Freydeit, vielleicht Spracheigenfinn, daß aus auf ab zwischen dem zweyzeitigen un und der Stamsplbe zweyzeitig find, als unaussprecht un unabfer dunaufhalt fam unabsebar.

Diefe Ableitungsfylben (es find meiftens Richetungen) die zwenzeitig find, wenn fie allein fiehn, scheinen in der Zusammensezung deswegen lang zu werden, weil fie aledann gewissermaafien hauptbesgriffe ausdruden. Wenn man Borzimmer fagt; so zeigt vor mehr an, als wenn man in vor dem Zimmer nur einen gewissen Umstand anmertt.

Reg. 4. Die nachstehenden Ableitungssylben: balb band en und len find lang.

Sie tommen bennah nur in comifchen Gedichten bor. Sie waren fonft wie ung heit u. f. w. hauptworter; aber nur fie haben fich ben ihrem Rechte erhalten. Selbst thum hat das nicht, ob es gleich in thumer umgeendet wird, und also durch den Umlaut offenbar zeigt, daß es ein haupts wort ift.

Rurge Borter. Reg. 5. Die beyden Beftims

mungswörter ein ber und bas Fürwort es find

Begen es könte man zwar wol etwas zweisels haft senn, weil die Furworter sonst zweizeitig sind z aber es ist gleichwol der Lange nicht fahig. Denn so bald Rachdruk oder Leidenschaft da ist; so sest man das für es. Auch die Constellung kann ihm die Lange nicht geben.

Rurge Sylben. Reg. 6. Die voranftebenden untrenbaren Ableitungsfylben find turg.

Die ur und un machen die Ausname. Die erfte ift lang, und die bepben letten find zwenzeitig.

Reg. 7. Die nachstehenden Ableitungssylben ig er el und end find turz. Selig Richter Reise fel Jugen d.

Reg. 8. Die Beranderungefpiben find turg. Stros mes lieb't en geliebt.

Die Bohltlangespiben ig er gehören zu den Beranderungespiben. In treffend ift end die Beranderungespiben, daher treffendere Bilder, ob dies gleich mit fried samere, welches fried samere ausgesprochen wird, Aehnlichteit hat. Denn sam, daß an sich selbst zum wenigsten die Kurze von end hat, ist zweyzeitig, weil es eine Ableitungssylbe ist. Es muß sich daher nach den Regeln der Tonstellung richten; end hingegen richtet sich nicht danach, weil es eine Beranderungssylbe ist. Die

Ableitungssylben druden Begriffe aus, die sich gewissermaßen den Hauptbegriffen nahern; aber die Beranderungssylben drucken vollige Rebenbegriffe aus. Wie sehr es uns überhaupt auf die Begriffe, die ausgedruckt werden, und wie wenig auf die Besftandtheile des Ausdruckenden ankomme, zeigt unter andern gern und Bertheidigern. Ich gestehe zu; daß diese, und noch ein Paar ahnliche Beränderungssylben (lächeln eiligst) keine leichte Kurze has ben; aber was gewinnt das Conmaas unfrer Sprasche nicht, durch seine Berbindung mit den Begriffen, in Bergleichung mit dem, was es durch eine notwens dige Folge dieser Berbindung verliert.

Reg. 9. Die endenden Selbstlaute sind turz. Freude jezo Peru Chinau. f. w.

Diese neun Regeln setzen unser Lonmaak fest, in so firn es die Bestimmung der zweizeitigen Wörter und Sylben noch nicht in sich begreift. Ich tenne teine Sprache, die hier mit einer so geringen Anzahl Regeln, welche überdieß noch so wenige und so eingeschränkte Ausnamen haben, zureiche. Man weis, wie groß die Zahl der Regeln in den Prosodieen der beiden alten Sprachen ist, und wie diese Regeln von Ausnamen wimmeln. Die Alten haben teine andere Bestimmung der Zweizeitigkeit, als den Vers. (Mit welcher Ungewisheit mußten daher die Borleser Prosa mit Dithyramben

oft aussprechen.) Wenn wir uns, wie fie, mit diefer Beftimmung allein begnügen wolten; fo mare unfre Profodie vielleicht die furgefte, deren eine Sprache fabig ift. Wir durften aledann nur die gehnte Regel bingufegen, und fagen: Bey ber Ausfprace ber zweyzeitigen Borter und Eniben richtet man fic nach der Beckart, worinn fie vortommen. Aber wir unterscheiden uns eben dadurch, gu unferin Bortheile, von den Alten, daß wir die 3wenzeitigfeit faft burchgebende burch ben Rachdrud, Die Leis benichaft, und die Tonftellung bestimmen. Die Conftellung ift febr mannichfaltig. Bir brauchen daber gur Bestimmung der 3mengeitigfeit eine großere Babl Regeln, als gur Bestimmung ber unveranderlichen Langen und Rurgen notig waren. Wer fich auf die fleine leichte Rentniß ber beftimten Bwcygeitigfeit nicht einlaffen will, der tann mit den angeführten neun Regeln fo giemlich forttommen. Freulich mußte er dann mit den verschiednen Berbarten genau befant fenn, um immer gleich benn erften Anblide au feben, welches zwenzeitige Wort ober Gulbe bier lang, und bort furs muffe ausgesprochen werden. Bill er mit noch wenigerem für tieb nehmen; fo fanns ibm g. E. benm Derameter jureichen, daß er wife x. Im Berameter find die erfte und die vorlette Gylbe allzeit fang. 2. Riemals tommen baeinn mehr, als zwey furge Gylben binter einaner ber.

In Abficht auf die lyrifchen Sylbenmaaße geht es nicht wol an, fo genugfam ju feyn.

Bon ber Beftimmung ber Zweyzeitige feit überhaupt. Alle zweyzeitige Borter und Sylben tonnen bestimt werben, die Borter durch den Rachdrud, die Leidenschaft, *) und die Constellung; **) die Sylben durch diefe allein: fie werden

^{**)} Außer benen mit unster verwandten Sprachen tomt sie, so viel ich weiß, in keiner andern Sprache in Betrachtung. Mir ist nicht bekant, welchen Umfang sie in den verwandten hat. Da ihre Wirkung ben und Bestimmung und Iwenzeitigkeit ist; so muß man sie mit dem Accente der Gricchen (Leute, die viel Kenntnisse, und nicht weniger Urtheil zu haben glauben, haben es so gar mit un serm Tonmaaße überhaupt so gesmacht) nicht vergleichen. Denn ob ich anthropos oder anthroopu bezeichne, so behalten an und ihroo eben dieselbe Quantität. Ich führe dieß nur an, um der so



^{*)} Leidenschaft kent man leicht. Rachbruck ift 3. E. in folgendem: Muß ich denn immer wiederholen, daß er damals nicht in, sondern vor dem Hause war? Leidens schaft komt übrigens viel öfter in Gedichten vor, als Rachbruck. Sonst ist von benden noch anzumerken, daß die unveränderlichen Kürzen, ihrer gar nicht fähig sind, und daß sie den unveränderlichen Längen die Ueberlänge geben.

aber nicht immer alle bestimt, weil die Conftellung manchmal so beschaffen ift, daß sie teine oder fast teine Wirtung hat. *)

Berfchiedne Birtung ber Tonftellung in Abficht auf die zweyzeitigen Borter und die zweyzeitigen Borter und die zweyzeitigen Sylben. Borbergestende, nachfolgende und einschließende Borter oder Sylben bestimmen das Conmaaß zweyzeitiger Borster. Die Bestimmung ist außer ihnen. Die Bestimmung zweyzeitiger Sylben ist in den Bortern selbst, zu denen sie gehoren. Die Worter oder Sylsben, welche ausser den mehrsylbigen Bortern find, has

oft von Deutschen, und mich beucht allein von Deutsschen, gemachten Beschulbigung zu begegnen, daß unser Tonmaß Accentquantität wäre. Ich gebe gern zu, daß mancher Deutsche mehr Griechisch, als Deutsch wisse; aber ich kann nicht zugeben, daß man viel Griechisch wisse, wenn man sich nicht erinnert, daß ben den Griechen der Accent die Quantität nicht allein nicht bestimmte, sondern daß jener so gar nach dieser verändert wurde.

^{*)} Diefes findet besonders alsbann ftatt, wenn nur Gine turze Spibe neben ber zwenzeitigen fteht. Es ift die Sache bes guten Dichters, diese Sonftellung zu vermeiben.

ben teine Wirkung *) auf ihre Zweyzeitigkeit. Dies ift der Eine Unterfchied; der zweyte ift der, daß nicht alle Tonftellungen die zweyzeitigen Borter, und die zweyzeitigen Sylben auf gleiche Art bestimmen.

^{*)} Wenn man z. E. vor unsterblich noch so viele Kürzen sest, so behält un boch sein Tonmaaß; und wenn mach Schönheit, so behälts heit auch. Es ist hier nur Eine Ausnahme, und die sindet nur unter der Einsschräntung statt, daß ein mehrsplbiges Wort mit einer zwehzeitig gebliebnen, und also durch die andern Sylben des Worts nicht bestimmbaren Sylbe ende, Denn diese wird durch die folgende Länge kurz, als Derrlichkeit strahlt, durch eine folgende Auze wird nichts verändert. Die zweyzeitige Endsplie bleibt undestimt, nicht alle auf gleiche Art. So bleibt z. E. mein in hätte mein Sesang zweyzeitig; aber heit wird in Seltenheiten lang.

Reunter Morgen.

Die Albermanner untersuchen, ob ein Gerücht gegrunbet fen, baß es von Ausländern barauf angelegt wurde, eine Rirche fur die Frengeifter in Deutschland ju bauen.

Es batte fich ein Berücht ausgebreitet , daß abgefcidte Auslander, Die aber mit Deutschen in Berbindungen funden, auf dem Landtage maren, und fic nicht wenig Dube gaben, es dabin gu bringen, daß in Deutschland eine Rirche fur die Frengeifter erbaut murbe. Go ergablten's einige; andere bin= gegen batten nur von einer Capelle gebort. Bas Capelle ? fagten wieder andere, Gott wird nun bald nur Capellen; aber der Teufel wird Rirchen haben ! Berfchiedne gutdentende und entfchlofine Junglinge batten dem Aufe amar febr lebbaft, aber augleich. auch mit Bebutfamfeit und Anhalten nachgefpurt, um bis an feine Quelle gu tommen. Schlängelte fo febr umber, daß fie oft wieder weiterbon ber Quelle wegtamen. Gie batten es nicht von fich erbalten tonnen, fich in Freygeifter ju verftellen; denn fle maren auch barin Deutsche, baf fle alle Berftellung, felbft diejenige, welche die Rlugbeit nothwendig ju machen fceint, von ganger Geele haften. Satten fie anders gedacht; fo maren fie vielleicht fruber, und naber ju ihrem 3mede getom-Unterdeß batten fie fic boch nicht gang

fruchtlos bemubt. Als beute die Landgemeine taum aufammen gefommen, und noch tein Anwald aufgefanden mar, brachen die Junglinge unvermutbet auf, und gingen ju den Albermannern. Der Ruf von der Frengeistertirche, fagten fie, murde auch gu den Aldermannern getommen feyn. Ihnen mare ben ihrer Rachforfdung, die fie nicht ohne Gifer und Ueberlegung fortgefest batten, endlich Papiere in die Sande gefallen, die, wenn fle zuvertaffig maren, Die Cache vollig entwickelten. Gie ermabnten ber moglichen Unguverlaffigfeit defimegen, damit die Aldermanner faben, wie febr fie gegen jugendliche Uebereilung auf ihrer hut maren. Gie fonnten aber mit Bahrheit fagen, daß fie nicht die geringfte Urface batten, an der Buvertaffigfeit der Papiere gu zweifeln. Gie batten fich felbft nicht wenig 3meis fel gemacht; allein fie maren daber auch gur Beante' wortung der Fragen, die ihnen etwa gethan werden fonnten, Defto bereiter. Gie erwarteten ben Befehl der Aldermanner, den gefundnen Auffat ablefen gu . durfen. Diefe murden beffer, als fie, beurtheilen tonnen, ob, und wie viel Beweis der Buverlaffig. feit in der Beschaffenheit des Auffages felbft lage. Die Aldermanner bezeigten den Junglingen Soche achtung, und ließen fie, nachdem die dagu eingeladnen Anwalde und der Rathfrager angefommen maren, den Auffat ablefen.' Diefer lautete fo:

Wir gwar nicht Unterschriebene, aber boch von

den liebsten und getreuften der Unfern Boblgefannte maden bierdurch allen, benen man diefe Blatter anvertrauen wird, befannt, daß wir auf den Landtag ber beutiden Gelehrten Abgeordnete gefdidt baben, in der Abficht, daß diefe fich dort bemuben follan, bağ dasienige, mas wir fcon fo lange auszus fubren vorgebabt baben, namtich eine Rirde für uns Frengeifter ju bauen, in Deutschland ausgeführt merde. Bir baben Deutschland bagu auserfebn, weil es leider! weder in Italien, noch in Franfreich, ja fo gar nicht einmal in England angebn will. Die hoffnung, die wir uns in diefer Sache von Deutschland machen, grundet fic auf folgendes: Die Gelohrten Diefes Landes (wir miffen, daß nun endlich die Babl der Unfern unter ibnen nicht mehr flein ift) pflegen das mit vielem Gifer gu betreiben, mas fie fic burchausegen vorgenoms men baben.

Die Junglinge unterbrachen hier die Ablefung burch die Radricht, daß diejenigen der Abgeordneten, die am meisten von der Sache wüßten, es nicht gang verschwiegen hatten: Die wahre Ursach, wasum man sich an die deutschen Gelehrten wendete, wäre, weil diese fich, so wie überhaupt die gange Ration, von Auslandern leicht zu etwas beschwahen ließen.

Run ifts uns zwar (wurde weiter gelefen) recht jut bafannt, daß fie mit ihren gurften bennah in

gar feiner Berbindung fteben; aber diefes ift unferm Borbaben ber weitem nicht fo binderlich, als es beum erften Unblid etwa icheinen mochte. Die meiften deutschen Rurften , befonders die fleine. finnen nachtnächtlich barauf (benn ben Lag über find fie auf der Jagd, oder laffen ihre heere Rriegeubungen machen) fie finnen, fagen wir, nacht. nachtlich, und fo febr darauf, ihre Ginfunfte gu vermehren, daß jeder Borfcblag, der biergu Mittel an die Sand giebt, ber ihnen leicht Gebor findet. Wenn alfo ein deutscher Gelehrter, wir fagen nicht das Dbr. fondern nur den Obrgipfel eines folchen Stre ften bat; fo tann er es bald dabin bringen, daß fein Borfchlag ins Werk gerichtet werde. Und daran wird doch wohl niemand zweifeln, daß diejenige Stadt, wo man in eine Frengeisterfirche wird geben tonnen, gar febr an neuen Bewohnern gunehmen, und fo viele oft wiedertommende Fremde, deutsche und auslandifche, beberbergen werde, daß der Befiger diefer Stadt die Auflagen um ein Erflefliches wird Reis gern fonnen. Die Sache fann alfo bon Seiten ber Rurften feine Schwierigfeit baben. Es wird daber nur barauf antommen, daß fich ein gutgefinnter deutscher Gelehrter finde, der fur das mabre Bobl feiner Mitbruder, der Frengeifter, die fleine Gorae übernehme, mit dem Borichlage ju obenermabntem Rirdenbaue, feine Aufwartung an einem Dofe gu machen. Jeto muffen wir euch, denen unfre Abge-Mlopft, Berfe 12. 28d.

ordnete diefes vorlefen, ober ju lefen geben werden, naberen Befdeid von der gangen Sache ertheilen. hoffentlich wird der Furft, an den man fich wenden wird, felbft ein Frengeift fenn. Gollte man, wiber alles Bermuthen, den laderlichen Rebltritt begebn, und fic an einen, ber ein Chrift mare, wenden; fo wird man fich doch rechts ober links bald wieder gurecht finden tonnen. Man braucht alfo dem gurften fein Gebeimniß baraus ju machen, bag wir befmegen eine Rirche bauen laffen, damit unfre Lebre offentlich und oft durch Prediger vorgetragen, und eingescharft werden tonne; und daß es nur bes gemeinen Mannes halben gefchebe, wenn wir derfelben, fo viel fich biefes nur immer thun laffen will, das außerliche Unfebn einer Chriftenfirche geben. Sie foll von Marmor, eyformig, und fo groß feyn, daß fle, gleich einer hochstiftefirche, auf die Stadt berunterfeben fann. Denn mas brauchen wir die Roften au fparen; wir haben's ja dagu. Ihr werdet miffen, daß viele auch von den reichen Großen, und, unter den Bucherern, die gierigften Sauger der Unfern find. Diefe achten, wie befannt ift, auf das abgefdmadte Gefdren ber Bervortheilten, ber Bittmen, und der Baifen nicht. Aber bisweilen (wer bat nicht Thorbeiten und Schwachbeiten an fich ?) achten fie benn doch gleichwohl ein wenig dare auf. Deffen bedienen wir uns dann, und fagen ibnen, daß fie, durch Bepfteuer ju unferm Rirchen-

baue, alles wieder gut machen tonnen. Befinnen fie fich aber eines beff rn, und lenten wieder ins alte Gleis ein : fo machen wir ihnen, awar nicht die Solle, aber doch den Ropf badurch beiß, daß wir ibnen vorftellen, nichts wurde fie fo gut aus der übeln Rachrede, in der fle ftunden, bringen, als die Benfteuer; ja, fie murden noch vielmehr, als ba nur beraus gebracht, fie murden von dem großen Saufen fo gar für recht beilige fromme Chriften ausgeschrien werden, weil fie jum Baue einer fo iconen neuen Birche fo viel von dem Ihrigen bergegeben batten. Ihr febet , daß die Sache, auf Geiten der erforderlichen Roften, gang und gar feine Schwierigfeit bat; und daß man alfo den Furften, wenn ibm Bweifel diefer Art auffteigen follten, febr leicht wird berubigen tonnen. Wir tommen gu mefentlicheren Punften der Sache, als die Schonbeit und Große der Rirche, und die leicht ju bestreitenden Bautoften find.

Wir (benn ihr muffet nun auch gelegentlich erfahren, wer diejenigen find, die mit euch, theils durch biese Blatter, und theils durch den Rund der Abgeordneten reden,) wir gehoren zu den sogenannten Semideisten. Wir konnen es nun einmal nicht andern, daß wir so heißen; aber wir sollten es billig nicht, sondern vielmehr den Ramen Freygeister vorzugsweise führen. Denn wir find es allein, die die wahre reine Lehre der Freye

geisteren baben; und es wird daburd eine fcrevende Ungerechtigfeit an uns begangen, bag man ' uns durch die Benennung : Semideiften gleichfam gu einer Gecte machen will. Bir verwahren uns aber auch hiermit vermittelft eines feverlichen Biderfpruchs gegen das Unrecht, welches uns durch diefe verfleis nerliche Beschuldigung der Sectireren gefdiebt. Ber feine funf Sinne nur noch einigermaßen bepfammen hat, wird einsehen, daß wir die allein Rechts lehrenben find. Denn mas boret man bep uns wohl anders, als die großen, tiefgedachten Gage: Die Unfterblichkeit der Seele muß man bald annehmen, und balb nicht annehmen, nach dem einem namlich entweder das Gine oder das Andre, um mit ben herrnhutern, die boch auch ihr Gutes haben, au reden, gemutblich, oder es etwas weltlicher, - aber nicht viel anders auszudruden, empfindfam ift. Bon der Gittenlebre muß man pur fo viel annehmen, als einem jest eben thunlich ift. Morgen ober lebermorgen macht man's beffer, wenn man tann. Man muß alle Secten ber Frevgeifter dulden, die Eurfen auch (von den Beiden verftebt fiche bon felbft) nur die Chriften nicht! Denn es ift eine laderliche Schwachheit, wenn man es auch nur einigermaßen an fich fommen last, die große Lebre von der Duldung bis auf die Chriften gu erftreden. Bir muffen bor allen Dingen den Lebrpunft bie Epriften betreffend ein wenig erlautern. Ruhmen

Ach nicht die inquisitorisch gesinnten Chris ften, und nur diefe find die rechten eigentlichen Chriften, denn alles übrige ift Secte; rubmen fie fich nicht gegen une, daß fie die geder und ben Degen jugleich führen; da wir Frengeister bingegen nichts, als die Reder allein führten ? Ja freplich fend ibr mabre Cafare, Borgia namlich, ibr Sunde! Denn auch diefer Cafar führte Feder und Degen zugleich , aber eine ichlechte , elende . jams merliche Feder, eine wie die eurige ift! (Fast bate ten wir uns ein wenig ereifert!) Und folden Leuten, die uns mit Diesem Stolze begegnen, die fich des bingufommenden Degens gegen uns rub. men, (mogt ibr euch doch unfernthalben auch bes binautommenden Scheiterhaufens rub. men, und Gefinnungen ber euch begen und pflegen, nabren und futtern, ihr Bieh! wie ber Inquifitor, einer ber amolf Blutrichter batte, der es dem herzog Alba recht einzubringen mußte, daß er nur drevfig taufend batte binrichten laffen, indem er gu dem getunchten Philipp fagte: 3ch weiß es, ich weiß es, was Sould ift , daß die Emporer nicht find gedampft worden! Die große Belindigfeit des Alba ift Schuld!) folden Leuten follten wir unfre mit fo vielem Rechte gepriefene Duldung angedeihen laffen ? Aber uns benn doch wenigstens, fagt vielleicht ein Chrift; der ein Sectierer ift. Euch auch nicht: Denn ob ibr euch gleich auf den Degen nichts zu gute thun tonnt,

und auch wohl eine beffere geber führt, als das Inquifitorgegucht; fo fend. ibr denn doch einmal Chriften; und fo bald wir diefen Ramen aud nur bon ferne boren, fo tonnen wir folechterbings feine Dulbung widerfabren laffen. Bir tommen auf die, ben denen unfre Duldung ftatt findet. Bir bulden alfo: Die Deiften, plumpe Bbilofopben, Die leicht etwas fur einen Grundfat halten, mas boch nur eine Folgerung ift, und fo bald fie eine Soluftette gewahr werden, fic gleich ju Gefangnen ergeben. Gie glauben die Unfterblichfeit ber Geele ermeifen gu fonnen. Rerner: Die 3 meifele . füchtigen. Denn man muß mit feinen franten Rebenmenichen Mitleiden baben. Diefe Gecte wird immer fleiner, weil ihre benden Sproflinge Die Dberband taglich mehr befommen. Die wenigen übrigen Bectierer von der alten Art zweifeln bloß aus Lieb. baberen des Grillenfangs. Die benden febr gunehmenben Sproglinge find: Die Schwarzfüchtigen, bie aus Schwermuth zweifeln; und die Berntaus fder, die ihren Bweifeln recht nach herzens Luft nachhangen. Bir dutden ferner: Die deiftifden Berrnhuter. Gie lehren, daß es ohne einen gewiffen Ginn gang und gar feine Gludfeligfeit gebe. Die Boblgefitteten. Beil es in einis gen Gefellschaften der großen Welt wider den Bobls ftand ift, ein Chrift gu feyn, und die Boblgefitteten tein boberes Glud tennen, als bort nur fo-eben

anfriechen gu burfen, fo verleugnen fie das Chriftenthum, von dem fie fo wenig, als von der mabren Lebre der Frengeifter oder von ihren Irrlebe ren wiffen. Die Spottglaubigen. Diefe baben ein fo fcmaches Bebirn, daß die Spotteren ben ibnen einen eben fo unwiderfteblichen Eindrud macht, als die immer wiederfommenden Ginbildungen ber Schwermuthigen bey diefen gu machen pflegen. Bey ibnen balt feine Untersuchung gegen die Bilder Stand, die ihnen von Spotterepen über die driftliche Religion, gludlichen oder ungludlichen, bas ift alles einerlen, übrig geblieben find. Bir dulden ferner: Die Atheisten, weil man (uns deucht, dieß fteht gar in der Bibel) fich auch des Biebes erbarmen muß. Die Gefpenfterglaubigen. Abndungen, und wie es fonft beißt, geboren mit Diese Secte lebrt, man tonne von jeder andern Secte fenn, felbft ein Atheift; nur muffe man, was den Gefpenfterglauben anlange, feine Irrthumer, woch viel weniger Zweifel begen. Schliefe lich dulden wir auch: Die Socinian = Deiften *, oder diejenigen, Die den Socinianismus noch mit jum Chriftenthume rechnen, und diefen gern mit dem Deismus (man verftebe uns ja recht, wir reden nicht von der-allein reinen Lebre, namlich bem Semideismus) vereinigen wollen. Die Socinian-Deiften haben einen giemlich harten Stand, indem fie die Scete der Socinianer noch unter den drift.

den liebsten und getreuften der Unfern Boblgefannte machen bierdurch allen, benen man biefe Blatter anvertrauen wird, befannt, daß wir auf den Landtag der deutschen Gelehrten Abgeordnete geschickt baben, in der Abficht, daß diefe fich bort bemuben follen , bağ basienige , mas wir fcon fo lange auszus führen vorgehabt baben, namlich eine Rirche für und Frengeifter ju bauen, in Deutschland ausgeführt werde. Bir baben Deutschland baju auserfebn, weil es leider! weder in Italien, noch in Frankreich, ja fo gar nicht einmal in England angebn will. Die hoffnung, die wir und in diefer Sache von Deutschland machen, grundet fic auf folgendes: Die Gelehrten diefes Landes (wir wiffen, daß nun endlich die Babl der Unfern unter ib. nen nicht mehr flein ift) pflegen bas mit vielem Gifer gu betreiben, was fie fich durchzusegen vorgenoms men baben.

Die Junglinge unterbrachen hier die Ablefung burch die Nachricht, daß diejenigen der Abgeordneten, die am meisten von der Sache wüßten, es nicht ganz verschwiegen hatten: Die wahre Ursach, wasum. man fich an die deutschen Gelehrten wendete, ware, weil diese fich, so wie überhaupt die ganze Nation, von Aussandern leicht zu etwas beschwahen ließen.

Run ifts uns zwar (wurde weiter gelefen) recht gut befannt, daß fie mit ihren Furften beynah in

aar teiner Berbindung fteben; aber diefes ift unferm Borbaben ber weitem nicht fo binderlich, als es beum erften Anblid etwa fcheinen mochte. Die meiften deutschen Rurften, befondere die fleine. finnen nachtnächtlich darauf (benn ben Lag über find fie auf der Jagd, oder laffen ihre Deere Rriegeubungen machen) fie finnen, fagen wir, nachte nachtlich, und fo febr darauf, ibre Ginfunfte gu vermehren, daß jeder Borfchlag, der bierzu Mittel an Die Sand giebt, bev ihnen leicht Gebor findet. Wenn alfo ein deutscher Gelehrter, wir fagen nicht das Dor, fondern nur den Obrgipfel eines folden Rarften bat: fo tann er es bald dabin bringen, daß fein Borfchlag ins Werk gerichtet werde. Und daran wird doch mobl Riemand zweifeln, daß diejenige Stadt, wo man in eine Freggeisterfirche wird geben tonnen. aar febr an neuen Bewohnern gunehmen, und fo viele oft wiedertommende Fremde, deutsche und auslandifche, beberbergen werde, bag der Befiger diefer Stadt die Auflagen um ein Erflefliches wird Reigern tonnen. Die Sache fann alfo von Seiten der Rurften teine Schwierigfeit baben. Es wird baber darauf antommen, daß fich ein gutgefinnter deutscher Gelehrter finde, der fur das mabre Bobl feiner Mitbruder, der Frengeifter, die fleine Gorge übernehme, mit dem Borichlage gu obenermabntem Rirchenbaue, feine Aufwartung an einem hofe gu maden. Jeto muffen wir euch, denen unfre Abge-Riopft, Berfe 12. 200.

ordnete diefes vorlefen, ober gu lefen geben werden, naberen Befdeid von der gangen Sache ertheilen. hoffentlich wird ber Furft, an den man fich wenden wird, felbft ein Frengeist fenn. Gollte man, wider alles Bermutben, den lacherlichen Rebitritt begebn, und fich an einen, der ein Chrift mare, wenden; fo wird man fich doch rechts ober lints bald wieder gurecht finden fonnen. Man braucht alfo dem Rurften fein Gebeimniß baraus ju machen, bag wir befwegen eine Rirche bauen laffen, damit unfre Lebre offentlich und oft durch Prediger vorgetragen, und eingescharft werden fonne; und daß es nur bes gemeinen Mannes halben gefchebe, wenn wir derfelben, fo viel fich diefes nur immer thun laffen will, das außerliche Unfehn einer Chriftenfirche geben. Gie foll von Marmor, enformig, und fo groß fenn, daß fie, gleich einer hochftiftefirche, auf die Stadt berunterfeben fann. Denn was brauchen wir die Roften ju fparen; wir haben's ja dagu. Ihr werdet miffen, daß viele auch bon den reichen Großen, und, unter ben Bucherern, die gierigften Sauger ber Unfern find. Diefe achten, wie befannt ift, auf das abgefchmadte Gefchren der Bervortheilten, der Bittmen, und der Baifen nicht. Aber bisweilen (wer bat nicht Thorbeiten und Schmachbeiten an fich ?) achten fie benn doch gleichwohl ein wenig barauf. Deffen bedienen wir uns bann, und fagen ihnen, baß fie, durch Bepfteuer ju unferm Rirchen-

baue, alles wieder aut machen tonnen. Befinnen fie fic aber eines beff en, und lenten wieder ins alte Bleis ein; fo machen wir ihnen, gwar nicht bie Solle, aber doch den Ropf dadurch beiß, daß mir ibnen vorstellen, nichts wurde fie fo gut aus der übeln Rachrede, in der fie ftunden, bringen, als die Benfteuer; ja, fle murden noch vielmehr, als da nur beraus gebracht, fie murden von dem großen Saufen fo gar fur recht beilige fromme Chriften ausgeschrien werden, weil fie jum Baue einer fo iconen neuen Rirche fo viel von dem Ihrigen bergegeben batten. Ihr febet, daß die Sache, auf Seiten der erforderlichen Roften, gang und gar feine Schwierigfeit bat: und daß man alfo den Furften, wenn ibm Zweifel dieser Art aufsteigen follten, febr leicht wird berubigen tonnen. Wir fommen ju mefentlicheren Punften der Gache, ale die Schonbeit und Große der Rirche, und die leicht ju bestreitenden Bautoften find.

Bir (benn ihr muffet nun auch gelegentlich erfahren, wer diejenigen find, die mit euch, theils durch
biefe Blatter, und theils durch den Mund der Abgeordneten reden,) wir gehören zu den sogenannten
Semideiften. Bir tonnen es nun einmal nicht
ändern, daß wir so heißen; aber wir sollten es
billig nicht, fondern vielmehr den Ramen Freygeister vorzugsweise führen. Denn wir find es
allein, die die wahre reine Lehre der Frey-

geifteren baben: und es wird daburd eine fcrevende Ungerechtigfeit an und begangen , daß man uns durch die Benennung : Gemideiften gleichfam gu einer Gecte machen will. Bir bermabren uns aber auch biermit vermittelft eines feverlichen Biderfpruchs gegen bas Unrecht, welches uns burch biefe verfleie nerliche Befduldigung der Cectireren gefdieht. Wer feine funf Ginne nur noch einigermaßen bepfammen hat, wird einsehen, daß wir die allein Rechtlebrenben find. Denn mas boret man bey uns wohl andere, als die großen, tiefgedachten Gabe: Die Unfterblichkeit der Seele muß man bald annebe men, und bald nicht annehmen, nach dem einem namlich entweder bas Gine oder bas Andre, um mit den herrnhutern, die doch auch ihr Gutes haben, au reden, gemutblich, oder es etwas weltlicher, - aber nicht viel anders auszudruden, empfindfam ift. Bon der Sittenlehre muß man nur fo viel annehmen, als einem jest eben thunlich ift. Morgen oder Uebermorgen macht man's beffer, wenn man tann. Man muß alle Secten ber Freygeifter dulden, die Eurfen auch (von den Seiden verftebt fichs von felbft) nur die Chriften nicht! Denn es ift eine laderliche Schwachheit, wenn man es auch nur einigermaßen an fich tommen laßt, die große Lebre von der Dulbung bis auf die Chriften gu erftreden. Wir muffen por allen Dingen den Lebrpuntt die Ehriften betreffend ein wenig erlautern. Rubmen

no nicht die inquisitorisch gesinnten Ehrie ften, und nur diefe find die rechten eigentlichen Christen, denn alles übrige ift Secte; rubmen fie fich nicht gegen une, daß fie die geder und den Degen jugleich führen; da wir Frengeifter bingegen nichts, als die Feder allein führten ? Ja freplich fend ibr mabre Cafare, Borgia namlich, ibr hunde! Denn auch diefer Cafar führte Feder und Degen zugleich , aber eine fchlechte , elende . jams merliche Reder, eine wie die eurige ift! (Fast bate ten wir une ein wenig ereifert!) Und folchen Beuten, die une mit diefem Stolze begegnen, die fich des bingutommenden Degens gegen uns rubmen, (mogt ihr euch doch unfernthalben auch des bingutommenden Scheiterbaufens rub. men, und Gefinnungen ben euch begen und pflegen, nabren und futtern, ihr Bieb! wie ber Inquifitor, einer ber amolf Blutrichter batte, der es dem Bergog Alba recht einzubringen mußte, daß er nur drepfig taufend batte binrichten laffen, indem er gu dem getunchten Philipp fagte: 3ch weiß es, ich weiß es, was Schuld ift , daß die Emporer nicht find gedampft worden! Die große Gelindigfeit des Alba ift Schuld!) folden Leuten follten wir unfre mit fo vielem Rechte gepriefene Duldung angedeiben laffen ? Aber uns benn doch wenigstens, fagt vielleicht ein Chrift; ber ein Sectierer ift. Euch auch nicht: Denn ob ibr euch gleich auf den Degen nichts ju gute thun fonnt,

und auch wohl eine beffere Reder führt, als das Inquistorgezücht; so fend ihr denn doch einmal Christen; und fo bald wir diefen Ramen auch nur bon ferne boren, fo tonnen wir folechterbings feine Duldung widerfahren laffen. Bir fommen auf die, ben benen unfre Dulbung ftatt findet. Bir dulden alfo: Die Deiften, plumpe Philosophen, Die leicht etwas fur einen Grundfat balten, mas boch nur eine Folgerung ift, und fo bald fie eine Schluffette gewahr werden, fich gleich ju Gefangnen ergeben. Gie glauben die Unfterblichfeit ber Geele ermeifen gu tonnen. Berner: Die 3 meifela . füchtigen. Denn man muß mit feinen franten Rebenmenichen Mitleiden baben. Diefe Secte mirb immer fleiner, weil ihre bevden Sproflinge Die Oberband taglich mehr befommen. Die wenigen übrigen Sectierer von der alten Art zweifeln bloß aus Liebbaberen des Brillenfangs. Die benden febr gunehmenben Sproßlinge find: Die Schwargfüchtigen, Die aus Schwermuth zweifeln; und die Berntaus fder, die ihren Bweifeln recht nach herzens Luft nachbangen. Bir butden ferner: Die beiftifden Berrnbuter. Sie lebren, daß es ohne einen gemiffen Sinn gang und gar feine Gludfeligfeit gebe. Die Boblgefitteten. Beil es in einigen Gefellichaften der großen Welt wider den Bobls ftand ift, ein Chrift gu feyn, und die Boblgefitteten fein boberes Glud tennen, als dort nur fo- eben

anfriechen gu burfen, fo verleugnen fie das Chriften. thum, von dem fie fo wenig, als von der mabren Lebre der Frengeifter oder von ibren Irrleb. ren miffen. Die Spottglaubigen. Diefe baben ein fo fcmaches Bebirn, daß die Spotteren ben ibnen einen eben fo unwiderfteblichen Eindrud macht, als die immer wiederfommenden Ginbildungen ber Schwermuthigen bey diefen gu machen pflegen. Bey ibnen balt feine Untersuchung gegen die Bilder Stand, die ihnen von Spotteregen über die driftliche Religion, gludlichen ober ungludlichen, bas ift alles einerlen, übrig geblieben find. Wir dulden ferner: Die Atheiften, weil man (uns deucht, dieß fteht gar in der Bibel) fich auch des Biebes erbarmen muß. Die Gefpenfterglaubigen. Abndungen, und wie es fonft beißt, geboren mit Diefe Secte lehrt, man tonne von jeder andern Secte fenn, felbft ein Atheift; nur muffe man, mas den Gefpenfterglauben anlange, teine Irr= thumer, woch viel weniger Zweifel begen. Schliefe lich bulden wir auch: Die Gocinian=Deiften *. oder diejenigen, Die ben Socinianismus noch mit jum Chriftenthume rechnen, und diefen gern mit dem Deismus (man verftebe uns ja recht, wir reden nicht von der-allein reinen Lebre, namlich bem Gemideismus) vereinigen wollen. Die Gocinian-Deiften haben einen giemlich barten Stand, indem fie die Scote der Socinianer noch unter den drift. lichen anbringen wollen. Denn biefe Secte muß fich völlig darüber wegfeten, daß fie ihre Meinungen auf teine andre Art erweisen tann, als wenn fie die Bibel ganz anders ertlart, wie man sonst ein Buch zu ertlaren pflegt, oder auch ein Gesprach, einen Brief, einen Contract, felbst ein Bermachtniß, ja sogar ein Bundniß, so lange namlich das Schwert noch nicht wieder gezogen ist: denn ist es gezogen; so geht es ben den Auslegungen freylich so ziemlich socinianisch zu. Aber wie dem auch seyn mag; so dutden wir gleichwohl die Socinian Deissten. Denn es ist denn doch völlig ausgemacht, daß fie teine Christen find.

Unfre Abgeordneten werden euch einen Rif zu der neuen Kirche zeigen. Er wird euch gefallen. Es ift Streit unter uns gewesen, wie wir sie nennen sollten; und die Wahrheit zu gestehn, dieser Streit ift noch nicht völlig geschlichtet. Einige verlangten, sie sollte die Kirche der heil. Petronia heißen, weil dieß die achten Kenner unfrer Sate und unfrer Anwendungen auf den liebenswürdigen Schlemmer, Petronius Arbiter, der, wenn es Schutheilige gabe, gewiß der unfrige seyn wurde, sehr deutlich verswiese. Andre wollten sie nach der heil. Stoman ch alis, und das wirklich auch aus recht triftigen Ursachen, genennt haben. Die Ursachen hielten sich auf beyden Seiten ziemlich lange das Gleichgewicht, bis endlich einer von uns noch Eine ansuhrte, welche

viele von denen, die der heil. Petronia zugesthan waren, auf feine Seite brachte, er sagte namstich: Wenn wir den Ramen der heil. Stomach aslis wählen; so nennt der gemeine Mann die Kirche, und die Namen, die er ben solchen Anlässen giebt, bleiben, der gemeine Mann nennt sie die Stomaschalfirche, und das klinget dann den Leuten fast wie Cathedralkirche; ein kleiner Umstand, wie es denen, welche die Welt nicht kennen, etwa vorskommen möchte, der aber gewiß für uns und unfre Kirche sehr ersprießliche Kolgen baben wird.

Unfer großer und fefter Grundfat ift: Es foll in unfrer Rirche, fo weit dieß nur immer thunlich ift, bon ungefahr eben fo bergebn wie in einer Chriftenfirche. Aber Prediger mußten wir, felbft wenn auch unfer Grundfat nicht mare, nothwendig baben. Denn darauf tommt es uns ja eben an, daß wir, unter dem Bormande, die Sittenlebre, im Rothe falle fogar die driftliche, vorautragen, unfre Lebre, mit bem Scheine, als entfiele uns bas nur fo vonungefahr, rechtschaffen einscharfen. Rurg, die gute Berwaltung des Predigtamte ift der Mittelpunft, um den fich alle unfre Birfel drebn, bie großen und die fleinen. Unfre Drediger, follen Bifcofe beißen. Das klingt viel beffer, als Pafter, Magifter, Probft, Infpecter, Supperndent. Denft's nur recht nach; wie viele, und wie fleifige Rirchenganger un= fre Cathedrale, befonders wenn Bifchofe darin

predigen, baben werde. Wir tonnen bier nicht unberührt laffen, daß une der Ginn auch icon nach einem Ergbischofe ftebt. Der wird vollends den Leuten Dunfte von geboriger Blaue vormachen. Wenn er feine hirtenbriefe ergeben lagt, fo foll er fie fo anfangen: Bir Ergbifchof ber deutschen Sauptfirche der beil. Stomachalis, wie auch Bischof in omnibus Partibus Infidelium . . Aber fo wohl er, ale bie andern Bifcofe baben feine Einfunfte. Gie muffen und werden fich an der Ebre, durch die Beredfame feit au berrichen, genugen laffen. Satten wir diefen portrefflichen Bedanten, den Bifcofen feine Ginfunfte au geben, nicht gehabt, fo wurd' es uns, wie ihr in der Folge boren werdet, gar fchlimm mit Boltairen ergangen feyn. Denn er bestand ichlech. terdings barauf, Bifchof ju werden; und bas ging benn boch nun einmal auf feine Beife an, weil er es befanntlich gar ju toll macht, und une baber feine Predigten, wie rein feine Lebre auch ift, febr nachtheilig feyn murden. Aber ba er von den Richt-Einfünften borte, fo ftand er auf Einmal von feiner Roderung ab. Wir fennten den Dann, und mußten, daß er gleichwol unverfehns wieder umtebren tonnte; wir boten ibm daber Cachen an, die fich gemafchen batten, wie ibr auch in ber Kolge boren werdet. Wir muffen unfrer Rirche, wie icon gefagt ift. das außerliche Ansehn einer Chriftenfirche fo febr geben, als wir nur immer tonnen. Wir baben ba-

ber Oberfufter, Unterfufter, Glodner, Thurmblafer. Glodenfpieler, Organiften. Diefe letten wiffen wir genug zu beschäftigen; aber die Rantoren, die mir auch haben, nicht. Denn mas follten mir mohl fine gen laffen ? Bir ichranten uns daber weistich auf die Inftrumentalmufit ein. Unterdef durften wir es boch des Meußerlichen halben, an den Kantoren nicht feblen laffen. Diefe Leute baben insgesammt große Einfunfte. (Die Rantoren effen ihr Brot mit Guns ben; mogen fie doch!) Aber diejenigen; die unfre Schattammer am meiften leeren, find die Lodten-Gleichwohl mar' es auch graufam, wenn wir Leute, die fich mit fo fehr widrigen Dingen befchaftigen muffen, nicht gut bezahlen wollten. der Rirchenarat friegt fein autes Theil. Bunder nimmt, daß wir einen Dirchenargt haben, ber ift noch ein Reuling. Rann benn einem ebrlichen Manne nicht mitten in der Rirche unvermuthet eine Todesfurcht bergeftalt anwandeln, daß er der ichleunigen Sulfe eines gu rechter Beit angebrachten Aderschlages bedarf? Der Rirchenargt fubret den Titel Großmachtiger. Auch unfre andern Kirchendiener haben geborige Titel. Denn wir muffen allen diefen Sachen ein gewiffes Unfebn geben. Um nur noch des Todtengrabers zu erwähnen, fo beißt der: Gestrenger herr. Beil wir Boltais ren folechterdings auf unfrer Geite behalten mußten ; fo fucten wir, und fanden auch gludlich einen

Ausweg , wodurch wir uns aus ben Schwierigfeiten, in die wir mit ihm waren verwidelt worden, ber-Wir boten ibm namlich alle Rirchens amter außer dem bifcoflicen an, mit den Gin= nahmen verftebt fich, nur daß er etwas Beniges an Gevollmachtige, welche die Memter an feiner Statt verrichten follten, auszugeben batte. hatten baben ben Balgentreter vergeffen. Es fame ibm, fagte er nicht ohne Dige, fonderbar vor, daß wir fo vergeflich waren. Wir fügten ihm naturlicher Beife fo gleich auch hierin, und die Gache murde daber auf das befte, und gu beyderfeitigem Bergnugen feftgefest, fo daß alfo Boltaire Dberbalgentreter, Dberglodner, Dberthurmblafer, erfter Dberfufter, (man erlaube uns einige Auslaffungen) Oberfirchenargt, und Obertodtengraber an ber Ctomachalfirche feyn, und unter andern die Titel: Dbergroßmachtiger, und Obergeftrenger Berr führen wird. Die Ramen der ernannten Bifcofe zeigen wir euch an, fo bald wir Radricht pon dem angefangnen Rirchenbaue erhalten.

Die Albermanner schritten gleich nach ber Ablefung gur Untersuchung. Diese fingen fie damit an,
daß fie denjenigen vor fich fordern ließen, aus deffen
Handen die Junglinge den Auffat bekommen hatten.
Rachdem man einige Zeit von hand zu hand zurudgegangen war, so kam man endlich an einen,
der eingestand, daß er den Auffat mit auf ben

Landtag gebracht hatte. Allein, fuhr er fort, ich befinne mich nicht, denn ich bin, wie meine Befanne ten miffen, etwas gerftreut, von wem ich dief Papier bor meiner Abreife erhalten, und es ift ein bloger Bufall, daß ich es mitgenommen babe. 3ch babe es nicht gelefen. Die Ueberfdrift: Finangvorfcblag, die es bat, wie ihr febet, hielt mich ba-Denn ich baffe Schriften, die in diefe Materie einschlagen, eben fo febr, als fie mein Freund bier liebt, ber fic bas Papier, ohne biefe für ibn fo verführerifde Ueberfdrift, gewiß nicht jum Durchlefen murbe ausgebeten haben. mußte diefes nun wohl glauben, und das um fo mehr, weil man es auf teine Beife auf diefen erften Ausleiher des Auffages bringen tonnte, daß er fich ale Abgeordneter betragen batte. Wider zwen andre von benen, burch beren Sande ber Finange vorschlag gegangen mar, jogen fich zwar einige Botte den Berdachts gufammen, daß fie bier und ba Befcafte der Abordnung batten verüben wollen; aber fie mußten fich, ob fie gleich hatten gefteben muffen, fie maren Frengeifter, doch fo gut beraus ju belfen, daß man ihnen nichts entscheidendes gur Laft legen fonnte.

Die Albermanner, welche bie hoffnung, durch weitere Untersuchung mehr heraus zu bringen, dem Scheine nach, aufgaben, brachen jeho bas Berbor auf Einmal ab, und bantten ben Junglingen, baß fe fo gedacht, und fo gehandelt hatten.

Beym heruntergebn machten fie mir (Salogaft foreibt diefes) den Inhalt einer neuen Polizep. verordnung in der Abficht befannt, daß ich fie auffegen follte. Runftigbin, war ihre Borfchrift, murbe es gar nicht mehr als Unverftand, oder als Mangel an Renntniß, fondern lediglich als ein grober Berftoß gegen das, was fich giemta, angefebn werden, wenn einer dieß, und das, und wieder bas gleich fur die Denfungsart und den Befchmad' ber Ration ausgabe, weil es in zwey, bren Buchern ffunde, die beute Mode maren, und übermorgen alt vaterifc, und die man nur'lafe, weil man eben etwas ju gebren baben mußte, und gleich nichts anders ben der Sand mare; fo wie volfreiche Stadte taglich, aus gleicher Rothdurft, irgend ein großes Thier von Reuigfeit, einen Lindwurm, eine Seetub, ober besgleichen verschlingen mußten. Gie wollten mir, wenn ich den Auffat brachte, fcon fagen, ob diese besondre Gattung von Schwagern, die fich unterftunde der Ration fo etwas aufzuburden, dem Schrever, oder mem fie fonft gur Buchtigung beimfallen follte.

Der Abend.

Mus einer neven beutschen Grammatit.

Umendungen der hauptworter. Einleitung. Die Endungen werden so genant: Die Birtung. Der Tag leuchtet, der Tag wird versinstert. Die Berturzung. Die Schönheit des Tages. Die Abzweckung. Dem Ohre angenehm. (Der Begrif einer Abzweckung sindet vielleicht in den meisten Fällen statt.) Die Beshandlung. Den Stein forttragen. (Auch dieser Begrif sindet in nicht wenigen Fällen statt.) Bey den Richtungen, die entweder mit der Abzweckung, oder Behandlung, oder mit beyden verbunden werden, hat man diese Begriffe nur selten; und den Begrif der Berturzung gar nicht mehr, wenn diese durch eine Richtung entsteht.

Die Umendungen. Renzeichen, die alle Umendungen gemein haben. 1) In der Mehrheit find Wirfung, Berfürzung, und Behandlung einander gleich. *) 2) Die Ab-

^{*)} Die Jahlen, ber Jahlen, bie Jahlen. Die himmel, ber himmel, bie himmel. Die Tage, ber Tage, bie Tage. Die hermanne, ber hermanne, bie hermanne. Die Leibnize, ber Leibnize, bie Leibnize. Die Menschen, ber Menschen, bie Menschen.

^{*)} Den Bahlen. Den himmeln. Den Tagen. Den Bermannen. Den Leibnigen. Den Menschen.

^{**)} Des himmels. Des Lages. hermanns. Leibe nigens.

^{***)} Die Bahl, bie Bahl. Der himmel, ben himmel. Der Tag, ben Tag.

⁺⁾ Der Bahl, bie Bahl. Dem himmel, ben himmel. hermannen, hermannen. Leibnigen, Leibnigen. Dem Menichen, ben Menichen.

⁺⁺⁾ Dem groffen hermann, ben groffen hermann. Dem tieffinnigen Leibnig, ben tieffinnigen Leibnig.

ter find manliches und weibliches Gefclechts. 6) Die britte, und fechste Umendung haben die Buchftabenendung.

Umendung z. Mit der gleichen Ginsheit. Einheit. Birfung: Die Bahl. Berfürzung: der Bahl. Abzwedung: der Bahl. Behandlung: die Bahl. Mehrheit B. Die Bahlen. B. der Bahlen. A. der Bahlen.

Renzeichen. 1) Die Borter haben bie Buchftabenendung, und die Sylbenendung. *) 2) Alle Endungen find fich in der Einheit gleich. 3) Die Birtung bat in der Mehrbeit e und n oder en. Rober en ist am gewöhnlichsten. E wird nie an die Sylbenendung; beyde werden an die Buchstabenendung gesezt. 4) Alle Borter weibliches Geschlechts, nur einige weibliche Namen und Bornamen ausgenommen, gehn nach dieser Umendung.

Borter. Buch ftabenendung: Jagd, That, Bahl, Spur, Maus, Freude, Finfternis, Au. Gylebenendung: Bildung, Leidenschaft, Klarbeit, Beiterfeit, Einstedeley, Jugend, Konigin, Amfel, Mauer. Die Namen einiger Lander und Begirte, als: die Schweiz, die Wetterau, gehn auch nach dieser Umendung.

^{*)} In ben Spibenenbungen fehlen nur: en, em, und ein.

Rlopft. Berte 12. 26.

Ausnamen. (Renzeichen 2) Zu unfrer lieben Frauen, auf Erden. (Renzeichen 3. E wird nie an die Sylbenendung.) Die in nis Finsternisse. (Ich führe diese Ausname an, ob sie gleich nur scheinbar ist. Denn nis, das in der dritten Umendung als Stamsylbe angesehn wird, kann hier eben so wol dafür gelten.) Mutter, Löchter bekommen keinen Zusaz.

Umendung 2. Mit ber Biederholung. Einheit. B. Der himmel. B. des himmels. U. den himmel, B. den himmel, Mehrheit. B. Die himmel. A. den himmeln.

Rengeichen. r) Die Borter haben die Gylsbenendung. 2) Alle Endungen, außer ber Berturgung, find in der Einheit der Wirfung gleich. 3) Die Birfung der Mehrheit wiederholt die Birfung der Einheit. 4) Die Borter find manlich, und geschlechtlos. Die Zahl der legten ift die größte. *)

Borter. Rathfel, Richter, Ramen, **) Rind.

^{*)} Wir haben viel folde Wörter als Mabden, bas Sizen, Gelifpel, Gewimmer, Gefinge. Gefinge, und solde haben zwar die Buchstabenendung; aber der andern sind so viel, daß jene nicht in Betracht tommen.

^{**)} Die Dichter burfen auch Rame, Friebe u. f. w. fagen.

lein, Athem, das Gehen, das Gerede, und die frems den: Puritaner, Tempo, Gummi, Physiter. Die Ramen in n und m. Die Ramen der Stadte, und verschiedner Lander. Bey diesen braucht nicht darauf gesehn zu werden, ob fie die Buchstaben oder Splbenendungen haben.

Ausnamen. Die fremden Borter in: or und um Doctoren, Privilegien. Die Ramen der Stadte, die in e, 8 nach einem langen Selbstlaute, r, 3, 8 t, rt, 3 t, sch, und 8 t endigen. Diese sezen, so wie die Borter der funften Umendung, ein n vor das 8 der Berkurgung.

Umendung 3. Mit dem E. Einheit. B. Der Lag. B. des Lages. A. dem Lage. B. den Lag. Mehrheit. B. Die Lage. B. der Lage. A. den Lagen.

Renzeichen. 1) Die Abzwedung hat ein hinzufommendes E. 2) Die Birtung hat in der Mehrheit e, er, und en. Eift am gewonstichsten, er nur in diefer Umendung, *) und n tomt fehr felten vor. **) 3) Die Borter haben den Umlaut am oftesten. ***) 4) Die Borter find

^{*)} Sie brütt bisweilen etwas Unebles aus, als: Er macht Gesichter. -Man fagt: Er fab Gesichte.

^{**)} Dich beucht nur in: Ohren, Augen, Schmers gen, Strahlen.

^{***)} Obgleich ber Umlaut fein Renzeichen werben

mantides Gefchlechte, und gefchlechtlos. Die Babt ber erften ift bie grofte.

Borter. Stab, Geripp, Pfad, Spott, Rath, Reif, Rod, Flug, Keil, Kern, halm, Rohr, Gleis, Blis, Ran, Klee, Auge, Thau, Strob; auch die fremden Borter: (es ist dabey gleichgultig, ob ste wirklich, oder nur dem Scheine nach, eine Stamssylbe ausmachen, oder mit einer endigen) Original, Officier, Factor, Creditiv, Baron, Faun, Phantom, Theorem, Decret, Subject, Discant, Centaur, Regisment, Ehirurg u. s. w. *)

Ausnamen. Wir fagen nicht Gotte, wenn wir das bochfte Wefen nennen; aber wol bem

kann, weil er balb hier, und balb ba ift; fo kann es boch ber Umstand, baß ihn Eine Umendung am oftesten hat. (die gröste.) In Umend. 2. war sie die kleinste. Daher stehn diese Renz. nicht 369.

^{*)} Daß wir König, Fittig, Beifig, Butrich, umb ahnliche; Bierath, Kleinob, heiland, Elend, Abend, Reichthum, Leichnam, Labfal, Frühling, Geständnis nach biefer Umendung verändern, auch dieß beweist, daß sie aus zwey Stamfylben bestehn. Bon einigen berselben tann man es auch ausserben beweisen. Rur and und end sind in: Peiland und Abend teine Stamsplben. Denn Peiland ist so viel, als; ber heilende, und Abend, als: ber abende (weggebende) Tag.

Botte, wenn von einem Gozen die Rede ift. Dren Buß lang, taufend Mann ift in feiner Art eben so fehlerhaft, als wenn tommandirt wird: herftelt euch. Unterdeß ift es einmal in der Sprache.

Umendung 4. *) Mit zwen R. Einheit. B. hermann. B. hermanns. A. hermannen. B. hermannen. Mehrheit. B. Die hermanne. B. der hermanne. A. den hermannen.

Renzeichen. 1) Die Wirfung der Rehrheitwiederholt die Wirfung der Einheit, oder betomt ein e. 2) Bey den atten Ramen mantiches Geschlechts, die in o endigen, wird zwischen das o der Einheit, und das hinzutommende e der Rehrheitein n gesezt. **)

Borter. Namen der Manner und Beiber, det leaten nur wenige alte.

^{**)} Die Cicerone, aber nicht: bie Sapphone, auch nicht: bie Sucrone.



^{*)} Ben bieser vierten, und ben ber fünften Umenbung kommen Buchstaben - ober Sylbenendung nicht in Betracht. Denn man sieht die Wörter derselben, wenn sie auch eine Bedeutung haben, nicht mehr von dieser Seite an. Es ist also nicht nothig, sich baben auf die Regeln der Ableitung zu beziehen. Man bezieht sich aber auf diese Regeln, wenn man Buchstaben = und Sylsbenendung unterscheidet.

Ausnamen. Diese Umendung hat feine Aus-

Umendung 5. Mit drep R. Einheit. B. Leibnig. B. Leibnigens. A. Leibnig. B. Leib= nigen. Mehrheit. B. Die Leibnige. B. der Leibnige. A. den Leibnigen.

Renzeichen. x) Die Worter endigen in e, 8, r, 3, 8t, rt, zt, fc, oder 6 f. 2) In der Einheit wird vor das 6 der Berfürzung ein n gefezt. *)
3) Die Wirfung hat in der Rehrheit e und n oder en. Es ist am gewöhnlichsten. **)

'Borter. Ramen der Manner und Beiber.

Ausnamen. Das herz in der Behandlung; bieß Bort ift auch geschlechtlos.

Die Ramen in 8 mit vorhergehendem furgen Gelbstlaute, werden gar nicht umgeendet. Unfre Alten verstanden das beffer, als wir. Sie fagten: Johanneses, Jonases.

Wer die vierte und funfte Umendung lieber in Gine verwandeln wolte, hatte deswegen Unrecht, weil bende Renzeichen haben, die fie genung unter-

^{*)} Gifetens, Thomafens, Rerens, Opigens, Rleis ftens, Calirtens, Dufchens.

^{**)} In umenb. 1. mar's n ober en. Daber ftehn biese Reng, nicht S. 369.

scheiden; und weil, wenn fie Eine Umendung ansmachten, mehr Ausnamen daben seyn wurden, als sonst wo in dieser Grammatik vorkommen werben. Eine Regel mehr mit wenigen oder fast keinen Ausnamen behalt man viel leichter, als man es anrechnet, daß eine Regel weniger da ist, wenn diese Vermindrung der Regeln viele Ausnamen veranlasset.

Umendung 6. Mit dem herfchenden R. Einheit. B. Der Menfchen. B. des Menfchen. U. bem Menfchen. B. den Menfchen. Mehrheit. B. Die Menfchen. B. der Menfchen. A. den Mensfchen.

Renzeichen. 1) Auffer ber Wirtung, find alle Endungen n oder en. 2) Das-Gefchlecht ift bas manliche.

Borter. Bote, Pfau, Graf, Gefell, Thor, Genoß, Gefahrt, (der Geliebte, ein Geliebter, die Schone, das Bortrefliche gehoren zu den Umendungen der Bepworcer) fonst auch noch fremde Worter, als: Chinese, Philosoph, Theolog, Astronom, Tarztar, Supplicant, Dissident, Eremit, Patriot, Enthusfiaft.

Ausname. Der Bauer.

Die furzesten Benennungen ber Umenbungen waren wol diese: Rach welcher Umendung geht Zahl? Rach der gleichen. Rach welcher hims mel? Rach der Wiederholung. Und Lag?

Rach E. hermann? Rach zwen R. Leibenig? nach drey R. Und Menfch? nach R. *)

Rohrdommels Berbor.

Die Gefellschaft in der Laube wurde so groß, daß die, welche sich dorthin bestellt hatten, nach und nach die Unterredung abbrachen. Ein Aldermann machte dem unangenehmen Stillschweigen, das zulest entstanden war, auf folgende Art ein Ende. Ihr wist, sagte er, was sich die vorige Racht mit Robrdommeln und einigen Jünglingen zugetragen hat. Ich surchte, daß die Sache morgen ben verssammelter Landgemeine angeregt, und durch sie die Geschäfte des Landtages konnten verzögert werden. Wenn ihr es genehmigt, so laß ich Rohrdommeln jest kommen, verhör ihn, und spreche das Urtheil. Es kommen freylich darauf an, ob er sich meinem

^{*)} Einige frembe Wörter ber britten Umenbung haben bie Buchstabenenbung auch. Diejenigen, welche bavon geschlechtlos sind, kommen hier nicht in Betrachstung, weil biese Umenbung keine geschlechtlose Wörter hat. Die wenigen andern gleichenben Wörter kann man leicht behalten, als: bes Flors, bes Thoren, bes Disscants, bes Supplicanten, bes Respects, des Patrioten.

Urtheile unterwerfen wolle. Denn verlangt er, daß die Sache vor der versammelten Landgemeine unterssucht werde; so muß ich's mir gefallen laffen, und kann nichts gegen ihn machen. Doch so sonderbar er auch immer seyn mag; so ist er doch im Grunde ein gescheiter Rann, und ich hoffe, daß ihm an meiner Entscheidung gnugen werde. Wir konnen es wenigstens versuchen.

Rohrbommel, und die Jünglinge erschienen, und erflaten, daß fie fich dem Urtheile des Aldermanns unterwerfen wollten. Diefer fette fich herum, und bas Berbor nabm feinen Anfang.

Der Albermann. Dein Ramen? Robr. dommel. Laurens Robrdommel. A. Geburtia? R. Aus dem Frepreichsdorfe Urlau belegen auf der Leutfircher Beide in Schwaben. A. Dein Alter ? R. hundert und dren Jahre. M. Deine Biffenfcaft ? R. Die Zauberen. A. Go? Bas machft bu hier? R. Ich bin feit meinem achtzehnten Jahre auf allen euren Landtagen gewesen; ich wollt' auch auf diefem feyn. A. Warum haft du diefe Junglinge bier gu den Geifterbannungen verführt? R. Da's feiner von euch fann, folltet ihr's dem, ber's allein fann, danfen, daß er's thut. A. Rennft bu unfre Berbote nicht ? R. Bas gehn mich eure Berbote an ? A. Go ? Bas thuft du eigentlich, wenn bu bannft ? Borauf tommt's daben an ? R. Co fragt man die Leute auch aus, die Goldmacher jum

Erempel, oder mich! Die Schale davon febt dir gu Dienfte; bom Rerne friegft du nichts. A. Bie machft bu's? Machft du einen Rreis? R. Bas Rreis? Ber unter meiner Abbut und Ginwirfung ftebt, wenn ich die Geifter untergegangner Bucher, Diefe animulas vagulas, minime blandulas, que ibren locis squalidis, luridis, tetricis beraufbanne, nabert fic einem Druidenschube, den ich . . A. Wo haft bu den Druidenfduh bergefriegt? R. Ep mas ? Ich geidne den Soub auf den Boden, mit einer garbe, Die theils aus Difteln gefocht ift. Du weißt boch, Das ein Druidenschuh ein Funfeck ift ? In fo mas alltagliches, als ein Breis ift, und bas felbft ein Pfufder in der Bauberen machen tonnte, tommt tein Buchergeift; es mußte benn etwa der Beift einer politischen Deduction fenn, der fich dabinein loden liefe. A. Und wenn ber Schub fertig ift; bann vermuthlich allerhand Worte bergemurmelt? R. Unwiffender! nie wird gemurmelt! gefungen wird! A. Rannft du denn fingen ? R. Db ich fann ? Da frag die bier.

Die Junglinge betheuerten insgesammt, er batte

eine treffliche Reble.

A. Und was wird denn gefungen? R. Die Titel der Bucher 4 benen die Geister ausgefahren sind, wers den abgefungen. A. Der Namen des Berlegers auch mit? R. Allerdings. Manchmal auch die Ueberschrift der Dedication. Ja einmal hab' ich sogar die gange

Dedication durchwaten, und bis auf den geliebten Lefer, und den Anfang der Borrede tommen muffen. So bartnadig und ftarrfopfifd mar diefmal der Beift, eb er fich wollte feben laffen. 2. Riemals weiter ? R. Ach! erinnre mich an den verdrieflichften Borfall meines Lebens nicht! Roch mocht' ich vor Borne berften, wenn ich daran bente. Stelle dir's nur einmal por! Ein bides Bud mit Anmertungen mar's! -ein-Quartant war's! Und nun batt' ich schon bis in die Mitte bineingefungen; aber noch immer ber " Seift nicht! und nun bis jum Ende, und nun bis, ins Regifter binein; aber immer, immer noch fein Beift nicht! und nun gar das lette Bort des Regifters; und der widrigfte unter allen Beiftern, bie jemals in einem Buche gewesen find, noch, noch, noch nicht! Aber ich friegt' ibn auch dafür! Ich entfolog mich ale ein Dann, und fang gurud. Da- 13 bor batte er fich nicht gebutet. Rurg, er tam, und ich ließ ibn aus Rache wenigstens fo lange ftebn, als ein Enecht, (ift aus'm Englischen) der was ans bangig machen will, im Borgimmer fteben muß, wenn der Fürft . . . nichts gu thun bat. 2. Wie gebt bir's, wenn du ein Buch fur Todes verfahren baltft: und es doch nicht Todes verfahren ift? R Gur erft weiß ich fo ziemlich aut, welche es find, und welche picht; und dann, wenn ich mich bier auch einmal irre, fo gefchieht es doch eben nicht febr. Denn mit folden Buchern, bey denen ich etwan einmal in

Irrthum gerathe, pflegt es auf die Reige ju geben. Dieg wittre ich aus folgendem : Allerhand Beifterden aus Zeitungen oder Monatidriften, in welchen Dief Buch febr ift gelobpriefen worden, ichleichen berben, fo balb bas Befdmoren angebt, und laffen ein gar flagliches Bewimmer von fich boren. hab ichs dann gleich weg, und finge, wenigstens bie-. fen Cag, nicht weiter. A. Jego, Junglinge, mit benen wir eben nicht gufrieden fenn tonnen, weil ibr unfre Berbote fo menig geachtet habt, ift die Reibe an euch. 3br follt mir vornamtich auf gwen Dinge - antworten: Belde Beifter ihr habt in bas gunfed rufen laffen, und wie fie ausgesehen baben ? 3meytens: Bober es gefommen ift, daß man euch wie todt gefunden bat? Bar' es gulett nur nicht fo folimm abgelaufen, Alter! fo mocht' es bir allenfalls bingebn, daß bu dich von der Reubegierde dies fer jungen Leute ju Deinen Bannungen baft verführen laffen. Wem ich unter euch winte, ben frag' ich. Der Anfang eurer Befannticaft mit Laureng Robrbommeln ? 3. Geftern Abend beym Mondlichte. Bir faben ibn gebn. Er ftrich fich den Bart, und fang Dabey. Da gingen wir ju ihm bin. A. Bas fagte er euch ? 3. Rein Albermann fonnte, mas er fonnte. Bir fragten ibn giemlich bobnifch : Bas er denn fonnte ? Rur nicht gespottet, junge herren, fagte er. Wenn ich ben ber Laune bleibe, in der ich jego bin; fo will ich euch noch diefe Racht zeigen, mas ich

fann. Und mas fannft du denn? riefen wir, mas benn ? mas ? Er-antwortete: Die Beifter verblichner Bucher in ihrer volligen langen bagern Geftalt vor eure fichtlichen Augen binbannen, daß ibr fie, fo tange ibr nur moget und wollt, da vor euch betrach. ten tonnt. Run batten wir icon oft, von biefen Beifterbannungen gebort: frevlich batten wir's nie fo recht glauben tonnen: aber jeto mar denn doch ber Augenblid ba, der's entscheiden fonnte, mas an ber Cache mare. Außer dem mar unfre Reubegierde unaussprechlich groß. Beil einer von uns Unterauffeber des großen Bucherfaals ift; fo tonnten wir mit Robrdommeln, wie er verlangte, dabinein gebn. Laum mar die Thure binter und verschloffen, fo fing er an bas Funfed auf den Boden gu geichnen. Als er fertig mar, fagte er: Wir mochten uns nun auf Die Bucher befinnen, von denen wir glaubten, bag es mit ihnen porben mare, und beren Gefpenfter mir feben wollten. Baren fie aber, feiner Ginfict nad, noch am leben; fo befdmur' er nicht, und bann muften mir andre nennen. Uebrigens follten wir, wenn er fange, fo gut wir tonnten, aber nur leife mitfingen. Uns war noch immer febr lacherhaft ju Ruthe: aber wir nahmen uns gleichwohl vor, an - thun, was er fagte. Er ftrich, fo lange er redte, und eb wir uns befonnen batten, diefen großen Bart, den ibr vor euch febet, mit befondrer Lebbaftigfeit, und gleichsam nach dem Lacte, ja bisweilen frau-

felte er auch baran. Wenn ber erfte Schreden borben ift (wir mochten wohl angefangen baben ein wenig blag auszusehn) fo ift aller Schreden vorben! rief er einmal übers andre; aber barin bat er nicht mahr geredet. Denn gulegt wurd' es leider! über die Magen arg. R. Was tann ich bavor, baf ibr fo tollfubn wurdet, und bas, mit foldem Ungeftume, bon mir verlangtet ? Duft' ich benn etwa nicht endlich nachgeben ? 3. Als wir Robrdommeln jebo gu ertennen gegeben batten, daß wir uns auf Buder befonnen batten, fo bieß er uns dem gunfe ede etwas naber treten. A. Ranntet ihr bief pber jenes Buch aus besondern Urfachen, ober nur, weil es euch querft eingefallen war ? 3. Wir batten bie Schrante gegen uns über aufgemacht, und fo wie unfre Augen auf ein Buch fielen, und wir muthmaßten, es fonnte mohl dabin feyn; fo mabiten wir's. Dich foderte er zuerft auf. Als ich ihm bas Buch nennen wollte, fagte er: Bring mir's ber, und dann ftell dich wieder bin, wo du geftanden haft. 3ch that's. Er feste feinen Brill auf, biels bas Buch gang bicht and linte Auge, und nachdem er zwen drenmal recht fraftig Tabac genommen batte, fang er. Sonderbar mar es, daß er von unten gu fingen anfing. Wir hatten fast gelacht; aber das Blatt wandte fich gewaltig, als nach Abfingung ber wenigen Borte: Ches Haude et Spener à Berlin der Beift auf Einmal vor uns in bem Funfede ftand!

Bir verlangen es gar nicht zu leugnen, daß diefer unfer erfter Schreden groß mar. Aber wie tonne's auch anders fenn? Denn hager, grau, wie ungebleichtes Leinen, breitfopfig mar der Beift! Ein Spinnwebengeficht hatt' er! Augen hatt' er nicht; aber wohl eine Rafe. Langnafig, fpignafig mar er! Bir munichten ibn meg; aber bas half nichts. Denn Robrdommel wollt's noch nicht; und fo blieb er benn. Bie gefagt, grau, breitfopfig mar er, und fpinnwebig im Beficht, und langnafig, und fpignafig! 2. Wie machte es der Mann, daß er den Cput wieber wegbrachte ? 3. Er pfiff auf dem ginger, daß es ichmetterte, ba mar ber Beift meg. Rur bie Rafe tummelte fich noch ein wenig allein in der Luft berum. Wir nahmen einen guten Schlud Baffer. um und au erholen; und feiner bon uns batte fo recht Luft einen zwevten Gang ju magen. Run wie ftebt's? fagte Robrdommel, tann ich nun Sachen. welche die Aldermanner nicht tonnen ? Brifch! benn es foll noch viel arger tommen. Wir faßten uns endlich. A. Ich feb es dir da an, daß du ibm das swepte Buch gebracht haft. 3. Das hab' ich auch. Robrdommel fang. Raum mar er auf dem Litel an den Worten: Bufammengetragen, und nachgeabmet (mit beren vier Maen er ungemein melodifche Debnungen verübte) gefommen: fo mar ber Beift ploglich da! A. Bom haupte bis gu ben Bufen brauchft du ibn eben nicht ju beschreiben.

Was war dir an ihm merkwurdig? J. Im Anfange faft nichts, als feine Segenwart, außer daß feine Ringer aus Redern bestanden, deren Spigen bennab alle eben eingetunft und gegen uns gerichtet maren. Aber gulett erfcbredte er une boch ein wenig. Denn er nahm die hirnschale ab, budte fich gegen uns, und zeigte uns feinen leeren Ropf. Auch manderte er, nachdem er uns nicht wenig folder Budlinge gemacht hatte, mit der Sirnschale unter dem Arme, wieder fort . . M. Das war ein offenherziger Beift. Ihr battet ibn wohl ruben laffen fonnen. Bucher, mit denen es aus ift, find uns febr qut betannt; wir verlangen daber feine weitere Bannungen gu boren. Alfo nur noch einige Fragen. Bie faben die Geifter der Lebrgebaude aus? 3. Gie waren lang und durr wie Sopfenstangen; batten ftroberne Befichter, gewöhnlich bleverne Fuße, und nicht felten ein bolgernes Bein. A. Und die Befpenfter der fritischen Ausgebeitungen ? 3. Gie hatten Sopfe, wie Ralfuten; der meiften Sande waren etwas frallenhaft. Wenn fie die Bande auf den Ruden hielten, fo war bas ein Beichen einer febr Achtlichen Krallenbaftigfeit. Pfiff ihnen aber Rohr= dommel, fo mußten fic gleichwohl mit den Banden herum. hierben pflegten fie blauroth in den Befichtern ju werden. Gebet nur recht bin, fagte Robrdommel, und fpiegelt euch daran. Denn ibr tonnt ja leider! nicht wiffen, was einft aus euch

werden wird. Das ift Rothe bes Borns, und nicht der Schaam. Denn die Rothe der Schaam fallt bicht ins Blauliche. A. Was fur eine Stimme batten fie? R'. Rein Buchergespenft tann reden. Gie find ftumm, weil fie, da fie noch im Leben maren, fo viel gefchmatt baben. 3. Gleichwol glaub' ich doch gebort zu baben, daß etliche wie Muden trompeteten. Gins muß ich doch noch ergablen. Als Robrdommel, ich befinne mich nicht mehr, welchen Buchergeift (diefer Art find fo viele, daß man ben ihnen mohl ein wenig vergeflich fenn darf, berbenbannen wollte, fo tamen fcon ben bem erften Eriller, ben er machte, gange Schmarme Beifterden, und erhuben eine gar betrübte Webflage. Da borte er gleich auf. A. Bie fabn die Beifterchen aus? J. Wie allerley Gefchmeiß. A. Und wie ift's getommen, daß man euch des Morgens in einem fo folimmen Buftande gefunden bat ? 3. Damit ift es fo augegangen. Wir batten nun icon fo viele Gefrenfter gefebn, daß wir die neugerufnen ohne alle gurcht in ben Schub treten fabn. Da ftand es uns nicht mehr an, fie nur einzeln zu feben. Wir brachten Robrdom. meln durch vieles Bitten dabin, daß er einen gangen Buderidrant bannte. Das that er auf folgende Art; Schrant! Schrant! tiefer Schrant! breiter Schrant! bober Schrant! Schrant! Schrant! o du Schrant! Aber taum batte er auch ausgefungen, als das gange muthende heer Gefpenfter auf Einmal über uns berfiel, und uns fo übel gurichtete, wie wir hernach find Rlopft. Berte 12. 200.

gefunden worden. A, Run ich hoffe tenn boch, bas fich andre an eurem Erempel fpiegeln werden. Baren biel Streitschriften in dem Schrante? 3. Bermuthlich. Die Bucher ftanden in drey Reiben binter einander. In der vorderften fab es, mich deucht, bier und ba etwas polemisch aus. A. Ram Robrdommel gang unbeschadet davon ? 3. Was wollt' er ? 3hr febet ja, wie ibm auf der linten Geite der Bart ausgerauft Als wir wieder ju uns felber tamen, fanden wir um une herum viel weißes haar liegen. Am bide ften lag's im Soube. Der Sput mocht's wohl aus Rache dabin gufammengefchteppt haben. A. Birft bu fortfabren ju bannen, Robrdommel ? R. Warum nicht ? 2. Go? Und ihr wollt ibn wieder bannen laffen ? 9. Sange Schrante nun eben nicht; aber fonft . . wir glauben, daß es uns denn doch fonft wohl fonnte verfattet werden : wiewohl wenn in den Schranten feine Streitschriften maren . . A. Man tann es end june gen Leuten eben nicht fo febr verargen, daß ibr gern miffen wollt, wie es mit der Dauer diefer und jener Schrift beichaffen fev. Diefe Renntnif tann euch auf ben Rall bin, daß ibr etwa felber mas fcbreiben molltet, gar beilfam fenn: aber unfre Berordnung, die Todten in Rube zu laffen, ift gleichwohl einmal ba. und das habt ibr gewußt, überdieß hattet ibr euch ja nur ben Bunftern, oder ben und erfundigen tonnen, wie es mit folden Schriften ftunde, und eben eure Buflucht nicht ju einem Bauberer nehmen durfen.

Berold! fo lange der Landtag dauert, führft bu Laurenz Rohrdommein, und diese funf Junglinge, einen Abend um den andern, jedesmal auf eine Stunde in den großen Bucherfaal. Dort follt ibr-Robrdommeln aus den Buchern, deren Gefpenfter ibr durch ibn habt bannen laffen, (ibr muffet Gorge tragen, daß er ja nicht barüber einschlafe, benn fonft wurdet ibr ibm und euch nur neue Strafe gugiebn) Diejenigen Stellen, wo die Bucher am frantsten ge. wefen find, und wo fie die unheilbarften Beulen gehabt haben, follt ihr ihm dort fo gut, als es die forge faltigfte Declamation nur immer vermag, vorlefen. Und trifft's Bucher, die ben ibren Lebzeiten eine blus bende, bodrothe Karbe gebabt baben, und bernach an der Schwindsucht geftorben find, die follt ihr nicht ftellenweife, fondern gang vorlefen.

Rohrdommel hatte vom Unfange des Verhors andie hand von der linken Seite des Kinns nicht weggebracht; und da behielt er fle auch jego, indem ervon dannen schied, und fich dem Urtheile, über defe fen Strenge er nur zweymal einen lauten Schrey

gethan hatte, unterwarf.

Zehnter Morgen.

Die Berliner und Mannheimer Acabemien werben anges klagt. Der Müncher Acabemie wird gedankt, Französsische Botschafter kommen an. Die Zunft der Ratursors scher erhält einen Vorzug.

Schon feit dem Anfange bes Landtages batte ein gebeimes geuer in der Afche geglommen, deffen - naben Ausbruch man nun bennah mit Gemifbeit voraussehen tonnte. Bir haben mit Borfat noch nichts davon erwähnt, weil wir die Geschichtschreiber eben nicht fehr bewundern, welche, nachdem die Sachen nun gefchehen find, bis gu dem frubeften Borbere gange jurud fouren, und in demfelben das Beidebne, als nothwendig funftig, biswellen zwar wohl recht gut, aber boch immer ju fpat entdeden. Dief berg leitet oft fcarffichtige, und fogar tieffinnige Dan= ner gu Gefdmas; und vornamlich bringt es fie von ibrem hauptzwede ab, welcher fein andrer fenn tann, als die wirtlichen Begebenheiten nach ihrer mabren Beschaffenheit zu ergablen. Sobald aber ber Borbergang icon einen Theil der Begebenheiten. felbst ausmacht, ob er gleich, wegen noch fehlender Folge, nicht mit volliger Gewißheit dafür gehalten werden fann; fo barf ibn ber Gefchichtschreiber, als einen folden, anführen. Die meiften Mitglieder der Berliner und Mannheimer Academien hatten fich, ob

wohl verschiedne von ihnen auch auf andern Bunften batten feyn tonnen, auf die Binfte der Raturforfder, der Mathematifer, und der Beltweifen begeben. Die Abficht, warum fie vornamlich auf diefen Bunften Ginfluffe gu baben gefucht batten, mar geftern, durch gewiffe Erflarungen wider einige Gefete vom Sochverrathe, febr tennbar geworben. Die übrigen Academisten waren fo auf etlichen andern Bunften vertheilt, daß die Art der Bertheilung nur durch die Absicht, auch bier nicht obne Ginfluffe gu feyn, gut erflart werden fonnte. Auch diefe hatten fich feit einem Paar Tagen immer lebhafter bemubt, fich ihrem vorgesetzten Biele ju nabern. Die Junft der Raturforicher batte fic beftrebt, zwen Stimmen au bekommen; und diek wurde ihr auch, wegen ihrer Große, und wegen ihrer Bortrefflichteit, gelungen feun, wenn die andern Bunfte nicht entdedt batten, daß die Academisten die Beranlaffer dazu gemefen maren. Die Albermanner hatten mit ihrer gewohnlichen Festigfeit, aber lebhafter, als fonft erflart, daß die Berathichlagungen über das Anfuchen der Raturforicher noch mußten aufgeschoben werden. Dief batte die Bunft der Dichter auf die Bermuthung gebracht, daß es die Aldermanner wider die Academiften auszuführen vorhatten. Go febr fie diefes auch freute; fo brannten fie gleichwohl auch por Begierde, es felbft auszuführen. Aber fie bielten dafür, der mabre Zeitpunkt der Ausführung mare

noch nicht ba: und dief unter andern auch befimes gen, weil fich die Academiften mit febr gutem Erfolge bemubt hatten, auch das Bolf fur fich eingunehmen. Dieß mußte, meinten fie . außer dem, mas fonft noch gu thun mare, erft mieder gurudgebracht merben, eb man es unternehmen tonnte. Go ftanden die Sachen diefen Morgen, ale es fcbien, daß die Albermanner der Bilder megen Berbor balten murden. Aber unvermutbet ging ein Albermann auf feinen Sigel. Die Stille mar gleich allgemein, weil man defmegen, daß er den halben Rreis verlaffen batte, etwas ungewöhnliches erwartete. Er redete die Lande gemeine fo an : Go oft bieber ben uns ift angefragt worden, ob wir Bortrag halten wollten; fo haben wir es allezeit ausgefest, und den Bunften die Berehrung, mit ber wir immer an fie benten, gu geie gen, und dem, mas fie etwa jum Beften ber Republit gu fagen batten, auf teine Beife im Bege gu ftebn. Wir wurden dieß unfer Betragen auch jeso noch nicht andern, wenn wir nicht wichtige Grunde dagu batten. Wir find gerührt, daß wir ftreng fenn muffen. Dief fen genug. Denn ihr verlanat aemif. nicht von une, daß wir beute das erstemal weitlauf. tig fagen, mas wir ju fagen baben. Jeber meiß. daß die Academiften zu Berlin, und gu Dannbeim nicht in unfrer Gprache fdreiben. (Den Duncher Academiften werden wir bernach unfern Dant offent-. lid dafür abstatten, daß fle miffen, bag fie Deutsche

find!) Die Republit hat den vorigen Landtag beschlossen, daß, wenn ganze Gesellschaften in einer
fremden Sprache schrieben, ihre Mitglieder als Dochverrather sollten angeschen werden. Es ist, wie ich
hoffe, überflussig, daß ich die Rolle von der nothwendigen großen Sauberung, wenn in
hellen Haufen, Schaaren, und Heeren
bringen lasse. Diejenigen Academisten, deren meiste Schriften nicht academisch, und zugleich deutsch sind,
entfernen sich von den übrigen. Sie haben zwar in
ben Hochverrath gewilligt; aber wir muffen ihrentwegen gleichwohl einen zweyten Bortrag halten.
herold, sammle die Stimmen wegen der Angetlagten.

Die Academisten hatten einen so schwellen Ausbruch nicht gefürchtet. Auf eine Bertheidigung konnsten sie sich nicht einlassen. Das Geset wieder sie war zu klar. Es kam also jest allein darauf an, zu erwarten, ob ihre vielfachen Bemühungen bey ihren Mitzünftern und dem Bolke die Wirkung haben wurden, daß das Gesetz schweigen mübte. Hatten sie die Abschaffung desselben in Borschlag bringen wollen; so waren sie desto gewisser verloren gewesen. Und gleichwohl war ihnen, wenn sie ja was unternehmen wollten, nichts anders als dieses übrig. Einer von ihnen redete zwar viel von seiner Berwunderung, daß die Göttinger Academie nicht auch angeklagt wurde; aber er mußte bald davon abstehn.

Denn die Albermanner erklarten ihm, daß fie keine Rechenschaft darüber zu geben hatten, wen fie anstlicten, und wen fie nicht anklagten, Andre mache i. n ihm deutlich, daß man fich heute gewiß nicht in Schwierigkeiten verwickeln wurde. Und dazu wurde man doch gezwungen senn, wenn man die Sache der Gottinger Academisten auch untersuchen wollte. Denn fie hatten nicht nur in der lateinischen Sprache, sondern auch in unster geschrieben. Uebrigens ware der seizige Ausschuch dieser Untersuchung kein Beweis, daß sie diesen Landtag nicht noch vor fich gehen könnte.

Die Angeflagten batten nicht einmal fo rubig fceinen tonnen, als fle noch fchienen; wenn fie ibren Entschluß auf den Fall, der fich jest gutrug, nicht icon batten gefaßt gehabt. Aber ihre fcheinbare Rube mar nicht obne Berdruß, und auch nicht obne Rummer: Denn einige liebten ihr Baterland. gleichwohl boch ein wenig. Die Stimmenfammlung ging behwegen etwas langfam vor fic, weil viele Bunfte mabrend berfeiben beständig an einander fdidten. Dieß vermehrte die Unrub bey Erwartung des Ausgangs nicht wenig. Den alten Berold batte es fo angegriffen, bas er nicht im Stande war, ben Ausruf gu thun. Ein Unterherold mußte daber fein Amt verrichten. Endlich wurde ber Ausgang, ben Die Cache genommen batte, befannt. Die Bunft ber Drittler erflarte beynah mit allen Stimmen;

der Rechtsgelehrten mit zwey Stimmen Mehrheit; der Mathematifer durch den Ausschlag des Anwaldes; die gemischte Zunft durch fleben Stimmen Mehrheit, und das Bolf mit drey Stimmen, daß die Entscheidung bis gegen das Ende des Landtages sollte ausgesest bleiben. Aber alle übrigen Zunfte, und unter ihnen die Zunfte der Naturforscher, der Dichter, der Redner, und der Geschichtschreiber mit allen Stimmen, waren für Urtheil und Recht nach den Gesehen.

Drey Aldermanner verließen den halben Rreis, und gingen nach berjenigen Junft au, auf welcher sie die meisten Mitglieder der Muncher Academie sahen. Einige Academisten tamen ihnen entgegen. Bir tommen, euch unsern Dank abzustatten, sagten die Aldermanner.

Wir wurden errothen, befimegen Dant anguneh; men, weil wir thun, wir fagen nicht, was wir gu thun fouldig find, benn an die Souldigfeit hatten wir nicht nothig zu benten, fondern was wir gern thun.

Wohlan benn, ihr wehrt uns, euch zu banten; aber euch unfre Freude zu bezeugen, follt ihr uns nicht wehren. Wir freuen uns, daß ihr wißt, wer ihr fend! und daß ihr unfern Dant ausschlagt! Die Albermanner, und die Academisten gingen hierauf nach ihren Plagen zurud.

Riemals ift folde Freude, und folde Betrubnis

an fo Bielen augleich gefeben worden, ale diefen Lag. Ueberall wurde Abschied genommen, und beflagt, daß die Republit fo viele verdienftvolle Manner auf Einmal verlore; aber es murden auch bens nah von allen Bunften, felbft von denen, welche ben Auffdub der Entideidung verlangt batten, Die Anwalde an die Aldermanner gefchickt, ihnen gu ibrer mannlichen und patriotischen That Glud gu wunichen. Der Unwald der Dichter endigte feine Unrede fo: Wir haben es auch thun wollen; aber ibr fend und juvor gefommen. 3br babt ben mabe ren Beitpunft beffer, ale mir gefannt. Reiner anbern Bunft batten wir es vergiebn; euch vergeibn wir's, weil ihr die Aldermanner, und es heute mehr als jemals fend; allein uns felbft fonnen wir faum bergeiben, daß wir durch allerhand Borftellungen bon noch fortwahrender Unreife ber Sache unfre Entichloffenheit unwirtfam gemacht haben. Damit wir aber beute boch auch etwas Biedermannifches thun, fo folagen wir vor, daß, fo bald fich die Berwiefenen werden entfernet haben, ber Bunft ber Raturforfcher die swen Stimmen gegeben werden, boch unter der Ginfdrantung, baß fie diefelben nur bann habe, wenn die Stimmen der Bunfter über awen Drittheil gebn. Denn wie fehr-wir die Bunft der Raturforicher auch verebren; fo durfen wir fie bod ben Albermannern nicht vollig gleich machen.

Da den Academiften die weißen Stabe icon maren

gereicht worden, und fie wohl faben, daß man geneigt war, jeho gleich ju der Stimmenfammlung, der Raturforscher wegen, zu schreiten; so brachen fie auf. Die vorseyende Stimmensammlung war die einstige Ursach, daß fie unbegleitet weggingen.

Der herold mar ben feinem beutigen Gefcafte fo binfallig geworden, daß er fich noch immer nicht erholen tonnte. Dief verzogerte die Stimmenfammlung wegen der Raturforscher. Endlich ging fie bor Sie war faum halb vollendet, als Rachricht ber den Aldermannern antam, daß Botichafter der frangofifchen Gelehrtenrepublit, die fich auch verfame melt batte, in der Rabe maren. Die Aldermanner bießen den Berold inne balten. Dieß geschab defe megen, weil die Botichafter gleich ben ihrer Anfunft eine wichtige Entscheidung der Republif mit anfebn follten. Bald darauf ichidten die Frangofen ihren Dollmetider, ließen von ihrer Anfunft Radricht geben, und jugleich anfragen : Db, eb fie erichies nen, ein Ceremoniel follte festgefest werden? Die Aldermanner (die Bunfte erlaubten ihnen zu verfah. ren, wie es ihnen gefiele) ichidten einen Dollmetfcher gurud, und ließen den Botichaftern fagen: Die bentichen Gelehrten haften alles Ceremoniel, fo febr es auch viele Altfranten noch liebten. Gie wurden aus freper Reigung fogleich drey Anwalde lofen, und fie ihnen, fo weit fie nur tommen fonnten, ente gegen geben laffen. Ein Albermann follte fie ben

Leibnigens Cide empfangen, und das nicht befimegen, weil fie nabe, fondern weil es Leibnigens Gide Das einzige, mas etma porber festaufenen ware, bestande darin, daß ben ben Unterredungen Dollmeticher gebraucht wurden. Das Loos traf die Anwalde der Rundigen, der Mathematifer, und der Der Unwald ber Gefdichtichreiber erhielt es von diefem, feine Stelle ju vertreten. Unfer Dolmetider tam gurud, und berichtete, wo die Anmalde, und die Botichafter fic angetroffen batten, und daß diefen gubor etliche unfrer Berwiefenen begegnet maren. Die Botichafter batten's ihnen abgefchlagen, fic ben ihrer Republit dortiger Aufnahme halben gu bemuben, weil fie fich jego, da fie an die Deutschen gefandt wurden, gang und gar- nicht auf folde Empfehle einlaffen tonnten. Und überdieß mußten fie geftebn, Die Urfach ber gewünschten Berpflanzung mare von einer Art, baf fie nirgends fo wenig, als in Aranfreich murbe bewundert werben. Die Bote fchafter tamen an. Der Albermann, Die Anwalde, und einige Frangofen, die vor ihnen auf ben lande tag gefommen waren, begleiteten fie. Sie gingen, weil fie ben Weg von dem Abornwaldchen ber genommen batten, amifchen dem Bolte, und den Bunften der Renner, der Biffer, dem Bunftplate mit dem Dentfteine, den Bunften der Befdichtidreiber, der Weltweisen, der Mathematifer, und ber Aftronomen nach dem halben Areise binauf. Die Alder-

manner empfingen fie mit hochachtung, und beutfder Offenbergigfeit; und weil die Frangofen bas Ceremoniel auch verachteten; fo verschonte man fich fogar mit feyerlichen Anreden und Antworten. Botichafter entdedten die Urfach ihrer Abfendung ohne alle Umidweife. Sie maren, fagten fie, getome men, unfre Gefete, bon denen man ben ihnen gebort batte, genauer fennen gu lernen, und einige davon ihrer Republik zu überbringen. alfo um die Mittheilung derfelben. Sie hatten, der Babl halben, teine gemefinere Befehle, ate bey Dingen, von benen man nicht genug unterrichtet mare, fonnten gegeben werden. Bollte ihnen die Republit vergonnen, ihre Jahrbucher gu febn; fo wurden fie dadurch befto mehr in ben Ctand gefest werden, von dem Sinne der Gefete ein richtiges Urtheil gu fallen. Außerdem murde diefes auch ihr Bergnugen einige Beit auf dem Landtage augubringen, vermehren. Die Albermanner bezeigten ben Botfcaftern ihre Freude über die Abficht ihrer Anfunft, and erboten fich, ihnen die Renntnif ber Gefete auf alle Beife ju erfeichtern. Bas die Jahrbucher betrafe, fo tonnten fie darüber nichts enticheiden; fonbern fie mußten beswegen bey den gunften und bem Bolle anfragen. Diefes wurden fie fo bald thun, als es ihnen die Gefchafte bes Landtages guließen, beren einige fo beschaffen maren, daß ihre rechte Beit nicht durfte verabfaumt merden. Nachdem fie mir bierauf

(Wlemar schreibt dieses) noch den Befehl gegeben, hatten, die Botschafter so bald fie es verlangten, im die große halle zu führen, und ihnen aus den Rollen zu übersehen; so hießen sie den herold mit der Stimmensammlung fortfahren. Die Natursorscheserhielten ihren Zweck, den sie durch alle Stimmen zu erhalten, so sehr verdienten, doch nur durch Line Stimmen Rehrheit. Aber von den Zünften, die eine willigten, war auch bennah keine, die es nicht mit allen einzelnen Stimmen gethan hatte.

Der Abend.

Bon einer alten Felfenschrift.

Man unterhielt fich von niebes anderm, als box einer alten deutschen Aufschrift, die an einem Felfen war gefunden worden. Diermit war es fo gugegangen.

Am Ausgange des fühlen Thals liegt ein abgesonberter Bels. Seine Lage, und die von vielen geglaubte Erzählung, daß in den altesten Zeiten ben ihm der Benoffam zusammengekommen ware, machen ihn merkwurdig. Diesen Rachmittag hielten fich einige ben bem Felsen auf, weil ein verdorrter Baum, der aus einer Spalte desselben bervorgewachsen war, weggenommen wurde. Sie wollten den lieben Baum noch einmal seben, der ihnen durch seine Schönheit, und

burch feinen Schatten fo oft Bergnugen gemacht, und ber nun diefen Frubling nicht wieder geblubet hatte. Indem ben dem Begnehmen des Baumes unter feis nen 3meigen das Moos bier und da von dem Relfen losging, fo murden fie in diefem alte Schrift gewahr, die fie befto aufmertfamer machte, jemebr fie davon entdedten. Gie faben bald etliche Worte, die fie fur deutsche bielten. Giner unter ihnen bebaupa tete dieß mit noch mehr Buverficht als die übrigen, weil er mit dem alten Deutschen, wofur er die Schrift ertlarte, nicht unbefannt mar. Gin andrer rief Kreunde bergu, von denen er glaubte, daß fie über die Sache noch entscheidender urtbeilen fonnten. Es wahrte gar nicht lange, fo mar eine nicht fleine Anzahl ben einander, die befehrten, lernten und miderfpracen. Jeto tam auch derfenige, ber unfre alte Sprace genau mußte, und der julest die andern Ausleger überzeugt bat, daß fle feiner Bephulfe bedurften, um gur volligen Gewißheit gu tommen. Danials war das Moos bier und da noch nicht genug weg; aber man bemertte dieß nicht, und glaubte icon alles gu lefen; und es fehlte nicht viel, bag man nicht auch alles ju verftehn glaubte. Sier folgt dat, was man damals las, und bennah ohne über. bleibende Zweifel erflarte. Denn der ermabnte Sprachtenner tonnte ben der hipe, in der man mar, mit feiner Bemertung, bag bier und ba noch ein

wenig Moos vorhanden mare, tein Gebor finden. Man las:

Ena furi alliu di alliu furi eno. So wher s birit fra themo farborgenode endi is libbia sagit esto singit then aldon frankonon hesare ist elline endi skal obarreckeanne helithos litheodono imo burit blado fram them helag Ek joh thaz her sittea in samninge undar Iouthi endi bi idiseo thero skonista. Si is thesan anblekit thie gramo her insengit tweena blado fram them lag Eek. Hail was joh skimo in hageno themo biderbe ther tha horit sang in wordo wittena. Ena furi alliu endi alliu furi eno.

Dies übersette man wortlich so, und verftand es auch, wie man meinte. Das Moos hatte daben nicht alle Schuld.

Einer für alle, die alle für Einen. Go sey es! Ber es nimmt von dem Verborgnen, und feine Lippe es sagt oder singt den alten Franken, sehr ift er es allen. Er wird es (nur diese Stelle hielt man für etwas schwer) den helben des kleinen Gigenthums überreichen. Ihm gebührt das Blatt von der heilisgen Ede, (von dem Druiden namlich. Denn die Druiden trugen sunfedichte Schuhe) ja, daß er sige in der Versammlung unter den Mannern, und ben dieser Schönsten. Sie ist es! Diesen blett der Sollengund an. (Gramo, durch die Versehung, für: garmo. Hela's hund hieß Garm.) Er empfängt zwey Blatter von der Eiche des Gesets. heil sey,

fa Schatten im Saine bem Biedermanne, der Ge-

Indem man icon alles ju tefen glaubte, und auf Die angeführte Beife getroft überfette, lich der Sprachtenner das übrige dunne Moos mit Sorafalt abnehmen, damit die vermuthlich noch fehlenden Buchfaben nicht befcabigt murben. Unterbef batte fic die Radricht von der entdedten Belfenfdrift auch außer dem fublen Thale ausgebreitet. Dan fonnte fie, murde gefagt, icon gang lefen, icon ertlaren. Sie mare von eisgrauen Beiten ber, und entbielte viel Mertwurdiges. Die Gruiden tamen barin por: auch eine unbefannte Belbin. Man batte damals eine Giche gehabt, die batte die Giche der Befege gebeifen. Der Schreper lief unter feinen ausgefuchtes ften Bufenfreunden gang athemlos umber, und machte befannt: Ja an dem Kelfen des fublen Thales ift fie gefunden worden. Dort find fonft die Benoffame aufammen gemefen : und bort foll funftig bas große Bolf auch aufammen fommen, und nirgends anders! Bift ibre icon? In Diefer Schrift ftebt ein langes und breites von verborgnen Schaten! Gie baben auch einen Druidenschub in der Rluft mo gefunden. Es fallt auch eine Liebesgeschichte von einer Drinselfin in diefer alten Radricht vor. Garm (das ift ber Sollenbund!) reift fich los, und verfolgt die Dringeffin; fie tann aber ein Daar Mefte einer bejauberten Gide erwischen, und damit ichlafert fie ben Mlopft, Berte 12. 250.

Sollenbund ein. Indem er nun liegt, und fonarcht;

fo entfommt die Prinzeffin gludlich!

Einige Albermanner, die eben ben einander maren, fchidten, ob fie gleich von der gangen Sache bennah noch gar nichts glaubten, Jemanden ins fühle Ehal, der felber feben, und Radricht bringen follte. Der Abgeschickte tam mit bem Sprachtenner, beffen wir ermabnt haben, gurud. Diefer überbrachte ben Albermannern feine Abichrift , von der er , nach Ergablung bes gangen Bergangs, fagte, bag fie genau, und daß nun tein Buchftaben mehr unter Moofe berborgen mare. Beil die Algermanner ihren Mann tannten, fo erhielt die Sache auf Ginmal ihre Aufmertfamteit. Gie ließen noch brey andre tommen, benen fie gleiche Renntnif der alten Sprache gutrauten. Diefen follte die Abidrift und die Ueberfegung nebft den Grunden derfelben vorgelegt werden. Dieß gefcah. Dan glaubte ju bemerten, daß die Albermanner wahrend der Untersuchung fehr vergnügt über Die Entdedung murben. Dief breitete unter benen, welche fich um fle versammelt batten, gleiches Beranugen aus, nur daß es durch die Ungeduld, die Sade auch gu miffen, ein wenig unterbrochen murbe. Raddem der Abidreiber die ihm gemachten Ginwurfe fo beantwortet batte, daß tein Zweifel mehr übrig au fenn ichien; fo maren die Albermanner gleichwohl noch nicht gufrieden. Gie fchickten die Drey nach dem tublen Thale, daß fie die Abschrift mit dem,

was sie an dem Felfen lesen wurden, vergleichen solleten. Diese tamen endlich zurud, und nun wurde die allgemeine Reubegierde durch die Ablesung der Uebersetung befriedigt. Diese war mit Fleiß wortelicher gemacht, als man soust bey Uebersetungen seyn darf. Um der wenigen Leser willen, die etwa von der Urschrift miturtheilen konnen, lassen wir dieselbe vorangehn. Sie werden dann am besten sehen, ob dem Sprachkenner, und seinen Gehülsen ihre Arbeit sewer, oder leicht gewesen sey, wenn sie mit Lesung der Uebersetung warten, bis sie die Urschrift selbst herausgebracht haben.

Ena furi alliu endi alliu furi eno. So wher s birit fra themo farborgenode endi is libbiand sagis efto singit then aldon frankonon thesare ist elline endi skal obarreckeanne helithos elitheodono imo burit blado fram them helag. Ek joh thaz her sittea in samninge undar blouthi endi bi idiseo thero skonista. Si is thesan anblekit thie gramo her infengit tweena blado fram them helag Eek. Hail wäs joh skimo in hageno themo biderbe ther tha horit sang in wordo Wittena. Ena furi alliu endi alliu furi eno.

Einer für Alle, und Alle für Einen. Wer es aus ber Berborgenheit hervorbringt, und es den alten Franken lebendig fagt, oder fingt, der ift vortrefflich, und er wird über verehrte Ausländer hervorragen. Ihm gebührt das Blatt von der heiligen Eiche,

und daß er in der Zusammentunft unter Bluthe, und bey dem iconften Madden fige. Geschieht es, daß ihn der Reidische anblett; so empfangt er zwey Blatter von der heitigen Eiche. heil sey, und Schatten im haine dem Guten, der Gesang hort in dem Worte der Weisen: Einer für Ane, und Alle für Einen.

Diejenigen, welche über das eigentliche Alter der Felfenschrift, und darüber, ob man damals unter alten Franken eben das verstanden hatte, was wir jest unter Altfranken verstunden, viel vorzubringen ansingen, wurden bald unterbrochen. Man ließ sich allein auf die Untersuchung der Fragen einz Ob die entdeckte Schrift nicht ein Geset ware? und ob die Republik dieses Geset nicht von neuem annehmen sollte? Alles war in Bewegung. Man ging den ganzen Abend über, zwischen den Ulmen, der Laube, und dem Thale hin und wieder, und theilte sich seine Gedanken und Entschließungen mit.

Cilfter Morgen.

Die alte Aufschrift wird für ein Gefes gehalten, und als ein foldes von neuem eingeführt. Wozu das Etharben veranlaßt. 3wey Bunfte und das Bolk brohn ihn zu verklagen.

Die Albermanner erflarten die Felfenschrift für unfer altestes Gefet, und indem fie dem Herolde winften, die Stimmen ju sammeln: ob daffelbe erneuert werden follte? riefen wir uns aus allen Junften mit Einem lauten Glüdauf! ju, daß wir das alte Gefet wieder annahmen.

Ethard stieg auf seinen hugel. Der eisgraue Mann hatte Blatt und Eichel in der hand, indem er die Landgemeine auf folgende Art anredete: Daß ich ein achter wahrer Abtommling des treu'n Ethards bin, das suhl' ich heute so sehr, als ich es kaum noch gefühlt habe. Daß ich's Vaterland liebe, wißt ihr schon; aber, wie sehr ich es liebe, wißt ihr wohl noch nicht so recht. Ich kann mich noch immer der Thranen nicht enthalten, und will mich ihrer auch nicht enthalten, daß wir das alte liebe Geseh von der brüderlichen Eintracht der Gelehrten unter einander wieder gefunden haben. Der gute Genius Deutschlands wache über euch, liebe rechtschaffne Biederleute, und erhalte diese brüderliche

Sintract unter euch! Wiffet ibr benn auch, mas in einer beutschen Geele vorgeht ? Ueberm Rheine flammt's auf, und bampft's: uberm Deere brennt's, und fprubt's Aunten: aber bieffeits glubt's! Ben meinem granen Saare, eurer etliche mußten bas noch nicht; ich mußt' es ibnen alfo fagen. Wenn wir die liebe, deutschartige, alte Felfenschrift uns recht durch Mart und Bein gebn laffen; wenn wir fle mit dem Anhalten, mit der Ausdauer, die wir baben, und die fein anderes Bolt bat, in Ausubung bringen : fo find wir's, benen es fein anderes Bolt rings um uns ber funftig mehr bieten wird. - Boju wir uns, laut bes alten wiedergefundnen und wieder aufgenommnen Befetes, - es ift dieß gwar nicht den Worten nach drin enthalten; aber es liegt doch brin) wogu wir uns auf recht gut deutsch vereinigen follen ? Etwa gu Erhaltung fleiner 3mede? Auf ben blide ber Benius bes Baterlands, nicht mit Borne, denn wie mar' er Bornes werth ? aber mit Berachtung berunter, beffen fleine Seele an der Sucht der Rleinigfeiten fiechet, an diefer Luft und Liebe gur Rachahmeren, gur Nachpinfelen, gur Rachichwageren, gur Nachfophisteren, jur . . . doch wer mag folden Alfang und Birlfang weiter fortnennen? Dagu follen wirune, laut der alten Felfenschrift, vereinigen, daß wir die andern Rationen übertreffen. Damit ich von dem Zeuer, in dem ich jego bin, in

Dem ihr auch fend! jum talten Blute wiedertebre; fo muß ich euch fcon jego fagen, ob ich es gleich erft bernach fagen wollte, bag, wenn wir uns auf recht gut beutich vereinigen, Die andern Rationen au übertreffen, wir fle auch übertreffen wer-Das thun wir amar icon jeto in Bielem; aber wir muffen es in noch Dehrem toun, damit es unfre Befcheidenheit, und ihr Stols fo gang durchaus fühlen, daß wir es thun! Diefes euch einmat recht heraus fagen au tonnen, hat mir fcon lange, wie eine Laft, auf der Geele gelegen; und nun ift endlich die Beit getommen, daß ich fie bor euch so geradezu habe hinwerfen tonnen die schwere liebe Burde. Es murde mir dunten, als mare die Landgemeine nicht bey einander gewesen, wenn wir nicht von diesem Augenblid an, da ich rede, darauf fannen, recht tief barauf fannen, Weg und Steg gu finden, auf dem wir bey unferm großen Biele antom. men tonnen. Alfo dabin gilt's! Gefete muffen feyn; gute Sitte muß auch fenn. Gute Sitte ift mehr, denn Gefete; aber Gefete muffen fenn! Beil benn auch diefe fenn muffen; fo bitt' ich die ehrenvollen Bunfte, und das gute Bolt, daß fie fich besonders auch darin recht bruderlich fest vereinigen, noch auf diesem Landtage ein Gefet ju geben, bas mit ber guten Sitte in einen feften emigen-Bund trete, und uns mit ibo augleich ju dem großen Biele binfubre. Biel ift's, au fagen, daß man übertreffen wolle; und thoricht

mar's, wenn man nicht icon oft übertroffen batte: aber hat man's gefagt; fo muß man auch Grunds feften jum Borthalten legen, die nichte erschuttern fann. 3ch furchte nicht, daß es Noth thue, euch die Art und Beschaffenbeit der auten Sitte befannt gu machen. Gie arbeitet, wie eine Feuerflamme, Die volle Rahrung bat, immer vor fich bin, wenn auch tein Wind nicht webet. Das ift die gute Gitte; und ihr miffet es fo gut als ich, daß fie das fen : aber tonnt' ich ganglich von ihr fcmeigen, da ich an fle dachte? Etliche der Unfern baben nicht erft auf Befete gebarret, um ju lernen, mas fie thun, und was fie laffen follten; fie find ohne weiteres ber guten Gitte gefolgt. Aber Gefete geboren boch auch gur Sache, wie wir mit einander ausgemacht haben. Am beften fegelt fich's mit Strom und Winde aus Die Aldermanner follen, bey der Bebung des Gefetes vom Uebertreffen, eine Schatung von den Berdienften der Auflander machen, nach ihrem Werthe namlich, nicht dem icheinbaren, fondern dem wirklichen, und das mit deutscher Berechtigfeit. Berfteht mich nur recht, das beißet fur diefesmal nicht, mit deutscher Ungerechtigfeit gegen uns Telbft. Gie follen diefe Schatung auf eine große Safel eingraben laffen, und fie dort an eine der borderften Bildfaulen des halben Rreifes binftellen. Sie foll mit großen Buchftaben gefchrieben werden, amit fie jeder, wer da will, auch von weitem lefen

tonne. Mag bie Tafel doch die Bildfaule gang bebeden, auch die Symmetrie verberben, das thut ibm alles nichts. 3br habt, wie ich, von dem Burufe gebort, ben im Jahre 1769 Alt und Jung ben einer bruberlichen Bufammentunft befchloffen haben. Diefen Buruf habe ich mir gefagt fenn laffen. Gute Bunglinge und Danner, ba bort ihr's, daß es ber , alte, auch treu' Ethard nicht verbeblen will, bag ihr ibm den erften Stof gegeben habt, eine Schatung ber Auslander in Borfdlag ju bringen. Die Schagung werden die Aldermanner machen; das Gefes bab' ich gemacht. 3br tonnt es nun verwerfen, oder geben. 36 bab' es, unfrer ehmaligen Gewohnheit nach, nur auf eine Rolle geschrieben. 3ch wollte lieber diefen Rebltritt toun, als auf die Langfamteit des Griffels warten. Der fann icon noch gebraucht werden.

Indem winfte er einem der Junglinge, die ihn auf den hugel begleitet hatten; und dieser brachte ihm die Rolle. Ich habe, sagte er noch, indem er die Rolle aufmachte, Diesesmal mehr gethan, als mein Stammvater. Ihr wisset durch das Sprichmort: Der treu' Ethard warnt, was dieser that. Ich habe in dem Gesethe zwar auch vor einem gewissen Wege gewarnt; ich habe aber darin auch einen andern gewiesen. Hort jeho die Rolle:

"Will einer irgend einen Weg auf bem weiten Belbe ber Wiffenschaften gehn, fo gieb er guvor ge-

nane Erfundigung ein von diefes Weges Beschaffenbeit. Sind ibn andre icon gegangen, und find biefe auf felbigem berühmt worden ; fo frag' er fich drepa' mal, und das ja nicht mit Liebtofung feiner felbft ; Db er auch, ohne Nachahmung der Borganger, ja felbft ohne den Schein derfelben, auf diefem Bege geben, und gut geben tonne? Rann er nicht: fo tehr er ftrack um, und meide, fo lieb ibm feine und feiner Mitburger Chre ift, folden Beg, als mar' er unten bobl, und als froden oben darauf Schlangen Rindet er dann einen andern Beg, ber bes Betretens werth ift, und Borganger darauf des Mebertreffens werth; und tann er ibn geben, nicht nur ohne bin und ber gu manten, fondern mit feftem Schritt: fo fies er ibn fic aus, und malle auf fele bigem frifc und frotlich nieder. Junglingefühne beit, und Duth und Ralte der Manner geleiten ibn, wenn nun ben Anbruche ber Racht fein Weg fcmater wird, und die Baffer unten am Zelfen braufen. Wer das erfte lagt, und das andre rechtschaffen thut, ber bat der Unfpruche auf die Belobnungen ber Republit nicht wenige. Deun er weiß, mas Ber-Dienft ift.

"Alfo urtheilte, nach reifer und talter Erwägung, Albermann Edhard auf dem Landtage zwey und flebzig, achtzehntes Jahrhundert.

"Auf dem Landtage angezeigtes Jahrs angenom=

men, in der halle aufgestellt, und mit vollgeltens ber Obergewalt versehn von der versammelten Landsgemeine; verworfen von dem Bolte, von den Gesmischten, und den Drittlern, mit welchen sammt und sonders der Schutzgeist deutscher Ration dergesstalt schalten und walten wolle, daß es ihnen nimmer, wie nicht an helle des Kopfes, also auch nicht an Wärme des Herzens gebrechen möge.

Ethard war der Liebling van Bielen; aber das neue Gefet wurde auch ohne diese Reigung gegen ihn durchgegangen seyn. Selbst das Bolf, und diek zwar mit den drey Stimmen, die gemischte Zunft, und die Zunft der Drittler nahmen es an; aber die beyden Anwalde, und der Rathfrager drohten Etharben auch, ihn morgen, der zugefügten Beleidigung halben, öffentlich anzuklagen.

Der Abend.

Unterftligung ber Biffenfchaften, bie wir zu erwarten baben.

Die Berfammlung im Thale war heute fehr gable reich. Es wurde viel und lebhaft von der Republik gesprochen. Unter anderm wurde Klopstod auf eine Weise veranlaßt, daß er es nicht von fich ablehnen tonnte, sich über den Inhalt der Zuschrift, die vor Hermanns Schlacht steht, naber zu erklaren. Er wollt' es, sagte er, der Gesellschaft übertaffen, nach einigen Stellen aus einem Plane zur Unterstützung der Wiffenschaften in Deutschland, und aus darüber gewechselten Briefen, von dem Inhalte' dieser Zusschrift zu urtheilen.

Der Plan hatte die Ueberschrift: Fragment aus einem Geschichtschreiber des neunzehnten Jahrhunderts. Wir muffen erst übersehn, (stand darin) in welchem Zustande der Raifer die Wissenschaften fand, ehe wir von dem, in welchen er sie geseht hat, urtheilen. Dieser Zustand war, daß die Gelehrten Deutschlands von keinem ihrer Fürsten unterstützt wurden; und daß, indem sie das Berdienst hatten, alles, was sie thaten, allein zu thun, die Unterstützung, auf die man sich hier und da ein wenig, und nur auf kurde Zeit einließ, viel zu unbedeutend war, als

daß fie auf die Gegenwagschale jenes Verbienstes gelegt werden fonnte. Stolg tonnte freplich ein foldes Berdienft Diejenigen machen, Die es batten; aber ju einer Beit, da eine Ration in Abficht auf die Wiffenschaften in einer gewiffen Bewegung ift, ift dem Fortgange berfelben, und ber Erreichung eines boben Bieles nichts binderlicher, als es baben ju muffen. Der Kaifer fab die Bewegung, in der die Ration war, und daß er in einem Derioden lebte, den feine Borfahren vergebens wurden haben berborbringen wollen; er ergriff den Augenblich des Unlaffes, und entichloß fich ju fenn, mas er, weil er vaterlandisch dachte, ju fenn verdiente . . . *) Unterdeß fubr die Nation fort ibre Gprache zu lies ben, die Berte ihrer guten Scribenten mit Benfalle aufzunehmen, und überhaupt Salenten mit viel mehr Antheile, als fonft gewöhnlich gewesen war, Gerechtigfeit wiederfahren zu laffen. Und dieß mar der Beitpunft, in welchem ein junger Raifer, der ben Geift Rarls des Funften in fich fublte, Deutscha lands Dberbaupt murbe. Die Ration mar ungeachtet ber Bewegung, in welcher er fie fant, gleiche wahl noch nicht patriotisch genug; einige ber besten Berte ber iconen Wiffenschaften waren noch ungefcrieben, und viele Erfindungen der philosophischen

^{*)} Bo bren Puntte fteben, fehlt etwas.

Sintract unter euch! Wiffet ihr benn auch, was in einer beutschen Seele vorgeht ? Ueberm Rheine flammt's auf, und dampft's; uberm Deere brennt's, und fprubt's Funten : aber bieffeits glubt's! Ben meinem granen Saare, eurer etliche mußten bas woch nicht; ich mußt' es ihnen alfo fagen. Wenn wir die liebe, deutschartige, alte gelfenfdrift uns recht durch Mart und Bein gebn laffen; wenn wir fie mit bem Anhalten, mit der Ausdauer, Die wir baben, und die fein anderes Bolt bat, in Ausubung bringen : fo find wir's, benen es tein andes res Bolt rings um uns ber funftig mehr bieten wird. - Bogu wir uns, laut bes alten wiedergefundnen und wieder aufgenommnen Befetes, Ces ift dieß zwar nicht den Worten nach drin enthalten; aber es liegt boch brin) wogu wir uns auf recht aut deutsch vereinigen follen ? Etwa gu Erbaltung fleiner 3mede? Auf den blide der Genius bes Baterlands, nicht mit Borne, benn wie mar' er Bornes werth? aber mit Berachtung berunter, deffen fleine Seele an der Sucht der Rleinigfeiten flechet, an diefer Luft und Liebe gur Rachahmeren, gur Nachpinfelen, gur Rachfdmageren, gur Rachfophisteren, jur . . . doch wer mag folden Alfang und Firlfang weiter fortnennen? Dagu follen wiruns, laut der alten Felfenschrift, vereinigen, daß wir die andern Rationen übertreffen. Damit ich von dem Zeuer, in dem ich jego bin, in

bem ihr auch fend! jum falten Blute wiederfehre; fo muß ich euch fcon jego fagen, ob ich es gleich erft bernach fagen wollte, daß, wenn wir une auf recht gut deutsch vereinigen, Die andern Rationen au übertreffen, wir fie auch übertreffen wer-Das thun wir swar icon jego in Bielem; aber wir muffen es in noch Debrem thun, damit es unfre Befcheibenbeit, und ihr Stoly fo gang Durchaus fühlen, daß wir es thun! Diefes euch einmat recht beraus fagen au tonnen, bat mir fcon lange, wie eine Laft, auf der Seele gelegen; und nun ift endlich die Beit getommen, daß ich fie bor euch fo geradezu babe binwerfen tonnen die fcwere liebe Burde. Es murde mir dunten, als mare bie Landgemeine nicht ben einander gewefen, wenn wir nicht von diefem Augenblid an, da ich rede, barauf fannen, recht tief barauf fannen, Weg und Steg gu finden, auf dem wir ben unferm großen Biele antom. men tonnen. Alfo dabin gilt's! Befete muffen feyn; gute Sitte muß auch fenn. Gute Sitte ift mebr, benn Gefete; aber Gefete muffen fenn! Beil denn auch diefe feyn muffen; fo bitt' ich die ehrenvollen Bunfte, und bas gute Bolf, daß fie fich befonders auch darin recht bruderlich fest vereinigen, noch auf diesem Landtage ein Gefet ju geben, bas mit ber guten Sitte in einen feften emigen-Bund trete, und uns mit ibo augleich ju dem großen Biele binführe. Biel ift's, au fagen, daß man übertreffen wolle; und thoricht

war's, wenn man nicht icon oft übertroffen hatte: aber hat man's gefagt; fo muß man auch Grunds feften jum Borthalten legen, die nichts erschuttern fann. Ich furchte nicht, daß es Roth thue, euch. die Art und Beschaffenheit der guten Sitte betannt ju machen. Gie arbeitet, wie eine Feuerflamme, Die volle Nahrung bat, immer vor fich bin, wenn auch tein Bind nicht webet. Das ift die gute Sitte; und ihr miffet es fo gut als ich, daß fie das fen : aber tonnt' ich ganglich-bon ihr fcmeigen, ba ich an fle dachte? Etliche der Unfern haben nicht erft auf Befete gebarret, um ju ternen, mas fie thun, und was fie laffen follten; fie find ohne weiteres ber guten Sitte gefolgt. Aber Gefete geboren doch auch gur Cache, wie wir mit einander ausgemacht haben. Um beften fegelt fich's mit Strom und Winde gus Die Aldermanner follen, ben der Bebung des Gefeges vom Uebertreffen, eine Schagung von den Berdienften der Auslander machen, nach ihrem Werthe namlich, nicht dem fcheinbaren, fondern dem wirflichen, und das mit deutscher Berechtigfeit. Berftebt mich nur recht, das beißet für diefesmal nicht, mit deutscher Ungerechtigfeit gegen uns Telbft. Gie follen diefe Schatung auf eine große Safel eingraben laffen, und fie dort an eine der borderften Bildfaulen des halben Rreifes binftellen. Sie foll mit großen Buchftaben gefchrieben werden, damit fie jeder, wer da will, auch von weitem lefen

tonne. Dag die Safel doch die Bilbfaule gang bebeden, auch die Sommetrie verderben, das thut ibm alles nichts. 3br babt, wie ich, von dem Burufe gebort, ben im Jahre 1769 Alt und Jung bey einer bruderlichen Bufammentunft befchloffen baben. Diefen Buruf habe ich mir gefagt fenn laffen. Gute Junglinge und Manner, ba bort ibr's, daß es der alte, auch treu' Etbard nicht verbeblen will, bag ihr ibm den erften Stof gegeben habt, eine Schafung ber Muslander in Borfdlag ju bringen. Die Schagung werden die Aldermanner machen; das Gefes bab' ich gemacht. Ibr fonnt es nun bermerfen, ober geben. 36 bab' es, unfrer ehmaligen Gewohnheit nach, nur auf eine Rolle geschrieben. Ich wollte lieber Diefen Rebltritt thun, als auf die Langfamteit des Griffels warten. Der fann ichon noch gebraucht merden.

Indem winkte er einem der Junglinge, die ihn auf den hugel begleitet hatten; und dieser brachte ihm die Rolle. Ich habe, sagte er noch, indem er die Rolle aufmachte, diesesmal mehr gethan, als mein Stämmvater. Ihr wisset durch das Sprichmort: Der treu' Ethard warnt, was dieser that. Ich habe in dem Gesethe zwar auch vor einem gewissen Wege gewarnt; ich habe aber darin auch einen andern gewiesen. Hort jeho die Rolle:

"Will einer irgend einen Weg auf bem weiten Belde der Wiffenfchaften gebn, fo gieb er gubor ge-

nane Erfundigung ein von diefes Weges Beschaffenbeit. Sind ibn andre fcon gegangen, und find diefe auf felbigem berühmt worden; fo frag' er fich brepa' mal, und das ja nicht mit Liebtofung feiner folbft ; Db er auch, ohne Rachahmung der Borganger, ja felbft ohne den Schein derfelben, auf diefem Bege geben, und gut geben tonne? Rann er nicht; fo tehr er ftrads um, und meide, fo lieb ihm feine und feiner Mitburger Ebre ift, folden Weg, als war' er unten bobl, und als troden oben barauf Schlangen berum. Rindet er dann einen andern Weg, ber bes Betretens werth ift, und Borganger Darauf bes Hebertreffens werth; und tann er ibn geben, nicht nur ohne bin und ber gu manten, fondern mit festem Schritt: fo fies er ibn fich aus, und walle auf felbigem frifc und frotlich nieder. Junglingefühne beit, und Duth und Ralte der Manner geleiten ibn, wenn nun ben Anbruche ber Nacht fein Weg fcmater wird, und die Baffer unten am gelfen braufen. Wer bas erfte lagt, und bas andre rechtschaffen thut, ber hat der Anspruche auf die Belohnungen der Republit nicht wenige. Denn er weiß, mas Berdienft ift.

"Alfo urtheilte, nach reifer und talter Erwägung, Albermann Edhard auf dem Landtage zwey und flebzig, achtzehntes Jahrhundert.

"Auf dem Landtage angezeigtes Jahrs angenoms

men, in der Salle aufgestellt, und mit vollgeltenber Obergewalt versehn von der versammelten Landgemeine; verworfen von dem Bolle, von den Gemischten, und den Drittlern, mit welchen sammt
und sonders der Schutzeist deutscher Nation bergestalt schalten und walten wolle, daß es ihnen nimmer, wie nicht an helle des Kopfes, also auch nicht
an Wärme des Herzens gebrechen möge.

Ethard war der Liebling van Bielen; aber das neue Gefet wurde auch ohne diese Reigung gegen ihn durchgegangen seyn. Selbst das Bolt, und dies war mit den drey Stimmen, die gemischte Junft, und die Junft der Drittler nahmen es an; aber die beyden Anwalde, und der Rathfrager drohten Etharden auch, ihn morgen, der zugefügten Beleidigung halben, öffentlich anzuklagen.

Der Abend.

Unterftugung ber Wiffenschaften, bie wir zu erwarten baben.

Die Bersammlung im Thale war heute fehr zahlereich. Es wurde viel und lebhaft von der Republik gesprochen. Unter anderm wurde Klopstod auf eine Beise veranlaht, daß er es nicht von fich ablehnen tonnte, sich über den Inhalt der Zuschrift, die vor Hermanns Schlacht steht, naher zu erklaren. Er wollt' es, sagte er, der Gefellschaft übertaffen, nach einigen Stellen aus einem Plane zur Unterstühung der Wiffenschaften in Deutschland, und aus darüber gewechselten Briefen, von dem Inhalte dieser Busschrift zu urtheilen.

Der Plan hatte die Ueberschrift: Fragment aus einem Geschichtschreiber des neunzehnten Jahrhunderts. Wir muffen erst übersehn, (ftand darin) in welchem Zustande der Raifer die Wissenschaften fand, ehe wir von dem, in welchen er sie geseht hat, urtheisten. Dieser Zustand war, das die Gelehrten Deutschlands von keinem ihrer Fürsten unterstützt wurden; und daß, indem sie das Berdienst hatten, alles, was sie thaten, allein zu thun, die Unterstützung, auf die man sich hier und da ein wenig, und nur auf kurze Zeit einließ, viel zu unbedeutend war, als

daß fie auf die Gegenwagichale jenes Berbienftes gelegt werden fonnte. Stolg tonnte freplich ein foldes Berdienft Dicjenigen machen, die es hatten; aber ju einer Beit, da eine Ration in Abficht auf Die Biffenschaften in einer gewiffen Bewegung ift, ift dem Fortgange derfelben, und der Erreichung eines boben Bieles nichts binderlicher, als es baben gu muffen. Der Raifer fab die Bewegung, in der die Ration war, und daß er in einem Berioden lebte, den feine Borfahren vergebene wurden haben berborbringen wollen; er ergriff den Augenblick des Unlaffes, und entschloß fich ju fenn, was er, weil er vaterlandifch bachte, ju fenn verdiente . . . *) Unterdeß fuhr die Ration fort ibre Sprache ju lies ben, die Werte ibrer quten Scribenten mit Benfalle aufzunehmen, und überhaupt Salenten mit viel mehr Antheile, als fonft gewohnlich gewefen war, Gerechtigfeit wiederfahren ju laffen. Und dieß mar der Zeitpunft, in welchem ein junger Raifer, der ben Geift Rarls des Runften in fich fublte, Deutschlands Oberhaupt murbe. Die Ration mar unasachtet ber Bewegung, in welcher er fie fant, gleiche wahl noch nicht patriotisch genug; einige ber besten Berte der fconen Wiffenschaften waren noch unge fcrieben, und viele Erfindungen der philosophischen

^{*)} Wo bren Punfte fteben, fehlt etwas.

war's, wenn man nicht icon oft übertroffen hatte: aber hat man's gefagt; fo muß man auch Grunds feften jum Worthalten legen, die nichte erschuttern fann. 3ch furchte nicht, daß es Roth thue, euch die Art und Beschaffenbeit der guten Gitte befannt ju machen. Gie arbeitet, wie eine geuerftamme, Die volle Rahrung bat, immer vor fich bin, wenn auch tein Bind nicht webet. Das ift die gute Gitte; und ihr miffet es fo gut als ich, daß fie das fen : aber fonnt' ich ganglich-bon ihr fcmeigen, ba ich an fle dachte? Etliche der Unfern haben nicht erft auf Befete gebarret, um ju ternen, mas fie thun, und was fie laffen follten; fie find ohne weiteres der guten Sitte gefolgt. Aber Gefene geboren boch auch gur Sache, wie wir mit einander ausgemacht haben. Am beften fegelt fich's mit Strom und Winde gus Die Aldermanner follen, ben der Bebung Des Gefeges vom Uebertreffen, eine Schatung von den Berdienften der Auslander machen, nach ihrem Werthe namlich, nicht dem fceinbaren, fondern dem wirflichen, und das mit deutscher Berechtigfeit. Berftebt mich nur recht, bas beißet für diefesmal nicht, mit deutscher Ungerechtigfeit gegen uns Telbft. Gie follen biefe Schatung auf eine große Safel eingraben laffen, und fie dort an eine der borderften Bildfaulen des halben Kreifes binftellen. Sie foll mit großen Buchftaben gefchrieben werden, damit fie jeder, wer da will, auch von weitem lefen

tonne. Dag die Safel doch die Bilbfaule gang bebeden, auch die Symmetrie verberben, das thut ibm alles nichts. 3hr habt, wie ich, von dem Burufe gebort, den im Jahre 1769 Alt und Jung ben einer bruderlichen Busammentunft befchloffen baben. Diefen Buruf babe ich mir gefagt fenn laffen. Gute Junglinge und Manner, ba bort ibr's, daß es ber , alte, auch treu' Ethard nicht verhehlen will, baß ihr ibm den erften Stoß gegeben babt, eine Schatung ber Auslander in Borfdlag ju bringen. Die Schatzung werden die Aldermanner machen; das Gefet hab' ich gemacht. Ihr fonnt es nun verwerfen, oder geben. 36 hab' es, unfrer ehmaligen Gewohnheit nach, nur auf eine Rolle gefdrieben. 3ch wollte lieber Diefen Bebltritt toun, ale auf die Langfamteit des Griffels warten. Der fann icon noch gebraucht merden.

Indem winkte er einem der Jünglinge, die ihn auf den hügel begleitet hatten; und dieser brachte ihm die Rolle. Ich habe, sagte er noch, indem er die Rolle aufmachte, diesesmal mehr gethan, als mein Stämmvater. Ihr wisset durch das Sprichswort: Der treu' Ethard warnt, was dieser that. Ich habe in dem Gesehe zwar auch vor einem gewissen Wege gewarnt; ich habe aber darin auch einen andern gewiesen. Hört jeho die Rolle:

"Will einer irgend einen Weg auf bem weiten Belbe ber Wiffenschaften gehn, fo gieb er guvor ge-

nane Erfundigung ein von biefes Beges Befchaffenbeit. Sind ibn andre icon gegangen, und find biefe auf felbigem berühmt worden; fo frag' er fich drepa' mal, und das ja nicht mit Liebtofung feiner felbft ; Db er auch, ohne Rachahmung ber Borganger, ja felbft obne den Schein derfelben, auf diefem Bege geben, und gut geben tonne? Rann er nicht; fo febr er ftrade um, und meide, fo lieb ibm feine und feiner Mitburger Ehre ift, folden Weg, als war' er unten bobl, und als froden oben darauf Schlangen berum. Findet er dann einen andern Beg, der des Betretens werth ift, und Borganger barauf bes Hebertreffens werth; und tann er ibn geben, nicht nur ohne hin und her'gu wanten, fondern mit festem Schritt: fo ties er ibn fic aus, und malle auf fel bigem frifc und frotlich nieder. Junglingefuhne : beit, und Duth und Ralte der Manner geleiten ibn, wenn nun ben Anbruche ber Racht fein Weg fcmaler wird, und die Baffer unten am Belfen braufen. Wer das erfte laßt, und das andre rechtschaffen thut, ber hat der Unspruche auf die Belohnungen der Republif nicht wenige. Deun er weiß, mas Ber-Dienft ift.

Alfo urtheilte, nach reifer und talter Erwägung, Albermann Edhard auf dem Landtage zwey und fiebzig, achtzehntes Jahrhundert.

"Auf dem Landtage angezeigtes Jahre angenoms

men, in der Salle aufgestellt, und mit vollgeltens ber Obergewalt verfehn von der versammelten Landsgemeine; verworfen von dem Bolte, von den Gesmischten, und den Drittlern, mit welchen sammt und sonders der Schuchgeist deutscher Ration dergesstalt schalten und walten wolle, daß es ihnen nimmer, wie nicht an Helle des Kopfes, also auch nicht an Wärme des Herzens gebrechen möge.

Ethard war der Liebling pay Bielen; aber das neue Gefet wurde auch ohne diefe Reigung gegen ihn durchgegangen fenn. Selbst das Bolt, und diek zwar mit den drey Stimmen, die gemischte Zunft, und die Zunft der Drittler nahmen es an; aber die beyden Anwalde, und der Rathfrager drobten Etharben auch, ihn morgen, der zugefügten Beleidigung halben, öffentlich anzuklagen.

Der Abend. -

Unterftligung ber Wiffenschaften, bie wir zu erwarten haben.

Die Berfammlung im Thale war heute fehr gable reich. Es wurde viel und lebhaft von ber Republik gesprochen. Unter anderm wurde Klopstod auf eine Beise veranlaßt, daß er es nicht von fich ablehnen tonnte; sich über den Inhalt der Zuschrift, die vor Hermanns Schlacht steht, niber zu erkluren. Er wollt' es, sagte er, der Gesellschaft übertaffen, nach einigen Stellen aus einem Plane zur Unterstühung der Wiffenschaften in Deutschland, und aus darüber gewechselten Briefen, von dem Inhalte dieser Zusschrift zu urtheilen.

Der Plan hatte die Ueberschrift: Fragment aus einem Geschichtschreiber des neunzehnten Jahrhunsderts. Wir muffen erst übersehn, (stand darin) in welchem Zustande der Raiser die Wissenschaften fand, ehe wir von dem, in welchen er sie geseht hat, urtheizlen. Dieser Zustand war, das die Gelehrten Deutschstands von keinem ihrer Fürsten unterstützt wurden; und daß, indem sie das Verdienst hatten, alles, was sie thaten, allein zu thun, die Unterstützung, auf die man sich hier und da ein wenig, und nur auf kurze Zeit einließ, viel zu unbedeutend war, als

daß fie auf die Begenwagschale jenes Berbienftes gelegt werden fonnte. Stolg tonnte freplich ein foldes Berdienft diejenigen machen, die es batten; aber ju einer Beit, da eine Ration in Abficht auf die Biffenschaften in einer gemiffen Bewegung ift, ift dem Fortgange berfelben, und der Erreichung eines boben Bieles nichts binderlicher, als es baben gu muffen. Der Raifer fab die Bewegung, in der die Ration war, und daß er in einem Berioden lebte, den feine Borfahren vergebens wurden haben bervorbringen wollen; er ergriff ben Augenblich bes Unlaffes, und entschloß fich ju fenn, mas er, weil er vaterlandifc bachte, ju fenn verdiente . . . *) Unterdeß fubr die Ration fort ihre Sprache ju lies ben, die Berte ibrer auten Scribenten mit Benfalle aufgunehmen, und überhaupt Salenten mit viel mehr Antheile, als fonft gewöhnlich gewesen war, Gerechtigfeit wiederfahren ju laffen. Und dieß mar ber Zeitpunkt, in welchem ein junger Raifer, der den Geift Rarls des Funften in fich fühlte, Deutschlande Oberhaupt murde. Die Ration mar ungeachtet der Bewegung, in welcher er fie fand, gleiche wohl noch nicht patriotifch genug; einige ber beften Berte der iconen Biffenichaften waren noch ungefchrieben, und viele Erfindungen der philosophischen

^{*)} Bo bren Puntte fteben, fehlt etwas.

waren noch nicht ba. Gin Bolf, bas in viele Rurftenthumer abgesondert ift, fonnte auch nicht eber mit einem gemiffen Beuer, und mit Bestigfeit baters landifc fevn , als bis man es veranlafte, Gefinnungen ber Berehrung und der Dantbarteit in feinem Oberhaupte gu vereinigen. Diefes, auch burch Unterftubung der Biffenschaften, au thun, und ibm burd bie Rurge ber Beit, in ber es ausgeführt wur= de, eine noch ftartere Wirtung zu geben, mar, und verdiente das Bert eines Raifers gu fenn, deffen Ramen unfre beften Dichter, und unfre ftrenaften Befdichtidreiber fo oft ausgesprochen haben. Da bie, welche in den philosophischen, und in ben fco. nen Wiffenfchaften gut fdrieben, als folche von Dannern erfannt murden, denen man Enticheidung auftragen fonnte; fo murde bierdurch ein Grund gelegt, obne den die Belohnungen wurden Berfcwendungen gewesen fenn. Die Babl berer, bie gu enticheiden hatten, war flein. Gie hatten, und durften nichts Geringers, als die Chre des Baterlandes, des Raifere, und der Beiduter der Biffenicaften, die der Raifer durch diefe Befehle unterfcheiden wollte, jum Zwede baben. Auch ibre eigne Ebre fonnte ibnen nicht gleichgultig feyn. Gie batten andern Gelebrten, ober wer fich fonft ins Urtheilen mifchen wollte, gar feine Rechenschaft, aber dem Raifer und ben Beschützern der Wiffenschaften alle mogliche von ihren Urtheilen gu geben: und da diefe oft gegeben

wurde; fo fabe man in das Innerfie der Sache, und war nicht in Befahr, Unwurdige gu belohnen.

Der Gedante, eine faiferliche Druckeren ju errichten, und darin die besten Berte jum Bortheile ihrer Berfasser zu drucken, fand deswegen nicht statt, weil es zu schwer war auszumachen: Belchen Grundsagen die Censoren dennoch folgen mußten, wenn es auch ben den Buchern nicht in Betrachtung tommen sollte, ob die Berfasser Ratholiten oder Protestanten waren. Benigstens hatte die Festigung dieser Grundsage zu viel Zeit erfodert; und man hatte sich gleich Anfangs in Schwierigkeiten verwickelt, statt mit schnellen Schritten zur Erreichung des vorgesesten Zweckes fortzueilen.

Die Belohnungen fur die guten, und für die vortrefflichen Scribenten, und für die nicht ichreibenden Erfinder von gleichem Unterschiede, bestanden in Gesichenten von zweyerley Art. Die ersten erhielten Geld und Ehre dadurch, daß ihnen jenes gegeben wurde; die zweyten Geschente zwar auch nicht von geringem Werthe der ersten Art, aber zugleich von solcher Beschaffenheit, daß der Empfang nicht allein die Ehre derselben ausmachte. Man tannte alle, die Berdienste um die Wissenschaften hatten, so undertannt sie auch außer ihrem Kreise zu seyn glaubten; und man ließ es ihnen dadurch merten, daß man sie zu Schriften oder zu Erfindungen aufforderte. Diese Ausschüng des bescheidenen Berdienstes erhielt den

Benfall ber Belt fo febr, daß ihr Deutschlands Rais fer alle Rurften ju übertreffen ichien, die jemabls durch die Unterftugung der Wiffenschaften maren berubmt geworden. Man war fogar auf junge Genies aufmertfam, und fie befamen Benbulfe, fich weiter gu bilden. Benn fur angegeigte Erfindungen, ober für Schriften von bestimmtem Inhalte Preife ausgefest wurden; fo erfuhren die, welche fie erhielten, oder fich umfonft darum bemubt batten, die Ramen berjenigen, die ihre Beurt, eiler gewesen waren . . . Meberhaupt murde auf eine Art verfahren, die den Werth beffen, mas gefcab, noch erhöhte. Mannich. faltigfeit in dem Betragen, und Reigung, das Ber-Dienft liebensmurdig gu machen, gab Allem eine Benebung ber Anmuth, mit ber nichts, ale bie gutmablende Beurtheilung fonnte verglichen werden . . . Durch dieses alles stieg ber Rubm des Kaifers so fcnell, daß es bald lacherlich murde, ibm publicis ftisch zu rauchern. Denn er ward wirklich berehrt und geliebt . . . Leffing und Gerftenberg , die Unterauffeber der Schaububne, mablten fomobl die deute fchen Stude, die gefvielt, als die auslandifchen, die für die Borftellung überfest werden follten. Sie hatten die Gewalt, ohne Jemanden pon dem Bebrauche derfelben Rechenschaft gu geben, Schaufpieler angunebmen und fortaufdiden. Gie gaben ibnen jugleich Unterricht in der Runft der Borftellung, und bereiteten fie zu jedem neuen Stude. Ben ber Babl

der Stude murde nicht allein auf ihre voetifche, fondern auch auf ihre moralifche Schonbeit gefebn. In Abficht auf diefe batte der Oberauffeber ben ftreitis aen Sall gu enticheiden. Denn diefer bochft michtige Punft ift nicht die Cache der Runft, fondern des Staats. Beil die Schaubuhne nicht allein von ihren Einfunften, fondern im Falle des Mangels auch vom Sofe unterhalten wurde; fo tam der Gedante, daß man weniger Buichauer baben wurde, wenn man auf diese oder jene Art verführe, nicht in Betrach. - tung, und man fonnte tubn mit dem griechifden Dichter fagen: 3ch bin nicht ba, ihr Athenienfer, von euch, fondern ihr fend da, von mir gu lernen . . . Endlich eine Befdichte unfere Baterlans des fdreiben gu laffen, bagu geborte mehr Beit, als die Schaubuhne ju beben, oder ein Ginghaus (es ift bier nicht von der Oper die Rede) eingurichten. Einige Gelehrte, die bloß Sammler waren, erhiele ten pon amen Geschichtschreibern, einem Ratholiten und einem Protestanten, eine genaue Anweifung ju dem, mas fie fammeln follten. Gie tonnten nicht eber, als nach einigen Jahren, von ihrer Reife aus rudtommen. Run maren awar die Gefdichtichreiber von einer großen Menge Stoff, Ruinen, aus denen fie bauen follten, umgeben; aber gleichwohl mußten fle erft lange und forgfaltig mablen, eb fle idrieben. Bir durfen fe feiner Bogerung beidul-Rionk, Berfe, 12. 20. 27

digen. Bas hatten fie nicht zu thun. Sie mußten festseten, was wirklich geschehn sey, und fie durften aus dem Bahren nur dasjenige herausnehmen, was wissenswurdig war. Sie konnten also nicht anders, als mit langsamen Schritten fortgebn. Dazfür haben sie uns aber auch ein Werk geliefert, das uns auf unfre Ration, und auf sie stolz machen kann.

Ropenhagen ben 28. Apr. 68. Em. Durchlaucht feben, daß der Swed diefes Entwurfs ift, den Gelebrten, welche man ber Belohnung wurdig balt, außer den Ermunterungen der Ebre, auch Dufe gu geben! und zwar eine folde , die ihrer Arbeitfamteit angemeffen ift. Rur neue Arbeiten tonnen demfelben neue Befchente veranlaffen. . . Die Uneaaben tonnen von teiner Erheblichteit feyn. im Anfange tonnten fie es einigermaßen fenn, fcon vieles da ift, das Belobnung verdient. auch den Anfang mitgerechnet, bat doch bem porigen Ronige von Boblen feine Oper in wenigen Sabren mehr getoftet, als biefe Unterftugung ber Biffenfcaften in vielen toften wurde. Und melder Un-- terfchied ber Folgen. Auf der einen Seite diefe min vergefine Oper, die einigen Bergnugen gemacht hat; und auf der andern Geite: Die Wiffenschaften in Deutschland ju einer Sobe gebracht, welche von ber Befdicte als Epole wird bemerft werden . . . weil

ich für mich selbst nichts suche, und mich für glucktich halte, wenn ich etwas für die thun tann, denen
es in den Biffenschaften gelungen ist . . Die Unterstützung der Biffenschaften sollte eben so wenig
den Geist der Nachahmung haben, als ihre Berte.
Auch aus diesem Grunde brauchen wir keine Academie.

R. ben 12. Jul. 68. Es bat mir nicht wenig Heberwindung gefoftet bis jeto ftill gu fcmeigen. Denn mit eben der Unruh und Ungeduld licht man, (ich bin einst gludlich in der Liebe gewesen) mit ber ich oft mitten in andern Beschäftigungen gu biefer unfrer Sache, und gewiß bes Baterlandes, menn fe gelingt, jurudgetommen bin . . 3d glaube jego Ew. Ercelleng einen noch fürgern Beg, als in bem Plane von der Gefchichte unfere Baterlandes fteht, anzeigen ju tonnen. Die hauptidee davon ift : Unfre Gefchichte in Perioden abzusondern, und für Die Ausarbeitung eines jeden einen Breis gu beftimmen. Die Preife fur die gute, und fur die vortreffliche Ausarbeitung find nicht allein verfchieden; fonbeen wenn fur Ginen Perioden eine gute, und eine vortreffliche Ausarbeitung erfcheint, fo befommt diefe den großeren Preis, und jene feinen. Golde Erflarungen in einer Antundigung find Stacheln, Die in bem olympifchen Wettlaufe bas Pferd, bas leicht genug jum Giege ift, zwar nur von ferne blinten

au fehn braucht; aber fehn muß es fie gleichwohl ... Der lette Periode diefer Geschichte ... wenn der Raifer überhaupt fortfahrt zu handeln, wie Er thut; und wenn Er ins besondre die Ehre der vaterlandisigen Biffenschaften an Sein Zeitalter mit Blumenstetten feffelt.

Conftanz den 24. Aug. 68. Der Graf hat bep der ersten Gelegenheit dem Fürsten Rauniz alles vorgetragen, und Ihm sodann die Schriften übergeben. Er hat auch noch anderwarts die Sache angebracht, um fie zu befördern, und, ich muß Ihm die Gerechtigteit wiederfahren laffen, sich ihrer so ernstlich, als es sich nur thun last, angenommen. Er hat aber doch bis jeht noch keine positive Antwort besommen. Der Raiser ist, wie Sie wissen, spat zur rud gekommen, und bald wieder verreist.

Langenstein den 16. Gept. 68. Ich habe nun erfahren, bag der Raiser die Dedication angenoms men habe. Ich sage Ihnen dieß nur sub rosa. Das weitere werden Sie alles von dem Grafen schon boren.

R. den 20. Gept. 68. 3ch tann mir vorfielten, daß viele und große Geschäfte die Untersuchung solider Sachen hindern, die noch ausgesetzt werden tonnen. Jene unterdrucken selbst den Entschluß, diefe zu untersuchen. Denn sonft wurden leicht zu entscheidende Dinge oft nicht so langsam entschieden

werden. Wenn ich mir eine andre Urfach der aufgeschobnen Entscheidung bente: fo furcht ich alles. Aber ich habe gute Grunde diefe gurcht zu entfernen, erft Ihren Charafter, nach welchem Gie bev mir unter die Benigen geboren, die mehr halten, als fie verfprechen; und bann alles bas, mas ich durch Sie von dem Fürften Raunig weiß. Aber laffen Sie uns einmal das Schlimmfte fegen, ich meine, daß der Fürst Raunig feinen Gefchmad an der Cache fande. Dieß alfo gefest, frag ich Sie: Bollen Sie dann nicht mein Subrer werden, wie ich es machen muß, die Sache unmittelbar an den Raifer felbft gelangen zu laffen ? . . . Ich babe Em. Ercelleng in meinem letten Briefe geftanden, (ich that es, weil ich nichts Geheimes in der Sache vor Ihnen haben mochte) bag ich mit einigen meiner Freunde von unfrer Sache geredet babe. 3ch babe fie durch meine hoffnung des guten Erfolgs jum hoffen gebracht. Sie waren besto eber bagu gu bringen, je befannter es ihnen ift, daß ich fonft eben tein großer Soffer bin. Go oft ich mir die Sache als miglungen bente; fo ift mir die Borftellung von diefer Mittheis lung derfelben unangenehm. Unterdeß fann ich es nun nicht mehr andern . . . 3ch furchte nicht, bag, wenn irgend ein Theil meines Plans teinen Beufall erhalten follte, diefer Umftand Ginfluß auf bas Gange baben merde. Es giebt viele Arten der Ausführung

einer fo vielfeitigen Sache. 3ch batte noch mehrere anführen tonnen, als ich angeführt habe, wenn ich mir batte erlauben durfen auch nur weitlauftig gu fceinen. Es ift nur Ein Duntt, von deffen Begen= theile ich fdwer ju überzeugen feyn werde. Diefer ift: Der Raifer muß entweder gar nichts fur die Biffenfchaften thun, oder Er muß etwas dafur thun, das Seiner murdig ift. Es murde vollig überfluffig fenn biefes Grundfages ermabnt gu haben, wenn ich nicht in der Geschichte die Meinung fo oft an den Sofen fande, daß es genug fen, biefe und jene Sleinigfeit fur die Biffenichaften gu thun. Aber die . Beschaffenbeit des Berfahrens an fich feibft, und die Befdichte haben mich gelehrt, daß der Erfolg des Rugens und der Chre auch nur von geringer Bedeutung fenn tonne und gewefen fen. Bielleicht find Sie auf biefe Meinung, in Betrachtung beg, mas fie in der Geschichte, bie fie in ihren Wirfungen seigt, für Gindrude macht, nicht fo aufmertfam gewefen, als ich. Diefes ift die Urfach, marum ich fie berührt babe. Wenn Gie in den Kall tommen folls ten, fie bestreiten gu muffen; fo tenne ich feine befe feren Baffen, als fich auf ihre Folgen gu beziehn . . . Ich wünschte febr, daß Gie in Ihren Bemubungen für unfre Sache bald 'einmal ju der Frage tamen : Bie viel man jedes Jahr, und zwar fürs erfte mur auf einige Jahre, fur die Wiffenfchaften bestimme ? ..

Ich bin nicht gern Bprausversprecher; aber ich bin berzeugt, daß der Erfolg weniger Jahre so fenn wurde, daß man fie, ohne meine Bitte, wurde vers mehren wollen.

Wien, den 19. Oct. 68. Da wir wieder auf dem Plate find, wo der Graf handeln tann; so sind wir doch schon wieder so viel naher . . . Es wird doch, wenn nicht im Sanzen, doch gewiß zum Theile gut geben; und was Sie immer freuen sollte, und was mich auch für Sie, und für Wien unendlich freut, ist, das man Sie hier tennt, und daß Sie durch die jestige Regociation noch mehr und genauer befannt werden . . Der Ausdruck, dessen ich mich bedient, und der Sie nicht vollkommen befriedigte, will sagen, daß der Graf die Sache auch bey Verschiednen, die man, ich meine der Fürst, wenn von den Wissensschaften die Rede ist, anhört, angebracht, und Sie auch eurpsohlen habe.

W. d. 10. Dec. 68. 3ch wiederhol es Ihnen: Mit der edelsten, mit einer Seiner wurdigen Art, bat unser angebeteter, hoffnungsvoller Kaiser Ihre Dedication angenommen . . Der Graf hofft alles wieder gut zu machen, wenn Er Ihnen selbst schreiben werde, Sie sollen alebanu auch die Zueignungssscrift, mit den wenigen Beranderungen, die mir wirklich, die Wahrheit zu gestehn, nicht bekannt find, die

aber, wie ich bore, nicht groß fenn werden, fo wie

fle gedrudt werden darf, von 3hm erhalten.

W. d. 24. Apr. 69. Begen des Plans tonne Er nichts weiter fagen. Freylich hatt es der Furft Rausnis gut aufgenommen, aber noch teine weitere Erflärung oder Entschließung gemacht. Bielleicht wurde die Sache früher, als wir dachten, genutt, und in Ausführung, wo nicht im Ganzen, doch in etwas gebracht werden.

R. b. 9. May 69. 3ch habe bey Ueberfendung des Plans an den Fürften Raunig gefchrieben, daß ich nichts fur mich fuchte. Bey Diefer Gefinnung freute mich das Gefchent des Raifers vornamtich deß= wegen, weil es demjenigen gegeben murbe, beffen Plan für Andre der Raifer mit diefer Gnade angenommen hatte. Wenn aber (nach der oben angeführten Radricht) der Plan nun nicht angenommen fenn foll, oder die Annehmung doch wenigstens fo ungewiß ift, und alfo auch die Bufdrift aufhort ein Theil des Plans zu feyn; (fie ift dies dadurch, daß fie eine jetige Anfundigung der Sache enthalt) fo bin ich wirklich in einer Stellung, die nicht obne Schwierigfeit ift, fie ju andern. 36 babe gleichwohl auf den Fall bin, daß jene Nachricht vollig gegrunbet ift, meinen Entschluß gefaßt. Ich werbe namlich, ohne Tadel von denen ju fürchten, deren Beyfall ich am meiften wunfche; bie Erlaubniß gu erhab

ten suchen, das Gedicht lieber ohne Zuschrift berauf= augeben. (Diefer Brief wurde, weil der gleichfol=

gende darüber anfam, nicht weggeschickt.)

W. den 4. May 69. Bon diesem werden Sie die Dedication, so wie sie darf gedruckt werden, namlich mit Auslassung der Stelle: aber nicht Friedrich; und Deutschland war doch auch sein Vaterland. erhalten... Es steht Ihnen völlig frey, die Dedication so drucken zu lassen, wie Sie dieselbe empfangen werden. Denn so ist sie von der Hoscanzley durch einen Vortrag an den Kaiser gegangen; und auch so von Ihm gut geheißen worden.

R. d. 16. Sept. 69. Die Anmerkungen zu dem Plane sind erst jest hinzugekommen. In der Vorsuussesung, daß Sie die Beylagen durchgesehn haben, hab ich jeko nur noch dieses zu sagen. Ich bin darauf, daß ich das edle Borhaben des Kaisers in der Dedication vor Hermanns Schlacht zuerst habe bestannt machen dursen, so stolz, als wenn lich die Erlaubnis erhalten hatte, eine Ausschrift unter eine Bildsaule des Kaisers zu setzen, und meinen Ramen baben zu nennen. Ich lese bisweilen in Gedanken jene Worte der Bekanntmachung, als eine Umschrift des von mir oft wiederangesehnen Brustbildes der Medaille, die Seine Majestat mir zu geben die Gnade gehabt haben . . . (guten und vortresslichen). Ran war mit den Urtheilen, die eine Schrift oder

Erfindung für gut erflarten, fparfam; und mit benen, die ihre Bortrefflichteit entichieden, geigig. Rict menige derer frangofifden Werte, welche dem Jahrbunderte Ludewigs des Biergebnten angeboren, wurden die deutsche Untersuchung nicht ausgehalten baben. (Aufspahung des bescheidnen Berdienftes) Diese Ars su verfahren war allein icon gureichend, die Unterftugung der Wiffenschaften durch Joseph den 3menten von denen gu unterscheiden, die in andern Candern und Beiten, größtentheils bloß gur Chau, find unternommen morden. Denn es ift bier ber fo mefent= liche Unterschied bes Scheinens und bes Geyns . . . (der Geift der Rachahmung) Er balt die Erreichung eines boben Bieles in den Wiffenfchaften eben fo febr jurud, als er der Chre der Ration nachtheilig ift; und es ift unter dem Raifer, ibm auch nur mit Einem leifen Eritte ju folgen.

R. den 16. Sept. 69. Nur einen ununterbrochenen Abend bitte ich mir von Ihnen Beyden aus, und daß Sie Ihren Freund überzeugen, Er thue eimas recht nühliches und ruhmvolles, oder mit Einem Worte, etwas, das recht deutsch ift, wenn Er diese vaterlandische Sache dem Kaiser mit Warme vorträgt. In dieser Stunde Ihrer Jusammenkunft, und zugleich der Grundlegung zu daurenden Denkmalen wird Deutschlands Genius mit hoher Fackel vorleuchten. (Der Erfolg wird zeigen, daß mein poetisch

fce'nender Ausdruck Profa war) Es giebt auch furs Baterland Thrauen der Chrbegierde, und Geufger einer edlen Rache, wenn es verkannt worden ift. In der auf jene folgenden Stunde des Ausspruchs:

Has inter lacrimas sedet et suspiria Caesar.

- B. den 24. Cept. 69. Beil ich Berfchiedner, deren Stimmen gegahlt werden, Gesinnungen gegen Sie erfahren habe, so getraue ich mir, Ihnen eine Reise zu und zu proponiren . . Ich habe mit van Switen bennah eine Stunde von Ihnen gesprochen, und gefunden, daß er Sie ungemein liebt. Er sagte unter anderm, daß Sie hierher tommen, und unsere Maria Theresia, und unsern Joseph kennen lernen mußten. Run denten Sie, wie er mein Project, daß Sie hierher fommen habe.
- M. den 23. Apr. 70. Wir muffen die hoffnung und die Geduld nicht verlieren. Man tann ben der jehigen Lage der Sachen nichts anders thun, als nur immer die guten, und nicht einmal gesucht ju seyn scheinenden Gelegenheiten abpassen, wo man nothige Erinnerungen machen tann, die dann, wenn es einmal recht Ernst wird, gewiß nicht ohne Wirlung seyn werden.
- R. den 9. Jun. 70. Graf Dietrichstein forieb mir im Dec. des vorigen Jahrs, daß jur achten Aus, fuhrung ich, und vielleicht ich allein der Mann ware;

schrieb aber auch, daß, was die Zeit derselben anbetrafe, wir noch andre Umstande abwarten mußten. Ich habe bisher noch nicht geantwortet, weil ich nicht dringend scheinen wollte. Aber wenn ich nicht ungeswiß ware, ob Er schon von Berlin zurückgekommen sey; so wurd ich nun antworten. Ich mache ihm jeho Borwurfe wegen des Ausschube. Denn nur imsmer nicht dringend zu scheinen, damit kann das Leben hingehn, ohne daß man etwaß gethan hat . . Die Reinung war, daß die Reise schon im damals bevorsstehenden Frühjahre geschehn sollte. Mehr Sinladung, und also auch mehr hoffnung, etwas auszurichten, wurde gemacht haben, daß ich sogar das Unangenehme einer Winterreise nicht wurde geachtet haben.

W. den 19. Jul. 70. Es war mein und Ihrer andern hiefigen Freunde Gedanken, die Sache waherend Ihrer Anwesenheit ganz anders anzugreisen, und fie hoffentlich zu Ihrem völligen Vergnügen zu endigen. Freylich können Sie mehr Einkadung verlangen... Der Kaiser selbst ist Ihnen geneigt. Was begehren Sie denn mehr? Laffen Sie sich das für diehmal genug Einkadung seyn.

3mblfter Morgen.

Die Albermanner halten Bortrag. Die Junft ber Drittler widerset sich benselben. Was barauf erfolgt. Bitte einiger Jünglinge. Die Anwalbe der Weltweisen, der Raturforscher, und der Dichter erklären sich über den Bortrag der Albermanner.

Die Albermanner waren heute beym heranfgehn auf die Fragen, welche ihre Begleiter an fie richteten, sehr furz in ihren Antworten. Sie schienen mit tiefen Entwurfen beschäftigt zu seyn. Dieß währte fort, und wurde, als man nun ganz versammelt war, überall bemerkt; und vielleicht war es die Urssach, daß tein Anwald vor den Albermannern erschien, Bortrag zu halten. Als diese sahen, daß ihnen kein anderes Geschäft im Wege stunde; so trat ihr beutiger Wortsuhrer aus dem halben Kreise hervor, sahe kurze Zeit mit kaltem Nachdenken umber, und fagte:

Es find wenig Zeitpuntte, in denen man durch jusammentreffende Umftande unterftugt, große Entsichließungen faffen tann; und noch feltner ift es, daß die gefaßten Entschließungen ausgeführt werden. Wie oft bleibt man sogar auf der Schwelle der Ausführung stehen. Raum daß fich Schwierigfeiten zeis

gen, und es nun auf ausdaurendes Bortfahren, auf ben unermudeten Schritt antommt, den nur Danner haben; fo ift es mit ber Cache vorbey, und bas große Bebaube, welches fich nur eben über feine Grundlegung erhoben batte, fintt in Erummern. Lieber die Sande vollig in den Schoof, unbemerft gelebt, und unbemertt geftorben, lieber nicht ben erften Bedanten gu irgend einem Entidluffe, als ben überdachteften, den mannlichften, den fühnften fo ausgeführt! Doch von euch furchten wir eine folche Ausführung nicht. Denn ihr fend Deutsche! Aber euch au überzeugen, daß der Entichluß, den ich bald befannt machen werde, gu faffen fey! barauf tommt es an. Das alte wiedergefundne Gefch bat Etharden, und er die Republit nicht wenig Schritte vorwarts auf der großen Laufbahn gebracht. 200 das gegebne neue Gefet mit feiner Wirtung ftebn bleibt, da fangt unfer Entwurf an. Und mobin biefer bon bort an fubre ? Bis gu einem Biele, benten wir, bas ihr euer, und unfer murbig finden werdet. Bas wir Deutschen, weil wir unfre erften oft tiefen und weitfebenden Bedanten entweder nacht binmerfen, oder fie durch weitlauftigen Bortrag, wie in einer Bermummung, bennab erftiden; (wenige ftens haben wir erft feit turgem aufgebort bieß ju thun) weil wir gu bescheiden von uns felbft urtheilen, und die Auslander eben dies Berdienft

mehr nicht nur vertennen, fondern fogar gu unferm Rachtheile anwenden; mas wir aus diefen Urfachen au fenn foeinen, daran liegt wenig: aber alles baran, mas wir find! Wenn wir, in den meiften abhandelnden Wiffenschaften, den rechten Weg guerft gefeben, in vielen ibn gurudgelegt, in feiner unbetreten gelaffen haben; wenn wir, in den darftellenden, neue Bahnen gebrochen haben, und auf einigen derfelben weiter vorwarts gegangen find, als manche Anblander, auf alten lange bereiften Wegen und Stegen; wenn wir überhaupt mehr Altes verturgt, umgebildet, verworfen, mehr Reues gefunben, entdedt, erfunden, es tieffinniger bestimmt, lebendiger gefaßt, gerader und ftarter jum Gebrauche angewendet haben: wenn bas unfre von vielen um gefannte, aber wirtliche Borguge find, marum follen wir langer anftebn einen Entschluß gu faffen, gu bem folde Borguge nicht nur auffordern, fondern dem fie auch bas, mas gulett, die Bufchauer mogen viel ober wenig gezweifelt haben, alles enticheidet, namlich die gludliche Ausführung, in voraus verfichern. Es gelte alfo das neue Befet vom Uebertreffen; mit gleichem Berfahren werde es aufrecht erhalten, und fein Erfolg breite fich in dem gangen Umfange aus, den er haben fann. Aber laffet uns auf diefem Pfade fort, und weit fortgebn.

In dem großen beynah grangenlofen Begirte ber

Erfindung für gut erflarten, fparfam : und mit benen, die ihre Bortrefflichkeit entschieden, geigig. wenige derer frangofifden Werte, welche dem Jahrbunderte Ludewigs des Biergebnten angeboren, murden die deutsche Untersuchung nicht ausgehalten haben. (Auffpabung des bescheidnen Berdienftes). Diefe Art su verfahren mar allein icon gureichend, die Unterftugung der Wiffenschaften durch Joseph den 3mepten von benen gu unterfcheiben, die in andern landern und Beiten, großtentbeile bloß gur Chau, find unternommen worden. Denn es ift bier der fo mefent= liche Unterschied des Scheinens und des Gevns . . . (der Beift der Rachahmung) Er bale die Erreichung eines boben Bieles in den Wiffenschaften eben fo febr surud, als er der Chre der Ration nachtheilig ift; und es ift unter dem Raifer, ibm auch nur mit Einem leifen Eritte ju folgen.

R. den 16. Sept. 69. Nur einen ununterbrochnen Abend bitte ich mir von Ihnen Beyden aus, und
baß Sie Ihren Freund überzeugen, Er thue etwaß
recht nühliches und ruhmvolles, oder mit Einem
Borte, etwas, das recht deutsch ift, wenn Er diese
vaterlandische Sache dem Kaifer mit Warme vorträgt. In dieser Stunde Ihrer Zusammenkunft, und
zugleich der Grundlegung zu daurenden Denkmalen
wird Deutschlands Genius mit bober Fackel vorleuchten. (Der Erfolg wird zeigen, das mein poetisch

scheinender Ausbruck Profa war) Es giebt auch fürs Baterland Thranen der Shrbegierde, und Seufzer einer edlen Rache, wenn es vertannt worden ift. In der auf jene folgenden Stunde des Ausspruchs:

Has inter lacrimas sedet et suspiria Caesar.

- B. den 24. Cept. 69. Beil ich Berfchiedner, beren Stimmen gezählt werden, Gefinnungen gegen Sie erfahren habe, so getraue ich mir, Ihnen eine Reise zu uns zu proponiren . . Ich habe mit van Switen bennah eine Stunde von Ihnen gesprochen, und gefunden, daß er Sie ungemein liebt. Er sagte unter anderm, daß Sie hierher tommen, und unfere Maria Theresia, und unfern Joseph tennen lernen mußten. Run denten Sie, wie er mein Project, daß Sie hierher tommen habe.
- B. den 23. Apr. 70. Wir muffen die hoffnung und die Geduld nicht verlieren. Man tann bey der jehigen Lage der Sachen nichts anders thun, als nur immer die guten, und nicht einmal gesucht zu seyn scheinenden Gelegenheiten abpassen, wo man nothige Erinnerungen machen tann, die dann, wenn es einmal recht Ernst wird, gewiß nicht ohne Wirfung seyn werden.
- R. ben 9. Jun. 70. Graf Dietrichstein fchrieb mir im Dec. des vorigen Jahrs, daß jur achten Ausführung ich, und vielleicht ich allein der Mann ware;

schrieb aber auch, daß, was die Zeit derselben andetrase, wir noch andre Umstande abwarten mußten.
Ich habe disher noch nicht geantwortet, weil ich nicht
dringend scheinen wollte. Aber wenn ich nicht ungewiß ware, ob Er schon von Berlin zurückgekommen
sey; so wurd ich nun antworten. Ich mache ihm
jeto Borwurse wegen des Aufschubs. Denn nur immer nicht dringend zu scheinen, damit kann das Leben
hingehn, ohne daß man etwas gethan hat . . Die
Reinung war, daß die Reise schon im damals bevorstehenden Frühjahre geschehn sollte. Mehr Einladung,
und also auch mehr hoffnung, etwas auszurichten,
wurde gemacht haben, daß ich sogar das Unangenehme einer Winterreise nicht wurde geachtet haben.

W. den 19. Jul. 70. Es war mein und Ihrer andern hiefigen Freunde Gedanken, die Sache wahrend Ihrer Anwesenheit ganz anders anzugreisen, und sie hoffentlich zu Ihrem völligen Bergnügen zu endigen. Freylich können Sie mehr Einkadung verlangen... Der Raifer selbst ist Ihnen geneigt. Was begehren Sie denn mehr? Laffen Sie sich das für diehmal genug Einkadung seyn.

3mblfter Morgen.

Die Albermanner halten Bortrag. Die Junft ber Drittter widerfest sich benfelben. Was barauf erfolgt. Bitte einiger Jünglinge. Die Anwalbe ber Weltweisen, ber Raturforscher, und ber Dichter erklären sich über ben Bortrag der Albermanner.

Die Albermanner waren heute beym heraufgehn auf die Fragen, welche ihre Begleiter an fie richteten, sehr furz in ihren Antworten. Sie schienen mit tiefen Entwurfen beschäftigt zu seyn. Dieß währte fort, und wurde, als man nun ganz versammelt war, überall bemerkt; und vielleicht war es die Urssach, daß tein Anwald vor den Albermannern erschien, Bortrag zu halten. Als diese sahen, daß ihnen kein anderes Geschäft im Wege stunde; so trat ihr heutiger Wortschiprer aus dem halben Rreise hervor, sahe kurze Zeit mit kaltem Nachdenken umber, und fagte:

Es find wenig Zeitpuntte, in denen man durch jufammentreffende Umftande unterftust, große Entsichließungen faffen tann; und noch feltner ift es, daß die gefaßten Entichließungen ausgeführt werden. Wie oft bleibt man sogar auf der Schwelle der Ausführung stehen. Raum daß fich Schwierigfeiten zeis

gen, und es nun auf ausdaurendes Bortfahren, auf den unermudeten Schritt anfommt, den nur Manner baben; fo ift es mit ber Cache vorbey, und bas große Bebaube, welches fich nur eben über feine Grundlegung erhoben batte, finft in Erummern. Lieber die Sande vollig in den Schoof, unbemerft gelebt, und unbemerft geftorben, lieber nicht ben erften Bedanten gu irgend einem Entichluffe, als ben überdachteften, den mannlichften, den fühnften fo ausgeführt! Doch von euch furchten wir eine folche Ausführung nicht. Denn ihr fend Deutsche! Aber euch au überzeugen, daß der Entschluß, den ich bald befannt machen werde, gu faffen fen! barauf fommt es an. Das alte wiedergefundne Gefch hat Etharden, und er die Republit nicht wenig Schritte vorwarts auf der großen Laufbahn gebracht. 200 das gegebne neue Gefet mit feiner Birfung ftebn bleibt, da fangt unfer Entwurf an. Und wobin biefer bon bort an fubre ? Gie gu einem Biele, benten wir, das ihr euer, und unfer murdig finden werdet. Bas wir Deutschen, weil wir unfre erften oft tiefen und weitfebenden Bedanten entweder nadt binwerfen, oder fie durch weitlauftigen Bortrag, wie in einer Bermummung, bennah erftiden; (wenige ftens haben wir erft feit turgem aufgehort dies ju thun) weil wir gu befdeiden von uns felbft urtheiten, und die Auslander eben dief Berdienft

mehr nicht nur vertennen, fondern fogar ju unferm Ractbeile anwenden: mas mir aus diefen Urfachen ju fenn fcheinen, daran liegt wenig: aber alles daran, mas wir find! Wenn wir, in den meiften abhandelnden Wiffenschaften, den rechten Weg guerft gefeben, in vielen ibn gurudgelegt, in feiner unbetreten gelaffen baben; wenn wir, in den darftellenden, neue Babnen gebrochen baben, und auf einigen berfelben weiter vorwarts gegangen find, als manche Auslander, auf alten lange bereiften Wegen und Stegen; wenn wir überhaupt mehr Altes verfurat, umgebildet, verworfen, mehr Reues gefunben, entbedt, erfunden, es tieffinniger bestimmt, lebendiger gefaßt, gerader und ftarfer jum Bebrauche angewendet haben: wenn bas unfre von vielen um gefannte, aber wirfliche Borguge find, warum follen wir langer anftebn einen Entidluß au faffen, au dem folde Borguge nicht nur auffordern, fondern dem fie auch bas, mas gulest, die Bufchauer mogen viel oder wenig gezweifelt haben, alles enticheidet, namlich die gludliche Ausführung, in voraus verfichern. Es gelte alfo das neue Befet bom Uebertreffen; mit gleichem Berfahren werde es aufrecht erhalten, und fein Erfolg breite fich in dem gangen Umfange aus, ben er baben fann. Aber laffet uns auf diefem Pfade fort, und weit fortgebn.

In dem großen beynah grangenlofen Begirte der

Wiffenschaften, oder beffen, was von dem Dentenden und Tieffinnigen gefannt, und von dem Guten und Edlen empfunden ju werden verdient, liegen Begenden, Landichaften, auch wohl Reiche, die von uns und ben Austandern gemeinschaftlich oder allein, halb oder gang befeffen werden, ichlechter oder beffer find angebaut worden; liegen andre unentbedte Lander, die man theils glaubt von fern geschn gu haben, und theils nicht einmal muthmaßet. Benn bie Republit auf bem jegigen Landtage den großen Entichluß faffet, den wir euch gleich anzeigen mollen, wenn er mit deutscher Bestandigfeit, mit diesem unüberwindlichen Ausdauren, ins Wert gerichtet wird; fo werden die, welche ein Jahrhundert nach uns Landtag balten, unfre Male mit Blumen bestreun, daß wir ibn gefaßt, daß wir es jum bleibenden unveranderlichen Grundfate der Republit gemacht baben, von dem nur der Feige, und der Geiftlofe abweichen durfen, den der Greis dem Junglinge, der Freund dem Freunde, aber auch der Jungling bem Breife, und der Reind bem Reinde aurufen foll:

"hinzugehn, und in jenem großen Umtreise ber Wiffenschaften, bie Lander, welche nur halb befeffen werden, gang einzunehmen; die Mitbefiger ber andern Salften nicht nur badurch gu fchwachen, daß wir in biefen Salften beffer als fie anbaun, sondern

auch badurch, daß wir es ba thun, wo wir uns allein niedergelaffen haben; nirgends der falfchen Cultur gu fconen, über alle Garten, wo nur Blue men wachsen, den Pflug gebn gu laffen, jedes Gebaude, bas in ben Sand gebaut ift, niedergureißen, und follten gange Stadte auf foldem Grund und Boden liegen, und mar es bann auch mitten in ben besten gemeinschaftlichen Befigen, oder auf Landwinteln der frangofischen Gelehrtenrepublit, der englis fcen, wo wir fie antrafen, und murden fie auch bon Chimaren bewacht, die Reuer und Rlammen fpien, diefe Stadte an allen Eden angugunden, und nicht eber bon dannen ju giebn, bis der Dampf überall aufstiege: uns aufzumachen, und neue Lander gu fuchen, auf der tubnen Sabrt felbst nicht die Meinste Insel, tein Buntteben in dem Oceane liegen au laffen, fondern überall au landen, alles au umceben, aufaufpabn, ju untersuchen: in den anbaulichen Entdedungen gleich die Erde aufgureißen, und Saat ju ftreun; und treibt bie unuberwindliche Une rub des Aufsuchens fo gewaltig fort, daß nur in dem nachften dem beften Relfen gegraben wird: Dier find Deutsche gewefen! damit wenn Sturm oder Radel Auslander auch dabin bringen, fie unfer fruberes Recht febn; bennoch gleich einen ber edlen Abentheurer nach ber Beimath gu fchiden, damit er deutsche Anbauer berüber führe, und biefen folche Rlopft, Berte 12. 200. 28

Eile und Aemfigfeit gebieten zu laffen, daß die Auslander (denn verwerflich ist unfre alte Sitte, daß wir nur immer entdeckt, und dann andre haben anbaun lassen!) von der Entdeckung, und von der bluhenden Einrichtung zugleich Rachricht bekommen.

Wenn wir auf diese Beise ein balbes Jahrhunbert bas merden pereinigt gethan baben, was por uns nur eingelne fubne Danner thaten, und eben dadurch den Grund legten, daß wir uns, ihre Unternehmungen fortaufegen, vereinigen fonnten : dann werden wir rings um uns vernehmen, daß man uns fur Eroberer balt, deren weitausfebenden Abfichten man fich widerfegen muffe. Gludlicher Beitpuntt! Ihr fonnt ibn erleben, Junglinge, beren Berg ieto laut vor Unruh schlägt, ob die Republit den arofen Entfoluß, fich ju diefem 3mede ju vereinis gen, faffen werde. Ift er gefaßt; fo macht euch nichts mehr Unrub. Denn ihr miffet, daß ber Deutfde gewiß aufführt, wenn er einmal befchloffen bat. auszuführen! Die Beit, in welcher die Eroberer am muthigften und fraftigften banbein, ift die, wenn fie icon vieles gethan haben, Schreden und Bundniffe verurfachen, und in ihrem Laufe noch tonnen aufge-Balten werden. Rie find fie furchtbarer und unwis derfteblicher, und nie gefchehn großere einzelne Thaten. Das alles tonnt ihr erleben, Junglinge, und daran tonnt ibr Theil baben! 36 will euch

fagen, wie es gu diefer Beit fevn wird. Der Une blid unfrer neuen, von uns felbst angebauten, und fruchtreichen Befite wird uns alebann beynah eben fo febr gur Fortfegung ber Entdedungen reigen, als es die Schwierigteit fie ju machen nur immer thun tann: und diefer doppelte Reis wird und, gleich einem unaufhaltbaren Strome, mit fich fortreißen. Wer diefe Beit erlebt, eine Seele hat, und gleichwohl ftillfist, und gufieht, den wird man, auch ber ber groften Reigung jur Radfict, aus ber Republit verbannen. Sat diefe dann, nach dem Berfinffe nur noch einiger Jahre, ibre Befige nun fo febr erweitert, daß faft teine Wiffenschaft ift, in welcher die auslandischen Republi. fen nicht von ibr, mehr oder weniger, aber lernen muffen; fo ift fie bis dabin getommen, wo die Eroberer anfangen mit Gelindigfeit ju berrichen. Die Berricaft einer Gelebrtenrepublit über eine andre ift. an fich felbft icon gelinderer Art, ale die Berrichaft derer ift, die durch Blutbergießen erobern: wie febr muß fie es alfo rollends aledann fevn, wenn es nicht mehr nothig ift, jedes Recht der Borguge, Die man erlangt hat, gelten ju machen. Wenn ich gelten machen fage; fo nehme ich es fo, wie es von Deute fden genommen werden barf, namlich, ohne Berab. laffung bis gur Citelfeit, und burd Dargeigung foldber Dinge, beren Berth von felber redet. Der

Egaracter der blutigen romischen Eroberung war: Derer, welche sich unterworsen hatten, au schonen; und die Stolzen bis zur Vertigung zu bekriegen. Der Charakter unfrer Eroberung muß und wird seyn: Die, welche sich unterwersen, zu Bundesgenossen aufzunehmen; und die Stolzen, welche unfre Unterstützung von sich stoßen, ihrem Mangel, und dem Bewußtseyn zu überlassen, das wir über sie erhaben sind. Bleiben wir uns alsdann gleich; so werden sie sich nicht gleich bleiben. Der Mangel wird sie drüfzten, ihr Bewußtseyn wird zu sehr bemerkt werden, als daß sie es langer perbergen konnten. Sie werzen sich unterwerfen, und wir werden sie in unsern Bund ausnehmen. Denn wir hatten edler gedacht; wir hatten erobert, gligstich zu machen.

Ich fodre Riemanden auf, fich auf diesem großen Schauplate ber Eroberung für die Republit aufausopfern. Wer zur Aufopferung Kraft in der Seele hat, der thut's ohne Aufforderung zu erwarten, ohne fie nur einmal zu duchen! Wie Ranner sich betrasgen, die solche Aufforderungen sogar beleidigen wursden? Meint ihr, daß sie ihre Gesundheit, ihre Ruhe, ihr Leben nicht wie andre lieben? Sogar mehr; denn sie sind lebhafter, als andre. Aber kommt die Zeit, daß die Gegner keine Siege mehr erdulden vollen, daß sie Gegner keine Siege mehr erdulden

große Befige hart und heiß wird, so heiß, daß der Sieg schwantt: dann find es jene Manner, die nicht hinter fich sehen, wer flieht, oder wer steht, sich nicht etwa nur die Bergnügungen, sich sogar die Erstolungen des Lebens versagen, mit Kalte, und mit Feuer wider die, welche sich gelüsten lassen, überwinsten zu wollen, heranstreben; mit Kalte, die die Bendungen, die Starte, die Schwäche der Segner scharfes Blicks entdeckt, mit Feuer, das die ganze Kraft da schnell anwendet, wo die Kalte hingeführt hatte, so lange, und so unüberwindlich heranstreben, bis, wer sich wandte, umkehren, und siegen helfen kann.

Der Albermann trat nicht, wie das sonft nach gehaltnen Anreden zu geschehen pflegt, auf dem Plate
zurud; sondern blieb stehen, und sahe, mit dem
heitern Ernste der Entschloffenheit, rings umher. Er war bald mit ungewöhnlich tiesem Stillschweigen,
und bald mit lauten Ausbrüchen der Freude gehort
worden. Unfre altesten Mitburger haben bezeugt,
daß sie noch niemals eine solche Bewegung auf einem
Landtage gesehen hatten. Rachdem die ersten und
warmsten Berathschlagungen vorüber waren, breitete
sich die Erwartung: welche Junft sich zuerst erklären wurde, fast überall aus. Wider alles Bermusthen that es die Junft der Drittler. Ihr Anwald
sahe die Sache, in einer langen Erörterung, von

vielen falfden Seiten an, und folog endlich, baf fic alfo biermit die Bunft wider die Albermanner erflare? Diefe antworteten bem Anwalbe nicht, fonbern ließen durch den Berold ausrufen: Dag es jebo au feiner vollften Reife getommen mare, mas bie Republit foon lange wider die Drittler befoloffen batte; und daß alfo die Bunft, und gwar nun gleich, mußte aufgehoben werden. Diefem gufolge baten fie Die Bunfte, den Berold nicht abzuwarten, fondern baburd, daß fie die Anwalde auf den Plagen bortreten , und die Stimmen geben ließen , die Sache tury abzuthun. Dief gefcab; und die Bunft der Drittler fabe fic, mit einer Bermunderung, melde Die andern Bunfte nicht recht begriffen, auf Ginmal unter dem Bolfe. Man bat nachber ergablt, dag bie gemifchte Bunft die Drittler hatte in Gous nehmen wollen, aber burch die Befurchtung eines gleichen Schidfals davon mare abgehalten worden; allein wir muffen gur Steuer der Babrbeit, die uns über alles gebt, fagen, bag wir, nach tanger und forgfattiger Rachforidung, das Berucht falfc befunden haben. Die eingegangne Bunft breitete fich fonell unter dem Bolle aus, und befam, ob man gleich febr wohl batte einsehn tonnen, aus welchen Urfachen biefe neuen Mitglieder bandelten, eben fo fonell Ginfluffe unter demfelben. Gefdredt burd die vielleicht gang nabe Gefahr, bag bas Bolt nun gar die brey Ctim-

men wider die Albermanner geben tonnte, fprangen awolf edte und vaterlandifche Junglinge, Die einander jugewinkt batten, auf Ginmal auf, sonderten fich von dem Bolte, gwangen ihrer einen gum Anführer, und gingen bleich und gitternd, aber dennoch febr muthig, nach dem halben Rreife gu. Die Albermanner wintten, und riefen ihnen Rudtehr entgegen; allein die Junglinge fahen und borten nichts mehr, gingen binauf, fagten: Es mare jest eben eine weitanstedende Seuche unter bas Bolf gefommen! baten, befchworen die Aldermanner (fie hatten fich beynab por ihnen niebergeworfen; ber Anführer tonnte nicht reden, alfo redeten alle) befcomoren fie ben ber Chre ber Ration, beum Baterlande, nicht bart au fenn, ihnen es nicht zu verfagen, nicht abzuschlagen, heute, an biefem festlichften ihrer Sage, eine Stimme baben gu durfen! Etharden fturgten daben die Thranen der Freude fo beiß berunter, daß er fich wegmenden mußte. Auch den übrigen Albermannern murd es fcmer, jur Rede ju tommen; und nicht wenig nahm ihre Freude gu, da fie beynah aus allen Bunften die Anwalde laut rufen borten, dag ben Junglingen ihre Bitte nicht verweigert werden mußte! Die Albermanner geftanden fie gu. Die Junglinge - gingen nicht wieder jum Bolfe binunter. Gie traten feitwarts neben die Bildfaulen, blieben dort fteben, und folugen, mit jeder Anmuth ber Befdeiden-

Wiffenschaften, oder deffen, mas bon dem Dentenden und Tieffinnigen gefannt, und bon dem Guten und Edlen empfunden gu werden verdient, liegen Begenden, Landichaften, auch wohl Reiche, die von uns und den Austandern gemeinschaftlich oder allein, halb oder gang befeffen werden, folechter oder beffer find angebaut worden ; liegen andre unentdedte Lander, die man theils glaubt von fern gefebn gu haben, und theils nicht einmal muthmaßet. Wenn bie Republit auf bem jegigen Landtage den großen Entichluß faffet, den wir euch gleich anzeigen wollen, wenn er mit deutscher Beständigteit, mit diefem unüberwindlichen Ausdauren, ins Wert gerichtet wird; fo werden die, welche ein Jahrhundert nach uns Landtag balten, unfre Male mit Blumen bestreun, daß wir ibn gefaßt, daß wir es jum bleibenben unveranderlichen Grundfage der Republit gemacht baben, von dem nur der Feige, und der Geiftlofe abweichen durfen, den der Greis dem Junglinge, der Freund dem Freunde, aber auch der Jungling dem Greife, und der Reind dem Reinde aurufen foll:

"hinzugehn, und in jenem großen Umtreife ber Wiffenschaften, bie Lander, welche nur halb befeffen werden, gang eingunehmen; die Mitbefiger ber andern Salften nicht nur badurch gu ichwachen, daß wir in biefen Salften beffer als fie anbaun, fondern

auch badurch, baf wir es ba thun, wo wir uns allein niedergelaffen haben; nirgends der falfchen Cultur gu foonen, über alle Garten, wo nur Blus men wachsen, den Pflug gebn gu laffen, jedes Gebaude, bas in den Sand gebaut ift, niederzureißen, und follten gange Stadte auf foldem Grund und Boden liegen, und mar es bann auch mitten in ben beften gemeinschaftlichen Befigen, ober auf Landwinteln der frangofischen Gelehrtenrepublit, der englis fcen, wo wir fie antrafen, und murben fie auch bon Chimaren bewacht, die Reuer und Rlammen fpien, diefe Stadte an allen Eden angugunden, und nicht eber bon bannen gu giebn, bis der Dampf überall aufftiege: uns aufgumachen, und neue Lander gu fuchen, auf der tubnen Sahrt felbft nicht die fleinste Infel, fein Bunttden in dem Oceane liegen au laffen, fondern überall au landen, alles au ums ceben, aufaufpabn, au untersuchen; in den anbaulichen Entdedungen gleich die Erde aufgureißen, und Saat ju ftreun; und treibt bie unuberwindliche Una rub des Auffuchens fo gewaltig fort, daß nur in dem nachften dem beften gelfen gegraben wird: Dier find Deutsche gewefen! damit wenn Sturm oder Radel Auslander auch dabin bringen, fie unfer fruberes Recht febn; bennoch gleich einen ber eblen Abentheurer nach ber Beimath ju ichiden, damit er deutsche Anbauer berüber führe, und diefen folde Rlopft, Berte 12, 200. 28

Cile und Aemfigfeit gebieten zu laffen, daß die Auslander (denn verwerflich ist unfre alte Sitte, daß wir nur immer entdeckt, und dann andre haben aubaun lassen!) von der Entdeckung, und von der bluhenden Einrichtung zugleich Rachricht bekommen.

Wenn wir auf diefe Beife ein halbes Jahrhundert das werden vereinigt gethan baben, was por uns nur einzelne fubne Danner thaten, und eben daburch ben Grund legten, daß wir uns, ihre Unternehmungen fortaufegen, vereinigen tonnten : bann werden wir rings um une vernehmen, baß man uns fur Eroberer balt, deren meitausfebenden Abfichten man fich widerfegen muffe. Gludlicher Beitpuntt! Ihr fonnt ihn erleben, Junglinge, beren Berg jeso laut vor Unruh ichlagt, ob bie Republit den großen Entichluß, fich gu diefem 3mede gu vereinis gen, faffen werbe. Ift er gefaßt; fo macht euch nichts mehr Unrub. Denn ihr wiffet, daß der Deutide gewiß ausführt, wenn er einmal beichloffen bat. auszuführen! Die Beit, in welcher die Eroberer am muthigsten und fraftigften banbein, ift die, wenn fie foon vieles gethan haben, Schreden und Bundniffe verurfachen, und in ihrem Laufe noch tonnen aufgebalten werden. Rie find fie furchtbarer und unwiderfteblicher, und nie geschehn größere einzelne Thaten. Das alles tount ihr erleben, Junglinge, und daran tonnt ibr Theil baben! 36 mill euch

 $_{\text{Digitized by}}Google$

fagen, wie es gu diefer Beit fenn wird. Der Unblid unfrer neuen, bon uns felbft angebauten, und fruchtreichen Befige wird uns aledann bennah eben fo febr gur Aortfegung der Entdedungen reigen, als es die Schwierigfeit fie ju machen nur immer thun tann: und diefer doppelte Reis wird une, gleich einem unaufhaltbaren Strome, mit fich fortreißen. Wer biefe Beit erlebt, eine Seele hat, und gleichwohl ftillfigt, und gufieht, den wird man, auch bey ber größten Reigung jur Radfict, aus ber Republit verbannen. hat diefe dann, nach dem Berfinffe nur noch einiger Jahre. ibre Befige nun fo febr erweitert, daß faft teine Wiffenschaft ift, in welcher die auslandischen Republifen nicht von ibr, mehr oder meniger, aber lernen muffen; fo ift fie bis dabin getommen, wo die Eroberer anfangen mit Belindigfeit gu berrichen. Die Berricaft einer Gelehrtenrepublit über eine andre ift. an fich felbft fcon gelinderer Art, ale die Berricaft derer ift, die durch Blutvergießen erobern: wie febr muß fie es alfo vollends aledann feyn, wenn es nicht mehr notbig ift, jedes Recht der Borguge, Die man erlangt hat, gelten ju machen. Wenn ich gelten machen fage; fo nehme ich es fo, wie es von Deute fden genommen werden barf, namlich, ohne herablaffung bis gur Citelfeit, und burd Dargeigung foliher Dinge, deren Berth von felber redet. Der

Eharacter der blutigen romischen Eroberung war: Derer, welche sich unterworfen hatten, au schonen; und die Stolzen bis zur Vertitgung zu bekriegen. Der Charakter unfrer Eroberung muß und wird seyn: Die, welche sich unterwersen, zu Bundesgenossen aufzunehmen; und die Stolzen, welche unfre Unterstützung von sich stoßen, ihrem Mangel, und dem Bewußtseyn zu überlassen, das wir über sie erhaben sind. Bleiben wir uns alsdann gleich; so werden sie sich nicht gleich bleiben. Der Mangel wird sie drükten, ihr Bewußtseyn wird zu sehr bemerkt werden, als daß sie es langer perbergen konnten. Sie werden sich unterwerfen, und wir werden sie in unsern Bund ausnehmen. Denn wir hatten edler gedacht; wir hatten erobert, gligstich zu machen.

Ich fodre Riemanden auf, fich auf diesem großen Schauplate ber Eroberung für die Republik aufzusopfern. Wer zur Aufopferung Kraft in der Seele bat, der thut's ohne Aufforderung zu erwarten, ohne fie nur einmal zu dutden! Wie Manner sich betragen, die solche Aufforderungen sogar beleidigen wursden? Weint ihr, daß sie ihre Gesundheit, ihre Ruhe, ihr Leben nicht wie andre lieben? Sogar mehr; denn fie sind lebhafter, als andre. Aber kommt die Zeit, daß die Gegner keine Siege mehr erdutden wollen, daß fie auch sechten, daß der Kampf um

große Befite hart und beiß wird, so heiß, daß der Sieg schwantt: dann find es jene Manner, die nicht hinter sich sehen, wer flieht, oder wer steht, sich nicht etwa nur die Bergnugungen, sich sogar die Er-holungen des Lebens versagen, mit Kalte, und mit Feuer wider die, welche sich gelüsten lassen, überwinden zu wollen, heranstreben; mit Kalte, die die Bendungen, die Starfe, die Schwäche der Segner scharfes Blicks entdeckt, mit Feuer, das die gange Kraft da schnell anwendet, wo die Kalte hingeführte hatte, so lange, und so unüberwindlich heranstreben, bis, wer sich wandte, umkehren, und siegen helsen kann.

Der Albermann trat nicht, wie das sonst nach gehaltnen Anreden zu geschehen pflegt, auf dem Plate
zuruck; sondern blieb stehen, und sahe, mit dem
heitern Ernste der Entschloffenheit, rings umher. Er war bald mit ungewöhnlich tiesem Stillschweigen,
und bald mit lauten Ausbrüchen der Freude gehort worden. Unsre altesten Mitburger haben bezeugt,
daß sie noch niemals eine solche Bewegung auf einem
Landtage gesehen hatten. Rachdem die ersten und
wärmsten Berathschlagungen vorüber waren, breitete
sich die Erwartung: welche Junft sich zuerst erklaren wurde, fast überall aus. Wider alles Bermusthen that es die Junft der Drittler. Ihr Anwald
sahe die Sache, in einer langen Erörterung, von

vielen falfden Seiten an, und folof endlich, buf fic alfo biermit die Bunft wider die Albermanner erflare? Diefe antworteten bem Anmalbe nicht, fonbern ließen durch den herold ausrufen : Dag es jeto au feiner vollsten Reife gekommen mare, was bie Republit foon lange mider die Drittler befoloffen batte; und daß alfo die Bunft, und gwar nun gleich, mußte aufgehoben werden. Diefem gufolge baten fie die Bunfte, den Berold nicht abzuwarten, fondern dadurch, daß fie die Anwalde auf den Blaten bot= treten, und die Stimmen geben ließen, die Sache furs abzuthun. Dief gefchab; und bie gunft der Drittler fabe fich , mit einer Bermunderung , welche Die andern Bunfte nicht recht begriffen, auf Ginmal unter dem Bolfe. Man bat nachber ergablt, daß bie gemifchte Bunft die Drittler batte in Gous nehmen wollen, aber burd die Befurchtung eines gleichen Schidfals davon mare abgehalten worden; allein wir muffen gur Steuer der Babrbeit, die uns über alles gebt, fagen, bag wir, nach tanger und forgfattiger Rachforidung, das Gerücht falfc befunden haben. Die eingegangne Bunft breitete fich fonell unter dem Bolle aus, und betam, ob man gleich febr wohl batte einfebn fonnen, aus welchen Urfachen biefe neuen Mitglieder handelten, eben fo fonell Ginfluffe unter demfelben. Gefdrect burd die vielleicht gang nabe Gefahr, bag bas Bolt nun gar die brev Stim-

men wider die Albermanner geben fonnte, fprangen awolf edte und vaterlandifche Junglinge, Die einander jugewinft batten, auf Ginmal auf, fonderten fic bon dem Bolte, smangen ihrer einen jum Auführer, und gingen bleich und sitternb, aber dennoch febe muthig, nach dem halben Rreife ju. Die Albermanner winften, und riefen ihnen Rudfehr entgegen; allein die Junglinge faben und borten nichts mehr, gingen binauf, fagten: Es ware jest eben eine meitanftedende Seuche unter das Boll gefommen! baten, beschworen die Aldermanner (fie hatten fic bennah bor ihnen niebergeworfen; ber Anführer tonnte nicht reden, alfo reteten alle) befdworen fie ben ber Chre der Ration, beym Baterlande, nicht hart ju feyn, ihnen es nicht ju verfagen, nicht abjufchlagen, beute, an diefem festlichften ihrer Lage, eine Stimme baben ju durfen! Etharden fturgten daben die Thranen der Freude fo beiß berunter, daß er fic megwenden mußte. Auch den übrigen Aldermannern wurd es fcmer, jur Rede ju tommen; und nicht wenig nahm ihre Freude ju, da fie bennah aus allen Bunften die Anwalde laut rufen borten, das den Junglingen ihre Bitte nicht verweigert werben mußte! Die Albermanner geftanden fie gu. Die Junglinge - gingen nicht wieder jum Bolfe binunter. Gie traten feitwarts neben die Bildfaulen, blieben bort fteben, und folugen, mit jeder Anmuth der Befdeidenbeit, und mit der iconen Rothe des gurudgehaltnen Beuers, die Augen nieder.

Der Anwald der Weltweisen fam langfam auf dem Bunftplate vormarts gegangen, und fagte, indem er fich gegen den halben Rreis mandte: Die Albermanner, und wer fonft wie fie dachte, wurden feine Ralte nicht in einem falfden Gefichtspuntte an-Sie batte feine andre Ursache, als die Reigung, bor bem Entichluffe gu untersuchen. Die Albermanner batten diefe allerdings wichtige Sache nicht der gangen Republit vortragen follen, fondern einige wurdige, und gur Ausführung vorzüglich fabige Manner wablen, diefen ihre Abficht anvertraun, und durch fie den Berfuch follen machen laffen, ob die Unternehmung nicht ju fuhn fen. Denn groß in den Biffenschaften maren die andern Gelehrtenrepublifen, und gefahrvoll das Beftreben, über fie hinaus gu fteigen. Wenn wenige Ausgewählte, ohne ju erflaren, mas fie vorbatten, es versuchten, und alfo nicht die gange Republit auf die Schlupfrige Laufbabn gemagt murbe; fo fonnte das unter andern auch den Bortheil haben, daß die, wider welche es die Benis gen versuchten, gleichsam unvermuthet überfallen wurden, und noch auf ihren Lorbern foliefen, wenn die Sade vielleicht icon gefdeben mare. Berfude, faate der Anwald der Raturforfcher, follen wir mas den? und noch bagu ins gebeim? Gine Berfdmo.

rung foll's? Du meinft wohl gar, weil du fo flug/ und fo furchtfam bift, tiefer gu feben, als bie Albermanner, welche die Republit, und Se fo gu den großen Thaten aufgefodert haben, daß fie nun, mas fie befoließt, nicht im Wintel befoließen fann. Denn bu fommft unter anderm auch viel gu fpat mit beinen Bebutfamfeiten! Du hatteft es den Albermannern anmerten follen, mas ihnen im Sinne lage, und ihnen dann deinen Rath von den Versuchen und der Berichworung ertheilen follen. Auch baft du von der Große der andern Republiten geredet. Rleinmus thiger Mann! sollen wir denn etwa den edlen, den ehrenvollen, den paterlandischen Bettftreit mit fol den halten, die nicht werth find übermunden gu werben ? Da fieh bort die Junglinge ben ben Dentmalen an, und lerne von ihnen, Anwald! Euch, Albermanner, bab ich nur zwer Worte zu fagen, bas erfte ift mein Dant, und das gweyte eine Bitte. Laffet beute die Stimmen nicht fammeln. 3ch babe weit umbergefeben, als euer Wortführer redete. Doch ich batte das nicht einmal gebraucht. Denn ich fannte uns obnedieß fcon. Bir muffen Beit gu unfern Entfcluffen haben. Es ift fein Vorwurf. Defto beffer Die Frucht, je langer es teimt!

Der Anwald der Dichter trat fcnell hervor, und rief dem Anwalde der Raturforscher au: Edler, rechtschaffner Rann, du haft die Republik geirrt! "Sage,

was du meinft." Du baft die Republit geiret! "Benn bu bich nicht erflarft; fo hab ich bir weiter nichts au fagen." 3ch aber babe bir noch etwas gu fagen. Die Berbindung der Aufgewählten, von mel der der Unwald ber Weltweifen fprac, bat bon einer andern Seite Betrachtet, denn fie Braucht ja nicht gebeim ju fenn, und badurch einer Berfcworung ju gleichen, fie hat, fag ich, etwas, bas mit lauten Conen gu meinem Bergen ftimmt. Du weißt, was die Aldermanner von dem großen bleibenden Grundfate, mas fie von der Eroberung gefagt haben. Die Republit, fie das heer, (Sahnchen mogen nebenber webn, und dieß und bas Rleinere thun) bas Deer rudt beran, und mit ibm eine beilige Co-Dorte. Bas biefe alebann thut, wenn die Schalen fdweben, wenn gar die gegen uns ju finten anfangt? In bas lette gabneben mit dem, ber bieß noch ju fragen bat! "Ich verfobne mich mit bir! Aber wodurch bab ich die Republit geirrt ? Das burd haft du fie geirrt, bag du Auffdub der Entfoliegung borgefdlagen, und fie alfo veranlagt baft, an fich felbst zu zweifeln. hier Aufschub, Anmald, bier? Welche Bolle umgab bich, als bu bas ausfprachft ? "Meine Berfohnung ift aus, Anmald! Alber» manner, Bunfte, und Bolt, ich betheure euch ben meiner Bahrheiteliebe: 3d hab euch nicht irren wollen, am wenigsten fo! und hab euch, wie ich gewiß bin,

auch nicht geirrt. Ich fenn euch; und mein Rennen ift mit Berehrung verbunden. Ich bleibe fest dabey: Desto reifer, je langer 's feimt!

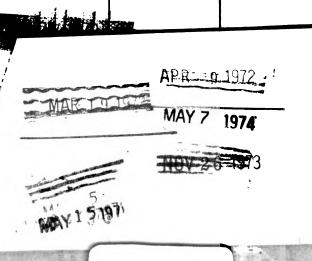
Die Albermanner ftanden auf, und die Landgemeine ging aus einander.



_______________3 9015 01467 7929
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN GRADUATE LIBRARY

DATE DUE



Digitized by G 985

